



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Die Rechtschreibreform von 2006 und ihre
printmediale Darstellung“

Verfasser

Thomas Denscher

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, Juni 2010

Matrikelnummer:

9902839

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 333 313

Studienrichtung lt. Studienblatt:

UF Deutsch UF Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildung

Betreuer:

Prof. Dr. Paul Rössler

Meinen Eltern gewidmet

Danksagung:

Ich danke meinem Betreuer Prof. Dr. Paul Rössler für seine konstruktive Kritik, für die immer freundliche Betreuung und die viele Zeit, die er mir und meiner Arbeit gewidmet hat.

Weiters danke ich Prof. Dr. Peter Wiesinger und Dr. Herbert Fussy für ihre wertvollen Ratschläge, sowie Mag. Elisabeth Schneider von der Österreichischen Nationalbibliothek für ihre Hilfe bei Fragen zur Datenbankrecherche.

Marcel Jira danke ich für die immer wieder angebotene Hilfe bei der Skripterstellung.

Meiner Schwester Elisabeth danke ich für die zahlreichen aufmunternden Gespräche.

Meiner Freundin Babsi danke ich für ihre vielen ermutigenden Worte und das große Verständnis, das sie während der letzten zwei Jahre für diese Arbeit aufgebracht hat.

Vor allem aber danke ich meinen Eltern, die mich mein ganzes Studium über in jeglicher Hinsicht unterstützt haben.

Inhalt

1	Einführung	1
1.1	Vorbemerkungen	1
1.2	Überblick über die Literatur	3
1.3	Theoretische Aspekte der Rechtschreibung	6
1.3.1	Geschriebene Sprache – Schreibung – Rechtschreibung	6
1.3.2	Inkonsequenzen der Orthografie	8
1.4	Zur Geschichte der deutschen Orthografie	8
1.4.1	Von den Anfängen der Graphie zur II. Orthographischen Konferenz	8
1.4.2	Neue Reformversuche	11
1.4.3	Von der Reform von 1996 bis 2009	13
2	Zur printmedialen Darstellung der Reform 2006	18
2.1	Methode	18
2.1.1	Allgemeines	18
2.1.2	Zur Auswahl der Printmedien	19
2.1.3	Zur Wahl des Untersuchungszeitraums	20
2.1.4	Zur Relevanz der Begriffe „Rechtschreibreform“, „Orthographiereform“ und „Orthografiereform“ für die Reform von 2006 und die Abgrenzung vom gesamten Reformprozess	21
2.2	Zusammensetzung des Korpus	22
2.2.1	Zur zeitlichen Verteilung der Texte	22
2.2.2	Zur Medienverteilung	28
2.2.3	Zur Textsortenverteilung	32
2.2.4	Teilbereiche der Reform	36
2.2.5	Bewertungstendenzen	45
2.2.6	Personennennungen	53
2.3	Aspekte, Argumentationslinien und thematische Verknüpfungen	78
2.3.1	Sprache	78
2.3.2	Demokratie	81
2.3.3	Schuldige, Nutznießende, Leidtragende	86
2.3.4	Kosten	91
2.3.5	Verwirrung und Verunsicherung	95
2.3.6	Variantenschreibung	98
2.3.7	Sprachverfall	105
2.3.8	Reformen allgemein	107
2.3.9	Fehler	110
2.3.10	Falsche Darstellungen	114
2.3.11	Anmerkungen zur Stilistik	118
3	Resümee	119
4	Literatur	127
5	Liste der untersuchten Zeitungen und Zeitschriften	132
Anhang:	Verzeichnis aller untersuchten Texte Zusammenfassung Lebenslauf	

1 Einführung

„Manche untersuchen in vornehmer Zurückhaltung den ‚Diskurs über die Rechtschreibreform‘. So zollt man dem Thema Tribut und braucht sich dennoch die Finger nicht schmutzig zu machen.“

Theodor Ickler¹

1.1 Vorbemerkungen

Wir lassen sie eine Rechtschreibreform durchführen. Das ist mit endlosen Konferenzen verbunden. Komitees müssen gegründet werden, Koordinationsausschüsse, Fachausschüsse, Unterausschüsse, Befragungen müssen durchgeführt werden, Anhörungen, Revisionen, Korrekturen, Widerlegungen und Widerlegungen der Widerlegungen [...]. Rechtschreibung ist etwas für Pedanten, Rechthaber und Zwangsneurotiker. Da springt ganz Deutschland drauf an. Die ganze Nation wird sich plötzlich mit der Arbeit der Kultusminister beschäftigen. Sie kriegen einen kollektiven Ego-Trip. Und die Sache selbst ist völlig harmlos. Es hängt nichts davon ab. Total irrelevant. Jahre unbeschwerter Arbeit für die Ministerien. Wunderbar.“²

Dieses Zitat stammt aus einer Satire von Dietrich Schwanitz, in der die beiden fiktiven Kultusstaatssekretäre Schöller und Steinbach eine Rechtschreibreform initiieren, um von ihren wahren Problemen abzulenken. Der Text erschien erstmals 1997 und wurde 2006 erneut veröffentlicht: Es scheint als wäre der Plan von Schöller und Steinbach aufgegangen, denn das Thema hatte bis zu diesem Zeitpunkt nichts an Aktualität eingebüßt.

Neu war die Idee der beiden natürlich nicht. Schon seit Jahrhunderten beschäftigen sich Menschen mit der Rechtschreibung und ihrer möglichen Verbesserung. Bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts soll Johann Christoph Adelung über die damalige Rechtschreibdebatte geschrieben haben, es sei

über diesen Gegenstand seit anderthalb hundert Jahren so viel gesprochen und geschrieben worden, dass man es einem ehrlichen Manne kaum zumuten kann, noch eine Zeile mehr darüber zu lesen.³

Zigtausende weitere Zeilen wurden seitdem geschrieben, gedruckt und gelesen, sehr viele davon in Zeitungen und Zeitschriften. Der vorläufig letzte Höhepunkt journalistischer Beschäftigung mit diesem Thema war rund um 2006 zu verzeichnen, als der „Rat für deutsche Rechtschreibung“ das letzte Kapitel jener Reform schrieb, auf die sich das Eingangszitat bezieht.

¹ Ickler (2006), 164.

² Dietrich Schwanitz: Rechtschreibreform. Jahre unbeschwerter Arbeit, In: Die Welt, 03.03.2006, 29.

³ zit. nach ‚Benz‘: Stationen einer Debatte, In: Darmstädter Echo, 13.06.2006, o.S.

Ziel dieser Arbeit ist die Darstellung der printmedialen Rezeption der Reformaktivitäten des Rats für deutsche Rechtschreibung, beginnend mit seiner Bestellung im Oktober 2004 bis zum Ende des Jahres 2009. Sie reiht sich damit in eine Reihe von Arbeiten ein, die die öffentliche Diskussion zu früheren Phasen der Reformdiskussion untersucht haben.⁴

Zum Zweck dieser Medienanalyse wurde ein Korpus von mehr als 4000 Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln zusammengestellt, auf dessen Basis eine Reihe an quantitativen und qualitativen Auswertungen durchgeführt werden konnte. Dazu gehören etwa zeitliche und geographische Verteilungen, Medien- und Textsortenverteilung, tendenzielle Wertungen der Reform, Argumentationslinien und thematische Verknüpfungen. Ähnlich wie bspw. bei Küppers sollen dabei „vor allem außerwissenschaftliche emotional-ideologische Momente, die die Diskussion [...] stark beeinflussen, aufgedeckt und analysiert werden.“⁵

Schon bei der Erstellung des Korpus stellte sich heraus, dass eine Abgrenzung der Reform 2006 vom gesamten Reformprozess der letzten Jahrzehnte inhaltlich nicht sinnvoll und methodisch nicht möglich sein wird. Deshalb behandelt diese Arbeit, über die eigentliche Reform von 2006 hinaus, die printmediale Darstellung der Rechtschreibreform insgesamt im genannten Zeitraum.

Linguistische Grundlagen der Rechtschreibung können ebenso wie die historische Entwicklung der Orthografie nur in Grundzügen behandelt werden. Für eine tiefer gehende Beschäftigung sei auf den Literaturüberblick und die Bibliografie verwiesen. Was in dieser Arbeit nicht erfolgen kann, ist eine detaillierte Darstellung des Regelwerks oder die systematische Abhandlung von Streitfällen der Reform.

Da die in den untersuchten Zeitungstexten verwendete Orthografie nicht nur Ausdruck der Zeitungslinie bzw. in LeserInnenbriefen⁶ Ausdruck der persönlichen Haltung zur Reform sein kann, sondern oft auch als wesentliches Stilmittel verwendet

⁴ vgl. Küppers (1984), Zabel (1989), Zabel (1996), Unterrader (2002).

⁵ Küppers (1984), 11.

⁶ Manche LeserInnenbriefe wurden einer orthografischen Überarbeitung von Seiten der Zeitungsredaktionen unterzogen, was dazu geeignet sein kann, ihre Aussagen ins Lächerliche zu ziehen. Ein Beispiel aus der Nürnberger Zeitung: „Wo ich allerdings - möglicherweise gegen Ihre Meinung - anders denke, ist, dass [sic] wir weder diese letzte Rechtschreibreform gebraucht hätten und dass [sic] wir den Anfängen nicht genug gewehrt haben. Sie merken, ich schreibe noch nach den alten (m. E. sinnvollen) Regeln.“ Gerda Maurer: Zum Thema „Denglisch“. In: Nürnberger Zeitung, 03.04.2007, o.S.; vgl. dazu: „Bei reformkritischen Leserbriefen hat die Zwangskonvertierung natürlich auch den Effekt, die Verfasser der Lächerlichkeit zu überführen: sie scheinen in Reformschreibung gegen die Reformschreibung zu protestieren.“ Ickler (2006), 156.

wird, versteht es sich von selbst, dass die angeführten Zitate in Originalschreibweise belassen wurden. Dies gilt insbesondere für die Schweizer ss-Schreibung. Lediglich die typografischen Variationen der Anführungszeichen wurden vereinheitlicht. In Kurzzitaten kennzeichnet der doppelte Schrägstrich zwischen zwei Namen Interviews nach dem Schema: InterviewerIn//InterviewteR.

1.2 Überblick über die Literatur

Die Literatur zu den Themen „Orthografie“ und „Rechtschreibreform“ erweist sich als ausgesprochen umfangreich.

Dies gilt zunächst für die Darstellungen über die Entwicklung der Orthografie und der Reformbemühungen.

Kurze Zusammenfassungen bieten die jeweiligen Abschnitte in Scheuringer/Stang (2004), Dürscheid (³2006) und Nerius (⁴2007), sowie bei Gewähr⁷.

Insbesondere sei auf die Reihe „Documenta Orthographica“ hingewiesen. Neben Editionen wichtiger historischer Theoriewerke bietet sie eine ausgezeichnete Quellensammlung zur Geschichte der Orthografie in den vergangenen zwei Jahrhunderten. Für die Reform von 1996 sei besonders der zwölfte Band⁸ hervorgehoben, in dem die Arbeit der Zwischenstaatlichen Kommission dokumentiert ist.

Zu den Reformbemühungen der 1970er Jahre in der BRD sei v. a. die Zusammenfassung des Kongresses „vernünftiger schreiben“ von Drewitz/Reuter (1973) empfohlen, weiters Klute (1974).

Zu den theoretischen Grundlagen der Orthografiedebatte vor 1996 vgl. Nerius (1975), Nerius/Scharnhorst (1980), Augst (1985), Gallmann (1985), Polenz (1986), Kohrt (1987), Jansen-Tang (1988), Eisenberg (1989), Müller (1990), Stetter (1990) und Maas (1992). Ein wichtiger Teil der Debatte fand darüber hinaus in den Fachzeitschriften⁹ statt.

Die theoretischen Darstellungen in dieser Arbeit bauen weiters auf Nerius (⁴2007) auf.

⁷ Wolf Gewähr: Zur Geschichte der deutschen Orthographie und die Rechtschreibreform 1996, In: Becker-Mrotzek/Hein/Koch (1997), 465-500.

⁸ = Augst/Blüml/Gallmann (2007).

⁹ Vor allem in: „Deutsche Sprache“, „Praxis Deutsch“, „Sprachreport“, „Zeitschrift für germanistische Linguistik“.

Für die Regelung von 1996 sei auf das amtliche Regelwerk¹⁰ verwiesen, weiters auf die Kurzfassung von Heller (1996).

Zur Diskussion der Regelung nach 1996 vgl. Augst u.a. (1997), Eroms/Munske (1997), Munske (1997), Zabel (1997), Schmidt/Bennewitz/Müller (2000), die Veröffentlichungen von Ickler zwischen 1997 und 2006, den „Kompromißvorschlag“ der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung¹¹ sowie Eisenberg (2006).

Zur Umsetzung des Regelwerks in den Wörterbüchern vgl. Heinrich (1998), zur Umsetzung der Reform an den Schulen besonders Lühgens (2002); zur Reformkritik aus juristischer Perspektive Kopke (1995).

Für die Modifizierungen von 2004 sei wiederum auf das amtliche Regelwerk¹² verwiesen.

Zur Arbeit des Rates für deutsche Rechtschreibung und den Ergebnissen der Revision vgl. vor allem die Veröffentlichungen auf <http://www.rechtschreibrat.com> sowie Besch (2007).

Speziell zur öffentlichen Diskussion und zur medialen Darstellung stammt eine sehr umfangreiche Arbeit von Küppers¹³, beruhend auf knapp 950 Zeitungsartikeln sowie nicht ganz 1000 Zeitschriftenaufsätzen und weiteren Dokumenten aus dem Zeitraum von 1876 bis 1982. Weitere korpusbasierte Arbeiten stammen von Zabel: Zur Mediendarstellung zwischen Juli 1988 und März 1989 Zabel (1989) – beruhend auf einem Korpus von etwas mehr als 300 Texten, sowie für den Zeitraum September 1992 bis November 1996 Zabel (1996) – beruhend auf einem Korpus von knapp 800 Texten.

Zur medialen Darstellung in Österreich im Zeitraum 1994 bis 2001 findet sich eine umfangreiche Zusammenstellung bei Unterrader (2002); weiters vgl. Scheuringer in Eichner/Ernst/Katsikas (1997)¹⁴, die Beiträge von Brill, Eroms, Hoberg und

¹⁰ Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Text der amtlichen Regelung, Tübingen: Narr 1996.

¹¹ Zur Reform der deutschen Rechtschreibung. Ein Kompromißvorschlag, Hrsg. von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, o.O.: Wallstein o.J.[2003].

¹² Zwischenstaatliche Kommission für Deutsche Rechtschreibung: Deutsche Rechtschreibung: Regeln und Wörterverzeichnis; amtliche Regelung, Tübingen: Narr 2005.

¹³ Küppers (1984).

¹⁴ Scheuringer, Hermann: Letzte Zwistigkeiten ums Reförmchen. Zur öffentlichen Debatte über die Rechtschreibreform nach dem Abschluss der Wiener Gespräche, In: Eichner/Ernst/Katsikas (1997), 409-418.

Scheuringer in Eroms/Munske (1997)¹⁵ und den Artikel von Ledig in „Deutsche Sprache 27“¹⁶

Außerdem geht die Zwischenstaatliche Kommission in ihrem dritten Bericht auf eine Reihe von „Falschmeldungen“ zur Rechtschreibreform in der Presse ein.¹⁷

Das einzige Buch mit wissenschaftlichem Anspruch, das auch wiederholt in den untersuchten Zeitungs- bzw. Zeitschriftentexten behandelt wird, ist „Rechtschreibreform und Nationalsozialismus“ von Hanno Birken-Bertsch und Reinhard Markner (2000 bzw. ²2004).

Erstmals im Jahr 2000 veröffentlicht, stieß es in eine mehr oder weniger große Lücke der historischen Aufarbeitung der Reformbemühungen. Diese war nicht zuletzt durch die Diskussion um die Reform selbst offensichtlich geworden.¹⁸

Das Buch versucht, eine ungebrochene Kontinuität von den Reformplänen im Dritten Reich zur Reform 1996 aufzuzeigen, sowohl in Bezug auf die linguistischen Grundlagen und die „pragmatische Vorstellung, man müsse Sprache von oben herab (ver)ordnen“¹⁹, als auch auf den strategischen Weg der Reform über die Schulorthografie.²⁰

Sowohl der Anstoß zur Untersuchung aus dem Reformstreit heraus, als auch die Umstände der Veröffentlichung und die Instrumentalisierung des Buches durch die KritikerInnen, veranlasste die Zwischenstaatliche Kommission zu der Vermutung, „dass es bei diesem Buch vermutlich nicht nur um die Erhellung eines historischen Abschnitts der Rechtschreibreformdiskussion ging.“²¹

Eine Wiederveröffentlichung veranlasste im Sommer 2005 namhafte Literaturschaffende wie Elfriede Jelinek, Gert Jonke oder Friederike Mayröcker, ein (weiteres) Manifest gegen die Rechtschreibreform zu veröffentlichen.

¹⁵ Hartmuth Brill: Die Rechtschreibreform – zum Diskussionsprozess über ein behutsames Reformwerk, 21-24.; Hans-Werner Eroms: Die öffentliche Diskussion um die Rechtschreibreform, 51-56.; Rudolf Hoberg: Orthographie, Rechtschreibreform und öffentliche Meinung, 95-100.; Hermann Scheuringer: Auf den Schlipps getreten: Zur Perpetuierung einer öffentlichen Erregung, 197-204.; alle In: Eroms/Munske (1997).

¹⁶ Ledig, Felicitas: Die öffentliche Auseinandersetzung um die Rechtschreibreform von 1996, In: Deutsche Sprache 27 (1999), 97-117.

¹⁷ vgl. Augst/Blüml/Gallmann (2007), 248-253.

¹⁸ Christian Meier zog in einer Anhörung vor dem Bundesverfassungsgericht Vergleiche zwischen der Reform 1996 und den Reformbemühungen 1944. vgl. Birken-Bertsch/Markner (2000), 9.

¹⁹ „Die Kontinuität der Reformbemühungen über die Zäsur 1945 hinaus war mehr als nur eine personelle und institutionelle. Zentrale Elemente des linguistischen Diskurses der dreißiger und vierziger Jahre haben ihre Wirksamkeit für das Rechtschreibreformdenken durchgängig behalten.“ Birken-Bertsch/Markner (2000), 121.

²⁰ Birken-Bertsch/Markner (2000), 126.

²¹ Augst/Blüml/Gallmann (2007), 13f.

Inzwischen erschien mit Strunk (2006a) eine weniger den Bedürfnissen der Reformdiskussion entsprungene Veröffentlichung zum Themenkomplex Rechtschreibreform und Nationalsozialismus.

1.3 Theoretische Aspekte der Rechtschreibung

Es ist leider vollkommen unmöglich, die theoretischen Diskussionen, die der Rechtschreibreform zugrunde liegen, im Rahmen dieser Arbeit im Detail nachzuzeichnen. Trotzdem soll auf eine Begriffsbestimmung zur Orthografie nicht gänzlich verzichtet werden.

1.3.1 Geschriebene Sprache – Schreibung – Rechtschreibung

Die folgende Unterscheidung der Termini „geschriebene Sprache“, „Schreibung (Graphie)“ und „Orthografie (Rechtschreibung)“ orientiert sich im Wesentlichen an den „terminologischen Fixierungen“ Dieter Nerius' in seinem Aufsatz „Über den linguistischen Status der Orthographie“²².

Geschriebene Sprache bezeichnet, im Gegensatz zur gesprochenen Sprache, „jede Art der Sprache [...], die graphisch fixiert und visuell aufgenommen wird.“²³

Zwischen geschriebener und gesprochener Sprache bestehen Unterschiede in Hinblick auf ihre kommunikativen Aufgaben, die sich wiederum in ihren Strukturen niederschlagen. Während gesprochene Sprache üblicherweise in der direkten Kommunikation Verwendung findet, zeichnet sich geschriebene Sprache durch ihre indirekte Verwendung und die „Bewahrbarkeit und Wiederholbarkeit von Äußerungen“²⁴ aus. Der meist fehlende gemeinsame Situationsbezug der an der Kommunikation Beteiligten führt dabei zu „maximaler Ausgestaltung der sprachlichen Äußerung.“²⁵ Des Weiteren können aufgrund fehlender prosodischer (und damit Konnotation-tragender) Elemente semantische Unterschiede zwischen den gesprochenen und geschriebenen sprachlichen Zeichen entstehen.

Wie wir bereits seit Ferdinand de Saussure wissen, umfasst jedes sprachliche Zeichen eine formale und eine semantische Seite. Die formale Seite der graphisch fixierten Zeichen nennen wir Schreibung oder Graphie. Dazu gehört nach Nerius „die

²² Dieter Nerius: Über den linguistischen Status der Orthographie, In: Nerius (2000), 133-145.

²³ Nerius, In: Nerius (2000), 133.

²⁴ Nerius, In: Nerius (2000), 135.

²⁵ Nerius, In: Nerius (2000), 135.

Gesamtheit der graphischen Mittel einer Sprache, d. h. das Graphemsystem i. e. S., die Getrennt- und Zusammenschreibung, die Groß- und Kleinschreibung, die graphische Worttrennung und die Interpunktion.“²⁶ Die Graphie erfüllt in der Kommunikation verschiedene Funktionen. „Für den Schreibenden steht die Aufzeichnungsfunktion im Vordergrund seines Interesses, für den Lesenden die Erfassungsfunktion.“²⁷ Hinter dem grundsätzlichen, gemeinsamen Interesse der „fehlerfreien Kommunikation“ können sich in Bezug auf ihre spezifischen Funktionen auch gegensätzliche Interessen zwischen Schreibenden und Lesenden ergeben. Bspw. können für einen Schreibenden, der einen Text von der phonologischen Ebene ausgehend schreibt (z.B. bei einem Diktat), Homophone ein Problem darstellen, für einen Lesenden, der versucht einen Text semantisch zu erfassen, sind sie hingegen nützlich.

Aufbauend auf dem Graphiebegriff versteht Nerius unter Orthografie die „Norm aller Teilbereiche der Schreibung einschließlich der Interpunktion.“²⁸ Norm bezeichnet in diesem Zusammenhang die „in einem bestimmten Zeitabschnitt in einer Gemeinschaft allgemein anerkannten und verbindlichen Möglichkeiten der graphischen Realisierung der Sprache sowie die entsprechenden Formen in der schriftlichen Kommunikation.“²⁹ Die Orthografie bildet damit einen Teilbereich der Graphie.

Da der kommunikative Wert jeder Sprache mit ihrem allgemeinen Verständnis und ihrer Anerkennung in Verbindung steht, trägt jede Sprache, und so auch jede Graphie, den Keim ihrer Normierung in sich. Norm hat zunächst noch nichts mit institutionalisierter, präskriptiver Kodifizierung zu tun, sondern bringt eine gemeinschaftliche Konvention zum Ausdruck, welche die Kommunikation erleichtern soll. Genau diesen ursprünglichen Wert bewahrt sie sich auch dann, wenn sie aufgezeichnet wird, und wenn diese Aufzeichnungen zum Vermitteln dieser Konvention herangezogen werden oder zur systematischeren Erschließung „Regeln“ aus den Konventionen abgeleitet werden. Nichts anderes passiert heute über Wörterbücher, oder über „Rechtschreibregeln“ im Sprachunterricht.³⁰

²⁶ Nerius, In: Nerius (2000), 136.

²⁷ Nerius, In: Nerius (2000), 137.

²⁸ Nerius, In: Nerius (2000), 139.

²⁹ Nerius, In: Nerius (2000), 139.

³⁰ Ein wichtiger Kritikpunkt an der Rechtschreibreform war, dass eine Normänderung abseits der praktizierten Konvention einen Bruch in der Orthografiegeschichte darstellen würde.

Daneben ist natürlich anzumerken, dass das orthografische Regelwerk nur für staatliche Institutionen verbindlich ist, während jeder Mensch privat selbstverständlich so schreiben darf, „wie es seinen individuellen Neigungen und jeweils tagesaktuellen Befindlichkeiten und Bedürfnissen entspricht.“³¹

Ein Abschaffen der Norm hätte vermutlich das Entstehen unterschiedlicher, regional und sozial gebundener Konventionen, und damit eine Desintegration der Gesellschaft zur Folge und würde insbesondere Sprachlernende, Kinder und MigrantInnen, vor große Probleme stellen.

1.3.2 Inkonssequenzen der Orthografie

Die Entwicklung der Orthografie für die deutsche Schriftsprache wird noch zu zeigen sein; vorausgeschickt sei, dass sich vieles der Kritik rund um die Debatte der Kodifizierung, Reformierung oder Vermittlung gegen die so genannten „Inkonssequenzen“ der Orthografie richtet. Was ist darunter zu verstehen?

Inkonssequenzen beschreiben die unterschiedliche Normierung in Fällen, in denen aufgrund ihrer Gemeinsamkeiten eine analoge Normierung erwartet würde. So heißt es bspw. „Rad fahren“, aber „seiltanzen“. Ebenfalls unter diesem Schlagwort sind auch die Variantenschreibungen zu behandeln, bei denen es den Schreibenden freigestellt ist, sich zwischen verschiedenen Realisierungen zu entscheiden, bspw. zwischen „instand setzen“ und „in Stand setzen“.

Um die Frage beantworten zu können, worin die Ursachen für derartige Inkonssequenzen liegen, müssen wir uns näher mit der Geschichte der deutschen Orthografie befassen.

1.4 Zur Geschichte der deutschen Orthografie

1.4.1 Von den Anfängen der Graphie zur II. Orthographischen Konferenz

Die Anfänge der deutschen Graphie lassen sich beinahe beliebig weit in der Geschichte der Schrift zurückverfolgen. Da sich das Althochdeutsche der lateinischen Schrift bediente, und auch lateinische Phonem-Graphem-Beziehungen übernahm, finden sich die Grundlagen der deutschen Graphie bereits in einer Zeit jenseits der Existenz der deutschen Sprache. Von einer deutschen Graphie im

³¹ vgl.: „Jeder Mensch soll endlich so schreiben dürfen, wie es seinen **individuellen Neigungen** und jeweils **tagesaktuellen Befindlichkeiten** und Bedürfnissen entspricht.“ In: <http://www.appd.de/archiv/altarchiv/appd-bildungspolitik-duden-raus.pdf> (30.09.2008); mittlerweile nicht mehr online (30.05.2011); Hervorhebungen im Original.

eigentlichen Sinne kann jedoch erst mit der graphischen Fixierung des Althochdeutschen gesprochen werden.

Da, wie wir im vergangenen Kapitel festgestellt haben, der Keim der Normierung in jeglichem Sprachgebrauch vorhanden ist, beginnt für Christa Dürscheid die Geschichte der deutschen Rechtschreibung auch „mit der Geschichte des Schreibens in deutscher Sprache, also vor über 1200 Jahren.“³² In den mittelalterlichen Klosterbibliotheken bildeten sich erste regionale Schreibkonventionen heraus.³³ Mit der zunehmend erstarkenden Sprachreflexion in der Zeit des Frühneuhochdeutschen ging auch ein tief greifender Wandel der Graphie, „von der stärker phonetischen Schreibung des Mittelhochdeutschen zu einer stärker morphematischen im Neuhochdeutschen“, einher und die Forderung nach „einer einheitlichen Norm der Schriftsprache [wurde] formuliert.“³⁴ Durch die Erfindung des Buchdrucks, den Anstieg der Alphabetisierungsquote und die Ausweitung des deutschen Schriftverkehrs in Verwaltung und Handel traten zunehmend überregionale Schriftempfehlungen auf. Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht ließ den Ruf nach einer einheitlichen Regelung für den gesamten deutschsprachigen Raum ebenfalls lauter werden.

Doch erst die Gründung des zweiten deutschen Kaiserreiches 1871 gab den Impuls konkrete Schritte zu setzen.

Anfang 1876 fand in Berlin die I. Orthographische Konferenz statt. Bei dieser zeichneten sich zwei grundlegende Positionen unter den beteiligten Experten ab.

Die historische Position rund um Karl Weinhold und Jacob Grimm trat für eine rein sprachgeschichtlich begründete Rechtschreibung, d.h. für eine weitgehende Rückkehr zum mittelhochdeutschen Schriftsprachgebrauch, ein.

Die Vertreter der phonetischen Position rund um (den selbst eher gemäßigten) Rudolf von Raumer sprachen sich hingegen für eine Orientierung an der Aussprache aus.

Einer der Hauptstreitpunkte war die Frage der Dehnungszeichen und die Konferenz scheiterte.³⁵

³² Dürscheid (³2006), 167.

³³ Dürscheid (³2006), 168.

³⁴ Nerius (⁴2007), 303.

³⁵ Dürscheid (³2006), 170.

Das nach wie vor vorhandene Bedürfnis nach einer normierten Rechtschreibung wurde in der Folge zunächst auf Länderebene gelöst. Konrad Duden beschrieb die damalige Situation folgendermaßen³⁶:

Der Zustand der Gesetzlosigkeit, der tatsächlich in orthographischen Dingen herrschte, erschien für die Schulen so unerträglich wie für die Druckereien. So taten denn nun die Regierungen einzeln den Schritt, den sie früher alle gemeinsam hatten tun wollen. Bayern zuerst, dann Preußen, Sachsen, Baden, Württemberg gaben mit Wörterverzeichnissen versehene Regelbüchlein aus, die in allen Schulen dem Unterricht in der Rechtschreibung zugrunde gelegt werden sollten.

Unter den entstandenen Regelwerken sind besonders die von Wilhelm Wilmanns erarbeitete preußische Schulorthographie und das ab 1880 von Konrad Duden herausgegebene „Vollständige orthographische Wörterbuch der deutschen Sprache“ hervorzuheben, die, beide auf Seiten der phonetischen Position stehend, dieser nun zu allgemeiner Bedeutung verhalfen.

1901 kam es zur II. Orthographischen Konferenz, auf der innerhalb von nur drei Tagen eine Einigung auf der Basis der preußischen Schulorthographie erzielt werden konnte. Einzelne Änderungen betrafen insbesondere die Eliminierung des <h> nach <t> in Wörtern germanischen Ursprungs und die relativ konsequente Ersetzung von <c> durch <k> bzw. <z> entsprechend der Lautung.³⁷

Damit galt erstmals für den gesamten deutschen Sprachraum (inkl. Österreich; die Schweiz folgte 1902 den Beschlüssen der II. Orthographischen Konferenz³⁸) eine einheitliche Schreibnorm.

Diese ließ allerdings viele Schreibvarianten zu und ließ außerdem die Zeichensetzung ungeregelt - beides wohl ein Opfer für die schnelle Einigung.

Aus dieser Situation gelang es Duden Kapital zu schlagen: er brachte den so genannten „Buchdruckerduden“ heraus, der nun zum „eigentlichen Korrektiv“ wurde.³⁹ 1915 wurde dieser mit dem „Volksduden“⁴⁰ zusammengelegt.

³⁶ zit. nach Nerijs (⁴2007), 334.

³⁷ Nerijs (⁴2007), 339.

³⁸ Roman Looser u. Horst Sitta: Die Geschichte der Reformbemühungen von 1970 bis 1995 in der Schweiz, In: Augst (1997), 37-48, 37.

³⁹ Gewehr, In: Becker-Mrotzek/Hein/Koch (1997), 487.

⁴⁰ Blüml/Ebner (1997), 21.

In den kommenden Jahrzehnten kamen von Auflage zu Auflage des Duden eine große Zahl neuer Schreibungen und Ausnahmen hinzu, so dass die Regeln in ihrer Gesamtheit immer unübersichtlicher wurden.

1.4.2 Neue Reformversuche

Die „relativ große Flexibilität und Offenheit“ der Regelung von 1901 „wie auch ihre partielle Lückenhaftigkeit“⁴¹ führten bald zu ersten Reformbemühungen.

Relativ bekannt ist die Kritik Otto Kosogs. Dieser versuchte mittels eines Musterdiktats („Kosog'sches Diktat“), einer in Ganzsätzen formulierten Aneinanderreihung vieler der Inkonsistenzen der damals gültigen Orthografie, auf die Unzulänglichkeiten des Regelwerks aufmerksam zu machen und drängte auf eine rasche Reform. 1912 schreibt er:

Die Hauptsache ist, daß überhaupt etwas geschieht. So wie bisher kann es jedenfalls nicht weiter gehen; denn eine Rechtschreibung, die selbst von den Gebildetsten im Volke nicht beherrscht wird, hat ihr Daseinsrecht verwirkt, und je eher sie verschwindet, desto besser.

Wie verlautet, soll demnächst wieder eine Kommission zur Reform unserer Rechtschreibung zusammentreten. [...] ⁴²

Schmid schreibt, dass „(seit 1901) durchschnittlich einmal pro Jahr der Versuch unternommen [wurde], die Einheitsschreibung zu verbessern.“⁴³

Viele der Reforminitiativen gingen von Berufsverbänden (LehrerInnen, DruckerInnen) aus.⁴⁴ Gemeinsam war den meisten eine starke Tendenz zur Kleinschreibung, die Angleichung der griechisch-lateinischen Schreibungen (<ph> zu <f>, <th> zu <t>, <rh> zu <r>, etc.) und dass sie alle im Sande verliefen. Der politische Wille zu einer Reform war einfach nicht vorhanden. 1927 wurden – mit einem „unangemessenen Verwaltungsaufwand“⁴⁵ einhergehend – lediglich die Schreibweisen der Wörter „Waage“ (statt „Wage“) und „Mehltau“ (ergänzend zu „Meltau“) verändert.

Ähnliches gilt auch für die Reformbemühungen in der Zeit des Dritten Reiches, die am mangelnden Interesse seitens des für Sprachpolitik zuständigen Reichsinnenministeriums scheiterten.⁴⁶ Dies betraf insbesondere auch die Versuche des Reichserziehungsministers Bernhard Rust zwischen 1936 und 1944.⁴⁷

⁴¹ Nerius (2002), XVIII.

⁴² Kosog (1912), 24. Erster Absatz im Original gesperrt.

⁴³ Schmid (¹⁰2007), 194.

⁴⁴ Strunk (2006), 20.

⁴⁵ Strunk (2006), 287.

⁴⁶ Strunk (2006a), 18-24.

⁴⁷ Strunk (2006a), 88-92 u. 215-225.

Unter den Bemühungen nach 1945 sind besonders die so genannten „Stuttgarter Empfehlungen“ von 1954 sowie die „Wiesbadener Empfehlungen“ von 1958 hervorzuheben, die laut Nerius „wohl wichtigste[n] Reformvorschlä[e]g[e] im 20. Jahrhundert bis zur Neuregelung von 1996.“⁴⁸ Angestrebt wurde unter anderem die gemäßigte Kleinschreibung, eine Reform der Getrennt- und Zusammenschreibung sowie der Zeichensetzung.

Viele Vorschläge auf der phonetischen Ebene wurden jedoch als zu weitreichend empfunden und so sprach sich bspw. auch die österreichische Akademie der Wissenschaften gegen die Reformvorschläge aus.

Beeindruckend pathetische Worte finden sich am Ende der Ablehnungsbegründung zu den „Stuttgarter Empfehlungen“:

Die Frage der Reform unserer Rechtschreibung ist eine Angelegenheit von höchster Bedeutung und höchstem Ernst; es geht darum, das Antlitz unserer Sprache vielleicht auf Jahrhunderte hinaus zu formieren. Hier sollten nur das verständnisvolle Eingehen auf die Argumente des Gegners und das vereinte Bemühen um das Richtigste und Beste statthaben, keine einseitigen, oft vom Affekt geleiteten Stellungnahmen oder gar Verunglimpfungen des Gegners. Die Sprache ist, wenn auch nicht das höchste Kulturgut, so doch das feinste und umfassendste Instrument des Geistes. Vor ihr sollte es keinen anderen Affekt geben als den der Ehrfurcht vor der Größe des gewordenen Gebildes, aber auch vor den lebendig wirkenden Kräften der Sprache.⁴⁹

Die Reformversuche mittels der „Stuttgarter Empfehlungen“ wie auch der „Wiesbadener Empfehlungen“ scheiterten, von ihren Ideen blieb vor allem die der gemäßigten Kleinschreibung aktuell. Die folgenden Jahrzehnte sollten durch das Tauziehen um die Groß- und Kleinschreibung und die Gründung von damit betrauten Kommissionen geprägt sein. In Österreich gab es in den 70er Jahren sogar zwei parallel arbeitende Kommissionen für die Rechtschreibreform, die Ministeriums-Kommission und die Kommission der Akademie der Wissenschaften.⁵⁰

In der Bundesrepublik veranstalteten 1973 das PEN-Zentrum, der Verband der deutschen Schriftsteller und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft den Kongress „vernünftiger schreiben“, der sich, ganz im Zeichen der Kleinschreibung

⁴⁸ Nerius (⁴2007), 375.

⁴⁹ Stellungnahme der österreichischen Akademie der Wissenschaften zur Reform der Rechtschreibung (gemäß Beschluß vom 28.1.1955), In: Schrödt (2000), 42.

⁵⁰ Schrödt (2000), 5.

stehend, bereits mit konkreten Aktionen zur Umsetzung einer Reform beschäftigte.⁵¹

In der DDR wurden insbesondere in der zweiten Hälfte der 70er Jahre durch die „Forschungsgruppe Orthographie“ sprachwissenschaftliche Untersuchungen eingeleitet. Sie arbeitete auf der Basis der „funktional-strukturellen Auffassungen Josef Vacheks und der Prager Schule“⁵² und publizierte ihre Ergebnisse 1980 im Sammelband „Theoretische Probleme der deutschen Orthographie“⁵³.

Ihre Ergebnisse wurden auch von der 1977 in Mannheim gegründeten „Kommission für Rechtschreibfragen“, aufgegriffen⁵⁴. 1980 folgte der „Internationale Arbeitskreis für Orthographie“.

Ab 1986 wurde der IAfO „auf politischer Ebene unterstützt“ und es kam auf Einladung der Österreichischen Bundesregierung zu den (ersten) „Wiener Gesprächen zu Fragen der Rechtschreib-Reform“. Die Zusammenfassung der Diskussion gibt sich inhaltlich vage⁵⁵, jedoch muss „als ganz wesentliches Ergebnis der Gespräche [...] aus heutiger Sicht die Willenserklärung angemerkt werden, in zwei Jahren, also 1988, zu einer weiteren Konferenz dieser Art in vergleichbarer Besetzung auf höherer Beamtenebene neuerlich zusammenzutreten.“⁵⁶

Nachdem die Experten nun also zur Weiterarbeit ermuntert worden waren und das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim den Auftrag der deutschen Kultusministerkonferenz erhalten hatte, ein neues Regelwerk zu erarbeiten, kam es auf einer zweiten Konferenz 1990 zu ersten Ergebnissen und 1994 schließlich zu einer entscheidenden Gesprächsrunde.

1.4.3 Von der Reform von 1996 bis 2009

Deren Ergebnisse wurden schließlich im Juni 1995 veröffentlicht⁵⁷:

- Modifizierte Großschreibung, d.h. Ausschaltung der Zweifelsfälle. Das bedeutet praktisch leicht vermehrte Großschreibung (*in bezug auf* → *in Bezug*

⁵¹ Drewitz/Reuter (1974), darin besonders: Gerhard Bauer: wie setzen wir die reform der rechtschreibung durch? 79-85.

⁵² Sabine Hillinger u. Dieter Nerius: Die Geschichte der Reformbemühungen von 1965 bis 1990 in der DDR, In: Augst (1997), 15-24, 18.

⁵³ = Nerius (1980).

⁵⁴ Nerius (2007), 139.

⁵⁵ vgl. dazu das Protokoll über die Wiener Gespräche zu Fragen der Rechtschreib-Reform (4. – 5. 12.1986), In: Schrodts (2000), 278.

⁵⁶ Karl Blüml: Die Geschichte der Reformbemühungen von 1960 bis 1995 in Österreich, In: Augst (1997), 25-36, 33.

⁵⁷ vgl. die Abschlusserklärung der 3. Wiener Gespräche zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung vom 22. bis 24. November 1994, In: Schrodts (2000), 339-344.

- auf)
- Mehr Freiheit in Bezug auf Interpunktion (Beistriche vor Infinitivgruppen und zwischen nebengeordneten Teilsätzen)
 - Silbentrennung am Zeilenende (*Pä-da-go-gik* statt *Päd-ago-gik*)
 - Vermehrte Getrenntschreibung bei Verb+Verb und Adjektiv+Verb (Zusammenschreibung nur zur Bedeutungs differenzierung:
sitzen bleiben / *sitzenbleiben*;
zusammen schreiben / *zusammenschreiben*;
aber nur: *getrennt schreiben*)
 - Ebenfalls vermehrte Getrenntschreibung bei Substantiv+Verb (*Kopf stehen*, *Eis laufen*)
 - Stärkung des Stammprinzips (*Gämse* von *Gams*), dabei teilweise auch bewusster Bruch mit der Wortetymologie (*Tollpatsch* zu *toll*, *verbläuen* zu *blau*)
 - ss/ß-Schreibung: <ß> nur noch nach langem Vokal oder Diphthong, daher z.B. neu: *Fluss* – *Flüsse* (siehe auch Stärkung des Stammprinzips)
 - Bei Komposita mit drei aufeinander folgenden Buchstaben werden immer alle drei ausgeschrieben (*Schiffahrt*, *Teeernte*)
 - Bei der Fremdwortschreibung wurden „Integrationsempfehlungen“ gegeben, die neben den Originalschreibungen gelten sollen. Diese beziehen sich auf die Eindeutschung einzelner Grapheme, um für neue Fremdwörter offen zu bleiben:
<ph> (gesprochen /f/) → <f>
(*Mikrofon* neben *Mikrophon*, *Katastrophe*⁵⁸ neben *Katastrophe*)
viele Ausnahmen: *Metapher*, *Philosophie*, ... (sog. Bildungswortschatz)
<th> (gesprochen /t/) → <t>
*Apoteke** neben *Apotheke*
<rh> (gesprochen /r/) → <r>
*Reuma** neben *Rheuma*
<é> und <ée> → <e>
Frottee neben *Frotté*, *Dragee* neben *Dragée*
<c> (gesprochen /z/) → <z>
Penizillin neben *Penicillin*
Einzelfälle: *Nugat* neben *Nougat*, ...

Im Wörterbuch sollte in vielen Fällen Variantenführung gesetzt werden, d.h. eine Hauptvariante (meist die neue Schreibung) neben einer (mittelfristig verblassenden) Nebenvariante.

Nach Protesten des bayrischen Kultusministers Hans Zehetmair kam es wieder zur Rücknahme von 45 eingedeutschten Schreibvarianten (z.B. „Katastrophe“), ebenso wurden die Schreibungen „Packet“, „Karrosse“ und „Zigarrette“ sowie die vorgesehene Kleinschreibung der Adjektive in „Heiliger Vater“, „Letzte Ölung“ und

⁵⁸ Alle mit * gekennzeichneten Wörter wurden noch vor Inkrafttreten der Reform wieder zurückgenommen.

„Dritte Welt“ wieder zurückgenommen.⁵⁹

1995 wurden die abgeänderten Regelungen beschlossen und 1996 erschien die „Amtliche Regelung“, die am 1.7.1996 von allen beteiligten Ländern unterzeichnet wurde.

Vorgesehener Übergangszeitraum sollte vom 1.8.1998 bis zum 30.7.2005 sein, in dem eine sanfte Umstellung in der Verwaltung (Aufbrauchen alter Formulare) erfolgen und die Verwendung der alten Schreibungen in Schulen nur als „veraltet“ gekennzeichnet, nicht jedoch in die Beurteilung einfließen sollte.

In der Folge der Veröffentlichung bzw. der Unterzeichnung kam es zu einem Aufschrei in der Öffentlichkeit. Schriftsteller wie Günter Grass oder Siegfried Lenz traten gegen die Rechtschreibreform auf.

Hartmut Günter fasste die Situation folgendermaßen zusammen:

Literaturverleger fürchten um ihre Klassikerausgaben, Untergangsphilosophen predigen das Ende der deutschen Sprache, Poeten sehen ihre Intimsphäre verletzt, Lehrer mögen das alles nicht ausbaden müssen, Beamte sehen den finanziellen Ruin, Radikale vermissen die Revolution, eine bekannte Wochenzeitschrift verweigert sich, und in Kleinstadtzeitungen wird Unfug wie *„Der Inscheniör gibt der Schemickerin einen Kuss“* als neue deutsche *Otto Graf i* verkündet.⁶⁰

Bezeichnend für die mediale Berichterstattung ist der entstehende Neologismus „Schlechtschreibreform“.

Die Bevölkerung begann sich, ebenso wie die Expertenschaft, in zwei Lager zu spalten, die sich rund um Florian Kranz auf der Seite der BefürworterInnen und Theodor Ickler auf der Seite der GegnerInnen scharten. Der Reform wurde vorgeworfen „hinter verschlossenen Türen“ beschlossen worden zu sein, neue Fehlerquellen aufzuwerfen, sich gegen eine „seit Jahrhunderten feststellbare Tendenz [...], dem Leser und nicht dem Schreiber entgegenzukommen“ (Ickler) zu stellen, oder sogar - mittels Variantenschreibungen - sich überhaupt von einer Norm wegzuentwickeln.⁶¹

⁵⁹ Dürscheid (³2006), 173.

⁶⁰ Hartmut Günther zit. nach Dürscheid (³2006), 175.

⁶¹ vgl. Dürscheid (³2006), 177.

Mit 1. August 1999 stellten die Nachrichtenagenturen – mit einigen Abweichungen⁶² – auf die neue Rechtschreibung um, ihnen folgten die meisten Zeitungen.

Während man bei den Behörden umschulte, sämtliche Schulbücher in neuer Rechtschreibung gedruckt und so manch alte eingestampft wurden, kehrte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ im Sommer 2000 wieder zur alten Rechtschreibung zurück. Andere Zeitungen, wie die „Neue Zürcher Zeitung“, arbeiteten eine Hausorthografie aus.

Nachdem anfänglich von Seiten der Reformkommission darauf beharrt wurde, dass es keine „Reform der Reform“ geben würde, wurde 2001 der „Beirat für deutsche Rechtschreibung“ eingesetzt, der die Situation beobachten sollte.

Die Zwischenstaatliche Kommission arbeitete in der Folge Modifizierungsvorschläge zum Reformwerk aus. Diese waren mitverantwortlich für eine neuerliche mediale Erregung, die im Sommer 2004 in der Rückkehr des „Spiegels“ und der Publikationen der Axel Springer AG zur alten Rechtschreibung gipfelte. Da von politischer Seite die Notwendigkeit einer grundlegenden Revision des Reformwerks gesehen wurde, sollte ein neuer „Rat für deutsche Rechtschreibung“ eingesetzt werden.

Dieser Rat konstituierte sich im Dezember 2004 und legte wenige Monate später erste Vorschläge zur Überarbeitung der Getrennt- und Zusammenschreibung vor. Kurz vor dem Ablauf der Übergangsfrist im Sommer 2005 teilte die deutsche Kultusministerkonferenz (KMK) die Reforminhalte in „strittige“ Teile, für die vom Rat Änderungsvorschläge erwartet wurden (neben der Getrennt- und Zusammenschreibung sind dies die Worttrennung und die Zeichensetzung), und „unstrittige“ Teile, die nicht mehr überarbeitet und mit 1. August 2005 an Schulen und Ämtern verbindlich werden sollten. Nach der Bestätigung dieses Beschlusses durch die Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) kündigten Bayern und Nordrhein-Westfalen eine Verlängerung der Toleranzfrist für alle Reforminhalte an. Auch der Kanton Bern führt die Korrekturtoleranz über den 31.07.2005 hinaus fort. In den folgenden Monaten überarbeitete der Rat weitere Bereiche, darunter auch die „unstrittige“

⁶² Dies betrifft: Adjektiv+Substantiv in feststehenden Wendungen sowie persönliche Anredepronomen weiterhin groß, keine Änderung der Zeichensetzung, keine Eindeutschungen von Fremdwörtern; vgl. Werner Thuswaldner: Die Leser nehmen es gelassen. Anmerkungen zur Rechtschreibreform in einer Tageszeitung, In: Schmidt/Bennwitz/Müller (2000), 137f, 138.

Groß- und Kleinschreibung, und legt im Februar 2006 seine Vorschläge der KMK vor. Diese billigte die Vorschläge, ebenso die zuständigen Gremien in Österreich und der Schweiz. Mit dem 1. August 2006 wurden die neuen Regeln eingeführt, die Übergangsfrist betrug in Deutschland und Belgien ein Jahr, in Österreich und Südtirol zwei und in der Schweiz und Liechtenstein drei Jahre. Damit endete im Sommer 2009 die letzte Phase der Rechtschreibreform.⁶³

⁶³ Eine detaillierte Darstellung der Ereignisse der Jahre 2004 bis 2009 findet sich in Kapitel 2.2.1.

2 Zur printmedialen Darstellung der Reform 2006

2.1 Methode

2.1.1 Allgemeines

Zur Erstellung eines Textkorpus, welches die Grundlage für diverse quantitative und qualitative Untersuchungen, etwa zur zeitlichen oder geographischen Verteilung, zur Argumentation in der öffentlichen Debatte oder zur Wertung der Rechtschreibreform in der Berichterstattung, bilden sollte, wurden über das Datenbank-Infosystem der Österreichischen Nationalbibliothek⁶⁴ sämtliche Texte aus über 90 Printmedien des deutschen Sprachraums⁶⁵ aus dem Zeitraum vom 24.10.2004 bis zum 31.12.2009⁶⁶ auf die Begriffe „Rechtschreibreform“, „Orthographiereform“ und „Orthografiereform“⁶⁷ hin durchsucht. Diese Suche ergab rund 7000 Treffer, diese wurden vollständig gesichtet.

Online-Agenturmeldungen sowie Online-Medien, die in den Datenbanken geführt werden,⁶⁸ wurden nicht weiter berücksichtigt. Weiters wurden mehrfach vorhandene textgleiche oder vollständig sinngleiche Texte auf jeweils eine Nennung beschränkt. Dies betrifft Texte aus Lokalausgaben, die in den Datenbanken mehrfach berücksichtigt sind, sowie aus Morgen- und Abendausgaben. So werden bspw. viele Texte des „Südkurier“-Mantels aufgrund seiner zahlreichen Lokalredaktionen bis zu 19-mal in der Datenbank geführt, Ausgaben des „Fränkischen Tags“ siebenmal, ähnliches gilt für die Kopfblätter der „Frankfurter Neuen Presse“, sowie für redaktionelle Kooperationen, wie zwischen „Aachener Nachrichten“ und „Aachener Zeitung“, die Publikationen der Verlagsgruppe RheinMain⁶⁹ oder der Zeitungsgruppe Zentralhessen⁷⁰.

Weiters waren davon Agentur-Kurzmeldungen sowie geringfügig bearbeitete Agenturberichte betroffen; in geringerer Zahl auch wortgleiche Kommentare und

⁶⁴ http://www.onb.ac.at/kataloge/externe_datenbanken.htm. (30.05.2011)

⁶⁵ Vollständige Liste siehe Anhang. Zur Auswahl vgl. Kapitel 2.1.2.

⁶⁶ Zur Wahl des Zeitraums vgl. Kapitel 2.1.3.

⁶⁷ Zur Wahl der Begriffe vgl. Kapitel 2.1.4.

⁶⁸ ots, Spiegel-online, netzeitung.de.

⁶⁹ d. s. Allgemeine Zeitung, Wiesbadener Tagblatt, Aar-Bote, Wiesbadener Kurier, Main-Taunus-Kurier, Lampertheimer Zeitung.

⁷⁰ d. s. Gelnhäuser Tageblatt, Gießener Anzeiger, Lauterbacher Anzeiger, Kreis Anzeiger, Usinger Anzeiger.

Glossen in meist verschiedenen Zeitungen⁷¹, ebenso wortgleiche oder geringfügig gekürzte LeserInnenbriefe, die in mehreren Zeitungen veröffentlicht wurden.

Bei mehrfach vorhandenen Texten mit geringfügigen Abweichungen wurde der umfangreichste, bei wortgleichen der jüngste bzw. bei Texten gleichen Datums aus technischen Gründen ein zufälliger berücksichtigt.

Damit konnte das Textkorpus auf 4231 Texte reduziert werden.

2.1.2 Zur Auswahl der Printmedien

Das untersuchte Spektrum an Printmedien orientiert sich im Wesentlichen am Bestand der Datenbank „wiso Presse“ und wurde lediglich um die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ ergänzt.

Dass diese Darstellung keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, ergibt sich schon aus dem Umstand, dass die mit Abstand auflagenstärkste⁷² Tageszeitung des deutschsprachigen Raumes, die „Bild“-Zeitung, mangels Verfügbarkeit⁷³ nicht berücksichtigt werden konnte. Ebenso nicht berücksichtigt wurden die ebenfalls sehr auflagenstarken „Süddeutsche Zeitung“ und „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“.

Die Auswahl bietet jedoch einen sehr breiten Querschnitt durch die deutschsprachige Presselandschaft: Von den 17 Tageszeitungen Deutschlands mit Auflagen über 200.000 finden sich 10 im Korpus wieder. Von den 65 Tageszeitungen mit Auflagen über 100.000 immerhin 31. Dazu kommen 41 kleinere Zeitungen, wichtige Wochenzeitungen (Die Zeit, Sonntag aktuell) und Zeitschriften (Der Spiegel, Focus).

Die österreichische Presselandschaft ist abgesehen von „Heute“ und „Österreich“ mit allen Tageszeitungen ab einer Auflage von 30.000 vertreten, sowie mit den Zeitschriften „profil“, „News“ und „Format“; insgesamt mit 17 Publikationen.

⁷¹ Teilweise unter verschiedenen AutorInnenennamen bzw. Pseudonymen und in Abständen von bis zu einem halben Jahr.

⁷² Die Auflagenzahlen beziehen sich für Deutschland auf die „Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.“ (<http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=11&u=&p=>; 29.03.2011), für Österreich auf die „Österreichische Auflagenkontrolle“ (<http://www.oeak.at/>; 29.03.2011) und für die Schweiz die „WEMF AG für Werbemedienforschung“ (http://www.wemf.ch/d/auflagen/ordentliche_beglaubigung.php; 29.03.2011).

⁷³ Laut Telefonauskunft des Bild-Zeitung-Kundenservice (+49/180/56 300 30) existiert kein online zugängliches, digitalisiertes Archiv der Bild-Printausgaben.

Aus der Schweiz finden sich 5 der 6 größten Tageszeitungen (exkl. Gratiszeitungen) im Korpus wieder, sowie die wichtigsten Sonntagszeitungen; insgesamt 12 Publikationen.

Nicht zuletzt in Hinblick auf die statistische Auswertung von Unterschieden zwischen den drei bereits in der Zwischenstaatlichen Kommission vertretenen und maßgeblich an der Reform 2006 beteiligten Ländern wurde die Auswahl auf Printmedien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beschränkt; Tageszeitungen aus Liechtenstein, Südtirol und den deutschsprachigen Regionen Belgiens fanden daher keine Berücksichtigung.

Auch die mittlerweile einzige noch nach den Regeln von vor 1996 schreibende deutschsprachige Tageszeitung, die „Junge Welt“⁷⁴, ist nicht im Korpus vertreten. Fachzeitschriften wurden ebenfalls nicht berücksichtigt.

2.1.3 Zur Wahl des Untersuchungszeitraums

Die Rechtschreibreform von 2006 hat als Reform der Reform von 1996 (unter den Berücksichtigungen der Modifizierung vom 2004) eine lange mediale Vorgeschichte. Ein Höhepunkt der immer wieder aufflammenden Debatte wurde im Sommer 2004 erreicht. Die Zwischenstaatliche Kommission hatte Änderungsvorschläge ausgearbeitet, die ab August 2004 in Teilbereichen die alten Schreibweisen als Varianten neben den Regeln von 1996 wieder zuließen. Im Zuge der öffentlichen Diskussion rund um diese Änderungen forderte der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff eine Rückkehr zur alten Rechtschreibung. Am 6. August 2004 kündigten die Axel Springer AG und der Spiegel-Verlag eine Rückkehr zur alten Rechtschreibung an, am 7. August titelte Bild: „Schluß mit der Schlechtschreib-Reform!“⁷⁵ Die zwölfköpfige Zwischenstaatliche Kommission wurde entlassen und die Idee eines größeren Rats für deutsche Rechtschreibung, der die Reform unter Einbeziehung der KritikerInnen einer weiteren Revision unterziehen sollte, wurde geäußert.

Am 14. Oktober 2004 fiel mit der Erklärung der Kultusministerkonferenz zur tatsächlichen Bestellung eines solchen Rats der Startschuss für eine nochmalige Reform. Dieses Datum wurde daher als Ausgangsdatum gewählt.

⁷⁴ vgl. Friedrich Denk: Kein Schlußstrich. In: F.A.Z., 16.12.2006, 18.

⁷⁵ vgl. Scheuringer/Stang (2004), 124

Mit dem Auslaufen der Übergangsfrist in der Schweiz und in Liechtenstein im Sommer 2009 kann der Reformprozess als abgeschlossen betrachtet werden. Um eventuelle Nachwirkungen berücksichtigen zu können, wurde der untersuchte Zeitraum bis zum Ende des Jahres 2009 ausgeweitet.

2.1.4 Zur Relevanz der Begriffe „Rechtschreibreform“, „Orthographiereform“ und „Orthografiereform“ für die Reform von 2006 und die Abgrenzung vom gesamten Reformprozess

Die Aufgabenstellung dieser Arbeit, die Untersuchung der printmedialen Darstellung der Reform von 2006, kann nicht darüber hinwegsehen, dass es sich bei der Reform 2006 nicht um eine eigenständige Reform handelt, sondern um eine weitere Überarbeitung der Reform von 1996 nach 2004.

Bezeichnungen wie „Reform der (Rechtschreib-)Reform“, „Reform der Reform der (Rechtschreib-)Reform“⁷⁶, „Re-Reform“⁷⁷, „Re-Re-Re-Reform“⁷⁸, „Reformreform“⁷⁹, „Rück-Reform“⁸⁰, „Korrektur-“⁸¹ oder „Reparatur der (Rechtschreib-)Reform“⁸², „Rückbau der Reform“⁸³ oder gar „Rechtschreibreform-Rückholaktion“⁸⁴ verdeutlichen dies.

Da weder auf eine allgemein gebräuchliche sowie eindeutig abgrenzbare Bezeichnung für das Reformgeschehen zwischen 2004 und 2009, noch auf ein vorab beschlagwortetes Korpus zurückgegriffen werden konnte, musste das Vorkommen der Begriffe „Rechtschreibreform“, „Orthographiereform“ und „Orthografiereform“ als Auswahlkriterium herangezogen werden.⁸⁵

⁷⁶ „mue‘: Poenten der Rechtschreibung, In: Thüringer Allgemeine, 15.05.2007, TAHS315.; sowie Christian Ruf: Bastian Sick musste im Haus des Buches einmal mehr konstatieren, dass "der Dativ dem Genitiv sein Tod" ist, In: Leipziger-Volkszeitung, 30.09.2006, 10.

⁷⁷ Manfred Posch: Ärger für Jung und Alt, In: Neue Kärntner Tageszeitung, 06.03.2006, 2.; auch „Rereform“: ‚Redaktion‘: Die Woche in Rückblick. Ein halbes Dutzend UWG und die Rereform, In: Aachener Zeitung, 16.04.2005, o.S.

⁷⁸ Hermann Möcker: Überflüssige Doppelformen, In: Die Presse, 03.08.2006, 30.; vgl. auch: „nach diversen Re-Re-Reformen der Reform“, Lilo Hess: Schöne neue Rechtschreibung, In: Basler Zeitung, 03.08.2009, 26.

⁷⁹ Peter Korfmaier: Forschungsgruppe Deutsche Sprache stellt der Rechtschreibreform ein verheerendes Zwischenzeugnis aus, In: Leipziger-Volkszeitung, 03.04.2007, 3.

⁸⁰ Klaus Fischer: Lehrer fordern Ende der Debatte, In: Badische Zeitung, 07.03.2006, o.S.

⁸¹ o.A.: Kollektive Korrektur, In: Kölnische Rundschau, 31.07.2006, o.S.

⁸² Karl-Erich Kreuter: Nicht verspielt, In: F.A.Z., 07.07.2005, 36.

⁸³ J[oa]chim Güntner: Leserfreundlicher Rückbau, In: Neue Zürcher Zeitung, 02.11.2005, 45.

⁸⁴ o.A.: Wie Geräte sprechen, In: Der Standard, 18.12.2004, 1.

⁸⁵ Das bedeutet umgekehrt, dass Texte, die zwar die Reform behandeln, jedoch keine dieser Formulierungen verwenden, nicht im Korpus vertreten sind.

Insgesamt kann der Begriff „Rechtschreibreform“ als der übliche gelten. Abgesehen von 5 Texten, die sowohl die Begriffe „Rechtschreib-“ als auch „Orthographiereform“ erwähnen, sowie 4 Texten mit „Rechtschreib-“ und „Orthografiereform“, beträgt das Verhältnis der Nennungen von „Rechtschreibreform“ zu „Orthographiereform“ zu „Orthografiereform“ 4207:11:4.

Neben den sich tatsächlich auf die Aktivitäten des Rates und die entsprechenden politischen, journalistischen und sonstigen öffentlichen Reaktionen beziehenden Texten verweist eine große Anzahl von Texten sehr unspezifisch auf „die Rechtschreibreform“.

Sowohl die Art der Formulierungen (Bezugnahme auf die Rechtschreibreform im Präsens) als auch die Entstehung dieser Texte unter dem Eindruck der damals jeweils aktuellen Entwicklungen, deuten darauf hin, dass unter „Rechtschreibreform“ nicht eine Reihe politischer und verwaltungstechnischer Akte in den neunziger Jahren verstanden wird, sondern ein langer Reformprozess, der sämtliche Umstellungen, Rückumstellungen, Modifizierungen und Übergangsfristen mit einschließt.

Das heißt auch, dass die Reform von 1996/2004 insofern noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden konnte, als die Übergangsfrist, in der die Regeln von vor 1996 in Schulen noch nicht als Fehler gewertet werden durften, erst im untersuchten Zeitraum auslief.

Eine klare Abgrenzung der Reformbemühungen von 2006 ist insofern schwer möglich, so dass diese Arbeit – über die „printmediale Darstellung der Reform 2006“ hinaus – die Darstellung des Rechtschreibreformgesamtprozesses im Zuge der Reform von 2006 behandelt.

2.2 Zusammensetzung des Korpus

2.2.1 Zur zeitlichen Verteilung der Texte

Bei der Auswertung der Texte nach ihrem Erscheinungsdatum ist besonders zu berücksichtigen, dass mehrfach vorhandene Texte nur einmal gezählt wurden.

D.h. die Zählung bezieht sich nicht auf die Anzahl der Texte insgesamt, sondern nur auf die Anzahl der verschiedenen Texte zum Thema Rechtschreibreform.

Als Folge dieser Reduktion bildet das Korpus die Breitenwirkung der Berichterstattung nun weniger stark, die Intensität der Debatte jedoch umso stärker ab.

Für die Verteilung nach Kalendertagen ergibt sich folgendes Bild:

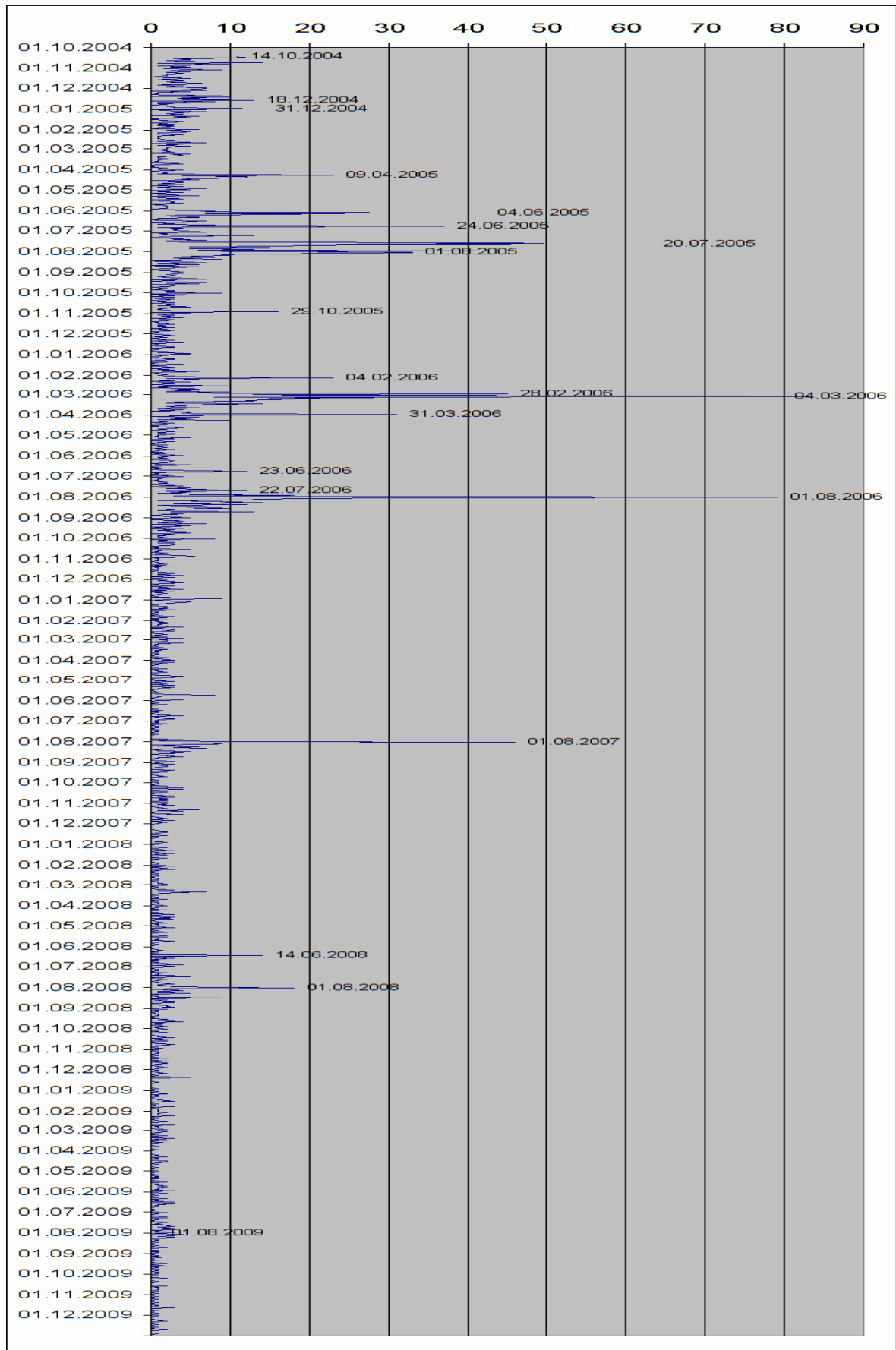


Abbildung 1: Verteilung der untersuchten Texte nach Kalendertagen

Es ist deutlich zu erkennen, dass der 14. Oktober 2004 einen willkürlichen Begrenzungspunkt für das Korpus darstellt. Tatsächlich ist die Berichterstattung rund um die Bestellung des Rates im Oktober nur mehr ein Ausläufer einer sehr intensiven Debatte im Sommer 2004, die zu eben jener Bestellung geführt hatte, die aber aufgrund des ohnehin schon sehr großen Umfangs des Korpus in dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden konnte.

Nach dem Abflauen dieser Anfangsberichterstattung, in die auch die Frage nach dem Vorsitz sowie der Boykottaufruf Elfriede Jelineks fallen, können erste Anstiege wieder rund um die konstituierende Sitzung des Rates am 17.12.2004 verzeichnet werden.

Gehäufte Nennungen zum Jahreswechsel 2004/2005 erklären sich durch Erwähnungen in Jahresrückblicken, die die hitzige Sommerdebatte und die Konstituierung des Rates Revue passieren lassen.

Eine größere Medienresonanz ist dann auf die ersten Vorschläge zur Getrennt- und Zusammenschreibung vom 08.04.2005 zu verzeichnen.

Am 02.06. beschließt die KMK den geplanten Ablauf der Toleranzfrist für die sog. „unstrittigen“ Teile (Groß- und Kleinschreibung, Laut-Buchstabe-Zuordnungen (inkl. Fremdwortschreibung, 3-Konsonanten-Regel und ss/ß-Schreibung)). Die Ministerpräsidentenkonferenz bestätigt den Ablauf am 23.06.

Am 16.07. kündigen Bayern und Nordrhein-Westfalen mit Verweis auf die fort-dauernde Tätigkeit des Rates an, die verbindliche Einführung der neuen Regeln an den Schulen zu verschieben. Die Folge ist ein Medienecho, dessen Höhepunkt am 20.07. erreicht wird. In den folgenden Tagen bleibt die Berichterstattung konstant hoch. Rund um den Ablauf der Frist für die „unstrittigen“ Teile erreicht sie neue Höchstwerte.

Ende Oktober 2005 veröffentlicht der Rat neue Vorschläge zu den Bereichen Worttrennung und Zeichensetzung, die Resonanz ist hier bereits deutlich niedriger als bei den ersten Vorschlägen zur Getrennt- und Zusammenschreibung.

Am 03.02.2006 findet die letzte Sitzung des Rates statt, am 27.02. übergibt er seine Empfehlungen an die KMK, die diese Anfang März billigt. In der Folge stellt „Der Spiegel“ auf die neuen Regeln um, die Axel Springer AG kündigt eine solche Umstellung für den 01.08.2006 an.

Am 30.03. billigt die Ministerkonferenz die Vorschläge des Rates.

Am 22.06. beschließt die Schweizer Erziehungsdirektorenkonferenz die Übernahme der neuen Regeln.

Am 22.07. erscheint die 24. Auflage des Duden, was sich in einer Reihe von Rezensionen niederschlägt und die Rechtschreibreform angesichts der bevorstehenden Einführung der überarbeiteten Regeln wieder ins Licht der medialen Aufmerksamkeit rückt.

Rund um den 01.08.2006, den Tag der Einführung der neuen Regeln, wird die Rechtschreibreform noch einmal besonders intensiv in den Medien behandelt. Gleiches gilt für den Ablauf der Übergangsfrist in Deutschland und Belgien ein Jahr darauf.

Geringere Ausschläge finden sich noch rund um die Veröffentlichung einer Allensbach-Meinungsumfrage zum Verhältnis der Deutschen zu ihrer Sprache und den Ablauf der Frist in Österreich und Südtirol, der gleichzeitig der erste Jahrestag des Fristablaufs in Deutschland und Belgien ist. Der Fristablauf in der Schweiz und Liechtenstein ein Jahr später ist in den Medien kaum noch zu verzeichnen.

Betrachtet man die Verteilung nach Jahren⁸⁶, so zeigt sich folgendes:

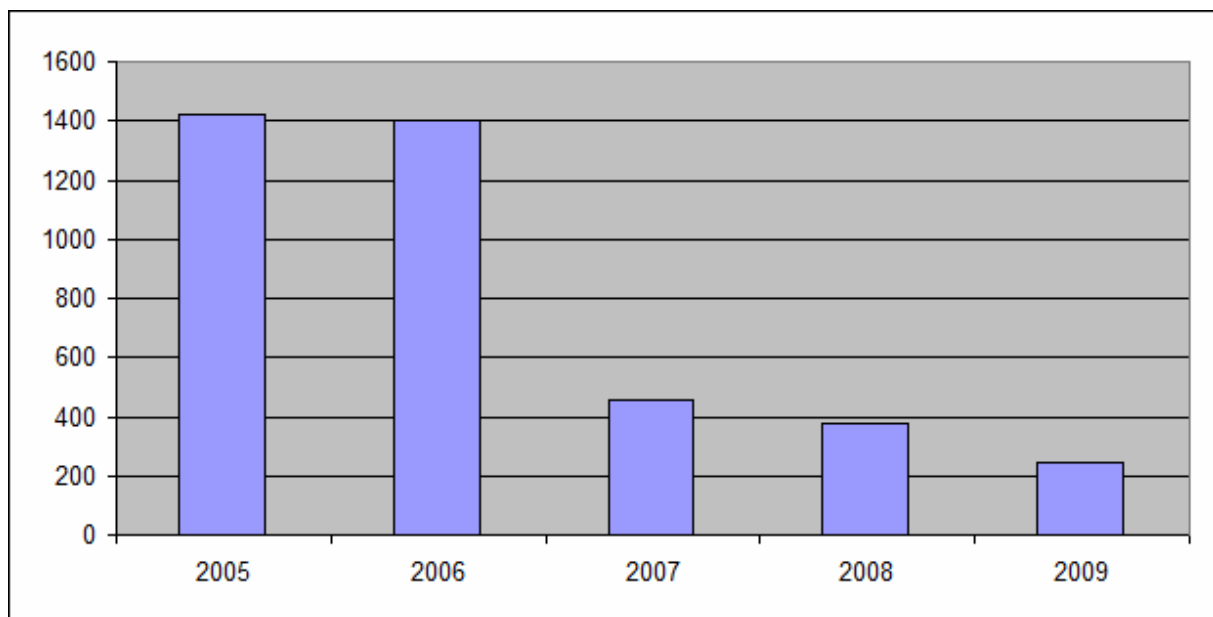


Abbildung 1: Verteilung der untersuchten Texte nach Jahren

Während die Berichterstattung in den beiden Jahren der eigentlichen Ratsaktivität und der politischen Umsetzung der Reform der Reform annähernd gleich intensiv ist, geht ab der Einführung 2006 das Interesse an der Rechtschreibreform rapide zurück und sinkt seither kontinuierlich weiter.

⁸⁶ 2004 wurde hier nicht berücksichtigt, da nur die Daten der letzten zweieinhalb Monate vorliegen. Es darf jedoch angenommen werden, dass die Intensität der Berichterstattung die des Jahres 2005 noch deutlich übertrifft.

In einem Teil jener Kommentare, die die mediale Darstellung der Reform mitreflektieren, kam die Ansicht auf, bei der Aufregung rund um die Rechtschreibreform handle es sich lediglich um eine (in mehreren Jahren stattgefundene) „Sommerlochdebatte“.

Bereits für das Jahr 2000 sprechen Scheuringer und Stang von einer „Sommerdiskussion“ rund um die Rückkehr der F.A.Z. zur alten Rechtschreibung im August.⁸⁷

Ein ähnliches Urteil wurde weiters über die Debatte im Sommer 2004 gefällt,⁸⁸ steht aber auch im Sommer 2005 im Raum. Schreiben die „Aachener Nachrichten“ am 18. Juli 2005 über den Vorstoß Stoibers und Rüttgers noch: „Als Sommerloch-Füller kommt er zu früh. Und er ist dafür auch zu ernst“⁸⁹, urteilen die „Stuttgarter Nachrichten“ vom gleichen Tag bereits: „Dieses absurde Theater hat das Zeug zum absoluten Sommerloch-Highlight.“⁹⁰ Der Linguist Gerhard Stickel resümiert:

Was mich erstaunt - und ich habe das seit neun Jahren beobachtet -, ist, dass dies immer im Sommer passiert. Auch als die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" unter großem Brimborium die Rückkehr zu den alten Regeln verkündete, war es Sommer. Offenbar ist dann sonst nicht sehr viel los, es wird ja gerade nicht einmal ein neuer Papst gewählt.⁹¹

Damit in Zusammenhang stehe auch die permanente Überbewertung der Rechtschreibung.⁹²

Eine Auswertung der Häufigkeitsverteilung nach Monaten für den Zeitraum Jänner 2005 bis Dezember 2009 bestätigt die Annahme einer „Sommerlochdebatte“ auf den ersten Blick:

⁸⁷ Scheuringer/Stang (2004), 123.

⁸⁸ Kai Schöneberg: Wie Nessie aus dem Loch, In: taz Nord, 29.12.2004, 24.; vgl. auch Eric Mildner: Sinnfreier Sommer, In: Sächsische Zeitung, 12.08.2005, 18.; Hans-Jürgen Linke: Die große Verhärtung, In: Frankfurter Rundschau, 21.07.2005, 23.

⁸⁹ o.A.: Der richtige Vorstoß, In: Aachener Nachrichten, 18.07.2005, o.S.

⁹⁰ Susanne Benda: Schreibtheater, In: Stuttgarter Nachrichten, 18.07.2005, 1.

⁹¹ Anja Kühne//Gerhard Stickel: „Eine Frage der religiösen Überzeugung“, In: Der Tagesspiegel, 01.08.2005, 25.

⁹² vgl. Yvonne Globert: Lehrer und Schüler plagen andere Probleme, In: Frankfurter Rundschau, 20.07.2005, 2.

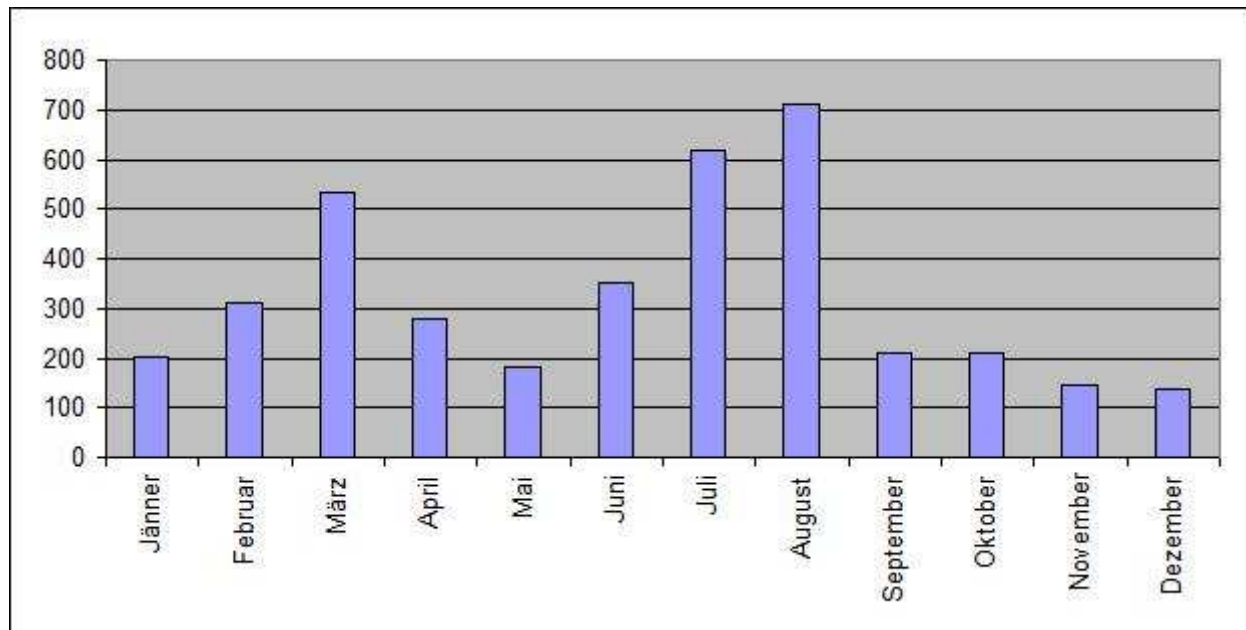


Abbildung 2: Verteilung der untersuchten Texte nach Monaten

Die Sommermonate Juli und August bilden die stärkste Phase der medialen Präsenz des Themas „Rechtschreibreform“. Als Ursache dürfte jedoch nicht ausschließlich der durch die Parlamentsferien verursachte Horror vacui im Blätterwald in Frage kommen, denn schließlich fallen alle Fristtermine (und damit auch die zur öffentlichen Rekapitulation der Ereignisse geeigneten Jahrestage der Fristtermine) auf den 31.07. bzw. 01.08., was wiederum in den Schulsommerferien begründet liegt.

2.2.2 Zur Medienverteilung

Das ursprüngliche, nicht reduzierte Korpus zeigte für die Medienverteilung folgendes Bild:

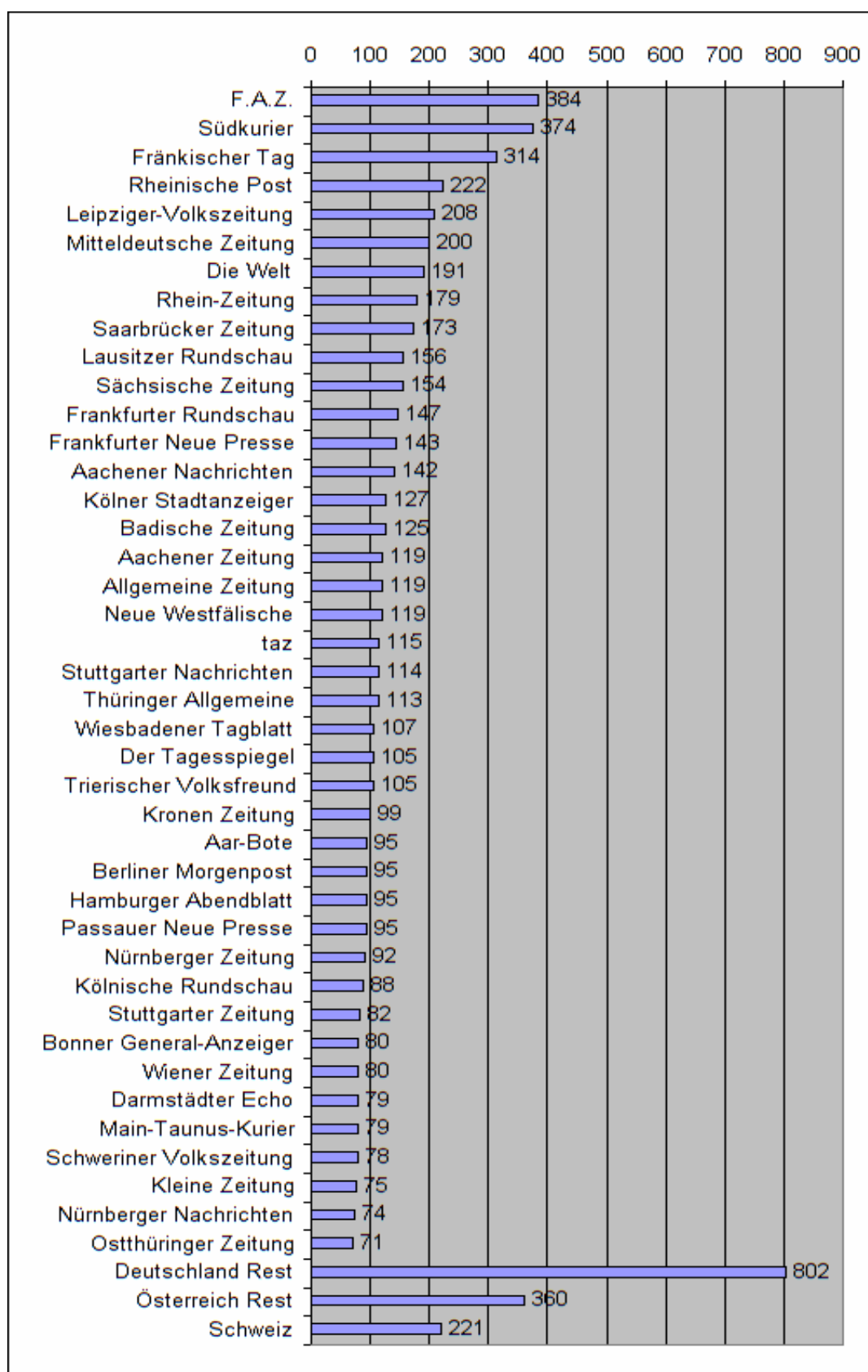


Abbildung 3: Verteilung des nicht reduzierten Korpus nach Medien

Wie bereits beschrieben, ist diese Aufstellung insofern verzerrt, als bei einigen Zeitungen (Südkurier, Fränkischer Tag, ...) sämtliche Regionalausgaben berücks-

sichtigt werden, wodurch manche Texte mehrfach gezählt werden. Das um mehrfach vorhandene Texte bereinigte Korpus zeigt folgende Verteilung:

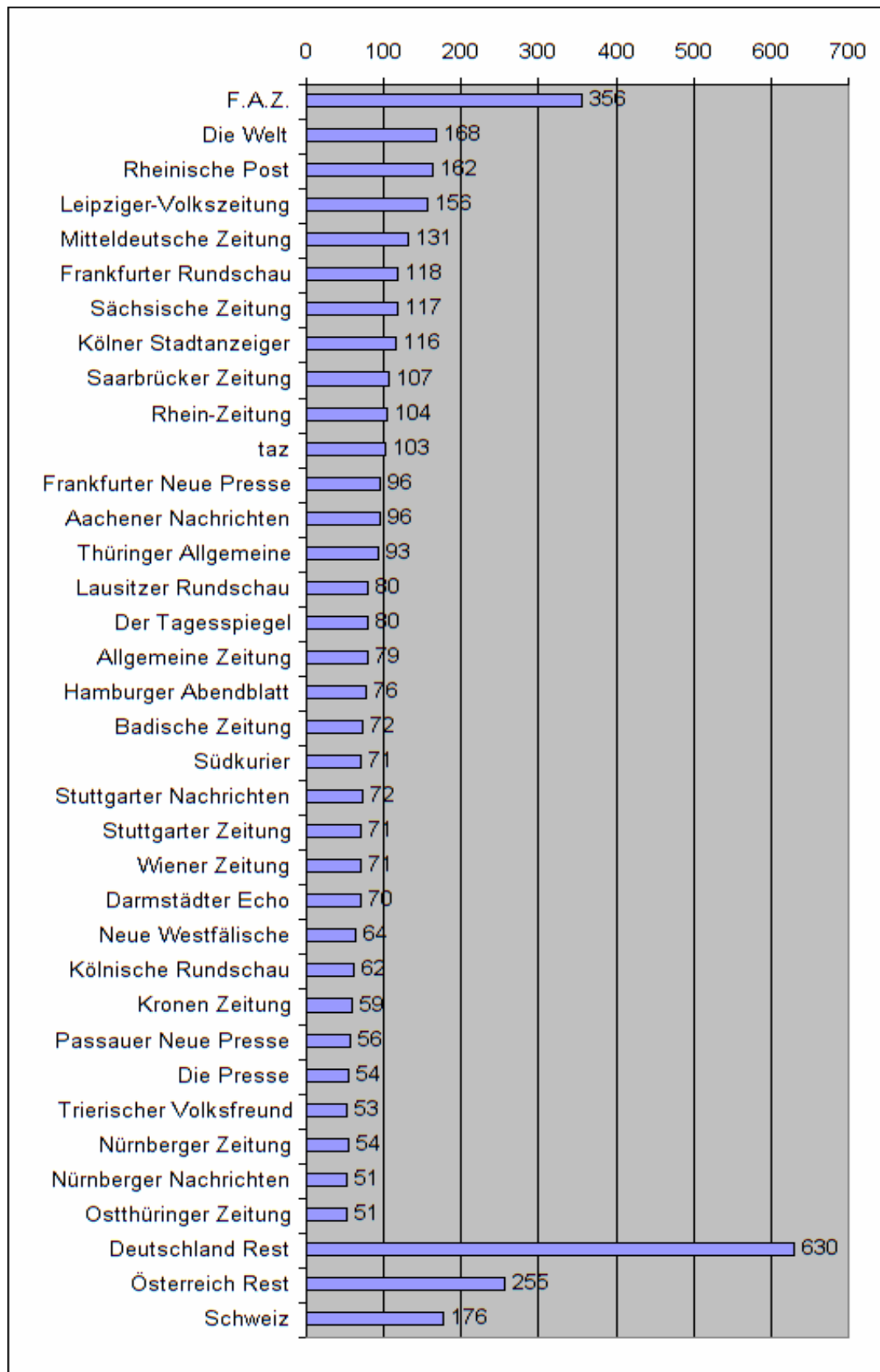


Abbildung 4: Verteilung des reduzierten Korpus nach Medien

Auch diese Aufstellung bildet die Breitenwirkung der Berichterstattung nicht zuverlässig ab, sondern gibt lediglich Auskunft über jene Medien des untersuchten Korpus, in denen die Rechtschreibreform besonders häufig thematisiert wurde.

Mit 8,4% Anteil am untersuchten Korpus ist die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (inkl. „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“) mehr als doppelt so häufig vertreten wie die zweitplatzierte „Die Welt“ (inkl. „Welt am Sonntag“) mit 4%.

Die außergewöhnlich hohe Anzahl an Texten in der F.A.Z. steht in engem Zusammenhang mit der Rückkehr zur Vor-Reform-Schreibung im Jahr 2000 und der selbst gewählten Rolle als Sprachrohr der KritikerInnen. Dies hat nicht nur zur Folge, dass namhafte Kritiker, wie Theodor Ickler, Peter Eisenberg oder Horst Haider Munske den ihnen gebotenen Platz für Kommentare nützen können, sondern führt auch zu einem enormen LeserInnenbriefaufkommen zum Thema. Mit einem LeserInnenbriefanteil von knapp einem Drittel (32,9%) ist der Anteil beinahe dreimal so hoch wie im Durchschnitt, fast ein Viertel aller untersuchten LeserInnenbriefe stammt aus der F.A.Z.

Ihre Rolle als Kritikerin der Reform wird auch dadurch bestätigt, dass die F.A.Z. unter den untersuchten Zeitungen, die mit mehr als zehn Texten vertreten sind, den höchsten Anteil an negativen Texten zum Thema aufweist: Während bei vielen Zeitungen nur ein Drittel der Texte überhaupt Wertungen vornimmt, steht bei der F.A.Z. mehr als die Hälfte aller Texte der Reform tendenziell negativ gegenüber.

Auch die zweitplatzierte Zeitung, die zum Axel Springer Verlag gehörende „Welt“, kann zum Kreis der schärferen Kritikerinnen gezählt werden, hebt sich diesbezüglich aber kaum von den anderen folgenden Medien ab.

Auffällig ist weiter, dass unter den 33 Zeitungen, die mit mehr als 50 Texten vertreten sind, nur drei österreichische und keine Schweizer Zeitung zu finden sind.

Im Durchschnitt behandelt bzw. erwähnt jede der untersuchten deutschen Zeitungen die Rechtschreibreform in 50 Texten, jede österreichische widmet ihr 26 Texte, jede untersuchte Schweizer Zeitung nur 14.

Damit lässt sich ungefähr abschätzen, wie sehr die Bedeutung, die diesem Thema in den verschiedenen Ländern zugemessen wird, variiert. Besonders verdeutlicht

werden diese Unterschiede, wenn man sich vor Augen hält, dass alleine die F.A.Z. im untersuchten Zeitraum mehr als doppelt so viele Beiträge zur Rechtschreibreform veröffentlichte wie alle 12 untersuchten Schweizer Printmedien zusammen.

2.2.3 Zur Textsortenverteilung

2.2.3.1 Informierende Textsorten

Ein großer Bereich, etwas mehr als ein Viertel (27,5%) des Korpus, wird von den klassischen informierenden Textsorten – Kurzmeldung, Nachricht und Bericht – abgedeckt. Durch diese lässt sich die Geschichte des Rates von dessen Einberufung und Konstituierung, über dessen Sitzungen bis zur Veröffentlichung von Vorschlägen und letztlich deren Übergabe an die verantwortlichen politischen Instanzen verfolgen. Ebenso sind in ihnen die Reaktionen der Politik, insbesondere das Verhalten der Kultusminister- und Ministerpräsidentenkonferenz, ferner des Deutschen Bundestags und des Schweizer Parlaments ablesbar. Besonders der Alleingang der Länder Nordrhein-Westfalen und Bayern schlägt sich in diesen Textsorten nieder.

Trotz des objektiv-sachlichen Charakters dieser Textsorten vermittelt über ein Fünftel (21,6%) der Texte Wertungen und Einschätzungen zum Reformverlauf, sei es durch Zitate, sei es durch ihre Vermittlungsfunktion für Aussendungen und Stellungnahmen einzelner Institutionen wie Akademien, Gewerkschaften oder Vereine.

2.2.3.2 Weitere Textsorten aus dem informierenden Spektrum

Rund 4,1% der Texte sind Features, Stimmungsberichte, Umfragen (in seltenen Fällen auch mit Tests zum Können der Befragten) bei Behörden, in Schulen, in Buchhandlungen oder auf der Straße. Themen sind vielfach Handhabung der Umstellung, persönlicher Umgang mit den neuen Schreibweisen und allgemeine Einschätzung der Akzeptanz.

Rund 3,6% der Texte sind Interviews. Deren tatsächlicher Bezug zum Thema variiert von themenbezogenen Interviews mit maßgeblich an der Reform Beteiligten (etwa Mitgliedern des Rates) oder außenstehenden WissenschaftlerInnen, bis zu beifälligen Erwähnungen, vorwiegend in Interviews mit Kulturschaffenden oder PolitikerInnen.

Ebenfalls 3,6% der Texte fallen auf Erläuterungen zu den Regeländerungen selbst. Diese stehen selten für sich alleine, sondern treten häufig als (kurze) Ergänzungstexte zu Berichten in Erscheinung (teilweise nur in Form von Listen, die Beispiele alter und neuer Schreibung gegenüberstellen), seltener als Artikelserien. Ihr betont nüchtern-sachlicher Charakter liegt in ihrer Funktion begründet, und allenfalls im Rahmen von Artikelserien können sie kommentierende Einschübe enthalten.

Ähnlich verhält es sich mit Chroniken zur Geschichte der Reform, auch diese stehen meist als Ergänzung zu Berichten oder Interviews im Rahmen umfangreicher zum Thema gestalteter Zeitungsseiten. Zusammen mit Kalendarien und sachlich gehaltenen Jahresrückblicken machen sie 1,9% der Texte aus. Noch häufiger als im Falle von Regelerläuterungen handelt es sich um direkt übernommene oder leicht gekürzte Agenturanfertigungen.

In Chroniken wird der Lauf der Debatte lediglich dargestellt, keinesfalls jedoch kommentiert, Variationen finden sich höchstens in der Auswahl der dargestellten Ereignisse. Dadurch können sie als die sachlichsten Beiträge in der medialen Darstellung gelten.

Während in Chroniken, Regelerläuterungen, Features und Umfragen die Reform beinahe ausschließlich das zentrale Thema der Texte darstellt, rückt es in Portraits meist an den Rand. Beteiligungen an der Reformdebatte – sei es in Funktionen in Kommissionen, Beirat, Rat oder in der Politik, sei es als KritikerIn von außen – schreiben sich in die Biografien der Betroffenen ein, so dass sich derartige Erwähnungen selbst in kurzgefassten Lebensläufen wiederfinden. Ähnliches gilt auch für Portraits von Institutionen, wie Akademien oder etwa das Goethe-Institut.

Portraits (inkl. Nachrufe) machen rund 3,3% der Texte aus.

Einen weitgehend unbedeutenden Beitrag zur Debatte liefern Veranstaltungshinweise.

In den meisten Fällen handelt es sich um die Ankündigung von Weiterbildungskursen oder Diskussionsveranstaltungen an Volkshochschulen, Schulen, Pfarren oder in diversen Heimat- und Kulturvereinen. Diese gehen nur selten über die reine

Information hinaus, vereinzelt beziehen sie sich jedoch auf eine allgemeine Verunsicherung oder Verwirrung.⁹³

Derartige Ankündigungen finden sich vorwiegend in Regionalzeitungen und bilden 2,6% des Korpus.

Presseschauen, welche nur bei Zitierung von Medien jenseits des Korpus von Interesse waren, machen etwa 1,2% der Texte aus.

2% fallen auf sonstige informierende Texte, dazu gehören Reportagen, Einzelzitate, Links, Berichtigungen, Verweise innerhalb des Mediums, Bestsellerlisten oder das Fernseh- und Radioprogramm.

2.2.3.3 Meinungsäußernde Textsorten

Mit rund einem Sechstel (16,6%) aller Texte bilden Leitartikel, Kolumnen und Kommentare einen der wichtigsten Bereiche innerhalb der printmedialen Rechtschreibdebatte. Diese beinhalten jedoch neben grundlegenden Stellungnahmen der Redaktion zur Blattlinie und Kommentaren profunder KennerInnen des Reformprozesses auch eine große Anzahl an Kommentaren, in denen die Rechtschreibreform nur am Rande Erwähnung findet. Dies erklärt auch, warum nur etwa die Hälfte der Texte aus diesem eigentlich kommentierenden Bereich eine Haltung gegenüber der Rechtschreibreform formuliert.

Einen ebenfalls nicht unbedeutenden Anteil bilden die Glossen mit 8,9% der Texte. Diese reichen von der Behandlung allgemeinpolitischer Fragen, über Beobachtungen aus dem journalistischen Alltag zu Umstellung, Verunsicherung und Akzeptanz, bis zur Diskussion etymologischer oder grammatischer Probleme und sprachhistorischen Betrachtungen in echten Sprachglossen.

Ein ebenfalls beträchtlicher Teil fällt auf Rezensionen und Kritiken (10,4%), insbesondere Buchrezensionen und Kabarettkritiken stechen hier hervor.

Der großen Anzahl an Texten liegt jedoch nur ein kleiner Teil entsprechender Ereignisse (Buchveröffentlichungen zum Thema, Kabaretttourneen) zu Grunde, die jedoch in verschiedenster Weise wahrgenommen werden können.

⁹³ ‚red‘: Wie kann ich mein Kind bei der Rechtschreibung effektiv unterstützen?, In: Saarbrücker Zeitung, 06.05.2009, o.S.; ‚red‘: Weiterbildungszentrum, In: Allgemeine Zeitung, 26.10.2006, o.S..

Für die Buchrezensionen betrifft dies vor allem Veröffentlichungen von Reiner Kunze, Hans Magnus Enzensberger, Dieter E. Zimmer, Bastian Sick und natürlich die jeweils aktuellen Auflagen der Wörterbücher von Duden und Wahrig.

Die Kabarettkritiken beziehen sich auf eine Handvoll KünstlerInnen. Die Behandlung der Rechtschreibreform kommt jedoch in den seltensten Fällen über eine Erwähnung hinaus (selbiges gilt auch für Faschingssitzungen und -umzüge).

Weitere Texte aus diesem Bereich beziehen sich auf Veranstaltungskritiken zu Preisverleihungen, Tagungen, Lesungen oder Diskussionsrunden; In weiteren Texten wie Ausstellungs-, Opern-, Theater- und Konzertkritiken, Zeitungskritiken, CD-Kritiken, Filmrezensionen, Fernseh- und Radiokritiken, Restaurantkritiken oder allgemeine Rankings (Top-Flop-Listen) bildet die Rechtschreibreform nie das zentrale Thema, es handelt sich daher entweder um beiläufige Erwähnungen (wie bspw. beim Rechtschreibfehler in der Speisekarte bei Restaurantkritiken), oder die Reform wird als allgemeiner Vergleichspunkt herangezogen (etwa als Negativbeispiel), oder die Erwähnung bezieht sich auf den Text selbst (Kommentierung des eigenen Rechtschreibstils).

Die restlichen 0,9% des Anteils meinungsäußernder journalistischer Textsorten am Gesamtkorpus fallen auf Essays und satirische Kommentare.

Einen der interessantesten Bereiche bilden die LeserInnenbriefe (11,8%), von denen sich ein großer Teil direkt auf die Reform bezieht und ein zweiter auf allgemeine sprachliche Entwicklungen (Anglisierung, „Sprachverfall“). Dazu gehören auch jene Briefe, die die Orthografie der adressierten Blätter kommentieren. Ein weiteres wichtiges Gebiet sind bildungspolitische Themen, ferner finanz- und allgemeinpolitische Themen – besonders jegliche Art von Reformen, wobei die Rechtschreib-reform häufig als Negativbeispiel angeführt wird.

Die verbleibenden 1,7% entfallen auf andere Texte, welche nicht näher zugeordnet werden konnten, etwa Buchauszüge, Rätsel, Rätselauflösungen, Preisausschreiben, Fragebögen, Tests (zum Testen des eigenen Rechtschreibwissens), Werbung, Rezepte, Anekdoten, Witze, Gedichte, Ratgeber oder Bildunterschriften.

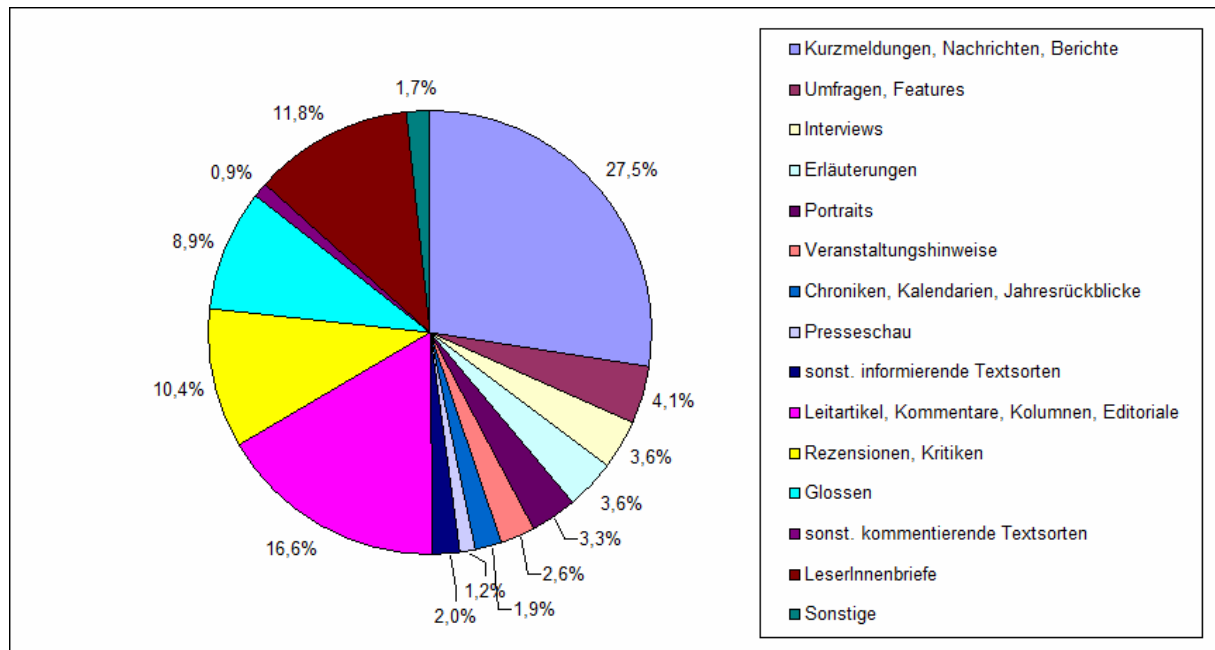


Abbildung 5: Verteilung der untersuchten Texte nach Textsorten

2.2.4 Teilbereiche der Reform

In der amtlichen Regelung von 1996 wird das Regelwerk in sechs Bereiche geteilt:⁹⁴ Laut-Buchstaben-Zuordnungen, Getrennt- und Zusammenschreibung, Schreibung mit Bindestrich, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung und Worttrennung am Zeilenende.

Für eine genauere Darstellung der Diskussion wurden hier unter den Laut-Buchstaben-Zuordnungen neben dem Bereich der Stammschreibungen noch speziell die Fremdwortschreibungen, die Triplekonsonanz und die ss/ß-Schreibung unterschieden, sowie zwischen Apostrophsetzung und Kommasetzung differenziert, da diese Bereiche häufig eigenständig thematisiert werden.

Für das untersuchte Korpus ergibt sich folgende Aufteilung:

⁹⁴ vgl. Deutsche Rechtschreibung (1996).

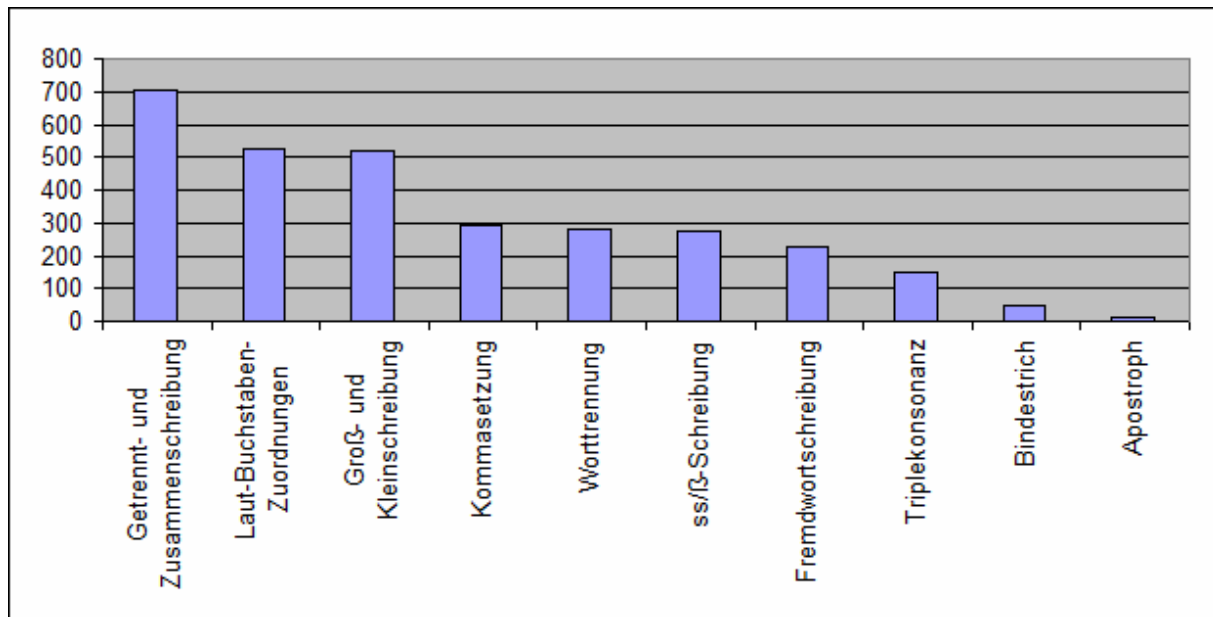


Abbildung 6: Häufigkeit einzelner Reformbereiche in den untersuchten Texten

Die Regelung der Getrennt- und Zusammenschreibung war sicherlich einer der Hauptstreitpunkte der Reform 1996.

Eine Grundlage für das Problem der Getrennt- und Zusammenschreibung liegt im Zirkelschluss der sprachwissenschaftlichen Wortdefinition auf graphischer Ebene, vgl. etwa bei Metzler⁹⁵.

1901 wurde dieser Bereich weitgehend ausgespart.⁹⁶ Eine (seit 500 Jahren) im Deutschen vorhandene Tendenz zur Univerbierung⁹⁷, insbesondere zur so genannten Inkorporierung⁹⁸, d.h. dem Verschmelzen von Nomen und Verb (*Rad fahren* → *radfahren*), konnte in dieser Regellücke daher eine produktive Rolle in der Wortbildung spielen. Gleichwohl fehlte es nach wie vor an allgemeingültigen Regeln. Hartmut Günther hält fest, dass bis zur Reform 1996 „die Regularitäten des Schriftsystems [bzgl. der Getrennt- und Zusammenschreibung, Anm.] im Duden nicht richtig erfasst worden sind.“⁹⁹

Mit der Reform 1996 wurde versucht die Getrennt- und Zusammenschreibung auf eine systematische Grundlage zu stellen. Entgegen anderen systematischen Vorschlägen¹⁰⁰ wurde versucht mittels grammatischer Proben¹⁰¹ Systematik zu

⁹⁵ „W[ort] ist jede Buchstabensequenz zwischen zwei Leerzeichen (Spatien), die selbst keine Leerzeichen enthält.“ Burkhard Schaefer: Wort, In: Metzler (²2000), 792.; sowie: Leerzeichen → „Leerstelle 2. Elementares Strukturierungsmittel graph. Texte, das [...] die Markierung von [...] graph. Wörtern ermöglicht.“ Helmut Glück: Leerstelle, In: ebd., 401f., 401.

⁹⁶ vgl. bspw. Neri (2002), XVIII.

⁹⁷ Hartmut Günther: Alles Getrennte findet sich wieder – Zur Beurteilung der Neuregelung der deutschen Rechtschreibung, In: Eroms/Munske (1997), 81-93, 90.

⁹⁸ Günther, In: Eroms/Munske (1997), 89.

⁹⁹ Günther, In: Eroms/Munske (1997), 88.

¹⁰⁰ vgl. etwa den syntaktisch motivierten Vorschlag in: Maas (1992).

erzeugen. Diese steht jedoch der starken Tendenz zur Univerbierung im Deutschen entgegen, ein Umstand, der in kritischen Argumentationen gerne herangezogen wird, um die Reform als „sprachwidrig“ und „gegen das Volk gerichtet“ darzustellen. Die vermehrte Getrenntschreibung führe zu vermeidbarer Homographie, was die Ausdrucksmöglichkeiten einschränke und das Leseverständnis erschwere. Zwar wurde von Reformseite wiederholt auf die Bedeutung des Kontexts für das Verständnis hingewiesen, von Seite der KritikerInnen wurde die Getrenntschreibung jedoch als Aberkennung des Wortstatus interpretiert,¹⁰² was in der öffentlichen Debatte als „Ausmerzungen des semantischen Unterschieds“¹⁰³, „Wörtermord“¹⁰⁴ und „Sprachvernichtung“¹⁰⁵ präsentiert wurde.

Doch abseits des Vorwurfs des „Wörtermordes“ stellte bereits 1997 selbst der österreichische Reformers Karl Blüml fest:

Es ist den Reformern nicht gelungen, die Getrennt- und Zusammenschreibung so zu regeln, dass sie wirklich leicht fassbar und anwendbar ist. Es bleiben zahlreiche Problembereiche und teilweise wurde nur eine „Krücke“ durch eine andere ersetzt.¹⁰⁶

Peter Eisenberg bezeichnete die Regelung der Getrennt- und Zusammenschreibung als „Alptraum und das Kuckucksei der Reform“¹⁰⁷.

Mit der Einsetzung des Rates stand die Getrennt- und Zusammenschreibung ganz oben auf der Agenda, die ersten Vorschläge wurden im April 2005 veröffentlicht und stellten eine weitgehende Rückkehr zum Vorreformzustand dar.

¹⁰¹ etwa: „Substantiv“+Verb immer getrennt, außer bei den („verblassten“) Fällen der Ausnahmeliste; bei Adjektiv/Adverb+Verb Getrenntschreibung bei Steigerbarkeit der adjektivisch/adverbialen Bestandteile;

¹⁰² Peter Eisenberg: Das Versagen orthographischer Regeln. Über den Umgang mit dem Kuckucksei, in Eroms/Munske (1997), 47-50, 49.

¹⁰³ Bettina Schulte: Wider die Verarmung, In: Badische Zeitung, 13.04.2005, 4.

¹⁰⁴ vgl. Alexander Smolczyk: Im Land der Wörtermörder, In: Der Spiegel, 25.07.2005, 62.; Richard Schrodts bezieht den Vorwurf des „Wörtermordes“ zielführenderweise „nicht auf die Wörter selbst, sondern [auf] die Eintragungen in den Rechtschreibwörterbüchern“ und empfiehlt: „In jedem RWB [Rechtschreibwörterbuch] sollte ein warnender Hinweis an den Benutzer / die Benutzerin stehen, etwa in der folgenden Art: ‚Wenn ein Wort im Wörterbuch nicht angeführt wird, bedeutet das nicht, dass es nicht existiert, sondern dass es orthografisch unproblematisch ist.‘“ Richard Schrodts: Vom Verschwinden von Wörtern aus der deutschen Sprache – Die Rechtschreibreform als Wortmörderin, In: Schmidt (2000), 31-41, 31f.

¹⁰⁵ vgl. Alexander Smolczyk: Im Land der Wörtermörder, In: Der Spiegel, 25.07.2005, 62.

¹⁰⁶ Karl Blüml: Warum und mit welchem Ziel überhaupt eine Rechtschreibreform, In: Eroms/Munske (1997), 11-20, 17.

¹⁰⁷ Eisenberg, In: Eroms/Munske (1997), 47-50, 47.

Bei den Laut-Buchstaben-Zuordnungen kam es im Zuge der Reform 1996 zu einer Stärkung des morphematischen Prinzips (Stammschreibung). Kritisiert wurden Inkonsistenzen in der Anwendung, die Irrelevanz des veränderten Wortschatzes für den Sprachunterricht und insbesondere die pseudo-volksetymologischen Schreibungen („Etymogeleien“¹⁰⁸).¹⁰⁹

Die Regeln der Laut-Buchstaben-Zuordnungen wurden durch die KMK dennoch für „unstrittig“ erklärt und so durch den Rat keiner Revision unterzogen. Ihre hohe Präsenz im Zeitraum von Oktober 2004 bis Dezember 2009 ist auf das Auslaufen der Frist für diesen Bereich im Sommer 2005 und die Debatte um die Fristverlängerung zurückzuführen. Kommentare und LeserInnenbriefe, die sich allgemein auf „die Rechtschreibreform“ beziehen, sprechen oft diesen Bereich an, auch die Berichterstattung über die Aktivitäten und Änderungsvorschläge des Rates betont häufig ergänzend, dass eine Änderung bei den Laut-Buchstaben-Zuordnungen nicht geplant sei. All dies deutet darauf hin, dass dieser Bereich am stärksten mit der Rechtschreibreform insgesamt in Verbindung gebracht wird.

Die Groß- und Kleinschreibung spielte im Überschneidungsbereich mit der Getrennt- und Zusammenschreibung (Substantiv/Partikel+Verb-Verbindungen) eine wichtige Rolle, außerdem wurden Adjektiv+Substantiv-Schreibungen in festen Verbindungen sowie die Schreibung der persönlichen Anredepronomen vom Rat entgegen den Vorgaben der Kultusministerkonferenz noch einmal überarbeitet. Bei ersteren wurde die von der Reform 1996 vorgenommene systematische Unterscheidung in mehrteilige Eigennamen (bspw. „Rotes Kreuz“) und Nominationsstereotype (bspw. „schwarzes Brett“) zugunsten einer generellen Großschreibung aufgegeben.

Für die Kommasetzung wie auch für die Worttrennung wurden im Herbst 2005 vom Rat neue Vorschläge veröffentlicht. Bei der Worttrennung sollte das Abteilen einzelner Vokale („A-bend“) unterbleiben, bei der Kommasetzung wurde von Kommata zwischen gleichrangigen Nebensätzen abgerückt, dafür wurden Kommata im Bereich der Infinitiv-, Partizip- und Adjektivgruppen wieder öfter obligatorisch (bei Abhängigkeit von Korrelaten oder Verweiswörtern, bei (rechts-)attributiver

¹⁰⁸ Ickler (2006), 38.

¹⁰⁹ Zur Stärkung des morphematischen Prinzips vgl. Rolf Bergmann: Behende einbläuen. Zehn Thesen zur Rechtschreibreform aus orthographiehistorischer Sicht, In: Schmidt/Bennewitz/Müller (2000), 21-30.

Verwendung als nachgeordnete Zusätze, bei erweiterten Infinitiven nach *um, ohne, statt, anstatt, außer, als* bzw. bei deren Abhängigkeit von einem Substantiv).

Nicht verändert wurden ss/ß-Schreibung, Fremdwortschreibung sowie die Regel zum Erhalt von drei Konsonanten in Komposita unabhängig vom darauffolgenden Laut. Letztere spielte trotz der gefühlten hohen Medienpräsenz der „Schiffahrt“ als Paradebeispiel der Rechtschreibreform 1996 nur (mehr) eine untergeordnete Rolle, da sie allenfalls unter ästhetischen Gesichtspunkten diskutiert wurde, inhaltlich jedoch kaum umstritten und dadurch von der Reform 2006 auch nicht betroffen war. Bindestrich- und Apostroph-Regelung spielten nur eine geringfügige Rolle.

Betrachtet man den zeitlichen Verlauf der Thematisierung einzelner Reformbereiche, so zeigt sich folgendes Bild¹¹⁰:

¹¹⁰ Die Apostrophsetzung wurde hier als Bestandteil der Zeichensetzung dargestellt.

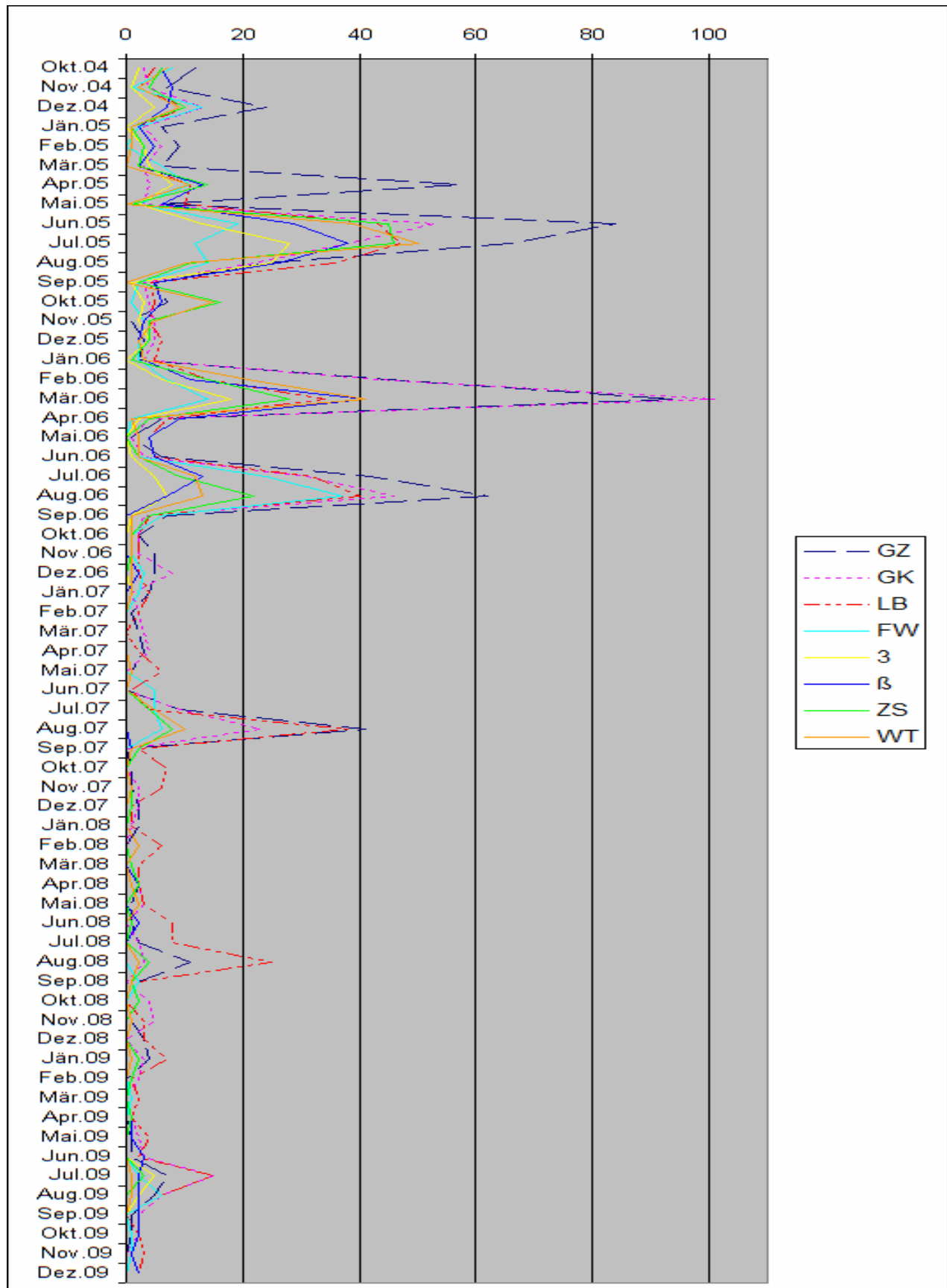


Abbildung 7: Häufigkeit einzelner Reformbereiche nach Kalendermonaten

Der Beginn der Reform der Reform rund um die Konstituierung des Rates zeigt bereits eine starke Diskussion der Getrennt- und Zusammenschreibung, die von den

KritikerInnen als besonders überarbeitungsbedürftig eingestuft wurde. Diese wurde vom Rat auch zuerst diskutiert, die Veröffentlichung der ersten Ergebnisse ist am Ausschlag der GZ-Kurve im April 2005 zu erkennen.

Auch in der Diskussion rund um die Fristverlängerung im Juni und Juli spielt die Getrennt- und Zusammenschreibung die wichtigste Rolle. Weiters wichtig sind die Zeichensetzung und Worttrennung, die zu diesem Zeitpunkt vom Rat bearbeitet wurden, sowie die Groß- und Kleinschreibung, die zwar von der KMK für „unstrittig“ erklärt wurde, für die vom Rat aber auch über den Überschneidungsbereich zur Getrennt- und Zusammenschreibung hinaus mögliche Änderungen angekündigt wurden. Auch die Laut-Buchstaben-Zuordnungen spielten, als Hauptrepräsentant des „unstrittigen“ und nun (außer in Bayern, NRW und Bern) endgültig in den Schulen eingeführten Teile, eine ähnlich wichtige Rolle.

Im Herbst präsentierte der Rat seine Vorschläge zur Zeichensetzung und Worttrennung, wenn auch mit deutlich geringerer Resonanz als bei der Getrennt- und Zusammenschreibung ein halbes Jahr zuvor.

Bei der Präsentation der Abschlussergebnisse und der Annahme der Empfehlungen durch die KMK und MPK spielten wiederum Getrennt- und Zusammenschreibung sowie vor allem die aktuellsten Vorschläge, die der Groß- und Kleinschreibung (Adjektiv+Substantiv-Verbindungen in festen Wendungen sowie persönliche Anredepronomen) eine herausragende Rolle, ferner die geänderte Worttrennung sowie die nicht geänderte ss/ß-Schreibung und die Laut-Buchstaben-Zuordnungen. Die geänderte Zeichensetzung lag hier nur mehr an fünfter Stelle.

Bei der tatsächlichen Einführung spielte wiederum die Getrennt- und Zusammenschreibung die wichtigste Rolle, vor der Groß- und Kleinschreibung. Die nicht geänderten Laut-Buchstaben-Zuordnungen und Fremdwortschreibungen liegen hier bereits deutlich vor den geänderten Bereichen Zeichensetzung und Worttrennung.

Im weiteren Verlauf lässt sich erkennen, dass die Laut-Buchstaben-Zuordnungen eine verhältnismäßig immer wichtigere Rolle einnehmen. Bei den jeweiligen Fristabläufen 2007, 2008 und 2009, die gleichzeitig Jahrestage rechtschreib-relevanter Ereignisse sind, spielen die Inhalte der Reform der Reform eine untergeordnete Rolle.

Es scheint, als hätte ab diesem Zeitpunkt in der Wahrnehmung der Medien die Reform von 2006 in den Gesamtprozess „Rechtschreibreform“ Eingang gefunden,

dessen markanteste Merkmale wiederum die Schreibungen von „Stängel“ und „Gämse“ sein dürften.

Die Thematisierung der Teilbereiche bzw. der Reforminhalte insgesamt kann freilich von sehr unterschiedlicher Qualität sein.

In Kurzmeldungen, Nachrichten und Berichten über die Aktivitäten des Rates handelt es sich meist nur um Erwähnungen. Ein Beispiel von vielen:

Diskussionsbedarf sehe er, meinte Zehetmair, „vor allem bei der Zusammen- und Getrenntschreibung sowie bei der Gross- und Kleinschreibung, bei der Eindeutschung von Fremdwörtern, der Interpunktion und der Silbentrennung.“¹¹¹

Nicht mit den Streitfällen der Reform Vertraute können sich unter derlei Ankündigungen natürlich schwer konkretere Vorstellungen machen. Eine eingehendere Darstellung ist jedoch durch das Anführen von Beispielen möglich:

Als weitgehend unstrittige Teile der neuen Regeln gelten die Groß- und Kleinschreibung sowie die Laut-Buchstaben-Zuordnung. Dies betrifft zum Beispiel die neue Schreibweise von Gräuel (früher Greuel), belämmert (belemmert) oder Soße (Sauce). Bei der Groß- und Kleinschreibung sind sowohl „vor Kurzem/auf das Herzlichste“ als auch „vor kurzem/auf das herzlichste“ möglich. Es kommt zur Auflösung von „ß“ nach kurzem Vokal zu „ss“ (aus Fluß wird Fluss). Bei Wortzusammensetzungen bleiben dreifache Konsonanten erhalten (Balletttänzer, Kunststofffabrik, Fußballländerspiel, Schifffahrt.)¹¹²

Eine intensivere Auseinandersetzung mit den Hintergründen der einzelnen Inhalte erfolgt nur in einzelnen LeserInnenbriefen und ausführlichen Erläuterungen der Regeln. Dazu ein Beispiel aus einer Serie zur Rechtschreibreform von Sabine Hilliger im Kölner Stadtanzeiger:

In dieser Folge geht es um Adjektive, die sich mit einem Verb verbinden wollen. Grundlegend müssen hier zwei Fälle unterschieden werden. Auf der einen Seite gibt es Zusammensetzungen, bei denen das Adjektiv ein Ergebnis, ein Resultat der durch das Verb bezeichneten Tätigkeit kennzeichnet: fertig kochen/fertigkochen, (den Weg) frei machen/freimachen, ganz machen/ganzmachen, gar kochen/garkochen, grob mahlen/ grobmahlen, kaputt machen/kaputtmachen, klein hacken/kleinhacken, wach rütteln/wachrütteln (= wecken). Hier sind in Zukunft sowohl die Getrennt- als auch die Zusammenschreibung zugelassen, wobei die deutschen Nachrichtenagenturen in diesen Fällen die Getrenntschreibung bevorzugen. Untersuchungen des Sprachgebrauchs in diesem Bereich haben ergeben, dass 60 Prozent der Menschen diese Wendungen zusammenschreiben, 40 Prozent jedoch getrennt.

¹¹¹ J[oa]chim Güntner: Keineswegs politikfern, In: Neue Zürcher Zeitung, 20.12.2004, 20.

¹¹² o.A.: Frühere Schreibweisen werden nun in Schulen als Fehler gewertet, In: Die Welt, 30.07.2005, 4.

Da weder der Sprachgebrauch noch der formale Sprachbau hier eindeutig sein können, ist dieser Teil in Zukunft von aller Regelung freigestellt. [...] ¹¹³

Das Verhältnis von bloßen Erwähnungen der Begriffe „Rechtschreib-“ und „Orthographie-“ bzw. „Orthografiereform“ zu genaueren Darstellungen wurde nicht im Detail erfasst, d.h. qualitative Unterschiede in der Auseinandersetzung mit den Inhalten der Reform wurden nicht über eine Unterscheidung wie jene zwischen den ersten beiden Beispielen hinaus berücksichtigt. Für das Gesamtkorpus lässt sich daher nur sagen, dass rund 37% der Texte auf einzelne Teilbereiche der Reform eingehen, und von diesen wiederum rund 57% Beispiele nennen.

Die Häufigkeit einzelner Beispiele wurde ebenfalls nicht erfasst, es lässt sich aber erkennen, dass für die einzelnen Teilbereiche jeweils bestimmte Beispiele besonders häufig genannt werden.

Für den Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung sind dies bei Verb+Verb-Verbindungen bspw. „kennen lernen/kennenlernen“ (Ausnahmeregelung), „sitzen bleiben/sitzenbleiben“ (Schulmetaphorik) und „getrennt schreiben“ (direkter Zusammenhang mit der Rechtschreibreform), bei Adjektiv+Verb-Verbindungen bspw. „kalt stellen/kaltstellen“, „frei sprechen/freisprechen“, „blau streichen/blaustreichen“ und „viel versprechen/vielversprechen“ (v.a. im Partizip I, durch Wortspiele mit „viel versprechenden Politikern“), bei Partikel+Verb-Verbindungen „zusammenschreiben“ (direkter Zusammenhang mit der Rechtschreibreform).

Im Überschneidungsbereich von Getrennt- und Zusammenschreibung und Groß- und Kleinschreibung, d.h. bei Substantiv/Partikel+Verb-Konstruktionen, stechen besonders „Leid tun/leidtun“ (teilweise mit Wortspielen), „Eis laufen/eislaufen“ und „Rad fahren/radfahren“ sowie „Recht haben/rechthaben“ (ebenfalls teilweise mit Wortspielen) hervor.

Bei der Groß- und Kleinschreibung waren bei Schreibungen von Adjektiv+Substantiv in festen Verbindungen das „Schwarze Brett“, die „Gelbe –“ und „Rote Karte“ sowie die „Erste Hilfe“, besonders beliebt. Auch die Schreibung der persönlichen Anredepronomen „Du/Ihr“ war ein wichtiges Thema.

Aus dem Bereich der Laut-Buchstaben-Beziehungen war mit großem Abstand der „Stängel“ das beliebteste Beispiel, gefolgt von der „Gämse“, ferner „Gräuel“, „behände“, „überschwänglich“, „nummerieren“, „rau“, „Tollpatsch“, „platzieren“,

¹¹³ Sabine Hillinger: Beim Freispruch frei sprechen, In: Kölner Stadtanzeiger, 19.12.2008, o.S.

„Quäntchen“, „belämmert“ und „schnäuzen“. In Titeln wurden diese auch gerne in Kombinationen verwendet, bspw.: „Belämmerter Tollpatsch schnäuzt sich“.¹¹⁴ Die Eindeutschung von Fremdwörtern wurde angeführt von den „Spagetti“, vor „Delfin“, „Tipp“, „Majonäse“, „Tunfisch“ und „Portmonee“.

Für die ss/ß-Schreibung spielten (die nicht veränderten, jedoch oft falsch geschriebenen) „Straße“ und „Fußball“ eine wichtige Rolle. („Fußball“ besonders durch die 2006 in Deutschland ausgetragene Endrunde der von der in Zürich ansässigen FIFA in Schweizer Schreibweise markenrechtlich geschützten „Fussball-Weltmeisterschaft“.) Weitere häufig genannte Beispiele sind der „Kuss“ und das „dass“.

Bei der 3-Konsonanten-Regel ist ganz klar die „Schiffahrt“ Nummer 1, bei der Worttrennung am Zeilenende die (nicht von der Reform betroffenen) „Urin-stinkt“ und „Anal-phabet“, vor „A-bend“ und „Bi-omüll“.

Die Zeichensetzung wurde nur selten durch Beispiele illustriert und so kristallisierten sich auch keine bevorzugten Beispiele heraus.

2.2.5 Bewertungstendenzen

Zeitungstexte sind ein wichtiges Medium zum Transport von Meinungen und Wertungen. Gerade die Rechtschreibreform gilt als besonders kontroversiell diskutiertes Thema. Das Textkorpus wurde daher dahingehend untersucht, in welchem Ausmaß und Verhältnis Meinungen zur Reform in den einzelnen Texten zur Geltung kommen.

Wie bereits dargestellt, lässt sich die Reform 2006 nicht unabhängig vom Gesamtreformprozess untersuchen. Dies gilt auch für die Meinungen zur Reform der Reform, die sich letztlich aus einer Haltung zur Reform von 1996 ableiten.

Dabei können folgende Tendenzen unterschieden werden¹¹⁵:

Negativ: Die gesamte Reform wird abgelehnt, sei es von der Grundidee her, den Inhalten der Reform oder der Art der Durchführung. Diese Haltung kann begründet

¹¹⁴ Robert Sedlaczek: Belämmerter Tollpatsch schnäuzt sich, In: Wiener Zeitung, 06.08.2008, 12.

¹¹⁵ Bei der Zählung der Texte wurde ein Zeitungstext als Einheit zugrunde gelegt. D.h. wenn in einem Text verschiedene Standpunkte zum Ausdruck kommen, werden diese zusammengefasst. Zwischen Meinungen von AutorInnen, etwa bei Kommentaren oder LeserInnenbriefen, und „vermittelten“ Meinungen in informierenden Textsorten, wie etwa Interviews, wurde nicht unterschieden.

werden, oder lediglich durch pejorative Attribute zum Ausdruck gebracht werden („unsinnige Rechtschreibreform“).

Besonders bei letzterem wird die Notwendigkeit einer Argumentation nicht mehr in Betracht gezogen, eine negative Bewertung der Reform wird als selbstverständlich vorausgesetzt, ja die Rechtschreibreform kann sogar selbst für das Negative stehen und dementsprechend als Beispiel herangezogen werden.

Die Reform der Reform wird entweder von Beginn an nur als weiterer unnötiger Schritt einer unrettbaren Reform wahrgenommen, und ist damit bestenfalls dazu geeignet, die schon existierende Verunsicherung und Verwirrung zu erhöhen; oder sie wird mit Hoffnungen auf eine Aufhebung der Reform verknüpft, welche im weiteren Verlauf jedoch enttäuscht werden.

In einem sehr großen Teil der Texte wird die Reform der Reform gar nicht als eigener Prozessschritt wahrgenommen und einfach auf „die Rechtschreibreform“ negativ Bezug genommen.

Positiv: Befürwortung des gesamten Reformprozesses, in der Reform der Reform wird eine sinnvolle Nachbesserung der Reform von 1996 gesehen, meist jedoch kritisch gegenüber schwerwiegenden Einschnitten in das ursprüngliche Reformprogramm. Die Argumentation bezieht sich hauptsächlich auf Erleichterungen für Schreiblernende und positive Erfahrungen an den Schulen.¹¹⁶ In vielen Fällen wird auf eine tatsächliche Behandlung der Reforminhalte verzichtet, und die Befürwortung des Reformprozesses erschöpft sich in einer „Kritik der KritikerInnen“. Positives Attributieren ohne nähere Argumentation ist hingegen nicht üblich.

Von beiden zu unterscheiden ist eine Befürwortung der Reform von 1996 bzw. 2004, die sich gegen eine „Verwässerung“ der Reformregelung ausspricht, und dementsprechend den Rat und dessen Vorschläge ablehnt.

Radikal: In als radikal kategorisierten Meinungen werden weitergehende Änderungen, meist in der Stoßrichtung der ursprünglichen Reformideen vertreten (gemäßigte oder radikale Kleinschreibung, konsequente phonetische oder phonologische Schreibweise, Abschaffung des „ß“). Diese lehnen entweder die

¹¹⁶ o.A.: Wenn der Rotstift ratlos kreist, In: Blick, 13.08.2005, A18.

gesamte Reform als zu wenig weitreichend ab¹¹⁷, oder akzeptieren sie als geringfügige Verbesserung.¹¹⁸

Resigniert-pragmatisch: Grundsätzlich wenig in die Reformdiskussion involviert, stehen hier nicht inhaltliche Überzeugungen im Vordergrund, sondern es dominiert die Ermüdung durch den jahrelangen Streit. Ein rasches Ende der Verunsicherung durch „irgendein“ Ergebnis oder durch eine weitgehende Liberalisierung und die Konzentration auf „wichtigere Probleme“ wird angestrebt.

Ambivalent: Abwägende Haltung, entweder einzelnen Reforminhalten gegenüber (bspw. Befürwortung der Neuregelung der ss/ß-Schreibung, jedoch Ablehnung der Getrennt- und Zusammenschreibung¹¹⁹), oder in Bezug auf den Reformverlauf. Die Ambivalenz bezieht sich auf den gesamten Text, d.h. viele Texte, die unterschiedliche Meinungen transportieren (etwa Straßenumfragen), fallen in diesen Bereich.

Die Häufigkeit einzelner Tendenzen stellt sich folgendermaßen dar:

¹¹⁷ „Dass wir Schweizer vor dem Gesslerhut der Rechtschreibdiktatoren demütiglich zu Boden kriechen zeugt nicht gerade von eigener Urteilsfähigkeit. Bei dieser „Reform“ ist nicht einmal die in den nicht Deutsch sprechenden Staaten Europas übliche Substantiv-Kleinschreibung zustande gekommen.“ Claudius Schaufli: Verpasste Chance, In: Der Bund, 29.07.2009, 8.

¹¹⁸ „Ich finde die Idee gut. [...] Die Reform bringt einige sehr sinnvolle Neuerungen, die von den Gegnern immer ausgeklammert werden. [...] Meiner Meinung nach hätte man aber noch viel weiter gehen können. Ich bin ein Befürworter der Kleinschreibung. Aber die darf man nicht zu laut propagieren, sie würde niemals akzeptiert.“ Sarah Pfäffli/Max Wey: „Rechtschreibung ist nicht so wichtig“, In: Berner Zeitung, 20.07.2009, 3.

¹¹⁹ „Während sich etwa die neue ss/ß-Schreibung problemlos und gleichsam über Nacht in Gehirnen wie Tastaturgriffen eingenistet hat, bleibt die Neuregelung des Trennens und Zusammenschreibens eine Quelle beständigen Ärgernisses und allgemeiner Verunsicherung.“ o.A.: Es ist besser, ich lege meine Karten gleich auf den Tisch und sage, ..., In: Die Presse, 28.05.2005, 7.

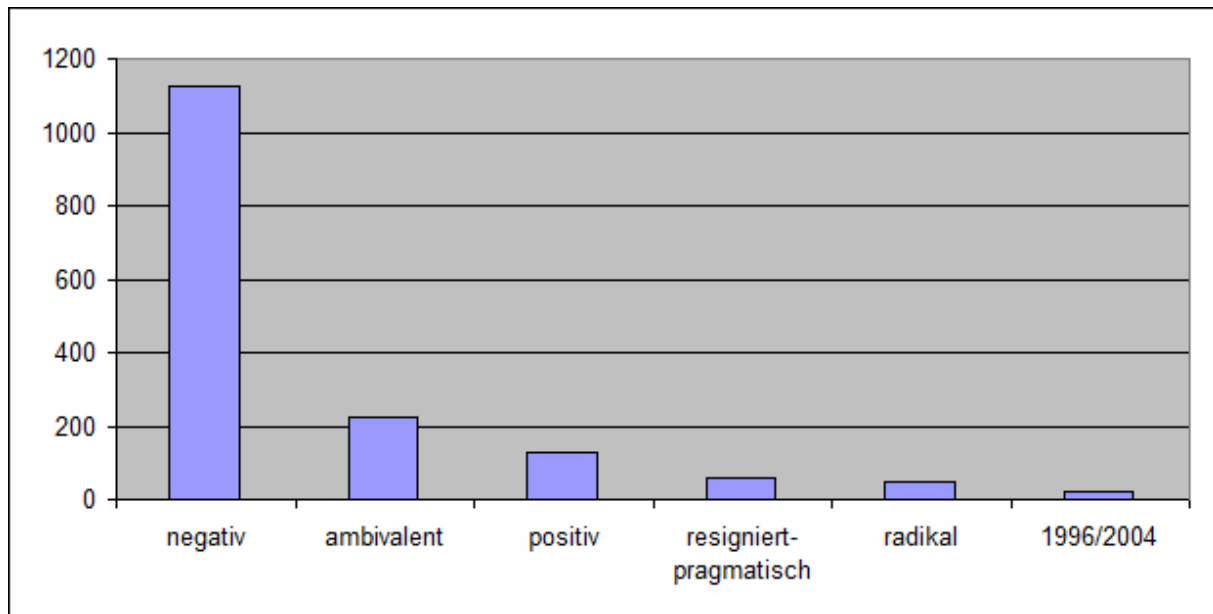


Abbildung 8: Häufigkeit verschiedener Bewertungstendenzen

Die Verteilung ist ziemlich eindeutig. Die negativen Meinungen zur Reform sind fast zehnmal so häufig wie die positiven. Dabei können jedoch große Unterschiede festgestellt werden, etwa bezüglich der Berichterstattung in den einzelnen Ländern.

Das Verhältnis einzelner Tendenzen stellt sich für das Gesamtkorpus so dar:

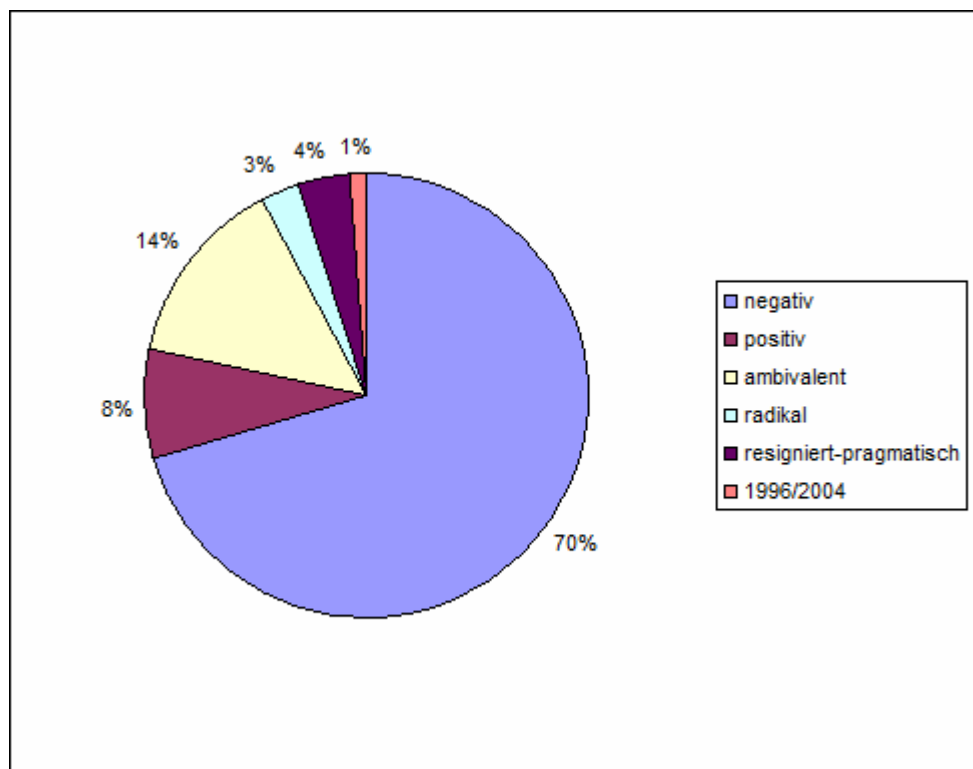


Abbildung 9: Verhältnis verschiedener Bewertungstendenzen (gesamt)

Im Vergleich dazu die Verteilung bei den deutschen Medien:

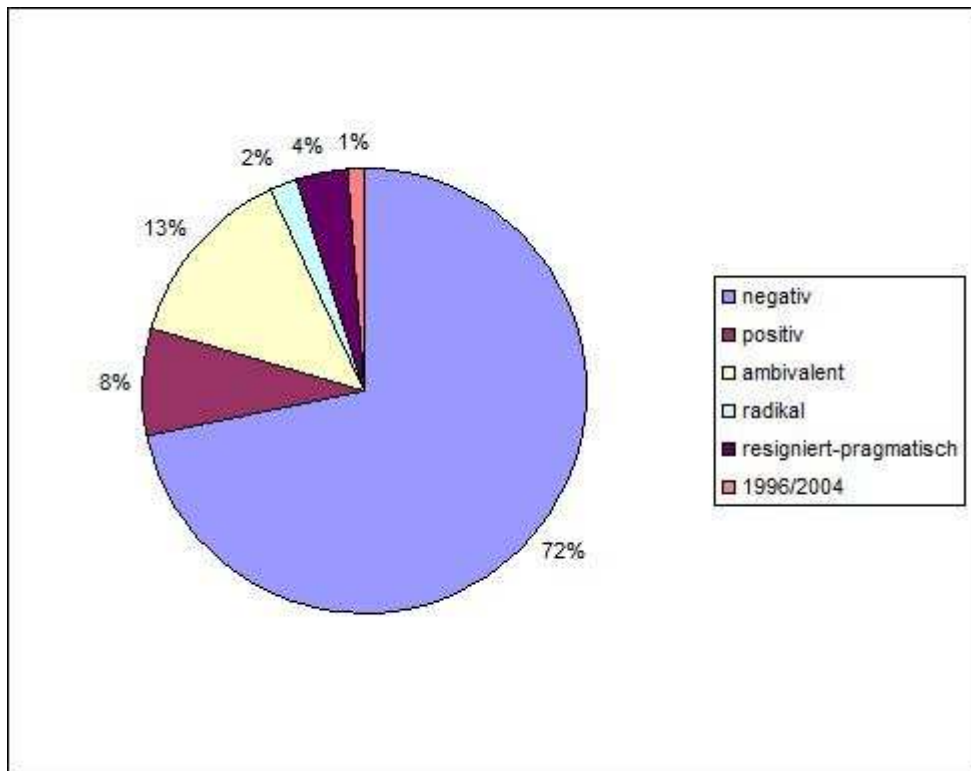


Abbildung 10: Verhältnis verschiedener Bewertungstendenzen in Deutschland

Durch den hohen Anteil deutscher Medien am Korpus wird der Unterschied zur Berichterstattung in Österreich und der Schweiz erst durch eine gesonderte Darstellung deutlich:

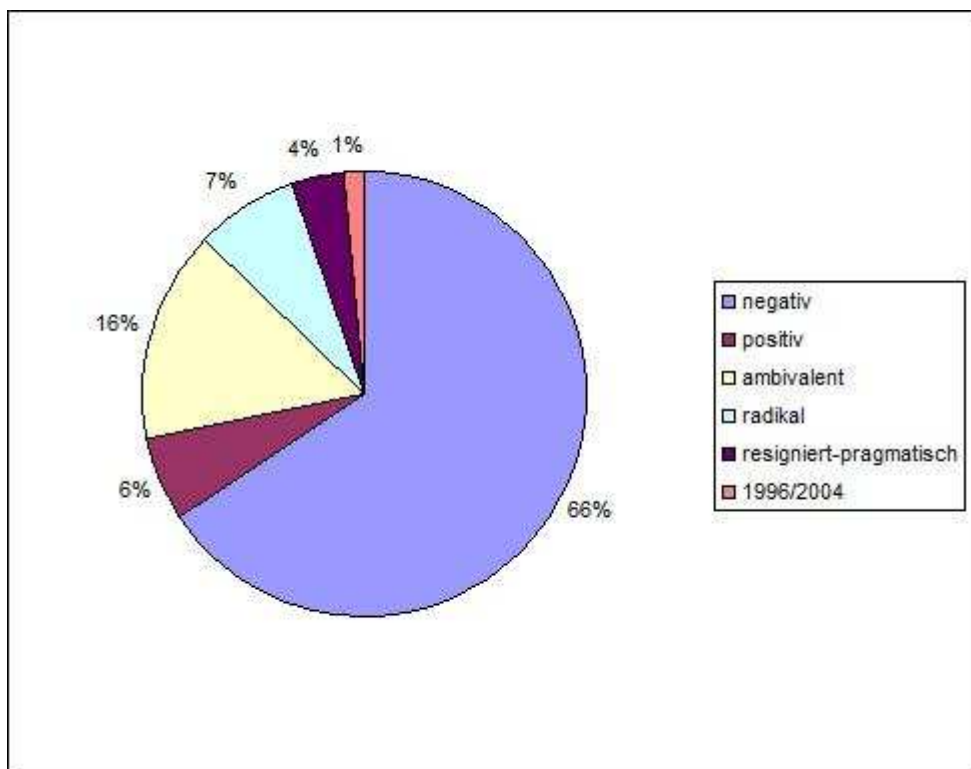


Abbildung 11: Verhältnis verschiedener Bewertungstendenzen in Österreich

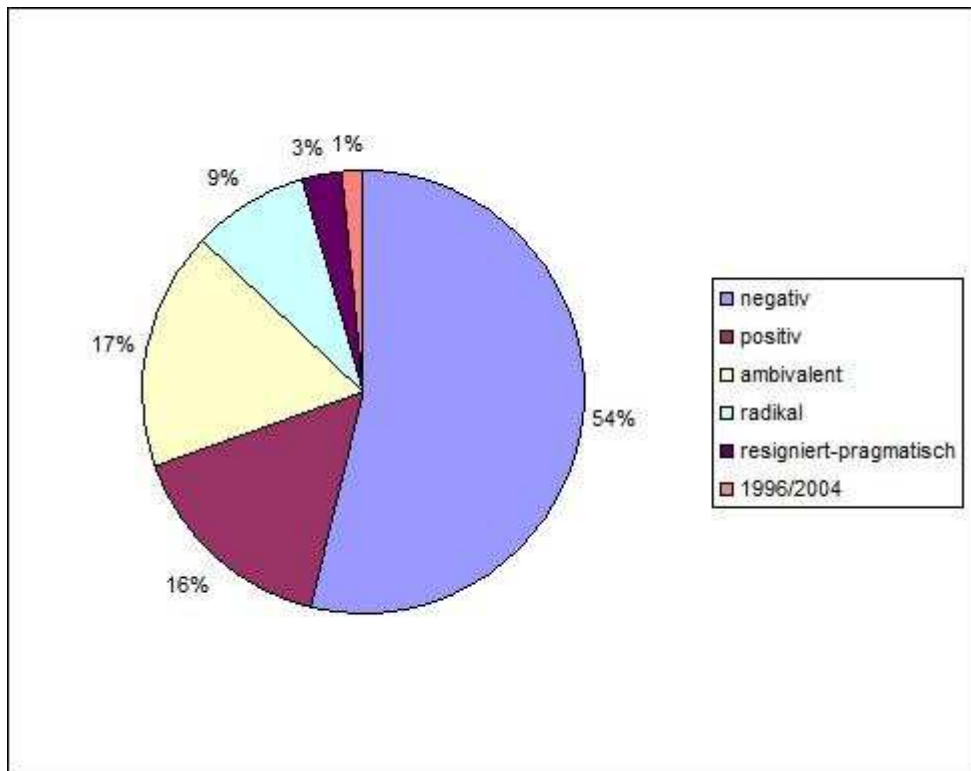


Abbildung 12: Verhältnis verschiedener Bewertungstendenzen in der Schweiz

In Österreich und noch deutlicher in der Schweiz, liegen die Anteile positiver Einschätzung der Reform, bzw. Kritik der Reform auf Basis der ursprünglichen Reformziele, weit über denen in deutschen Medien.

Noch gravierender sind die Unterschiede jedoch zwischen einzelnen Printmedien, hier etwa zwischen der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und der „tageszeitung“:

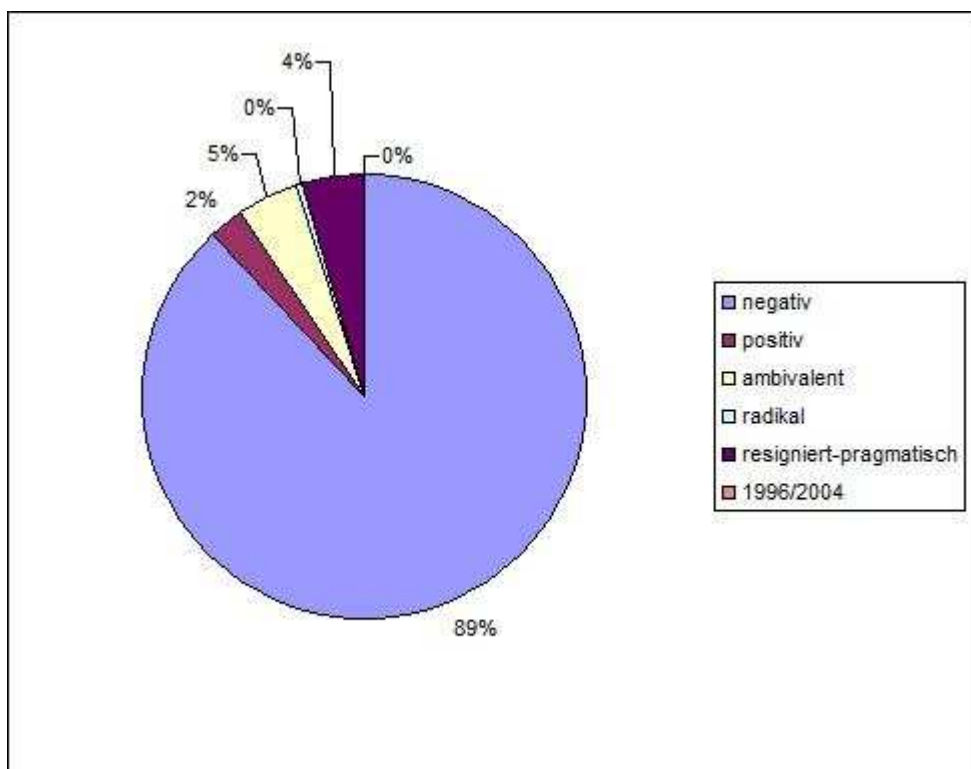


Abbildung 13: Verhältnis verschiedener Bewertungstendenzen in der „F.A.Z.“

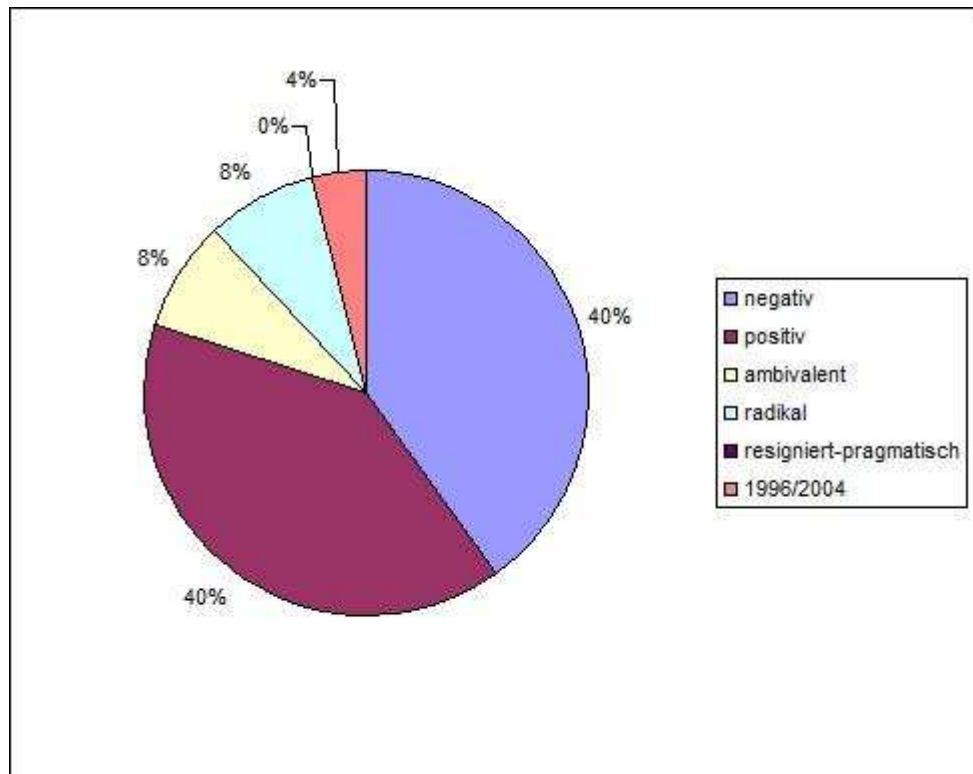


Abbildung 14: Verhältnis verschiedener Bewertungstendenzen in der „taz“

Für den Zeitverlauf lassen sich keine Besonderheiten erkennen. D.h. dass der Verlauf der Reform von 2006 die Art und Weise, wie über die Rechtschreibreform berichtet wurde, kaum beeinflusst hat.

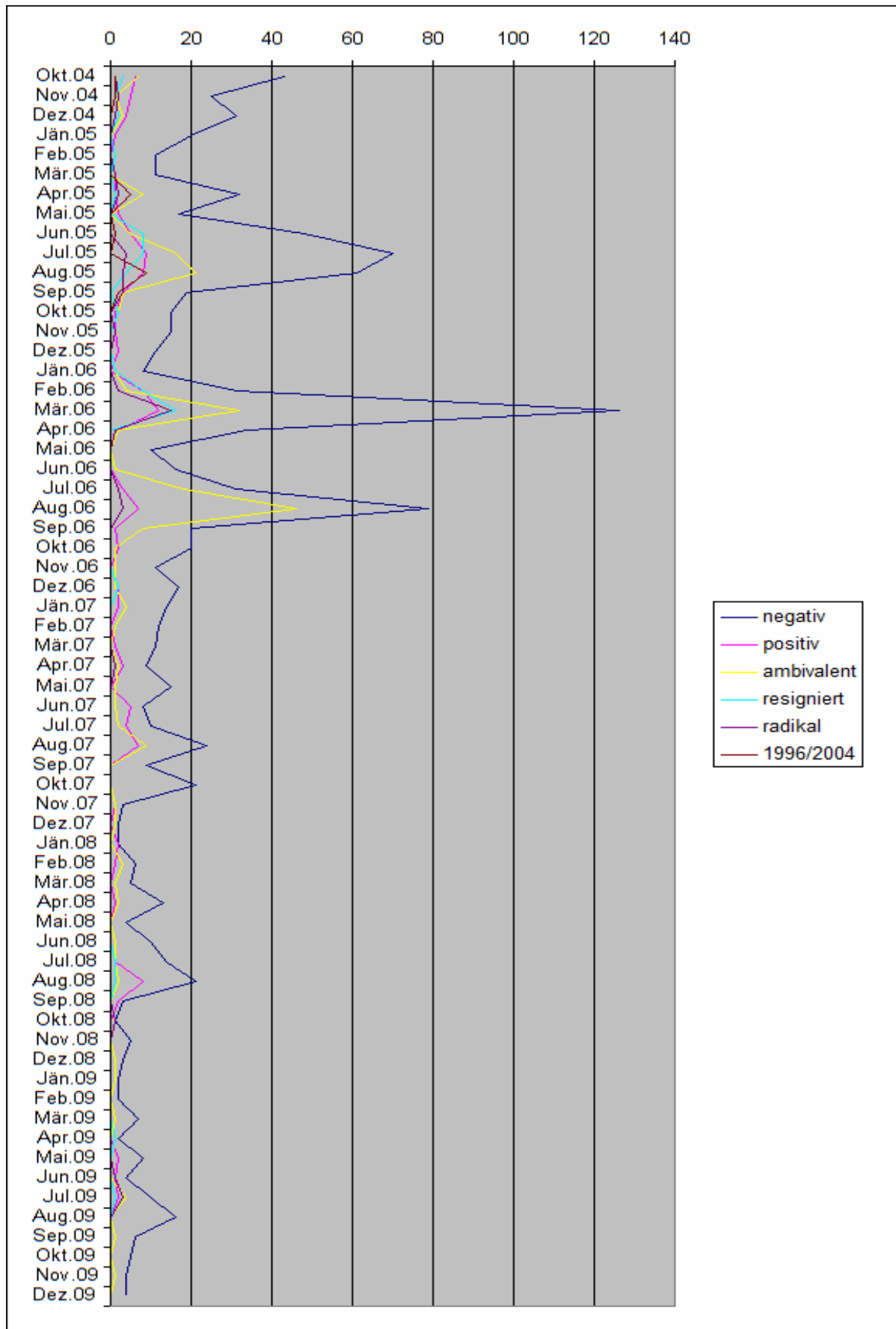


Abbildung 15: Häufigkeiten verschiedener Bewertungstendenzen im zeitlichen Verlauf

2.2.6 Personennennungen

Aus der Analyse des Korpus bzgl. Personennennungen können nicht nur die maßgeblich an der Debatte Beteiligten identifiziert werden, sie ermöglicht über eine Kategorisierung der Personen nach deren Wirkungsbereichen auch Rückschlüsse auf jene gesellschaftlichen Bereiche, mit denen die Debatte hauptsächlich in Verbindung gebracht wird.

Bei der Analyse des Korpus bzgl. Personennennungen wurden nur solche Namen in der Zählung berücksichtigt, die innerhalb des Textes in Zusammenhang mit der Rechtschreibreform erwähnt werden. Dies betrifft selbstverständlich in den meisten Texten alle vorkommenden Namen, in Kommentaren zur allgemeinen politischen Lage jedoch häufig nur einen Teil, in der Textsorte „Jahresrückblick“ bspw. nur mehr einen kleinen Teil der Namen oder auch gar keinen.

AutorInnen der Texte wurden nicht in die Zählung aufgenommen, Interviewte jedoch schon.

Mit großem Abstand am häufigsten im Zusammenhang mit der Rechtschreibreform wurde der Ratsvorsitzende Hans Zehetmair genannt.

Dies ist vor allem auf die hohe Präsenz in informierenden Textsorten zurückzuführen. Erwähnungen des Rates führen häufig Attribute wie „unter Führung des früheren bayerischen Kultusministers Zehetmair“¹²⁰, wenn nicht der „Rat für deutsche Rechtschreibung“ kurzerhand gleich zur „Zehetmair-Kommission“¹²¹ gemacht wird. (In weniger sachlichen Texten wird der Rat auch lapidar als „Zehetmair & Co“¹²² titulierte, als „Zehetmairs Quasselbude“¹²³ oder „die erlauchte OrthoGrafschaft um Schulmeister a.D. Zehetmair“¹²⁴.)

Dazu kommen Zitate Zehetmairs in Pressekonferenzen und Aussendungen, ferner mit ihm geführte Interviews.

Die Bezugnahmen auf seine Person bzw. Aussagen Zehetmairs erzielen zwar auch in Kommentaren und LeserInnenbriefen in absoluten Zahlen die höchsten Werte,

¹²⁰ vgl. Nathalie Waehlich: Rechtschreibreform ohne Zeitdruck, In: Frankfurter Neue Presse, 12.04.2005, 2.; auch: „unter dem beherzten Vorsitz des ehemaligen bayerischen Wissenschaftsministers Hans Zehetmair“ Bettina Schulte: Wider die Verarmung, In: Badische Zeitung, 13.04.2005, 4.

¹²¹ Eleonore Büning/Regina Mönch/Heinrich Wefing//Angela Merkel: Westwärts streift der Blick, ostwärts streicht das Schiff, In: F.A.Z., 25.07.2005, 33.

¹²² o.A.: Rechtschreibung: Noch 'ne Reform, In: Abendzeitung, 28.02.2006, 1.

¹²³ Dankwart Guratzsch: Dudens verblichesenes Erbe, In: Die Welt, 22.07.2006, 3.

¹²⁴ Stefan Hupka: Anarchie ist machbar!, In: Badische Zeitung, 29.10.2005, 0.

bleiben aber relativ gesehen hinter den informierenden Textsorten zurück. Beträgt das Verhältnis von informierenden Texten zu meinungsäußernden Texten zu LeserInnenbriefen zu sonstigen allgemein 49:37:12:2, so beträgt es in Texten mit Nennung des Ratsvorsitzenden 64:31:5:0.

Die Einschätzungen seiner Tätigkeit variieren interessanterweise weniger stark als die zur Reform der Reform selbst.

In der Selbstdarstellung hat sich Zehetmair, der sich als bayrischer Kultusminister in den neunziger Jahren, abgesehen von einer Reihe unsystematischer Rücknahmen, für die Reform eingesetzt hatte, die Aufgabe, dem Rat vorzusitzen, aus Buße¹²⁵ über eben jenen überzogenen Reformeifer¹²⁶ angetreten und sich „aus Fürsorge um die deutsche Sprache geopfert.“¹²⁷

Durch seine Vergangenheit als Reformbefürworter wurde ihm, einem „Hauptverantwortlichen der verpfuschten Reform“¹²⁸, in den Reihen der KritikerInnen kein sonderliches Vertrauen entgegengebracht: „Man nennt dies den Bock zum Gärtner machen.“¹²⁹ Zehetmair verteidigt „noch immer mit Zähnen und Klauen die mißglückte Reform“.¹³⁰ Die Wendung zum Kritiker wurde ihm nicht richtig abgenommen:

Auch damals, als mit dem Reformieren begonnen wurde, ging es nicht nach Zehetmair. Als er 1986 Minister wurde, sei alles schon im Gange gewesen. Man habe mitgemacht, obwohl man eigentlich nicht mochte. Vom Tisch haben wollte man die Rechtschreibreform, das Kapitel abschließen. Er habe sich "mittreiben lassen", und dafür fühle er sich jetzt schuldig. Was Zehetmair aber nicht hindert, diejenigen, die sich nicht haben mittreiben lassen - beispielsweise einige

¹²⁵ vgl. Michael Trauthig//Hans Zehetmair: „Ich tue auch etwas Buße“, In: Stuttgarter Zeitung, 26.07.2005, 5.; vgl. auch Hannes Hintermeier: Gegenreformer, In: F.A.Z., 29.07.2005, 44.; aber: „Als Bußübung will er seinen Vorsitz [...] nicht verstanden wissen.“ „ff.“: Hans Zehetmair 70, In: F.A.Z., 23.10.2006, 6.

¹²⁶ „Freimütig räumt Zehetmair heute ein, das [sic] die Kultusminister damals ‚wohl übers Ziel hinaus geschossen sind‘.“ Karl-Heinz Reith: Hat der Stängel nun eine Zukunft?, In: Mitteldeutsche Zeitung, 02.03.2006, o.S.; „Wäre sie nicht schon am Laufen, hätte ich sie nicht initiiert.“ Dankwart Guratzsch: NRW und Bayern sind isoliert, In: Die Welt, 20.07.2005, 2.; „Fast eine Tragik meiner Vita‘ sei es, klagte er einmal, daß die Welt die schreckliche Reform mit seinem Namen verbinde.“ Roswin Finkenzeller: Hans Zehetmair ist bauernschlau und Deutschlands oberster Rechtschreiber. Warum?, In: F.A.Z., 31.07.2005, 10.

¹²⁷ o.A.: „Internet-Denkmal“ für die Sprachreform-Erfinder, In: Fränkischer Tag (Hassberge), 02.08.2006, 20.; vgl. auch Philipp Müller: Zehetmair plaudert aus dem Nähkästchen, In: Passauer Neue Presse, 27.10.2005, o.S.

¹²⁸ Dankwart Guratzsch: Rechtschreibreform. „Gräulich“ ist alle Theorie, In: Die Welt, 21.02.2006, 29.

¹²⁹ Theo Müller: Ein Kuddelmuddel, In: Nürnberger Nachrichten, 02.06.2006, o.S.

¹³⁰ Hans-Bernhardt Wuermeling: Freiheit für den Rat, In: F.A.Z., 04.01.2005, 7.

"Gazetten", die an der "alten Schreibe" festhalten, wie er formuliert -, zu bezichtigen, sie verwirrten die Bevölkerung. Verwirrung durch jene Beharrlichkeit, die nicht gehabt zu haben Zehetmair sich selber schuldig fühlt? Es ist dieselbe Bevölkerung, von der er andererseits sagt, die Rechtschreibreform habe sich "zu stark von ihrem Sprachgebrauch" entfernt. Man muß sich Hans Zehetmair als einen um Folgerichtigkeit unbekümmerten Menschen vorstellen.¹³¹

Auf Grund von Äußerungen Zehetmairs wurden wiederholt Zweifel an der Kompetenz des „Rechtschreib-Reform-Kommission-Chef[s] aus dem Land der doppelten Verneinung“¹³² laut: nach verwirrenden¹³³ und falschen¹³⁴ Beispielen zur Getrennt- und Zusammenschreibung und der Aussage: „Groß schreibt man Dinge, die man anfassen kann“¹³⁵ folgten spöttische Kommentare: „Herr Zehetmair, kann man die CSU anfassen oder müssen wir jetzt csu schreiben?“¹³⁶

Konkrete Vorstellungen über die zu ändernden Bereiche und die betonte „Politikferne“ des Rats wurden vereinzelt als Arroganz ausgelegt:

Dies und jenes muss auf jeden Fall geändert werden, erklärt Zehetmair gleich mit Amtsantritt, sowieso und ohnehin. Im übrigen werde die Politik jetzt mal den Mund halten und er mache das.¹³⁷

Von weniger skeptischen wurde er aufgrund seiner distanzierenden Äußerungen als „bekehrter Paulus“¹³⁸ dargestellt, als „Sprachversöhner“¹³⁹, „kulturpolitischer Feuerwehrmann“¹⁴⁰ und „neue Hoffnung“¹⁴¹ gepriesen.

¹³¹ Jürgen Klaube: Orthographie nach Zehetmair, In: F.A.Z., 26.02.2006, 4.

¹³² Christian Seidel: Dein Feind, die Grammatik, In: Frankfurter Neue Presse, 25.08.2006, 1.

¹³³ „Für Zehetmair gibt es vor allem bei der Getrennt- und Zusammenschreibung Handlungsbedarf. So sei es nicht einleuchtend, dass der räumliche Begriff ‚auseinander setzen‘ etwa getrennt, aber der Begriff ‚sich auseinandersetzen‘ mit dem politischen Gegner zusammengeschrieben wird“. o.A.: Schnelle Korrekturen an Rechtschreibung, In: Wiesbadener Kurier, 01.12.2004, o.S.; vgl. dazu P. O. Nettesheim: Unverständlich, In: Kölnische Rundschau, 11.12.2004, o.S.

¹³⁴ „Der Bericht lässt aber Schlimmes befürchten. Denn wenn Hans Zehetmair als Vorsitzender des Gremiums drei Beispiele bringt, nämlich dass krankschreiben, kranklachen und vollquatschen wieder zusammengeschrieben werden sollen, dann wäre ihm ein Blick in den neuen und alten Duden zu empfehlen. Darin kann er finden: kranklachen wird heute wie vor der Reform sowieso zusammengeschrieben, krankschreiben wird nach neuer Rechtschreibung ebenfalls zusammengeschrieben, vor der Reform allerdings nicht!“ Claudia Peschl: Setzen! Fünf!, In: Passauer Neue Presse, 11.04.2005, o.S.

¹³⁵ o.A.: Rechtschreibreform. Zehetmair kündigt rasche Korrekturen an, In: Frankfurter Rundschau, 01.12.2004, 5.

¹³⁶ Brigitte Koch: Zum Anfassen, In: Frankfurter Rundschau, 04.12.2004, 10.; vgl. auch Werner Grosch: Was Großes zum Anfassen, In: Kölnische Rundschau, 01.12.2004, o.S.

¹³⁷ Werner Grosch: Was Großes zum Anfassen, In: Kölnische Rundschau, 01.12.2004, o.S.

¹³⁸ Jürgen Diesner: Politik und Sprache, In: Darmstädter Echo, 06.06.2005, o.S.

¹³⁹ „kil“: Der Sprachversöhner, In: F.A.Z., 17.06.2005, 35.

¹⁴⁰ Hannes Hintermeier: Gegenreformer, In: F.A.Z., 29.07.2005, 44.

¹⁴¹ Bernd Stadelmann: Viel Lärm um Nichts, In: Stuttgarter Nachrichten, 31.12.2004, 46.; auch Hans-Martin Gauger: Mach meine Sprache nicht an!, In: F.A.Z., 06.02.2006, 34.; und Christoph Schmitz: Zunehmende Verwirrung, In: Der Spiegel, 18.10.2004, 50.

Immer wieder bemüht, nicht den Eindruck zu erwecken, die Reform würde aufgehoben¹⁴², brachte er Verständnis für die Fristverlängerung in Bayern und Nordrhein-Westfalen auf.¹⁴³

Mit Abschluss der Reform wurde Zehetmairs politisches Geschick hervorgehoben: der „umsichtige Vorsitzende“¹⁴⁴, der „Mann des Ausgleichs und der Besonnenheit“¹⁴⁵, „hat mit Geduld, Geschick und klaren Zielvorgaben dem heterogenen Gremium zu konstruktiven, inhaltlich verantwortungsvollen Entscheidungen verholfen.“¹⁴⁶ Peter Eisenberg zählt Zehetmair daher zu einem der drei Hauptgründe für den „Erfolg“.¹⁴⁷

Auch manch andere KritikerInnen konnten seiner Arbeit zumindest Kleinigkeiten abgewinnen: „Seiner geschickten Moderation ist zu verdanken, daß die Reformer zumindest ihre mageren Selbstkorrekturen leisteten.“¹⁴⁸

Auf den Plätzen zwei, drei und vier folgen die (ehem.) Ministerpräsidenten Bayerns, Nordrhein-Westfalens und Niedersachsens: Edmund Stoiber, Jürgen Rüttgers und Christian Wulff.

Stoiber und Rüttgers hatten als Ministerpräsidenten die Verlängerung der Übergangsfrist für die von der KMK als „unstrittig“ bezeichneten Reformteile über den 1. August 2005 hinaus zu verantworten. Ihr gemeinsames Vorgehen trägt dazu bei, dass sie in vielen Texten „in einem Atemzug“ genannt werden. In insgesamt 80 von 119 bzw. 107 Texten werden beide erwähnt.

Ihr Vorgehen löste ein enormes Medienecho aus, und wurde den unterschiedlichen Einstellungen zur Reform entsprechend unterschiedlich bewertet.

Von Seiten der Stoiber- und Rüttgers-KritikerInnen wurden im Wesentlichen zwei Argumentationslinien verfolgt:

¹⁴² „Einen Status quo ante wird es nicht geben.“ Hannes Hintermeier: Gegenreformer, In: F.A.Z., 29.07.2005, 44.; „Den Eindruck, dass alles zurückgedreht wird, müssen wir verhindern“ Amory Burchard: Klein, klein // Reformgegner will Großschreibung kippen – der Rechtschreibrat könnte zustimmen, In: Der Tagesspiegel, 28.10.2005, 21.

¹⁴³ Joachim Peter: Politik soll sich aus Rechtschreibung raushalten, In: Die Welt, 02.08.2005, 2.

¹⁴⁴ Hans Krieger: Die Vernunft kommt aus Bayern, In: Bayerische Staatszeitung, 22.07.2005, 1.

¹⁴⁵ Sabine Kinner: Rechtschreib-Rat: Zurück zur Vernunft, In: Frankfurter Neue Presse, 04.06.2005, 2.

¹⁴⁶ Peter Eisenberg: Lehrer, euch gehört die Sprache nicht!, In: F.A.Z., 17.04.2009, 33.

¹⁴⁷ Peter Eisenberg: Lehrer, euch gehört die Sprache nicht!, In: F.A.Z., 17.04.2009, 33.; Als weitere nennt er die Arbeitsgruppen, in deren „wichtigster“ er selbst mitgearbeitet hat, sowie den Kompromissvorschlag der von ihm vertretenen Akademie für Sprache und Dichtung.

¹⁴⁸ Heike Schmoll: Mageres Ergebnis, In: F.A.Z., 06.02.2006, 10.

Eine Argumentationslinie konstruierte sich aus dem Vorwurf der weiteren Verunsicherung und Verwirrung: „Wenn es in Deutschland neben einem Duden auch noch einen Stoiber oder Rüttgers als Nachschlagewerk gäbe, wäre die Anarchie perfekt.“¹⁴⁹

Der zweite Kritikpunkt traf die Missachtung des KMK-Beschlusses, obwohl dieser, wie auch der Beschluss der MPK, kurz zuvor von den beiden Bundesländern mitgetragen wurde¹⁵⁰: das Torpedieren der gemeinsamen Beschlusslage in letzter Minute zeuge „von einem mangelhaften Demokratie-Verständnis“¹⁵¹, der Vorwurf der „Kleinstaaterei“¹⁵² wurde erhoben, eine neue „innerdeutsche Sprach-Grenze zieht sich durchs Land“¹⁵³. Rechtlich nicht bindend, von einem verfassungsmäßig nicht verankerten Gremium, stellte dies doch die politische Tradition der Bundesrepublik gehörig in Frage.

Die grundsätzlich vernünftige und in ihren Auswirkungen vollkommen harmlose Verlängerung der Toleranzfrist wurde deshalb scharf kritisiert, weil gleichzeitig mit einer Aufhebung der gesamten Reform kokettiert wurde. In einem Bericht über den Bezirksparteitag der CSU Nürnberg-Fürth-Erlangen heißt es:

Selbstbewusst kündigte Stoiber dann noch an die Rechtschreibreform zum 1. August nicht in Kraft zu setzen: „Die Entscheidungen des Rats der Rechtschreibung [sic] zu den Streitfällen sollen erst einmal abgewartet werden.“ Die Reform könne auch erst im Januar oder Februar in Kraft gesetzt werden. Vielleicht auch gar nicht, wenn der Springer-Verlag, Spiegel und SZ zu alten Rechtschreibung zurückkehren.¹⁵⁴

Gerade unter der Berücksichtigung der heterogenen Zusammensetzung des Rates, die das Finden einer gemeinsamen Linie erschwere, könnte dieses Zeichen Auswirkungen haben:

¹⁴⁹ Ellen Großhans: Schüler-Leid, In: Leipziger-Volkszeitung, 20.07.2005, 3.

¹⁵⁰ vgl. etwa Michael Trauthig: Rechtschreibreform bleibt – Orientierungslos, In: Stuttgarter Zeitung, 24.06.2005, 3.; In KMK und MPK wurden zwar diesbezüglich Vorschläge gemacht, Bayern und NRW beugten sich aber letztlich den SPD-Ländern. vgl. Richard Meng: CDU-Länderchefs blitzen ab, In: Frankfurter Rundschau, 24.06.2005, 4.

¹⁵¹ o.A.: Mangel an Demokratie-Verständnis, In: F.A.Z., 21.07.2005, 2.

¹⁵² Udo Dierk: Rückkehr zur Kleinstaaterei, In: Neue Westfälische, 30.07.2005, o.S.; auch: ‚löw./Th.‘: Rechtschreibreform gilt auch in Niedersachsen, In: F.A.Z., 20.07.2005, 1.

¹⁵³ Sven Gösmann: Deutschland, der gefesselte Riese, In: Rheinische Post, 02.07.2005, o.S.

¹⁵⁴ André Fischer: Stoiber auf den CSU-Bezirksparteitag. Mit Benedikt XVI. gegen Oskar Lafontaine, In: Nürnberger Zeitung, 18.07.2005, o.S.; „In Kraft gesetzt“ wurde die Rechtschreibreform bereits 1998.

Der mutige, längst fällige Beschluß von Bayern und Nordrhein-Westfalen könnte deshalb durchaus den Einstieg in den Ausstieg bedeuten. Für die Sprach- und Schriftkultur wäre es ein Segen.¹⁵⁵

Der Reformfahrplan wurde dadurch erneut in Frage gestellt:

„De facto“ seien die Änderungen durch Rüttgers Entscheidung „nicht so groß“, bewertet der Gewerkschafter [Michael Schulte, NRW-Geschäftsführer der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Anm.], „aber da mischt sich die Politik wieder ein, und man weiß nicht, wie es weitergeht.“¹⁵⁶

Über die Motivation herrschte weitgehende Einigkeit: Der Alleingang wurde als „leicht zu durchschauender“ populistischer Wahlkampftrick¹⁵⁷ aufgefasst¹⁵⁸, als „bloße Aktion zur Profilierung, weil man die skeptische Stimmung der Menschen gegenüber dem Rechtschreibchaos abschöpfen will“.¹⁵⁹ Mit Schlagzeilen wie „Stoiber stoppt die Rechtschreibreform“ sei im konservativen Lager eben zu punkten.¹⁶⁰ Dabei handelte es sich keineswegs um einen Reformstopp, „auch wenn Stoiber und Rüttgers dieser falsche Eindruck mit Blick auf die Wahlen nicht unlieb sein dürfte.“¹⁶¹

KritikerInnen der Reform begrüßten das Vorgehen und Stoibers „Wandel zum Sprachpfleger“¹⁶² als notwendigen Selbstschutz:

Es ist nicht vornehm, es ist nur richtig, was Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber und sein nordrhein-westfälischer Kollege Jürgen Rüttgers da tun – wer in Notwehr handelt muß auch mal seine guten Manieren vergessen.¹⁶³

Andererseits kam der Widerstand reichlich spät:

¹⁵⁵ Dankwart Guratzsch: Einstieg in den Ausstieg?, In: Berliner Morgenpost, 17.07.2005, 2.

¹⁵⁶ Isabel Fannrich: Lehrer fordern klare Regeln, In: taz NRW, 19.07.2005, 1.

¹⁵⁷ Wahlkampf bezieht sich hier auf die Bundestagswahl im Herbst 2005. Rüttgers hatte die Abschaffung allerdings auch schon im Wahlkampf für die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Mai 2005 versprochen: „Rüttgers ist ein Umfragen-Junkie. Die demoskopische Droge ist für ihn Beruhigungs- und Aufputzmittel zugleich. Ein politisches Adrenalin. Im Sommer vergangenen Jahres verlangte Rüttgers überraschend eine ‚Generalsrevision‘ bei den von seiner Partei mitgetragenen Arbeitsmarkt- und Sozialreformen des umstrittenen Hartz-IV-Paketes. Wenig später plädierte er für eine Rücknahme der Rechtschreibreform. Die Umfragen waren danach. Rüttgers-Sprecher Norbert Neß kann daran nichts Populistisches finden. ‚In Amerika wird so schon seit Jahrzehnten Politik gemacht.‘“ o.A.: Der Normalo aus dem rheinischen Pulheim, In: Aachener Nachrichten, 13.05.2005, o.S.; vgl. auch „Diese Forderung, die die eigenen Kultusminister düpiert, weil sie deren Beschlüsse kassiert, ist zweifellos dem wahlkämpferischem [sic] Kalkül geschuldet.“ Michael Trauthig: Rechtschreibreform bleibt – Orientierungslos, In: Stuttgarter Zeitung, 24.06.2005, 3.; weiters: Herbert Fuehr: Die Rache der Abweichler. Schmierenskomödie um die Rechtschreibreform, In: Nürnberger Nachrichten, 18.07.2005, o.S.; o.A.: Pressestimmen zur Rechtschreibreform, In: Aachener Nachrichten, 21.07.2005, o.S.

¹⁵⁸ Hermann Zabel: Populistischer Akt, In: F.A.Z., 03.08.2005, 6.

¹⁵⁹ Bianca Meyer: „Hickhack nicht vertretbar“, In: Saarbrücker Zeitung, 24.08.2005, o.S.; vgl. auch Udo Dierk: Rückkehr zur Kleinstaaterei, In: Neue Westfälische, 30.07.2005, o.S.

¹⁶⁰ Iris Hilberth: Wo der Chef selbst Recht schreibt, In: Frankfurter Rundschau, 20.07.2005, 2.

¹⁶¹ o.A.: Der richtige Vorstoß, In: Aachener Nachrichten, 18.07.2005, o.S.

¹⁶² Albert Schäffer: Großmütig, In: F.A.Z., 20.07.2005, 10.

¹⁶³ Claudius Seidl: Das Ende des Unsinn, In: F.A.Z., 17.07.2005, 21.

Warum aber hat es überhaupt soweit kommen müssen? Stoiber muß sich bei aller Zustimmung zu seiner jüngsten Entscheidung die Frage gefallen lassen, warum er nicht schon im Juni von seiner Weisungskompetenz Gebrauch gemacht und seinen Kultusminister an der Zustimmung zum Inkraftsetzen der Reform gehindert hat. Noch überzeugender wäre es gewesen, wenn Stoiber schon vor sieben Jahren der übereilten Einführung der Reform in Bayerns Schulen Einhalt geboten hätte.¹⁶⁴

Von Seiten des Ratsvorsitzenden, der mit dem Zeitdruck der KMK-Terminvorgaben zu kämpfen hatte, wurde der Schritt als „in sich schlüssig“¹⁶⁵ begrüßt, was diesem wiederum als Parteifreundschaftsdienst ausgelegt werden konnte.¹⁶⁶

Für Christian Wulff gilt grundsätzlich ähnliches. Wulff hatte nach einem Auftritt in der Fernsehquizsendung „Der Große Deutsch-Test“, bei dem er „nicht gerade optimal“¹⁶⁷ abgeschnitten hatte, das Thema Rechtschreibreform im Sommer 2004 verstärkt in die Medien gebracht.

Er forderte eine Rücknahme der Reform und stellte die Mitarbeit Niedersachsens in der KMK – und damit die KMK insgesamt – in Frage. In Folge dieser Diskussion wurde der „Rat für deutsche Rechtschreibung“ installiert. Als das Thema dann im Herbst aus den Medien verschwand, hielt sich auch Wulff, unter Berufung auf den Rat¹⁶⁸, zurück. Die zunächst hoffnungsfrohe Volksinitiative „WIR gegen die Rechtschreibreform Niedersachsen“ rund um die auch mit juristischen Mitteln gegen die Rechtschreibreform vorgehende Familie Ahrens klagte, Wulff sei ihnen „in den Rücken gefallen“.¹⁶⁹

Vorstöße wie diese wurden in der folgenden Zeit, als es in den Unionsparteien um die Spitzenkandidatur für die kommende Wahl ging, als Wulffs (von Schröder abgeschautes¹⁷⁰) Politikkonzept betrachtet, um bundespolitische Beachtung zu finden.¹⁷¹

¹⁶⁴ „oll“: Ein Akt der Vernunft, In: F.A.Z., 18.07.2005, 1.

¹⁶⁵ Joachim Peter: Politik soll sich aus Rechtschreibung raushalten, In: Die Welt, 02.08.2005, 2.

¹⁶⁶ Iris Hilberth: Wo der Chef selbst Recht schreibt, In: Frankfurter Rundschau, 20.07.2005, 2.

¹⁶⁷ Peter Mlodoch: Rückzieher mit Friedensangebot, In: Frankfurter Rundschau, 20.07.2005, 2.; vgl. auch Kai Schöneberg: Wie Nessie aus dem Loch, In: taz Nord, 29.12.2004, 24.

¹⁶⁸ Peter Mlodoch//Christian Wulff: „Die KMK muss schlagkräftiger werden, In: Frankfurter Rundschau, 14.10.2004, 4.

¹⁶⁹ Armin Simon: Alt-Rechtschreiber schwächeln, In: taz Nord, 24.11.2004, 24.

¹⁷⁰ Henning Peitsmeier: Der nette Wulff, In: F.A.Z., 11.10.2005, 21.

¹⁷¹ Klaus von der Brelie: Schweigen und genießen, In: Handelsblatt, 02.02.2005, 4.

Sein Agieren wurde wahlweise als geschickt, weil populär, oder als missglückt, weil ohne nennenswerten Erfolg, eingestuft.¹⁷²

Als sich für ihn mit dem Vorstoß seiner Amtskollegen die Möglichkeit ergab, in Niedersachsen ebenfalls den Ablauf der Frist auszusetzen, sah es zunächst so aus, als zöge er mit: „aus seiner Umgebung ist [...] zu hören, daß das bloß eine Frage des Stils sei – in der Sache sei man sich einig.“¹⁷³ Als er es dann doch nicht tat und sich darauf beschränkte, den „Rat [...] zu stärken“¹⁷⁴, war die Häme groß: „Seine Kritiker sagen, er sei ‚als Tiger gesprungen, aber als Bettvorleger gelandet‘.“¹⁷⁵ Sein Image als „Umfaller“¹⁷⁶ schien manche in ihrer Einschätzung vom Oktober 2004 zu bestätigen: „Wulff ist doch auch nur ein Schwätzer. Ein Wendehals, der mir die Verachtung des Politikerbetriebes leichtmacht.“¹⁷⁷

Stoibers wie auch Rüttgers Erwähnungen konzentrieren sich ganz stark auf den Juli 2005.

Ähnliches gilt auch für Wulff, der jedoch als Verursacher der wieder aufgewärmten Debatte schon entsprechend früher in den Medien auftaucht.

¹⁷² „‚Wer ist denn besser als Merkel?‘ Vielleicht ja Christian Wulff. Der Niedersachse ist der aufgehende Stern in der CDU. Früher galt Wulff als blaß. Doch mit seinen Attacken zur Rechtschreibreform, zum NDR und der Kultusministerkonferenz hat er sich profiliert. Umfragen sehen Wulff plötzlich als beliebtesten Politiker der Union, vor Merkel und Stoiber.“ Jan Rübel: Angela Merkels Angst vor den Wende-Wahlen, In: Welt am Sonntag, 06.02.2005, 4.; „Das Salz in der Suppe aber sind publikumswirksame Provokationen wie sein Anrennen gegen die Rechtschreibreform oder das vermeintliche bürokratische Monster Kultusministerkonferenz. Solche Aktionen gefielen, und die Konsequenzen waren stets kalkuliert – also beherrschbar.“ Ludger Fertmann: Christian Wulff: Kommt er für Merkel?, In: Hamburger Abendblatt, 21.09.2005, 3.; aber: „Bei seinem Vorstoß gegen die Rechtschreibreform [...] hat Wulff sich überschätzt.“ o.A.: Presseschau, In: Leipziger-Volkszeitung, 18.12.2004, 3.; „Die Rechtschreibreform wollte Wulff zurücknehmen lassen: hat nicht geklappt“ ‚wie‘: So sehen Sieger aus, In: taz Nord, 18.12.2004, 32.

¹⁷³ Claudius Seidl: Das Ende des Unsinn, In: F.A.Z., 17.07.2005, 21.

¹⁷⁴ Hans-Jürgen Leerschgö: Wulff will Rat für Rechtschreibung stärken, In: Die Welt, 21.07.2005, 2.

¹⁷⁵ Siegfried Thielbeer: Wulffs Wankelmut, In: F.A.Z., 20.07.2005, 2.

¹⁷⁶ Klaus Wallbaum: Sein Platz ist vorerst in Hannover, In: Bonner General-Anzeiger, 09.08.2005, 4.; Friedemann Sittig: Verlierer, In: Welt am Sonntag, 24.07.2005, 2.; Claudius Seidl: Wer wird denn meinen?, In: F.A.Z., 07.08.2005, 26.

¹⁷⁷ Jürgen Bongert: Wendehals Wulff, In: F.A.Z., 19.10.2004, 38.

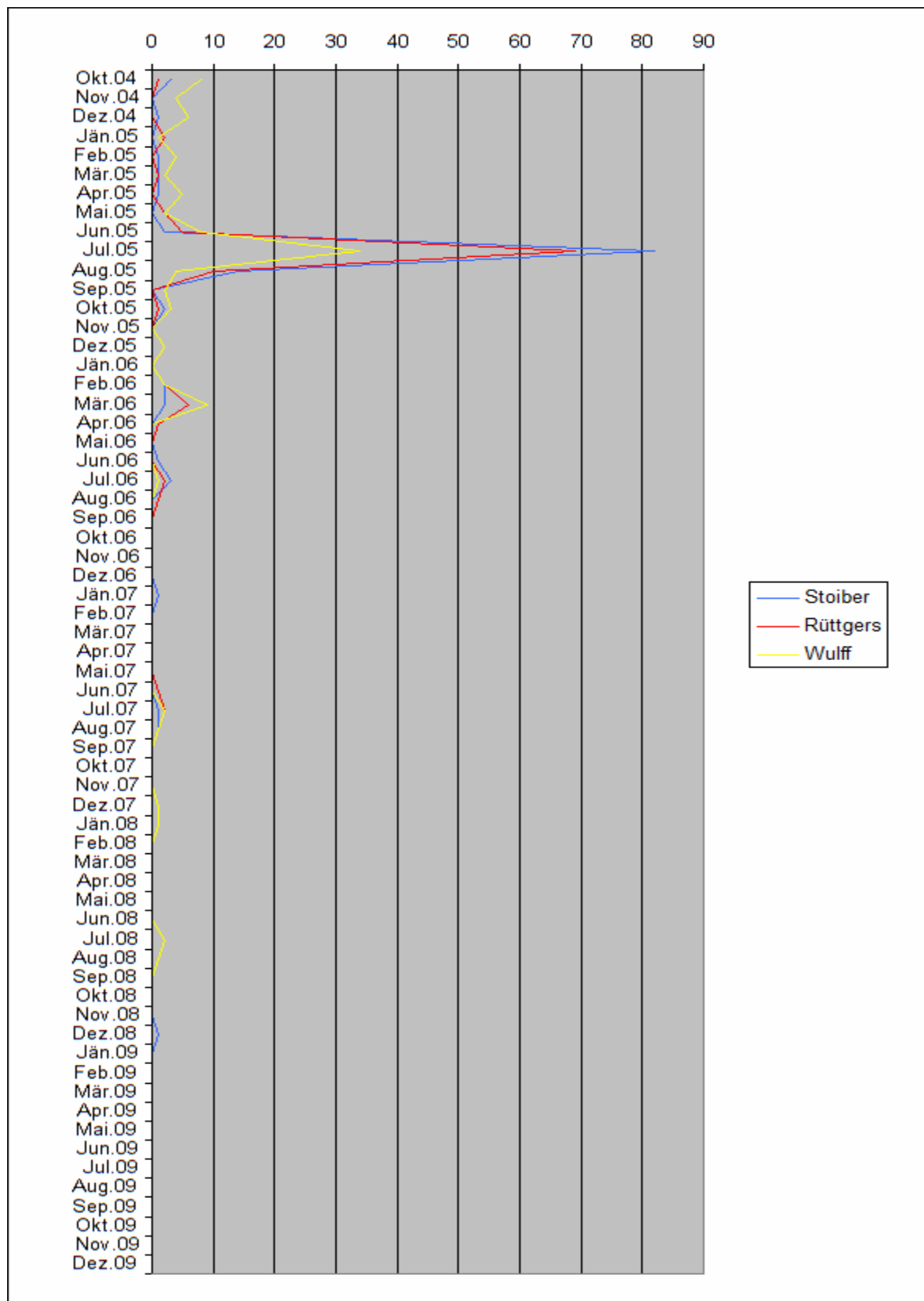


Abbildung 16: Nennungen von Stoiber, Rüttgers und Wulff im zeitlichen Verlauf

Mit ebenfalls über einhundert Nennungen belegt den fünften Platz der prominenteste Kritiker der Reform und das Mitglied des Rates vom Frühjahr 2005-Februar 2006 für

das P.E.N.-Zentrum Deutschland, der „einschlägig bekannte Purist“¹⁷⁸ Theodor Ickler.

Seine hohe Medienpräsenz ergibt sich aus zahlreichen Statements rund um Ratssitzungen, seinen medienwirksamen Eintritt und vor allem Austritt aus dem Rat, sowie seine große Publikationstätigkeit zum Thema¹⁷⁹. In der F.A.Z. fand Ickler wiederholt eine Plattform für seine Kommentare und Wörterbuchrezensionen, was dazu führte, dass sich insbesondere dortige LeserbriefschreiberInnen häufig auf ihn beziehen.

In einem Portrait im Spiegel schreibt Alexander Smoltczyk:

Für die Anhänger der alten Rechtschreibung ist dieser Mann ein Genie. Die Reformer sähen ihn gern in Ketten. Ickler weiß alles über das Regelwerk, und vieles weiß er besser als alle anderen. Theodor Ickler ist der Ein-Mann-Thinktank der Reformgegner.¹⁸⁰

Er wird als „Michael Kohlhaas der Orthografie“¹⁸¹ und „Schreib-Revolutionär“¹⁸² präsentiert.

Durch seine permanente Tätigkeit sind seine Nennungen, ebenso wie die Zehetmairs, deutlich gleichmäßiger verteilt als die von Stoiber, Rüttgers und Wulff.

¹⁷⁸ Hendrik Werner: Deutschdämmerung, In: Die Welt, 19.10.2006, 28.

¹⁷⁹ inkl. dem „Ickler“ (= Ickler (⁴2004)), „gewissermaßen [...] [dem] neuen ‚Duden‘“ Kerstin Decker: Die eilige Schrift, In: Der Tagesspiegel, 29.01.2006, 3.

¹⁸⁰ Alexander Smoltczyk: Im Land der Wörtermörder, In: Der Spiegel, 25.07.2005, 62.

¹⁸¹ Alexander Smoltczyk: Im Land der Wörtermörder, In: Der Spiegel, 25.07.2005, 62.

¹⁸² Jobst-Ulrich Brand: Orthographie. Zurück in die Zukunft, In: Focus, 11.04.2005, 46.

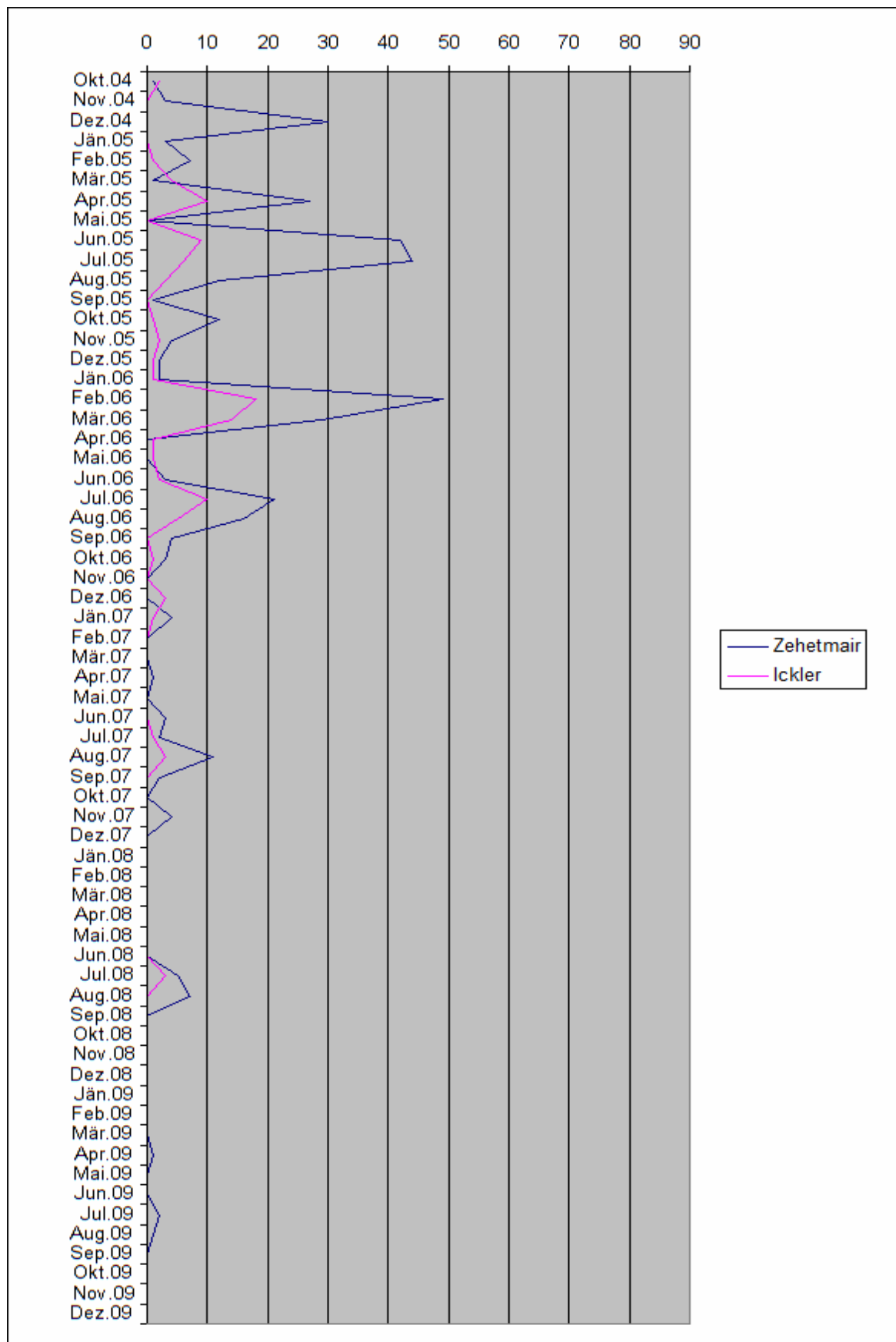


Abbildung 17: Nennungen von Zehetmair und Ickler im zeitlichen Verlauf

Weitere fünf Personen kommen auf je 50 bis 100 Nennungen: Johanna Wanka, Präsidentin der KMK 2005, Konrad Duden, „Vater der Rechtschreibung“, Peter

Eisenberg, Reformkritiker und Ratsmitglied für die Akademie für Sprache und Dichtung, sowie die beiden Schriftsteller Günter Grass und Reiner Kunze.

Johanna Wanka steht natürlich im Zentrum der Debatte rund um die Beschlüsse der KMK, die Reform in „strittige“ und „unstrittige“ Teile zu teilen und die Frist für die „unstrittigen“ Teile wie geplant auslaufen zu lassen. Die Fristverlängerung durch Stoiber und Rüttgers kritisierte sie, und warnte „vor Nachteilen für die Schüler in Bayern und NRW.“¹⁸³

Nach Ablauf ihrer Amtszeit als KMK-Präsidentin wurde sie im „Spiegel“ folgendermaßen zitiert: „Die Kultusminister wissen längst, dass die Rechtschreibreform falsch war. [...] Aus Gründen der Staatsräson ist sie nicht zurückgenommen worden.“¹⁸⁴ Diese Aussage wurde nicht nur als „Eingeständnis einer großen Niederlage“¹⁸⁵ interpretiert, sondern auch für Wankas Auffassung von „Staatsräson“ kritisiert:

Staatsräson ist doch wohl der Grundsatz, daß oberste Richtschnur für das staatliche Handeln die Verwirklichung des Staatswohls ist, gegebenenfalls ohne Rücksicht auf Recht und Sitte. Dieses Staatswohl kann kaum daran hängen, daß man statt Flußschiffahrt Flussschiffahrt schreibt. Es muß also etwas anderes gemeint sein. Wahrscheinlich liegt man nicht falsch mit der Vermutung, die Kultusminister glaubten, das Staatswohl verlange, daß keine Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit aufkämen. Sie fürchten die Blamage, wenn sie die ganze Aktion abblasen, und sei es, indem sie eine wirklich gründliche Reform der Reform zuließen.

„Gewisse Leute scheinen zwischen ihren Image-Sorgen und der Staatsräson nicht unterscheiden zu können.“¹⁸⁶ Und noch 2009 wurde in der NZZ am Sonntag gefragt: „Wo um Himmels willen sollen wir in diesem mutlosen Nichtstun Staatsräson entdecken?“¹⁸⁷

Ähnlich wurde auch Zehetmairs Aussage, es gehe „bei der ganzen Sache auch ums ‚Prestige‘“ aufgenommen:

¹⁸³ Joachim Peter: Politik soll sich aus Rechtschreibung raushalten, In: Die Welt, 02.08.2005, 2.

¹⁸⁴ Jan Fleischhauer/Christoph Schmitz: Hit und Top, Tipp und Stopp, In: Der Spiegel, 02.01.2006, 124.

¹⁸⁵ Jan Fleischhauer/Christoph Schmitz: Hit und Top, Tipp und Stopp, In: Der Spiegel, 02.01.2006, 124.

¹⁸⁶ Hans Krieger: Fauler Kompromiß im Rechtschreibrat, In: Bayerische Staatszeitung, 10.02.2006, 4.

¹⁸⁷ Rudolf Wachter: Die Gämsen tun uns Leid, In: NZZ am Sonntag, 17.05.2009, 55.

Ums Prestige! Damit ist es heraus: Bei der Arbeit des Rates für deutsche Rechtschreibung [...] gelten Maßstäbe, die außerhalb der Sache liegen. Zum ersten Mal hat das nun jemand zugegeben.¹⁸⁸

Damit wurde Wanka auch über 2005 hinaus noch öfters zitiert. Grundsätzlich konzentrierten sich Nennungen der KMK-Präsidentinnen jedoch auf die jeweilige Amtsperiode. Zum Vergleich die KMK-Präsidentinnen Doris Ahnen (2004), Johanna Wanka (2005) und Ute Erdsiek-Rave (2006):

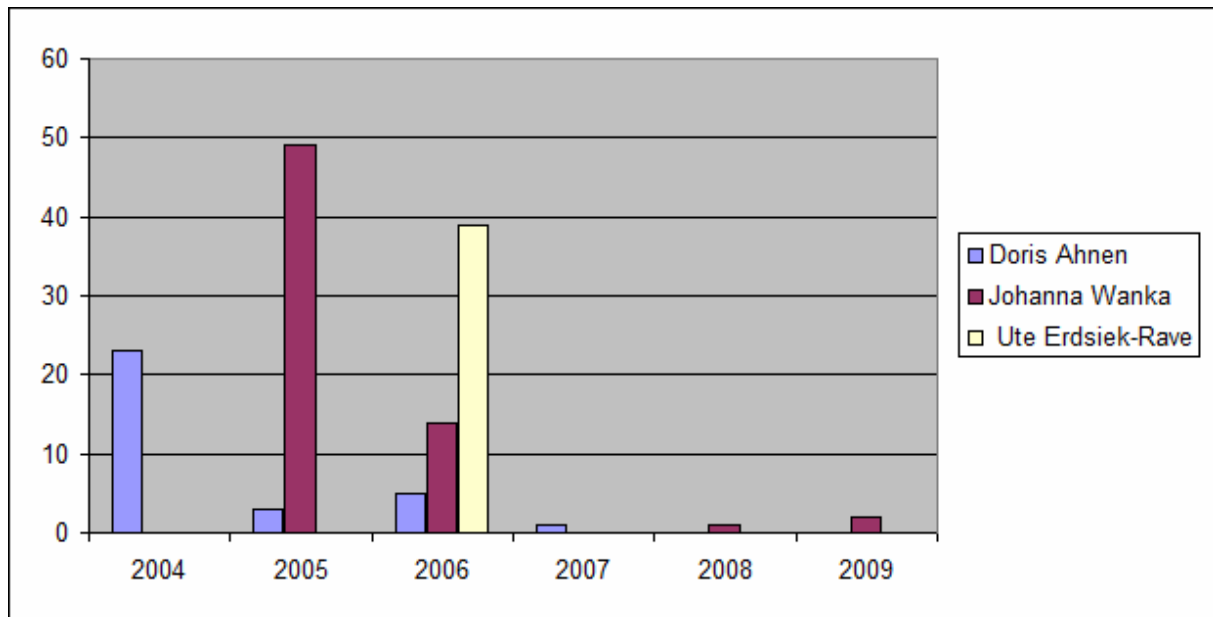


Abbildung 18: Nennungen von Ahnen, Wanka und Erdsiek-Rave in den Jahren 2004-2009

Die meisten Nennungen einer nicht direkt an der Reform beteiligten Person fallen auf Konrad Duden¹⁸⁹.

Konrad Duden stellt sowohl für KritikerInnen der Reform, wie auch für ReformbefürworterInnen eine wichtige Bezugsperson dar.

KritikerInnen präsentieren ihn als Begründer der deskriptiven Lexikografie, dessen Lebenswerk, die einheitliche deutsche Orthografie, zerstört wird: „Duden rotiert im Grab, seine vermeintlichen Nachfolger sind mit Schande bekleckert.“¹⁹⁰

Selten wird er auch als inhaltliche Autorität zitiert, etwa von Ickler¹⁹¹.

¹⁸⁸ ,edo.: Verraten, In: F.A.Z., 20.12.2004, 31.

¹⁸⁹ Es wurden ausschließlich Nennungen seiner Person, nicht Nennungen des nach ihm benannten Wörterbuchs berücksichtigt. Jenes wird deutlich öfter genannt als Ratsvorsitzender Zehetmair.

¹⁹⁰ Friedrich Denk: Eines wird schon richtig sein, In: Der Spiegel, 08.08.2005, 14.; vgl. auch „Die einheitliche Orthographie Konrad Dudens wird durch diese Rechtschreibdiktatur zerstört.“ Manfred Riebe: Was die Rechtschreibdiktatur zerstört, In: F.A.Z., 16.08.2005, 8.; „Blickt man auf die Geschichte des Dudens zurück, so ragt die Gestalt seines Schöpfers heute wie ein Monument empor, dem unsere Zeit nichts Vergleichbares an die Seite zu stellen vermag.“ Dankwart Guratzsch: Dudens verbliebenes Erbe, In: Die Welt, 22.07.2006, 3.

¹⁹¹ „Man kann nicht oft genug an Konrad Dudens klassisch-klare Darlegung von 1876 erinnern: ‚Bei Ausdrücken wie leid tun, not tun, weh tun, schuld sein, gram sein; mir ist angst, wol, wehe, not ist von selbst klar, daß das zum einfachen Verbum hinzugetretene Element nicht als Substantivum fungiert; (man erkennt) die nicht substantivische Natur jenes Zusatzes am besten durch Hinzufügung einer

ReformbefürworterInnen sehen sich in der Tradition des Reformers Konrad Duden, der „seine Rechtschreibreform vor allem gegen das elitäre Bildungsbürgertum in Stellung [brachte]“.¹⁹²

Matthias Wermke, Leiter der Duden-Redaktion, hält weiters fest:

In den letzten 50 Jahren ist Duden im allgemeinen Bewusstsein zu einer Art Oberlehrer der Nation mutiert – damit tut man ihm gewaltig Unrecht.¹⁹³

Peter Eisenberg war bereits Mitglied der Zwischenstaatlichen Kommission gewesen, dort aber im März 1998 aus Protest ausgetreten.¹⁹⁴ Er stieß, ebenso wie Theodor Ickler, erst nach der Konstituierung des Rates zu diesem, um dort die reformkritische Akademie für Sprache und Dichtung und deren bis dahin von allen Seiten als „unsystematisch“ abgelehnten „Kompromißvorschlag“ zu vertreten. Als Leiter der Arbeitsgruppe zur Getrennt- und Zusammenschreibung, also jenem Bereich der zuerst und am stärksten überarbeitet wurde, stand er lange in der Aufmerksamkeit der Berichterstattung. Nach Vorliegen der Ergebnisse strich Zehetmair Eisenbergs Beitrag als maßgeblich hervor, „weil er schlüssige, ausgewogene und besonnene Vorschläge gemacht hat.“¹⁹⁵

Während er allgemein als scharfer Kritiker der Reform gesehen und ebenso wie Ickler durch Kommentare in der F.A.Z. in Erscheinung tritt und als „Schreib-Revolutionär“ präsentiert wird, sieht dieser ihn in seinen anlässlich seines Austritts aus dem Rat in der F.A.Z. offengelegten Sitzungsprotokollen als Kompromissler, der versucht die Reform zu retten.¹⁹⁶

Auf Günter Grass, Literaturnobelpreisträger 1999 und Unterzeichner der Frankfurter Erklärung, der sich auch im untersuchten Zeitraum wiederholt ablehnend zur Reform äußerte, berufen sich KritikerInnen häufig im Rahmen eines argumentum ad verecundiam. Seine Leistungen als Literaturschaffender sollen ihm in Angelegenheiten von Behörden- und Schulschreibung Autorität verleihen. Zum Teil

nähern Bestimmung. Man sagt er (. . .) hat ganz recht, hat vollständig unrecht u. dgl. Die Anwendung von Adverbien, nicht von Adjektiven, zeigt, daß man einen verbalen Ausdruck, nicht ein Verb mit einem substantivischen Objekt vor sich hat.“ Theodor Ickler: Von früh bis spät werden wir an den Folgen leiden, In: F.A.Z., 03.06.2005, 40.

¹⁹² Carla Ihle-Becker: Wortakrobat mit Herz, In: Frankfurter Rundschau, 12.07.2005, 31.

¹⁹³ Carla Ihle-Becker: Wortakrobat mit Herz, In: Frankfurter Rundschau, 12.07.2005, 31.

¹⁹⁴ vgl. Augst/Blüml/Gallmann (2007), 9.

¹⁹⁵ Amory Burchard//Hans Zehetmair: „Wir werden intuitiver entscheiden“, In: Der Tagesspiegel, 11.06.2005, 21.

¹⁹⁶ Theodor Ickler: Ja, da kann man nur noch gehen, In: F.A.Z., 25.02.2006, 37.

wird er auch – häufig mit weiteren Namen gemeinsam – als Vertreter eines bedrohten Kulturguts präsentiert.

Auf der anderen Seite wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Literaturschaffende ohnehin nicht von der Reform betroffen wären, und insofern auch keinen Grund zur Einmischung hätten.¹⁹⁷

Als im Vorfeld der Veröffentlichung seiner Autobiografie „Beim Häuten der Zwiebel“ seine frühere Mitgliedschaft bei der Waffen-SS bekannt wurde, führte das zu einer Reihe von Anspielungen auf die Reform: „Jetzt wissen wir, dass sich der Literaturnobelpreisträger schon vor der Rechtschreibreform mit SS schrieb.“¹⁹⁸

Etwas anders steht Reiner Kunze im Zusammenhang mit der Reform, der, ebenfalls ein Kritiker, weniger in Kommentaren und LeserInnenbriefen zitiert wird, sondern eher selbst im Rahmen diverser Veranstaltungen gegen den „Gipfel des Sprachmissbrauchs“¹⁹⁹ auftritt:

Er wird laut und aufgeregt, als das Thema Rechtschreibreform auf der Tagesordnung steht. Für Kunze ein kulturelles Verbrechen, völlig ohne Not begangen. Im Saal der Kreissparkasse befindet sich der Schriftsteller da im Einklang mit seinen Zuhörern, darunter vielen Lehrern. Kunze hält die Kraft des Volkes, das auch künftig nach dem Sprachgefühl und nicht nach dem politischen Willen der Kultusminister schreiben wird, für das einzig mögliche Korrektiv eines fatalen Fehlers. Auf die Frage, wie man diesen Zug aufhalten könne, rät Kunze nur allen, die schreiben, dringend an, auch weiter bei der alten Schreibweise zu bleiben. Die neue wird sich nach seiner Auffassung langfristig nicht durchsetzen.²⁰⁰

Weitere acht Personen kommen auf 30 oder mehr Nennungen: Aus dem Bereich Literatur Johann Wolfgang von Goethe und Elfriede Jelinek, weiters der Journalist und Buchautor Bastian Sick, die KMK-Präsidentinnen Ute Erdsiek-Rave (2006) und Doris Ahnen (2004), die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, der Chefredakteur des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ Stefan Aust sowie die

¹⁹⁷ Ludwig Hahn: Auf Deibel komm raus, In: Der Spiegel, 30.10.2004, 13.

¹⁹⁸ Christian-A. Thiel: Die Wörter des Jahres, In: Hamburger Abendblatt, 30.12.2006, 4.; vgl. auch: Dass Grass „gegen die Rechtschreibreform war, um dem traumabehafteten SS zu entgehen.“ Andreas Schäfer: Grass. Wer sagte was?, In: Welt am Sonntag, 20.08.2006, 16.; weiters Jens Mühling: Das S-Wort, In: Der Tagesspiegel, 16.08.2006, 22.; und Martin Gerstner: Die Dinge des Jahres, In: Sonntag Aktuell, 31.12.2006, 4.

¹⁹⁹ „rg.“: Sächsischer Literaturrat. Politikmüdigkeit und wie weiter?, In: Leipziger-Volkszeitung, 29.09.2005, 20.

²⁰⁰ Uli Drescher: Über die Entwaffnung der Macht mit Lyrik und Prosa, In: Ostthüringer Zeitung, 14.05.2005, OALB314.

stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Marianne Demmer.

Auf Goethe berufen sich, ähnlich wie auf Duden, sowohl KritikerInnen als auch BefürworterInnen der Reform.

Einerseits ist er pars pro toto der vom Untergang bedrohten Kultur, dessen Werke nach der Reform nicht mehr gelesen werden könnten. Goethe wäre bestimmt „über die schweren Einbrüchen in unsere Sprachkultur“ „erschüttert“²⁰¹. Anlässlich der Rücknahme der Regelung der Getrennt- und Zusammenschreibung war bspw. in der Ostthüringer Zeitung zu lesen:

Wollen wir eine primitivierte, an Ausdrucksmöglichkeiten verarmte Schrift, wie sie die Reform von 1996 vorsah [...] oder wollen wir eine ausdrucksstarke Schrift, in der die deutsche Kultur und Dichtung von Goethe und Schiller bis Christa Wolf und Günter Grass Gestalt angenommen hat [...]?

Dem wird entgegengehalten, dass sich nicht-wissenschaftliche Ausgaben ohnehin nicht an Goethes Schreibweise orientieren: „Lesen Sie einmal Goethe im Urtext, so schreiben wir ja heute auch nicht mehr.“²⁰²

In resignierten und pragmatischen Meinungen wird er zum Symbol des Sprachwandels:

Das Deutsche mag sich wandeln; das ist hinzunehmen. Sogar mit einer noch so nutzlosen Rechtschreibreform lässt es sich leben. Sie wirkt äußerlich und bringt – entgegen bisweilen zu hörenden Warnungen – weder Barbarei noch Untergang mit sich. Goethe schrieb „Tal“ mit „Th“ und Zucker mit doppeltem „K“; niemand wird behaupten, dass die Abkehr von dieser Praxis den Keim von Buchenwald barg.²⁰³

Insbesondere wird auf Goethes persönlichen Umgang mit der Rechtschreibung eingegangen²⁰⁴ und darauf hingewiesen, dass dieser gerne Wieland zitierte: „Religion und Interpunktion sind Privatsache.“²⁰⁵

²⁰¹ Rudolf Köster: Die „Muttersprache“ wandelt sich immer mehr zur Fremdsprache, In: Badische Zeitung, 05.04.2006, o.S.

²⁰² Werner Meyer in: „jv.“: Hessen bleibt dabei: Neue Rechtschreibung verbindlich, In: F.A.Z., 19.07.2005, 53.; vgl. auch Klaus Wilke: Keine Blumen für die Reform, In: Lausitzer Rundschau, 30.07.2005, o.S.

²⁰³ Martin Ruff: Der Deutschlandfunk funkt oft daneben, In: F.A.Z., 01.12.2008, 38.

²⁰⁴ „Mir war die konsequente Rechtschreibung immer ziemlich gleichgültig [...] Wie dieses oder jenes Wort geschrieben wird, darauf kommt es doch eigentlich nicht an, sondern darauf, dass die Leser verstehen, was man damit sagen wollte.“ Susanne Gabriel: Gespaltene Rechtschreibregelung, In: Nürnberger Zeitung, 30.07.2005, o.S.; „Ich mache in jedem Brief Schreibfehler und keine Komma.“ Michael Hertl: Recht- und Richtig schreiben, In: F.A.Z., 13.02.2006, 8.

Die Literaturnobelpreisträgerin von 2004, Elfriede Jelinek, trat wiederholt gegen die Reform in Erscheinung.

In einem Brief an die Akademie für Sprache und Dichtung, der am 22.10.2004 in der F.A.Z. veröffentlicht wurde, rief sie zum Boykott des Rates auf:

Die deutsche Sprache hatte keine Rechtschreibreform nötig, schon gar nicht diese vollständig mißratene, und sie braucht auch keine Schriftsprachkammer, die den Kultuswarten der Länderregierungen unverbindliche Vorschläge zur behutsamen Anpassung des von seinen Autoren (hier tatsächlich getrennt zu schreiben:) so genannten amtlichen Regelwerks an die grammatische Realität macht. Und wir können, wir dürfen uns an dieser bürokratischen Anmaßung nicht beteiligen, weil die Einladung an uns nur dazu dient, uns und unsere Vereinigungen zu kompromittieren. Wir, jedenfalls die allermeisten von uns, sind keine Mitmacher dieser Reform. Wir sind nicht irgendwelchen Autoritäten, die uns etwas "vorschreiben" wollen, hörig, und wir sind auch nicht auf Kompromißsuche. Zweitbeste Lösungen sind nicht unsere Sache, weil wir Perfektionisten der Sprache sind.²⁰⁶

In der Folge boykottierte die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung den Rat,²⁰⁷ zumindest bis zum Frühjahr 2005.

Im Sommer 2005 unterzeichnete Jelinek gemeinsam mit Gerhard Ruiss, Gert Jonke, Friederike Mayröcker, Marlene Streeruwitz u. a. anlässlich der Neuauflage von Birken-Bertschs und Markners „Rechtschreibreform und Nationalsozialismus“ ein Manifest, das einen „Schluß der staatlichen Schreibregelverordnungen“²⁰⁸ forderte.

Unter ausdrücklichem Verweis auf die Versuche einer Sprachregelung in der Zeit des Nationalsozialismus sprechen die Autoren dem Staat das Recht einer Sprachvereinheitlichung ab.²⁰⁹

Aufgrund dieser Äußerungen wird auf sie, ähnlich wie auf – und häufig gemeinsam mit – Grass, immer wieder in Kommentaren und LeserInnenbriefen Bezug genommen.

Der Autor der sprachpflegerischen „Spiegel-Online“-Kolumne „Zwiebelfisch“ und deren Vermarktung im Rahmen der Buchreihe „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“,

²⁰⁵ ‚Telemax‘ [= Robert Löffler]: Letztens war hier von einer Party die Rede, ..., In: Neue Kronen-Zeitung, 30.08.2005, o.S.

²⁰⁶ Elfriede Jelinek: Wir sind keine Mitmacher, In: F.A.Z., 22.10.2004, 1.

²⁰⁷ vgl. o.A.: Akademie will nicht in Rat für Rechtschreibung, In: Badische Zeitung, 23.10.2004, 1.; sowie Heinz Sichrovsky//Elfriede Jelinek: Vor der Krönung, In: News, 04.11.2004, 162.

²⁰⁸ Reinhard Olt: „Schluss mit lustig“, In: F.A.Z., 02.08.2005, 5.

²⁰⁹ o.A.: Schluß mit der Reform!, In: F.A.Z., 30.07.2005, 33.

Bastian Sick, wird im Zuge von Buchrezensionen und Veranstaltungskritiken wiederholt mit der Rechtschreibreform in Zusammenhang gebracht. Insbesondere wurde ein allgemein gestiegenes Interesse an Sprache, bzw. am „richtigen Sprachgebrauch“²¹⁰ auf die Verunsicherung durch die Rechtschreibreform zurückgeführt: „Angesichts der Rechtschreibreform und der Pisa-Debatte gibt es offenbar großen Bedarf an Sprachberatung, die noch dazu unterhaltsam ist.“²¹¹ Sicks Verleger Helge Malchow dazu: „Im Nachhinein gibt es kluge Begründungen für den Erfolg: die Rechtschreibreform, die Pisa Debatte.“²¹²

Der „Deutschlehrer der Nation“²¹³ und „Held des Buchhandels“²¹⁴ selbst sieht diesen Zusammenhang nur bedingt, auch in seinen Büchern behandelt er die Reform nur am Rande: „Die Rechtschreibreform wird überschätzt. Deswegen habe ich ihr im zweiten Buch auch nur ein Kapitel gewidmet.“²¹⁵

Doris Ahnen, rheinland-pfälzische Bildungsministerin und Präsidentin der KMK 2004, war maßgeblich an der Einsetzung des Rates beteiligt. Wiederholt forderte sie die Einbeziehung von KritikerInnen²¹⁶ in den Rat, und die notwendige „Politikferne“ des Reformprozesses,²¹⁷ auch um Schaden von der KMK abzuwenden.²¹⁸

Wurde sie für ihre Verteidigung der Reform gegen die Kritik 2004 vom Focus noch zur „Aufsteigerin des Jahres“ gekürt,²¹⁹ erlangte sie 2006 durch ihr Lob für den Gesamtprozess erneut die Aufmerksamkeit:

Die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Doris Ahnen lobt die Rechtschreibreform, nach ihrer Ansicht ist die Reform erfolgreich verwirklicht worden. Schämt sich Frau Ahnen mit ihrer Äußerung denn kein bisschen? Hätte Frau Ahnen dieses Reformdesaster selbst bezahlen müssen, so würden ihr solche Äußerungen nicht über die Lippen gehen. Das ist ein grandioses Beispiel für Schönfärberei und Verdummung des Volkes durch Politiker. Frau Ahnen sollte besser als Bildungsministerin zurücktreten.²²⁰

²¹⁰ Sick hat die „Diskussionsthemen des Duden-Bands Nummer neun [= „Richtiges und gutes Deutsch“] [...] in leserfreundliche „Zwiebelfisch“-Kolumnen [gefüllt].“ o.A.: Es ist besser, ich lege meine Karten gleich auf den Tisch und sage, ..., In: Die Presse, 28.05.2005, 7.

²¹¹ Heinrich Löbbers: Wie sag ich's meinem Pizzabäcker?, In: Sächsische Zeitung, 29.10.2004, 7.

²¹² Helmut Ziegler//Helge Malchow: „Nur dann klickt es!“, In: Sonntagszeitung, 12.03.2006, 51.

²¹³ Jörn Lauterbach: Heute schon gehunken?, In: Die Welt, 28.10.2006, 2.

²¹⁴ „M.Oe.“: Kurz und gut, In: Kölner Stadtanzeiger, 18.10.2005, o.S.

²¹⁵ Vera Altrock//Bastian Sick: „Bastian Sick lernt Ihnen Deutsch“ ist falsch, In: Hamburger Abendblatt, 11.03.2006, 3.

²¹⁶ Volker Hildisch: Kritiker sollen Schreibreform mitgestalten, In: Der Tagesspiegel, 16.10.2004, 4.

²¹⁷ o.A.: Der neue Rat für die deutsche Rechtschreibung, In: Hamburger Abendblatt, 18.12.2004, 7.

²¹⁸ „igl“: Handlanger, In: F.A.Z., 16.10.2004, 33.

²¹⁹ o.A.: Jahresrückblick 2004 – Deutschland 2004, In: Focus, 13.12.2004, 76.

²²⁰ Sabine Hehner: „Desaster“, In: Rhein-Zeitung, 07.08.2006, o.S.

Ute Erdsiek-Rave, Kultusministerin von Schleswig-Holstein, nahm in ihrer Funktion als KMK-Präsidentin 2006 die Empfehlungen des Rates entgegen und betonte entgegen der von ihren Kolleginnen beschworenen „Politikferne“ wiederholt eine notwendige Verantwortung der Politik für die Schreibung in Ämtern und Schulen.²²¹

Sie wurde vor allem in ihrer Hoffnung auf nunmehrigen „Rechtschreibfrieden“ zitiert:

Die jetzt gefundenen Regelungen sind eine gute Basis für einen Rechtschreibfrieden. Da sie nicht nur von der Politik, sondern auch von einer breiten Mehrheit der Fachleute unterstützt werden, hoffe ich sehr, dass die Akzeptanz auch außerhalb der Schulen weiter wachsen wird.²²²

Angela Merkel spielte eine wichtige Rolle in der Föderalismusreform, in deren Zusammenhang regelmäßig auf die Schwierigkeiten bei der Rechtschreibreform verwiesen wurde. Im Streit um die Fristverlängerung in Bayern und NRW wurde sie von der Bundesbildungsministerin aufgerufen ein „Machtwort“ zu sprechen.²²³

Als Person allgemeinen öffentlichen Interesses wurde auch ihr persönlicher Umgang mit der Rechtschreibung beobachtet. Als sie im Gästebuch der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem über das „Bewußtsein“ der Verantwortung Deutschlands für die Shoa schrieb, wurde dies von einem F.A.Z.-Leser als Zeichen gegen die Rechtschreibreform gewertet.²²⁴

Der Chefredakteur des Spiegels, Stefan Aust, wurde aufgrund der ablehnenden Haltung des Spiegels und der gemeinsamen Stoßrichtung mit dem Axel-Springer-Verlag und der F.A.Z. bei der Rückkehr zur alten Schreibweise häufig genannt.

Die gegenseitige Unterstützung des Spiegel-Chefredakteurs, des Axel-Springer-Vorstandsvorsitzenden Mathias Döpfner und des Mitherausgebers der F.A.Z., Frank Schirrmacher, in vielen Bereichen – als deren wichtigstes Symbol die Zusammenarbeit bei der Rechtschreibreform gesehen wurde – wurde kritisch als versuchte politische Einflussnahme durch ein „Medienkartell“ gewertet.²²⁵ Häufig werden die drei daher gemeinsam genannt: Bei insgesamt 30 bzw. 21 und 16

²²¹ Rasmus Buchsteiner//Ute Erdsiek-Rave: Kurz gefragt. Soll sich die Politik aus der Rechtschreibung heraushalten?, In: Aachener Nachrichten, 04.03.2006, o.S.

²²² o.A.: Ordnung muss sein, In: Südkurier, 31.07.2006, o.S.; vgl. Andreas Kilb: Kuhhandel, In: F.A.Z., 28.02.2006, 33.; Sascha Tegtmeier: Die Reform der Reform, taz, 01.08.2006, 4.; Tim Braune: Hoffen auf den Rechtschreibfrieden, In: Saarbrücker Zeitung, 01.08.2006, o.S.

²²³ ,lów./Th.: Rechtschreibreform gilt auch in Niedersachsen, In: F.A.Z., 20.07.2005, 1.

²²⁴ Otto Korte: Subtiler Seitenhieb, In: F.A.Z., 07.04.2008, 10.

²²⁵ vgl. Siegfried Weischenberg: Die Einfälle der Ausländer, In: Frankfurter Rundschau, 13.02.2006, 7.; Tom Schimmek: Das Spiegel-Kabinett, In: profil, 04.07.2005, 74.; Oliver Gehrs: Die innere Pressefreiheit, In: taz, 03.11.2005, 18.

Nennungen wird Aust jeweils dreizehnmal gemeinsam mit Döpfner und Schirrmacher genannt, beziehungsweise werden zehnmal alle drei gemeinsam genannt.

Als der Spiegel im Frühling 2005 wieder auf die reformierte Schreibweisen umstellte, sprach Aust von einer „Rückkehr zur Vernunft“²²⁶, die Nachbesserungswünsche des Rates wären als „Sieg auf ganzer Linie“ präsentiert worden.²²⁷

Marianne Demmer, Vizevorsitzende der „reformfreundlichen“²²⁸ GEW, strich besonders Erleichterungen durch die Reform im Unterricht hervor²²⁹ und wehrte sich vehement gegen nochmalige Änderungen des Regelwerks, welche nur kostspielig und verwirrend seien.²³⁰ Das Ausscheren Stoibers und Rüttgers wertete sie als „Blödsinn“²³¹: „Die Aktion führe zu einem einzigen Durcheinander.“²³²

Auf die Ergebnisse des Rates reagierte sie resigniert: obwohl die Rechtschreibung dadurch nicht leichter und eindeutiger werde, müsse ein Schlussstrich gezogen werden. Forderungen nach gemäßigter Kleinschreibung sollten daher zurückgestellt werden.²³³

Weitere Personen mit mehr als 15 Erwähnungen sind:

Aus dem Umfeld des Rates: Kerstin Güthert, Geschäftsführerin des Rates, Karl Blüml, Leiter der österreichischen Delegation im Rat und ehem. Vorsitzender der Zwischenstaatlichen Kommission, Matthias Wermke, Leiter der Duden-Redaktion und Ratsmitglied, Rudolf Hoberg, Ratsmitglied für die Gesellschaft für deutsche Sprache, und Ludwig Eichinger, Ratsmitglied für den Dt. Beamtenbund/Dt. Gewerkschaftsbund;

Aus der Politik: Die Ministerpräsidenten Günter Oettinger (Baden-Württemberg), Peter Koch (Hessen), Peter Müller (Saarland) und Kurt Beck (Rheinland-Pfalz), sowie die Kultusministerin von Nordrhein-Westfalen Barbara Sommer und der Kultusminister von Niedersachsen Bernd Busemann, alle hauptsächlich zu ihrem

²²⁶ Gemeint ist die Rückkehr der Rechtschreibverantwortlichen, nicht des Spiegels. [Johannes] Breckner: Die Reform der Reform, In: Darmstädter Echo, 04.02.2006, o.S.

²²⁷ Oliver Gehrs: Nur über seine Leiche, In: Frankfurter Rundschau, 04.10.2005, 13.

²²⁸ Tilmann Warnecke: Ist das Schreiben jetzt einfacher?, In: Der Tagesspiegel, 01.08.2005, 25.

²²⁹ Tilmann Warnecke: Ist das Schreiben jetzt einfacher?, In: Der Tagesspiegel, 01.08.2005, 25.; o.A.: Ab heute heißt es nur noch Fluss statt Fluß, In: Darmstädter Echo, 01.08.2005, o.S.

²³⁰ o.A.: GEW kritisiert Reform der neuen Rechtschreibung, In: Handelsblatt, 27.02.2006, 4.

²³¹ o.A.: Olbertz verärgert über neuen Streit, In: Mitteldeutsche Zeitung, 18.07.2005, o.S.

²³² o.A.: Deutsches Chaos bei Rechtschreibung, In: Salzburger Nachrichten, 19.07.2005, 12.

²³³ [Dankwart Guratzsch]: Debatte um Rechtschreibung geht weiter, In: Die Welt, 04.03.2006, 2.

Verhalten bezüglich der Übergangsfrist; weiters Elisabeth Gehrler, österreichische Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur bis Jänner 2007, ihre deutsche Amtskollegin Annette Schavan sowie Hans-Joachim Otto, Vorsitzender des Bundestagsausschusses Medien und Bildung, vor allem durch seine wiederholte Forderung nach einem Moratorium.

Des Weiteren Hans-Magnus Enzensberger (bzw. sein Pseudonym Andreas Thalmayr), ebenfalls Unterzeichner der Frankfurter Erklärung, vor allem durch Rezensionen seiner sprachkritischen Bücher, Friedrich Schiller, in ähnlicher Funktion wie Goethe, und meist mit diesem gemeinsam,²³⁴ und in ähnlicher Funktion auch Thomas Mann, besonders als Beispielgeber in einer Aussendung der Forschungsgruppe Deutsche Sprache von Anfang August 2005.²³⁵

Weiters Martin Luther, besonders durch sein „klingendes Rezept“²³⁶, dem „Volk aufs Maul zu schauen“, d.h. die Regeln deskriptiv aus dem Sprachgebrauch abzuleiten,²³⁷ aber auch um ihn als positiv besetzten „Reformator“ den negativen „Reformern“ entgegenzuhalten.²³⁸

Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender des Axel-Springer-Verlags, sowie Frank Schirrmacher, Mitherausgeber der F.A.Z., beide wie erwähnt häufig in Zusammenhang mit Stefan Aust, Heinz-Peter Meidinger, Vorsitzender des Philologenverbandes, durch wiederholte reformkritische Aussendungen und Statements, ebenso Klaus Reichert, Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung; Gerhard Augst, ehem. Vorsitzender der Kommission für Rechtschreibfragen am Institut für Deutsche Sprache und Vorgänger Blümls als

²³⁴ In mehr als der Hälfte der Texte, in denen Schiller vorkommt, kommt auch Goethe vor.

²³⁵ „Mit dem 1. August erhöht sich die Zahl der Rechtschreibfehler in Thomas Manns ‚Zauberberg‘ von annähernd null auf etwa 8000.“ o.A.: 8000 Fehler im „Zauberberg“, In: Die Welt, 02.08.2005, 2.; auf die mehrfach eingegangen wurde, etwa in der Tiroler Tageszeitung: „Laut Meldung finden sich ab 1. August 2005 in Thomas Manns Zauberberg 80.000 [sic] Rechtschreibfehler. Da kann doch etwas nicht in Ordnung sein [...]“ Günther Dichatschek: Reformierte Schreibweise, In: Tiroler Tageszeitung, 06.08.2005, 25.

²³⁶ Johannes Adam: Jetzt wissen wir's, In: Badische Zeitung, 04.03.2006, o.S.

²³⁷ „Dem Volk aufs Maul schauen, das war vor 400 [sic] Jahren Martin Luthers Devise. Und so entwickelte sich die deutsche Sprache in den vergangenen Jahrhunderten auch ohne staatlich verordnete Rechtschreibreform.“ Silke Hoffmann: Ganz viele Vornamen, In: Leipziger-Volkszeitung, 08.08.2009, 17.; vgl. auch Wilhelm Ihl: Musterreform, In: Ostthüringer Zeitung, 30.07.2005, o.S.

²³⁸ „Mir fallen die Reformen ein, die unsere Regierungen auf den Weg gebracht haben, ob Rechtschreibreform oder Hartz IV, ob früher die Bodenreform oder die Reform der Bundeswehr, alles Schnellschüsse, die schlecht durchdacht waren und nicht von Fachleuten gemacht, schon gar nicht von Leuten mit dem Format eines Dr. Martin Luthers, der jeden Tag mit seinem Gewissen gerungen hat, der seinen Herrn und Gott um Hilfe für seine Mühen angerufen hat, der seine Frömmigkeit gelebt hat, der so vielen Oberen dereinst ein Dorn im Auge war.“ Marianne Paul: Lasst die Geister aufeinander prallen, In: Sächsische Zeitung, 09.11.2005, 17.

Vorsitzender der Zwischenstaatlichen Kommission, und Josef Kraus, Vorsitzender des Deutschen Lehrerverbands;

Schlussendlich noch der Kabarettist Matthias Deutschmann: Dieser wird ausschließlich in Kabarettkritiken²³⁹ genannt.

Zusammengefasst zeigt sich folgendes Bild:

²³⁹ Die Pointen seiner Programme lassen sich aus den Kritiken kaum erschließen, es dürften jedoch im Laufe der Reform der Reform neue hinzugekommen sein: Schreibt der Südkurier im März 2005 noch: „So ist der – überdies etwas zu lange – Part zur Rechtschreibreform zwar ganz nett anzuhören [...], aber eigentlich ist die Luft raus aus dem Thema“, Wolfgang Bager: Im Sauerstoffzelt der Sympathie, In: Südkurier, 16.03.2005, o.S.; so steht im Jänner 2006 ebenfalls im Südkurier: „Ob Rechtschreibreform, Bundeswehr, ‚Papst Ratzfatz I.‘, Börsencrash, oder Alt-68-iger [sic] – den Stoff aus dem Kabarettistenträume sind, findet der begnadete Alleinunterhalter überall.“ Edelgard Bernauer: Messerscharfe Wortspielereien, In: Südkurier, 25.01.2006, o.S.

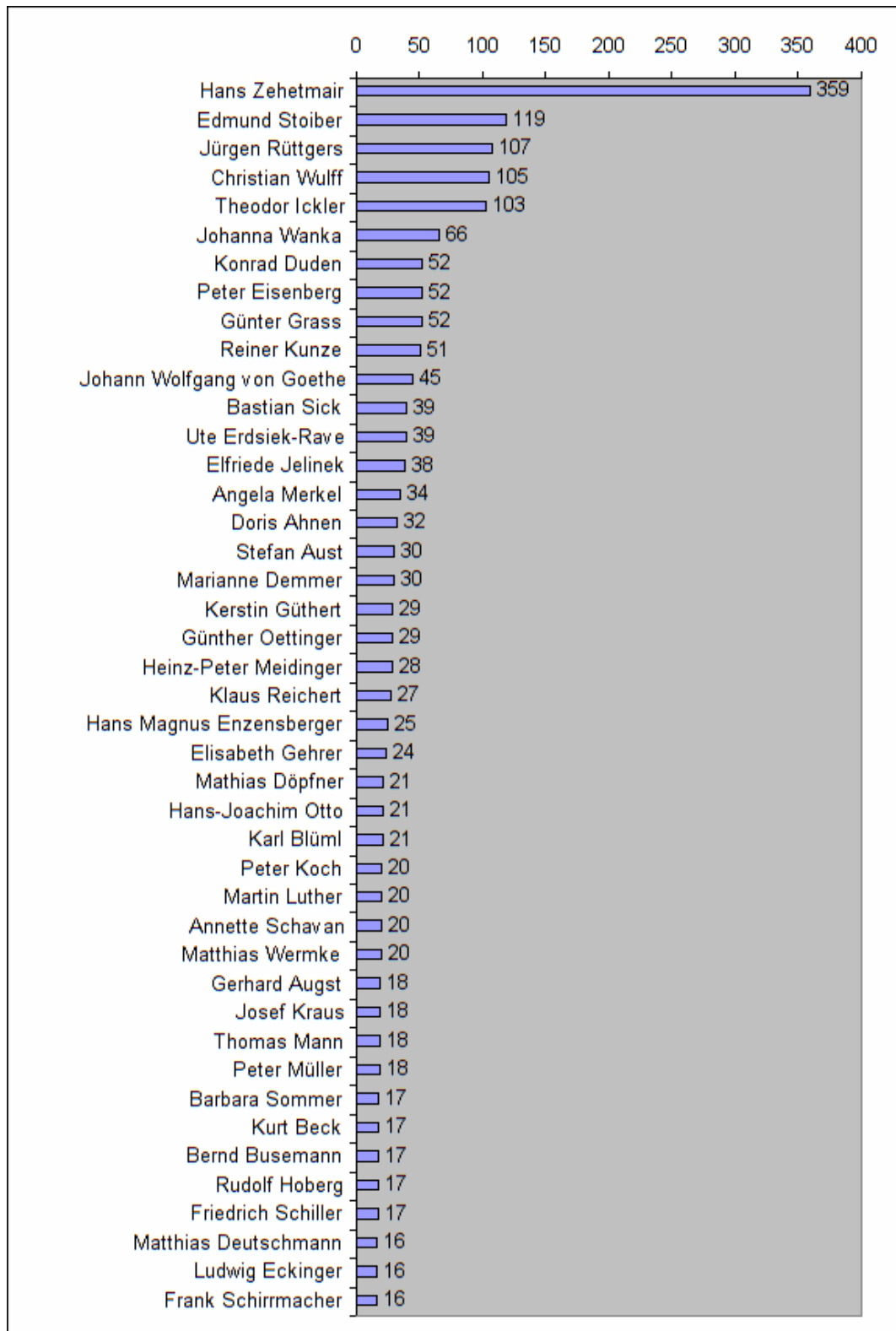


Abbildung 19: Anzahl der häufigsten Personennennungen

Betrachtet man alle Personennennungen²⁴⁰ nach Wirkungsbereichen, ergibt sich eine klare Dominanz der Bereiche „Rat“ und „Landespolitik, Deutschland“:

²⁴⁰ Nicht berücksichtigt wurden Personen, die in Reportagen, Features und Umfragen namentlich einmal genannt werden (besonders aus den Bereichen Verwaltung, Schule, Buchhandel und regionalem Vereinswesen, aber auch PassantInnen bei Straßenumfragen).

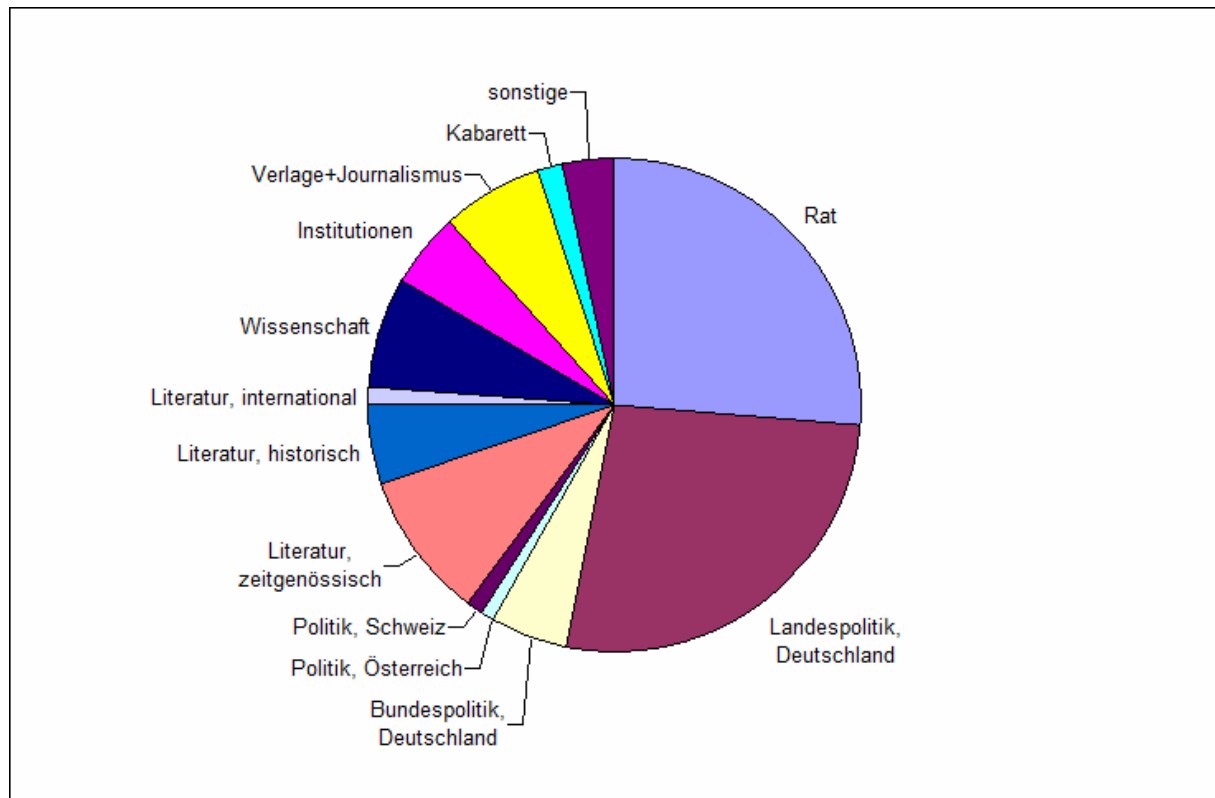


Abbildung 20: Verteilung der Personennennungen nach ihren Wirkungsgebieten

Neben den bereits genannten beziehen sich Nennungen von zeitgenössischen Literaturschaffenden meist auf Interviews, in denen diese am Rande auch zu ihrem Verhältnis zur Reform befragt werden. Die nicht im Rampenlicht der Debatte Agierenden stehen dabei der Reform im Vergleich zu den prominenten KritikerInnen eher indifferent gegenüber. Häufig wird dabei auf die Irrelevanz der Reform für die eigene Arbeit hingewiesen. Als Beispiele seien genannt: Juli Zeh, die für eine „gepflegte Anarchie“ eintritt:

Ich habe mir aus allen Regelvorschlägen das herausgesucht, was mir am besten gefiel, und verwende jetzt eine Mischung aus alter, neuer und selbst erfundener Rechtschreibung.²⁴¹

sowie Christine Nöstlinger:

profil: Wie stehen Sie zur Rechtschreibreform?

Nöstlinger: Die ist mir völlig Blunzn.²⁴²

Ältere Literatur wird, wie anhand von Goethe bereits demonstriert, als bedrohtes sprachliches Erbe, zu dem Kindern durch die Neuschreibung der Zugang verwehrt wird, präsentiert.

²⁴¹ o.A.: Juli Zeh für Ende der Debatte über Rechtschreibung, In: Berliner Morgenpost, 28.02.2006, 16.

²⁴² Karin Cerny//Christine Nöstlinger: „Sehr kinderlieb bin ich nicht“, In: profil, 09.10.2006,136.

Der einzige nicht-deutschsprachige Autor, der quantitativ heraussticht, ist Mark Twain. Auf seinen Aufsatz „Die schreckliche deutsche Sprache“ und seine darin enthaltenen (satirischen) Empfehlungen für eine Rechtschreib- bzw. Sprachreform wird immer wieder gerne verwiesen. Über ihn hinaus umfasst der Bereich „internationale Literatur“ nur sehr allgemeine Anspielungen.²⁴³

Nur vereinzelt wird auch auf Inhalte literarischer Werke Bezug genommen, um das Absurde des „kafkaesken Regelwerks“²⁴⁴ bzw. des Reformprozesses insgesamt zu betonen.²⁴⁵

Im Bereich Wissenschaft wurden neben gegenwärtigen (nicht dem Rat angehörigen) VertreterInnen der Germanistik, Sprach- und Literaturwissenschaft, auch historische Vertreter (Jacob und Wilhelm Grimm, Adelung, Gottsched, Heyse, Opitz, etc.), sowie Personen aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik und Rechtswissenschaften berücksichtigt.

Im Bereich Institutionen und Verbände finden sich VertreterInnen der Akademien, Kulturinstitute, Gewerkschaften, LehrerInnenverbände und Elternvereine.

Bei den sonstigen Personen, handelt es sich vorwiegend um Personen des öffentlichen Interesses, die sich vereinzelt zur Rechtschreibreform zu Wort gemeldet haben bzw. um historische Personen.

²⁴³ Etwa zu den Nennungen von Shakespeare: „Eines Tages sind die Rechenregeln dran: 1+1= vorher zwei, nachher Shakespeare: Was Ihr wollt!“ Berthold Backes: Schreibreform: Chaos durch Nachbessern, In: Trierischer Volksfreund, 06.06.2005, 2.; exakt die gleiche Formulierung auch bei Friedrich Witte: Sammelsurium von Beliebigkeiten, In: Stuttgarter Nachrichten, 23.07.2005, 39.; vgl. weiters (ohne Namensnennung) zur Variantenschreibung: „Ein berühmter Engländer erhob das Prinzip zum Theaterstück: Wie es Euch gefällt.“ Karin Großmann: Auswärtige sind herzlich willkommen, In: Sächsische Zeitung, 02.08.2006, 7.

²⁴⁴ vgl. Jürgen Kleindienst: Rechtschreibreform. „Mischmasch stiftet maximale Verwirrung“/Chaos, In: Leipziger-Volkszeitung, 04.06.2005, 3.

²⁴⁵ „In geradezu idealtypischer Weise verkörpern die Verantwortlichen und Ausführenden den oben angedeuteten Dreiklang von Aberwitz, Verbohrtheit und Absurdität. Diese wahre Tragödie von großem Wahn und groteskem Witz ist aber nicht von einer Schriftstellergruppe verfaßt worden, bei der man natürlich vor allem an Ionesco, Thomas Bernhard, Kafka und wohl auch Dürrenmatt denken müßte.“ Otto Freiherr Hiller von Gaertringen, In: Wahre Tragödie, F.A.Z., 13.02.2006, 8.; „Auch in Deutschland haben wir einen Blaumilchkanal; nur heißt er bei uns Rechtschreibreform.“ Rainer Nolden: Deutschlands Blau-Milch-Kanal, In: Trierischer Volksfreund, 09.04.2005, 2.; In Ephraim Kishons Satire „Der Blaumilchkanal“ (1971) bricht ein Mann aus einer Irrenanstalt aus und beginnt sinnlos in Tel Aviv einen Kanal zu bauen. Die Behörden sehen zuerst weg und sind mit der Zeit gezwungen, den Kanal zu legalisieren, um ihr Gesicht zu wahren.

Nur eine Person wurde aufgrund der orthografisch relevanten Schreibweise ihres Namens genannt: Ernst Litfaß, Erfinder der nach ihm benannten „Litfaßsäule“ [sic].

2.3 Aspekte, Argumentationslinien und thematische Verknüpfungen

Im Rahmen der bisher – vorwiegend quantitativ – erfolgten Auswertung des Korpus zeigte sich eine Reihe von inhaltlichen Aspekten, die in den untersuchten Texten immer wieder zur Geltung kamen. Einige besonders markante sollen nun im Folgenden näher beleuchtet werden.

2.3.1 Sprache

Sehr interessant erscheinen die Vorstellungen über das „Wesen der Sprache“, die in der öffentlichen Debatte zum Ausdruck kommen.

Eine besonders produktive Metaphorik stellt die Sprache als lebendiges Wesen dar, als „Organismus“²⁴⁶, der sich von selbst entwickelt²⁴⁷ und ein „Recht auf Evolution“²⁴⁸ hätte.

Dementsprechend schließt auch die Metaphorik zur Reform daran an: so sollte Sprache nicht „zum Freiwild degradiert“²⁴⁹ oder als „Versuchskaninchen“²⁵⁰ missbraucht und brutalen Eingriffen unterzogen werden:

Es war eine Operation am lebendigen Organismus der deutschen Sprache: Die Ministerialbürokratie entnahm hier ein Stückchen Herzgewebe, durchtrennte dort

²⁴⁶ „Die Sprache ist ein lebendiger Organismus“ Hans Zehetmair zit. in: o.A.: Rat will „dem Volk aufs Maul schauen“, In: Allgemeine Zeitung, 02.07.2005, o.S.; weiters bspw.: „ein historisch gewachsener Organismus“ Manfred Papst: Gegen einen faulen Frieden bei der Rechtschreibung, In: NZZ am Sonntag, 12.07.2009, 13.; „Ich halte jede Reglementierung eines lebenden Organismus, wie es Sprache ist, für unangebracht und schädlich.“ Elfriede Jelinek zit. nach Anton Thuswaldner: Ärger über das amtliche Rechtschreiben, In: Salzburger Nachrichten, 17.11.2008, 10.; „Es gibt nur eine Lehre aus dem ganzen Desaster: Sprache lässt sich nicht bürokratisch verordnen, sie wächst organisch.“ Dieter Schwab: Widersinniger Beschluss, In: Nürnberger Nachrichten, 04.06.2005, o.S.; „‚Final‘ geordnet kann ein Sprach-Organismus nie sein.“ C[athrin] Ells: Brühiger Sprachfriede, In: Saarbrücker Zeitung, 31.07.2006, o.S.

²⁴⁷ „Sie ist ein lebendiger Organismus mit der Kraft zur Selbstorganisation und -entwicklung.“ Klaus Wilke: Keine Blumen für die Reform, In: Lausitzer Rundschau, 30.07.2005, o.S.; „Sprache entwickelt sich von selbst und bedarf keiner Einpfuschungen von selbst ernannten Kompetenzlern.“ Rainer Nolden: Unternehmen Schilda, In: Trierischer Volksfreund, 03.06.2005, 1.; „Denn Sprache ist ein sehr lebendiges Wesen, das wächst und über die Stränge schlägt, das reift und sich verändert, das stirbt und neu geboren wird.“ Sigurd Schwager: Stroh, In: Thüringer Allgemeine, 03.03.2006, TCER103.; Die Vorstellung, die Sprache sei ein Organismus, löste bereits in der Romantik vor allem ab Wilhelm v. Humboldt die bis dahin vorherrschende mechanische Sprachauffassung ab. Vgl. etwa: Werner Hofrichter: „... die Sprache ist ... eine organische Verrichtung“. Orthographie und Grammatik bei Karl Ferdinand Becker, In: Czachur/Czyżewska (2008), 133-169, 135.

²⁴⁸ Rainer Wimmer: Unsere Sprache hat ein Recht auf Evolution, In: Der Tagesspiegel, 05.03.2006, 16.

²⁴⁹ Michael Jacobs: Riss in der Reform, In: Allgemeine Zeitung, 31.03.2006, o.S.

²⁵⁰ Rainer Nolden: „Gefangene des Irrsinns dieser Kommission“, In: Trierischer Volksfreund, 03.06.2005, o.S.

mehrere Nervenstränge, amputierte, was ihr überflüssig erschien - und ertete harschen Protest. Also wurden manche Teile wieder angenäht.²⁵¹

Vergleichbar:

Seit gut zehn Jahren [...] werden Verben verpflastert, getrennt oder vernäht, amputiert, geliftet oder Schrumpfungsprozessen unterzogen. Groß geschrieben gingen etliche Substantive, wie es sich gehört, erhobenen Hauptes in den Operationssaal der Orthographie, ganz klein und voneinander getrennt, kamen sie wieder heraus.²⁵²

Einen Schritt weiter geht der Schriftsteller Durs Grünbein: „Man vergreift sich nicht an der Mutter. Man spielt nicht mit dem Körper, der einen gezeugt hat.“²⁵³ Das gleiche gilt auch für weitere Vergewaltigungsmetaphern.²⁵⁴

Beschaulicher erscheint die Gartenmetaphorik, die von Regelungs- und ReformbefürworterInnen gepflegt wird. Sprache bzw. Rechtschreibung sei ein Garten, der von Zeit zu Zeit zurechtgestutzt werden müsse: „Mit den Jahren entstand ein Wildwuchs, und es ist gut, wenn man da eingreift.“²⁵⁵

Doch auch dagegen erhebt sich Widerstand, der „Wildwuchs“ sei nicht auszurotten²⁵⁶ und der lebendige Sprachgebrauch „kein Gewächs, das sich im Garten züchten lässt“²⁵⁷:

Die bunte Wiese unseres geschriebenen Deutsch wurde sozusagen auf Vordermann gebracht. Aber der Löwenzahn wehrt sich tapfer gegen die Zumutungen der Logik: Er blüht fröhlich und frech gegen alle Regeln, wo er will -

²⁵¹ Daniela Schadt: Kultusminister nicken Rechtschreibreform ab, In: Nürnberger Zeitung, 31.03.2006, o.S.; vgl. Blüml (1998), 3.

²⁵² Werner Krause: Ach, armer, armer Duden, was machst du denn? In: Kleine Zeitung, 04.03.2006, 8.; Unklar bleibt, welche Substantive hier gemeint sind.

²⁵³ vgl. Walter Fink: Ungewollter Wildwuchs, In: Vorarlberger Nachrichten, 03.08.2005, D4.; Alexander Smolczyk: Im Land der Wörtermörder, In: Der Spiegel, 25.07.2005, 62.

²⁵⁴ „Und nur in Deutschland glaubte ein Kreis Verwirrter, die Landessprache ihrer Besonderheiten berauben, ja sogar sie vergewaltigen zu müssen. [...] Großes Lob an die Vergewaltiger im Rechtschreibreform-Gremium.“ Ingrid Nopper: Dann bleibt noch die Flucht ins Englische, In: F.A.Z., 28.06.2008, 8.; „[Franz Josef Strauß] hätte nie und nimmer dieser Vergewaltigung der deutschen Sprache durch Reform-Fanatiker zugestimmt.“ Josef Pecher: Aus dem Herzen gesprochen, In: Fränkischer Tag (Erlangen-Höchstadt), 28.07.2006, 9.

²⁵⁵ Sarah Pfäffli//Max Wey: „Rechtschreibung ist nicht so wichtig“, In: Berner Zeitung, 20.07.2009, 3.; vgl. auch ‚bru/ww‘: Neue Rechtschreibung bleibt im Kreis umstritten, In: Rhein-Zeitung (Rhein-Hunsrück), 02.08.2006, o.S.; Martin Ebel: Was bedeutet das „es“ in „es reicht“?, In: Tagesanzeiger, 10.06.2005, 59.

²⁵⁶ „Was ist das nur für ein unlogisches Gebilde? Müssen wir nicht doch vereinfachen? Müssen wir nicht. Können wir auch gar nicht, denn dieser Wildwuchs ist nicht auszurotten und ist ja auch gerade das Schöne an der Sprache.“ Georg Patzer: Von Wildwuchs, Geistesblitzen und allerlei vollendet Unvollendetem, In: Stuttgarter Zeitung, 22.07.2005, 36.

²⁵⁷ Andreas Kilb: Kuhhandel, In: F.A.Z., 28.02.2006, 33.

und nicht, wo es ihm die linguistischen Schrebergärtner vorschreiben möchten. Freiheit für den Löwenzahn! Nieder mit der Diktatur des Rasenmähers!²⁵⁸

Andererseits können im „Zauber-“²⁵⁹ bzw. „[i]m Wundergarten der Sprache“²⁶⁰ auch „Böcke als Gärtner“²⁶¹ arbeiten, dieser zum „orthographischen Irrgarten“²⁶² werden, und gerade die Reform selbst sei für die Verwilderung verantwortlich: „Der Sandhaufen[!] der Sprachverwilderung ist groß, er ist durch die Rechtschreibreform eher höher geworden.“²⁶³

Auffällig ist hier die häufige Gleichsetzung von Rechtschreibung und Sprache, von Rechtschreibreform und „Reform der Sprache“²⁶⁴.

Gerade dieses Verhältnis von Rechtschreibung zu Sprache spielt eine bedeutende Rolle in der Auseinandersetzung: Während von BefürworterInnen der Reform und Resignierten eher ein Distanzverhältnis betont wird,²⁶⁵ bestehen viele KritikerInnen auf einem ureigenen Zusammenhang. So forderte etwa Elfriede Jelinek:

Herr Blüml soll abtreten, der seine Reform, die ihren Namen nicht verdient, mit der These verteidigte, dass Rechtschreibung nichts mit Sprache zu tun habe.²⁶⁶

Für Horst Haider Munske ist Rechtschreibung direkt mit der Sprache verwachsen:

Rechtschreibung ist nicht das Kleid, das ein Schneider nach der Tageslaune zuschneidet und ändert; sie lebt und entwickelt sich mit der Sprache als ihre schöne und zweckmäßige Haut.²⁶⁷

²⁵⁸ Jürgen Diesner: Lob des Löwenzahns, In: Darmstädter Echo, 28.04.2005, o.S.; vgl. auch: „Einem blühenden Baum haut man auch nicht die Äste ab, man bindet höchstens den einen oder anderen zur Seite. Genauso entwickelt sich auch die Schriftsprache. Alles andere ist Gewalt und böseartig.“ Iris Hanika: Mein Handwerkszeugskasten, In: F.A.Z., 01.04.2006, 39.

²⁵⁹ vgl. Martin Ebel: Was bedeutet das „es“ in „es reicht“?, In: Tagesanzeiger, 10.06.2005, 59.

²⁶⁰ Titel einer Festschrift für Reiner Kunze

²⁶¹ Joachim Güntner: Keine halben Sachen mehr, In: Neue Zürcher Zeitung, 27.03.2006, 24.; vgl. auch Theo Müller: Ein Kuddelmuddel, In: Nürnberger Nachrichten, 02.06.2006, o.S.

²⁶² Siegfried Walldorf: „Nicht nur Schüler verwirrt“, In: Rhein-Zeitung, 07.03.2006, o.S.

²⁶³ Hansgeorg Stengel zit. nach Rainer Kasselt: Wer lernt mir Deutsch?, In: Sächsische Zeitung, 14.05.2005, 10.

²⁶⁴ Henryk Goldberg: Eine gewisse Irritation, In: Thüringer Allgemeine, 04.06.2005, TCPL504.

²⁶⁵ „Wenn in Deutschland über die Rechtschreibreform geredet wird, tun viele immer noch so, als hätten sich vor Jahren Experten daran gemacht, die deutsche Sprache zu zertrümmern. Doch wohlgemerkt: Nicht die Sprache soll verändert werden, sondern ihre Schreibung.“ Ilka Desgranges: Einfache Regeln müssen nicht schlechter sein, In: Saarbrücker Zeitung, 20.12.2004, o.S.; „Sprache ist die geistige Lebenswelt - und sie verarmt nicht, wenn sich die Schreibung ändert.“ o.A.: Die „Pforzheimer Zeitung“ ..., Saarbrücker Zeitung, 14.04.2005, o.S.; weiters: Sebastian Thomas//Alfred Grosser: „Ich bin ein glücklicher Franzose“, In: Leipziger-Volkszeitung, 17.03.2005, 2.

²⁶⁶ Elfriede Jelinek zit. nach Helmut Herles: Der Deutschlehrer der Nation, Bonner General-Anzeiger, 18.12.2004, 28.

²⁶⁷ Stefan Stirnemann: Die schöne Haut der Sprache, In: F.A.Z., 28.10.2005, 38.

In engem Zusammenhang mit den Vorstellungen zu Sprache und Schrift stehen auch Überlegungen zur Frage legitimer Norminstanzen. Ebenso wenig wie Sprache „kein Experimentierfeld“²⁶⁸ sei, sei sie auch „kein Verordnungsgegenstand“.²⁶⁹

2.3.2 Demokratie

Ein Hauptargument gegen die Reform sind der Verlauf der Regeldiskussion und die Vorgangsweise der Einführung, die von vielen als undemokratisch empfunden werden.

Es wird kritisiert, dass die Verhandlungen „hinter verschlossenen Türen“²⁷⁰ geführt worden seien, und die „Erfinder der Reform“ sich „rücksichtslos über den Sprachgebrauch und hiermit über das Volk [hinweggesetzt]“ hätten.²⁷¹

Von Seiten der KritikerInnen wird häufig eine deskriptive Normung eingefordert. Martin Luther, Konrad Duden sowie die Arbeitspraxis der Dudenredaktion bis 1991 werden dabei als vorbildlich angesehen. Der bürokratische Eingriff wird als Novum der Schriftgeschichte dargestellt.

Während Jahrhunderten kam die deutsche Sprache ohne technokratische Zentralisierung von oben aus. Als mit der deutschen Reichsgründung 1871 die Kosten unterschiedlicher Schreibweisen in den einzelnen Bundesländern stärker zu Buche schlugen, ergab sich automatisch eine Normensetzung von unten, die ständig den Praxistest zu bestehen hatte und bei einem Scheitern sofort durch neuere und bessere Regeln ersetzt wurde.²⁷²

Eine derartige Sichtweise ist zu Recht zurückgewiesen worden.²⁷³

²⁶⁸ Jürgen Diesner: Politik und Sprache, In: Darmstädter Echo, 06.06.2005, o.S.

²⁶⁹ Hans Zehetmair zit. nach o.A.: Durchbruch im Rechtschreib-Streit, In: Darmstädter Echo, 04.06.2005, o.S.; vgl. dazu bspw.: „So wenig der Philosoph befugt ist, sich eine ganz neue Welt zu schaffen, oder der Geschichtschreiber, Statt [sic] einer Geschichte einen Roman zu liefern, eben so wenig darf auch der Sprachlehrer weder eine neue Sprache bilden, noch die alte nach willkürlichen Grundsätzen ummodellern, und eben so wenig darf auch der Lehrer der Orthographie neue Arten zu schreiben ersinnen, oder einzelne Grundsätze der eingeführten Art weiter ausdehnen, als die Sprache sie ausgedehnet wissen will.“ Adelung (1782), 50.; bzw. Adelung (1782a), 658.

²⁷⁰ Petra-A. Buhl: Auf ein Wort, In: Sächsische Zeitung, 20.10.2006., 15.; vgl. „Die ‚Rechtschreibreform‘ ist ein in Hinterzimmern ausbaldowertes Schurkenstück ohne demokratische Legitimation.“ Zsolt Pekker: Ein Dokument der Sprachverhunzung, In: Badische Zeitung, 17.08.2006, o.S.; vgl. weiters Zabel (1996), 7.

²⁷¹ Roswitha Cheret [sic]: Von Einheitlichkeit weiter denn je entfernt, In: Saarbrücker Zeitung, 25.07.2006, o.S.

²⁷² Thomas Straubhaar: Rechtschreibreform zwischen Markt- und Staatsversagen, In: Basler Zeitung, 20.12.2004, 9.

²⁷³ vgl. Uwe Wittstock//Dieter E. Zimmer: Der Sprachkritiker Dieter E. Zimmer über modernes Deutsch und dessen Unverbesserlichkeit, In: Die Welt, 02.04.2005, 28.; Steffi Schwabbauer//Dieter Nerius: „Das Ganze ist ein Sturm im Wasserglas“, In: Nordkurier, 14.12.2004, o.S.

Des Weiteren geht es um die Missachtung oder Geringschätzung der der Reform entgegen gebrachten Kritik.

Ein wichtiges Beispiel ist auch der übergangene Volksentscheid in Schleswig-Holstein 1998, der „einen Tiefpunkt der Demokratie in der Bundesrepublik darstellt“.²⁷⁴

In einem Portrait über Theodor Ickler wird ein undemokratisches Vorgehen als Reaktion auf die gehörigen Abstriche, die von den ursprünglichen Reformideen nach Anhörungen und Medienkampagnen gemacht werden mussten, gesehen:

Die Reformer wussten, wenn sie Erfolg haben wollten, durfte keiner die Reform vorher kennen. Sie musste also gewissermaßen schon beschlossen sein, bevor sie öffentlich wurde. Die Demokratisierung der Sprache konnte nur auf diktatorischem Wege eingeführt werden. Das ist die Dialektik der Demokratie, manchmal.²⁷⁵

Bezüglich der Reform von 2006 geht es einerseits um die Besetzung des Rates. Diese wird von den KritikerInnen meist als tendenziös pro Reform 1996 abgelehnt²⁷⁶, was auch über die personelle Kontinuität zur Zwischenstaatlichen Kommission argumentiert wird:

Eine „Kommission“ aus zwölf Schriftrichtern, denen eine stalinistische Zärtlichkeit beim Umgang mit widerborstigen Schreibweisen, überzähligen Kommata und unbotmäßigen Worten nicht abzusprechen war, wurde durch jenen „Rat“ aus 36 Nachbesserern ersetzt, in dem sich nur ein einziger Verteidiger der herkömmlichen Orthographie befand, dafür aber sieben von jenen zwölf Sprachregulierern, die das Problem geschaffen hatten.²⁷⁷

Andererseits geht es um die Unabhängigkeit des Rates gegenüber der KMK. Die Teilung der Reforminhalte in „strittige“ und „unstrittige“ Bereiche und damit einhergehende Bevormundung des Rates werden dabei als Hauptproblem gesehen:

²⁷⁴ Sigmar Salzburg: Kulturbareiberei, In: F.A.Z., 16.11.2004, 8.; weiters: Hermann Josef Barth: Ohne das Volk, In: F.A.Z., 16.11.2004, 8.

²⁷⁵ Kerstin Decker: Die eilige Schrift, In: Der Tagesspiegel, 29.01.2006, 3.

²⁷⁶ Jürgen Kaube: Orthographie nach Zehetmair, In: F.A.Z., 26.02.2006, 4.; vgl. weiters: Roswitha Chéret: „Erschütternd, dass der Staat Sprache vorschreibt“, In: Saarbrücker Zeitung, 01.03.2006, o.S.; sehr viele Texte sprechen nur von einem „mit Gegnern und Befürwortern der Rechtschreibreform besetzte[n] Rat“ (etwa o.A.: Mehr Kommas sollen helfen, In: Basler Zeitung, 29.10.2005, 48.), was auf eine Ausgewogenheit schließen lässt.

²⁷⁷ Von den 2004 der zwölfköpfigen Zwischenstaatlichen Kommission angehörigen Mitgliedern (vgl. dazu etwa Augst/Blüml/Gallmann (2007), 9.), gehörten sechs auch der Anfangsbesetzung des Rates für deutsche Rechtschreibung an: die drei österreichischen Mitglieder Karl Blüml, Richard Schrodtt und Ulrike Steiner, sowie die drei Schweizer Mitglieder Peter Gallmann, Werner Hauck und Horst Sitta. 2005 stieß auch der bis 1998 der Zwischenstaatlichen Kommission angehörende, dort aber ausgetretene Peter Eisenberg zum Rat.

Frech erklärten sie [die Mitglieder der KMK, Anm.] den schwierigsten und umstrittensten Bereich der Groß- und Kleinschreibung für „unstrittig“. Solche Herrschaftsposen sind für vordemokratische Gesellschaften charakteristisch.²⁷⁸

Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild:

Da machen die Kultusminister eine Orthographiereform, für die überhaupt kein Bedürfnis besteht, und obwohl sich sehr schnell zeigt, daß sie weder praxistauglich ist noch von der Bevölkerung akzeptiert wird, hält man eisern an ihr fest. Berechtigte Einwände von Journalisten, Schriftstellern, Germanisten und Wissenschaftsakademien bleiben unberücksichtigt, eine ablehnende Resolution des Bundestages wird ignoriert, ein erfolgreiches Plebiszit in Schleswig-Holstein vom Landtag kassiert und Volksbegehren in Berlin und Niedersachsen verhindert. Als das angerichtete Chaos so groß ist, daß eine Reparatur der Reform unumgänglich und dafür eigens ein Rat für deutsche Rechtschreibung geschaffen wird, desavouieren die Kultusminister den Rat, indem sie die Reform in angeblich unstrittigen Teilen für verbindlich erklären, bevor dieser seine Arbeit beendet hat.²⁷⁹

Grundsätzlich wird eine Einmischung der Politik und des Staates in Fragen der Sprache abgelehnt. Die Sprache ist „Eigentum des Volkes“²⁸⁰, es ist „erschütternd, dass der Staat Sprache vorschreibt“.²⁸¹ „Rechtschreibung ist eine Frage des Common sens [sic] und der Sprachentwicklung, keine Frage, die man von oben verordnen kann.“²⁸² Die „mit Tricks und Unwahrheiten gegen den Widerstand fast aller Sprachkundigen von der uneinsichtigen Politik stur durchgesetzte Rechtschreibreform“²⁸³ wird häufig mit dem Attribut „staatlich verordnet“²⁸⁴ versehen. Die KMK handle nach „Gutsherrenart“ und sei „weder legitimiert noch kompetent [...]“, sprachliche Normen festzulegen.“²⁸⁵

Das Ausmaß der staatlichen Bevormundung stellt laut Reiner Kunze bereits eine Gefahr für die Gesellschaft dar:

So viel Diktatur in der Demokratie, wie sie seit Einführung der Rechtschreibreform im Jahre 1996 auf dem Gebiet der Sprache ausgeübt worden ist, habe ich nicht für möglich gehalten. Wenn sich Inkompetenz oder Skrupellosigkeit mit Macht

²⁷⁸ Horst Haider Munske: Variantensalat, F.A.Z., 01.03.2006, 37.

²⁷⁹ Karl-Erich Kreuter: Nicht verspielt, In: F.A.Z., 07.07.2005, 36.

²⁸⁰ Ulrich Völkel: Schreiben Sie falsch es wird wohl richtig sein, In: Thüringische Landeszeitung, 05.08.2006, ZBLB235.

²⁸¹ Roswitha Chéret: „Erschütternd, dass der Staat Sprache vorschreibt“, In: Saarbrücker Zeitung, 01.03.2006, o.S.

²⁸² Dankwart Guratzsch//Ernst Gottfried Mahrenholz: In: Die Welt, 13.07.2005, 4.

²⁸³ Diether Steppuhn: Zum Schaden unserer Sprache, In: F.A.Z., 28.06.2008, 8.

²⁸⁴ Silke Hoffmann: Ganz viele Vornamen, In: Leipziger-Volkszeitung, 08.08.2009, 17.; ‚bm‘: Schreiben bedeutet denken, In: Rheinische Post, 02.01.2007, o.S.; vgl. weiters: Thomas Straubhaar: Rechtschreibreform zwischen Markt- und Staatsversagen, In: Basler Zeitung, 20.12.2004, 9.; Hans-Manfred Niedetzky zit. in o.A.: KMK beschließt ihre „Unverzichtbarkeit“, In: Frankfurter Neue Presse, 16.10.2004, 4.; Matthias Döpfner und Stefan Aust zit. in [Christian] Knatz//[Rudolf] Hoberg: „Der Ansatz bleibt richtig“, In: Darmstädter Echo, 01.08.2006, o.S.

²⁸⁵ Eckhard Hoog: Kuhhandel nach Gutdünken, In: Aachener Nachrichten, 04.03.2006, o.S.

paart - und das ist keine Frage einer bestimmten Partei -, ist jede Gesellschaft in Gefahr.²⁸⁶

Und während er an anderer Stelle eben noch formuliert: „Auch in einer Demokratie kann es eine Orthographie-Diktatur geben“²⁸⁷, zieht ein Leser der F.A.Z. konsequentere Schlüsse:

Was hier geschieht, zählt in meinem Leben zu den schäbigsten Dingen, welche ich bisher erleben mußte. Wenn es eines Beweises bedurft hat, ob wir in einer Demokratie leben oder nicht, so ist für mich klar, daß wir hier im deutschsprachigen Raum keine haben.²⁸⁸

Analog zum Orwellschen „newspeak“ („Neusprech“) wird „Neuschreib“²⁸⁹ oder „Neuschrieb“²⁹⁰ als Bezeichnung für die neuen Regelungen gebildet, in Anspielung auf Aldous Huxleys „Brave New World“ („Schöne neue Welt“) von der „Schönen neuen Rechtschreibung“²⁹¹ geschrieben.

KritikerInnen versuchen immer wieder die Reformidee in die Nähe diktatorischer Systeme, insbesondere des Nationalsozialismus, zu rücken. Wie erwähnt führte die Neuauflage von Birken-Bertschs und Markners „Rechtschreibreform und Nationalsozialismus“ zur Unterzeichnung eines Manifests diverser österreichischer Literaturschaffender, in dem sie sich unter Berufung auf die Reformansätze im Dritten Reich gegen jegliche staatliche Einmischung in die Sprache verwehrten. In Anspielung an die „Reichschrifttumskammer“ spricht sich Elfriede Jelinek in ihrem Boykottaufruf vom Oktober 2004 gegen eine „Schriftsprachenkammer“²⁹² aus.

Die Anspielungen können sich auch über die Reform hinaus auf die amtliche Rechtschreibung an sich ausweiten: „Die amtliche Schreibung [...] wird durch ‚Führerbefehl‘ oder Ministererlaß festgelegt.“²⁹³

Als leuchtendes Gegenbeispiel „gegen diese sowohl diktatorische als auch legasthenische Regulierungswut“²⁹⁴ wird (von deutscher Seite) der Widerstand der „Schweizer Urdemokratie“²⁹⁵ präsentiert.

²⁸⁶ Reiner Kunze: Beschädigtes Vertrauen, In: F.A.Z., 01.08.2005, 35.

²⁸⁷ Reiner Kunze zit. in ‚dos‘: Sprachverlust – Selbstverlust, In: Passauer Neue Presse, 12.11.2007, o.S.

²⁸⁸ Christian Mitterdorfer: Unbelehrbare Politiker, In: F.A.Z., 13.08.2005, 6.

²⁸⁹ o.A.: Jahrelanges Tauziehen – und kein Ende in Sicht, In: Berliner Kurier, 10.04.2005, 6.; Christian Stang: Vielversprechend, In: Wiesbadener Kurier, 13.04.2005, o.S.; o.A.: Neuschreib wird am 1.8. amtlich, In: Berliner Kurier, 03.06.2005, 3.; o.A.: Was ab nächsten Montag richtig ist, In: Berliner Kurier, 25.07.2005, 18.; o.A.: Reformstory, In: taz, 03.03.2006, 6.; o.A.: Die Reform der Rechtschreib-Reform, In: Kurier, 03.03.2006, 13.; ‚MF‘: Neuschreib, In: taz, 10.03.2006, 6.

²⁹⁰ Hans-J. Richter: Politiker sollten Schreibchaos entwirren, In: Leipziger-Volkszeitung, 15.12.2004, 25.; Christian Meier: Fehler sind Ehrensache, In: F.A.Z., 01.08.2005, 29.

²⁹¹ Lilo Hess: Schöne neue Rechtschreibung, In: Basler Zeitung, 03.08.2009, 26.

²⁹² Elfriede Jelinek: Wir sind keine Mitmacher, In: F.A.Z., 22.10.2004, 1.

²⁹³ Daniel Fraiberg: Das Sprachvolk als Regelungsempfänger, In: F.A.Z., 23.08.2005, 9.

In Folge führt dies zu Aufrufen zum „zivilen Ungehorsam“ seitens eines Berner Großrats:

Der grundlegende Systemfehler liegt darin, dass der Staat befiehlt, was richtig und was falsch ist. Da gibt es für Jung und Alt nur eines: zivilen sprachlichen Ungehorsam!²⁹⁶

Ankündigungen handfesterer Gegenwehr, wie im folgenden Fall, bleiben jedoch die Ausnahme:

Wenn ich noch einmal in den Nachrichten lesen oder hören muss, dass die Reform der Reform der Rechtschreibreform, die von irgendeinem Rat geplant, dann von Verlagen, Bürgerbewegungen und Bundesländern boykottiert und verworfen wurde, nun ein weiteres Mal diskutiert wird, sei es von einer weiteren willkürliche [sic] Kommission oder gar einer Kultusministerkonferenz, dann schwöre ich, ich werde Amok laufen, egal ob man es nun groß und getrennt oder klein und zusammen schreibt! Ich habe mich nun lange Jahre auf beiden Ohren taub, beiden Augen blind und beiden Großhirnhälften dumm gestellt, aber die Würdelosigkeit dieses lächerlichen Unterfangens dringt mir sogar durch die Poren der Haut.²⁹⁷

Von VertreterInnen der Reform erfolgt häufig der Hinweis auf die (begrenzte) Reichweite der Reform.

Im Gegenzug zu den Vorwürfen der Machtanmaßung gegen die KMK wird die Missachtung des KMK-Beschlusses durch Bayern und Nordrhein-Westfalen von den VertreterInnen der KMK-Linie als „mangelhafte[s] Demokratieverständnis“²⁹⁸ ausgelegt.

Hans Zehetmair legt schließlich den politischen Instanzen die Annahme der Reformvorschläge des Rates mit deren demokratischem Zustandekommen nahe: „Wer zur Demokratie Ja sagt, muss auch das Ergebnis unserer Arbeit akzeptieren.“²⁹⁹

KritikerInnen vermitteln einerseits den Eindruck einer winzigen Minderheit an „Reformern“, dem eine riesige Mehrheit an ReformkritikerInnen gegenübersteht:

²⁹⁴ Peter Zentner: Dikatorische Regulierungswut, In: Die Presse, 03.08.2006, 30.

²⁹⁵ Horst Haider Munske zit. in [Konrad Mrusek]: Spätes Erwachen, In: F.A.Z., 07.06.2006, 4.

²⁹⁶ Christian Stalder: Sprachlicher Ungehorsam, In: Der Bund, 07.07.2009, 30.

²⁹⁷ Rainer Wimmer: Unsere Sprache hat ein Recht auf Evolution, In: Der Tagesspiegel, 05.03.2006, 16.

²⁹⁸ o.A.: Mangel an Demokratie-Verständnis, In: F.A.Z., 21.07.2005, 2.

²⁹⁹ Rasmus Buchsteiner//Hans Zehetmair: „Rücksicht auf den Sprachumgang“, In: Wiesbadener Kurier, 02.03.2006, o.S.

1996 sollte auf dem Rücken der Schulkinder eine von zwölf Linguisten ausgedachte Rechtschreibreform 100 Millionen Europäern aufgezwungen werden.³⁰⁰

Andererseits ist jedoch auch ihnen das Elitendenken alles andere als fern. So steht etwa in einem LeserInnenbrief in der F.A.Z. zu lesen:

Beizupflichten ist leider seiner [bezieht sich auf Hans-Joachim Eberhard, einen anderen F.A.Z.-Leser] Beobachtung, dass ein ausgebildetes Sprachempfinden, nach dem die Ergebnisse der Rechtschreibreform unzulänglich sind, nur bei einer kleinen Zahl von Menschen und Institutionen anzutreffen ist. Diese tragen dann aber stellvertretend für die weniger fachlich Vorgebildeten oder gar Abgestumpften die fachliche Verantwortung für sprachliche Reinheit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks.

Eine gefährliche Folge der Reform liegt in der allgemeinen Politik- bzw. Demokratieverdrossenheit:

Eine arrogante, unbelehrbare, zur Korrektur unfähige Kultusministerkonferenz, die sich immer mehr den Interessen und Anliegen der Bürger entfremdet, [entwickelt sich] zu einer Agentur der Beförderung von Demokratieverdrossenheit.³⁰¹

Umgekehrt wirft Matthias Wermke gerade den KritikerInnen vor, ihre „sinnlosen“ Debatten mündeten in „Larmoyanz und Politikverdrossenheit“.³⁰²

2.3.3 Schuldige, Nutznießende, Leidtragende

Unterschiedliche Ansichten herrschen darüber, wer eigentlich für die Reform verantwortlich ist.

Häufig wird die Wissenschaft, als Urheberin des komplizierten Regelwerks, als Hauptverantwortliche der Reform identifiziert. Die „Experten im Elfenbeinturm“³⁰³, bzw. eine „Bildungs-Expertokratie“³⁰⁴, agierten fernab der gesellschaftlichen Bedürfnisse:

Zum großen Teil dürfte das [die Unbrauchbarkeit der neuen Regeln, Anm.] darauf zurückzuführen sein, daß sie von Theoretikern konzipiert worden ist, die Sprache verwalten, aber nicht wirklich mit ihr umgehen.³⁰⁵

³⁰⁰ Stephanus Peil: „Einheitliche Sprachkultur“, In: Rhein-Zeitung, 26.07.2005, o.S.

³⁰¹ Wolfram Ender: Zerstörer der Wissenschaftsfreiheit, In: F.A.Z., 30.08.2005, 8.; weiters: „Die unsägliche Rechtschreibreform und die dreiste Art und Weise, wie diese umgesetzt wird, tragen meines Erachtens erheblich zur Politikverdrossenheit und insgesamt eher depressiven Grundstimmung in diesem Land bei.“ Hans-Georg Olbrich: Zur Politikverdrossenheit, In: F.A.Z., 25.10.2005, 11.

³⁰² Heike Schmoll: Ohne Zehetmair, In: F.A.Z., 24.02.2005, 5.

³⁰³ Claudia Nauth: Schluss damit, In: Wiesbadener Kurier, 04.02.2006, o.S.

³⁰⁴ Eduard Crosina: Schreiben mit mehr „Kann-Regeln“, In: Tagesanzeiger, 27.07.2009, 15.

³⁰⁵ Volker Rippe: Rechtschreibreform, In: F.A.Z., 10.11.2004, 10.

Gegenüber den ReformerInnen besteht seit Jahrzehnten ein Ideologie-Vorwurf, der sich gegen eine von „einige[n] Sozialingenieure[n]“³⁰⁶ angestrebte Nivellierung der Gesellschaft durch eine Nivellierung der Rechtschreibung richtet. In den Bemühungen um eine Rechtschreibreform hätten Linke aus BRD und DDR zusammengefunden. Auch Theodor Ickler weist in seinen Publikationen darauf hin.³⁰⁷

„Für Herrn Ickler ist die ganze Reform das Machwerk eines Alt-68ers und eines Altkommunisten“, sagt Professor Dieter Nerius aus Rostock [...] „Kollege Augst ist der 68er, und der SED-Apparatschik, das bin ich.“³⁰⁸

Tatsächlich haben die Reforminhalte von 1996 kaum etwas mit den ursprünglich ins Auge gefassten Vorschlägen zu tun, von der befürchteten Radikalität einer konsequent phonologischen Schreibweise, wie sie in der öffentlichen Debatte der späten 1980er dargestellt wurde,³⁰⁹ kann bei der umgesetzten Reform keine Rede mehr sein - die „Revoluzzer und Radikalinskis“³¹⁰ finden sich daher mittlerweile nur mehr selten in den Texten. Lediglich bei der angeprangerten „Tilgung“ des semantischen Unterschiedes durch die vermehrte Getrennschreibung konnte versucht werden, diese als Gleichmacherei auf Kosten des höher Entwickelten, als Primitivierung der Sprache und damit der Gesellschaft darzustellen.³¹¹

Neben ideologischen sind auch rein egoistische Beweggründe denkbar: Es handle sich bei den ReformbetreiberInnen um „Sonderlinge, die offensichtlich nach Ruhm trachteten“.³¹² Zusätzlich zur persönlichen Profilierung werden den ReformerInnen auch finanzielle Eigeninteressen zum Vorwurf gemacht: „Aber Hauptsache, ein paar Neunmalklugen konnten sich profilieren und dabei kassieren.“³¹³

Selten wird „die (Sprach-)Wissenschaft“ pauschal beschuldigt, meist werden ein paar „Möchtegern-Experten“³¹⁴ der Mehrheit der seriösen WissenschaftlerInnen

³⁰⁶ Moritz Schuller: Zehn Jahre Babel // Die Rechtschreibreform, die es nie hätte geben dürfen, soll nun abgesegnet werden, In: Der Tagesspiegel, 02.03.2006, 6.

³⁰⁷ vgl. etwa: Ickler (2006), 7-9 u. 22.

³⁰⁸ Alexander Smoltczyk: Im Land der Wörtermörder, In: Der Spiegel, 25.07.2005, 62.

³⁰⁹ vgl. Zabel (1989).

³¹⁰ Helmut Jochems: Ein Sammelsurium von Varianten, In: F.A.Z., 10.03.2006, 11.

³¹¹ vgl. etwa: „Offensichtlich war den Machern des zum Teil sprachhistorisch perversen Corpus Delicti der Unterschied zwischen „unkompliziert“ und „primitiv“ nicht geläufig.“ Tilman Kluge: Zu große Macht der Kultusminister, In: Frankfurter Neue Presse, 21.07.2005, 4.

³¹² Elfi Engels: Kopfgeburt, In: F.A.Z., 31.08.2005, 38.

³¹³ Lilo Hess: Schöne neue Rechtschreibung, In: Basler Zeitung, 03.08.2009, 26.

³¹⁴ Hans Stocks: Viele Köche verderben den Brei, In: Westdeutsche Zeitung, 06.08.2009, o.S.

entgegengestellt. Dies ist notwendig, um sich für den eigenen kritischen Standpunkt eine „wissenschaftliche“ Argumentationslinie offen zu halten.

Noch einfacher ist es allerdings, die Hauptverantwortung gleich auf die Politik zu schieben: „Unsere Sprache lebt seit Jahrhunderten. Und seit Jahrhunderten verändert sie sich. Problemlos. Bis sich die Politik eingemischt hat.“³¹⁵

So hätten „die Kultusminister der Länder schon ein Vierteljahrhundert an der Reform gebastelt und s[ä]hen sich nun erbosten Sprachwissenschaftlern, Schriftstellern und einer Mehrheit in der Bevölkerung gegenüber.“³¹⁶ Die Verantwortung für die Reform wurde von Seiten der Politik auch tatsächlich übernommen, und das Resümee vieler KMK-Mitglieder nach der Annahme der Ratsvorschläge, die Politik dürfe sich nie wieder in Belange der Sprache einmischen³¹⁷, wurde dementsprechend positiv aufgenommen.

Je nach Perspektive können Hoffnungen in Kompetenzverlagerungen in die eine oder andere Richtung gesetzt werden. Während einige meinen, „künftig sollten wieder die Sprachwissenschaftler entscheiden“ und die Politik solle sich „bei so schicksalsschweren Fragen [...] zurückhalten“³¹⁸, erklärt bspw. Thomas Lillig, Vorsitzender der bayrischen Landeselternvereinigung: „die Politik hätte sich längst einmischen sollen, statt alles nur den Experten zu überlassen.“³¹⁹

Schließlich wird auch die Rolle der „offenbar unausgelasteten Kultusbürokratie“³²⁰ beleuchtet. Horst Haider Munske nennt in diesem Zusammenhang die „Arbeitsgruppe Rechtschreibreform“:

Es bleibt die Frage, wer dies alles so gescheit vorbereitet hat. Es sind ja nicht die Kultusministerinnen und Kultusminister selbst, die gar keine Zeit haben für solche Details. Für die Kleinarbeit ist vielmehr seit Ende der 80er-Jahre die Arbeitsgruppe Rechtschreibreform der KMK zuständig, die aus Beamten der Kultus- bzw. Schulministerien der Länder und dem Bundesinnenministerium zusammengesetzt ist. Sie ist das Gelenk zwischen den so genannten Experten und der politischen Führung der KMK. Die betreffenden Beamten sind keine Wissenschaftler und keine Politiker, sie führen nur weisungsgebundene Aufträge

³¹⁵ Herbert Bongartz: „Sprache lebt“, In: Rhein-Zeitung, 12.08.2005, o.S.

³¹⁶ Christoph Schmitz: Des Kanzlers Rückzug, In: Der Spiegel, 15.11.2004, 40.

³¹⁷ „Wir machen so was nie wieder!“ Jan-Hendrik Olbertz zit. in: Knut Pries: Sprach-Pfleger, In: Frankfurter Rundschau, 03.03.2006, 3.

³¹⁸ Michael Trauthig: Auch die evangelischen Kirchendiener dürfen aufatmen, In: Stuttgarter Zeitung, 01.08.2006, 5.

³¹⁹ Angelika Reiser-Fischer: Die eifernden Piefkes, In: Thüringer Allgemeine, 21.07.2005, TCPL221.

³²⁰ Christoph Rang: Vergiftung des Amtsstubenklimas, In: F.A.Z., 22.10.2004, 13.

aus. Allerdings mit dem Ehrgeiz, einen erfolgreichen Abschluss für die KMK zu erreichen.³²¹

Ein Leser der F.A.Z. schlägt vor: „Man sollte die Kultusministerien ersatzlos auflösen und ihren Beamten eine sinnvolle Tätigkeit geben, zum Beispiel Wald entrümpeln oder aufforsten.“³²²

Politik, Bürokratie und eine von ihnen eingesetzte Expertenschaft, bilden jenes „Oben“, gegen das sich der im letzten Kapitel beschriebene demokratische Widerstand formieren kann bzw. soll. Die lange Zeit vorherrschende ideologische Argumentation gegen die „antiautoritäre“ Rechtschreibreform tritt im Vergleich dazu deutlich zurück, wenngleich manche auch versuchen, ihre Vorbehalte gegen eine „von Staatsorganen verordnete umstürzlerische Rechtschreibreform“³²³ zu kombinieren.

Nutznießende der Reform soll es vor allem in finanzieller Hinsicht geben. Wie bereits erwähnt, werden den ReformernInnen selbst finanzielle Interessen unterstellt, die sie letztlich zu ProfiteurenInnen der Reform werden lassen: „Nutznießer sind leider nur die hoch bezahlten Experten.“³²⁴

Daneben sind es vor allem die Verlage, die sich eine „goldene Nase“³²⁵ an den vielen Auflagen ihrer Wörter- und Schulbücher verdienen. „Es ist ein Geschäft, an dem die einen Millionen verdient und für das andere Millionen bezahlt haben.“³²⁶

³²¹ Horst Haider Munske: Der lange Herbst der Orthographie // Der „Rat für Rechtschreibung“ ist eine Farce, In: Der Tagesspiegel, 01.11.2004, 24.; An anderer Stelle hebt er die sich dadurch ergebende Intransparenz besonders hervor: „Sie [die Kultusbeamten der Arbeitsgruppe Rechtschreibreform, Anm.] blieben als die Stichwortgeber der Kultusminister stets im verborgenen, sie diskutieren mit keinem Kritiker [...]“. Horst Haider Munske: Die letzte Chance, In: F.A.Z., 17.12.2004, 33.

³²² Ludwig Schichtl: Stetiger Lehrermangel, In: F.A.Z., 11.10.2006, 11.

³²³ Franz Kromka: Evolutionäres Sprachverständnis, In: F.A.Z., 13.12.2007, 7.; vgl. auch: „Für die Mehrheit der rot-grünen Mitglieder des mir bekannten Lehrerkollegiums hatte die Rechtschreibreform - wohl wegen des Grundwortes ‚Reform‘ - von Anfang an den Reiz des Progressiven und Emanzipatorischen. Deshalb wurde sie mit freudiger Beflissenheit und manchmal auch mit dogmatischer Sturheit den Schülern aufgenötigt - ein interessanter Vorgang bei doch eigentlich „antiautoritär“ sozialisierten und eher staats-skeptischen Alt- und Jungachtundsechzigern, die sich freilich nur zu gern auf die ministeriellen Erlasse beriefen.“ Bernd Wolter: Wie der grobe Unfug möglich wurde, In: F.A.Z., 08.04.2006, 8.

³²⁴ Margret Claes: „Neue Rechtschreibung ist nicht zu durchschauen“, In: Berliner Morgenpost, 09.08.2009, 27.

³²⁵ o.A.: [Die Rechtschreibreform als Geschäftsmodell?], In: Trierischer Volksfreund, 04.03.2006, 2.

³²⁶ Ulrich Völkel: Schreiben Sie falsch es wird wohl richtig sein - Die Reform der Reform wirft neue..., In: Thüringische Landeszeitung, 05.08.2006, ZBLB235.; vgl. dazu Kapitel 2.3.4.

Insbesondere Theodor Ickler sieht die Verlage als Nutznießende der Reform. Dem Rat sei „offenbar vor allem daran gelegen, ‚die wirtschaftlichen Interessen der Schul- und Wörterbuchverlage zu wahren‘.“³²⁷

Schließlich können auch die Schülerinnen und Schüler von der Reform profitieren: Bei Übergangsfristen, Variantenschreibung und der Verunsicherung im Lehrkörper müssen sie sich schon „sehr anstrengen, wenn sie Fehler machen wollen.“³²⁸

Wesentlich häufiger werden die Schülerinnen und Schüler jedoch als Hauptleidtragende dargestellt – und zwar von allen Seiten: Sie litten unter der alten Rechtschreibung – weswegen die Reform überhaupt erst initiiert wurde – sie litten unter der Reform, den Veränderungen der Reform, der Verunsicherung durch zu lange Übergangsfristen und dem Notendruck bei zu kurzen Übergangsfristen.

Als Bayern und NRW die Übergangsfrist verlängerten, wurden von den VerteidigerInnen des Reformplans Kinder, die aus diesen Bundesländern (und sogar in diese Bundesländer³²⁹) übersiedeln, als Opfer ins Treffen geführt:

Nordrhein-Westfalen und Bayern ziehen nicht mit - die Kinder müssen es ausbaden. Böses ereilt nämlich jenen [sic] Schülern [sic], deren Eltern berufs- oder anderweitig bedingt das Bundesland wechseln. Da haben sie sich nun mühsam die in NRW gültige Schreibe angeeignet, nur um dann in Berlin vormals Richtiges als Fehler angestrichen zu bekommen. Das ist doch Frust pur, Schulpsychologen warnen schon vor, die Seelsorger sind in Alarmbereitschaft versetzt.³³⁰

Mehrere Zeitungen wagten sogar den Lokalausweis im betroffenen Grenzgebiet.³³¹

Das bereits angesprochene Elitendenken der ReformkritikerInnen zeigt sich in der Kritik der „sonderbare[n] Idee, ein Regelwerk müsse den Schwachen oder Desinteressierten entgegenkommen“³³². Leidtragende der Reform wären die Kinder

³²⁷ Christoph Schmitz: Zunehmende Verwirrung, In: Der Spiegel, 18.10.2004, 50.

³²⁸ Helmut Jochems: Ein Sammelsurium von Varianten, In: F.A.Z., 10.03.2006, 11.

³²⁹ Angelika Reiser-Fischer: Die eifernden Piefkes, In: Thüringer Allgemeine, 21.07.2005, TCPL221.

³³⁰ ‚HERA‘: Im Zweifel gegen die Schüler, In: taz NRW, 02.08.2005, 2.

³³¹ Jasper Juckel/Christian Wiermer: Was hier muss, muß dort noch lange nicht, In: Express, 21.07.2005, o.S.; Juliane Albrecht: Rechtschreibung spaltet ein Dorf, In: Die Welt, 19.08.2005, 40.

³³² Manfred Papst: Gegen einen faulen Frieden bei der Rechtschreibung, In: NZZ am Sonntag, 12.07.2009, 28.

aus gebildeten Schichten, die Bücher lesen.³³³ Das Beherrschen eines komplizierten Regelwerkes wird als Zeichen von Intelligenz und/oder Fleiß gewertet:

Die Chinesen, die sich ein weitaus schwierigeres Schriftsystem einbleuen müssen als unsereins, überholen uns derzeit mühelos; man könnte sich vorstellen, daß die einfach intelligenter sind.³³⁴

Ilka Desgranges folgert in ihrer Verteidigung der Reform daher: „In Deutschland aber wird einfacher offenbar mit schlechter gleichgesetzt. Und: Was weniger Mühe macht, ist weniger wert.“³³⁵

Diese Argumentation bildet den direkten Gegenstandspunkt zur Argumentation der ReformierInnen, durch die Reform werde alles einfacher, und steht im Widerspruch zur wesentlich häufiger geäußerten Kritik, durch die Reform würde alles komplizierter. Doch auch hier gibt es Versuche beide Kritikstränge zu vereinen: Laut einer Aussendung des hessischen CDU-Landtagsabgeordneten Boris Rhein mache die Reform die Rechtschreibung „primitiv und komplizierter“.³³⁶

2.3.4 Kosten

Einen weiteren wichtigen Aspekt der Debatte, einen Hauptkritikpunkt gegen die Reform, aber auch ein Verteidigungsargument gegen deren Rücknahme, stellen die Kosten dar.

Von Seiten der ReformierInnen wurde immer wieder betont, die Reform sei „kostenneutral“. Eine tatsächliche Kostenberechnung ist schwer zu erstellen. In einer Studie errechnete Wolfgang Denk Gesamtkosten in Höhe von 4,74 Milliarden Euro.³³⁷

Von Seiten der Schulbuch- und Kinder- und Jugendbuch-Verlage werden die mit jeder Überarbeitung entstehenden Umstellungskosten betont, auch die Hersteller von

³³³ vgl. „Keine Reform ist für jeden, und das Mädchen kam aus einem Risikoelternhaus. In der Wohnung des Mädchens gab es Bücher. Das Mädchen las. So begegnete es immerzu ‚selbstgemachten‘ statt ‚selbst gemachten‘ Kleidern und anderem ‚Zierat‘ statt ‚Zierrat‘.“ Kerstin Decker: Die eilige Schrift, In: Der Tagesspiegel, 29.01.2006, 3.

³³⁴ Iris Hanika: Mein Handwerkszeugskasten, In: F.A.Z., 01.04.2006, 39.

³³⁵ Ilka Desgranges: Einfachere Regeln müssen nicht schlechter sein, In: Saarbrücker Zeitung, 20.12.2004, o.S.

³³⁶ „mu‘: Rhein gegen Schreibreform, In: Frankfurter Neue Presse (Höchster Kreisblatt), 06.03.2006,

17.

³³⁷ Lothar Schröder: Die nutzlose Reform, In: Rheinische Post, 31.07.2008, o.S.

Rechtschreibprogrammen und Lernsoftware stehen jeder Änderung skeptisch gegenüber:

Die Unternehmen sind an verlässlichen Regeln interessiert und fürchten den Aufwand, der mit einer „Reform der Reform“ verbunden wäre. SAP und Microsoft Deutschland hatten kürzlich gewarnt, selbst wenn nur Teile der Reform zurückgenommen würden, wäre dies mit hohen Kosten verbunden. Nicht nur die Software, auch sämtliche Handbücher, Internetprodukte und Glossare müssten zum Teil per Hand umgestellt werden. Kleinere Hersteller von Lernsoftware befürchten gar, in Existenznot zu kommen.³³⁸

Auch nicht im Medienbereich agierende Unternehmen waren nach der Reform von 1996 von Umstellungskosten für Umschulungen, Umstellung der Korrespondenz, Werbematerialien, etc. betroffen. Die Höhe der Kosten variierte von Unternehmen zu Unternehmen stark und überschritt teilweise die Millionengrenze.³³⁹ Viele hatten bis 2004 bereits umgestellt und lehnten eine Rücknahme der Reform ab. In einer Umfrage des Handelsblattes vom Oktober 2004 sprechen sich 71% der 1500 größten Unternehmen Deutschlands gegen eine Rücknahme der Reform aus.³⁴⁰

Nach der Reform der Reform gab kein Konzern an, dass ihm Mehrkosten entstehen.³⁴¹

Der im Rat vertretene Verband VdS Bildungsmedien sprach im Oktober 2004 von Kosten in Höhe von 250 Mio. Euro, die auf die Schulbuchverlage zukämen.³⁴² Nach Veröffentlichung der Ergebnisse hält er jedoch die Korrektur für die „richtige Entscheidung“:

Der Aufwand sei überschaubar, weil die Schulen mit den bestehenden Büchern weiter machen könnten – ergänzt durch einige Materialien vor allem zur Getrennt- und Zusammenschreibung, sagte Baer [Geschäftsführer des Verbands VdS Bildungsmedien, Anm.]. „Wir sind nicht mehr in der Situation wie 1996, dass wir wirklich mit Kraft neue Schulbücher- und Mediengenerationen entwickeln müssen.“ Der Übergang könne jetzt schrittweise erfolgen und „sprengt den Kostenrahmen nicht“. Pro Schulbuch, das nicht mehr einfach nachgedruckt,

³³⁸ J[örg] Lichter/K[arin] Terpitz/C[laudia] Tödtmann: Wirtschaft lehnt Rücknahme der Rechtschreibreform ab, In: Handelsblatt, 22.10.2004, 1.

³³⁹ J[örg] Lichter/K[arin] Terpitz/C[laudia] Tödtmann: Wirtschaft lehnt Rücknahme der Rechtschreibreform ab, In: Handelsblatt, 22.10.2004, 1.

³⁴⁰ J[örg] Lichter/K[arin] Terpitz/C[laudia] Tödtmann: Wirtschaft lehnt Rücknahme der Rechtschreibreform ab, In: Handelsblatt, 22.10.2004, 1.

³⁴¹ H[ans]-P[eter] Siebenhaar/U[lf] Sommer/L[utz] Beukert: Rechtschreibreform lässt Unternehmen kalt, In: Handelsblatt, 01.08.2006, 16.

³⁴² J[örg] Lichter/K[arin] Terpitz/C[laudia] Tödtmann: Wirtschaft lehnt Rücknahme der Rechtschreibreform ab, In: Handelsblatt, 22.10.2004, 1.

sondern überarbeitet werden muss, rechnet Baer mit Kosten von rund 6000 Euro.³⁴³

Für Belletristikverlage, die die Reform nicht umsetzen, entstehen selbstverständlich keine Mehrkosten.³⁴⁴

Gleichzeitig klagen die Schulbuchverlage in Deutschland über Umsatzeinbußen, diese hängen aber nicht primär mit der Rechtschreibreform zusammen, sondern mit den sinkenden Etats, die Rechtschreibreform war lediglich nicht in der Lage neue Finanzmittel zu aktivieren.³⁴⁵

Schulbücher und Bibliotheksbestände sollten nur im Zuge des normalen Austausches erneuert werden.

Tatsächlich sind die Schulbibliotheken ein sehr präsent Thema in den untersuchten Zeitungen. Im Rahmen von Features und Berichten über die Umstellungsfortschritte an Schulen, insbesondere in Regionalzeitungen, wird immer wieder über große Verluste – kultureller wie finanzieller Natur – geklagt.³⁴⁶ Theodor Ickler schrieb in der F.A.Z. von einem „Büchermassaker“.³⁴⁷ Auch das österreichische Ratsmitglied Ludwig Laher wies auf richtiggehende „Säuberungen“ hin, die jedoch von Seiten der ReformbetreiberInnen nirgendwo gefordert wurden.³⁴⁸ Neue Bücherbestände wurden in den Schulen meist über Spenden finanziert, die in entsprechenden Veranstaltungen lukriert wurden. Auch über derartige Veranstaltungen wird in den Medien berichtet.

Das Kostenargument spielte weiters auch in LeserInnenbriefen und Umfragen eine wichtige Rolle. Einerseits geht es um persönliche Umstellungskosten, d.h. die

³⁴³ o.A.: Verlage arbeiten an neuen Schulbüchern, In: Fränkischer Tag (Erlangen-Höchstadt), 04.03.2006, 6.

³⁴⁴ H[ans]-P[eter] Siebenhaar/U[lf] Sommer/L[utz] Beukert: Rechtschreibreform lässt Unternehmen kalt, In: Handelsblatt, 01.08.2006, 16.

³⁴⁵ H[ans]-P[eter] Siebenhaar/U[lf] Sommer/L[utz] Beukert: Rechtschreibreform lässt Unternehmen kalt, In: Handelsblatt, 01.08.2006, 16.

³⁴⁶ Anja Kernig: Alle bangten um Otter, In: Saarbrücker Zeitung, 17.12.2004, o.S.; Gertraud Viellehner: Ständig alles anders, In: Passauer Neue Presse, 09.06.2005, o.S.; Andreas Austilat: Was machen wir heute? // Rechtschreibung üben, In: Der Tagesspiegel, 30.07.2005, 20.; Elisabeth Hoffmann: „Kosten waren ein kleiner Schock“, In: Rhein-Zeitung, 10.09.2009, o.S.; vgl. dazu auch: „Eine schon jahrzehntelang diskutierte Rechtschreibreform bot sich nach der Wiedervereinigung Bonn als Hebel an, mit dem in der ehemaligen DDR die ideologisch gefärbten Kinder- und Schulbücher aus den Regalen der Bibliotheken und Buchhandlungen gekippt werden konnten.“ Hans Haider: Neue Schreibfreiheiten im neuen Schuljahr, In: Wiener Zeitung, 30.08.2008, 15.

³⁴⁷ Theodor Ickler: Ausgemistet, aussortiert, exiliert, F.A.Z., 29.10.2009, 31.

³⁴⁸ o.A.: Rat für bessere Reform, In: Salzburger Nachrichten, 15.12.2004, 11.

Anschaffung neuer Schul-³⁴⁹ und Wörterbücher. Andererseits wird auf die Kosten für die SteuerzahlerInnen³⁵⁰ hingewiesen; Geld, das selbstverständlich anderswo dringender gebraucht werde. „Die eingesparten Mittel hätte unser krankes Bildungssystem anderweitig dringend gebrauchen können!“³⁵¹

Ganz allgemein wird von „ebenso horrenden wie unsinnigen“ Kosten³⁵² gesprochen, die Zusammenfassung des Reformgeschehens kulminiert in dessen finanziellen Auswirkungen:

Die Rechtschreibreform, 1924 angedacht, 1987 in Auftrag gegeben, 1993 vorgestellt, 1995 beschlossen, ab 1996 eingeführt, hat tausende Tonnen Papier vertilgt, ungezählte Arbeitsstunden und Millionen, vermutlich Milliarden Euro.³⁵³

Schließlich es sei auch eine Kostenfrage, wenn „Zeitungen umgedruckt[!] werden müssen.“³⁵⁴ Auch Regressforderungen werden erhoben:

Man kann die Verantwortlichen, die diesen „Schwachsinn“ verbrochen haben, nur noch mit Verachtung strafen. Die öffentlichen Gelder, die dadurch der Allgemeinheit verlorengehen, sollten diese Herren und Damen zurückerstatten.³⁵⁵

Umgekehrt wird der Kostenfaktor genauso auch den KritikerInnen in die Schuhe geschoben:

Die Verwirrung ist ziemlich vollkommen.| Interessiert das die Kritiker der Rechtschreibreform? Interessiert sie, was die Neuproduktion von Lehrbüchern kostet? Interessiert es sie, dass sie jetzt als Spätmerker und Bescheidwisser der Nation ins Buch der großen Lächerlichkeiten eingetragen werden, gleich neben jene Konferenzler, die das unvollkommene Reformwerk vor Jahren inszenierten? Haben wir wirklich keine anderen Sorgen?³⁵⁶

³⁴⁹ bspw. Andreas Austilat: Was machen wir heute? // Rechtschreibung üben, In: Der Tagesspiegel, 30.07.2005, 20.

³⁵⁰ Ingrid Nopper: Dann bleibt noch die Flucht ins Englische, In: F.A.Z., 28.06.2008. 8.

³⁵¹ Arno Grozinger: Man hätte die Reform dem Duden überlassen sollen, In: Badische Zeitung, 17.08.2006, o.S.

³⁵² o.A.: Tausend Varianten haben Eindeutigkeit der Schrift zerstört, In: Aachener Zeitung, 06.11.2004, o.S.

³⁵³ „GUT“: [Die Rechtschreibreform ...], In: Rheinische Post, 19.04.2005, o.S.

³⁵⁴ Dieter Grimm zit. in Anica Trommer: Beherrschen Sie die neuen Regeln?, In: Thüringer Allgemeine, 03.08.2005, TAAR203.

³⁵⁵ Volkmar Marschall: Schwachsinn, In: F.A.Z., 17.03.2006, 7.

³⁵⁶ Karin Großmann: Vorwärts zurück, In: Sächsische Zeitung, 09.04.2005, 4.

2.3.5 Verwirrung und Verunsicherung

Zwei zentrale Schlagworte der Debatte sind Verunsicherung und Verwirrung. Nicht selten ist die Rede von „Kuddelmuddel“³⁵⁷, „Wirrarr“³⁵⁸, „Tohuwabohu“³⁵⁹ und „Chaos“³⁶⁰.

Einerseits wird die persönliche Verunsicherung beklagt,³⁶¹ bzw. tritt sie in Umfragen, in denen nicht nur nach der Meinung, sondern auch dem Wissen um die Reforminhalte gefragt wird, deutlich zu Tage. So heißt es etwa in einer Kurier-Umfrage:

„Wenn danach ein Selbstlaut kommt, dann schreibt man es jetzt mit einem S ... Oder war es, wenn davor ein Selbstlaut kommt?“ Ganz sicher ist sie sich nicht mehr. „Ich weiß auf jeden Fall, wie man schreibt. In der Schule habe ich meistens Einser.“³⁶²

³⁵⁷ bspw. bei ‚hws‘: Kuddelmuddel, In: Die Presse, 01.07.2005, 31.; Frank Olbert: Auf dem Weg, In: Kölner Stadtanzeiger, 31.08.2005, o.S.; Theo Müller: Ein Kuddelmuddel, In: Nürnberger Nachrichten, 02.06.2006, o.S.; ‚webe‘: „Keine Ahnung, was richtig oder falsch ist“, In: Rheinische Post, 20.07.2006, o.S.; René Wappler: Kuddelmuddel bleibt, In: Lausitzer Rundschau, 28.08.2006, o.S.

³⁵⁸ Werner Thiele: Rechtschreibreform. Wirrarr, In: Mitteldeutsche Zeitung, 23.11.2004, o.S.; Andreas Läbe: Guten Morgen! Muttersprache und Vater Duden, In: Leipziger-Volkszeitung, 19.02.2005, 1.; Natalie Gottwald: Wirrarr der Worte, In: Neue Westfälische, 15.09.2005, o.S.; Birgit Rudow: Dem Wirrarr ein Ende bereiten, In: Lausitzer Rundschau, 03.03.2006, o.S.; Patrick Menzel: Wirrarr statt klarer Linie, In: Neue Westfälische, 06.03.2006, o.S.; Manfred Ortner: Exzessives Wirrarr, In: Die Presse, 06.03.2006, 30.; Sebastian Jannasch: Rechtschreibwirrarr, In: Märkische Allgemeine, 15.03.2006, o.S.; ‚R. Jahrmann‘: Kompromiss, In: B.Z., 15.01.2007, 14.; weiters: das Regelwerk als „selbstreferenzielles Wahn- und Wirrsystem“ bei Peter von Becker: Die Rechtschreibreform // Schiffbruch überlebt, In: Der Tagesspiegel, 01.08.2006, 1.

³⁵⁹ ‚Redaktion‘: Die Woche im Rückblick, In: Aachener Zeitung, 16.04.2005, o.S.; Michael Kluger: Rechtschreibung: Ein Trümmerhaufen, In: Frankfurter Neue Presse, 18.07.2005, 2.; Michael Kluger: Rechtschreibung: Sieg der Vernunft, In: Frankfurter Neue Presse, 31.03.2006, 2.; C[athrin] Ells: Brüchiger Sprachfriebe, In: Saarbrücker Zeitung, 31.07.2006, o.S.

³⁶⁰ Jürgen Kleindienst: Rechtschreibreform. „Mischmasch stiftet maximale Verwirrung“/Chaos, In: Leipziger-Volkszeitung, 04.06.2005, 3.; Dankwart Guratzsch: Die Getrenntschreibung soll wieder abgeschafft werden, In: Die Welt, 06.06. 2005, 5.; Michael Jacobs: Riss in der Reform, In: Allgemeine Zeitung, 31.03.2006, o.S.; Günter Flegel: Schwer verdaulich: Buchstabensuppe, In: Fränkischer Tag (Hassberge), 01.04.2006, 9.; David Strickling: Chaos im Buchstabensalat, In: Kölner Stadtanzeiger, 20.04.2006, o.S.; Roswitha Cheret [sic]: Von Einheitlichkeit weiter denn je entfernt, In: Saarbrücker Zeitung, 25.07.2006, o.S.; C[athrin] Ells: Brüchiger Sprachfriebe, In: Saarbrücker Zeitung, 31.07.2006, o.S.; Fredy Dittgen: In Rage über Rechtschreib-Reform, In: Saarbrücker Zeitung, 04.08.2006, o.S.; Eric Paul: Schülergrübeleien zu „Rächt-Schraib-Unk“, In: Nordkurier, 23.11.2006, o.S.

³⁶¹ „Oft fällt mir die Entscheidung schwer, wie ich nun schreiben soll.“ Julia Tissen zit. in Stefan Rebein: „Ich schreibe, wie ich lustig bin“, In: Kölner Stadtanzeiger, 15.09.2006, o.S.; „Man stellt sich immer die Frage: Was ist denn jetzt die neue und was die alte Rechtschreibung?“ oder „Ich muss oft sogar meine Kinder fragen, was denn nun richtig ist.“ Nicole Mentzen bzw. Marita Müller beide zit. in ‚LF/RP‘: „Man weiß nicht mehr, was falsch und was richtig ist“, In: Rheinische Post, 21.07.2005, o.S.; „Auch die Unterschiede zwischen ‚ß‘ und ‚ss‘ sind mir bei der neuen Rechtschreibung nicht klar“ Janine Landwehr: Reform soll warten, In: taz NRW, 29.08.2005, 2.

³⁶² Petra Skorbier zit. in Ariane Heller: ß oder ss: Große Fehler auf vielen Plakaten, In: Kurier, 29.08.2005, 22.; vgl. auch: „Aus ß wird ss, aus ph wird f, man darf jetzt drei f wie in Schifffahrt schreiben. Aus Umlaut ä wird jetzt e und das stumme h fällt weg.“ „Ich bin seit zwei Jahren aus der Schule raus. Ich weiß nur, dass es jetzt kein scharfes ß mehr gibt. Ansonsten: Keine Ahnung.“ „Also es gibt nun ss statt ß. Und da war etwas mit Schifffahrt.“ Alle in Ariane Heller: ß oder ss: Große Fehler auf vielen Plakaten, In: Kurier, 29.08.2005, 22.

Andererseits wird in den Auseinandersetzungen der jeweiligen Gegenseite der Vorwurf gemacht, die Verantwortung für die Verunsicherung und Verwirrung zu tragen:

Die Vereinheitlichung ist gescheitert. Die Akzeptanz der neuen Regeln ist nicht gegeben. Aus dem naiven Glauben, den Menschen mit einer am Reißbrett technokratisch von oben per Dekret festgelegten, neuen, amtlichen Rechtschreibung eine staatliche Wohltat zu bieten, sind nichts mehr als Verunsicherung und daraus folgend höhere Kosten geworden.³⁶³

Dagegen:

Was es nicht braucht, ist eine weitere Verunsicherung seitens der Reformgegner, die weiter der Illusion nachhängen, die Rechtschreibreform könne rückgängig gemacht werden. Gebt endlich Ruhe!, möchte man ihnen zurufen, entspannt euch, lehnt euch zurück und lest ein gutes Buch [...]³⁶⁴

Die Verunsicherung und Verwirrung beruht sowohl auf Schwierigkeiten mit den Inhalten, als auch auf dem Vor- und Zurück in der Einführung. Die Vorgangsweise der Reformverantwortlichen wurde als reine Beliebigkeit –

Sie sollen nur so weitermachen und etwa ein sich monatlich änderndes Wörterbuch herausgeben, bei dem sich die Schreibweise der Wörter nach dem Wasserstand von Subersach und Suggadin richtet.³⁶⁵

– oder Boshaftigkeit –

Langsam fühle ich mich wie ein Hündchen, dessen Herrchen den Ballwurf nur vortäuscht und der [sic] sich dann darüber lustig macht, wenn ich trotzdem hinterherlaufe.³⁶⁶

– ausgelegt.

Insbesondere bei der Fristverlängerung in Bayern und NRW spielte dieser Vorwurf eine wichtige Rolle. Christian Wulff stellte fest, die Teilung der Reforminhalte in „strittig“ und „unstrittig“ „schaffe für die Schüler mehr Verwirrung als Klarheit“.³⁶⁷

Aufgrund der noch zu erwartenden Änderungen durch den Rat – die dieser auch für die „unstrittige“ Groß- und Kleinschreibung angekündigt hatte – wäre es verwirrend, jetzt noch zur Diskussion stehende Regeln als Fehler zu werten:

Bayern und Nordrhein-Westfalen wollen ihren Landeskindern nicht zumuten, zweimal innerhalb eines Jahres umzulernen und womöglich ab nächstem

³⁶³ Thomas Straubhaar: Rechtschreibreform zwischen Markt- und Staatsversagen, In: Basler Zeitung, 20.12.2004, 9.

³⁶⁴ Max Wey: Jetzt auch für Bünzlis, In: Weltwoche, 23.07.2009, 16.; Man beachte den gegenseitigen Vorwurf der Realitätsferne in den letzten beiden Zitaten.

³⁶⁵ Thomas Drexel: Rechtschreibreform, In: Vorarlberger Nachrichten, 08.03.2006, C8.

³⁶⁶ Sabrina Greifenhofer: Welche Sprache will eigentlich das Volk?, In: Kölner Stadtanzeiger, 16.03.2006, o.S.

³⁶⁷ o.A.: SPD-Länder lehnen Unions-Vorstoß ab, In: Leipziger-Volkszeitung, 24.06.2005, 1.

Sommer schon wieder eine neue Orthographie zu lernen. [...] Niemand kann bei sachlicher Betrachtung verantworten, daß solche Verwirrregeln im wörtlichen Sinne „Schule“ machen.³⁶⁸

Anders ausgedrückt: „Bald kommt noch eine Reform - warum soll man die Kinder zusätzlich verwirren?“³⁶⁹ Für die VerteidigerInnen der KMK-Entscheidung, liegt die Gefahr der Verunsicherung jedoch genau in diesem Vorgehen begründet:

Die Begründung der Union, man wolle dem Chaos an den Schulen wehren, wirkt vorgeschoben. Sie geht an der Realität in den Bildungsstätten vorbei. Dort hat man sich längst an die neuen Regeln gewöhnt. Auch die Korrekturen, die es nach dem Ratschluss eines Expertengremiums irgendwann gibt, ändern daran nichts. Sie sind eher kosmetischer Art und sollen vor allem die Kritiker besänftigen. Den verabredeten Fahrplan jetzt wieder zu ändern würde nur die Verunsicherung schüren.³⁷⁰

Für Dritte wiederum tragen beide Seiten Schuld und die Lage scheint aussichtslos:

Glaubte man bisher, die Verwirrung im Glaubenskrieg um das neue Regelwerk habe ihren unüberbietbaren Höhepunkt erreicht, muss man nun schmerzhaft zur Kenntnis nehmen, dass es zu Klarheit und Transparenz in der Orthographie vermutlich nie mehr kommen wird.³⁷¹

Die Verunsicherung der Bevölkerung – ebenso wie die Kosten – dienen auch als Begründung, warum die Reform zurückgenommen werden muss oder aber nicht zurückgenommen werden darf:

Ich frage mich, wer da noch durchsehen soll. Man möchte es auch gar nicht mehr, es ist zwecklos. Nicht zu reden von dem verschwendeten Geld, das allemal sinnvoller hätte eingesetzt werden können. Die Rücknahme der Reform ist mehr als überfällig.³⁷²

Dagegen:

Aber jetzt, nach sieben Jahren, könne man die Reform nicht mehr einfach rückgängig machen, ohne die Verunsicherung und die Kosten weiter zu vergrößern.³⁷³

³⁶⁸ Dankwart Guratzsch: Einstieg in den Ausstieg?, In: Berliner Morgenpost, 17.07.2005, 2.

³⁶⁹ Markus Rupkalwis zit. in „LF/RP“: „Man weiß nicht mehr, was falsch und was richtig ist“, In: Rheinische Post, 21.07.2005, o.S.

³⁷⁰ Michael Trauthig: Rechtschreibreform bleibt – Orientierungslos, In: Stuttgarter Zeitung, 24.06.2005, 3.; Dieser Ball konnte auch wieder zurückgespielt werden: „Wer nun die Einheitlichkeit der Sprache beschwört, an Absprachen mit Österreich und der Schweiz erinnert und die Abweichler geißelt, wird erkennen müssen, daß nicht die Reformgegner für ein ungeahntes Sprachchaos verantwortlich sind, sondern die Reformer selbst.“ [Heike Schmoll]: Politische Blamage, In: F.A.Z., 20.07.2005, 1.

³⁷¹ Bettina Schulte: Geben Sie Schreibfreiheit!, In: Badische Zeitung, 04.06.2005, 1.

³⁷² Viola Nanke: „Neue Rechtschreibung ist nicht zu durchschauen“, In: Berliner Morgenpost, 09.08.2009, 27.; vgl. weiters Hans Stocks: Viele Köche verderben den Brei, In: Westdeutsche Zeitung, 06.08.2009, o.S.; Manfred Papst: Gegen einen faulen Frieden bei der Rechtschreibung, In: NZZ am Sonntag, 12.07.2009, 13.

³⁷³ Regina Zell zit. in Sascha Müller: „Mir egal – ich schreib weiter so“, In: Saarbrücker Zeitung, 02.08.2005, o.S.

„Eine Glättung oder gar Kehrtwende wären nur eine Garantie auf Lernchaos, nicht auf Nörgelfreiheit.“³⁷⁴

Konsequente BefürworterInnen der Reform von 1996 sehen überhaupt die gesamte Reform der Reform als verunsichernd an: „Die Reform war o.k. Aber Nachbesserungen müssen weggelassen werden. Denn das sorgt nur für Verunsicherung bei Schülern und Lehrern.“³⁷⁵

Die Verunsicherung kann sich neben Schule und dem Privatgebrauch auch auf die erschwerte Planungssicherheit in Unternehmen (Verlage, Rechtschreibsoftware-entwicklung) beziehen.³⁷⁶

Werbungen für Weiterbildungskurse greifen gelegentlich die Verunsicherung auf,³⁷⁷ und wie bereits angedeutet ist der Erfolg Bastian Sicks als „Kollateralschaden der allgemeinen Sprach-Verunsicherung“³⁷⁸ bewertet worden.

2.3.6 Variantenschreibung

Die Ursachen für die Verwirrung sind nicht allein im Streit um die Übergangsfristen und schwer nachzuvollziehende Inhalte zu suchen, sondern auch in der „Beliebigkeits- und Variantenschreibung“³⁷⁹⁺³⁸⁰, dem „Mischmasch“³⁸¹ des „Variantensalats“³⁸².

Beispielsweise beklagte der Schweizer Lehrerverband:

³⁷⁴ Mark Daniel: Standpunkt. Thema verfehlt, In: Leipziger-Volkszeitung, 19.02.2005, 3.

³⁷⁵ Steffan Gödde zit. in: o.A.: Lehrer fürchten Verunsicherung und Chaos, In: Aachener Nachrichten, 12.04.2005, o.S.

³⁷⁶ Simone Fuchs/Hans-Peter Siebenhaar: Wirtschaft ignoriert Rechtschreibstreit, In: Handelsblatt, 01.08.2005, 10.; auch J[örg] Lichter/K[arin] Terpitz/C[laudia] Tödtmann: Wirtschaft lehnt Rücknahme der Rechtschreibreform ab, In: Handelsblatt, 22.10.2004, 1.

³⁷⁷ „Eltern stehen oft hilflos vor den schulischen Problemen der Kinder. Die Veränderungen durch die Rechtschreibreform verunsichern zusätzlich.“, red': Wie kann ich mein Kind bei der Rechtschreibung effektiv unterstützen?, In: Saarbrücker Zeitung, 06.05.2009, o.S.

³⁷⁸ zur Formulierung: Jörn Lauterbach: Heute schon gehunken?, In: Die Welt, 28.10.2006, 2.

³⁷⁹ „H.-J. Richter': Eine Frage der Vernunft, In: Thüringer Allgemeine, 23.10.2004, TCTH123.; vgl. weiters: „Es ist verwirrend, dass es für einige Wörter jetzt zwei Schreibweisen gibt.“ Teresa Noto zit. in Katrin Kuntz: Rechtschreibreform hat kaum Freunde, In: Saarbrücker Zeitung, 02.08.2005, o.S.

³⁸⁰ Unter Variantenschreibung wird hier die Regelkonformität zweier (oder mehrerer) Varianten bei gleicher Bedeutung verstanden; „wohl bekannt“ und „wohlbekannt“ sind demnach nicht als orthographische Varianten zu verstehen. Vgl. o.A.: Laute Kritik an den neuen Regeln, In: Basler Zeitung, 18.10.2006, 2.; sowie weiters: Dieter Nerius: Zur Variabilität in der gegenwärtigen deutschen Orthographie, In: Czachur/Czyżewska (2008), 343-353, 345.

³⁸¹ Jürgen Kleindienst: Rechtschreibreform. „Mischmasch stiftet maximale Verwirrung“/Chaos, In: Leipziger-Volkszeitung, 04.06.2005, 3.

³⁸² Horst Haider Munske: Variantensalat, F.A.Z., 01.03.2006, 37.; Jürgen Diesner: Schreibvariantensalat, In: Darmstädter Echo, 03.03.2006, o.S.; [Jürgen] Diesner: Was der Duden empfiehlt, In: Darmstädter Echo, 19.07.2006, o.S.

Außerdem [neben der mangelnden Systematik der Ratsvorschläge, Anm.] habe der Rechtschreibrat nicht den Mut gehabt, die neuen Schreibweisen wieder abzuschaffen, sondern habe sie als Varianten erhalten. So vergrößerten die Vorschläge des Rates die Verwirrung und trügen dazu bei, den Respekt vor der Rechtschreibung weiter abzubauen.³⁸³

Ein sehr wichtiges Argument gegen die Variantenschreibung knüpft genau an der ursprünglichen Reformmotivation an. So wie das Beherrschen eines komplizierten Regelwerks soziales Kapital („Herrschaftswissen“) darstellt, und Abweichungen vom Regelwerk zu sozialen Sanktionen führen, kann diese Differenzierung bzw. Diskriminierung bei parallel existierenden Varianten auch innerhalb der „akzeptierten“ Norm stattfinden. Das Wissen um die formal richtigen Möglichkeiten ist daher nicht ausreichend, es muss auch die „richtige“ Variante gekannt werden. Die Voraussetzung für eine dementsprechende Diskriminierung ist ein (informelles) Übereinkommen der gesellschaftlichen Elite über die zu bevorzugende Variante. Diese kann grundsätzlich in der gesamten unreformierten Rechtschreibung bestehen. Speziell wurde dieses Thema aber bei der Worttrennung von Fremd- und Lehnwörtern hervorgehoben, wo bei Variantenführung die weniger Gebildeten nach Sprechsilben, die höher Gebildeten nach Morphemen trennen (bspw. bei „Heli-kopter“ und „Heliko-pter“). Die Schulbehörde Hamburg hat dementsprechend schon im Oktober 1994 festgestellt:

Es könnte sein, daß zukünftig in zwei Klassen von Schreibern unterschieden wird: eine Elite, die allgemeingebildet ist und größere Chancen bei Einstellungen hat, und in eine große ungebildete Gruppe, die vereinfacht schreibt und geringe Aufstiegschancen besitzt.³⁸⁴

Noch stärker stigmatisiert als die Trennung von „Heli-kopter“ ist die Verwendung eines Apostrophs zur Verdeutlichung der Grundform eines Personennamens vor Genitiv-s. Obwohl dies seit der Reform 1996 regelkonform ist, gilt die Verwendung des „Deppenapostrophs“³⁸⁵ als Ausdruck mangelnder Bildung.

³⁸³ [Heike Schmoll]: „Mißglückte Regelung“, In: F.A.Z., 25.01.2006, 4.

³⁸⁴ vgl. Heike Schmoll: Auch die Groß- und Kleinschreibung, In: F.A.Z., 31.10.2005, 12.

³⁸⁵ „Im Zuge der Rechtschreibreform wird der unsägliche Deppen-Apostroph nun zwar toleriert, mit gutem Deutsch hat das aber nach wie vor nichts zu tun.“ Margit Pantke: Deppen-Apostroph, In: Ostthüringer Zeitung, 19.03.2009, OAJE319.; Als „Deppen-Apostroph“, auch: „Frittenapostroph“ (o.A.: [Das Gute an der Rechtschreibreform ...], In: Neue Westfälische, 02.08.2006, o.S.), wird die ursprünglich aus dem Englischen stammende, aber auch in deutschen Traditionsmarken („Beck’s Bier“) vorkommende, Verwendung des Apostrophs bei Genitiv-s bezeichnet. Diese wurde sofern sie der Verdeutlichung von Eigennamen dient, mit der Reform von 1996 regelkonform. Die Bezeichnung bezieht sich jedoch nicht mehr nur auf Verwendung bei Genitiv-s, sondern auch bei Plural-s oder in anderem falschen Zusammenhang („stet’s“, „nicht’s“). Für den exzessiven (falschen) Gebrauch des Apostrophs werden häufig medizinische Begriffe bemüht: „Apostroph-Manie“ (Hannes Hintermeier: Dem Dativ sein Retter, In: F.A.Z., 20.11.2004, 35.), „Apostrophenpest“ (Heinrich Löbbers: Wie sag

Ähnliches gilt auch für die Verwendung der eingedeutschten Varianten von Fremdwörtern.

Ganz allgemein wird ein „Auseinanderdriften“ der Sprache befürchtet,³⁸⁶ die „logische Digitalität unserer Schrift“ sei durch die Variantenschreibung zerstört.³⁸⁷

Weiters wird angemerkt, dass das Zulassen von Varianten jeden Anspruch auf Systematik ad absurdum führt,³⁸⁸ das Korrigieren in der Schule aufwändiger macht³⁸⁹ und in der Druckindustrie höhere Kosten verursacht.³⁹⁰

Dieter Nerus resümiert daher in einem Interview:

Die Leute wollen offenbar keine Varianten. Das haben wir vielleicht fehleingeschätzt. Eigentlich haben wir gedacht, dass die Etablierung von Varianten den Menschen die Möglichkeit eröffnet, mehr richtig zu machen. Das gefällt ihnen nicht. Wenn ich bei Diskussionen erkläre: Das können Sie so und so schreiben. Dann fragen die Leute am Ende: Und wie würden Sie das schreiben?³⁹¹

Dementsprechend selten wird gelobt, dass nun „mehr Freiheit beim Schreiben“³⁹² gegeben und „mehr Flexibilität“ möglich sei.³⁹³

Von Seiten des Rates wurde die Umsetzung der Variantenschreibung im Duden kritisiert: dieser empfahl in der 2006er-Auflage bei der Getrennt- und

ich's meinem Pizzabäcker?, In: Sächsische Zeitung, 29.10.2004, 7.; Margit Pantke: Deppen-Apostroph, In: Ostthüringer Zeitung, 19.03.2009, OAJE319.) oder „Apostrophitis“ (Sabine Kinner: Reformen: Sprechen Sie Deutsch?, In: Frankfurter Neue Presse, 03.01.2005, 2.); auch Bastian Sick verwendete diesen Begriff, schwenkt aber später auf die medizinisch korrektere „Apostrophose“ um. (Bastian Sick: Nur von Montag's bis Sonntag's, Spiegel Online, 11.05.2005) Der Kabarettist Han's [sic] Klaffl verwendet ihn als Stilmittel. Susanne Walter: Han's Klaffl: Lehrer-Kabarett mit Pfiff, In: Heilbronner Stimme, 19.10.2009, 21.

³⁸⁶ vgl. o.A.: „Sprache driftet auseinander“, In: Frankfurter Neue Presse, 25.06.2007, 2.

³⁸⁷ o.A.: Tausend Varianten haben Eindeutigkeit der Schrift zerstört, In: Aachener Zeitung, 06.11.2004, o.S.

³⁸⁸ vgl. Wolfgang Bager: Verräterische Sprache, In: Südkurier, 01.08.2004, o.S.

³⁸⁹ Fredy Dittgen: In Rage über Rechtschreib-Reform, In: Saarbrücker Zeitung, 04.08.2006, o.S.;

Marion Zehner zit. in Stefan Rebein: „Ich schreibe, wie ich lustig bin“, In: Kölner Stadtanzeiger, 15.09.2006, o.S.; Jürgen Diesner: Schreibvariantensalat, In: Darmstädter Echo, 03.03.2006, o.S.

³⁹⁰ Peter Müller: So kann es mit der Rechtschreibreform nicht weitergehen, In: F.A.Z., 03.02.2006, 10.

³⁹¹ Steffi Schwabbauer//Dieter Nerus: „Das Ganze ist ein Sturm im Wasserglas“, In: Nordkurier, 14.12.2004, o.S.; vgl. dazu Nerus, In: Czachur/Czyżewska (2008), 343 u. 351.

³⁹² Hagen Kunze zit. in Klaudia Naceur: Sprache ist lebendig, In: Leipziger-Volkszeitung, 21.07.2005, 14.

³⁹³ Wilfried Steinert zit. in Katja Irle: Wenig neues für den Alltag, In: Frankfurter Rundschau, 03.03.2006, 2.

Zusammenschreibung die Regeln von 1996 gegenüber den vom Rat (eben nur als Varianten) wieder zugelassenen Regeln von vor 1996.³⁹⁴

Metaphorisch wird in diesem Zusammenhang wiederholt an die Bibel angeknüpft. Wird für die allgemeine Verwirrung gerne die „babylonische Sprachverwirrung“³⁹⁵ herangezogen, so wird für die Variantenschreibung auch das Matthäus-Evangelium zitiert: „Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein‘, heisst es bei Matthäus. Die Rede der Reformers war: ‚sowohl als auch, vielleicht auch anders, mal so, mal so.“³⁹⁶

Und „sollte die Steuer nach dem Muster der Orthografie reformiert werden, dann hieße das: Jeder zahlt so viel er will, aber keiner mehr, als was er muss.“³⁹⁷

Als unmittelbare Folge der Verwirrung (durch die Variantenschreibung) wird eine grundsätzliche Entwertung der Rechtschreibung gesehen. Die Bevölkerung habe es aufgegeben, sich um die richtige Schreibweise zu kümmern, weil ohnehin niemand mehr wisse, was richtig ist:

Mit ihrer bisherigen Änderungsverweigerung hat die KMK den Duden geradezu gezwungen, sämtliche Korrekturen klammheimlich von Auflage zu Auflage in Form von Varianten durchzusetzen. Das hat die allgemeine Verwirrung nur gesteigert und die fatale Auffassung verfestigt, es sei ohnehin gleichgültig, wie geschrieben werde.³⁹⁸

Oder:

Weil kaum noch einer verstand, was eigentlich galt, sind längst Parallel- und Zwitterrechtschreibungen entstanden, die mehr vom Gefühl als von Regeln bestimmt sind. Das Dickicht der Sprachverwirrung war zuletzt nahezu undurchdringlich. Jeder bastelte sich seine eigene Schreibweise zurecht.³⁹⁹

Diese Freiheit führe zur „Volksverdummung“: „Das ist Primitivität potenziert. Jeder kann jetzt schreiben, wie er will.“⁴⁰⁰

³⁹⁴ o.A.: Rechtschreibrat kritisiert den Duden, In: Der Tagesspiegel, 25.09.2006, 28.; weiters: Hans Krieger: Abwrackprämie für die Entsorgung des Sprachgefühls, 25.09.2009, 24.

³⁹⁵ ‚fro‘: Sprachgewirr in Babylon, In: Saarbrücker Zeitung, 20.10.2004, o.S.; ‚jgw‘: Gefundenes Fressen, In: Allgemeine Zeitung, 25.02.2005, o.S.; Beat Mazenauer: Es lebe die babylonische Verwirrung, In: Der Bund, 21.07.2005, 11.; Wolfgang Ringel: Diese Entwicklung ist kein Fortschritt, In: Sächsische Zeitung, 05.08.2006, 25.; Gerda Maurer: Zum Thema „Denglisch“, In: Nürnberger Zeitung, 03.04.2007, o.S.; Werner Krause: Gegenwartsgeschichte – „Schwürigkeit“, In: Kleine Zeitung, 03.08.2009, 3.

³⁹⁶ Manfred Papst: Gegen einen faulen Frieden bei der Rechtschreibung, In: NZZ am Sonntag, 12.07.2009, 13.

³⁹⁷ Hedwig Kaster-Bieker: Ganz einfach, In: Frankfurter Neue Presse, 06.07.2005, 2.

³⁹⁸ [Heike Schmoll]: Nicht nur Varianten, In: F.A.Z., 12.04.2005, 12.

³⁹⁹ Michael Kluger: Rechtschreibung: Sieg der Vernunft, In: Frankfurter Neue Presse, 31.03.2006, 2.

⁴⁰⁰ Ilona Berger: Sprachpolizist gibt launige Deutschstunde, In: Ostthüringer Zeitung, 27.01.2007, OCKU127.

Diese „anything goes“-Haltung beruht einerseits auf den – teils überschätzten – tatsächlich gewonnenen Freiheiten durch die weitgehenden Liberalisierungen der Variantenschreibung,⁴⁰¹ andererseits auf dem Wegfall einer zweifelsfreien Autorität und der allgemein herrschenden Verwirrung,⁴⁰² und dem deswegen gesunkenen Stellenwert der Rechtschreibung:

Die Rechtschreibreform in ihrer Widersprüchlichkeit [sic], [...] habe deutlich dafür gesorgt, dass die Rechtschreibung allgemein heute einen deutlich geringeren Stellenwert einnimmt als früher.⁴⁰³ ■

Diese Entwicklung kann sowohl positiv⁴⁰⁴ gesehen werden, als auch negativ.⁴⁰⁵ Es wird beklagt, dass es „keinen moralischen Respekt vor der Rechtschreibung“⁴⁰⁶ mehr gebe.

Michael Fleischhacker führt das Problem in der „Presse“ auf ein sehr enges Verständnis von Norm zurück:

Es gibt in der geschriebenen Sprache nur zwei Möglichkeiten: Laissez faire oder Zero tolerance. Im Begriff „Rechtschreibung“ ist die Entscheidung für die Null-Toleranz bereits enthalten.⁴⁰⁷

Manchen fällt die Entscheidung auch sichtlich schwer:

In Zweifelsfällen sollte man es doch viel öfter dem Sprachgefühl des Schreibers überlassen, welche von zwei oder drei üblichen Schreibweisen er bevorzugt.

⁴⁰¹ vgl. etwa: „Wie Sie's jetzt auch schreiben – fast alles ist richtig!“ Josephine Streit zit. in Andreas Oswald: Neuer Duden wird zum Bestseller, In: Fränkischer Tag (Forchheim), 02.08.2006, 9.; „Irgendwie ist ja so ziemlich alles erlaubt“ Claudia Neubert: „Irgendwie ist ja so ziemlich alles erlaubt“, In: Leipziger-Volkszeitung, 02.08.2006, 17.; „Im Grunde ist von der Reform nicht viel übriggeblieben außer Verwirrung und endloser Freiheit.“ Albert Schulz: Von der Reform blieb nicht viel übrig, In: Westdeutsche Zeitung, 06.08.2009, o.S.

⁴⁰² „Statt der erhofften Einheitlichkeit der deutschen Schreibwelt, schreibt nun jeder, wie er will.“ Patricia Becker: Ist die Reform reif für den Müll?, In: Leipziger-Volkszeitung, 22.08.2006, 16.; „Freistil ist angesagt, [...] keiner weiß mehr, was richtig ist, jeder schreibt wie er will, lautet das Resümee.“ „mue“: Poeten der Rechtschreibung, In: Thüringer Allgemeine, 15.05.2007, TAHS315.

⁴⁰³ Ernst Neulen zit. in o.A.: Hoher Lerneffekt oder Katastrophe?, In: Aachener Nachrichten, 26.08.2005, o.S.

⁴⁰⁴ „Wenigstens kann jetzt jeder so schreiben, wie er will, da keiner mehr weiß, wie es richtig ist.“ Christoph Pistorius zit. in Katrin Kuntz: Rechtschreibreform hat kaum Freunde, In: Saarbrücker Zeitung, 02.08.2006, o.S.; „Ist doch schön, dass wir jetzt alle wieder so schreiben können, wie wir wollen, weil niemand mehr den Durchblick hat.“ Eva Scherz: Niemand hat den Durchblick, In: Weltwoche, 04.01.2007, 21.; „Das Gute an der Rechtschreibreform ist, dass keiner mehr durchblickt und jeder so schreibt wie er will.“ o.A.: [Das Gute an der Rechtschreibreform ...], In: Neue Westfälische, 02.08.2006, o.S.

⁴⁰⁵ Zur Variantenschreibung: „Wer nicht gerade ein leicht anarchisches Orthographieverständnis kultiviert, wird Mühe haben, diesem Umstand [der Existenz von 3000 Varianten] etwas Positives abzurufen.“ o.A.: Der Computer gibt den Oberlehrer, In: Badische Zeitung, 26.08.2006, o.S.

⁴⁰⁶ Michael Schädlich zit. in o.A.: Im Dschungel der Regeln, In: Mitteldeutsche Zeitung, 01.08.2006, o.S.

⁴⁰⁷ Michael Fleischhacker: Ein Plädoyer für null Toleranz, In: Die Presse, 07.07.2005, 31.

Außerdem ist es gut und richtig, überflüssige Ausnahmen zu streichen, bei denen ohnehin kaum jemand mit Sicherheit weiß, welche Schreibung richtig ist.⁴⁰⁸

Tatsächliche Aufrufe zum Widerstand und der Kultivierung einer nicht an Normen orientierten Schreibweise bleiben jedoch eher selten.⁴⁰⁹

Am ehesten sind sie in satirischen Texten zu finden, wo – nicht ganz ernstzunehmende – Forderungen nach einer konsequenten phonetischen bzw. phonologischen Schreibweise (sowohl individuell als auch als kodifizierte Norm), eher das Ziel verfolgen, die Reformdiskussion ins Lächerliche zu ziehen. Ein Beispiel aus dem Tagesanzeiger:

Theilen Ihnen mit, dasz wir ab jetzigem dato unsere Leser Briefe ausschliesslich nach brifater Ortografie konzipiiren. Wir sind es Leid und haben es sadt, durch obrigkeitliche Mahndate in unserer intellektösen Betättigunk ein geschrenkt zu werden, mit einem Wort: Wir emanzipiiren uns von der Bevormundung durch die Duden-Commission oder den Ferein der Pildungsdirektoren der Cantone. Wir hofen, dieser Briff bewise, dasz indifiduelle Feelschreibung überahl verstanden wirt.⁴¹⁰

Ähnlich ist auch die Behandlung der Rechtschreibung in Faschingssitzungen und -umzügen, bei denen die Forderungen noch lokalpatriotisch-mundartlich gefärbt werden.⁴¹¹

Mehrfach taucht in Glossen und LeserInnenbriefen auch der – vor allem im Internet in verschiedenen Versionen – kursierende Hinweis auf eine Studie der Universität Cambridge auf, nach der es für das Verständnis eines Textes egal ist, in welcher Reihenfolge die Buchstaben eines Wortes stehen, solange Anfangs- und Endbuchstabe an der richtigen Stelle stehen.⁴¹² Auch eigene Texte können nach diesem Prinzip (sogar falsch) gestaltet werden:

Wir werden hier lesend Zeugen einer Wahrheit, die dazu taugen könnte, die Rechtschreibreform im Gelächter versinken zu lassen: Die Lesbarkeit bekannter Wörter hängt einzig vom ersten und letzten Buchstaben ab, der Rest kann nach

⁴⁰⁸ Alexander Dietz: Warum?, In: Kölnische Rundschau, 15.06.2005, o.S.

⁴⁰⁹ „Schreibt, wie ihr wollt, und lasst euch nicht von Ignoranten sagen, dass es falsch sei. Ich bleibe bei meiner Art zu schreiben, und es interessiert mich je länger, je weniger, ob es richtig ist, denn das ist Ansichtssache und nicht absolut! Was heute falsch ist, kann schon morgen Trend und richtig sein.“

Michel Ebinger: Richtig oder falsch kümmert mich nicht, In: Neue Luzerner Zeitung, 07.05.2007, 44.

⁴¹⁰ Aschtrid Ehrziger/Peter Ehrziger: Jedem seine brifate [sic] Rechtschreibung, In: Tagesanzeiger, 10.03.2006, 25.

⁴¹¹ vgl. „Wat för e Spill - jeder schriev su wie hä well.“ Stefan Volberg: Bützchen auf Joschkas Ring, In: Kölnische Rundschau, 07.01.2005, o.S.; oder: „Mir Huusener hann et jröndlich satt, mit blieve bey ossem Eefeler Platt.“ ,hjm': Kreativ und lebenslustig, In: Kölnische Rundschau, 07.02.2005, o.S.

⁴¹² Etwa: „Aufugnud enier Stidue an der elingshcen Uävirestint Cmaabrdige ist es eagle, in wlehcer Riehnelfgoe die Bcuhtsbaen in eniem Wort sethen. Das eniizg Wcihitge ist, dsas der estre und der lzette Bsthucabe am rchigiten Paltz snid. Den Rset knan man dnän onhe Polbrmeeee lseen. Das ghet dseahlb, weil das mnehcschile Geihrn nciht jdeen Bschtutbean ezleinn liset, sodnern das Wort als Gnaezs.“ o.A.: Worte der Besinnung, In: Neue Westfälische, 10.06.2006, o.S.

Belieben vertauscht werden. Was einzig zählt, ist die Wortsilhouette. Das klappt besser, als man denkt: „Hnas htae [sic] seiben Jhrae bei sneiem Hhern [sic] gideent.“ Na? Geht!⁴¹³

Darauf aufbauend wird Rechtschreibung prinzipiell in Frage gestellt.⁴¹⁴

Die Diskussion um die Rechtschreibreform gehe an der Unterrichtsrealität vorbei:

Die Pisa-Studie hat gezeigt, dass fast jeder fünfte Schulabgänger einfache Texte nicht versteht. Viele haben Mühe mit dem Formulieren von sinnvollen Sätzen und dem vernünftigen Aufbau von Texten. Angesichts solcher Tatsachen ist die Rechtschreibreform lediglich noch ein Spielplatz für Germanisten.⁴¹⁵

Sowohl das Bildungssystem⁴¹⁶ als auch die Sprache⁴¹⁷ haben mit schwerwiegenden Problemen zu kämpfen. Darüber hinaus werden die dringenderen Probleme der Globalisierung⁴¹⁸, Migration⁴¹⁹, Arbeitslosigkeit⁴²⁰, Staatsverschuldung⁴²¹, Menschenrechtsverletzungen in Altenpflegeheimen⁴²², im Gesundheitswesen⁴²³, bei der Rentenpolitik⁴²⁴ oder im Hochwasserschutz⁴²⁵ ins Treffen geführt, um die Debatte über die Rechtschreibung mittels Totschlagargumenten für überflüssig zu erklären.

⁴¹³ Iris Radisch: Belletristik, In: Die Zeit, 13.01.2005, o.S.; vgl. weiters: Philipp Schwenke: Einmaleins für Kinder, In: Frankfurter Rundschau, 01.02.2006, 28.; T(h)omas Sc(h)achner [sic]: Fereinfachung der deutschen Rechtschreibung [sic], In: Die Presse, 13.03.2006, 30.; Ignaz Wyss: „Sich nicht an der Sprache vergreifen“, In: Neue Luzerner Zeitung, 13.03.2005, 28.

⁴¹⁴ „Wozu braucht es dann eine Rechtschreibreform?“ Andreas Mikula: Die Reform der Reform ..., In: Vorarlberger Nachrichten, 26.07.2005, C5.

⁴¹⁵ Reto Wissmann: Kritik und Lob für Alleingang/Föderalismus geht zu weit, In: Der Bund, 04.08.2005, 1.

⁴¹⁶ „Was gab es da nicht alles an Experten-Anhörungen, an Kommissionen und Ausschüssen, um aus dem Stengel den Stängel zu machen. Nach zehnjährigem Ringen trat schließlich eine Reform in Kraft, die nun schon wieder zur Reparatur in die Werkstatt muss. Und während man sich zusammensetzte, um sich mit der Zusammensetzung der Gremien auseinander zu setzen, die schließlich darüber entscheiden soll, ob man nun zusammen sitzt oder zusammensitzt, treten die dringend notwendigen Schulreformen auf der Stelle.“ o.A.: Im Reformhaus, In: Südkurier, 16.04.2005, o.S.; „An Deutschlands Schulen ist die Hölle los, und die Konferenz der Kultusminister beschäftigt sich mit der Rechtschreibreform! Oh Sancta Simplicitas!“ Eckart Zachmann: Die Hölle I, In: F.A.Z., 09.04.2006, 13.; „Ich glaube es nicht mehr: In einem Land mit vier Millionen Quasi-Analphabeten lassen sich Leute über Bedeutungsnuancen zwischen den Schreibweisen ‚viel versprechend‘ und ‚vielversprechend‘ aus.“ Ludwig Hahn: Auf Deibel komm raus, In: Der Spiegel, 30.10.2004, 13.; weiters: Mark Daniel: Standpunkt. Thema verfehlt, In: Leipziger-Volkszeitung, 19.02.2005, 3.; Stefanie Schulte/Bernd Wittkowski/[Thomas] Neiß: „Das Weiße im Auge des unzufriedenen Kunden sehen“, In: Börsen-Zeitung, 17.08.2005, 5.

⁴¹⁷ o.A.: Shopping billiger als Einkaufen?, In: Aachener Nachrichten, 14.10.2004, o.S.; Horst Haider Munske: Selbsthaß der Deutschsprecher, In: F.A.Z., 14.01.2005, 9.; Johannes Schäffer: Gleichgültig, In: F.A.Z., 15.02.2006, 7.

⁴¹⁸ Jutta Limbach: Haben wir eine Sprache mit Zukunft?, In: F.A.Z., 24.04.2008, 33.

⁴¹⁹ Jutta Limbach: Haben wir eine Sprache mit Zukunft?, In: F.A.Z., 24.04.2008, 33.

⁴²⁰ o.A.: Mit einem Begriff wird Schindluder getrieben, In: Aachener Nachrichten, 01.04.2005, o.S.

⁴²¹ Dietrich Meyding: Die Mehrwertsteuer als stille Reserve, In: F.A.Z., 01.06.2005, 38.

⁴²² Ulrike Winkelmann/Claus Füsse: „Niemand wird dazu gezwungen“, In: taz, 01.04.2005, 4.

⁴²³ Elmar-Georg Konrath: Sprache. Eselswissenschaft, In: Trierischer Volksfreund, 11.06.2005, o.S.

⁴²⁴ Elmar-Georg Konrath: Sprache. Eselswissenschaft, In: Trierischer Volksfreund, 11.06.2005, o.S.

⁴²⁵ Fritz Stauch: Das nächste Hochwasser kommt bestimmt, In: Saarbrücker Zeitung, 04.01.2005, o.S.

Auch das Ansehen des Landes wäre durch solche Nebensächlichkeiten in Gefahr:

Nun, die Politik ist daran [an den Problemen des Landes] auch ein großes Stück mitschuldig. Sie hat jahrzehntelang aus der Industrienation ein Volk von müllsortierenden Biospießern im Vorruhestand gemacht. Und wenn in einem Land mit unseren Problemen die Rechtschreibreform und das Dosenpfand Priorität haben, dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn man im Ausland über uns lacht.⁴²⁶

Befürchtungen um das „internationale Ansehen“⁴²⁷ sind nur in Deutschland zu verzeichnen und spielen in Österreich und der Schweiz keine Rolle.⁴²⁸

Die zwei hauptsächlichen Reaktionen auf diesen verwirrenden Zustand sind die Forderung nach einem Schlusstrich oder die völlige Resignation.

2.3.7 Sprachverfall

In engem Zusammenhang mit den grundsätzlichen Überlegungen zur Sprache steht eine ganze Reihe an kulturpessimistischen Kommentaren.

Es wird eine Kombination unterschiedlicher Entwicklungen beklagt, etwa die Anglisierung des Deutschen,⁴²⁹ Funktionärs- oder Managementsprache,⁴³⁰ Werbesprache,⁴³¹ vermehrte Abkürzungen,⁴³² grammatische, stilistische⁴³³ und orthografische Ungenauigkeiten oder Fehler⁴³⁴, und sehr selten auch Erscheinungen geschlechtergerechter Sprache.

⁴²⁶ Rudi Straach: [Bravo!], In: Kölner Stadtanzeiger, 02.12.2004, o.S.

⁴²⁷ ‚LoefflerD‘: Im Tollhaus, In: Südkurier, 20.07.2005, o.S.

⁴²⁸ Dies hängt auch damit zusammen, dass diese Befürchtungen hauptsächlich im Zuge der Fristverlängerung in Bayern und NRW geäußert wurden. Vgl. etwa: „Dass sich Deutschland gegenüber seinen kleinen Nachbarn blamiert, ist traurig genug. Denn in Österreich und der Schweiz hat man keinerlei Verständnis für unser föderales Chaos.“ Florian Gathmann: Absurd, In: Thüringer Allgemeine, 20.07.2005, TCER120.

⁴²⁹ vgl. bspw. Stephan Beckers: [Was muss sie nicht alles aushalten ...], In: Rheinische Post, 18.02.2005, o.S.

⁴³⁰ vgl. Ernst Sittinger: Sprachmüll, In: Die Presse, 29.10.2004, 11.

⁴³¹ vgl. ‚rik‘: Riegel verschieben, In: F.A.Z., 24.02.2005, 39.

⁴³² vgl. Stephan Beckers: [Was muss sie nicht alles aushalten ...], In: Rheinische Post, 18.02.2005, o.S.

⁴³³ etwa die Aussage: „Büchertechnisch bin ich lesetechnisch nicht so unterwegs.“ Cora Schumacher zit. in ‚rw‘: Wer lernt mir Deutsch?, In: Märkische Allgemeine, 25.02.2006, o.S.

⁴³⁴ Als Beispiel sei hier die falsche oder als falsch wahrgenommene Verwendung des Apostrophs genannt.

Alle diese Entwicklungen führen zu „allgemeiner Sprachverschlampung“,⁴³⁵ einer „zunehmenden Verhunzung der deutschen Sprache“⁴³⁶ und einer Entwicklung zum sogenannten „Dummdeutsch“⁴³⁷.

Als Sprachmetapher wird hier auch auf das Haus zurückgegriffen:

„Die Sprache ist das Haus des Seins“, hat der Philosoph Martin Heidegger einst formuliert. Das Haus der deutschen Sprache gleicht inzwischen einer ruinösen Hütte mit eingefallenen Fenstern, klappernden Türen und losen Dachlatten. Manchen erscheint sie gar als Trümmerhaufen, aus deren Resten sich jeder seine eigene Sprache bastelt. Tatsächlich hat sich bereits eine nahezu beliebige Zwitter-Rechtschreibung entwickelt, die mehr vom Gefühl als von Regeln bestimmt wird, deren Unsinnigkeit uns in die resignierte Verzweiflung treibt – und keineswegs nur aus ästhetischen Gründen.⁴³⁸

In einer Allensbach-Umfrage von 2008 beklagen zwei Drittel der Deutschen den „Sprachverfall“.⁴³⁹

Das Verhältnis von „Sprachverfall“ und Rechtschreibreform kann dabei unterschiedlich eingeschätzt werden. Entweder trägt die Rechtschreibreform, neben Imponiergehabe, mangelndem Sprachbewusstsein⁴⁴⁰, fehlender „Selbstachtung“⁴⁴¹, dem Fernsehen⁴⁴² und dem Internet⁴⁴³, eine Mitschuld an ersterem oder ihre negativen Auswirkungen relativieren sich durch den Sprachverfall.⁴⁴⁴

⁴³⁵ Rüdiger Gensthaler: Gleichgültigkeit, In: F.A.Z., 05.04.2006, 8.

⁴³⁶ Gerhard E. Feurle: Wenig Selbstachtung, In: F.A.Z., 19.05.2005, 13.

⁴³⁷ Sabine Kinner: Reformen: Sprechen Sie Deutsch?, In: Frankfurter Neue Presse, 03.01.2005, 2.; vgl. „Dummdeutsch“, das meint dabei [...] ein Agglomerat, eine Emulsion, ein Syndrom aus vor allem Werbe- und Kommerzdeutsch, aus altem Feuilleton- und neuem Professorendeutsch (und umgekehrt), aus dem Deutsch der sogenannten Psychoszene und dem einer neuen Innerlichkeit speziell linker Provenienz, aus eher handfest-törichtem Presse- und Mediendeutsch, aus Sport- und Bürokratendeutsch; mit einer schwächtigen Auswahl wird der nicht mehr überschaubare US-Import berücksichtigt; in kleinen Dosen kamen auch immer mal Infiltrate aus der vormaligen DDR zu dieser ebenso polykausalen wie polyvalenten und nicht zuletzt fast immer so oder so wichtigmacherischen Brühe.“ Henscheid (2000), [7].

⁴³⁸ Michael Kluger: Rechtschreibung: Ein Trümmerhaufen, In: Frankfurter Neue Presse, 18.07.2005, 2.

⁴³⁹ Julia Walker: Zwei Drittel der Deutschen beklagen Sprachverfall, In: taz, 14.06.2008, 5.

⁴⁴⁰ vgl. „ap“: Goethe-Institut. Jeder vierte Europäer spricht Deutsch, In: Frankfurter Rundschau, 26.09.2006, 15.

⁴⁴¹ Gerhard E. Feurle: Wenig Selbstachtung, In: F.A.Z., 19.05.2005, 13.; vgl. auch „Das Ganze nahm seinen Anfang nach 1945, als wir bis zum Jahr 2006 das, was man schlicht und ohne jeden Hintergedanken national nennt, restlos unterdrückt haben. Ich fürchte, wir werden ein heiliges osmanisches Reich deutscher Nation mit denglischer Sprache.“ Gerda Maurer: Zum Thema „Denglisch“. In: Nürnberger Zeitung, 03.04.2007, o.S.

⁴⁴² Joachim Nawrocki: Es ginge auch ohne die dümmlichen Anglizismen, F.A.Z., 27.03.2006, 9.

⁴⁴³ Anne Zielke: funzen, In: F.A.Z., 08.10.2006, 34.; vgl. auch Andreas Hillger: In der Schule gilt nun Kuss, In: Mitteldeutsche Zeitung, 01.08.2005, o.S.

⁴⁴⁴ Jakob Geier: Zunehmender Verfall der Sprachkultur, In: Neue Westfälische, 28.01.2006, o.S.; vgl. auch: David Axmann: wasm8hr2gint11s1tus?, In: Wiener Zeitung, 08.06.2006, 2.

Schließlich bietet sogar die Anglisierung einen Ausweg aus der Rechtschreibreformdebatte:

Muss [...] es uns nun eigentlich Leid tun, leidtun oder leid tun, dass wir die neue Rechtschreibung immer noch nicht kapiert haben? Am besten bleiben wir bei Sorry.⁴⁴⁵

In weiterer Folge droht mit dem Sprachverfall ein allgemeiner Kultur- und Werteverfall.⁴⁴⁶

Interessanterweise stehen die MahnerInnen des „Sprachverfalls“, die der Rechtschreibreform eine Mitschuld an diesem geben, bezüglich ihrer negativen Bewertung der Reform auf der gleichen Seite wie jene, die einer natürlichen Entwicklung und Selbstregulierung der Sprache das Wort reden.

2.3.8 Reformen allgemein

Die Rechtschreibreform wird nicht nur bezüglich ihres Gegenstandes – der Rechtschreibung oder allgemeiner: der Sprache – betrachtet, sondern auch ihrem Wesen nach als „Reform“.

Sie wird als eine Reform unter vielen gesehen, wobei entweder andere Reformen als Vergleichsbeispiele herangezogen oder die Rechtschreibreform selbst als Vergleich dient.

Die gezogenen Vergleiche sind dabei äußerst vielfältig, sie reichen von der Gesundheitsreform⁴⁴⁷, Boden-⁴⁴⁸ und Agrarreform⁴⁴⁹, Bundeswehrreform⁴⁵⁰ und Arbeitsmarktreform (Hartz IV)⁴⁵¹, über die Erhöhung der Mehrwertsteuer⁴⁵², die Besteuerung von Biotreibstoff⁴⁵³, die LKW-Maut⁴⁵⁴, die Gesetzesnovelle zum Einbau

⁴⁴⁵ Sebastian Jannasch: Rechtschreibwirrwarr, In: Märkische Allgemeine, 15.03.2006, o.S.

⁴⁴⁶ Norbert Bolz: Schiffahrt mit drei f / „Was guckst Du?“ / Die Verklärung der Sprachgettos, In: Die Welt, 08.04.2006, 2.; vgl. auch: Christoph Marksches: WERTsachen // Abendland, In: Der Tagesspiegel, 31.07.2006, 25.

⁴⁴⁷ vgl. Ernst Killenberg: Keinen Riegel vorgeschoben, In: Sächsische Zeitung, 21.10.2006, 6.; Jürgen Spreng: Schlaglichter – Spreng & Jürgs, In: Hamburger Abendblatt, 04.09.2006, 2.

⁴⁴⁸ Marianne Paul: Lasst die Geister aufeinander prallen, In: Sächsische Zeitung, 09.11.2005, 17.

⁴⁴⁹ Jürgen Sussenbrunner: Reformhaus Deutschland, In: Kölner Stadtanzeiger, 08.07.2006, o.S.

⁴⁵⁰ Marianne Paul: Lasst die Geister aufeinander prallen, In: Sächsische Zeitung, 09.11.2005, 17.

⁴⁵¹ Bernd Donath: Gedanken zum Reformationstag, In: Mitteldeutsche Zeitung, 29.10.2005, o.S.; Marianne Paul: Lasst die Geister aufeinander prallen, In: Sächsische Zeitung, 09.11.2005, 17.; Michael Kluger: Rechtschreibung: Sieg der Vernunft, In: Frankfurter Neue Presse, 31.03.2006, 2.; Bernhard Lehmann: „Beschreibungspflichtig“, In: Der Tagesspiegel, 09.07.2006, 16.; Claudia Bihler: Der Staat tankt auf, In: Märkische Allgemeine, 01.08.2006, o.S.

⁴⁵² „R. Jahrmann“: Kompromiss, In: B.Z., 15.01.2007, 14.

⁴⁵³ Claudia Bihler: Der Staat tankt auf, In: Märkische Allgemeine, 01.08.2006, o.S.

⁴⁵⁴ Matthias Geyer: Der Herr der Karten, In: Der Spiegel, 09.05.2005, 162.; Rudi Stierle: Einzigartiges Schmierentheater, In: Der Spiegel, 30.12.2006, 9.

von Rußfiltern in Dieselfahrzeugen⁴⁵⁵, der Umgang mit der EU-Richtlinie zur Feinstaubproblematik⁴⁵⁶, die verpflichtende Einführung von Energiesparlampen⁴⁵⁷ sowie Vorschläge zur Wiedereinführung der D-Mark⁴⁵⁸, bis zur Diskussion um die Verschärfung des Rauchverbots⁴⁵⁹, das Dosenpfand⁴⁶⁰, die Neudefinition des Begriffs „Planet“⁴⁶¹, die Abschaffung der Kapitänsfunktion im Handball⁴⁶² und den Vergabemodus für Eintrittskarten zur Fußball-WM 2006⁴⁶³. Auch die Abseitsregel des FIFA Confederations Cup 2005 „klingt irgendwie nach Rechtschreibreform.“⁴⁶⁴

Klarer ist der thematische Zusammenhang mit der Föderalismusreform⁴⁶⁵, da die Rechtschreibreform durch das Ausscheren Bayerns und Nordrhein-Westfalens hier als wesentliches Argument für das Versagen des Föderalismus in Bildungsfragen herangezogen wurde.

Auf dem bildungspolitischen Sektor wurde die Rechtschreibreform weiters mit den Hochschulreformen der 70er-Jahre⁴⁶⁶, dem Bologna-Prozess⁴⁶⁷, der Grundschulreform (G8)⁴⁶⁸ und – ebenfalls als Reform von Bildungsinhalten - der Einführung der Mengenlehre im Schulunterricht⁴⁶⁹ verglichen.

Ebenso wurde der Vorschlag des Mathematikers Lothar Gerritzen, die Zahlensprechweise im Deutschen umzudrehen, d.h. bspw. „einundzwanzig“ durch

⁴⁵⁵ Rudi Stierle: Einzigartiges Schmierentheater, In: Der Spiegel, 30.12.2006, 9.

⁴⁵⁶ Norbert Lossau: Staub und Polittheater, In: Die Welt, 31.03.2005, 8.

⁴⁵⁷ Michael Beinl: Energiesparlampen, In: Kronen Zeitung, 31.08.2009, 17.

⁴⁵⁸ Peter Gramm: Ganz Europa braucht unbedingt den Euro, In: Nürnberger Nachrichten, 29.12.2006, o.S.

⁴⁵⁹ Rudi Stierle: Einzigartiges Schmierentheater, In: Der Spiegel, 30.12.2006, 9.; „Wie um den Stängel wird jetzt um den öffentlich gepafften Glimmstängel gerungen.“ Hellmuth Karasek: Das Gehirn vernebelt, In: Hamburger Abendblatt, 11.12.2006, 1.

⁴⁶⁰ Matthias Geyer: Der Herr der Karten, In: Der Spiegel, 09.05.2005, 162.; Jan Fleischhauer/Christoph Schmitz: Hit und Top, Tipp und Stopp, In: Der Spiegel, 02.01.2006, 124.; Isabel Lauer: Das Dosenpfand soll nächste Woche einfacher werden – wirklich?, In: Nürnberger Zeitung, 22.04.2006, o.S.; Rudi Stierle: Einzigartiges Schmierentheater, In: Der Spiegel, 30.12.2006, 9.

⁴⁶¹ Rainer Wozny: Neue Ordnung, In: Mitteldeutsche Zeitung, 26.08.2006, o.S.; Günter Paul: Dämlicher Hund, In: F.A.Z., 16.09.2006, 1.

⁴⁶² Jürgen Pauritsch: Hilfe, der Kapitän ist weg!, In: Kleine Zeitung, 15.09.2005, 31.

⁴⁶³ Matthias Geyer: Der Herr der Karten, In: Der Spiegel, 09.05.2005, 162.

⁴⁶⁴ Martin J. Freund: Fußball in der Abseitsfalle, In: Passauer Neue Presse, 18.06.2005, o.S.

⁴⁶⁵ bspw. Jürgen Märgner: Nutzlose Schaukämpfe, In: Stuttgarter Zeitung, 29.12.2004, 18.; Christoph Stieler: Neue Lach-Nummer, In: Ostthüringer Zeitung, 02.08.2005, OASA102.; Patrick Bahnners: Abgeschaltet, In: F.A.Z., 24.06.2006, 45.; Jürgen Sussenbrunner: Reformhaus Deutschland, In: Kölner Stadtanzeiger, 08.07.2006, o.S.

⁴⁶⁶ Bernhard Lehmann: „Beschreibungspflichtig“, In: Der Tagesspiegel, 09.07.2006, 16.

⁴⁶⁷ Stephan Wilksch: Auf dem Bildungsmarkt, In: F.A.Z., 30.10.2004, 9.; Rüdiger Görner: Bologna war etwa so geistvoll wie die Rechtschreibreform, In: F.A.Z., 10.12.2009, 9.; Ralph Mocikat/Hermann Dieter: Bewährte Strukturen oder Einheitsidiom?, In: 23.12.2009, 17.

⁴⁶⁸ Cora Gundelfinger-Kolonko: G 8: Ruck zum Druck, In: Nürnberger Nachrichten, 08.04.2005, o.S.; o.A.: Roter Landrat, Schwarzer Peter, In: Saarbrücker Zeitung, 07.10.2006, o.S.

⁴⁶⁹ „bko.“: Schnittmenge, In: F.A.Z., 13.03.2008, 4.; Eduard Crosina: „Wie viel Harmonie erträgt die Schule?“, In: Neue Zürcher Zeitung, 29.08.2009, 9.

„zwanzigeins“⁴⁷⁰ zu ersetzen bzw. zu ergänzen, um den Mathematikunterricht zu vereinfachen, wiederholt mit der Rechtschreibreform verglichen.⁴⁷¹

Inhaltlich noch recht nahe dürfte die Reform der (deutschen) Gebärdensprache⁴⁷² kommen.

Die Gemeinsamkeiten zwischen den erwähnten Reformen und der Rechtschreibreform beziehen sich meist auf deren prinzipielle Unnötigkeit, das Nicht-Lösen der eigentlichen Probleme, die Verkomplizierung durch die Reform, die damit zusammenhängenden gewaltigen Kosten oder die miserable Debattenkultur⁴⁷³ sowie die emotionale Beteiligung an der Diskussion.⁴⁷⁴

Daraus werden Schlüsse über die allgemeine Reformierbarkeit Deutschlands⁴⁷⁵ gezogen und die Frage gestellt, „wie in Deutschland grundlegende politische Probleme gelöst werden sollen, wenn sich die Politiker nicht einmal auf eine Schreibreform einigen können.“⁴⁷⁶

Damit ist die Rechtschreibreform „zum Sinnbild des Zustands der Republik geworden. Reformen werden eingeleitet, nachreformiert, bis sie schließlich in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht mehr zu erkennen sind.“⁴⁷⁷ Die Rechtschreibreform war damit Teil eines Reformbündels, das dafür sorgte, dass „das schillernde Wort Reform [...] einen äußerst scharfen Beigeschmack [bekam].“⁴⁷⁸

Inzwischen können viele Menschen den Begriff „Reform“ kaum mehr hören. Zu sehr ist er für sie verbunden mit der Inkompetenz vieler Verantwortlicher und mit dem Gefühl, dass sich hinter der Fassade mancher wohlklingenden Reformidee massive Macht- und Besitzinteressen verbergen.⁴⁷⁹

⁴⁷⁰ Der von ihm begründete Verein trägt den Namen „Zwanzigeins e.V.“.

⁴⁷¹ vgl. Gunther Immenhoff: Auch das noch..., In: Mitteldeutsche Zeitung, 01.03.2005, o.S.; Christine Scherner: Über den Tellerrand blicken, In: F.A.Z., 11.03.2005, 11.; Dagmar Bayer: Zahlenspielerien, In: Ostthüringer Zeitung, 09.03.2005, OCPL509.; Gerritzen selbst lehnt diesen Vergleich ab: „Das ist doch nicht zu vergleichen. Wir wollen den deutschen Sprachschatz erweitern und keine Vorschriften erlassen [...] Die Linguisten sind immer so dogmatisch, sie wollen nicht, dass mehrere Sprech- oder Schreibweisen erlaubt sind.“ Andreas Fasel//Lothar Gerritzen: Schlägt es bald zehn-drei?, In: Welt am Sonntag, 18.03.2007, 11.; Vgl. dazu die Absätze über die Variantenschreibung in dieser Arbeit.

⁴⁷² [Manfred] Dieterle[-Jöchle]: Wenn Hände eine Geschichte erzählen, In: Südkurier, 25.03.2009, o.S.

⁴⁷³ Norbert Lossau: Staub und Polittheater, In: Die Welt, 31.03.2005, 8.

⁴⁷⁴ Doris Schlachter: Liebes Tagebuch..., In: Aachener Zeitung, 11.01.2005, o.S.

⁴⁷⁵ In Österreich und der Schweiz spielen derartige Überlegungen eine vergleichbar geringe Rolle.

⁴⁷⁶ Dieter Schütz: Verwirrung komplett, In: Sächsische Zeitung, 19.07.2005, 4.

⁴⁷⁷ Michael Kluger: Rechtschreibung: Ein Trümmerhaufen, In: Frankfurter Neue Presse, 18.07.2005, 2.

⁴⁷⁸ o.A.: Reform – ein Schlagwort mit scharfem Beigeschmack, In: Ostthüringer Zeitung, 27.12.2004, OCPL427.

⁴⁷⁹ Wolfgang Ratzmann: Reform und Reformation, In: Leipziger-Volkszeitung, 30.10.2004, 18.

Wenn die Rechtschreibreform nicht anderen Reformen gleichgestellt wird, ragt sie negativ hervor, etwa als „dümmste“⁴⁸⁰, „entbehrlichste“⁴⁸¹ oder „am meisten überschätzte“⁴⁸² Reform, oder weil keine andere Reform „die Nation wohl so viel Nerven und Glaube an den gesunden Menschenverstand gekostet [hat] wie die Rechtschreibreform.“⁴⁸³

Als die Reform der Reform abgeschlossen war, war der Tenor in diesem Bereich resignierte Erleichterung:

Es sieht mithin so aus, als sei nach zähen Ringen eine von der staatlichen Administration - nicht von einzelnen Parteien - den Bürgern aufgezwungene Verordnung so weit zurückgestutzt, daß sie zumindest keinen Schaden mehr anrichtet. Wenn viele Bürger dies schon als Erfolg zu [sic] betrachten, spricht das Bände über die Hoffnung, die sie in die Reformfähigkeiten dieser Administration setzen.⁴⁸⁴

2.3.9 Fehler

Sehr auffällig ist die Tendenz, Schreibfehler aller Art in Zusammenhang mit der Rechtschreibreform zu bringen. Diese Fehler stehen entweder in Verbindung mit der Zeitung selbst (im Normalfall handelt es sich um von LeserInnen berichtete Fehler aus Zeitungsartikeln) oder es handelt sich um sonstige Schreibfehler aus dem Alltag, die in den Zeitungen diskutiert werden. Letztere werden üblicherweise in Glossen und Kolumnen behandelt und betreffen häufig Orts- und Hinweisschilder, Beschriftungen öffentlicher Verkehrsmittel, Auslagentexte, Broschürentexte, Werbungen, Speisekarten, Betriebsanleitungen, Postanschriften, Polizeiberichte, CD-Booklets, Bücher oder Internettex te. Manche Glossen und Kolumnen, vor allem in Regionalzeitungen, haben sich richtiggehend auf diese Fehlersuche spezialisiert und rufen ihre LeserInnen dazu auf, Beispiele einzusenden, die dann veröffentlicht und teilweise auch mit Fotos illustriert werden.

Besondere Häme schlägt dabei Fehlern von politischer Seite entgegen.⁴⁸⁵

⁴⁸⁰ Evelyn Scherfenberg: Richtig ist falsch, In: Nürnberger Nachrichten, 06.05.2006, o.S.

⁴⁸¹ Sabine Kinner: Reformen: Sprechen Sie Deutsch?, In: Frankfurter Neue Presse, 03.01.2005, 2.; vgl. Hubert Spiegel: Um der Einheitlichkeit willen, In: F.A.Z., 02.12.2006, 1.

⁴⁸² Joachim Fels in o.A./Peter Bofinger u.a.: Reformhaus Deutschland, In: Handelsblatt, 30.12.2004, 12.

⁴⁸³ Sabine Kinner: Rechtschreib-Rat: Zurück zur Vernunft, In: Frankfurter Neue Presse, 04.06.2005, 2.

⁴⁸⁴ Uwe Wittstock: Reformreform, In: Die Welt, 09.04.2005, 8.

⁴⁸⁵ Hier besonders in bildungspolitischem Zusammenhang, etwa wenn der SPD-Bildungssprecher für Hamburg Wilfried Buss auf seiner Homepage wiederholt zum „persönlichen Gespräch“ lädt (Jens Meyer-Wellmann: ... mit Betonung auf gewesen!, In: Hamburger Abendblatt, 04.03.2006, 12.), die CDU wolle, „dass kein Kind mehr eingeschult wird, dass die deutsche Sprache nicht so gut beherrscht, dass es problemlos dem Unterricht folgen kann“ (PAB': auch das noch, In: taz NRW,

Die wenigsten Fehler haben dabei wirklich etwas mit der Rechtschreibreform zu tun. Tatsächlich in Zusammenhang mit der Reform gehören etwa die Verwendungen alter Schreibweisen wie „plaziert“⁴⁸⁶.

Ebenfalls in gewissem Zusammenhang mit der Reform stehen auch Fragen, inwieweit etwa Ortsnamen wie „Nußbaum“⁴⁸⁷, oder Namen von Straßen und Plätzen wie „Fernpaß“⁴⁸⁸ oder „Schloßplatz“⁴⁸⁹, von der Reform betroffen sind. Weiters die Notwendigkeit der Durchkopplung bei Straßen- und Platznamen oder die Frage der Stoppschilder.⁴⁹⁰ Darüber hinaus werden Inkonsistenzen in der Bindestrichschreibung⁴⁹¹ oder semantische Mehrdeutigkeiten angesprochen.⁴⁹²

Allenfalls in Zusammenhang mit der Rechtschreibreform können noch die weit verbreiteten Übergeneralisierungsfehler bei ss/ß-Schreibung gelten⁴⁹³: besonders „Strasse“ statt „Straße“ in öffentlichen Beschriftungen, aber auch „gross“ statt „groß“, „ausserhalb“ statt „außerhalb“⁴⁹⁴, „rot-weiss-rot“⁴⁹⁵ oder Ankündigungen wie „Wir schliessen zum 31. Juni [sic]“⁴⁹⁶, ebenso Übergeneralisierungen in Ortsnamen⁴⁹⁷.

In entferntem Zusammenhang können auch falsche Fremdwortschreibungen gesehen werden, etwa „Hellowin“⁴⁹⁸ oder „grafic novel“⁴⁹⁹.

Die weiteren Fehler reichen von simplen Tippfehlern wie „Scholß“⁵⁰⁰, „Pastiktüte“⁵⁰¹ oder „Bürger in Unform“⁵⁰² (u.v.m.), darunter eine Unmenge falsch geschriebener

13.05.2005, 2.), oder in einer SPÖ-Aussendung steht: „Jedes Kind, dass in Österreich zur Schule geht, muss Deutsch können.“ Günter Traxler: Pallawatsch, wohin man blickt, In: Der Standard, 24.10.2009, 33.

⁴⁸⁶ Frank Quilitzsch: Rote Liste, In: Thüringische Landeszeitung, 09.02.2008, ZCBL209.

⁴⁸⁷ Steffen Weyer/Gert Schatto: Echt nussig, In: Allgemeine Zeitung, 01.04.2006, o.S.

⁴⁸⁸ o.A.: Schildbürger, In: Tiroler Tageszeitung, 17.05.2006, 27.

⁴⁸⁹ ‚bra‘: Westerwelle will Regierung der Mitte, In: Stuttgarter Zeitung, 26.09.2009, 23.

⁴⁹⁰ Hans-Dieter Kunze: Guten Morgen, liebe Leser! In: Mitteldeutsche Zeitung, 18.08.2005, o.S.

⁴⁹¹ [Carsten Piper]: Pipers Punkt – Die 23 und das Auge in der Pyramide, In: Stuttgarter Zeitung, 03.08.2005, 21.

⁴⁹² ‚noj(iro)‘: Reform mit Tücken, In: Trierischer Volksfreund, 26.02.2005, o.S.; ‚Vogelsänger‘: Guten Morgen, In: Aachener Nachrichten, 10.10.2007, o.S.

⁴⁹³ vgl. dazu Ariane Heller: ß oder ss: Große Fehler auf vielen Plakaten, In: Kurier, 29.08.2005, 22.

⁴⁹⁴ o.A.: [Auch die Stadtverwaltung Langenfeld ...], In: Rheinische Post, 19.04.2005, o.S.

⁴⁹⁵ im Regierungsolympiainserat, vgl. Manfred Ortner: Exzessives Wirrwar, In: Die Presse, 06.03.2006, 30.

⁴⁹⁶ Jörg Janssen: [Eine Attacke gleich gegen ...], In: Rheinische Post, 28.06.2005, o.S.

⁴⁹⁷ „Oberweissbach“ statt „Oberweißbach“ und „Unterweissbach“ statt „Unterweißbach“ o.A.: Ober- und Unterweißbach in falschem Neudeutsch, In: Ostthüringer Zeitung, 12.01.2005, OASA312.

⁴⁹⁸ Detlef Liedmann: Guten Morgen, liebe Leser!, In: Mitteldeutsche Zeitung, 15.10.2004, o.S.

⁴⁹⁹ o.A.: berichtigung, In: taz, 20.03.2009, 15.

⁵⁰⁰ o.A.: Amüsantes Durcheinander, In: Neue Westfälische, 31.08.2007, o.S.

⁵⁰¹ ‚Knitz‘: Es geht auch ohne L, In: Stuttgarter Nachrichten, 12.12.2008, 23.

⁵⁰² Sigrid Regler: Weggelassen, In: Ostthüringer Zeitung, 18.06.2005, OCPL518.

Toponyme⁵⁰³, über Fehlschreibungen wie „Reperatur“⁵⁰⁴, „Werkalarm“⁵⁰⁵, „Reisverschluss“⁵⁰⁶, „Flomarkt“⁵⁰⁷ oder „leckere Erdbären“⁵⁰⁸, falsche Wortverwendungen wie „Fond“ statt „Fonds“⁵⁰⁹, regionale Streitfälle wie „Advent(s)markt“⁵¹⁰ sowie das/dass-Fehler⁵¹¹, bis zu nicht von der Rechtschreibreform betroffenen Fehlern der Getrennt- und Zusammenschreibung⁵¹², Groß- und Kleinschreibung⁵¹³, Zeichensetzung⁵¹⁴ und Worttrennung⁵¹⁵ sowie Grammatikfehlern⁵¹⁶ und stilistisch Zweifelhafte.⁵¹⁷

Dazu gehören auch beabsichtigte Normverstöße in Werbetexten.⁵¹⁸

⁵⁰³ bspw.: „Grippenweg“ statt „Krippenweg“ o.A.: Erster Koblenzer „Grippenweg“ geplant?, In: Rhein-Zeitung, 09.11.2004, o.S.; „Steinkreuzweg“ statt „Steinkreuzweg“ o.A.: [Die deutsche Rechtschreibung ...], In: Mitteldeutsche Zeitung, 30.11.2004, o.S.; „Pirmases“ statt „Pirmasens“, mv': Rechtschreib-Teufel erst nach Jahren bemerkt, In: Saarbrücker Zeitung, 08.03.2005, o.S.; „Dresden-Klotsche“ statt „Dresden-Klotzsche“ o.A.: Wenn das „Z“ verschwindet, In: Sächsische Zeitung, 10.12.2005, 22.; „Heinholweg“ statt „Hainholweg“ o.A.: Übrigens ..., In: Märkische Allgemeine, 18.05.2006, o.S.; „Schadewiller Platz“ statt „Charleviller Platz“ Wolfgang Rau: Schadewille, Chraleville [sic], Hauptsache, der Zirkus kommt, In: Kölner Stadtanzeiger, 03.08.2006, o.S.; „Hohenalsdorf“ statt „Hohenahlsdorf“, bu': Aha ein h ist abhanden gekommen, In: Märkische Allgemeine, 04.08.2006, o.S.; „Hessen“ statt „Hessen“ Ralf Euler: Reflex und Schusselei, In: F.A.Z., 14.01.2007, R2.; „Weiißenfels“ statt „Weißenfels“ Yvette Meinhardt: Schildbürgerstreich in Prititz gelungen / Rechtschreibreform verändert Weißenfels, In: Mitteldeutsche Zeitung, 13.03.2007, o.S.; „Osterrath“ statt „Osterath“ o.A.: Hohe Disteln, tiefe Krater, In: Westdeutsche Zeitung, 22.06.2009, o.S.; oder die sieben verschiedenen Schreibweisen der „Maria-Sand-Straße“, tbb': Variationen eines Namens – Siebenmal Maria-Sand-Straße, In: Badische Zeitung, 03.09.2009, 24.

⁵⁰⁴ Thilo Schüller: Korrektoren könnten die Konjunktur beleben, In: Saarbrücker Zeitung, 17.01.2009, o.S.

⁵⁰⁵ „Knitz“: Schilda lügen nicht, In: Stuttgarter Nachrichten, 09.07.2005, 27.

⁵⁰⁶ o.A.: „Reis“-Verschluss auf der Autobahn, In: Rheinische Post, 16.07.2005, o.S.

⁵⁰⁷ „red“: Die Tücken der Rechtschreibung, In: Leipziger-Volkszeitung, 18.05.2005, 13.

⁵⁰⁸ Jutta Langhoff: Bärenstarke Erdbeeren, In: Rheinische Post, 01.04.2005, o.S.

⁵⁰⁹ Thomas Vieregge: Deutschland wartet auf Merkels Machtwort, In: Die Presse, 22.09.2006, 9.

⁵¹⁰ Fritz Schubert: [Advent(s)markt, Bratswurst und ...], In: Rheinische Post, 30.11.2007, o.S.

⁵¹¹ Barbara Dörr: Auch die Orthografie pflegen, In: Mitteldeutsche Zeitung, 15.02.2007, o.S.

⁵¹² „zudem“ statt „zu dem“ Joachim Tesch: Mehr Fehler auch ohne Reform, In: Leipziger-Volkszeitung, 13.04.2007, 4.

⁵¹³ „So wirbt ein Erotikshop Nicht nur Geiz ist Geil, [...] doch ein Attribut [richtig wäre Prädikativum] wird immer noch klein geschrieben [sic] und sei es noch so geil.“ Marlies Schnabel: Fehlersuche mit Spaß-Faktor, In: Märkische Allgemeine, 22.08.2006, o.S.; „Auf Wunsch nehmen wir ihre Alte [Waschmaschine, Anm.] in Zahlung.“ Patrick Nowicki: Liebes Tagebuch ..., In: Aachener Nachrichten, 05.07.2007, o.S.; „Zu alt zum wählen“ Yvonne Funk: An uns vorübergegangen, In: Focus, 26.10.2009, 140.

⁵¹⁴ Zur Kommasetzung vgl. Hertha Brunner: Ein dünn besiedelter Subkontinent, In: Kleine Zeitung, 25.10.2008, 53.; zum Apostroph etwa „Landstreicher“: Apostrophal, In: Sächsische Zeitung, 11.08.2005, 14.

⁵¹⁵ vgl. Johannes Jaschick: Enttäuscht, In: Kölnische Rundschau, 03.12.2004, o.S.

⁵¹⁶ etwa „bestbezahltesten“ Otto Kuhn: Ob Horror oder Thriller: Das Fantasy Filmfest im Stuttgarter Kino Metropol bedient alle Fans, In: Stuttgarter Nachrichten, 03.08.2005, 15.; „Respekt des Eigentums“ o.A.: Still ruht das Land – denn wenn es sich bewegt, wird alles nur schlimmer, In: Aachener Nachrichten, 28.06.2005, o.S.

⁵¹⁷ Etwa die Verwendung von „zu was“ anstelle von „wozu“ (Wilhelm Berndt: Zu was gibt es wozu?, In: F.A.Z., 02.11.2005, 44.) oder Neologismen wie „durchregieren“ (Angela Merkel zit. in Hans-Jürgen Greye: Auch das noch..., In: Mitteldeutsche Zeitung, 27.06.2005, o.S.)

⁵¹⁸ Etwa das Wahlplakat der „Lieberalen“: Oliver Spitz: Die lieben Liberalen, In: Nordkurier, 21.08.2009, o.S.; weiters: o.A.: Mit der richtigen Brille dürfte der Seetest [sic] für Markus Querengässer kein Problem sein...., In: Ostthüringer Zeitung, 12.04.2005, FOPO1202.; aber auch

Gemeinsam ist allen diesen Fehlern, dass sie irgendwie mit der Rechtschreibreform in Verbindung gebracht werden. Die Bezugnahmen sind dabei unterschiedlicher Natur. Sie reichen vom sachlichen Hinweis, dass die jeweilige Schreibweise wegen oder trotz der Rechtschreibreform ein Fehler ist⁵¹⁹, der Rechtfertigung des Fehlers durch die allgemeine Verunsicherung⁵²⁰ oder aber der Feststellung, dass sich der Fehler „nicht mal durch [die] Rechtschreibreform rechtfertigen“ lässt, über die Verwunderung über „diese Art von ‚Rechtschreibreform‘“⁵²¹, die pseudonaive Frage ob dies „Das Ergebnis einer bis dato unbekannten neuen Rechtschreibreform [sei]?“⁵²², das Bedauern über „ein besonders tragisches Opfer der Rechtschreibreform“⁵²³, die Deutung als „stiller Protest“⁵²⁴, „Zeichen des ungebrochenen weltweiten Widerstands gegen die Rechtschreibreform“⁵²⁵ oder „Rechtschreibreform von unten“⁵²⁶, bis zum Resultat einer „privaten Rechtschreibreform“⁵²⁷, einem Test an der Bevölkerung, „um daraus dann mögliche Schritte für eine nächste Stufe der Rechtschreibreform zu beraten“⁵²⁸, dem „weitsichtige[n] Blick auf die Rechtschreibreform 2013“⁵²⁹ oder es wird gar schon „die Rechtschreibreform des Jahres 2030 antizipiert“⁵³⁰.

Oder aber der Zusammenhang bleibt etwas vage:

Keine geringe Erfolgsbilanz hatte das steirische BZÖ anlässlich seines ersten Geburtstags zu vermelden: Man sei nunmehr als „vernünftige und weiße Oppositionskraft“ etabliert. Weise halt, erklärt Obmann Gerald Grosz den kleinen Verschreiber. Derlei Details vermögen den flott formulierenden obersten steirischen Orangen nicht zu zerknirschen. Sogleich ist eine Erklärung zur Hand: Rechtschreibreform.⁵³¹

„Cleverer Handyfirmen verlangen ‚24 Monate ohne Grund Gebühr‘.“ Martin Halter: Gähnende Leerzeichen, In: Badische Zeitung, 30.08.2008, 11.

⁵¹⁹ vgl. Thilo Schüller: Korrektoren könnten die Konjunktur belegen, In: Saarbrücker Zeitung, 17.01.2009, o.S.

⁵²⁰ vgl. Ariane Heller: ß oder ss: Große Fehler auf vielen Plakaten, In: Kurier, 29.08.2005, 22.

⁵²¹ o.A.: Weiter Verwirrung auf Brücke/B33: Autofahrer irritiert durch Schilder und Schrift auf Straße, In: Südkurier, 22.08.2008, o.S.

⁵²² Angelika Ritzka: Wie das Museum sein C verlor, In: Rheinische Post, 22.09.2007, o.S.

⁵²³ ‚P. St.‘: Angemerkt. Hilfsbedürftig, In: Aachener Nachrichten, 23.09.2006, o.S.

⁵²⁴ ‚Knitz‘: Aus der Raum, In: Stuttgarter Nachrichten, 12.05.2007, 27.

⁵²⁵ Jochen Jung: Angeblich leben wir ja in einer Welt voller Bilder, die die Schrift..., In: Salzburger Nachrichten, 26.04.2008, 80.; vgl. auch Karina Blüthgen: Geheimnis der Wortwahl, In: Mitteldeutsche Zeitung, 06.10.2008, o.S.

⁵²⁶ ‚Landstreicher‘: Apostrophal, In: Sächsische Zeitung, 11.08.2005, 14.

⁵²⁷ o.A.: Tückisches Deutsch, In: Wiener Zeitung, 15.07.2006, 15.

⁵²⁸ o.A.: Wenn das „Z“ verschwindet, In: Sächsische Zeitung, 10.12.2005, 22.

⁵²⁹ Karin Grunewald: Disein, In: Kölner Stadtanzeiger, 20.09.2008, o.S.

⁵³⁰ Christoph Link: Unten rechts – Nickerchen, In: Stuttgarter Zeitung, 15.04.2009, 3.

⁵³¹ Gerlinde Pölsler: Eine weiße Mischung, In: Falter, 14.06.2006, 4.

Es ist offensichtlich, dass viele der Anspielungen nicht ernst gemeint sind, zumal selbst Fehler jenseits der Sprache der Rechtschreibreform zugerechnet werden:

Zur [sic] einer Grafik der Nachrichtenagentur dpa im ECHO [:] [...] klammheimlich wechselten [...] Jupiter und Saturn ihre seit Äonen angestammten Plätze. Wollten die griechischen Gottheiten auf sich aufmerksam machen? Oder ist es ein weiterer Schachzug der Rechtschreibreform?⁵³²

Hier ist zu erkennen, wie weit sich Nennungen der Rechtschreibreform tatsächlich von einer inhaltlichen Behandlung derselben entfernen können. Die Rechtschreibreform wird völlig zusammenhanglos als Negativbeispiel mit teils planetenbewegenden Ausmaßen herangezogen.

2.3.10 Falsche Darstellungen

Fehler sind nicht nur Thema einiger Zeitungsartikel, sie passieren auch immer wieder direkt in den Texten. Diese Fehler können die Arbeitsweise des Rates, Inhalte der Reform, die Verwendung grammatikalischer Begriffe, u.v.m. betreffen. Sie treten sowohl in den journalistischen Texten als auch in den LeserInnenbriefen auf.

Vielfach besteht Unklarheit über die Vorgangsweise des Rates. Etwa über die Aufteilung in „strittige“ und „unstrittige“ Reformteile:

Die Konferenz der Kultusminister (KMK) hatte am 3. Juni beschlossen, dass die Rechtschreibreform zum 1. August amtlich werden solle - mit Ausnahme der Getrennt- und Zusammenschreibung, der Laut-Buchstaben-Zuordnung und der Bindestrich-Schreibung.⁵³³

Laut-Buchstaben-Zuordnung und Bindestrich-Schreibungen gehören jedoch zu den „unstrittigen“ Bereichen, dafür fehlen Zeichensetzung und Worttrennung.

Besonders schwierig wird es bei Überschneidungsbereichen:

Unstrittig waren bislang die Regeln zur [...] Groß- und Kleinschreibung. Beispiele: [...] Rad fahren/radfahren. Strittig sind immer noch die Komplexe des Getrennt- und Zusammenschreibens [...] Beispiele: Leid tun oder leidtun;⁵³⁴

⁵³² „DrRichter“: Kurz gemeldet, In: Darmstädter Echo, 05.08.2005, o.S.

⁵³³ Amory Burchard: Rechtschreibung: Unionsvorstoß scheitert. SPD-Länder verhindern, dass die Reform um ein Jahr verschoben wird, In: Der Tagesspiegel, 24.06.2005, 24.; weiters: „Bis dahin [dem 1. August 2005, Anm.] will der Rat für deutsche Rechtschreibung Vorschläge zur Änderung von besonders strittigen Fällen des Reformwerks vorlegen. Das betrifft die Getrennt- und Zusammenschreibung, Zeichensetzung sowie die Eindeutschung von Fremdworten.“ o.A.: Experte fordert Logik, In: Lausitzer Rundschau, 01.06.2005, o.S.

⁵³⁴ o.A.: Die Rechtschreibreform, In: Sächsische Zeitung, 19.07.2005, 1.; weiters: „Aus ‚besorgniserregend‘ soll [ab 1. August 2005] ‚Besorgnis erregend‘ werden, denn die neue Groß- und Kleinschreibung wird verbindlich.“ R[onald] Gorny: Rechtschreibreform. Hallo, Alptraum, In: Berliner Kurier, 04.06.2005, 5.; Besorgnis erregend/besorgniserregend gehört zum Überschneidungsbereich Getrennt- und Zusammenschreibung/Groß- und Kleinschreibung und unterliegt damit der erweiterten Toleranzfrist.

Selbst Ratsmitglied Peter Gallmann unterschlägt in einem Interview die Bindestrichregelung als „unstrittigen“ Bereich.⁵³⁵

Auch allgemein herrschen bei den Teilbereichen immer wieder unklare Zuordnungen.⁵³⁶

Bei der Veröffentlichung der Ratsvorschläge zur Worttrennung wird die Nichttrennung von „ck“ als neuer Vorschlag des Rates präsentiert.⁵³⁷ Zur gleichen Zeit wird die bereits abgeschlossene Getrennt- und Zusammenschreibung als nächste große Aufgabe dargestellt.⁵³⁸

Zur Groß- und Kleinschreibung der Anredepronomen schreibt die Rheinische Post, dass „sie“ in Briefen kleingeschrieben werden muss⁵³⁹, die „Thüringer Allgemeine“ führt gänzlich neue orthografische Prinzipien ein:

Die Anrede Sie und Ihr wird groß geschrieben, Du, Dir, Dein usw. dagegen jedoch nicht mehr, allerdings gegenüber Älteren (etwa den Großeltern)] doch.⁵⁴⁰

Auch andere Regelungen werden falsch, unvollständig oder missverständlich dargestellt.⁵⁴¹

⁵³⁵ „Am 1. August endet die Übergangszeit für folgende drei Bereiche: die Wortschreibung wie zum Beispiel die S-Schreibung: Fluss, Flüsse, die Groß- und Klein-Schreibung und die Drei-Buchstaben-Regel wie Schifffahrt, die nie aufgehoben wurde.“ Elke Lier//Peter Gallmann: Endlich verbindliche Rechtschreibung, In: Ostthüringer Zeitung, 20.07.2005, OCTH120.

⁵³⁶ So wird etwa die Worttrennung zur Zeichensetzung gezählt (Herbert Fuehr: Ein Rat setzt Zeichen, In: Nürnberger Nachrichten, 29.10.2005, o.S.), die Laut-Buchstaben-Zuordnungen auf die ss/ß-Schreibung eingeschränkt (o.A.: Rechtschreibreform wird nur teilweise eingeführt, In: Hamburger Abendblatt, 13.04.2005, 7.; Matthias Weins: Ist es eine Schlechtschreibreform?, In: Rhein-Zeitung (Cochem-Zell), 26.04.2005, o.S.; genauso bei: o.A.: Ist es eine Schlechtschreibreform?, In: Rhein-Zeitung (Westerwald), 27.05.2005, o.S.) oder es werden sonstige Unübersichtlichkeiten geschaffen: „Als unstrittig gelten mithin: die Laut-Buchstaben-Zuordnung (Doppel-s statt ß nach kurzem Vokal, wie bei Kuss), das Beibehalten dreier Konsonanten bei Wortzusammensetzungen (wie bei Schifffahrt), die Laut-Buchstaben-Zuordnung (Delfin, Katarr; aufwändig statt aufwendig) [...]“ Tim Schleider: Die Zeichen sind viel versprechend, In: Stuttgarter Zeitung, 04.06.2005, 37.

⁵³⁷ o.A.: Mehr Kommas sollen helfen, In: Basler Zeitung, 29.10.2005, 48.

⁵³⁸ ‚MichelA‘: Kleine Brocken, In: Südkurier, 29.10.2005, o.S.

⁵³⁹ „Unstrittig sind schon jetzt unter anderem die neuen Regeln zur Groß- und Kleinschreibung (‚du‘ und ‚sie‘ auch in Briefen kleingeschrieben - unstrittig?).“ Bertram Müller: persönlich, In: Rheinische Post, 04.06.2005, o.S. – Dass hier die persönlichen Anredepronomen gemeint sind, wird zwar nicht explizit ausgeführt, die Formulierung legt es aber nahe.

⁵⁴⁰ Angelika Reiser-Fischer: Falsch oder richtig – Die neuen Regeln der Rechtschreibung und was man dazu wirklich wissen muss, In: Thüringer Allgemeine, 01.08.2005, TCPL401.

⁵⁴¹ „Beim erweiterten Infinitiv muss ein Komma gesetzt werden“ Jobst-Ulrich Brand: So ist's recht, In: Focus, 06.03.2006, 82f, 83.; ebenso bei [Wolfram] Krabichler: Die Chaos-Reform, In: Tiroler Tageszeitung, 04.03.2006, 3.; „Bei der Beistrichsetzung sollen wieder die alten, verbindlichen Regeln gelten.“ Thomas Matt: Rechtschreibung wieder neu. Die Rechtschreibreform soll in Teilen zurück geändert werden. Die Freude ist klein, In: Vorarlberger Nachrichten, 04.03.2006, A12.; „Nun soll alles wieder wie früher gelten. In der Silbentrennung kann getrennt werden wie gewollt, als Lek-kerei oder Leck-erei.“ Heinz Tremmel: Ur- instinkt oder Urin-stinkt, In: Thüringer Allgemeine, 07.02.2006, TALA207.; Das „ß“ wird als abgeschafft dargestellt bei Ottokar Holoubek: Unnötige Reform-Reform,

Teilweise werden die Herleitungen der Pseudo-Volksetymologien als sprachhistorische Tatsachen dargestellt, etwa: „Auch die Schreibweise von belämmert statt belemmert (da von Lamm abgeleitet) [...] ist durchaus einzusehen“⁵⁴², oder: „Tollpatsch kommt nämlich von Toll [sic]“.⁵⁴³

Grammatikalische Begriffe werden mitunter falsch verwendet.⁵⁴⁴

Die Auswirkungen des Fristablaufs im August 2005 werden zum Teil grob verzerrt dargestellt, indem weitgehend ignoriert wird, dass bereits seit Jahren nach neuen Regeln gelehrt und korrigiert wurde (Kennzeichnung veraltender Schreibweisen).⁵⁴⁵ Auch die Dauer der Übergangsfristen stimmt nicht immer,⁵⁴⁶ ebenso Jahreszahlen.⁵⁴⁷

In: Kleine Zeitung, 06.03.2006, 33.; Bei der ss/ß-Schreibung unterschlägt etwa „Das scharfe ß kommt grundsätzlich nur noch nach einem langem Vokal wie [sic] Fuß“, die Diphthonge. o.A.: Jetzt ist Schluss mit dem „Kuß“, In: Kurier, 02.08.2005, 20.; Die Zusammenschreibung von „kaputtmachen“ wird ausschließlich auf eine übertragene Bedeutung zurückgeführt, ist aber grundsätzlich erlaubt.

Amory Burchard: Wo sie Recht haben, haben sie recht, In: Der Tagesspiegel, 27.02.2006, 2.

⁵⁴² Bernhard Pfeiffer: Widersprüchlich, In: Ostthüringer Zeitung, 10.08.2005, OCPL510.; weiters: Christian Herrendorf: Schwierige Schwüre, In: Rheinische Post, 26.11.2007, o.S.

⁵⁴³ o.A.: Neue Rechtschreibung verbindlich, In: Mitteldeutsche Zeitung, 01.08.2005, o.S.; weiters: „Nummerieren mit Doppel-m zu schreiben, ist vom Wortstamm her logisch, ebenso platzieren oder verbläuen (weil man danach ein blaues Auge hat).“ Silke Hoffmann: Guten Morgen! Was die Oberen verlernt haben, In: Leipziger-Volkszeitung, 02.08.2005, 1.; In ihrem dritten Bericht scheint die Zwischenstaatliche Kommission auf eine etymologische Verwandtschaft zu bestehen, indem sie „Und verbläuen ist nicht mit blau verwandt.“ unter die Rubrik „Falschmeldung“ einreicht. Vgl. Dritter Bericht der Zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung, In: Augst/Blüml/Gallmann (2007) 93-271, 251.; Dagegen in Kluge (²⁴2002) <bleuen>: „Vsw „schlagen“ *per. arch.* (8. Jh.), mhd. *bliuwen Vst.*, ahd. *bliuwan Vst.*, as. *ūtbliuwan* (nur Präs.). Aus g. **bleww-a-* „schlagen“ *Vst.*, auch in gt. *bliggwan*. In neuerer Zeit zu *blau* gezogen (*grün und blau schlagen*) und zu einem schwachen Verb geworden.“

⁵⁴⁴ So wird ein Beispiel für den erweiterten Infinitiv gebracht, das keines ist („Sie suchte den etwas ungenauen Stadtplan in der Hand ein Straßenschild.“ Herbert Fuehr: Ein Rat setzt Zeichen, In: Nürnberger Nachrichten, 29.10.2005, o.S.), Attribut mit Prädikativ verwechselt (Marlies Schnaibel: Fehlersuche mit Spaß-Faktor, In: Märkische Allgemeine, 22.08.2006, o.S.), die Begriffe „Pronomen“ („das förmliche Sie hingegen bleibt samt seiner Pronomen groß“ Ralph Kohkemper: Das Ende der Beliebigkeit, In: Kölnische Rundschau, 04.06.2005, o.S.) und „Resultativa („Verbindungen, bei denen das Adjektiv eine Eigenschaft des Objekts bezeichnet“ D[ieter] Löffler: Die Reform der Reform, In: Südkurier, 03.03.2006, o.S.) unklar verwendet oder von „reflektiertem“ statt „flektiertem“ Adjektiv geschrieben. Nils Michaelis: Spreewälder Lehrer befürchten Abc-Chaos, In: Lausitzer Rundschau, 03.03.2006, o.S.

⁵⁴⁵ „In Sachsen werden dir im neuen Schuljahr viele Aufsätze wie eine reife Tomate entgegen lächeln. Denn: Ab dem 1. August müssen alle Deutschlehrer die Rotstifte zücken und gnadenlos veraltete Schreibungen in Aufsatz und Co. korrigieren.“ ‚Julia‘: Fehler! Monats-Schock, In: Sächsische Zeitung, 28.07.2005, 18.

⁵⁴⁶ So steht 2005 in der Sächsischen Zeitung: „Die Regierungschefs der CDU-geführten Bundesländer verblüfften gestern mit der Idee, die Rechtschreibreform ein weiteres Jahr vor sich hin dümpeln zu lassen. Es wäre das sechste.“ Karin Großmann: Hü und hott, In: Sächsische Zeitung, 24.06.2005, 4.; „Deutschland und die deutschen Gebiete Belgiens vollzogen den Wechsel am schnellsten. Bereits 2006 nahmen sie Abschied von Schnellläufern und Schifffahrt zugunsten von Schnellläufern und Schiffahrt. 2007 dasselbe mit Österreich und Südtirol.“ Daniel Stehula: Der oberste Sprachhüter, In:

In der „Mitteldeutschen Zeitung“ wird Nordrhein-Westfalen mit Baden-Württemberg verwechselt.⁵⁴⁸

Immer wieder scheint auch Unklarheit über die Größe des Rates zu bestehen, so hat der je nach Zählung und Zeitpunkt zwischen 33 und 39 Mitglieder starke Rat in den Darstellungen manchmal nur 29 Mitglieder⁵⁴⁹, manchmal nur zwei Dutzend⁵⁵⁰.

Die Konsequenzen des Urteils zum Fall Josephine Ahrens wurden falsch dargestellt.⁵⁵¹

Weiters sind eine große Zahl an falsch geschriebenen Eigennamen betroffen. Neben fehlerhaften Institutionsnamen⁵⁵² und Nachnamen⁵⁵³ scheinen erfundene Vornamen sehr „beliebt“ zu sein: So wird aus „Hans“ Zehetmair wiederholt „Klaus“ Zehetmair⁵⁵⁴, ebenso aus „Karl“ Blüml „Klaus“ Blüml⁵⁵⁵, dafür im Gegenzug aus „Konrad“ Duden „Karl“ Duden.⁵⁵⁶ Während die Fehlschreibungen „Rainer“ Kunze statt „Reiner“

Tagesanzeiger, 03.08.2009, 7.; vgl. Daniel Stehula/Johannes Wyss: „Ich sehe auch im Duden nach“, In: Tagesanzeiger, 31.07.2009, 53.

⁵⁴⁷ „Bereits 1985 wurde der Grundstein für die Rechtschreibreform gelegt: Ein von der Kultusministerkonferenz eingesetzter ‚Arbeitskreis für Rechtschreibregelung‘ erarbeitete die sogenannten ‚Wiesbadener Empfehlungen‘, die allerdings am Protest der Öffentlichkeit scheiterten.“ Anna Herrlein/Cora-Nadine Harder/Gesa Junge: Rechtschreibung. Thun oder tun – tun Fische was?, In: Hamburger Abendblatt, 04.03.2005, 7.; Es muss natürlich 1958 heißen; weiters: Burkhard Zemlin: Handel an den „Windmühlplätzen“, In: Mitteldeutsche Zeitung, 09.04.2009, o.S.

⁵⁴⁸ „Lediglich Bayern und Baden-Württemberg machen von ihrer kulturellen Länderhoheit Gebrauch und haben die Reform zunächst ausgesetzt.“ Andreas Hillger: In der Schule gilt nun Kuss, In: Mitteldeutsche Zeitung, 01.08.2005, o.S.

⁵⁴⁹ o.A.: Mehrheit gegen Rechtschreibreform, In: Hamburger Abendblatt, 28.07.2005, 2.

⁵⁵⁰ Marco Kamradt: Aus Staatsraison, In: F.A.Z., 27.03.2006, 9.

⁵⁵¹ o.A.: Folgenlose Fehler, In: Stuttgarter Nachrichten, 01.10.2005, 2.; o.A.: Gericht für alte Rechtschreibung, In: Express, 01.10.2005, o.S.; o.A.: Ausnahme für eine Schülerin, In: Neue Westfälische, 01.10.2005, o.S.

⁵⁵² „Akademie für Sprache und Literatur“ statt „Akademie für Sprache und Dichtung“ J[oa]chim Güntner: Unstrittige Rechtschreibung?, In: Neue Zürcher Zeitung, 04.06.2005, 45.

⁵⁵³ etwa „Eichenberg“ statt „Eisenberg“ Steffi Schwabbauer//Dieter Nerius: „Das Ganze ist ein Sturm im Wasserglas“, In: Nordkurier, 14.12.2004, o.S.; „Erdsieck-Rave“ statt „Erdsiek-Rave“ „lōw“: „Weniger Unsinn – Elend beendet“ Reform der Rechtschreibung reformiert, In: F.A.Z., 03.03.2006, 1.; „Grüthert“ statt „Güthert“ ‚bes‘: Sie reformieren immer noch, In: taz Nord, 14.12.2005, 27.; „Meiningen“ statt „Meidinger“ Inge Kreutz: Ruhe an der Rechtschreib-Front, In: Trierischer Volksfreund, 29.07.2006, o.S.; „Schroth“ statt „Schrodt“ ‚Telex‘ [= Robert Löffler]: Wie man letztens auch im Fernsehen hörte, wird es bald auch eine..., In: Kronen Zeitung, 10.03.2006, o.S.

⁵⁵⁴ Nikolai B. Forstbauer: Lasst Wörter blühen, In: Stuttgarter Nachrichten, 06.06.2005, 2.; o.A.: Rechtschreibreform. Zehetmair: Neue Regeln nicht streng anwenden, In: Frankfurter Rundschau, 02.08.2005, 4.; Nikolai B. Forstbauer: Sprache in Bewegung, In: Stuttgarter Nachrichten, 31.07.2006, 2.

⁵⁵⁵ o.A.: Rat für bessere Reform, In: Salzburger Nachrichten, 15.12.2004, 11.

⁵⁵⁶ Nina May: Wahrig und Duden bringen Ende Juli neue Wörterbücher auf den Markt, In: Leipziger Volkszeitung, 16.07.2009, 9.

Kunze⁵⁵⁷ und „Günther“ Grass statt „Günter“ Grass⁵⁵⁸ noch erklärlich sind, wundert man sich doch, wie aus „Theodor“ Ickler „Heribert“ Ickler⁵⁵⁹ werden konnte.

Sonstigen Rechtschreib- und Grammatikfehlern wurde keine nähere Aufmerksamkeit gewidmet.

2.3.11 Anmerkungen zur Stilistik

Stilistisch auffällig an vielen Texten ist die Darstellung von Änderungen des Regelwerks, möglicher Varianten oder sonstige Normabweichungen – abseits von expliziten Beispielen – im Text selbst.

Um die Verwirrung und Orientierungslosigkeit rund um die Debatte der Rechtschreibreform zu verdeutlichen, werden diverse rhetorische Figuren wie Aporia, Correctio, Dubitatio, Epitrope oder Permissio verwendet. Dazu einige von unzähligen Beispielen:

Ist mir eh wurscht (oder, groß, Wurscht ?), wie man was schreibt, es herrscht ja längst Anarchie, endlich kann ich frisch und fidel drauflos texten. Fehler fallen ja eh keinem mehr auf.⁵⁶⁰

Das Chaos ist perfekt. Oder rechtschreibt man jetzt Kaos? Wenn man das wirk lich so Recht schreibt, wie wird es dann ab ge teilt? K-aos? Ka-os? Ach, ist mir doch Scheiben Kleister.⁵⁶¹

1998 war das Jahr, in dem die Rechtschreibreform in Kraft getreten ist. Oder inkraft getreten oder inkraftgetreten. Das weiß niemand mehr so recht.⁵⁶²

Das wird uns noch Leid tun oder leid tun oder leidtun.⁵⁶³

Unser sprachlicher Umgang miteinander ist seit der jüngsten Rechtschreibreform rauer geworden, nicht rauher. Doch noch sind die Sitten nicht völlig verrot, pardon: verroht. Denn aus rauh wurde rau, aus roh aber nicht ro. Wohldurchdacht ist das Reformwerk anscheinend nicht. Auch wenn man jetzt wohl durchdacht schreiben muss.⁵⁶⁴

⁵⁵⁷ Annerose Kirchner: Unüberhörbare Stimme, In: Ostthüringer Zeitung, 05.09.2009, OCKU105.

⁵⁵⁸ Richard D. Precht: Die deutsche Rechtschreibung, In: Frankfurter Rundschau, 11.08.2009, 36.

⁵⁵⁹ Amory Burchard: Rechtschreibung: Unionsvorstoß scheitert. SPD-Länder verhindern, dass die Reform um ein Jahr verschoben wird, In: Der Tagesspiegel, 24.06.2005, 24.

⁵⁶⁰ Evelyn Scherfenberg: Richtig ist falsch, In: Nürnberger Nachrichten, 06.05.2006, o.S.; vgl. auch Ingeborg Werneken: Bei der alten Schreibweise fühlte ich mich 80 Jahre sicher, In: Badische Zeitung, 05.04.2006, o.S.

⁵⁶¹ Heinz Grötschnig: Kaos!, In: Kleine Zeitung, 05.03.2006, 12.

⁵⁶² Marc Schieferecke: Ein Fall für L, In: Stuttgarter Zeitung (Filder-Zeitung), 06.03.2006, 1.

⁵⁶³ Karin Großmann: Vorwärts zurück, In: Sächsische Zeitung, 09.04.2005, 4.

⁵⁶⁴ Dieter Albrecht: Es wird nicht leichter, In: Thüringer Allgemeine, 08.04.2005, TAMU108.

Irgendwann blickt keiner mehr durch, vor allem der Lehrer und die Lehrerin nicht, und dann herrscht fröhliche A-narchie in Germany, pardon, Anar-chie. Oder doch nicht etwa An-archie?⁵⁶⁵

Gerne wird mit Mehrdeutigkeiten im Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung gespielt. Häufigstes Beispiel sind hier sicherlich die „viel versprechenden Politiker“.⁵⁶⁶

Weiters kann es sich auch um Variationen auf der Laut-Buchstaben-Zuordnungsebene handeln, die mit der Rechtschreibreform „(oder heißt es schon Rehform?)“⁵⁶⁷ nichts zu tun haben. Der bewusste Normbruch wird hier als Stilmittel eingesetzt: „Mein gesamtes Hartz-IV-Gelkt ist seid drei Monachten für den Kauf von Duden draufgegangen. Was gestern noch richtig wahr, ist häute schon wider überhohlt.“⁵⁶⁸ Ähnliche Beispiele wurden bereits angesprochen. Zum Teil handelt es sich auch nur um Kommentare zur eigenen Schreibweise.⁵⁶⁹

Nicht nur die eigene Verunsicherung, auch Dauer und Unbeständigkeit des Reformprozesses können auf diese Weise dargestellt werden: „Sie reformieren und revormihren und refformierren und revvomiren und ...“⁵⁷⁰

3 Resümee

Schon im Zuge der Korpuserstellung für diese Arbeit stellte sich heraus, dass die Reform 2006 nicht vom gesamten Reformprozess der letzten beiden Jahrzehnte isoliert betrachtet werden kann. Dies ergibt sich schon daraus, dass sich keine eigenständige Bezeichnung für die Aktivitäten des 2004 neu eingesetzten „Rates für deutsche Rechtschreibung“ etablieren konnte, sondern (in Variationen) von einer „Reform der Reform“ gesprochen wurde. Dies wiederum erklärt sich einerseits dadurch, dass die Reform von 1996 im letzten Jahr vor dem Ablauf der Übergangsfrist sowohl von Seiten der Politik als auch durch die groß inszenierte Verweigerungshaltung einzelner Printmedien massiv in Frage gestellt und damit medial sehr präsent war – was schließlich auch den Anstoß für die Einberufung des

⁵⁶⁵ Stefan Hupka: Anarchie ist machbar!, In: Badische Zeitung, 29.10.2005, 0.

⁵⁶⁶ „Schön, dass wir Deutschen in unserer Schriftsprache bald wieder vielversprechende (= talentierte) von viel versprechenden (=populistischen) Politikern unterscheiden können.“ Jens Voss: Schreib-Notbremse, In: Rheinische Post, 01.03.2006, o.S.

⁵⁶⁷ o.A.: „Sehkuh, High und Re(h)form“, In: Allgemeine Zeitung, 08.04.2006, o.S.

⁵⁶⁸ o.A.: Aus Neu mach' Alt – oder umgekehrt?, In: Lausitzer Rundschau, 10.11.2005, o.S.

⁵⁶⁹ vgl. etwa o.A.: 43,60 Euro weniger, In: Rhein-Zeitung, 10.12.2005, o.S.

⁵⁷⁰ Thomas Drexel: Rechtschreibreform, In: Vorarlberger Nachrichten, 08.03.2006, C8.

Rates gab. Andererseits ist die begriffliche Anknüpfung an die Reform 1996 natürlich inhaltlich gerechtfertigt, da es sich um eine direkte Überarbeitung des damals beschlossenen Regelwerks (unter Berücksichtigung der Vor-Reformschreibung und der Modifikationen von 2004) handelt, und nicht um eine Auseinandersetzung mit einem neu daraus entstandenen Schreibusus. In beiderlei Hinsicht ist die zeitliche Nähe zur Reform 1996 ausschlaggebend.

Das untersuchte Korpus selbst darf zwar im Vergleich zu ähnlichen Arbeiten als umfangreich bezeichnet werden, ein Anspruch auf Vollständigkeit kann dadurch selbstverständlich nicht erhoben werden. Insbesondere nicht, weil wichtige Medien wie etwa die Bild-Zeitung nicht zur Verfügung standen. Jedoch wurde versucht ein breites Spektrum an Medien, regionale wie überregionale Zeitungen, „Boulevard-“ wie „Qualitätspresse“, abzudecken. Eine Reduktion des Korpus um inhaltlich identische Texte lässt in der quantitativen Auswertung die Intensität der Debatte stärker hervortreten. Diese quantitative Auswertung darf jedoch aufgrund der erwähnten Einschränkungen bei der Medienauswahl nicht als repräsentativ für die gesamte deutschsprachige Medienlandschaft interpretiert werden und dient eher einer Charakterisierung des Korpus.

Bezüglich der zeitlichen Verteilung der untersuchten Texte lässt sich eine klare Orientierung der Berichterstattung an den Aktivitäten des Rates bzw. der verantwortlichen politischen Instanzen erkennen. Besonders aber rund um die Fristtermine im Sommer intensiviert sich die Debatte deutlich, was auch zur Wahrnehmung als „Sommerlochthema“ beiträgt.

Keine zeitliche Entwicklung lässt sich bezüglich der unterschiedlichen Wertungen der Reform erkennen, was darauf schließen lässt, dass das Bild der Rechtschreibreform durch die Tätigkeit des Rats kaum beeinflusst wurde.

Dass die Reform auch abseits der „wichtigen Termine“ in den Jahren 2005 und 2006 nahezu täglich und seit dem Auslaufen der Übergangsfristen seltener aber dennoch in den Medien präsent war bzw. ist, ist auch ein Zeichen für ihre mittlerweile symbolische Bedeutung, die dazu führt, dass auch in umfassenderen politischen und gesellschaftlichen Diskursen auf sie zurückgegriffen werden kann.

Über die zeitlichen Veränderungen in der Behandlung einzelner Teilbereiche lassen sich nicht nur die verschiedenen Phasen der inhaltlichen Diskussion im Rat bestens

verfolgen, das allmähliche (wieder) Vordringen von Reformbereichen, die von der Reform 2006 nicht mehr berührt wurden (wie die Laut-Buchstaben-Beziehungen), lassen auf die kontinuierliche Integration der „Reform der Reform“ in die Vorstellung eines großen Gesamtreformprozesses schließen.

Auffällig sind weiters die Unterschiede zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Rechtschreibreform war in Deutschland deutlich stärker präsent als in den anderen Ländern.

Dies ist vor allem in Zusammenhang mit der Politisierung des Themas zu sehen, wozu besonders die Landespolitiker Stoiber, Rüttgers und Wulff beitrugen. Diese hatten in der Rechtschreibreform eine geeignete Möglichkeit zur persönlichen Profilierung und ein Mittel zum Kampf um Stimmen in den jeweiligen Landtagswahlkämpfen bzw. im Hinblick auf die Bundestagswahl 2005 erkannt. Dieser Umstand wurde durch den föderalen Aufbau des deutschen Bildungssystems, das einerseits Rivalitäten zwischen den einzelnen Bundesländern zu fördern scheint, andererseits selbst ein Gegenstand politischer Auseinandersetzungen ist, noch verstärkt. Ausdruck dafür ist die umstrittene Stellung der für die Rechtschreibreform zuständigen Kultusministerkonferenz. Deren Entscheidung über die Teilung der Reforminhalte in „strittige“ und „unstrittige“ Teile wurde als Bevormundung des Rates interpretiert, umgekehrt stellte das Hinwegsetzen Bayerns und Nordrhein-Westfalens über diese Entscheidung das Gremium selbst in Frage. Insbesondere diese Episode des Reformprozesses schlug hohe mediale Wellen, die auch noch längere Zeit in den deutschen Zeitungen nachwirkten.

Viel stärker als in Österreich und der Schweiz wurde die Rechtschreibreform genutzt, um den allgemeinen Frust über die Politik zu artikulieren und nur in Deutschland wurde sie zu einer Frage nationaler Identität und internationaler Reputation stilisiert. Auch der organisierte Widerstand in Form von Vereinen oder BürgerInneninitiativen war in Deutschland am deutlichsten ausgeprägt.

Dies führte dazu, dass die Rechtschreibreform in deutschen Medien teilweise als „deutsches“⁵⁷¹ Problem behandelt und der Rest des deutschen Sprachraums mitunter ausgeblendet wurde.

⁵⁷¹ „Deutsch“ ist hier im Sinne der Bundesrepublik Deutschland zu verstehen.

Die Debatte in Österreich fand unter ganz anderen Voraussetzungen statt. Das zuständige Ministerium trat sehr selten und hauptsächlich als Vermittler von Ratsentscheidungen in Erscheinung. Durch die zentrale Bildungskompetenz fehlten viele der Konfliktpunkte, die in Deutschland die Debatte über weite Strecken bestimmten. Da in Österreich die Schulbücher (zum größten Teil) über die öffentliche Hand finanziert werden, war die unmittelbare finanzielle Betroffenheit großer Bevölkerungskreise und der damit einhergehende öffentliche Unmut über weitere Änderungen deutlich entschärft. Der Protest in Österreich wurde hauptsächlich von prominenten Literaturschaffenden getragen, allen voran Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek. Vereinsmäßig organisierter Widerstand gegen die Reform trat in Österreich nicht in Erscheinung.

Obwohl diese von den Voraussetzungen Deutschland ähnlicher als Österreich ist, erregte die Reform in der Schweiz die geringste Aufmerksamkeit. Die Berichterstattung über die Fristverlängerung im Kanton Bern überschritt kaum die über eine alltägliche Verwaltungsmaßnahme und war keineswegs dazu geeignet, das föderale System in Frage zu stellen. Die Schweizer Orthographische Konferenz, ein Zusammenschluss diverser KritikerInnen, trat zwar wiederholt durch Aussendungen und LeserInnenbriefe in Erscheinung, übte aber im Gegensatz zu ihren deutschen Pendants vergleichsweise wohlwollende Kritik an der Reform. Vergleichbar prominente Persönlichkeiten, die gegen die Reform auftraten, wie Günter Grass in Deutschland oder Elfriede Jelinek in Österreich, fehlten in der Schweiz. Auch die intensive Debatte in Deutschland, die in Österreich zumindest einigermaßen interessiert beobachtet wurde, wurde kaum wahrgenommen.

Auch sehr deutlich fallen die Unterschiede in der Berichterstattung zwischen den einzelnen Medien aus. Diese wurden vor allem in Hinblick auf die Häufigkeit der Beschäftigung mit der Reform untersucht, wobei bspw. die Zeitung mit der intensivsten Berichterstattung, die Frankfurter Allgemeine Zeitung, im gleichen Zeitraum mehr Texte zur Rechtschreibreform veröffentlichte als die zwölf untersuchten Schweizer Printmedien zusammen. Große Unterschiede bestehen auch bezüglich Textsortenverteilung innerhalb der einzelnen Medien, vor allem aber bezüglich der Tendenz in der Berichterstattung.

Die Reform wurde in den untersuchten Medien zum überwiegenden Teil negativ dargestellt. Dies steht in engem Zusammenhang mit ihrer Wahrnehmung als verunsichernd und verwirrend, die schon allein durch die mehrmalige Überarbeitung des Regelwerks verstärkt wurde. ReformersInnen wie KritikerInnen beschuldigen sich dabei gegenseitig, die Verantwortung für eben jene Verwirrung zu tragen, gleiches gilt für den Vorwurf der „Sprachspalterei“ und in geringerem Maße sogar für die Kosten der Reform, über die insgesamt sehr widersprüchliche Aussagen in den Medien kursieren. Beide Seiten versuchen weiters, sowohl historische Autoritäten wie Goethe oder Duden wie auch die vermeintlich leidtragenden Schülerinnen und Schüler für ihre Argumentation zu vereinnahmen.

Zu beobachten ist eine Akzentverschiebung in der schon seit Jahrzehnten sehr ideologisch geprägten Debatte. Während besonders in den 1970er-Jahren den damaligen Vorschlägen der Vorwurf gemacht wurde, nivellierend und antiautoritär zu sein, wird die Rechtschreibreform heute selbst als autoritärer Akt aufgefasst. Die Kritik richtet sich allgemein gegen staatliche Bevormundung, in ihrer schärfsten Form gipfelt sie in Anspielungen auf den Nationalsozialismus. Angesichts der Reforminhalte, die die ursprünglichen Ideen bestenfalls in stark entstellter Form in sich tragen, erscheint das – auch noch vorhandene – Fortschreiben der ursprünglichen Kritik mittlerweile als anachronistisch. Mit der Reform 1996 sind manche der ursprünglichen KritikerInnen der Unzulänglichkeiten des damaligen orthografischen Regelwerks ein Bündnis mit eben jener vormals bekämpften „bourgeoisie und ihr[em] staatsapparat“⁵⁷² eingegangen und dementsprechend musste sich auch die Kritik an ihnen dieser neuen Situation anpassen. Wirklich neu ist die Kritik natürlich nicht, denn schon die Ergebnisse der II. Orthographischen Konferenz wurden als „Meisterstück schulbureaukratischer Bevormundungssucht“ und eine „der ärgsten Vergewaltigungen des Volksgeistes, welchen [sic] die Bureaukratie jemals gewagt hat“, bezeichnet.⁵⁷³

Der Umstand, dass allgemein als progressiv geltende Schriftsteller und Schriftstellerinnen, wie etwa Elfriede Jelinek, in der Frage der Rechtschreibreform konsequent konservative⁵⁷⁴ Standpunkte vertreten, lässt sich am ehesten aus

⁵⁷² vgl. Bauer, In: Drewitz (1973), 83.

⁵⁷³ zit. nach Küppers (1984), 92.

⁵⁷⁴ Um die Begriffe „konservativ“ und „reaktionär“, die abhängig von der Größe des Betrachtungszeitraums unterschiedliche Bedeutungen annehmen können, wurde ein durchaus erbitterter Kampf geführt. Während bspw. Gerhard Bauer 1973 die Frage stellt: „Wie schaffen wir die

diesem Perspektivwandel erklären. Zu ergänzen ist jedoch, dass viele SchriftstellerInnen im Rahmen der Rechtschreibreformdebatte gar nicht in Erscheinung getreten sind.

Über die Legitimität lenkender Eingriffe in die „Sprache“ herrschen tatsächlich gegensätzliche Standpunkte zwischen ReformbefürworterInnen und KritikerInnen, die in ihren Sprachvorstellungen stark auf Naturmetaphern zurückgreifen, wie sie bereits in der Romantik das bis dahin herrschende mechanistische Sprachverständnis abgelöst haben. Aber auch erklärte GegnerInnen jeglicher „Selbstregulierung“ der Sprache sprechen sich gegen die Reform aus, da diese in ihrer Wahrnehmung über die erhöhte Varianz das Einfallstor für orthografische Beliebigkeit öffnet.

Dass die „staatliche Verordnung“ die meisten Menschen nicht betrifft, wird von den ReformenInnen zwar immer wieder betont, gleichzeitig werden diese Beschwichtigungen aber auch von ihnen selbst konterkariert, wenn etwa Zeitungen, die vom Recht auf individuelle Schreibweise Gebrauch machen, dafür angegriffen werden.⁵⁷⁵ Dass die Tore von Schulen und Ämtern eben nur die offizielle Grenze für die Reichweite der Norm sind, wird ja gerade durch die institutionelle Zusammensetzung des Rates deutlich, bei der auch VertreterInnen aus den Bereichen Journalismus und Literatur berücksichtigt sind.

Der tatsächliche Umfang der von der Reform betroffenen Regelungen und deren Auswirkungen auf das Schriftbild werden von Seiten der ReformbefürworterInnen gerne als geringfügig dargestellt, lediglich 2%⁵⁷⁶ der Schreibungen wären betroffen. Ickler weist auf den Widerspruch hin, „der zwischen der groß herausgestellten Geringfügigkeit der Änderungen und der Behauptung bestand, die Reform sei längst

reaktionäre großschreibung und die übrigen fehlerquellen ab; was für institutionalisierte barrieren stehen dagegen?“ Bauer, In: Drewitz (1973), 80.; wird von VertreterInnen der Substantivgroßschreibung diese als Modernisierung gegenüber der mittelalterlichen Kleinschreibung dargestellt. In Hinblick auf die durchgängige Großschreibung im Phönizischen, die funktional gleichbedeutend mit einer „Nurkleinschreibung“ ist, schreibt Heinrich Heeger, ebenfalls 1973: „Ihrem Wesen nach ist also die **auf Gemischtschreibung verzichtende Nurkleinschreibung** nicht nur mittelalterlich-rückständig, sondern altertümlich-rückständig (,antik-reaktionär‘), ja, sogar urzeitlich-rückständig (,archaisch-reaktionär‘).“ Heinrich Heeger: Änderung unserer Rechtschreibung, namentlich der Großschreibung/Gemischtschreibung, In: Der Sprachpfleger (1973): Sonderheft 3, 2-14, 9. Hervorhebung im Original.

⁵⁷⁵ Ickler (2006), 193-197.

⁵⁷⁶ vgl. ‚le‘: „Geiz ist geil“: deutsch, hässlich aber ausgesprochen wirksam..., In: Stuttgarter Zeitung (Filder Zeitung), 15.12.2004, 1.

überfällig und dürfe keinesfalls scheitern.“⁵⁷⁷ Tatsächlich laufen hier zwei gegensätzliche Argumentationsstränge parallel: Den „großen Vereinfachungen“ wird das Schreckgespenst „Sprachverfall“ entgegen gestellt, die „geringfügigen Änderungen“ werden mit dem dafür unverhältnismäßig großen Aufwand und den enormen Kosten konfrontiert. Für den Zeitraum 2004 bis 2009 steht ganz klar der zweite Gegensatz im Vordergrund. Den Erklärungen, es ändere sich kaum etwas, steht der Ärger über eine unnötige Reform gegenüber. Die großen Erleichterungen und die Zeitersparnis für Unterricht und Wirtschaft, mit denen die Reform 1996 noch beworben wurde, sind fast vollkommen aus den Medien verschwunden. Die Angst vor dem Sprachverfall dagegen ist geblieben. Sie kann sich jedoch kaum ausschließlich auf die Rechtschreibreform stützen, und sieht diese daher nur als einen Bereich von vielen, unter denen die Anglisierung des Deutschen ganz klar den wichtigsten bildet.

Positiv an der gesamten Reformdiskussion wurde immer wieder hervorgehoben, dass durch sie der Sprache an sich wieder mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird (wenn auch zu einem hohen Preis). Diese Aufmerksamkeit ist jedoch keinesfalls mit einer generell steigenden Sorgfalt im Umgang mit der orthografischen Norm gleichzusetzen, sondern vielmehr als Gegenbewegung zu einem verstärkt gefühlten Sprachverfall zu verstehen.

Der Verlust des Dudenmonopols, und damit einer anerkannten Autorität, die allgemeine Unkenntnis des eigentlichen Regelwerks und die jahrelange Debatte um legitime Norminstanzen gepaart mit bewusst inszenierter Verweigerungshaltung ließ Platz für Varianzen in anderen Wörterbüchern, in Hausorthografien und in den individuellen Schreibweisen.

Durch (mittlerweile nicht mehr ganz so) neue Kommunikationsmittel, durch SMS, E-Mails, Chats und Online-Foren, schreiben Menschen heute so viel wie nie zuvor. Elektronische schriftliche Kommunikation ersetzt nicht nur nicht-elektronische schriftliche Kommunikation, sondern auch mündliche Kommunikation. Merkmale konzeptioneller Mündlichkeit⁵⁷⁸ fließen daher in den neuen Bereichen schriftlicher Kommunikation in diese ein und überschreiten schnell die Grenzen der

⁵⁷⁷ Ickler (2006), 214.

⁵⁷⁸ vgl. Peter Koch/Wulf Oesterreicher: Schriftlichkeit und Sprache, In: Günther/Ludwig (1994), 587-604.

orthografischen Norm (bspw. dialektales Schreiben in Chats). Gleichzeitig wird das Internet als Raum wahrgenommen, in dem ein zwangloserer Umgang mit gesellschaftlichen Normen gepflegt wird und Normabweichungen weniger sanktioniert werden bzw. der bewusste Normbruch (auf orthografischer Ebene etwa die radikale Kleinschreibung) als Teil der Selbstinszenierung eher akzeptiert werden. Erstaunlicherweise wird gerade dieser Entwicklung, einer „Norm“-Veränderung „von unten“, in den Printmedien so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt.⁵⁷⁹

⁵⁷⁹ Als Ausnahmen vgl.: ‚Zietsch‘: Brief-Kultur von @ zu @, In: Darmstädter Echo, 30.11.2004, o.S.; Andreas Hillger: In der Schule gilt nun Kuss, In: Mitteldeutsche Zeitung, 01.08.2005, o.S.

4 Literatur

Adelung, Johann Christoph: Grundsätze der Deutschen Orthographie, Leipzig: Johann Gottlob Immanuel Breitkopf 1782.

Adelung, Johann Christoph: Umständliches Lehrgebäude der Deutschen Sprache, zur Erläuterung der Deutschen Sprachlehre für Schulen, Bd. 2, Leipzig: Johann Gottlob Immanuel Breitkopf 1782a.

Augst, Gerhard (Hg.): Rechtschreibung mangelhaft? Materialien und Meinungen zur Rechtschreibreform, Heidelberg: Quelle & Meyer 1974.

Augst, Gerhard (Hg.): Graphematik und Orthographie. Neuere Forschungen der Linguistik, Psychologie und Didaktik in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M., Bern u. New York: Lang 1985 (= Theorie und Vermittlung der Sprache, Bd. 2).

Augst, Gerhard u.a. (Hg.): Zur Neuregelung der deutschen Orthographie: Begründung und Kritik, Tübingen: Niemeyer 1997.

Augst, Gerhard, Karl Blüml u. Peter Gallmann (Hgg.): Die Arbeit der Zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung von 1997 bis 2004, Hildesheim, Zürich u. New York 2007 (= DOCUMENTA ORTHOGRAPHICA, Abteilung B, 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 12).

Becker-Mrotzek, Michael, Jürgen Hein u. Helmut H. Koch (Hgg.): Werkstattbuch Deutsch: Texte für das Studium des Faches, Münster: LIT 1997 (= Münsteraner Einführungen: Germanistische Arbeitsbücher, Bd. 1).

Besch, Werner: Wege und Irrwege der deutschen Rechtschreibreform von 1998. Korrekturen des 2004 eingesetzten Rates für deutsche Rechtschreibung. [484. Sitzung am 19. Juli 2006 in Düsseldorf], Paderborn u.a.: Schöningh 2007 (= Vorträge / Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften, Geisteswissenschaften, Bd. 409).

Birken-Bertsch, Hanno u. Reinhard Markner: Rechtschreibreform und Nationalsozialismus: ein Kapitel aus der politischen Geschichte der deutschen Sprache, Göttingen: Wallstein 2000.

Blüml, Karl u. Jakob Ebner: Die deutsche Rechtschreibung - vollständig, verlässlich, verständlich, Wien: ÖBV 1997.

Blüml, Karl u.a.: Warum neu schreiben? Reizworte zur Rechtschreibreform, Wien: ÖBV 1998.

Czachur, Waldemar u. Marta Czyżewska (Hgg.): Vom Wort zum Text. Studien zur deutschen Sprache und Kultur. Festschrift für Professor Józef Wiktorowicz zum 65. Geburtstag, Warschau: Instytut Germanistyki Uniwersytetu Warszawskiego 2008.

Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Text der amtlichen Regelung, Tübingen: Narr 1996.

Drewitz, Ingeborg u. Ernst Reuter (Hgg.): vernünftiger schreiben. reform der rechtschreibung, Frankfurt a. M.: Fischer 1974.

Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik, Göttingen: V&R ³2006 (=Studienbücher zur Linguistik, Hrsg. von Peter Schlobinski, Bd. 8).

Eichner, Heiner, Peter Ernst u. Sergios Katsikas (Hgg.): Sprachnormung und Sprachplanung. Festschrift für Otto Back zum 70. Geburtstag, Wien: praesens ²1997.

Eisenberg, Peter (Hg.): Schriftsystem und Orthographie, Tübingen: Niemeyer 1989 (= Reihe Germanistische Linguistik, Bd. 97).

Eisenberg, Peter (Hg.): Niemand hat das letzte Wort: Sprache – Schrift – Orthographie, Göttingen: Wallstein 2006 (= Valerio, Bd. 3).

Eroms, Hans-Werner u. Horst Haider Munske: Die Rechtschreibreform. Pro und Kontra, Berlin: Schmidt 1997.

Gallmann, Peter: Graphische Elemente der geschriebenen Sprache. Grundlagen für eine Reform der Orthographie, Tübingen: Niemeyer 1985 (= Reihe Germanistische Linguistik, Bd. 60).

Glück, Helmut (Hg.): Metzler Lexikon Sprache, Stuttgart u. Weimar: Metzler ²2000.

Günther, Hartmut u. Otto Ludwig: Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. 1. Halbband, Berlin u. New York: de Gruyter 1994 (= HSK, Bd. 10.1).

Günther, Hartmut u. Otto Ludwig: Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. 2. Halbband, Berlin u. New York: de Gruyter 1996 (= HSK, Bd. 10.2).

Heeger, Heinrich: Änderung unserer Rechtschreibung, namentlich der Großschreibung/Gemischtschreibung, In: Der Sprachpfleger. Sonderheft 3 (1973), 2-14

Heinrich, Sabine Maria: Die Orthographiereform im Rechtschreibwörterbuch: Unterschiede in der Umsetzung der neuen Rechtschreibregeln in den Rechtschreibwörterbüchern von Duden und Bertelsmann (Diplomarbeit), Wien 1998.

Heller, Klaus: Reform der deutschen Rechtschreibung. Die Neuregelung auf einen Blick (Erweiterter Nachdruck der Sprachreport-Extraausgabe des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim, Januar 1996), Gütersloh: Bertelsmann 1996.

Henscheid, Eckhard: Dummdeutsch. Ein Wörterbuch, Stuttgart: Reclam 2000.

Ickler, Theodor: Die Rechtschreibreform auf dem Prüfstand, St. Goar: Leibniz 1997.

Ickler, Theodor: Die sogenannte Rechtschreibreform. Ein Schilbbürgerstreich, St. Goar: Leibniz ²1997 a.

Ickler, Theodor: Kritischer Kommentar zur „Neuregelung der deutschen Rechtschreibung“, Erlangen u. Jena: Palm & Enke ²1999 (= Erlanger Studien, Bd. 116).

Ickler, Theodor: Rechtschreibreform in der Sackgasse. Neue Dokumente und Kommentare, St. Goar: Leibniz 2004.

Ickler, Theodor: Normale deutsche Rechtschreibung. Sinnvoll schreiben, trennen, Zeichen setzen. St.Goar: Leibniz ⁴2004a.

Ickler, Theodor: Falsch ist richtig. Ein Leitfaden durch die Abgründe der Rechtschreibreform, München: Droemer 2006.

Jansen-Tang, Doris: Ziele und Möglichkeiten einer Reform der deutschen Orthographie seit 1901. Historische Entwicklung, Analyse und Vorschläge zur Veränderung der Duden-Norm, unter besonderer Berücksichtigung von Groß- und Kleinschreibung und Interpunktion. Frankfurt a. M. u.a.: Lang 1988 (= Europäische Hochschulschriften, Reihe I, Bd. 1033).

Kluge. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin u. New York: Walter de Gruyter ²⁴2002.

Klute, Wilfried (Hg.): Orthographie und Gesellschaft. Materialien zur Reflexion über Rechtschreibnormen, Frankfurt a. M., Berlin u. München: Diesterweg 1974.

Kohrt, Manfred: Theoretische Aspekte der deutschen Orthographie, Tübingen: Niemeyer 1987 (= Reihe Germanistische Linguistik, Bd. 70).

Kopke, Wolfgang: Rechtschreibreform und Verfassungsrecht. Schulrechtliche, persönlichkeitsrechtliche und kulturverfassungsrechtliche Aspekte einer Reform der deutschen Orthographie, Tübingen: Mohr 1995.

Kosog, Otto: Unsere Rechtschreibung und die Notwendigkeit ihrer Gründlichen Reform, Leipzig u. Berlin: B. G. Teubner 1912 (= Säemann-Schriften für Erziehung und Unterricht, Heft 1).

Küppers, Hans-Georg: Orthographiereform und Öffentlichkeit. Zur Entwicklung und Diskussion der Rechtschreibreformbemühungen zwischen 1876 und 1982, Düsseldorf: Schwann 1984 (= Sprache der Gegenwart, Bd. 61).

Ledig, Felicitas: Die öffentliche Auseinandersetzung um die Rechtschreibreform von 1996, in: Deutsche Sprache 27 (1999), 97-117.

Looser, Roman (Hg.): Dokumentation zur neueren Geschichte der deutschen Orthographie in der Schweiz, Hildesheim, Zürich u. New York: Olms 1998 (= DOCUMENTA ORTHOGRAPHICA, Abteilung B, 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 9).

Lüthgens, Stephanie: Rechtschreibreform und Schule. Die Reformen der deutschen Rechtschreibung aus der Sicht von Lehrerinnen und Lehrern, Frankfurt a. M. u. a.: Lang 2002 (= Europäische Hochschulschriften. Reihe I. Deutsche Sprache und Literatur, Bd. 1848).

Maas, Utz: Grundzüge der deutschen Orthographie, Tübingen: Niemeyer 1992 (= Reihe Germanistische Linguistik, Bd. 120).

Metzler Lexikon Sprache, Hrsg. v. Helmut Glück. Stuttgart u. Weimar: Metzler ²2000.

Müller, Karin: „Schreibe, wie du sprichst!“ Eine Maxime im Spannungsfeld zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Eine historische und systematische Untersuchung, Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1990 (= Theorie und Vermittlung der Sprache, Bd. 12).

Munske, Horst Haider: Orthographie als Sprachkultur, Frankfurt a. M. u. a.: Lang 1997.

Munske, Horst Haider: Lob der Rechtschreibung. Warum wir schreiben, wie wir schreiben, München: Beck 2005 (= bsr 1671).

Nerius, Dieter: Untersuchungen zu einer Reform der deutschen Orthographie, Berlin: Akademie-Verlag 1975 (= Sprache und Gesellschaft, Bd. 6).

Nerius, Dieter u. Jürgen Scharnhorst (Hgg.): Theoretische Probleme der deutschen Orthographie, Berlin: Akademie-Verlag 1980.

Nerius, Dieter: Beiträge zur deutschen Orthographie. Herausgegeben von Petra Ewald und Bernd Skibitzki anlässlich des 65. Geburtstages von Dieter Nerius, Frankfurt am Main u. a.: Lang 2000 (= Sprache. System und Tätigkeit, Hrsg. von Inge Pohl und Karl-Ernst Sommerfeldt, Bd. 34).

Nerius, Dieter (Hg.): Die orthographischen Konferenzen von 1876 und 1901, Hildesheim, Zürich u. New York: Olms 2002 (= DOCUMENTA ORTHOGRAPHICA, Abteilung B, 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 5).

Nerius, Dieter (Hg.): Deutsche Orthographie, Hildesheim, Zürich u. New York: Olms ⁴2007.

Polenz, Peter von (Hg.): Sprachnormen. Lösbare und unlösbare Probleme. Kontroversen um die neuere deutsche Sprachgeschichte, Tübingen: Niemeyer 1986 (= Kontroversen, Bd. 4)

Scheuringer, Hermann u. Christian Stang: Die deutsche Rechtschreibung. Geschichte – Reformdiskussion – Neuregelung, Wien: praesens 2004.

Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium, erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, Stuttgart: Hirzel ¹⁰2007.

Schmidt, Siegrid, Ingrid Bennewitz und Ulrich Müller (Hgg.): Specht und Gämse. Beiträge zur Rechtschreibung des Deutschen (Symposion Salzburg 1998). Festschrift für Franz V. Spechtler, Göppingen: Kümmerle 2000 (=Göppinger Arbeiten zur Germanistik, 687).

Schrodt, Richard (Hg.): Dokumente zur neueren Geschichte der deutschen Orthographie in Österreich, Hildesheim, Zürich u. New York: Olms 2000 (= DOCUMENTA ORTHOGRAPHICA, Abteilung B, 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 8).

Stetter, Christian: Zu einer Theorie der Orthographie: interdisziplinäre Aspekte gegenwärtiger Schrift- und Orthographieforschung, Tübingen: Niemeyer 1990 (= Reihe Germanistische Linguistik, Bd. 99).

Strunk, Hiltraud (Hg.): Dokumentation zur Geschichte der deutschen Orthographie in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Band 1, Hildesheim, Zürich u. New York: Olms 2006 (= DOCUMENTA ORTHOGRAPHICA, Abteilung B, 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 7.1).

Strunk, Hiltraud (Hg.): Dokumentation zur Geschichte der deutschen Orthographie in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Band 2, Hildesheim, Zürich u. New York: Olms 2006a (= DOCUMENTA ORTHOGRAPHICA, Abteilung B, 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 7.2).

Unterrader, Annelies N.: Die Rechtschreibreform 1998 im Spiegel der österreichischen Printmedien. Eine Dokumentation der Berichterstattung. Wien 2002 (Diplomarbeit).

Zabel, Hermann (Hg.): Der gekippte Keiser. Dokumentation einer Pressekampagne zur Rechtschreibreform. In Verbindung mit der Gesellschaft für deutsche Sprache. Bochum: Studienverlag Dr. N. Brockmeyer 1989.

Zabel, Hermann: Keine Wüteriche am Werk. Berichte und Dokumente zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung, Hagen: Reiner Padligur Verlag 1996.

Zabel, Hermann (Hg.): Widerworte. „Lieber Herr Grass, Ihre Aufregung ist unbegründet“. Antworten an Gegner und Kritiker der Rechtschreibreform, Aachen: Shaker 1997 u. Lichtenau: AOL 1997.

Zur Reform der deutschen Rechtschreibung. Ein Kompromißvorschlag, Hrsg. von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, o. O.: Wallstein o. J.[2003].

Zwischenstaatliche Kommission für Deutsche Rechtschreibung: Deutsche Rechtschreibung: Regeln und Wörterverzeichnis; amtliche Regelung, Tübingen: Narr 2005.

<http://www.appd.de/archiv/altarchiv/appd-bildungspolitik-duden-raus.pdf>

<http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=11&u=&p=>

<http://www.oeak.at/>

http://www.onb.ac.at/kataloge/externe_datenbanken.htm.

<http://www.rechtschreibrat.com>

http://www.wemf.ch/d/auflagen/ordentliche_beglaubigung.php

5 Liste der untersuchten Zeitungen und Zeitschriften

Aachener Nachrichten
Aachener Zeitung
Aar-Bote
Aargauer-Zeitung
Allgemeine Zeitung Mainz
B.Z.
Badische Zeitung
Bayerische Staatszeitung
Berliner Kurier
Berliner Morgenpost
Berner Zeitung
Blick
Bonner General-Anzeiger
Börsen-Zeitung
Der Bund
Darmstädter Echo
EXPRESS
Falter
FOCUS
FORMAT
Frankfurter Allgemeine Zeitung (+ Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung)
Frankfurter Neue Presse
Frankfurter Rundschau
Fränkischer Tag
Gelnhäuser Tageblatt
Gießener Anzeiger
Hamburger Abendblatt
Handelsblatt
Handelszeitung
Hochheimer Zeitung
Hofheimer Zeitung
Heilbronner Stimme
Kleine Zeitung
Kölner Stadt-Anzeiger
Kölnische Rundschau
Kreis-Anzeiger
Kurier
Lauterbacher Anzeiger
Lampertheimer Zeitung
Lausitzer Rundschau – Elbe-Elster-Rundschau
Leipziger Volkszeitung
Luxemburger Tageblatt
Märkische Allgemeine
Mitteldeutsche Zeitung
Münchner Abendzeitung
Neue Kärntner Tageszeitung
Neue Kronenzeitung (APAKRON)
Neue Luzerner Zeitung

Neue Westfälische
Neue Württembergische Zeitung
Neue Zürcher Zeitung (+ NZZ am Sonntag)
Neues Volksblatt
NEWS – Nachrichtenmagazin
Nürnberger Nachrichten
Nürnberger Zeitung
Oberhessische Zeitung
Oberösterreichische Nachrichten
Ostthüringer Zeitung
Passauer Neue Presse
Potsdamer Neueste Nachrichten
Die Presse
profil
Reutlinger General-Anzeiger
Rheinische Post
Rhein-Zeitung
Saarbrücker Zeitung
Sächsische Zeitung
Salzburger Nachrichten
Schweriner Volkszeitung
Sonntag aktuell
Sonntagsblick
Der Spiegel
Der Standard
Stuttgarter Nachrichten
Stuttgarter Zeitung
Südkurier
Südwest Presse
Tages-Anzeiger (+ Tages-Anzeiger SonntagsZeitung)
Der Tagesspiegel
tageszeitung
Thüringer Allgemeine
Thüringer Landeszeitung
Tiroler Tageszeitung
Trierischer Volksfreund
Usinger Anzeiger
Vorarlberger Nachrichten
DIE WELT (+ WELT am SONNTAG)
Die Weltwoche
Wiener Zeitung
Wiesbadener Kurier
Wiesbadener Tagblatt
Wirtschaftsblatt
DIE ZEIT

Anhang:

1	Aachener Nachrichten	14.10.2004	Shopping billiger als Einkaufen
2	Aachener Nachrichten	14.10.2004	"Dann versieben wir die nächste Wahl"
3	Aachener Nachrichten	14.10.2004	Am Gründungsabend 90 neue Mitglieder
4	Die Welt	14.10.2004	Die KMK tagt
5	Die Zeit	14.10.2004	Lernen vom Schinken in Scheiben
6	F.A.Z.	14.10.2004	Euer Canossa lag in Rußland
7	Frankfurter Neue Presse	14.10.2004	Mit Badesalz auf Babysuche
8	Frankfurter Rundschau	14.10.2004	"Die KMK muss schlagkräftiger werden"
9	Leipziger-Volkszeitung	14.10.2004	Grimmaer löchern Mitarbeiter des Infomobils Deutscher Bundestag
10	Saarbrücker Zeitung	14.10.2004	"Konferenz hat sich bewährt"
11	Trierischer Volksfreund	14.10.2004	Die Schilder bleiben
12	Allgemeine Zeitung	15.10.2004	Ahnen will Kompromiss
13	Bonner General-Anzeiger	15.10.2004	Die schwierige Reparatur der Reform
14	Der Standard	15.10.2004	Grass schreibt wie eh und je
15	Die Presse	15.10.2004	Mut zum Vorbild
16	Die Welt	15.10.2004	Einstürzende Damenkostüme
17	F.A.Z.	15.10.2004	In medias res
18	Kölnische Rundschau	15.10.2004	Schmierentheater
19	Kronen Zeitung	15.10.2004	Experten als Retter der Rechtschreibreform!
20	Mitteldeutsche Zeitung	15.10.2004	Guten Morgen, liebe Leser!
21	Stuttgarter Zeitung	15.10.2004	Meine Buchtipps
22	Südkurier	15.10.2004	Angebot an Reformgegner
23	Aachener Nachrichten	16.10.2004	Zeugt nicht von demokratischen Gepflogenheiten
24	Der Tagesspiegel	16.10.2004	Kritiker sollen Schreibreform mitgestalten
25	Die Presse	16.10.2004	Rechtschreibung: Medien-Schelte
26	F.A.Z.	16.10.2004	Handlanger
27	Frankfurter Neue Presse	16.10.2004	KMK beschließt ihre "Unverzichtbarkeit"
28	Hamburger Abendblatt	16.10.2004	Kultusminister: Niedersachsens Rolle rückwärts
29	Neue Westfälische	16.10.2004	[Niedersachsen bleibt wohl in der KMK]
30	Rhein-Zeitung	16.10.2004	Sonntag
31	Saarbrücker Zeitung	16.10.2004	Die dicke Luft ist raus
32	Saarbrücker Zeitung	16.10.2004	Konkrete Hilfe für Jugendliche
33	taz	16.10.2004	Betr.: Rechtschreibung
34	taz	16.10.2004	Länder wollen KMK
35	Trierischer Volksfreund	16.10.2004	Scheidung ist vom Tisch
36	Der Tagesspiegel	17.10.2004	Zu meinem Ärger
37	Die Welt	17.10.2004	Viel Verfahren
38	Die Welt	17.10.2004	20 Gründe, warum wir den Herbst lieben
39	Der Spiegel	18.10.2004	Zunehmende Verwirrung
40	Focus	18.10.2004	Rechtschreibreform. Debattieren, aber in Ruhe
41	Frankfurter Neue Presse	18.10.2004	Union: Die Krise als Chance
42	Rhein-Zeitung	18.10.2004	Geschichtsstunde mit Zukunftsvision
43	Südkurier	18.10.2004	Galgenvögel hängen an den Seilen
44	Aachener Zeitung	19.10.2004	Der unsichere Griff zum Schreibgerät
45	F.A.Z.	19.10.2004	Wendehals Wulff
46	Kleine Zeitung	19.10.2004	Zur Lage
47	Neue Westfälische	19.10.2004	Schiffahrt mit drei "f"
48	Südkurier	19.10.2004	Anständiges Wetterbuch für den Experten
49	Kurier	20.10.2004	Fruchtfolge
50	Saarbrücker Zeitung	20.10.2004	Sprachgewirr in Babylon
51	Berliner Morgenpost	21.10.2004	Franzi macht Schule
52	Mitteldeutsche Zeitung	21.10.2004	Zur Rechtschreibreform

53	Mitteldeutsche Zeitung	21.10.2004	Guten Morgen, liebe Leser!
54	Rhein-Zeitung	21.10.2004	"Es ist Augenwischerei"
55	Berliner Morgenpost	22.10.2004	Präsident der Sprachakademie zur Theaterkrise
56	F.A.Z.	22.10.2004	Vergiftung des Amtsstubenklimas
57	F.A.Z.	22.10.2004	Wir sind keine Mitmacher
58	Handelsblatt	22.10.2004	Wirtschaft lehnt Rüchnahme der Rechtschreibreform ab
59	Handelsblatt	22.10.2004	Bitte nicht noch mehr Chaos
60	Rheinische Post	22.10.2004	[Eine mir gut bekannte Familie ...]
61	Wiener Zeitung	22.10.2004	Erlesen
62	Aachener Nachrichten	23.10.2004	Einmalig in der Welt
63	Allgemeine Zeitung	23.10.2004	Jelinek gegen Rechtschreibreform
64	Badische Zeitung	23.10.2004	Akademie will nicht in Rat für Rechtschreibung
65	Darmstädter Echo	23.10.2004	Der falsche Zeitpunkt
66	Darmstädter Echo	23.10.2004	Akademie lehnt ab
67	Der Standard	23.10.2004	Jelineks Verweigerungsaufruf
68	F.A.Z.	23.10.2004	Begründete Ablehnung
69	Kölner Stadtanzeiger	23.10.2004	Alpträume der ganz anderen Art
70	Lausitzer Rundschau	23.10.2004	Sprachakademiker lehnen den Rechtschreibrat ab
71	Leipziger-Volkszeitung	23.10.2004	Uni-Studie zur Rechtschreibreform
72	Nordkurier	23.10.2004	Warum also die Aufregung?
73	Thüringer Allgemeine	23.10.2004	Eine Frage der Vernunft
74	Tiroler Tageszeitung	23.10.2004	Jelinek gegen Reform der Reform
75	Trierischer Volksfreund	23.10.2004	Umfrage des Tages
76	F.A.Z.	24.10.2004	Monika und Gabriele
77	Die Welt	25.10.2004	Rechtschreibung. Sprach-Akademie nicht im neuen Rat
78	F.A.Z.	25.10.2004	Brot statt Böller
79	F.A.Z.	25.10.2004	"Politik nicht kompetent"
80	Frankfurter Neue Presse	25.10.2004	"Die Rechtschreibreform ist Pfusch"
81	Frankfurter Rundschau	25.10.2004	Genazinos Langeweile
82	Gelnhäuser Tageblatt	25.10.2004	Lästerliches Loblied auf die Langeweile
83	Schweriner Volkszeitung	25.10.2004	"Schüler nicht erneut verunsichern"
84	Stuttgarter Zeitung	25.10.2004	Die Melancholie sitzt auf dem Sofa
85	Tiroler Tageszeitung	25.10.2004	Reformgegner arbeiten nicht im Rat mit
86	Wiesbadener Kurier	25.10.2004	Ein Loblied auf die Langeweile
87	F.A.Z.	26.10.2004	Widersinnig
88	Kölner Stadtanzeiger	26.10.2004	Kronprinzessin mit feinen Manieren
89	Neue Westfälische	26.10.2004	Singt von Gefühlen, als hätte er welche
90	F.A.Z.	27.10.2004	Die Kultusministerin und der Fraktionsvorsitzende
91	Frankfurter Neue Presse	27.10.2004	Die KMK muss reformiert werden
92	Rheinische Post	27.10.2004	Rechtschreibreform: Stoiber für Kooperation
93	taz	27.10.2004	Mein Meinungskater
94	Thüringer Allgemeine	27.10.2004	Schönstes deutsches Wort?
95	Stuttgarter Nachrichten	28.10.2004	Kopfmusik
96	Die Presse	29.10.2004	Sprachmüll
97	Nürnberger Nachrichten	29.10.2004	Mit der Axt ins System
98	Sächsische Zeitung	29.10.2004	Dem Volk aufs Maul schauen
99	Sächsische Zeitung	29.10.2004	Wie sag ich's meinem Pizzabäcker?
100	Der Bund	30.10.2004	Der Überflieger im Realitätstest
101	Der Spiegel	30.10.2004	Auf Deibel komm raus
102	F.A.Z.	30.10.2004	Auf dem Bildungsmarkt
103	Leipziger-Volkszeitung	30.10.2004	Reform und Reformation
104	Rhein-Zeitung	30.10.2004	Die Mitarbeit wird verweigert
105	Der Tagesspiegel	01.11.2004	Der lange Herbst der Orthografie // Der "Rat für Rechtschreibung" ist eine Farce

106	Frankfurter Neue Presse	01.11.2004	Diesen Unfug gibt es nur bei uns
107	Frankfurter Rundschau	01.11.2004	"Pfingstvogel" ausgezeichnet
108	Der Tagesspiegel	02.11.2004	Der Tag, an dem... // ...die Welt der Norm gedenkt
109	F.A.Z.	02.11.2004	Weiss: Kritiker der Rechtschreibreform mitarbeiten lassen
110	Rhein-Zeitung	02.11.2004	Wo sich Butter im Kühlschrank erschießt
111	Saarbrücker Zeitung	02.11.2004	Unsere Antwort
112	Aachener Nachrichten	03.11.2004	Sammlerbasar für Freunde alter Papiere
113	Bonner General-Anzeiger	03.11.2004	Weiss: Rechtschreib-Kritiker müssen gehört werden
114	F.A.Z.	03.11.2004	Nicht zufriedenstellend
115	Frankfurter Rundschau	03.11.2004	Rechtschreibreform
116	Frankfurter Rundschau	03.11.2004	Spalter. Bedankt euch, Bayern
117	Handelsblatt	03.11.2004	Kinderbücher kommen in die Pubertät
118	Mitteldeutsche Zeitung	03.11.2004	Zur Rechtschreibreform
119	Mitteldeutsche Zeitung	03.11.2004	Parteien. Keine unnötige Blockade
120	Nürnberger Nachrichten	03.11.2004	Wo bleibt die Flexibilität der Politiker?
121	Die Welt	04.11.2004	Rechtschreibreform. Weiss: Kritiker müssen Gehör finden
122	Neue Zürcher Zeitung	04.11.2004	Ein "neuer" Platz für Seebach
123	News	04.11.2004	Vor der Krönung
124	Die Welt	05.11.2004	Dichten und schreiben
125	Stuttgarter Zeitung	05.11.2004	Meine Buchtipps
126	Aachener Nachrichten	06.11.2004	Tausend Varianten haben Eindeutigkeit der Schrift zerstört
127	Leipziger-Volkszeitung	06.11.2004	DNN-Fragebogen
128	taz	06.11.2004	unterm strich
129	Thüringer Allgemeine	06.11.2004	Vom Auseinanderkommen
130	Wiener Zeitung	06.11.2004	Von Hunnen, Kuruzzen und Haimburg
131	NZZ am Sonntag	07.11.2004	Zitiert
132	Sächsische Zeitung	07.11.2004	Phrasenalarm
133	F.A.Z.	08.11.2004	Harte Währung
134	Neue Zürcher Zeitung	08.11.2004	Reiner Kunze und Klaus Bartels ausgezeichnet
135	Stuttgarter Zeitung	08.11.2004	Klaus Bartels erhält Schweizer Kulturpreis
136	Thüringische Landeszeitung	08.11.2004	Guten Morgen
137	Badische Zeitung	09.11.2004	Schule lebt von der Kooperation
138	Bonner General-Anzeiger	09.11.2004	Zusammenschreibungseebacherplatz
139	Rhein-Zeitung	09.11.2004	Erster Koblenzer "Grippenweg" geplant?
140	Sächsische Zeitung	09.11.2004	Straßennamen
141	F.A.Z.	10.11.2004	Rechtschreibreform
142	Rhein-Zeitung	10.11.2004	"Armes Deutschland!"
143	F.A.Z.	11.11.2004	Union stellt Debatte über Rechtschreibung zurück
144	Neue Westfälische	11.11.2004	[Welche arabische Zahl ...]
145	F.A.Z.	12.11.2004	Wohlfahrtsmarken für Berlin
146	Frankfurter Neue Presse	12.11.2004	Richtig spannend ist es erst über der Gürtellinie
147	Mitteldeutsche Zeitung	13.11.2004	Spurensuche in der Zeitung
148	Der Spiegel	15.11.2004	Des Kanzlers Rückzug
149	F.A.Z.	15.11.2004	Der richtige Weg in der Deutschdidaktik
150	Rheinische Post	15.11.2004	[So muss früher der Mittelstürmer Gerhard Schröder über den Platz gerauscht sein.]
151	Die Welt	16.11.2004	Animation. Preis der Beliebigkeit
152	F.A.Z.	16.11.2004	Ohne das Volk
153	F.A.Z.	16.11.2004	Kulturbarbarei
154	Kölner Stadtanzeiger	16.11.2004	Der Bundeselternrat
155	Lausitzer Rundschau	16.11.2004	Humor und ernste Wahrheiten
156	Aachener Nachrichten	17.11.2004	Ein Heimspiel für die "Fleddermäuse"

157	F.A.Z.	17.11.2004	Die große Verantwortung
158	Lausitzer Rundschau	18.11.2004	Auf die Schippe genommen?
159	Darmstädter Echo	19.11.2004	Für die neuen Regeln
160	Lausitzer Rundschau	19.11.2004	Halb-Zeichen
161	Nordkurier	19.11.2004	Fix gelernt und trotzdem falsch
162	taz	19.11.2004	Wer jetzt vortprescht, wird verbrannt
163	F.A.Z.	20.11.2004	Dem Dativ sein Retter
164	Südkurier	20.11.2004	Liberale im fürstlichen Schloss
165	taz	20.11.2004	letzte Fragen
166	Wiener Zeitung	20.11.2004	Randstein-Protokolle
167	Die Welt	21.11.2004	Liebesleben des Sprachzerlegers
168	Kleine Zeitung	21.11.2004	Irren ist entschlich [sic]
169	Der Spiegel	22.11.2004	Donnerwetter im Elendsviertel
170	Der Spiegel	22.11.2004	"Wir werben um die Kritiker"
171	F.A.Z.	22.11.2004	Bundestag befaßt sich mit Rechtschreibreform
172	Aachener Zeitung	23.11.2004	Buchstaben in Suppen kennen keine Reform
173	Der Standard	23.11.2004	Geburtstage...
174	Frankfurter Neue Presse	23.11.2004	[Die deutsche Sprache ...]
175	Frankfurter Neue Presse	23.11.2004	Auf ein Wort. "Wir wollen keine unsinnigen Reformen"
176	Mitteldeutsche Zeitung	23.11.2004	Rechtschreibreform. Wirrwarr
177	Wiesbadener Tagblatt	23.11.2004	Germania eine Idee des Wiesbadener Kurdirektors
178	Die Welt	24.11.2004	Rechtschreibreform. Unionsfraktion will Debatte im Bundestag
179	F.A.Z.	24.11.2004	Bundestag berät über Rechtschreibreform
180	Frankfurter Neue Presse	24.11.2004	Deutsch
181	Rhein-Zeitung	24.11.2004	revolution, bitte mit kleinem r
182	Stuttgarter Zeitung	24.11.2004	Namenskämpfe
183	taz	24.11.2004	Alt-Rechtschreiber schwächeln
184	taz	24.11.2004	Wulff auf Reset
185	Kronen Zeitung	25.11.2004	Rechtschreib-Verhunzer
186	Thüringische Landeszeitung	25.11.2004	Guten Morgen
187	Kölnische Rundschau	26.11.2004	Makrelendurft und heimeliges Kerzenlicht
188	B.Z.	27.11.2004	Hier hat unsere Regierung versagt
189	Hamburger Abendblatt	27.11.2004	Gut gebrüllt und schlecht geredet
190	Neue Westfälische	27.11.2004	Pfadfinder im Info-Dschungel
191	Stuttgarter Nachrichten	27.11.2004	Wir sind die Chempions
192	Die Welt	28.11.2004	Zwischen Tradition und Pedanterie
193	Die Welt	28.11.2004	Ungeliebt, dafür ausgesprochen langwierig: Die Rechtschreibreform
194	F.A.Z.	29.11.2004	In dieser Woche
195	Kronen Zeitung	29.11.2004	Unzumutbare Hürde
196	Bonner General-Anzeiger	30.11.2004	Zehetmair soll Rat für Rechtschreibung führen
197	Darmstädter Echo	30.11.2004	Brief-Kultur von @ zu @
198	Frankfurter Rundschau	30.11.2004	Zur Person
199	Mitteldeutsche Zeitung	30.11.2004	Guten Morgen, liebe Leser!
200	Mitteldeutsche Zeitung	30.11.2004	[Die deutsche Rechtschreibung ...]
201	Nürnberger Nachrichten	30.11.2004	Der Blumenorden ließ Geldpreise springen
202	Rhein-Zeitung	30.11.2004	Miesepeter fliegen raus
203	Die Welt	01.12.2004	Hans Zehetmair, der designierte Vorsitzende des neuen Rechtschreibrats, will einige gravierende Fehler beheben
204	F.A.Z.	01.12.2004	Keine Rückkehr
205	Frankfurter Rundschau	01.12.2004	Rechtschreibreform. Zehetmair kündigt rasche Korrekturen an
206	Kölner Stadtanzeiger	01.12.2004	Nicht von dieser Welt

207	Kölnische Rundschau	01.12.2004	Was Großes zum Anfassen
208	Trierischer Volksfreund	01.12.2004	Kästner und Pellkartoffeln
209	Wiesbadener Kurier	01.12.2004	Schnelle Korrekturen an Rechtschreibung
210	B.Z.	02.12.2004	Der Großkritiker stellt heute seine Biographie im Potsdamer Hans Otto Theater vor
211	Die Presse	02.12.2004	Jugendzeitung unter Beschuss
212	F.A.Z.	02.12.2004	Minensuche mit Spazierstock
213	Frankfurter Rundschau	02.12.2004	Barbarei des Vergessens
214	Kölner Stadtanzeiger	02.12.2004	[Bravo!]
215	Wiesbadener Kurier	02.12.2004	Ruf nach Rücknahme der Rechtschreibreform
216	F.A.Z.	03.12.2004	Größtmögliche Staatsferne
217	Gelnhäuser Tageblatt	03.12.2004	Rechtschreibung - Zehetmair: Keine völlige Rückkehr
218	Kölnische Rundschau	03.12.2004	Enttäuscht
219	Passauer Neue Presse	03.12.2004	Entschlossener Reformwille im Bildungswesen
220	F.A.Z.	04.12.2004	Wo war der Küstenschutz?
221	Frankfurter Rundschau	04.12.2004	Zum Anfassen
222	Frankfurter Rundschau	04.12.2004	Gefordert
223	Kölner Stadtanzeiger	04.12.2004	Fraktion für Reform-Stopp
224	Kölner Stadtanzeiger	04.12.2004	Worte der Woche
225	Rheinische Post	04.12.2004	[Manche Kosenamen oder Verniedlichungen ...]
226	Stuttgarter Nachrichten	04.12.2004	Ruf nach der Notbremse
227	Der Spiegel	06.12.2004	Bonsoir Tristesse
228	Der Spiegel	06.12.2004	Vom Dreisatz zum Halbsatz
229	Express	06.12.2004	Autsch! Richard holt die Rute raus
230	Mitteldeutsche Zeitung	06.12.2004	Kultusministerkonferenz. Lichtblicke aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen
231	Nürnberger Nachrichten	06.12.2004	Eine gepflegte Nürnberger Konversation
232	Frankfurter Rundschau	07.12.2004	Wissens-wert. Zeitschleife
233	Stuttgarter Zeitung	08.12.2004	Glossiert
234	Die Welt	10.12.2004	22 Fragen an Rainer Moritz
235	Kronen Zeitung	10.12.2004	2. Chance für Rechtschreibreform
236	Aachener Nachrichten	11.12.2004	Zusammenhänge sind nicht einfach
237	F.A.Z.	11.12.2004	Dialogkonstrukt
238	Kölnische Rundschau	11.12.2004	Unverständlich
239	Leipziger-Volkszeitung	11.12.2004	Delitzscher Heimatkalender für das Jahr 2005 ist da
240	Neue Westfälische	11.12.2004	Anpassung verpasst
241	Neues Volksblatt	11.12.2004	Oö. Autor L. Laher in Expertenkommission
242	Nürnberger Nachrichten	11.12.2004	Vom Wettfieber gepackt. Ohne Schalk und Eszett
243	Rhein-Zeitung	11.12.2004	Akademien im Rechtschreib-Rat
244	Südkurier	11.12.2004	Geballte Wörtere
245	Die Welt	13.12.2004	Rechtschreibreform
246	F.A.Z.	13.12.2004	Rechtschreibrat: Wien schickt Blüml
247	Focus	13.12.2004	Jahresrückblick 2004 - Kultur 2004
248	Focus	13.12.2004	Jahresrückblick 2004 - Deutschland 2004
249	Frankfurter Neue Presse	13.12.2004	Gernhardt hadert: Die Rechtschreibreform stört den Satiriker enorm
250	Rheinische Post	13.12.2004	Kultur im Joghurt
251	Stuttgarter Zeitung	13.12.2004	Gernhardt bekennt Rechtschreibschwäche
252	Stuttgarter Zeitung	13.12.2004	Tipps und Termine
253	Stuttgarter Zeitung	13.12.2004	Vortrag über die Rechtschreibreform
254	taz	13.12.2004	unter tage
255	Aachener Nachrichten	14.12.2004	Strauss und Strauß geben sich beim Walzer die Ehre
256	Die Welt	14.12.2004	Adoption

257	Kölnische Rundschau	14.12.2004	Fragwürdig
258	Nordkurier	14.12.2004	"Das Ganze ist ein Sturm im Wasserglas"
259	Der Tagesspiegel	15.12.2004	"Es droht eine neue Bildungskatastrophe"
260	Kölnische Rundschau	15.12.2004	Der vorgeburtliche Pisa-Stress
261	Leipziger-Volkszeitung	15.12.2004	Politiker sollten Schreibchaos entwirren
262	Salzburger Nachrichten	15.12.2004	Rat für bessere Reform
263	Stuttgarter Zeitung	15.12.2004	"Geiz ist geil": deutsch, hässlich, aber ausgesprochen wirksam...
264	taz	15.12.2004	"Staatsfunker" Wulff
265	Der Tagesspiegel	16.12.2004	Das Leiden der Länder
266	Der Tagesspiegel	17.12.2004	Zähne ziehen
267	F.A.Z.	17.12.2004	Die letzte Chance
268	F.A.Z.	17.12.2004	Keine Öffentlichkeit
269	Leipziger-Volkszeitung	17.12.2004	Kreisstadt Eilenburg wird schärfer
270	Rhein-Zeitung	17.12.2004	Föderalismus-Reform erfolgreich?
271	Saarbrücker Zeitung	17.12.2004	Alle bangten um Otter
272	Sächsische Zeitung	17.12.2004	Im Blickpunkt. Hans Zehetmair
273	Bonner General-Anzeiger	18.12.2004	Der Deutschlehrer der Nation
274	Der Standard	18.12.2004	War es Putin oder Pudding?
275	Der Standard	18.12.2004	Wie Geräte sprechen
276	Der Tagesspiegel	18.12.2004	Rechtschreibrat konstituiert sich: Der Streit geht weiter
277	F.A.Z.	18.12.2004	Zwei statt einer
278	F.A.Z.	18.12.2004	"Ungereimtheiten nicht verteidigen"
279	F.A.Z.	18.12.2004	Des Teufels Satansbraten
280	F.A.Z.	18.12.2004	Arbeit am Flickwerk
281	Frankfurter Rundschau	18.12.2004	Zur Person. Hans Zehetmair
282	Hamburger Abendblatt	18.12.2004	Der neue Rat für die deutsche Rechtschreibung
283	Leipziger-Volkszeitung	18.12.2004	Presseschau
284	Rheinische Post	18.12.2004	Rechtschreibreform: FDP wünscht neuen Starttermin
285	taz	18.12.2004	So sehen Sieger aus
286	Basler Zeitung	20.12.2004	Rechtschreibreform zwischen Markt- und Staatsversagen
287	F.A.Z.	20.12.2004	Verraten
288	F.A.Z.	20.12.2004	Herkulesaufgabe
289	Neue Zürcher Zeitung	20.12.2004	Keineswegs politikfern
290	Passauer Neue Presse	20.12.2004	Staatstheater erster Klasse
291	profil	20.12.2004	Rechtschreibreform
292	Saarbrücker Zeitung	20.12.2004	Einfache Regeln müssen nicht schlechter sein
293	Thüringer Allgemeine	20.12.2004	Rechtschreib-Rat hat keine Chance
294	Die Welt	21.12.2004	Presse
295	F.A.Z.	22.12.2004	Formschön
296	Mitteldeutsche Zeitung	22.12.2004	Rat suchend oder ratsuchend
297	Rheinische Post	22.12.2004	Doktor der Aktualität
298	Südkurier	22.12.2004	Urdemokraten
299	taz	22.12.2004	Der stets die anderen als aussehen lässt
300	Frankfurter Rundschau	23.12.2004	Kleinstaaterei
301	Schweriner Volkszeitung	24.12.2004	Die Seelsorge eingeflochten
302	Wiesbadener Kurier	24.12.2004	"Lebensgefährlicher Intelligenz-Ersatz"
303	Die Welt	26.12.2004	Die Chronik
304	Sonntag Aktuell	26.12.2004	Die andere Meinung - Kopftuch, Kant und Schröders Hund
305	Focus	27.12.2004	Gegen Flussschiffahrt, für Fliege
306	Ostthüringer Zeitung	27.12.2004	Reform - ein Schlagwort mit scharfem Beigeschmack

307	Darmstädter Echo	28.12.2004	M8nix
308	Der Tagesspiegel	28.12.2004	Wehe, wenn der Staatsanwalt recherchiert
309	taz	28.12.2004	Es war ein schönes Jahr
310	Stuttgarter Zeitung	29.12.2004	Thea Dorn
311	Stuttgarter Zeitung	29.12.2004	Nutzlose Schaukämpfe
312	taz	29.12.2004	Wie Nessie aus dem Loch
313	Börsen-Zeitung	30.12.2004	Das kommt 2005
314	Die Zeit	30.12.2004	Wünsche an das Jahr 2005
315	F.A.Z.	30.12.2004	Aber leider zu spät
316	Handelsblatt	30.12.2004	Termine 2005
317	Handelsblatt	30.12.2004	Reformhaus Deutschland
318	Rheinische Post	30.12.2004	[8.Januar]
319	Schweriner Volkszeitung	30.12.2004	Amüsanter Wettbewerb um schönsten deutschen Wort
320	Tiroler Tageszeitung	30.12.2004	Rechtschreibung neu voll in Kraft
321	Wiener Zeitung	30.12.2004	Bildung. Lesetests und Frühwarnsystem
322	Der Tagesspiegel	31.12.2004	Das war s: Trends 2004
323	Die Welt	31.12.2004	Wahlsiege, Rücktritte, Doppelspitzen und Nullrunden. Was man alles wissen muß, um die Ereignisse der vergangenen zwölf Monate zu verstehen."
324	F.A.Z.	31.12.2004	Agenda 2005
325	F.A.Z.	31.12.2004	Pracht und Not der Nibelungen. Die Rechtschreibreform und andere Pannen
326	Focus	31.12.2004	"Kästchendenken überwinden"
327	Focus	31.12.2004	Kultusministerkonferenz
328	Lausitzer Rundschau	31.12.2004	GlückAufFest, "Äktschn" und Panik-Udo
329	Sächsische Zeitung	31.12.2004	Die Kreation des Jahres: "Gnusbriege Ente"
330	Sächsische Zeitung	31.12.2004	Der Deutschen hartzlose Habseligkeiten
331	Stuttgarter Nachrichten	31.12.2004	Viel Lärm um nichts
332	Südkurier	31.12.2004	10 Wünsche fürs Kulturjahr 2005
333	Trierischer Volksfreund	31.12.2004	1. Mai: Mit dem Beitritt von...
334	Wiener Zeitung	31.12.2004	Freitag, 17.9....
335	Wiesbadener Tagblatt	31.12.2004	Auch das noch
336	F.A.Z.	02.01.2005	"Ich habe etwas zu sagen"
337	Kronen Zeitung	02.01.2005	Wien oder London? Kein Unterschied!
338	Frankfurter Neue Presse	03.01.2005	Reformen: Sprechen Sie Deutsch?
339	Hamburger Abendblatt	03.01.2005	Selbst verpflichten
340	Stuttgarter Zeitung	03.01.2005	Der Dichter hat das Wort
341	Badische Zeitung	04.01.2005	Trübe Aussichten - Deutschmann zu Gast
342	F.A.Z.	04.01.2005	Kommunikationsformen
343	F.A.Z.	04.01.2005	Freiheit für den Rat
344	F.A.Z.	04.01.2005	Der dritte Duden
345	Kölner Stadtanzeiger	04.01.2005	Mautpreller
346	Rhein-Zeitung	04.01.2005	Die Lehrer auf den Mond schießen
347	Saarbrücker Zeitung	04.01.2005	Das nächste Hochwasser kommt bestimmt
348	Mitteldeutsche Zeitung	05.01.2005	[Heißt es nun Pizzas oder Pizzen?]
349	Sächsische Zeitung	05.01.2005	Kleiner Helfer gegen die Unsicherheit
350	Stuttgarter Nachrichten	05.01.2005	Vermutlich kalkuliert oder genau kalkuliert?
351	F.A.Z.	06.01.2005	Schildbürgerstreiche
352	Lausitzer Rundschau	06.01.2005	Wanka: Keine Mehrheit gegen Rechtschreibreform
353	Sächsische Zeitung	06.01.2005	Glaube ist geil
354	Tagesanzeiger	06.01.2005	Tsunami oder Wie die Wissensgesellschaft versagt
355	Frankfurter Neue Presse	07.01.2005	Korrektor
356	Kölnische Rundschau	07.01.2005	Bützchen auf Joschkas Ring
357	Darmstädter Echo	08.01.2005	Rückblick auf ein fürchterliches Jahr

358	Frankfurter Rundschau	08.01.2005	Gut deutsch V: Kännchen nur draußen
359	Kronen Zeitung	08.01.2005	Der Verlust der Verlässlichkeit
360	Wiener Zeitung	08.01.2005	Ohne viel Federlesens
361	Kronen Zeitung	09.01.2005	Gequälte Sprache
362	Aachener Zeitung	11.01.2005	Liebes Tagebuch...
363	Der Tagesspiegel	11.01.2005	Deutscher geht s nicht
364	Frankfurter Rundschau	11.01.2005	Abschied von Günter
365	Mitteldeutsche Zeitung	11.01.2005	Dicke Luft nach Rauchverbot
366	Mitteldeutsche Zeitung	11.01.2005	Starke Hitzewallungen auf der Schulbank
367	Südkurier	11.01.2005	Zeitungsbär
368	Ostthüringer Zeitung	12.01.2005	Ober- und Unterweißbach in falschen Neudeutsch
369	Thüringer Allgemeine	12.01.2005	Reform war unnötig
370	Thüringer Allgemeine	12.01.2005	Am Duden orientiert
371	Aachener Nachrichten	13.01.2005	Bastian Sick im Aachener Jakobshof
372	Allgemeine Zeitung	13.01.2005	Schunkeln für den guten Zweck
373	Die Zeit	13.01.2005	Belletristik
374	taz	13.01.2005	Und heute?
375	taz	13.01.2005	Wie Rufmord ist das
376	F.A.Z.	14.01.2005	Selbsthaß der Deutschsprecher?
377	Frankfurter Rundschau	14.01.2005	Auftrumpfende Landesfürsten
378	Kölnische Rundschau	17.01.2005	Viele Spitzen gegen die Union
379	Stuttgarter Nachrichten	17.01.2005	Johanna Wanka
380	Basler Zeitung	18.01.2005	"Man sollte die Sprache trainieren" wie man den Körper trainiert
381	Der Tagesspiegel	18.01.2005	Wer im Glashaus sitzt
382	Allgemeine Zeitung	19.01.2005	Nullfünfer lassen Dom wackeln
383	Allgemeine Zeitung	19.01.2005	Narren sind vom olympischen Geist beseelt
384	Gelnhäuser Tageblatt	19.01.2005	Freier Blick auf Papagei und Parteinamen
385	Südkurier	19.01.2005	Tiefergelegte Hochkultur
386	Die Zeit	20.01.2005	In Heines Sprache
387	Passauer Neue Presse	20.01.2005	Erinnerungen an Hans Watzlik
388	Rheinische Post	20.01.2005	Bildung an erster Stelle
389	Aachener Nachrichten	22.01.2005	"Das Bild der Deutschen ist besser, als ihr denkt"
390	Passauer Neue Presse	22.01.2005	Kann es sein, dass sich Top-Manager reihum die Bücher ausleihen?
391	Kleine Zeitung	23.01.2005	Sprüche
392	Badische Zeitung	24.01.2005	Großartiger Narrenabend ...
393	Frankfurter Neue Presse	24.01.2005	Wer Steno schreibt, spart viel Zeit
394	Lauterbacher Anzeiger	24.01.2005	Närrisches Feuerwerk für sechs Stunden
395	Neue Westfälische	24.01.2005	Das verflixte Komma
396	Nürnberger Nachrichten	24.01.2005	Wenn aus Rosenmontag der Ramadan wird
397	Rheinische Post	25.01.2005	OB: Schluß mit Schluss?
398	Allgemeine Zeitung	26.01.2005	Zeugnisse der Eltern im Internet
399	F.A.Z.	26.01.2005	Mieturteile sind Spitzenreiter im Internet
400	Rheinische Post	26.01.2005	[Wo sind eigentlich die Zebrastreifen hin?]
401	F.A.Z.	27.01.2005	Kein Sinn für Schwachsinn
402	Saarbrücker Zeitung	27.01.2005	Biene Maja mit der Römerin
403	F.A.Z.	28.01.2005	Novellentitel
404	Ostthüringer Zeitung	29.01.2005	Bücher, die auf Beinen gehen, als Blätter am Baum hängen, dem Sammler Glück bescheren
405	Berliner Morgenpost	31.01.2005	Berliner Lektion. Jutta Limbachs Plädoyer für die deutsche Sprache
406	Frankfurter Neue Presse	31.01.2005	Zum Jubiläum stiegen Prominente in die Bütt
407	Rheinische Post	31.01.2005	Ballerinas mit haarigen Beinen
408	Rhein-Zeitung	31.01.2005	Starke Nummern aus der "Mucki-Bude"
409	Saarbrücker Zeitung	31.01.2005	Die Zeitung "Mannheimer Morgen"

410	Trierischer Volksfreund	31.01.2005	Hört auf den Weihnachtsmann!
411	Kleine Zeitung	01.02.2005	Straßburger haben ihren Spaß mit Gurker "Narren"
412	Lausitzer Rundschau	01.02.2005	Ich lese
413	F.A.Z.	02.02.2005	Hartnäckig
414	Handelsblatt	02.02.2005	Schweigen und genießen
415	Neues Volksblatt	02.02.2005	Verwechslung
416	Darmstädter Echo	03.02.2005	Startklar für den großen Tag
417	Mitteldeutsche Zeitung	03.02.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
418	Saarbrücker Zeitung	03.02.2005	Die Probleme immer auf den Punkt gebracht
419	Thüringer Allgemeine	03.02.2005	Es darf gelacht werden
420	Wiesbadener Kurier	03.02.2005	Die Marktfrau war der Hammer
421	Frankfurter Rundschau	04.02.2005	Nächstes Mal daheim
422	Saarbrücker Zeitung	04.02.2005	Wulff: Zielstrebig nach oben
423	Stuttgarter Nachrichten	04.02.2005	"Normalo" Wulff drängt nach vorn
424	Trierischer Volksfreund	04.02.2005	Fehler vermeiden
425	Sächsische Zeitung	05.02.2005	Was ein Pfarrer ins Nebelschützer Stammbuch schrieb
426	Die Welt	06.02.2005	Angela Merkels Angst vor den Wende-Wahlen
427	Kölnische Rundschau	07.02.2005	Kreativ und lebenslustig
428	Bonner General-Anzeiger	08.02.2005	Heidi Klum im Rettungswagen zum "Zoch"
429	Frankfurter Neue Presse	08.02.2005	"Cäcilia" schunkelte zur Olympia-Hymne
430	Kölner Stadtanzeiger	08.02.2005	Lustige Laubenpieper im Moulin Rouge
431	Stuttgarter Zeitung	08.02.2005	Besonders beliebt: Kamellen von Seal
432	Kölnische Rundschau	09.02.2005	En Pullem fiert mer Fasteleer am besten
433	Rheinische Post	09.02.2005	[Heute angerichtet ...]
434	F.A.Z.	10.02.2005	Wenn Schulmeister knechten
435	Thüringer Allgemeine	11.02.2005	Heino zum 50.
436	Lausitzer Rundschau	12.02.2005	Hör ma of, mich egal ßu schppen!
437	Der Tagesspiegel	13.02.2005	Kleben und kleben lassen
438	Rhein-Zeitung	14.02.2005	Die ungustiöse Knöchelregion
439	Darmstädter Echo	15.02.2005	Nach Salzburg und Marokko
440	Der Tagesspiegel	15.02.2005	Fischer und die Visa
441	Die Welt	16.02.2005	Mobiles Leselabor überprüft Sinn der Rechtschreibreform
442	F.A.Z.	16.02.2005	Umtopfen
443	Wiener Zeitung	16.02.2005	Horchposten
444	Vorarlberger Nachrichten	17.02.2005	Wie lautet noch mal der Code?
445	F.A.Z.	18.02.2005	Wirrwar im Rat für Rechtschreibreform
446	Frankfurter Rundschau	18.02.2005	Rechtschreibreform
447	Rheinische Post	18.02.2005	[Was muss sie nicht alles aushalten, die deutsche Sprache.]
448	Badische Zeitung	19.02.2005	Alles nur Augenwischerei
449	Darmstädter Echo	19.02.2005	Solo für ein Akademie-Mitglied
450	Express	19.02.2005	Reformfehler ausbügeln
451	Hamburger Abendblatt	19.02.2005	Rechtschreibung: Noch keine Korrekturen
452	Leipziger-Volkszeitung	19.02.2005	Guten Morgen! Muttersprache und Vater Duden
453	Leipziger-Volkszeitung	19.02.2005	Standpunkt. Thema verfehlt
454	taz	19.02.2005	Der Typ "netter Nachbar"
455	Darmstädter Echo	21.02.2005	Rechtschreibrat: Endsput
456	Darmstädter Echo	21.02.2005	Leser ulkt über "Rechtschreibreform" auf Schild
457	Der Tagesspiegel	21.02.2005	Für eine sinnvolle Orthografie
458	Focus	21.02.2005	Rechtschreibreform. Zusammen schreiben - aber alle
459	Neue Kärntner Tageszeitung	22.02.2005	Kanzler-Bodyguards urlauben in Mallnitz
460	Neue Zürcher Zeitung	22.02.2005	Nebenbei notiert. Aus der Schreibstube der EDU
461	Wiesbadener Kurier	22.02.2005	"Ich hätt' da gern emal e Problem"

462	Kölner Stadtanzeiger	23.02.2005	Der Schaden lauert überall
463	Allgemeine Zeitung	24.02.2005	Gefundenes Fressen
464	Die Zeit	24.02.2005	Kampagnen, Orden, Knallfrösche
465	F.A.Z.	24.02.2005	Ohne Zehetmair
466	F.A.Z.	24.02.2005	Riegel verschieben
467	Rheinische Post	24.02.2005	Wiener Walzerseligkeit charmant serviert
468	Mitteldeutsche Zeitung	25.02.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
469	Rheinische Post	25.02.2005	Wesentliches von der Rechtschreibreform
470	Stuttgarter Zeitung	25.02.2005	Mit schönen Büchern lernen
471	Passauer Neue Presse	26.02.2005	Mühsame Korrektur der Rechtschreib-Reform
472	Trierischer Volksfreund	26.02.2005	Reform mit Tücken
473	Kronen Zeitung	27.02.2005	Reform ab 1. August in Kraft
474	Neue Kärntner Tageszeitung	27.02.2005	1. Welche Reform führte 1997 zu erbitterten Streitereien und...
475	Neue Zürcher Zeitung	28.02.2005	Josette Rey-Debove gestorben
476	Stuttgarter Nachrichten	28.02.2005	An Moderatoren glauben
477	F.A.Z.	01.03.2005	Amtsanmaßung
478	Mitteldeutsche Zeitung	01.03.2005	Auch das noch...
479	Nürnberger Zeitung	02.03.2005	Beim Namen genannt
480	Die Welt	03.03.2005	Schreibreform
481	Stuttgarter Nachrichten	03.03.2005	Der nette Machtmensch: Christian Wulff läuft sich warm für das Rennen ums Kanzleramt
482	F.A.Z.	04.03.2005	Kritiker vor
483	Hamburger Abendblatt	04.03.2005	Rechtschreibung. Thun oder Tun - tun Fische was?
484	F.A.Z.	05.03.2005	Zerrüttete Staatsfinanzen
485	Saarbrücker Zeitung	05.03.2005	Zeitdruck bei der Reform der Reform
486	Wiesbadener Kurier	05.03.2005	Frühere Gegner sitzen mit im Boot
487	Aachener Zeitung	08.03.2005	Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen
488	Kölnische Rundschau	08.03.2005	Elite für alle und Englisch für Ungeborene
489	Neue Westfälische	08.03.2005	Neue Rechtschreibung lernen
490	Saarbrücker Zeitung	08.03.2005	Rechtschreib-Teufel erst nach Jahren bemerkt
491	Südkurier	08.03.2005	[Überlingen]
492	Kölnische Rundschau	09.03.2005	Hinten im Hirn tat's rumoren
493	Ostthüringer Zeitung	09.03.2005	Zahlenspielereien
494	Saarbrücker Zeitung	09.03.2005	Junge Wissenschaftler zeigen Projekte
495	Badische Zeitung	10.03.2005	Waldorfkindergarten
496	Die Zeit	10.03.2005	Lieber Arald, was ast du gegen uns Frauen?
497	Stuttgarter Nachrichten	10.03.2005	Jetzt rennt Kate
498	taz	10.03.2005	Der Mann, der unerbittlich lächelt
499	Die Presse	11.03.2005	Ho-Ruck-Gesetze zur Schule oder Überzeugungsarbeit?
500	F.A.Z.	11.03.2005	Kleine Meldungen
501	F.A.Z.	11.03.2005	Über den Tellerrand blicken
502	Neue Luzerner Zeitung	12.03.2005	Mordsspass & Co
503	Die Welt	13.03.2005	Lafontaine und Supergau deutsche Einheit
504	Focus	14.03.2005	Sprachen. Bestes Globalesisch
505	Frankfurter Neue Presse	15.03.2005	Tipps und Termine. Richtig schreiben
506	Thüringer Allgemeine	15.03.2005	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten
507	Die Welt	16.03.2005	Rechtschreibreform. Springer-Chef Döpfner als "Sprachwahrer" ausgezeichnet
508	Südkurier	16.03.2005	Im Sauerstoffzelt der Sympathie
509	Leipziger-Volkszeitung	17.03.2005	"Ich bin ein glücklicher Franzose"
510	Rheinische Post	18.03.2005	Handtuch im Hörsaal
511	Neue Luzerner Zeitung	19.03.2005	Rechtschreibreform. Nationalrat ist gegen Kehrtwende
512	F.A.Z.	22.03.2005	Keine Umkehr

513	Rheinische Post	22.03.2005	"Beiern": Alte Tradition lebt in Issum auf
514	Thüringer Allgemeine	22.03.2005	Technisch unmöglich
515	Die Presse	23.03.2005	Töchter und Söhne Mannheims
516	Mitteldeutsche Zeitung	23.03.2005	Modell in zwei Phasen
517	Rheinische Post	23.03.2005	Jetzt wird der Wahlkampf ernst
518	Rheinische Post	23.03.2005	VHS-Kursus: Neue Rechtschreibung
519	Neue Westfälische	24.03.2005	[Wehe wenn was ans Auto kommt.]
520	Trierischer Volksfreund	26.03.2005	James Marsh
521	Lausitzer Rundschau	29.03.2005	Mörder stören die Spreewaldidylle
522	Stuttgarter Zeitung	29.03.2005	Feine Teile (75) - Nasenschleimhaut
523	Frankfurter Neue Presse	30.03.2005	Das Telefon, das bei Sprachlosigkeit hilft
524	Die Welt	31.03.2005	Staub und Polittheater
525	Aachener Nachrichten	01.04.2005	Mit einem Begriff wird Schindluder getrieben
526	Berliner Kurier	01.04.2005	Ich bremsen auch für die Rechtschreibreform ...
527	Rheinische Post	01.04.2005	Bärenstarke Erdbeeren
528	taz	01.04.2005	"Niemand wird dazu gezwungen"
529	Die Welt	02.04.2005	Der Sprachkritiker Dieter E. Zimmer über modernes Deutsch und dessen Unverbesserlichkeit
530	Leipziger-Volkszeitung	02.04.2005	Kultur kompakt
531	Der Standard	04.04.2005	Verkommt die Universität zum Mischkonzern?
532	Lausitzer Rundschau	05.04.2005	"Woher weiß der Mann, was ich denke . . .?"
533	Rhein-Zeitung	05.04.2005	Ein Zwiebfisch kämpft für die deutsche Sprache
534	Hamburger Abendblatt	06.04.2005	Kuddel, der neue Seeteufel
535	taz	06.04.2005	Kalt eingewickelt nicht verpassen!
536	Schweriner Volkszeitung	07.04.2005	Sehnsucht nach Sprachkultur
537	Aachener Nachrichten	08.04.2005	Muss der Duden eingestampft werden?
538	Der Tagesspiegel	08.04.2005	Heiligsprechen, eislaufen und übrigbleiben
539	Der Tagesspiegel	08.04.2005	Rechtschreibung soll schon wieder geändert werden
540	Der Tagesspiegel	08.04.2005	Zurück in den Elfenbeinturm
541	F.A.Z.	08.04.2005	Vor der Nagelprobe
542	Nürnberger Nachrichten	08.04.2005	G 8: Ruck zum Druck
543	Thüringer Allgemeine	08.04.2005	Stichwort Reform
544	Thüringer Allgemeine	08.04.2005	Es wird nicht leichter
545	Thüringische Landeszeitung	08.04.2005	Guten Morgen. Reform
546	Wiesbadener Kurier	08.04.2005	Wieder alte Schreibweise?
547	Aachener Zeitung	09.04.2005	Sieg für die Kritiker
548	Der Tagesspiegel	09.04.2005	Pagageien auf dem "Faß"
549	Die Welt	09.04.2005	Verben wie "krankschreiben" sollen wieder zusammengeschrieben werden
550	Die Welt	09.04.2005	Reformreform
551	F.A.Z.	09.04.2005	Arbeit am Kernstück der Rechtschreibreform
552	Frankfurter Rundschau	09.04.2005	Institutionelle Parklücken
553	Hamburger Abendblatt	09.04.2005	"Voll quatschen" wird wider "vollquatschen"
554	Kölner Stadtanzeiger	09.04.2005	Eine Rolle rückwärts nach vorn
555	Lausitzer Rundschau	09.04.2005	Noch länger quälen
556	Lausitzer Rundschau	09.04.2005	Rechtschreibreform vor neuer Änderung
557	Leipziger-Volkszeitung	09.04.2005	Rat für Deutsche Rechtschreibung tagte in München
558	Mitteldeutsche Zeitung	09.04.2005	Rechtschreibrat will Reform-Korrektur
559	Mitteldeutsche Zeitung	09.04.2005	Eis laufen oder doch wieder eislaufen?
560	Mitteldeutsche Zeitung	09.04.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
561	Nürnberger Zeitung	09.04.2005	Strittige Rechtschreibregeln sollen fallen
562	Rheinische Post	09.04.2005	Schlechtwetterpartei SPD
563	Rheinische Post	09.04.2005	Beckers Alltagsgebastel

564	Rhein-Zeitung	09.04.2005	Reform überprüft
565	Sächsische Zeitung	09.04.2005	Vorwärts zurück
566	Südkurier	09.04.2005	Kein letztes Wort
567	taz	09.04.2005	Heiligsprechen statt heilig sprechen
568	Trierischer Volksfreund	09.04.2005	Deutschlands Blau-Milch-Kanal
569	Wiesbadener Kurier	09.04.2005	Presseschau
570	Berliner Kurier	10.04.2005	Jahrelanges Tauziehen - und kein Ende in Sicht
571	Der Tagesspiegel	10.04.2005	"Rechtschreibung soll schon wieder geändert werden"
572	Kronen Zeitung	10.04.2005	Rechtschreibung: Reform wird noch einmal massiv verändert
573	Sächsische Zeitung	10.04.2005	Wochenrückblick
574	Aachener Nachrichten	11.04.2005	"Kennenlernen" begrüßt
575	Der Spiegel	11.04.2005	Zitate
576	Der Tagesspiegel	11.04.2005	Lesestoff
577	Die Welt	11.04.2005	Kabarettist Werner Schneyder bleibt auch als Schauspieler in der Komödie Winterhuder Fährhaus ein Kabarettist
578	F.A.Z.	11.04.2005	Wieder zusammen. Rückkehr zur Wirklichkeit: Die Reform der Rechtschreibreform
579	F.A.Z.	11.04.2005	Ein letztes Mal
580	F.A.Z.	11.04.2005	Auf den Sprachgebrauch kommt es an
581	Focus	11.04.2005	Orthographie. Zurück in die Zukunft
582	Frankfurter Neue Presse	11.04.2005	Wulff fordert noch mehr Rücknahmen bei Schreibreform
583	Leipziger-Volkszeitung	11.04.2005	Presseschau
584	Neue Zürcher Zeitung	11.04.2005	Mehr Zusammenschreibung
585	Passauer Neue Presse	11.04.2005	Setzen! Fünf!
586	Aachener Nachrichten	12.04.2005	Lehrer fürchten Verunsicherung und Chaos
587	F.A.Z.	12.04.2005	Nicht nur Varianten
588	F.A.Z.	12.04.2005	Unstrittige Teile der Rechtschreibreform treten in Kraft
589	Frankfurter Neue Presse	12.04.2005	Rechtschreibreform ohne Zeitdruck
590	Mitteldeutsche Zeitung	12.04.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
591	Ostthüringer Zeitung	12.04.2005	Mit der richtigen Brille dürfte der Seetest [sic] für Markus Querengässer kein Problem sein....
592	Rheinische Post	12.04.2005	Der Mann mit dem Cello holt die Pointen aus dem Bauch
593	Rheinische Post	12.04.2005	Zurück zum Altbewährten
594	Saarbrücker Zeitung	12.04.2005	Rechtschreibung: Schreier wartet ab
595	Stuttgarter Zeitung	12.04.2005	Die Rechtschreibung macht alle ganz gaga
596	Tagesanzeiger	12.04.2005	Rechtschreibreform: Neue Vorschläge
597	Thüringer Allgemeine	12.04.2005	Sprachschluderei im Alltäglichen
598	Aachener Nachrichten	13.04.2005	Schüler brauchen Sicherheit
599	Aachener Nachrichten	13.04.2005	Rechtschreibreform. Wer blickt da noch durch?
600	Badische Zeitung	13.04.2005	Wider die Verarmung
601	Die Welt	13.04.2005	Nur unstrittige Teile zum 1. August gültig
602	Hamburger Abendblatt	13.04.2005	Rechtschreibreform wird nur teilweise eingeführt
603	Kölner Stadtanzeiger	13.04.2005	Reform kommt in Stücken
604	Rheinische Post	13.04.2005	VHS-Kursus: Neue Rechtschreibung
605	Rheinische Post	13.04.2005	[Die Anmerkungen zur Falschschreibung ...]
606	Rhein-Zeitung	13.04.2005	60 Lesepaten sollen Bücher spendieren
607	Stuttgarter Zeitung	13.04.2005	Das Chaos wird Methode
608	Vorarlberger Nachrichten	13.04.2005	Schreibweise soll Sinn folgen
609	Wiesbadener Kurier	13.04.2005	Vielversprechend
610	F.A.Z.	14.04.2005	Wolff: "Modifikationen" an Rechtschreibreform

611	Frankfurter Rundschau	14.04.2005	Rechtschreibreform bleibt - Kultusministerin Wolff sieht nur geringe Änderungen
612	Kölner Stadtanzeiger	14.04.2005	Bärendienst
613	Rheinische Post	14.04.2005	Werfen wie die Friesen
614	Saarbrücker Zeitung	14.04.2005	Die "Pforzheimer Zeitung" ...
615	F.A.Z.	15.04.2005	SPD-Verbot jetzt!
616	Kölner Stadtanzeiger	15.04.2005	Sinn und Unsinn der Regeln
617	Kölnische Rundschau	15.04.2005	Normal? Etc.
618	Leipziger-Volkszeitung	15.04.2005	Der Wochenrückblick
619	Aachener Zeitung	16.04.2005	Die Woche im Rückblick
620	Allgemeine Zeitung	16.04.2005	Traumpaare und Pantoffelkino
621	Gelnhäuser Tageblatt	16.04.2005	Birstein wurde doch mit "ie" geschrieben
622	Kleine Zeitung	16.04.2005	Wie wär's denn mit Revorm statt Reform?
623	Ostthüringer Zeitung	16.04.2005	Themen der Woche - Seifenblasen
624	Südkurier	16.04.2005	Im Reformhaus
625	Badische Zeitung	19.04.2005	Jeder lacht, wo er kann
626	Rheinische Post	19.04.2005	[Die Rechtschreibreform ...]
627	Rheinische Post	19.04.2005	Experiment gescheitert
628	Rheinische Post	19.04.2005	[Auch der Stadtverwaltung Langenfeld ...]
629	Der Tagesspiegel	20.04.2005	Im Haifischkragen
630	Frankfurter Neue Presse	20.04.2005	Schüler wie Lehrer beklagen das Chaos der Rechtschreibreform und fordern mehr Klarheit
631	Rheinische Post	20.04.2005	Guru bei Goethe - (k)ein Traum
632	Rhein-Zeitung	20.04.2005	"Reform statt Reförmchen"
633	Express	21.04.2005	Schmidt: Deutsche jammern zu viel
634	Rheinische Post	21.04.2005	"Brüskiert": eine Chronik deutscher Befindlichkeiten
635	F.A.Z.	22.04.2005	Koexistenz der beiden Rechtschreibungen
636	Darmstädter Echo	23.04.2005	Der Meister klagt
637	Express	23.04.2005	Jot wird god, aber jeck bleibt jeck
638	Kölner Stadtanzeiger	23.04.2005	Brat mir 'ne Blume!
639	Thüringische Landeszeitung	23.04.2005	Heinz Becker und das Leben
640	Der Spiegel	25.04.2005	An die Leser denken
641	Potsdamer Neueste Nachrichten	25.04.2005	Rechtschreibreform
642	Saarbrücker Zeitung	25.04.2005	Hilfe für Eltern: Richtig schreiben, das kann jedes Kind lernen
643	Thüringer Allgemeine	25.04.2005	...'s isch ebbe nix wie es emo woh!
644	Rhein-Zeitung	26.04.2005	Ist es eine Schlechtschreibreform?
645	Frankfurter Neue Presse	27.04.2005	Reformer haben ihr Ziel erreicht
646	Frankfurter Rundschau	27.04.2005	"Das Abentheuer auf dem Katheder überstanden"
647	Rhein-Zeitung	27.04.2005	Geburtstagsständchen für Ilse Gauer
648	Darmstädter Echo	28.04.2005	Lob des Löwenzahns
649	F.A.Z.	28.04.2005	Rechtschreibung läßt sich nicht verhandeln
650	F.A.Z.	28.04.2005	Verquere Ideologien
651	F.A.Z.	28.04.2005	Interesse an Bildung beschert Klett Wachstum
652	Frankfurter Neue Presse	28.04.2005	Mut zu Veränderungen
653	Nürnberger Nachrichten	28.04.2005	Der Sprung in der Schüssel
654	Stuttgarter Nachrichten	28.04.2005	Neue Klett-Töchter vor allem im Ausland
655	Express	29.04.2005	Marion: Mein Kampf mit den Buchstaben
656	Südkurier	29.04.2005	Knuddelbär gegen den perfekten Mann
657	Aachener Nachrichten	30.04.2005	Muss sofort ans Sauerstoffgerät
658	Darmstädter Echo	30.04.2005	Un
659	Die Welt	30.04.2005	Der totale Durchschnitt
660	Frankfurter Neue Presse	30.04.2005	Korrektur der Schreibreform "sehr effektiv"
661	Neue Kärntner Tageszeitung	30.04.2005	1. Auf welcher Insel erupierte 2000 der Vulkan Hekla?

662	Der Tagesspiegel	02.05.2005	Warten und wandern
663	Handelsblatt	02.05.2005	Die Bondexperten sitzen in Dänemark
664	Die Presse	03.05.2005	Regelwut im Wörterbuch
665	F.A.Z.	04.05.2005	Dieser NDR ist unser NDR
666	Mitteldeutsche Zeitung	04.05.2005	Rechtschreibreform spielt keine Rolle
667	Salzburger Nachrichten	04.05.2005	Daten & Fakten
668	Salzburger Nachrichten	04.05.2005	Pizza statt Pisa, und pasta
669	F.A.Z.	06.05.2005	Horst Haider Munske 70
670	Der Tagesspiegel	07.05.2005	Der Sprachverteidiger
671	Kronen Zeitung	07.05.2005	Deutsch
672	Neue Westfälische	07.05.2005	Sorry, noch in Lunch-Meeting
673	Sächsische Zeitung	08.05.2005	Vornehm ausgedrückt
674	Der Spiegel	09.05.2005	Der Herr der Karten
675	Der Spiegel	09.05.2005	Duell der Kohl-Erben
676	Leipziger-Volkszeitung	09.05.2005	RTL macht Internet-Diktat. Osis vorn in Deutsch-Test
677	Nürnberger Nachrichten	09.05.2005	"Unsägliches Pleite-Projekt"
678	Rheinische Post	09.05.2005	"Beschlossene Legasthenie"
679	taz	09.05.2005	Die Achse der Erinnerung
680	Ostthüringer Zeitung	11.05.2005	Wirrwarr um ss und ß in Jena seit gutem Jahrhundert
681	Mitteldeutsche Zeitung	12.05.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
682	Aachener Nachrichten	13.05.2005	Der Normalo aus dem rheinischen Pulheim
683	Frankfurter Rundschau	13.05.2005	Politischer Duden
684	taz	13.05.2005	auch das noch
685	Ostthüringer Zeitung	14.05.2005	Über die Entwaffnung der Macht mit Lyrik und Prosa
686	Sächsische Zeitung	14.05.2005	Wer lernt mir Deutsch?
687	Stuttgarter Nachrichten	14.05.2005	Alte Sprache, neue Gräuel
688	Wiener Zeitung	14.05.2005	"Alle Österreicher sind Krummstiefel"
689	Berliner Kurier	17.05.2005	Neue Rechtschreibung: Bald Chaos bei den Zensuren
690	Sächsische Zeitung	17.05.2005	Verbotene Brieftauben
691	Lausitzer Rundschau	18.05.2005	Rupprecht: Reform später
692	Leipziger-Volkszeitung	18.05.2005	Die Tücken der Rechtschreibung
693	Wiesbadener Kurier	18.05.2005	Wo Sissi zum Abschied "Baba" sagt
694	F.A.Z.	19.05.2005	Wenig Selbstachtung
695	Hamburger Abendblatt	19.05.2005	Untaten im Vorgarten
696	Rhein-Zeitung	19.05.2005	Yoda ist nur ein grüner Muppet
697	Kronen Zeitung	20.05.2005	Neue Rechtschreibung
698	Wiener Zeitung	20.05.2005	Sprachschätze
699	Aachener Zeitung	21.05.2005	Becker sieht "dobbelt schwatz"
700	B.Z.	21.05.2005	Wer hier reingeht, kommt klüger raus
701	Der Standard	21.05.2005	Von der Einbürgerung der Fremdwörter
702	Kronen Zeitung	21.05.2005	Ungeliebte Schreibreform noch lange nicht in Kraft?
703	Leipziger-Volkszeitung	23.05.2005	In Schulpolitik eine Menge Nonsense
704	Rheinische Post	24.05.2005	[Gut, bis zur engültigen Inkraftsetzung ...]
705	taz	24.05.2005	Mehr Wertedebatten oder mehr schöner Schein?
706	Der Tagesspiegel	25.05.2005	Denken ohne Dach
707	Der Tagesspiegel	25.05.2005	Einblick in den Spiegel
708	Lausitzer Rundschau	26.05.2005	Diskussion über Schreibreform
709	Mitteldeutsche Zeitung	26.05.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
710	Rhein-Zeitung	27.05.2005	Ist es eine Schlechtschreibreform?
711	taz	27.05.2005	Hirsche dürfen wieder röhren

712	Die Presse	28.05.2005	Es ist besser, ich lege meine Karten gleich auf den Tisch und sage, ...
713	Lausitzer Rundschau	28.05.2005	Obwohl, bei die Verwandten weiß man nie
714	Handelsblatt	30.05.2005	Am Anfang war das Wort aus Mannheim
715	Neue Zürcher Zeitung	30.05.2005	Stichwort "Coup"
716	Der Tagesspiegel	31.05.2005	Leute // Heute aus Köln
717	Express	31.05.2005	Verona küsste Günter [sic] Jauch
718	taz	31.05.2005	Was ist der Sinn des Überlebens?
719	Thüringer Allgemeine	31.05.2005	Verona weiß 125000 Euro
720	Aachener Nachrichten	01.06.2005	Größte Missstände sollten verschwinden
721	Aachener Nachrichten	01.06.2005	Die Sprach-Wächter stehen vor der Nagelprobe
722	Express	01.06.2005	Riesenquote für Jauchs Ratestunde mit Verona
723	F.A.Z.	01.06.2005	Die Mehrwertsteuer als stille Reserve
724	Kölnische Rundschau	01.06.2005	Bropleme mit der Rächtschraibung
725	Kronen Zeitung	01.06.2005	Wer wird Millionär?
726	Lausitzer Rundschau	01.06.2005	Experte fordert Logik
727	Rheinische Post	01.06.2005	[Da haben die Fragen-Ausdenker von ...]
728	Der Tagesspiegel	02.06.2005	Wulff lobt die Reform der Rechtschreibreform
729	Der Tagesspiegel	02.06.2005	Vom Kopf auf die Füße
730	Frankfurter Neue Presse	02.06.2005	Sprachhüter vor der Wahl
731	Frankfurter Rundschau	02.06.2005	Ahnungslos im Tal
732	Frankfurter Rundschau	02.06.2005	Hartz IV gab vielen Bürgern Grund zur Beschwerde
733	Kölner Stadtanzeiger	02.06.2005	Dumm oder clever?
734	Neues Volksblatt	02.06.2005	"Unser Ziel ist eine Neuregelung, die hält!"
735	Allgemeine Zeitung	03.06.2005	"Wir wollen eine saubere Lösung"
736	Allgemeine Zeitung	03.06.2005	Gegen die Rücknahme
737	Berliner Kurier	03.06.2005	Neuschreib wird am 1.8. amtlich
738	Bonner General-Anzeiger	03.06.2005	Die Zeit rinnt den Experten durch die Finger
739	Die Welt	03.06.2005	Rechtschreibrat wirft der KMK Mißachtung vor
740	F.A.Z.	03.06.2005	Von früh bis spät werden wir an den Folgen leiden
741	Rheinische Post	03.06.2005	"Besser wäre, wir schrieben alles klein wie die anderen Europäer"
742	Saarbrücker Zeitung	03.06.2005	Experten fordern Übergangsfrist für neue Regeln
743	Thüringer Allgemeine	03.06.2005	Ein bisschen Frieden mit der Reform
744	Thüringische Landeszeitung	03.06.2005	Presseschau
745	Trierischer Volksfreund	03.06.2005	Unternehmen Schilda
746	Trierischer Volksfreund	03.06.2005	"Gefangene des Irrsinns dieser Kommission"
747	Trierischer Volksfreund	03.06.2005	Rechtschreibreform in der Praxis
748	Allgemeine Zeitung	04.06.2005	Rechtschreibrat als Anwalt der Leser
749	Badische Zeitung	04.06.2005	Geben Sie Schreibfreiheit!
750	Berliner Kurier	04.06.2005	Rechtschreibreform. Hallo, Alptraum
751	Bonner General-Anzeiger	04.06.2005	Es wird wieder mehr zusammengeschrieben
752	Bonner General-Anzeiger	04.06.2005	Ratlose Räterepublik
753	Darmstädter Echo	04.06.2005	Durchbruch im Rechtschreib-Streit
754	Darmstädter Echo	04.06.2005	Lieber zusammen als getrennt
755	Der Tagesspiegel	04.06.2005	Getrennt zusammen // Kultusminister setzen die Rechtschreibreform teilweise in Kraft - und diskutieren weiter
756	Die Presse	04.06.2005	Rechtschreibreform in Deutschland verbindlich
757	Die Welt	04.06.2005	Deutsche mit Denkdings
758	Die Welt	04.06.2005	Zippert zappt
759	F.A.Z.	04.06.2005	Rechtschreibreform tritt in weiten Teilen in Kraft
760	F.A.Z.	04.06.2005	Rückschlag
761	Frankfurter Neue Presse	04.06.2005	Rechtschreib-Rat: Zurück zur Vernunft
762	Frankfurter Neue Presse	04.06.2005	Pressestimmen
763	Frankfurter Neue Presse	04.06.2005	Was noch aufgeschoben ist

764	Frankfurter Rundschau	04.06.2005	Rechtschreibreform. Einsatz
765	Hamburger Abendblatt	04.06.2005	Reform wird weiter beraten
766	Hamburger Abendblatt	04.06.2005	Rechtschreibreform nicht fertig, aber in großen Teilen verbindlich
767	Kölner Stadtanzeiger	04.06.2005	Nein
768	Kölner Stadtanzeiger	04.06.2005	Echte Einsicht zweifelhaft
769	Kölner Stadtanzeiger	04.06.2005	Zusammenschreiben, was zusammengehört
770	Kölnische Rundschau	04.06.2005	Festlegung neuer Regeln kann dauern
771	Kölnische Rundschau	04.06.2005	Das Ende der Beliebigkeit
772	Kurier	04.06.2005	Kleine Reform der Rechtschreibreform
773	Leipziger-Volkszeitung	04.06.2005	Rechtschreibreform. "Mischmasch stiftet maximale Verwirrung"/Chaos
774	Mitteldeutsche Zeitung	04.06.2005	Rechtschreibreform. Vernunft siegt, aber spät
775	Neue Zürcher Zeitung	04.06.2005	Unstrittige Rechtschreibung?
776	Neues Volksblatt	04.06.2005	Konsens-Lösung im Rechtschreib-Streit
777	Nürnberger Nachrichten	04.06.2005	Widersinniger Beschluss
778	Rheinische Post	04.06.2005	persönlich
779	Saarbrücker Zeitung	04.06.2005	Sinnvolle Reform
780	Sächsische Zeitung	04.06.2005	Zweifelhafte Übung
781	Salzburger Nachrichten	04.06.2005	Rechtschreib-Rat: Reform wird ab August bindend
782	Stuttgarter Zeitung	04.06.2005	Die Zeichen sind viel versprechend
783	Südkurier	04.06.2005	Die neue Rechtslage
784	taz	04.06.2005	So genannte Reform bleibt
785	taz	04.06.2005	Naiver Ruf nach einem Naturzustand
786	taz	04.06.2005	Ausnahmen beschädigen die Regel
787	Thüringer Allgemeine	04.06.2005	Eine gewisse Irritation
788	Thüringische Landeszeitung	04.06.2005	Kein großer Wurf
789	Trierischer Volksfreund	04.06.2005	Schreibreform: Chaos durch Nachbessern
790	Berliner Morgenpost	05.06.2005	Schluß mit dem Rechtschreibspuk
791	Der Tagesspiegel	05.06.2005	Rechtschreibreform // Alles bleibt anders
792	Die Welt	05.06.2005	Wichtige Ereignisse der Woche
793	Die Welt	05.06.2005	Die neue Rechtschreibung. Geteilte Reform
794	Die Welt	05.06.2005	Reformgegner kritisieren "zementierte Dummheit"
795	Kronen Zeitung	05.06.2005	Rechtschreibreform: Mehr an alltäglicher Sprache orientieren
796	Neue Zürcher Zeitung	05.06.2005	Strittig oder unstrittig - Neues von der Rechtschreibreform
797	Darmstädter Echo	06.06.2005	Politik und Sprache
798	Der Spiegel	06.06.2005	Chronik
799	Der Spiegel	06.06.2005	"Reformen der Reform"
800	Die Presse	06.06.2005	Was die Sprache verbunden hat . . .
801	Die Welt	06.06.2005	Reform geht vor allem auf Kosten der Kinder
802	Die Welt	06.06.2005	Die Getrennschreibung soll wieder abgeschafft werden
803	F.A.Z.	06.06.2005	Der Eiertanz geht weiter
804	F.A.Z.	06.06.2005	Viel Kritik an Beschluß zur Rechtschreibreform
805	Focus	06.06.2005	Jetzt wieder mehr zusammen
806	Gelnhäuser Tageblatt	06.06.2005	Rechtschreib-Streit geht weiter
807	Handelsblatt	06.06.2005	Rechtschreibung: Kritik an Kultusministern wächst
808	Kronen Zeitung	06.06.2005	Wo werde ich geholfen?
809	Leipziger-Volkszeitung	06.06.2005	Presseschau
810	Stuttgarter Nachrichten	06.06.2005	Lasst Wörter blühen
811	Südkurier	06.06.2005	[Zur Rechtschreibreform heißt es: ...]
812	Tagesanzeiger	06.06.2005	Rechtschreibreform wird verbindlich
813	Tagesanzeiger	06.06.2005	Rechtschreibung: Minime Änderungen
814	Thüringer Allgemeine	06.06.2005	Cornflakes-Komplott

815	Trierischer Volksfreund	06.06.2005	Schreibreform: Chaos durch Nachbessern
816	Kölner Stadtanzeiger	07.06.2005	Die Rechtschreibung ist nicht tolerant
817	Kölnische Rundschau	07.06.2005	Verstanden
818	Mitteldeutsche Zeitung	07.06.2005	Längerer Kuss dank Reform?
819	Neue Westfälische	07.06.2005	["Es ist gut, dass klare Grenzen gesetzt werden ..."]
820	Allgemeine Zeitung	08.06.2005	Viel Skepsis
821	Nürnberger Nachrichten	08.06.2005	Lose Seiten im Duden
822	Frankfurter Neue Presse	09.06.2005	300 000 Euro sind in der Kriegskasse
823	Neues Volksblatt	09.06.2005	Rechtschreibung
824	Passauer Neue Presse	09.06.2005	Ständig alles anders
825	Die Welt	10.06.2005	Schreibreform. Schülerin verliert vor Gericht
826	Kölner Stadtanzeiger	10.06.2005	Im Netz
827	Kölner Stadtanzeiger	10.06.2005	Das Chaos ist gewollt
828	Südkurier	10.06.2005	Günther Faller
829	Südkurier	10.06.2005	"Wir stehen auf verlorenem Posten"
830	Tagesanzeiger	10.06.2005	Was bedeutet das "es" in "es reicht"?
831	Badische Zeitung	11.06.2005	[Nach Ansicht ...]
832	Der Tagesspiegel	11.06.2005	"Wir werden intuitiver entscheiden"
833	Frankfurter Rundschau	11.06.2005	internet
834	Lausitzer Rundschau	11.06.2005	Kommt Fähre von gefährlich?
835	Leipziger-Volkszeitung	11.06.2005	Adler wurde hässliches Entlein
836	Trierischer Volksfreund	11.06.2005	Sprache. Eselswirtschaft
837	Kronen Zeitung	12.06.2005	Schiff(f)ahrt und Tip(p)s
838	Mitteldeutsche Zeitung	13.06.2005	Verbindliche Grundlage
839	Mitteldeutsche Zeitung	13.06.2005	Stengel wird zum Stängel
840	Kölnische Rundschau	15.06.2005	Warum?
841	Badische Zeitung	16.06.2005	Digester neuer Vorsitzender - Förderverein Sprachheilschule
842	Badische Zeitung	16.06.2005	Diese Forderung ist Unfug
843	Die Zeit	16.06.2005	Verbesserlich
844	Die Zeit	16.06.2005	Ein Blick sagt mehr als tausend Regeln
845	Leipziger-Volkszeitung	16.06.2005	Zivilisation
846	Rhein-Zeitung	16.06.2005	Änderung abgelehnt
847	Wiener Zeitung	16.06.2005	Nordwest
848	Der Tagesspiegel	17.06.2005	Schneller lesen mit den neuen Regeln
849	Die Welt	17.06.2005	Zehetmair stellt Zeitplan für Rechtschreibreform in Frage
850	F.A.Z.	17.06.2005	Der Sprachversöhner
851	Rheinische Post	17.06.2005	Rechtschreibreform wirkt sich aus auf Lesegeschwindigkeit
852	Stuttgarter Zeitung	17.06.2005	Unterm Wildsaukopf gärt der Ärger über den Staat
853	Frankfurter Rundschau	18.06.2005	Nie im Schonwaschgang
854	Lausitzer Rundschau	18.06.2005	Mit der Wende ein Neuanfang
855	Ostthüringer Zeitung	18.06.2005	Weggelassen
856	Passauer Neue Presse	18.06.2005	Fußball in der Abseitsfalle
857	Die Welt	20.06.2005	Macht endlich Schluß mit dem verordneten Unsinn!
858	Frankfurter Rundschau	20.06.2005	Rechtschreibreform beeinflusst Lesetempo
859	Neue Westfälische	20.06.2005	Fabian Struck mit Traumnote
860	Schweriner Volkszeitung	21.06.2005	Getrennt oder zusammen?
861	F.A.Z.	22.06.2005	Gattungsbegriff oder Geschlechtsangabe?
862	Kölner Stadtanzeiger	22.06.2005	Rechtschreibreform
863	Leipziger-Volkszeitung	22.06.2005	Sächsische Akademie der Künste gewinnt an Profil
864	Saarbrücker Zeitung	22.06.2005	Pippi Langstrumpf wechsel dich
865	Wiener Zeitung	22.06.2005	Chronik der Rechtschreibreform
866	Wiener Zeitung	22.06.2005	Friedensangebot an die Wörter?

867	Wiener Zeitung	22.06.2005	Tagebuch
868	Wiener Zeitung	22.06.2005	Reform der Rechtschreibung angelauten
869	Berliner Kurier	23.06.2005	Große Kurier-Telefonaktion mit Senator Klaus Böger
870	Berliner Morgenpost	23.06.2005	Akademien der Künste gegen Schreibreform
871	F.A.Z.	23.06.2005	Dies Böttchen war dem Untergang geweiht
872	F.A.Z.	23.06.2005	Fahrlässige Amtsgewalt
873	Sächsische Zeitung	23.06.2005	Kunstakademien gegen Teilreform
874	Allgemeine Zeitung	24.06.2005	Augen zu und durch
875	Berliner Morgenpost	24.06.2005	Rechtschreibreform. SPD setzt Schreibreform durch
876	Berliner Morgenpost	24.06.2005	Unwillig, aus Fehlern zu lernen
877	Der Tagesspiegel	24.06.2005	Rechtschreibung: Unionsvorstoß scheitert. SPD-Länder verhindern, dass die Reform um ein Jahr verschoben wird
878	Der Tagesspiegel	24.06.2005	Rechtschreibreform // Notbremsung misslungen
879	Die Welt	24.06.2005	Schreiben
880	Die Welt	24.06.2005	Union scheitert mit Aufschub der Rechtschreibreform
881	Die Welt	24.06.2005	Schreibreform tritt in Kraft
882	F.A.Z.	24.06.2005	Moratorium für Rechtschreibreform gescheitert
883	F.A.Z.	24.06.2005	Verspielte Gelegenheit
884	Frankfurter Neue Presse	24.06.2005	"Sozialpolitik neu ausrichten"
885	Frankfurter Neue Presse	24.06.2005	Union feilt am Regierungsprogramm
886	Frankfurter Neue Presse	24.06.2005	Endlos-Thema Schreibreform
887	Frankfurter Neue Presse	24.06.2005	Deutsches Wort für Chaos
888	Frankfurter Rundschau	24.06.2005	CDU-Länderchefs blitzen ab
889	Frankfurter Rundschau	24.06.2005	Rechtschreibreform. Verkorkst
890	Handelsblatt	24.06.2005	Union wettert gegen Rechtschreibreform
891	Handelsblatt	24.06.2005	Gegen das Dänken
892	Kölner Stadtanzeiger	24.06.2005	Reform kommt am 1. August
893	Kronen Zeitung	24.06.2005	Schiebt jetzt Deutschland Rechtschreibreform auf?
894	Kurier	24.06.2005	Wie der "Kuß"
895	Kurier	24.06.2005	Kein deutscher "Kuß" in Österreich
896	Leipziger-Volkszeitung	24.06.2005	Standpunkt. Fortsetzung folgt
897	Leipziger-Volkszeitung	24.06.2005	Interview. Illustrator wurde er, weil ...
898	Leipziger-Volkszeitung	24.06.2005	Hintergrund. Die Rechtschreibreform
899	Leipziger-Volkszeitung	24.06.2005	SPD-Länder lehnen Unions-Vorstoß ab
900	Nürnberger Zeitung	24.06.2005	Kein Aufschub des Reform-Torsos
901	Passauer Neue Presse	24.06.2005	Die Luxus-Reform
902	Rheinische Post	24.06.2005	Blair ist der Richtige
903	Rheinische Post	24.06.2005	Uli Geduldig: "Das aktuelle Wortstudio"
904	Rhein-Zeitung	24.06.2005	Schreibweise wird verbindlich
905	Saarbrücker Zeitung	24.06.2005	Pragmatische Entscheidung
906	Sächsische Zeitung	24.06.2005	Hü und hott
907	Sächsische Zeitung	24.06.2005	Etappen der Rechtschreibreform
908	Stuttgarter Zeitung	24.06.2005	Rechtschreibreform bleibt - Orientierungslos
909	Stuttgarter Zeitung	24.06.2005	Pakt für Spitzenunis beschlossen
910	Thüringer Allgemeine	24.06.2005	Eltern befürworten Schreibreform ab August
911	Die Welt	25.06.2005	Ausstieg aus der Schreibreform? Für das Ausscheren aus der Ministerpräsidentenfront gibt es einen historischen Präzedenzfall - Analyse
912	F.A.Z.	25.06.2005	Belastung für die Schule. Kommt die Zwei-Klassen-Schreibung?
913	F.A.Z.	25.06.2005	Haarsträubend
914	Frankfurter Rundschau	25.06.2005	Zur Person

915	Rhein-Zeitung	25.06.2005	Pressespiegel
916	Saarbrücker Zeitung	25.06.2005	Die Zeitung "Tagesspiegel" bemerkt ...
917	Salzburger Nachrichten	25.06.2005	Zweifel an Schreibreform
918	F.A.Z.	26.06.2005	Guckomobil auf Lesereise
919	Berliner Morgenpost	27.06.2005	FU-Studie: Lesen fällt Kindern jetzt leichter
920	Berliner Morgenpost	27.06.2005	Einseitige Entscheidung
921	Focus	27.06.2005	Absolute Mehrheit nicht erwünscht
922	Mitteldeutsche Zeitung	27.06.2005	Auch das noch...
923	Aachener Nachrichten	28.06.2005	Still ruht das Land - denn wenn es sich bewegt, wird alles nur schlimmer
924	Darmstädter Echo	28.06.2005	Ungeheure Monster
925	F.A.Z.	28.06.2005	Schneider: Verlässlichkeit bei Rechtschreibreform
926	Rheinische Post	28.06.2005	[Eine Attacke gleich ...]
927	Aachener Nachrichten	29.06.2005	Selbst Studenten schreiben "schwängt"
928	Aachener Nachrichten	29.06.2005	Kein Titel
929	Passauer Neue Presse	29.06.2005	Haarsträubend
930	Aachener Nachrichten	30.06.2005	Abschied mit Tränen
931	Frankfurter Rundschau	30.06.2005	Sind Sie konservativ? Die frisch gekürte Büchner-Preisträgerin Brigitte Kronauer wäre es gern, um der Zerbrechlichkeit der Welt gerecht zu werden.
932	Nürnberger Nachrichten	30.06.2005	Streit nicht neu
933	Der Standard	01.07.2005	Pisa-Skandal am Bau
934	Die Presse	01.07.2005	Kuddelmuddel
935	Leipziger-Volkszeitung	01.07.2005	Der Wochenrückblick
936	Neue Zürcher Zeitung	01.07.2005	Grenzüberschreitende Wörterlust. Das Variantenwörterbuch des Deutschen hilft bei Verständigungsproblemen
937	Allgemeine Zeitung	02.07.2005	Rat will "dem Volk aufs Maul schauen"
938	Badische Zeitung	02.07.2005	Wider das Verschludern
939	Die Welt	02.07.2005	Rechtschreib-Experten einig: "Dem Volk aufs Maul schauen"
940	Frankfurter Rundschau	02.07.2005	Rechtschreibreform. Experten-Rat für mehr Zusammenschreibung
941	Hamburger Abendblatt	02.07.2005	Rechtschreibung. Weitere Änderungen
942	Mitteldeutsche Zeitung	02.07.2005	Wortketten. Grässlich
943	Neue Zürcher Zeitung	02.07.2005	Die chinesische Linie. Der Rat für deutsche Rechtschreibung sucht den Konsens
944	Die Presse	04.07.2005	Neues zur Rechtschreibreform
945	profil	04.07.2005	Das Spiegel-Kabinett
946	Rhein-Zeitung	05.07.2005	Streit um Reform verunsichert
947	Sächsische Zeitung	05.07.2005	Missgestaltung des höchsten Kulturguts
948	Frankfurter Neue Presse	06.07.2005	Ganz einfach
949	Aachener Nachrichten	07.07.2005	Sein Monopol auf die Rechtschreibung hat er verloren
950	Badische Zeitung	07.07.2005	Die lesbare Welt - 125 Jahre "Duden": Wozu brauchen wir noch Wörterbücher?
951	Die Presse	07.07.2005	Rechtschreibung wird beliebig
952	Die Presse	07.07.2005	Dein Plädoyer für null Toleranz
953	Die Presse	07.07.2005	"Dem Volk aufs Maul schauen"
954	Die Zeit	07.07.2005	Scheitern will gelernt sein
955	Kronen Zeitung	07.07.2005	Frist-Ende für Schreibreform
956	Lausitzer Rundschau	07.07.2005	Die Erfolgsgeschichte der Rechtschreibinstanz
957	Leipziger-Volkszeitung	07.07.2005	Ausgepresst. Wer bist Duden?
958	Nürnberger Zeitung	07.07.2005	Soll man weinen oder lachen?
959	Salzburger Nachrichten	07.07.2005	Reform wird ernst

960	Stuttgarter Nachrichten	07.07.2005	Wortmacht: 125 Jahre Duden - Allein gegen das Sprachgestrüpp
961	Stuttgarter Zeitung	07.07.2005	Lächerliche Regeln
962	F.A.Z.	08.07.2005	Öffentlicher Dank
963	F.A.Z.	08.07.2005	Machtanmaßung
964	Salzburger Nachrichten	08.07.2005	Was bringt der kommende Schulherbst?
965	Stuttgarter Nachrichten	09.07.2005	Schilda lügen nicht
966	Trierischer Volksfreund	09.07.2005	Der Säulenheilige von Berlin
967	Leipziger-Volkszeitung	11.07.2005	Wem nützt es?
968	F.A.Z.	12.07.2005	Bildungsgrad erkennbar
969	F.A.Z.	12.07.2005	Lernfähiger PC
970	Frankfurter Rundschau	12.07.2005	Wortakrobat mit Herz. Konrad Duden - fortschrittlicher Pädagoge und Reform-Philologe - hat vor 125 Jahren das Vollständige Orthographische Wörterbuch veröffentlicht
971	Frankfurter Rundschau	12.07.2005	Bahn frei
972	Aachener Nachrichten	13.07.2005	Orden wider den tierischen Ernst 2006
973	Die Welt	13.07.2005	Ex-Verfassungsrichter Mahrenholz vermißt öffentliche Debatte bei Rechtschreibreform
974	Kölner Stadtanzeiger	13.07.2005	"Es war eine sehr schöne Zeit"
975	Aachener Nachrichten	14.07.2005	Kalenderblatt
976	Basler Zeitung	14.07.2005	Jetzt tritt der Rotstift in Aktion
977	Die Welt	14.07.2005	Rechtschreibreform. Einige Bundesländer vor dem Ausstieg?
978	Gelnhäuser Tageblatt	14.07.2005	Kalenderblatt
979	Neue Luzerner Zeitung	14.07.2005	Deutsche Rechtschreibung. Jetzt wird der Rotstift angesetzt
980	Südkurier	14.07.2005	[1998]
981	Trierischer Volksfreund	14.07.2005	Rückblende
982	Allgemeine Zeitung	15.07.2005	Es geht nicht nur um gute Noten
983	F.A.Z.	15.07.2005	Unproduktiv und unbezahlt
984	Frankfurter Neue Presse	16.07.2005	Fünf Frauen und ein Quotenmann
985	Rheinische Post	16.07.2005	"Reis"-Verschluss auf der Autobahn
986	Berliner Morgenpost	17.07.2005	Einstieg in den Ausstieg?
987	Die Welt	17.07.2005	Unionsländer boykottieren Rechtschreibreform
988	F.A.Z.	17.07.2005	Reform gebremst
989	F.A.Z.	17.07.2005	Das Ende des Unsinnns
990	Kleine Zeitung	17.07.2005	Reform-Stopp
991	Aachener Nachrichten	18.07.2005	Der richtige Vorstoß
992	Aachener Nachrichten	18.07.2005	Aktuelles Stichwort. Wie sich was schreibt
993	Abendzeitung	18.07.2005	Bayern kippt kurz vor dem 1. August die neue Rechtschreibung. Kritik aus anderen Ländern
994	Darmstädter Echo	18.07.2005	Ein gutes Beispiel
995	Der Spiegel	18.07.2005	Mutiger Ausstieg
996	Der Standard	18.07.2005	Bayern stoppt Rechtschreibreform
997	Die Presse	18.07.2005	Rechtschreibung: Deutsche Länder bremsen Reform
998	Die Presse	18.07.2005	Zwei deutsche Länder boykottieren Reform der Rechtschreibung
999	Die Welt	18.07.2005	Hamburg führt neue Rechtschreibung ein
1000	Die Welt	18.07.2005	Mehrere Länder blockieren Schreibreform
1001	F.A.Z.	18.07.2005	Hut ab
1002	F.A.Z.	18.07.2005	In Deutschland gelten vom 1. August an unterschiedliche Rechtschreibregeln
1003	F.A.Z.	18.07.2005	Ein Akt der Vernunft
1004	Frankfurter Neue Presse	18.07.2005	Rechtschreibung: Ein Trümmerhaufen

1005	Frankfurter Neue Presse	18.07.2005	Die unendliche Rechtschreib-Geschichte
1006	Frankfurter Rundschau	18.07.2005	Rechtschreibreform. Flatterhaft
1007	Handelsblatt	18.07.2005	Bayern und NRW warten mit neuer Rechtschreibung
1008	Kölner Stadtanzeiger	18.07.2005	Neue Konfusion um Schreireform
1009	Kölner Stadtanzeiger	18.07.2005	Föderale Bocksprünge
1010	Kölnische Rundschau	18.07.2005	Hau-Ruck und ab ins Chaos
1011	Kronen Zeitung	18.07.2005	Rechtschreibreform tritt nur zum Teil in Kraft: Weiterhin Chaos!
1012	Lausitzer Rundschau	18.07.2005	Schreibreform: Philologen rügen Bayern und NRW
1013	Lausitzer Rundschau	18.07.2005	Konsequenz
1014	Lausitzer Rundschau	18.07.2005	Pressestimme
1015	Mitteldeutsche Zeitung	18.07.2005	Neuer Streit um Schreib-Reform
1016	Mitteldeutsche Zeitung	18.07.2005	Olbertz verärgert über neuen Streit
1017	Neue Westfälische	18.07.2005	Rechtschreibreform. Ein ewiges Hin und Her
1018	Neue Westfälische	18.07.2005	Paukenschlag für Rechtschreibung. NRW verweigert sich der Reform
1019	Neue Zürcher Zeitung	18.07.2005	Reformabweichler
1020	Neues Volksblatt	18.07.2005	Bayern, NRW stoppen Rechtschreibreform
1021	Nürnberger Nachrichten	18.07.2005	Die Rache der Abweichler. Schmierenskomödie um die Rechtschreibreform
1022	Nürnberger Nachrichten	18.07.2005	In einem Land ein Fehler, im anderen nicht?
1023	Nürnberger Zeitung	18.07.2005	Stoiber auf dem CSU-Bezirksparteitag. Mit Benekidkt XVI. gegen Oskar Lafontaine
1024	Potsdamer Neueste Nachrichten	18.07.2005	Neuer Streit um Einführung der Rechtschreibreform
1025	Rheinische Post	18.07.2005	Distanz zur Reform
1026	Rheinische Post	18.07.2005	Rechtschreib-Chaos "Selbst wenn Kinder sich die größte Mühe geben, können sie nicht sicher sein, was richtig ist."
1027	Saarbrücker Zeitung	18.07.2005	Rechtschreibreform: Es bleibt beim 1. August
1028	Sächsische Zeitung	18.07.2005	Stoiber stoppt die Rechtschreibreform
1029	Salzburger Nachrichten	18.07.2005	Rechtschreibung
1030	Stuttgarter Nachrichten	18.07.2005	Schreibtheater
1031	Stuttgarter Zeitung	18.07.2005	Streit um Rechtschreibreform - Absurdes Theater
1032	taz	18.07.2005	Von Bayern lernen...
1033	taz	18.07.2005	Rechtschreib-reform aussetzen
1034	taz	18.07.2005	Berlin pocht auf Schreibreform
1035	taz	18.07.2005	Die Rechtschreibung ist abgeschafft
1036	taz	18.07.2005	Unionsländer putschen bei Rechtschreibung
1037	Vorarlberger Nachrichten	18.07.2005	Reform geplatzt
1038	Aachener Nachrichten	19.07.2005	Aktuelles Stichwort. Wie sich was schreibt
1039	Aachener Nachrichten	19.07.2005	Pressestimme zur Rechtschreibreform
1040	Die Welt	19.07.2005	"Wir wollen die Mittel für Kultur verdoppeln"
1041	F.A.Z.	19.07.2005	Beratungen in der Union über Rechtschreibreform
1042	F.A.Z.	19.07.2005	Hessen bleibt dabei: Neue Rechtschreibung verbindlich
1043	F.A.Z.	19.07.2005	Vor der Kabinettsitzung ein Bad in der Menge
1044	F.A.Z.	19.07.2005	Viel versprochen
1045	Frankfurter Rundschau	19.07.2005	Nachbarn uneins bei Rechtschreibreform
1046	Hamburger Abendblatt	19.07.2005	Rechtschreibreform: Der Norden sagt ja. Nur Niedersachsen zögert noch
1047	Handelsblatt	19.07.2005	Rechtschreibstreit entzweit Unionsländer
1048	Kölner Stadtanzeiger	19.07.2005	Ministerin glaubt nicht an Alleingang
1049	Kölnische Rundschau	19.07.2005	Bedrohtes Bildungskonzept
1050	Lausitzer Rundschau	19.07.2005	Rechtschreibreform gilt ab 1. August

1051	Lausitzer Rundschau	19.07.2005	Die ganze Lausitz schreibt nach den neuen Regeln
1052	Leipziger-Volkszeitung	19.07.2005	Rechtschreibreform. Flath kritisiert Stoiber und Rüttgers
1053	Neue Luzerner Zeitung	19.07.2005	Deutschland. Streit um neue Rechtschreibung
1054	Neue Westfälische	19.07.2005	["Ich finde es nicht gut, dass es jetzt wieder Änderungen geben soll. ..."]
1055	Neues Volksblatt	19.07.2005	Rechtschreibreform: bei uns ab 1. August
1056	Potsdamer Neueste Nachrichten	19.07.2005	Neue Regeln wurden "verinnerlicht"
1057	Rheinische Post	19.07.2005	GEW: Rechtschreibung wird nicht mehr ernst genommen
1058	Rhein-Zeitung	19.07.2005	Wirbel um Reform
1059	Saarbrücker Zeitung	19.07.2005	Rechtschreib-Streit geht weiter
1060	Saarbrücker Zeitung	19.07.2005	Zum Streit um die Rechtschreibung ...
1061	Sächsische Zeitung	19.07.2005	Reform: Sachsen bleibt beim Ja
1062	Sächsische Zeitung	19.07.2005	Die Rechtschreibreform
1063	Sächsische Zeitung	19.07.2005	Verwirrung komplett
1064	Salzburger Nachrichten	19.07.2005	Deutsches Chaos bei Rechtschreibung
1065	Schweriner Volkszeitung	19.07.2005	Brandenburg führt Rechtschreibreform ein
1066	Stuttgarter Nachrichten	19.07.2005	Verwirrung um Starttermin 1. August
1067	Südkurier	19.07.2005	Für Rektor wird ein Traum wahr
1068	taz	19.07.2005	Lehrer fordern klare Regeln
1069	taz	19.07.2005	Wulff schreibt schlecht
1070	taz	19.07.2005	Das Recht auf Schreibung
1071	taz	19.07.2005	unterm strich
1072	Tiroler Tageszeitung	19.07.2005	Österreich bleibt bei Zeitplan
1073	Wiener Zeitung	19.07.2005	Sie kommt, sie kommt nicht
1074	Aachener Nachrichten	20.07.2005	"Irgendwann muss ein Schlussstrich gezogen werden"
1075	Aachener Nachrichten	20.07.2005	Rechtschreibreform. Ein Stück aus dem Tollhaus
1076	Badische Zeitung	20.07.2005	Schreibfehler der Länder
1077	Basler Zeitung	20.07.2005	Das Gegenteil von Vielfalt ist Einfalt
1078	Basler Zeitung	20.07.2005	Widerstand gegen eine Reform, die längst da ist
1079	Basler Zeitung	20.07.2005	"Das war doch nur ein Reförmchen"
1080	Berliner Kurier	20.07.2005	Rechtschreibreform nur noch völlig gaga
1081	Berliner Morgenpost	20.07.2005	14 Bundesländer führen die neuen Rechtschreibregeln ein
1082	Bonner General-Anzeiger	20.07.2005	Hausaufgaben machen
1083	Bonner General-Anzeiger	20.07.2005	NRW und Bayern bei Schreibreform isoliert
1084	Der Tagesspiegel	20.07.2005	Streit um die Rechtschreibreform // Bayerische Fehlpässe
1085	Die Presse	20.07.2005	Uneinigkeit bei Schreibreform
1086	Die Welt	20.07.2005	Rechtschreibreform trifft nur Hälfte der Deutschen
1087	Die Welt	20.07.2005	NRW und Bayern sind isoliert
1088	Die Welt	20.07.2005	In Niedersachsen gelten ab 1. August neue Schreibregeln
1089	F.A.Z.	20.07.2005	Verordneter Wahnsinn
1090	F.A.Z.	20.07.2005	Für den Reißwolf
1091	F.A.Z.	20.07.2005	Wulffs Wankelmut
1092	F.A.Z.	20.07.2005	Großmütig
1093	F.A.Z.	20.07.2005	Rechtschreibreform gilt auch in Niedersachsen
1094	F.A.Z.	20.07.2005	Politische Blamage
1095	Frankfurter Neue Presse	20.07.2005	Blockaden sollten enden
1096	Frankfurter Neue Presse	20.07.2005	Deutschland ist reformunwillig
1097	Frankfurter Rundschau	20.07.2005	Hessens Regierung schweigt
1098	Frankfurter Rundschau	20.07.2005	Rückzieher mit Friedensangebot

1099	Frankfurter Rundschau	20.07.2005	Wo der Chef selbst Recht schreibt
1100	Frankfurter Rundschau	20.07.2005	Lehrer und Schüler plagen andere Probleme
1101	Gelnhäuser Tageblatt	20.07.2005	Rechtschreib-Erlass an Schulen gesandt
1102	Gelnhäuser Tageblatt	20.07.2005	Schreibgrenzen
1103	Handelsblatt	20.07.2005	Niedersachsen führt neue Rechtschreibung ein
1104	Kölner Stadtanzeiger	20.07.2005	Kompetent und glaubhaft
1105	Kölnische Rundschau	20.07.2005	Umlernen
1106	Kurier	20.07.2005	"Eine Gesprächsbasis nur im Sport- und Wellnessbereich"
1107	Leipziger-Volkszeitung	20.07.2005	Schüler-Leid
1108	Leipziger-Volkszeitung	20.07.2005	Grünes Licht auch aus Stuttgart und Hannover
1109	Mitteldeutsche Zeitung	20.07.2005	Streit um Rechtschreibreform
1110	Mitteldeutsche Zeitung	20.07.2005	14 Länder stehen zur Rechtschreibreform
1111	Nürnberger Zeitung	20.07.2005	Rechtschreibreform. Grüße aus den Tollhaus
1112	Ostthüringer Zeitung	20.07.2005	Endlich verbindliche Rechtschreibung
1113	Ostthüringer Zeitung	20.07.2005	Musterreform
1114	Passauer Neue Presse	20.07.2005	Bleibt nur die eigene Stirn
1115	Rheinische Post	20.07.2005	Seit 1992
1116	Rheinische Post	20.07.2005	Deutschland, der gefesselte Riese
1117	Rheinische Post	20.07.2005	Nur wir schreiben wie die Bayern
1118	Rheinische Post	20.07.2005	Ein Kuß? In NRW erlaubt
1119	Rhein-Zeitung	20.07.2005	Neue Regeln ab 1. August verbindlich
1120	Saarbrücker Zeitung	20.07.2005	Neue Rechtschreibung kommt pünktlich
1121	Saarbrücker Zeitung	20.07.2005	Der Kuß ist ausgemustert. Zwei Länder schreiben anders
1122	Saarbrücker Zeitung	20.07.2005	Leben auf der Rechtschreib-Insel
1123	Saarbrücker Zeitung	20.07.2005	Neue Rechtschreibung macht Saar-Schulen kaum Probleme
1124	Stuttgarter Nachrichten	20.07.2005	Wort für Wort
1125	Stuttgarter Zeitung	20.07.2005	Bayern und NRW scheren aus
1126	Stuttgarter Zeitung	20.07.2005	Streit um die Rechtschreibung - Lasst den Vorhang fallen!
1127	Südkurier	20.07.2005	Im Tollhaus
1128	Südkurier	20.07.2005	Oettinger nickt ab/Südwesten führt trotz Bedenken neue Rechtschreibung ein
1129	taz	20.07.2005	Mir san die Niedersachsen
1130	Thüringer Allgemeine	20.07.2005	Absurd
1131	Thüringer Allgemeine	20.07.2005	Ab August verbindlich
1132	Thüringische Landeszeitung	20.07.2005	Neue Kleinstaaterei
1133	Trierischer Volksfreund	20.07.2005	Pressestimmen
1134	Wiener Zeitung	20.07.2005	Rechtschreibung aus einem Guss
1135	Wiesbadener Kurier	20.07.2005	Warten auf Reform aus einem Guss
1136	Wiesbadener Kurier	20.07.2005	Hin und Her
1137	Aachener Nachrichten	21.07.2005	"Streit zwischen Jung und Alt"
1138	Aachener Nachrichten	21.07.2005	Pressestimmen zur Rechtschreibreform
1139	Der Bund	21.07.2005	Der Kanton will die Übergangsfrist verlängern
1140	Der Bund	21.07.2005	Es lebe die babylonische Verwirrung
1141	Die Welt	21.07.2005	Wulff will Rat für Rechtschreibung stärken
1142	Die Zeit	21.07.2005	Ein Bremsweg von neun Jahren
1143	Express	21.07.2005	Gegenreform würde Kinder treffen
1144	Express	21.07.2005	Was hier muss, muß [sic] dort noch lange nicht
1145	F.A.Z.	21.07.2005	Mangel an Demokratie-Verständnis
1146	F.A.Z.	21.07.2005	Schaumschlägerei
1147	Frankfurter Neue Presse	21.07.2005	Zu große Macht der Kultusminister
1148	Frankfurter Rundschau	21.07.2005	Die große Verhärtung
1149	Frankfurter Rundschau	21.07.2005	Reformunwillig

1150	Kölner Stadtanzeiger	21.07.2005	Schiffahrt oder Schiffahrt
1151	Kölnische Rundschau	21.07.2005	Bundessache
1152	Kurier	21.07.2005	Schiffahrt nur noch mit drei f
1153	Leipziger-Volkszeitung	21.07.2005	Presseschau
1154	Leipziger-Volkszeitung	21.07.2005	Sprache ist lebendig
1155	Neue Westfälische	21.07.2005	Pressestimmen. Thema: Rechtschreibreform
1156	Neues Volksblatt	21.07.2005	Abteilung
1157	Nürnberger Zeitung	21.07.2005	LaVita
1158	Passauer Neue Presse	21.07.2005	Heute gibt es Musik in der Realschule
1159	Rheinische Post	21.07.2005	Was ist richtig, was falsch?
1160	Rheinische Post	21.07.2005	"Man weiß nicht mehr, was falsch und was richtig ist"
1161	Rhein-Zeitung	21.07.2005	WW-TV
1162	taz	21.07.2005	Wir können alles. Nur kein Plattdeutsch
1163	Thüringer Allgemeine	21.07.2005	Die eifernden Piefkes
1164	Thüringer Allgemeine	21.07.2005	Schlag nach: Duden und Bertelsmann beantworten die Frage nach dem Wie
1165	Aachener Nachrichten	22.07.2005	Gemüsesuppe schmeckt dem Regierungschef
1166	Basler Zeitung	22.07.2005	Basel will neue Rechtschreibung umsetzen
1167	Bayerische Staatszeitung	22.07.2005	Die Vernunft kommt aus Bayern
1168	Berliner Morgenpost	22.07.2005	Richtige Entscheidung
1169	Berner Zeitung	22.07.2005	Rechtschreibreform. Bern erhält keinen Aufschub
1170	Der Tagesspiegel	22.07.2005	Rechtschreibexperten fassen heißes Eisen an
1171	Die Welt	22.07.2005	Kinder-Argument zieht nicht bei der Reform
1172	Die Welt	22.07.2005	Mahrenholz: Kein Interview zur Schreibreform
1173	Kronen Zeitung	22.07.2005	Verzögert sich Reform-Start?
1174	Leipziger-Volkszeitung	22.07.2005	Schreibe doch, wie du sprichst
1175	Mitteldeutsche Zeitung	22.07.2005	"Spargelstangen" schlagen auf Magen
1176	Ostthüringer Zeitung	22.07.2005	Althaus gegen Extra-Amt für Aufbau Ost
1177	Ostthüringer Zeitung	22.07.2005	Umfrage der Woche - Welche Rechtschreibung gilt für Sie persönlich?
1178	Passauer Neue Presse	22.07.2005	Mutiger Schritt
1179	Stuttgarter Nachrichten	22.07.2005	Im Labor entwickelte Schreibweisen
1180	Stuttgarter Zeitung	22.07.2005	Von Wildwuchs, Geistesblitzen und allerlei vollendet Unvollendetem
1181	Südkurier	22.07.2005	Schweiz zögert/Kanton Bern wehrt sich gegen neue Rechtschreibung
1182	taz	22.07.2005	auch das noch
1183	taz	22.07.2005	Gesagt ist gesagt
1184	Aachener Nachrichten	23.07.2005	xx
1185	Allgemeine Zeitung	23.07.2005	In Paris übt Angie Kanzlerin
1186	Berliner Morgenpost	23.07.2005	Verständliche Ablehnung
1187	F.A.Z.	23.07.2005	Schleichender Zentralismus
1188	Frankfurter Neue Presse	23.07.2005	Menschen
1189	Kölner Stadtanzeiger	23.07.2005	Vernunft ist nicht in Sicht
1190	Lausitzer Rundschau	23.07.2005	Smudo ist für neue Schreibregeln
1191	Mitteldeutsche Zeitung	23.07.2005	War ich Parteichef?
1192	Nürnberger Zeitung	23.07.2005	Bund setzt Rechtschreibreform um
1193	Rhein-Zeitung	23.07.2005	Straßenschild wurde entfernt
1194	Stuttgarter Nachrichten	23.07.2005	Sammelsurium von Beliebigkeiten
1195	Südkurier	23.07.2005	Geplante Neuwahl
1196	taz	23.07.2005	Zwei Männer, eine Freundschaft
1197	Thüringer Allgemeine	23.07.2005	Mitteilungsfreudig: Die Mitglieder dieser Wandergruppe aus Sinnersdorf haben viel...
1198	Thüringische Landeszeitung	23.07.2005	Rückfall in die Kleinstaaterei
1199	Thüringische Landeszeitung	23.07.2005	Wie Flasche falsch

1200	Trierischer Volksfreund	23.07.2005	Ein Fehler mit System
1201	Der Tagesspiegel	24.07.2005	Abweichler
1202	Die Welt	24.07.2005	Verlierer
1203	Die Welt	24.07.2005	"Haushaltswunder dauern länger"
1204	F.A.Z.	24.07.2005	Leute der Woche
1205	F.A.Z.	24.07.2005	Schöner Duden
1206	Aachener Nachrichten	25.07.2005	Geschlossen durchziehen
1207	Aachener Zeitung	25.07.2005	Das schleppende Vorgehen im Rathaus sorgt Stadtelterschaft
1208	Allgemeine Zeitung	25.07.2005	Mehrheit will bei Rechtschreibung warten
1209	Berliner Kurier	25.07.2005	Was ab nächsten Montag richtig ist
1210	Bonner General-Anzeiger	25.07.2005	Bürger stützen NRW und Bayern
1211	Der Spiegel	25.07.2005	Im Land der Wörtermörder
1212	Die Presse	25.07.2005	Bitte schöner sprechen! (II)
1213	F.A.Z.	25.07.2005	Westwärts streift der Blick, ostwärts streicht das Schiff
1214	Focus	25.07.2005	Rechtschreibreform
1215	Focus	25.07.2005	Die Schreib-Blockade
1216	Frankfurter Rundschau	25.07.2005	Rechtschreibung
1217	Kölnische Rundschau	25.07.2005	Gegen Verwirrung
1218	Leipziger-Volkszeitung	25.07.2005	Verwaltung: Dresden ist gut vorbereitet
1219	Nürnberger Zeitung	25.07.2005	Neue Schreibregeln. Jetzt rumort es auch in der Schweiz
1220	Nürnberger Zeitung	25.07.2005	Rechtschreibreform: Mehrheit hält Bayerns Kurs für richtig
1221	Aachener Nachrichten	26.07.2005	Die neue Linie: Morivation
1222	Basler Zeitung	26.07.2005	Wie schreibe ich eigentlich recht?
1223	Die Welt	26.07.2005	Beck stellt Treffen der Landeschefs in Frage
1224	F.A.Z.	26.07.2005	Wowereit: Beschlüsse sind verbindlich
1225	Frankfurter Rundschau	26.07.2005	Freie Wahl
1226	Frankfurter Rundschau	26.07.2005	timer mager. Widerhaken
1227	Mitteldeutsche Zeitung	26.07.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
1228	Mitteldeutsche Zeitung	26.07.2005	Rechtschreibreform. Einheitlich
1229	Rhein-Zeitung	26.07.2005	"Einheitliche Sprachkultur"
1230	Rhein-Zeitung	26.07.2005	Jetzt stellt Beck die Konferenz der Länder in Frage
1231	Saarbrücker Zeitung	26.07.2005	"Die neuen Regeln sind viel logischer"
1232	Stuttgarter Zeitung	26.07.2005	Geniestreich
1233	Stuttgarter Zeitung	26.07.2005	"Ich tue auch etwas Buße"
1234	taz	26.07.2005	"Word" wird's schon richten
1235	Vorarlberger Nachrichten	26.07.2005	Die Reform der Reform ...
1236	Berner Zeitung	27.07.2005	Ruth Gisi
1237	Frankfurter Neue Presse	27.07.2005	Jupps Rundumschlag kennt keine Gnade
1238	Kölnische Rundschau	27.07.2005	Uneinigkeit
1239	Saarbrücker Zeitung	27.07.2005	Leseratten müssen nicht verzweifeln
1240	Thüringer Allgemeine	27.07.2005	Fit für die neue Rechtschreibung?
1241	Badische Zeitung	28.07.2005	"Das ist alles doch sehr verwirrend"
1242	Badische Zeitung	28.07.2005	"Das ist alles doch sehr verwirrend" [≠ 1241]
1243	Basler Zeitung	28.07.2005	Behörden schreiben noch nicht neu
1244	Der Tagesspiegel	28.07.2005	Der Keiser reusperte sich // Wer ist schuld an der Rechtschreibreform, Konrad Duden, die Nazis oder die Russen? 100 Jahre Streit in Deutschland
1245	F.A.Z.	28.07.2005	Wir werten auf! Was die Parteien der Kultur versprechen
1246	F.A.Z.	28.07.2005	Rechtschreibreform unbeliebt wie noch nie
1247	Hamburger Abendblatt	28.07.2005	Mehrheit gegen Rechtschreibreform
1248	Neues Volksblatt	28.07.2005	Schriftsteller Peter Turrini

1249	Rheinische Post	28.07.2005	Rechtschreibreform
1250	Sächsische Zeitung	28.07.2005	Fehler! Monats-Schock
1251	Stuttgarter Nachrichten	28.07.2005	"Wo bleibt die angekündigte Power?"
1252	Stuttgarter Zeitung	28.07.2005	Klare Vorfahrtsregel
1253	Stuttgarter Zeitung	28.07.2005	Unausgegoren
1254	Badische Zeitung	29.07.2005	Am Ziel einer wichtigen Lebensetappe
1255	Der Bund	29.07.2005	Annoni will keinen Alleingang
1256	F.A.Z.	29.07.2005	Ausscheren aus dem Teufelskreis
1257	F.A.Z.	29.07.2005	Hans Zehetmair. Gegenreformatoren
1258	Nürnberger Zeitung	29.07.2005	Minister Schneider 100 Tage im Amt. Guter Wille - aber wenig Geld
1259	Salzburger Nachrichten	29.07.2005	Die Rechtschreibreform
1260	Aachener Zeitung	30.07.2005	Warme Decken und heißes Südsee-Flair
1261	Abendzeitung	30.07.2005	Doch mehr als Kulinarik?
1262	Allgemeine Zeitung	30.07.2005	Wer wacht über die Sprache?
1263	Allgemeine Zeitung	30.07.2005	Leidtragende sind die Schüler
1264	Allgemeine Zeitung	30.07.2005	Gipfeli geklaut
1265	Allgemeine Zeitung	30.07.2005	GfdS: "Die Sache ist jetzt durch"
1266	Darmstädter Echo	30.07.2005	Pressestimme
1267	Der Standard	30.07.2005	Autoren gegen Rechtschreibreform
1268	Der Tagesspiegel	30.07.2005	Was machen wir heute? // Rechtschreibung üben
1269	Die Welt	30.07.2005	Am 1. August tritt in 14 deutsche Bundesländern ...
1270	Die Welt	30.07.2005	Wichtige Etappen im jahrelangen Streit um die Rechtschreibreform
1271	Die Welt	30.07.2005	Warum die WELT bei der klassischen Rechtschreibung bleibt
1272	Die Welt	30.07.2005	Frühere Schreibweisen werden nun in Schulen als Fehler gewertet
1273	F.A.Z.	30.07.2005	Initiative gegen "Denglisch"
1274	F.A.Z.	30.07.2005	Schluß mit der Reform!
1275	Frankfurter Neue Presse	30.07.2005	Schreibreform aussetzen
1276	Frankfurter Rundschau	30.07.2005	Überforderte Kultusminister
1277	Hamburger Abendblatt	30.07.2005	Das System Wulff
1278	Hamburger Abendblatt	30.07.2005	Was sich im August alles ändert
1279	Kölner Stadtanzeiger	30.07.2005	Fehlerzahl nicht stark reduziert
1280	Lausitzer Rundschau	30.07.2005	Keine Blumen für die Reform
1281	Lausitzer Rundschau	30.07.2005	Zeit-Zeichen
1282	Mitteldeutsche Zeitung	30.07.2005	Bitte kein "Gemurkle"
1283	Neue Westfälische	30.07.2005	Rückkehr zur Kleinstaaterei
1284	Neue Zürcher Zeitung	30.07.2005	Rechts-Schreibung?
1285	Neues Volksblatt	30.07.2005	Der oö. Autor Ludwig Laher zur Reform
1286	Nürnberger Zeitung	30.07.2005	Neue Rechtschreibung. Was wird aus den Klassikern?
1287	Nürnberger Zeitung	30.07.2005	Gespaltene Rechtschreibregelung
1288	Ostthüringer Zeitung	30.07.2005	Musterreform
1289	Ostthüringer Zeitung	30.07.2005	Dirk Ebert (links) erläuterte während der Liveschaltung die neue Rechtschreibreform
1290	Passauer Neue Presse	30.07.2005	Sieger des Malwettbewerbs
1291	Rhein-Zeitung	30.07.2005	Rechtschreibung startet neu
1292	Rhein-Zeitung	30.07.2005	"Nicht mehr allen recht"
1293	Saarbrücker Zeitung	30.07.2005	Beispiel des Versagens
1294	Saarbrücker Zeitung	30.07.2005	Kopfschütteln in der Schweiz und in Österreich
1295	Saarbrücker Zeitung	30.07.2005	61 Prozent sind gegen die Reform
1296	Saarbrücker Zeitung	30.07.2005	Zehetmair will Streitfälle "ergebnisoffen" prüfen
1297	Thüringische Landeszeitung	30.07.2005	Rechtschreibung leichter zu lernen
1298	Thüringische Landeszeitung	30.07.2005	Längst Normalität

1299	Tiroler Tageszeitung	30.07.2005	Kalendarium
1300	Wiener Zeitung	30.07.2005	"Schluß! Ende!"
1301	Der Tagesspiegel	31.07.2005	Ignoranz oder Unfähigkeit?
1302	Der Tagesspiegel	31.07.2005	R 5, 6 - 13
1303	F.A.Z.	31.07.2005	Hans Zehetmair ist bauernschlau und Deutschlands oberster Rechtschreiber. Warum?
1304	Kleine Zeitung	31.07.2005	Was sich lange wehrt, wird das endlich gut?
1305	Kleine Zeitung	31.07.2005	Sprache, im Stehschritt, marsch ...!
1306	Kleine Zeitung	31.07.2005	Klares Reform-Nein
1307	Kleine Zeitung	31.07.2005	Zur Lage
1308	Kronen Zeitung	31.07.2005	Großes Autoren-Manifest gegen Rechtschreibreform
1309	SonntagsZeitung	31.07.2005	In meiner Schreibe
1310	Berliner Morgenpost	01.08.2005	Die Morgenpost bleibt bei den klassischen Regeln
1311	Berliner Morgenpost	01.08.2005	Kraftakt der Sprach-Technokraten
1312	Bonner General-Anzeiger	01.08.2005	Kein Weltuntergang
1313	Darmstädter Echo	01.08.2005	Ab heute heißtes [sic] nur nochFluss [sic] statt Fluß
1314	Darmstädter Echo	01.08.2005	Von heute anzweierlei Maß [sic]
1315	Der Spiegel	01.08.2005	Unerlaubte Spielchen
1316	Der Tagesspiegel	01.08.2005	Rechtschreibung // Ein anderes Fegefeuer
1317	Der Tagesspiegel	01.08.2005	Ist das Schreiben jetzt einfacher?
1318	Der Tagesspiegel	01.08.2005	"Eine Frage der religiösen Überzeugung"
1319	F.A.Z.	01.08.2005	Neue Rechtschreibung in 14 Bundesländern
1320	F.A.Z.	01.08.2005	"Direkt generiert" - Die Politik der Schulbuchverleger
1321	F.A.Z.	01.08.2005	Der akzentfreie Geschmack
1322	F.A.Z.	01.08.2005	Beschädigtes Vertrauen
1323	F.A.Z.	01.08.2005	Union und Klassenkampf
1324	F.A.Z.	01.08.2005	Fehler sind Ehrensache
1325	Handelsblatt	01.08.2005	Wirtschaft ignoriert Rechtschreibstreit
1326	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2005	Die neue deutsche Teilung
1327	Leipziger-Volkszeitung	01.08.2005	"Einiges ist gewöhnungsbedürftig"
1328	Leipziger-Volkszeitung	01.08.2005	Der Stärkere siegt
1329	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2005	Rechtschreibung: alles neu, oder?
1330	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2005	In der Schule gilt nun Kuss
1331	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2005	Mit Wissenslücken in den Rechtschreib-Alltag
1332	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2005	Neue Rechtschreibung verbindlich
1333	Passauer Neue Presse	01.08.2005	Rotarier im Maximilianeum zu Gast
1334	profil	01.08.2005	die woche
1335	Saarbrücker Zeitung	01.08.2005	"Hier waren eindeutig Stümper am Werk"
1336	Saarbrücker Zeitung	01.08.2005	Saarland: Neue Rechtschreibung jetzt verbindlich
1337	Stuttgarter Zeitung	01.08.2005	Völkisches fürs Volk
1338	Thüringer Allgemeine	01.08.2005	Falsch oder richtig - Die neuen Regeln der Rechtschreibung und was man dazu wirklich wissen muss
1339	Thüringer Allgemeine	01.08.2005	Wie wird was richtig geschrieben
1340	Thüringische Landeszeitung	01.08.2005	[Die Rechtschreibreform ist seit heute ...]
1341	Trierischer Volksfreund	01.08.2005	Chronik einer unendlichen Geschichte
1342	Trierischer Volksfreund	01.08.2005	Ungeliebte Dauerbaustelle
1343	Aachener Nachrichten	02.08.2005	Reformen diskutiert
1344	Abendzeitung	02.08.2005	Zehetmair bittet Lehrer um Milde
1345	Allgemeine Zeitung	02.08.2005	"Ganz ohne Duden geht's nicht"
1346	Allgemeine Zeitung	02.08.2005	Schreibweise verwirrt weiter
1347	Allgemeine Zeitung	02.08.2005	Schulen sollen noch nicht so streng sein
1348	Badische Zeitung	02.08.2005	"Sinn macht nur einheitliche Regelung"
1349	Darmstädter Echo	02.08.2005	Sprechen und schreiben

1350	Die Welt	02.08.2005	Politik soll sich aus Rechtschreibung raushalten
1351	Die Welt	02.08.2005	8000 Fehler im "Zauberberg"
1352	F.A.Z.	02.08.2005	"Schluss mit lustig"
1353	Frankfurter Neue Presse	02.08.2005	Überflüssige Untersuchungen
1354	Frankfurter Rundschau	02.08.2005	Rechtschreibreform. Zehetmair: Neue Regeln nicht streng anwenden
1355	Fränkischer Tag	02.08.2005	Zur Rechtschreibreform
1356	Kronen Zeitung	02.08.2005	Verwirrung geht weiter
1357	Kronen Zeitung	02.08.2005	Verwirrung um Regeln geht weiter
1358	Kurier	02.08.2005	Jetzt ist Schluss mit dem "Kuß"
1359	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2005	Guten Morgen! Was die Oberen verlernt haben
1360	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2005	Neue Rechtschreibung ist seit gestern verbindlich
1361	Mitteldeutsche Zeitung	02.08.2005	[Irmgard Kopitz (78)]
1362	Mitteldeutsche Zeitung	02.08.2005	Seit gestern sind neue Schreibregeln verbindlich - was sagen Bürger dazu?
1363	Mitteldeutsche Zeitung	02.08.2005	[Natürlich ist es nicht Baden-Württemberg ...]
1364	Mitteldeutsche Zeitung	02.08.2005	Rechtschreibrat rät zur Milde
1365	Neue Kärntner Tageszeitung	02.08.2005	Seit gestan ist die neue Rechtschreibreform vabindend
1366	Neue Kärntner Tageszeitung	02.08.2005	Neue Schreibweise ist jetzt verbindlich
1367	Nürnberger Zeitung	02.08.2005	Neue Rechtschreibung. Zehetmair bittet um Milde
1368	Ostthüringer Zeitung	02.08.2005	Neue Lach-Nummer
1369	Passauer Neue Presse	02.08.2005	Die rechte Schreibung Und?
1370	Saarbrücker Zeitung	02.08.2005	"Mir egal - ich schreib weiter so"
1371	Südkurier	02.08.2005	Punkt, Punkt, Komma, Strich
1372	taz	02.08.2005	Im Zweifel gegen die Schüler
1373	taz	02.08.2005	Wank sieht Nachteile
1374	Vorarlberger Nachrichten	02.08.2005	"Messstation" tut richtig weh
1375	Wiener Zeitung	02.08.2005	Rechtschreibung könnte wackeln
1376	Aachener Nachrichten	03.08.2005	Hebt die Reform vollständig auf
1377	Allgemeine Zeitung	03.08.2005	Es ist ja beileibe n...
1378	Basler Zeitung	03.08.2005	Bern
1379	Berner Zeitung	03.08.2005	Rechtschreibreform. Annoni wählt für Bern den Alleingang
1380	Bonner General-Anzeiger	03.08.2005	Rechtschreibung. Die neuen Rechtschreibregeln
1381	Bonner General-Anzeiger	03.08.2005	Die Schiffahrt hat jetzt verbindlich drei "f"
1382	Der Bund	03.08.2005	Kanton Bern im Alleingang
1383	Die Presse	03.08.2005	Purer Aktionismus
1384	F.A.Z.	03.08.2005	Populistischer Akt
1385	F.A.Z.	03.08.2005	Nicht ohne langes "s"
1386	Falter	03.08.2005	Jenseits
1387	Falter	03.08.2005	WAS KOMMT
1388	Kleine Zeitung	03.08.2005	Schmierige Politur
1389	Kronen Zeitung	03.08.2005	Mit August is Woahrheit wordn,...
1390	Leipziger-Volkszeitung	03.08.2005	Wenig Zuspruch für neue Rechtschreibung bei den Grimmaern
1391	Leipziger-Volkszeitung	03.08.2005	"Ich schreibe so, wie ich es gelernt habe"
1392	Nordkurier	03.08.2005	hallöchen
1393	Sächsische Zeitung	03.08.2005	Neue Regeln sind jetzt Pflicht
1394	Stuttgarter Nachrichten	03.08.2005	Ob Horror oder Thriller: Das Fantasy Filmfest im Stuttgarter Kino Metropol bedient alle Fans
1395	Thüringer Allgemeine	03.08.2005	Fit für die neue Rechtschreibung?
1396	Thüringer Allgemeine	03.08.2005	Neue Rechtschreibung akzeptiert?
1397	Thüringer Allgemeine	03.08.2005	Ist die neue Rechtschreibung besser?
1398	Thüringer Allgemeine	03.08.2005	Halten Sie sich an die neuen Regeln?
1399	Thüringer Allgemeine	03.08.2005	ß-Erklärung

1400	Thüringer Allgemeine	03.08.2005	Beherrschen Sie die neuen Regeln?
1401	Vorarlberger Nachrichten	03.08.2005	Ungewollter Wildwuchs
1402	Berner Zeitung	04.08.2005	Neue Rechtschreibung. Marschhalt ist unnötig!
1403	Der Bund	04.08.2005	Kiritik und Lob für Alleingang/Föderalismus geht zu weit
1404	Der Bund	04.08.2005	Berner machens wie die Bayern
1405	F.A.Z.	04.08.2005	Aus jungen Wilden wurden zahme Lahme
1406	F.A.Z.	04.08.2005	Vor hundert Jahren
1407	Kölner Stadtanzeiger	04.08.2005	Rechtschreibreform
1408	Neues Volksblatt	04.08.2005	Rechtschreibreform: Bern schert aus
1409	Nordkurier	04.08.2005	Von weit her zum Praktikum in die Müritzregion gereist
1410	Saarbrücker Zeitung	04.08.2005	Cui bono? Wem nützt es?
1411	Saarbrücker Zeitung	04.08.2005	Unsere Antwort
1412	Saarbrücker Zeitung	04.08.2005	Reform in Scheiben schafft Verwirrung
1413	Südkurier	04.08.2005	"Ich schreibe ganz normal weiter"
1414	Darmstädter Echo	05.08.2005	Kurz gemeldet
1415	Frankfurter Neue Presse	05.08.2005	Unsachliche Vorwürfe
1416	Handelsblatt	05.08.2005	Was wir uns wünschen von der Sommerhitze
1417	Leipziger-Volkszeitung	05.08.2005	Behörden nehmen Rechtschreibreform gelassen
1418	Mitteldeutsche Zeitung	05.08.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
1419	Sächsische Zeitung	05.08.2005	Ausnahmen bestätigen die Regel
1420	Stuttgarter Nachrichten	05.08.2005	Auch die "achtung" wird dabei klein geschrieben
1421	Thüringer Allgemeine	05.08.2005	Doch lieber Geldbörse
1422	Thüringische Landeszeitung	05.08.2005	Von rau zu Rohheit
1423	Der Standard	06.08.2005	Von Gensen, Kängurus und Delfinen
1424	Die Welt	06.08.2005	Kanton Bern macht es Bayern und NRW nach
1425	F.A.Z.	06.08.2005	Wenig Widerhall
1426	F.A.Z.	06.08.2005	Ohnmacht
1427	F.A.Z.	06.08.2005	Sueton wußte es besser
1428	Mitteldeutsche Zeitung	06.08.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
1429	Rhein-Zeitung	06.08.2005	Fatale Kleinstaaterei
1430	Saarbrücker Zeitung	06.08.2005	Die Einarbeitungszeit muss wohl verlängert werden
1431	Tiroler Tageszeitung	06.08.2005	Rechtschreibreform in den Ferien
1432	Tiroler Tageszeitung	06.08.2005	Reformierte Schreibweise
1433	B.Z.	07.08.2005	Neue Umfrage. Über zwei Drittel der Deutschen bevorzugen klassische Rechtschreibung
1434	F.A.Z.	07.08.2005	Wer wird denn meinen?
1435	F.A.Z.	07.08.2005	Fragen Sie Reich-Ranicki
1436	F.A.Z.	07.08.2005	Soviel Anfang war selten
1437	Kleine Zeitung	07.08.2005	Reform-Gegner
1438	Neue Kärntner Tageszeitung	07.08.2005	Diese Woche war tierisch
1439	Berliner Morgenpost	08.08.2005	Rechtschreibreform in Schulen ab heute verbindlich
1440	Der Spiegel	08.08.2005	Eines wird schon richtig sein
1441	Frankfurter Rundschau	08.08.2005	Demokratischer Störfall
1442	Stuttgarter Zeitung	08.08.2005	VBE: "Nicht auf Landesfürsten warten"
1443	Badische Zeitung	09.08.2005	Nur der Kanton Bern schert bei der Reform aus - Rechtschreiben in der Schweiz
1444	Bonner General-Anzeiger	09.08.2005	Sein Platz ist vorerst in Hannover
1445	Bonner General-Anzeiger	09.08.2005	Streifzug
1446	Ostthüringer Zeitung	09.08.2005	Unsinnig
1447	Potsdamer Neueste Nachrichten	09.08.2005	Schuljahr begann mit neuer Rechtschreibreform
1448	Rhein-Zeitung	09.08.2005	"Ein Fall für den Psychiater"
1449	Saarbrücker Zeitung	09.08.2005	Rechtschreibreform stört Bücherei wenig

1450	taz	09.08.2005	Meine ungerechte Enttäuschung
1451	Falter	10.08.2005	Zusammenhanglos
1452	Frankfurter Rundschau	10.08.2005	Rechtschreib-Seminar
1453	Ostthüringer Zeitung	10.08.2005	Widersprüchlich
1454	Der Tagesspiegel	11.08.2005	Aus Fehlern lernen
1455	Leipziger-Volkszeitung	11.08.2005	Deutschland wählt
1456	Sächsische Zeitung	11.08.2005	Apostrophal
1457	Thüringer Allgemeine	11.08.2005	Ihr Verhalten war gut bis auf einen Fall
1458	Aachener Nachrichten	12.08.2005	Mit Edmund wird alles gut
1459	Badische Zeitung	12.08.2005	In den aktiven Ruhestand
1460	Bonner General-Anzeiger	12.08.2005	"Deutsch ist wie Zähneziehen"
1461	Der Standard	12.08.2005	ORF-Redakteur wirbt, das Ministerium zahlt
1462	Rhein-Zeitung	12.08.2005	"Sprache lebt"
1463	Sächsische Zeitung	12.08.2005	Sinnfreier Sommer
1464	Stuttgarter Nachrichten	12.08.2005	Nun bringen wir mal die Leute durcheinander
1465	Vorarlberger Nachrichten	12.08.2005	Rechtschreibreform
1466	Wiesbadener Kurier	12.08.2005	Rechtschreibreform
1467	Blick	13.08.2005	Wenn der Rotstift ratlos kreist
1468	Der Standard	13.08.2005	ORF stellt sich hinter "Report"-Chef
1469	F.A.Z.	13.08.2005	Nicht mehr verkäuflich
1470	F.A.Z.	13.08.2005	Unbelehrbare Politiker
1471	Kurier	13.08.2005	"Mangelnde Sensibilität"
1472	Mitteldeutsche Zeitung	13.08.2005	Aber, Hallo...!
1473	Ostthüringer Zeitung	13.08.2005	Umfrage - Schreiben Sie nach der neuen Rechtschreibung?
1474	Sächsische Zeitung	13.08.2005	Im Alltag schon durchgesetzt
1475	taz	15.08.2005	Liberaler wahlkämpfen im Zeichen der Kultur
1476	F.A.Z.	16.08.2005	Was die Rechtschreibdiktatur zerstört
1477	Kölner Stadtanzeiger	16.08.2005	Sinnvoller Alleingang
1478	Nürnberger Nachrichten	16.08.2005	Schu drückt seit Jahren
1479	Rheinische Post	16.08.2005	Das Känguru springt mit und ohne "h"
1480	Aachener Zeitung	17.08.2005	Guten Morgen
1481	Börsen-Zeitung	17.08.2005	"Das Weiße im Auge des unzufriedenen Kunden sehen"
1482	F.A.Z.	17.08.2005	Koch sollte sich erinnern
1483	Mitteldeutsche Zeitung	17.08.2005	Der Lach-Angriff des komödiantischen Vielfliegers
1484	Neue Luzerner Zeitung	17.08.2005	Neue Rechtschreibung
1485	Ostthüringer Zeitung	17.08.2005	Abgelenkt
1486	Rheinische Post	17.08.2005	[Noch beteiligt sich ...]
1487	Aachener Nachrichten	18.08.2005	"Kurz gesagt: Gute Schulen"
1488	Die Zeit	18.08.2005	Ehedrama
1489	Kleine Zeitung	18.08.2005	Erinnern Sie sich?
1490	Leipziger-Volkszeitung	18.08.2005	Deutschland wählt
1491	Mitteldeutsche Zeitung	18.08.2005	Guten Morgen, liebe Leser!
1492	Die Welt	19.08.2005	Rechtschreibung spaltet ein Dorf
1493	Aachener Zeitung	20.08.2005	Das Schuljahr beginnt normal
1494	Aachener Zeitung	20.08.2005	Zustimmung sinkt weiter
1495	Aachener Zeitung	20.08.2005	13. Schuljahr ist ab jetzt ein Auslaufmodell
1496	Aachener Zeitung	20.08.2005	Es gibt jeden Tag ein Angebot aus dem Sport
1497	Saarbrücker Zeitung	20.08.2005	Saarbrücken ist schon lang nicht mehr Sarrebruck
1498	Sächsische Zeitung	20.08.2005	Alle Neune mit Sudoku Phänomenal
1499	taz	22.08.2005	Mit TÜV, aber ohne Qualm
1500	F.A.Z.	23.08.2005	Bayern ist kein gutes Vorbild
1501	F.A.Z.	23.08.2005	Das Sprachvolk als Regelungsempfänger
1502	Frankfurter Rundschau	23.08.2005	Das bisschen Deutsch

1503	Hamburger Abendblatt	23.08.2005	Rechenschwäche: Niedersachsen erkennt sie als Störung an
1504	Neue Zürcher Zeitung	23.08.2005	"Erkenntnisschocks" - Lyrik am Fluss mit dem Autor Gert Jonke
1505	Stuttgarter Zeitung	23.08.2005	Pipers Punkt - Die 23 und das Auge in der Pyramide
1506	Der Tagesspiegel	24.08.2005	Besser wie Stoiber
1507	Rheinische Post	24.08.2005	Woher das "h" kommt
1508	Saarbrücker Zeitung	24.08.2005	"Hickhack nicht vertretbar"
1509	Die Welt	25.08.2005	"Kunst bereichert jeden Einzelnen"
1510	Sächsische Zeitung	25.08.2005	Richtiges Deutsch im Angebot
1511	Vorarlberger Nachrichten	25.08.2005	Kleinkunst schreibt sich hier "Foen-X"
1512	Aachener Nachrichten	26.08.2005	Hoher Lerneffekt oder eine Katastrophe?
1513	F.A.Z.	26.08.2005	Ein falsch ausgesprochener französischer Dialekt
1514	Kurier	29.08.2005	ß oder ss: Große Fehler auf vielen Plakaten
1515	taz	29.08.2005	Reform soll warten
1516	F.A.Z.	30.08.2005	Zerstörer der Wissenschaftsfreiheit
1517	Frankfurter Neue Presse	30.08.2005	Was unsere Abgeordneten in Berlin geleistet haben
1518	Kronen Zeitung	30.08.2005	Letztens war hier von einer Party die Rede, welche ein deutscher...
1519	Darmstädter Echo	31.08.2005	Schule fengt an
1520	F.A.Z.	31.08.2005	Kopfgeburt
1521	Frankfurter Rundschau	31.08.2005	Mein Männerbund
1522	Kölner Stadtanzeiger	31.08.2005	Auf dem Weg
1523	Die Zeit	01.09.2005	"Das macht mich fertig"
1524	Frankfurter Neue Presse	01.09.2005	Was sich im neuen Schuljahr alles ändert
1525	Lausitzer Rundschau	01.09.2005	Gabriela Arzt. Kandidatin der CDU im Wahlkreis 64
1526	Der Tagesspiegel	02.09.2005	"Wir werden Spielräume schaffen"
1527	Frankfurter Rundschau	02.09.2005	Den einen zu links, den anderen zu rechts
1528	Leipziger-Volkszeitung	02.09.2005	Wirrnisse
1529	Thüringische Landeszeitung	02.09.2005	Lange genug geübt für Rechtschreibreform?
1530	Passauer Neue Presse	03.09.2005	Westerwelle lehnt Kirchhofs Rentenpläne ab
1531	Trierischer Volksfreund	03.09.2005	Schlechte Beispiele
1532	Wiesbadener Kurier	03.09.2005	KMK verteidigt neue Schreibweisen
1533	Die Welt	04.09.2005	Wer will was?
1534	F.A.Z.	04.09.2005	Fyrchterlich
1535	Frankfurter Rundschau	05.09.2005	Neues Schuljahr
1536	Kölnische Rundschau	05.09.2005	Am Veybach
1537	Sächsische Zeitung	05.09.2005	Stachel im Hintern der Politik
1538	Allgemeine Zeitung	06.09.2005	Erste Schritte auf einem langen Weg
1539	F.A.Z.	06.09.2005	Schule im Umbruch
1540	Rheinische Post	06.09.2005	Wörter richtig dreheln in der Rechtschreib-Werkstatt
1541	Wiesbadener Tagblatt	07.09.2005	Ein neuer Lebensabschnitt beginnt
1542	F.A.Z.	08.09.2005	Wulffs Rezept
1543	Leipziger-Volkszeitung	08.09.2005	Zehntklässler sagen, was an Politik interessiert oder nervt
1544	Thüringer Allgemeine	08.09.2005	Kandidaten und ihre Positionen
1545	Aachener Nachrichten	09.09.2005	Sind alle völlig verunsichert
1546	Berner Zeitung	09.09.2005	o-ton
1547	Berner Zeitung	09.09.2005	neue rechtschreibung. Die alte Schreibweise gilt noch nicht als Fehler
1548	Kronen Zeitung	09.09.2005	Feuer am Dach
1549	Mitteldeutsche Zeitung	09.09.2005	Er oder Erst - wenn es nur stimmt
1550	Badische Zeitung	10.09.2005	We are crazy, how are you?

1551	Frankfurter Neue Presse	10.09.2005	Berni's Nudeleck
1552	Frankfurter Neue Presse	10.09.2005	Der Jupp, der hat das Koobarett erfunden
1553	Kronen Zeitung	10.09.2005	Dem aufmerksamen Leser wird es nicht entgangen sein, ...
1554	Rhein-Zeitung	10.09.2005	Mission für ein gutes Deutsch
1555	Stuttgarter Nachrichten	10.09.2005	Mehr Ganztagschulen, mehr Lehrer
1556	Thüringer Allgemeine	10.09.2005	Ausgefragt
1557	F.A.Z.	12.09.2005	Bern verlängert Rechtschreibfrist
1558	F.A.Z.	12.09.2005	Nichts ersetzt die Muttersprache
1559	Thüringische Landeszeitung	12.09.2005	Eine Vertrauenssache
1560	Kölnische Rundschau	14.09.2005	Alle sollen die gleichen Klamotten tragen
1561	Saarbrücker Zeitung	14.09.2005	Eine Sache der Gewohnheit
1562	Der Tagesspiegel	15.09.2005	Was machen wir heute? // Deutsch lernen
1563	Fränkischer Tag	15.09.2005	Klaaß und Saaß und Geger
1564	Kleine Zeitung	15.09.2005	Hilfe, der Kapitän ist weg!
1565	Leipziger-Volkszeitung	15.09.2005	Der Schweizer Autor Urs Widmer liest heute in Dresden
1566	Neue Westfälische	15.09.2005	Wenn ein Delphin die Weser durchquert
1567	Neue Westfälische	15.09.2005	Wirrwarr der Worte
1568	Rhein-Zeitung	15.09.2005	Überzeugte Anwalt für den Fuchs
1569	Die Weltwoche	16.09.2005	Deutsche Wortarbeit
1570	taz	16.09.2005	Ab Montag wird angefochten
1571	Die Welt	17.09.2005	Rechtschreibreform: Gericht stört Gegner
1572	F.A.Z.	17.09.2005	Wer herkömmlich schreibt, macht keinen Fehler
1573	F.A.Z.	17.09.2005	Stilvoll wählen
1574	Hamburger Abendblatt	17.09.2005	Gericht: Schülerin muß mit neuer Rechtschreibung leben
1575	Mitteldeutsche Zeitung	17.09.2005	Nachdenken über Kunst unserer Tage
1576	Sächsische Zeitung	17.09.2005	Wo steht denn Ihr Hidrabrattel, Herr Hammermüller
1577	Frankfurter Rundschau	19.09.2005	Oettinger muss kämpfen
1578	Neue Westfälische	19.09.2005	"Spaß, wenn klein Willi heulen tut"
1579	Die Welt	20.09.2005	"Wir brauchen eine Kulturrevolution"
1580	Rheinische Post	20.09.2005	Die neue Rechtschreibreform kurz und knapp erklärt
1581	Wiesbadener Kurier	20.09.2005	Fast nur bekannte Gesichter
1582	Hamburger Abendblatt	21.09.2005	Christian Wulff: Kommt er für Merkel?
1583	Saarbrücker Zeitung	21.09.2005	In Deutschland nur ein Durcheinander
1584	Leipziger-Volkszeitung	23.09.2005	Faszinierender Indianer-Roman mit authentischen Schilderungen: "Tatanka"
1585	Rhein-Zeitung	23.09.2005	"Dilemma für Schreibende"
1586	Aachener Nachrichten	24.09.2005	Na dann, gute Fahrt
1587	F.A.Z.	25.09.2005	Der Verteiler
1588	Allgemeine Zeitung	27.09.2005	Mehr als Torten und Kuchen
1589	Neue Zürcher Zeitung	27.09.2005	Deutsche Sprachnormierung in Zugzwang
1590	Südkurier	27.09.2005	Sprache auf dem Prüfstand
1591	Rheinische Post	28.09.2005	"Angela Merkel wird Königin"
1592	Saarbrücker Zeitung	28.09.2005	Ein Ritter deutscher Sprachkultur
1593	Der Standard	29.09.2005	Heimatliebe, Hymnenhader
1594	F.A.Z.	29.09.2005	Der Vorgesetzte Bonns
1595	Leipziger-Volkszeitung	29.09.2005	Sächsischer Literaturrat. Politikmüdigkeit und wie weiter?
1596	Mitteldeutsche Zeitung	29.09.2005	Meckerer kommen ins Fernsehen
1597	Lausitzer Rundschau	30.09.2005	Freie Plätze in Kursen der Volkshochschule in Forst
1598	Passauer Neue Presse	30.09.2005	Kinderreichtum wird bestraft
1599	Der Spiegel	01.10.2005	Höchst zweifelhaft

1600	Express	01.10.2005	Gericht für alte Rechtschreibung
1601	F.A.Z.	01.10.2005	Frankfurter Gesichter: Jochen Nagel
1602	Frankfurter Neue Presse	01.10.2005	Gericht stärkt alte Rechtschreibung
1603	Neue Westfälische	01.10.2005	Ausnahme für eine Schülerin
1604	Nürnberger Zeitung	01.10.2005	Niedersachsen: Gericht gestattet Gymnasiastin alte Rechtschreibung
1605	Ostthüringer Zeitung	01.10.2005	Menschwerdung
1606	Rhein-Zeitung	01.10.2005	Gericht zeigt Sympathie mit alter...
1607	Stuttgarter Nachrichten	01.10.2005	Folgenlose Fehler
1608	F.A.Z.	04.10.2005	Rechtschreibreform erneut vor Gericht
1609	Frankfurter Rundschau	04.10.2005	Nur über seine Leiche
1610	Ostthüringer Zeitung	04.10.2005	Hohenleuben mausert sich zur regionalen Löffel-City
1611	Stuttgarter Zeitung	04.10.2005	Die Rechthaber fallen aus der Rolle
1612	Leipziger-Volkszeitung	05.10.2005	Reinhard Mey begeisterte im ausverkauften Kulturpalast
1613	Rheinische Post	05.10.2005	VHS informiert über neue Rechtschreibung
1614	Mitteldeutsche Zeitung	07.10.2005	Lange Nacht lockt mit Wissenschaft
1615	Rhein-Zeitung	07.10.2005	Keine Ahnung - zu allem eine Meinung
1616	Stuttgarter Nachrichten	07.10.2005	Lesen und spiele: Jonathan Franzen und Ulrich Matthes präsentieren in Stuttgart den Roman "Schweres Beben"
1617	F.A.Z.	09.10.2005	Lebensentwürfe aus dem Handgepäck
1618	Kreis-Anzeiger	10.10.2005	Eine Reise durch die Welt der alltäglichen Absurditäten
1619	Lausitzer Rundschau	10.10.2005	Mit dem Herzen gesehen
1620	Rhein-Zeitung	10.10.2005	Hinterwäldler-Motz im Akkord
1621	F.A.Z.	11.10.2005	Der nette Herr Wulff
1622	Saarbrücker Zeitung	11.10.2005	Meister der Selbst-Ironie
1623	Frankfurter Neue Presse	13.10.2005	Ein Schoßrechner macht noch lange keine schönere sprache
1624	F.A.Z.	14.10.2005	Reformgegnerin
1625	Leipziger-Volkszeitung	15.10.2005	Viel los zum 100. an Borsdorfer Schule
1626	Nordkurier	15.10.2005	Frauen selten an der Macht
1627	Südkurier	15.10.2005	Du, ja genau Du!
1628	Rheinische Post	17.10.2005	Niederländer schreiben Christus nun klein
1629	Saarbrücker Zeitung	17.10.2005	Können es Lehrer etwa selbst nicht?
1630	Saarbrücker Zeitung	17.10.2005	Schreibreform: Ältere Lehrer im Saarland drücken Auge zu
1631	Kölner Stadtanzeiger	18.10.2005	Kurz und gut
1632	Leipziger-Volkszeitung	18.10.2005	Narren helfen mit, richtige Wege zu finden
1633	Badische Zeitung	19.10.2005	Englisch für die ungeborene Elite
1634	Die Welt	19.10.2005	Umweltminister in drei Minuten
1635	Frankfurter Neue Presse	19.10.2005	Eine weise Entscheidung
1636	Die Zeit	20.10.2005	Lesezeichen
1637	Fränkischer Tag	21.10.2005	Aufführung in der Nervenklinik
1638	Lausitzer Rundschau	21.10.2005	Bücher - so alt wie die Kinder
1639	Leipziger-Volkszeitung	21.10.2005	Gefahr gebannt
1640	Rheinische Post	21.10.2005	Wer ist unsicher bei neuer Rechtschreibung?
1641	F.A.Z.	22.10.2005	Kochs Zickzackkurs
1642	Fränkischer Tag	22.10.2005	Neue Schreibreform?
1643	Kölner Stadtanzeiger	22.10.2005	Jeder wie er will
1644	Nürnberger Zeitung	22.10.2005	Deutschland als Kulturnation
1645	Saarbrücker Zeitung	22.10.2005	[Ein wohl einmaliger Vorgang in der Geschichte ...]
1646	Allgemeine Zeitung	24.10.2005	Mit römischen Bauten befasst
1647	Mitteldeutsche Zeitung	24.10.2005	Guten Morgen, liebe Leser!

1648	F.A.Z.	25.10.2005	Zur Politikverdrossenheit
1649	Rheinische Post	26.10.2005	[Deutsche Sprache, schwere Sprache ...]
1650	Passauer Neue Presse	27.10.2005	Zehetmair plaudert aus dem Nähkästchen
1651	Stuttgarter Nachrichten	27.10.2005	Über den Verdruuuß
1652	Der Tagesspiegel	28.10.2005	Klein, klein // Reformgegener will Großschreibung kippen - der Rechtschreibrat könnte zustimmen
1653	F.A.Z.	28.10.2005	Die schöne Haut der Sprache
1654	Wiener Zeitung	28.10.2005	Der Rechtschreib-Rat tagt erstmals seit der Reform
1655	Abendzeitung	29.10.2005	Dem A-cker und dem E-sel droht das Aus
1656	Allgemeine Zeitung	29.10.2005	Rechtschreib-Rat will andere Kommasetzung
1657	Badische Zeitung	29.10.2005	Die Trennung "Urin-sinkt" soll wegfallen
1658	Badische Zeitung	29.10.2005	Anarchie ist machbar!
1659	Basler Zeitung	29.10.2005	Mehr Kommas sollen helfen
1660	Bonner General-Anzeiger	29.10.2005	Die Kommas kommen
1661	Darmstädter Echo	29.10.2005	Rechtschreib-Rat: Vorschläge zur Silbentrennung
1662	Der Bund	29.10.2005	Die Reform der Reform
1663	Die Welt	29.10.2005	Rechtschreibrat empfiehlt: Wieder mehr Kommas setzen
1664	Hamburger Abendblatt	29.10.2005	Rechtschreibung: Neue Vorschläge und Änderungen
1665	Mitteldeutsche Zeitung	29.10.2005	Gedanken zum Reformationstag
1666	Nürnberger Nachrichten	29.10.2005	Ein Rat setzt Zeichen
1667	Saarbrücker Zeitung	29.10.2005	Auf keinen Fall "Anal-phabet" oder "Urin-stinkt"
1668	Stuttgarter Zeitung	29.10.2005	Rechtschreibrat macht erste Vorschläge
1669	Südkurier	29.10.2005	Kleine Brocken
1670	Thüringer Allgemeine	29.10.2005	Es steht uns wieder ein etwas längeres Wochenende bevor
1671	F.A.Z.	31.10.2005	Auch die Groß- und Kleinschreibung
1672	F.A.Z.	31.10.2005	Rechtschreibrat: Mehr Kommata setzen
1673	Focus	31.10.2005	Unstrittig, aber umstritten
1674	Gelnhäuser Tageblatt	31.10.2005	Telefonterror und Comedy zeigten Wirkung
1675	Kölner Stadtanzeiger	31.10.2005	Wir empfehlen ihnen zu folgen
1676	Berliner Kurier	02.11.2005	Rechtschreibreform Gratis! 8 Seiten extra
1677	F.A.Z.	02.11.2005	Zu was gibt es wozu?
1678	Neue Zürcher Zeitung	02.11.2005	Leserfreundlicher Rückbau
1679	taz	03.11.2005	Die innere Pressefreiheit
1680	Darmstädter Echo	04.11.2005	Gemutlich [sic]
1681	F.A.Z.	04.11.2005	Das sogenannte Unstrittige
1682	Lausitzer Rundschau	04.11.2005	Grundschulen erhalten Schecks von Lübbener Marktkauf
1683	Kronen Zeitung	05.11.2005	Ich habe letztsens darüber geschrieben, dass es bei Benennungen von...
1684	Kurier	05.11.2005	Rechtschreiben
1685	Die Welt	06.11.2005	Bei den Sozialdemokraten hat niemand etwas zu sagen
1686	Badische Zeitung	07.11.2005	Die kleinen Leute mit großen Schmerzen
1687	Frankfurter Rundschau	07.11.2005	"Ich halte die Empörung für verlogen und scheinheilig"
1688	Mitteldeutsche Zeitung	07.11.2005	Pisa als Anlass zur Freude - aber nicht zur Zufriedenheit
1689	Thüringer Allgemeine	07.11.2005	Gepfeffertes Programm
1690	Kronen Zeitung	09.11.2005	Rechtschreibung: Wieder ein paar Schritte zurück
1691	Sächsische Zeitung	09.11.2005	Lasst die Geister aufeinander prallen
1692	Lausitzer Rundschau	10.11.2005	Aus Neu mach' Alt - oder umgekehrt?
1693	Nürnberger Nachrichten	10.11.2005	Vielleicht sucht sie den Infinitiv

1694	Stuttgarter Zeitung	10.11.2005	"Ob die runden Buchstaben schöner seyn, als die eckigten"
1695	F.A.Z.	11.11.2005	Liebe alte F.A.Z.
1696	Passauer Neue Presse	11.11.2005	Die Fans schwebten über den Wolken
1697	Abendzeitung	12.11.2005	Versöhnung statt Rache...
1698	Schweriner Volkszeitung	12.11.2005	Neues vom Meister der Abschweifung
1699	F.A.Z.	14.11.2005	Gesamtstaatliche Verantwortung der Länder
1700	Die Presse	16.11.2005	In der Wüste
1701	F.A.Z.	16.11.2005	Schwer zu lesen
1702	Stuttgarter Zeitung	16.11.2005	Hauskrach beim "Spiegel" in Hamburg
1703	F.A.Z.	17.11.2005	Phonetisch falsch
1704	Mitteldeutsche Zeitung	18.11.2005	Skippy allein im Mansfelder Land
1705	F.A.Z.	19.11.2005	Das Amt ist kein Egotrip
1706	Stuttgarter Zeitung	19.11.2005	Fünf Minuten Deutsch - Um Ihnen ein gutes Rad zu geben
1707	Kronen Zeitung	20.11.2005	Fußball ist Sport?
1708	Frankfurter Neue Presse	21.11.2005	Von Handkäsfee und alten Männern
1709	taz	21.11.2005	Springer strahlt Macht aus
1710	Thüringische Landeszeitung	21.11.2005	Alt wie ein Baum
1711	Express	23.11.2005	K oder C? Das ist hier die Frage
1712	Ostthüringer Zeitung	23.11.2005	Neue Mathematik
1713	Lausitzer Rundschau	25.11.2005	Rechtschreibung wird diskutiert
1714	Wiener Zeitung	25.11.2005	Rechtschreibrat diskutiert Großschreibung
1715	Wiener Zeitung	25.11.2005	"googeln": "Im Internet, besonders in Google® suchen."
1716	Darmstädter Echo	26.11.2005	Künftig mehr Kommas
1717	Leipziger-Volkszeitung	26.11.2005	Ausgepresst/Urmechanismus
1718	Hamburger Abendblatt	28.11.2005	Beethoven - so taub, so modern Mahler? Maler!
1719	Die Presse	01.12.2005	Willkommen, Fotonen!
1720	Frankfurter Neue Presse	02.12.2005	Im Sprach-Dickicht
1721	Nürnberger Nachrichten	02.12.2005	Mit-Streiter sind gesucht
1722	Basler Zeitung	03.12.2005	Hofnarr im Tollhaus
1723	F.A.Z.	03.12.2005	Dauerhaft beenden
1724	Frankfurter Neue Presse	03.12.2005	Es lebe das "Koobarett"!
1725	Kronen Zeitung	05.12.2005	Rechtschreibung "Fixe" Regeln in Frage gestellt!
1726	Ostthüringer Zeitung	06.12.2005	Schule und Leben
1727	Tagesanzeiger	06.12.2005	Buch-Tipps
1728	Kölnische Rundschau	08.12.2005	Kasperle-Theater
1729	Bayerische Staatszeitung	09.12.2005	Lernen aus dem einzigen Fehler
1730	Die Presse	10.12.2005	Was sonst noch geschah: 1999
1731	Rhein-Zeitung	10.12.2005	43,60 Euro weniger
1732	Sächsische Zeitung	10.12.2005	Wenn das "Z" verschwindet
1733	Die Presse	12.12.2005	"Schüler und Eltern sind in Geiselhaft"
1734	Die Presse	12.12.2005	Fehlerfrei schreiben bleibt ein Muss
1735	Die Welt	14.12.2005	Zu viele Ungereimtheiten: Rechtschreibchaos geht weiter
1736	Schweriner Volkszeitung	14.12.2005	"Da bin ich eher Zentralist"
1737	taz	14.12.2005	Ein Leben für die Orthographie
1738	taz	14.12.2005	Sie reformieren immer noch
1739	Badische Zeitung	16.12.2005	Schöne Klänge zwischen Raum und Zeit
1740	Stuttgarter Nachrichten	19.12.2005	Schreibreform auf Niederländisch
1741	Aachener Nachrichten	20.12.2005	"Warten auf's Christkind im Theater am Venn"
1742	F.A.Z.	20.12.2005	Orthographischer Ungehorsam im Polderland
1743	Mitteldeutsche Zeitung	20.12.2005	Rechtschreibung. Wieder Unruhe gestiftet
1744	Die Welt	21.12.2005	Ein Haus für die Künste
1745	F.A.Z.	21.12.2005	Mit der Gabel gelöffelt

1746	Frankfurter Rundschau	21.12.2005	Mehr als Detailprobleme
1747	Sächsische Zeitung	23.12.2005	Profilreaktor
1748	Die Welt	24.12.2005	Sarah Kirsch besucht Brüder Dichter
1749	Aachener Nachrichten	28.12.2005	Niederländer und Flamen ringen um Rechtschreibreform
1750	Frankfurter Rundschau	28.12.2005	Ärzte legen Klinik lahm
1751	Frankfurter Rundschau	28.12.2005	Wie ein Reh auf der A3
1752	Neue Westfälische	28.12.2005	Der Weihnachtsmann hat Pause
1753	Allgemeine Zeitung	29.12.2005	Landfrauen-Termin
1754	Börsen-Zeitung	30.12.2005	Das kommt 2006
1755	F.A.Z.	30.12.2005	Versuche zur Reform der Reform
1756	F.A.Z.	30.12.2005	Alles, was wir lesen mußten
1757	Frankfurter Rundschau	30.12.2005	Kampf um Löwezahn und Pfannenkuchen
1758	Kleine Zeitung	30.12.2005	Das Kulturjahr als Revue
1759	Hamburger Abendblatt	31.12.2005	August
1760	Kölner Stadtanzeiger	31.12.2005	Holland in Schreibnot
1761	Sächsische Zeitung	31.12.2005	Chronik 2005 Regional & Lokal August
1762	Thüringer Allgemeine	31.12.2005	Hartz IV und Benedikt XVI
1763	Thüringer Allgemeine	31.12.2005	Die Farbe rot drückte dem Jahr 2005 den Stempel auf
1764	Der Spiegel	02.01.2006	Hit und Top, Tipp und Stopp
1765	Märkische Allgemeine	02.01.2006	Noch ein Rechtschreibstreit
1766	Die Presse	03.01.2006	"Spiegel" schreibt jetzt auch neu
1767	Die Presse	05.01.2006	Anarchie im Blätterwald
1768	Der Standard	07.01.2006	Ankunft bei den Feinden
1769	Kölnische Rundschau	07.01.2006	Ähnlich bunt wie der Karneval
1770	Salzburger Nachrichten	07.01.2006	Motzart
1771	Berliner Morgenpost	08.01.2006	Mehr als die K-Frage
1772	Der Tagesspiegel	08.01.2006	Republik der schiefen Ebenen
1773	Die Welt	08.01.2006	Wunsch fürs neue Jahr: ein ICE nach Westerland
1774	Wiesbadener Tagblatt	09.01.2006	Durch die so genannt...
1775	Allgemeine Zeitung	12.01.2006	Früher war ja alles ...
1776	Saarbrücker Zeitung	12.01.2006	Italien mag das Rauchverbot
1777	Badische Zeitung	15.01.2006	Die Nullnummer
1778	Darmstädter Echo	16.01.2006	Startschuss-Stuss
1779	Der Spiegel	16.01.2006	Den Schaden haben alle
1780	Schweriner Volkszeitung	16.01.2006	Einblick in die Klassenräume
1781	Stuttgarter Nachrichten	16.01.2006	Schlauer werden durch Schwäbisch?
1782	Die Presse	19.01.2006	"Reine Demagogie"
1783	Thüringer Allgemeine	19.01.2006	Fit in Rechtschreibung
1784	Allgemeine Zeitung	20.01.2006	Qualitätsstandard der privaten Stunden
1785	Handelsblatt	20.01.2006	Ins Reformhaus gehen
1786	Die Welt	21.01.2006	Rechtschreibreform soll im März unter Dach und Fach sein
1787	F.A.Z.	21.01.2006	Von gestern
1788	F.A.Z.	21.01.2006	Tangotänzen in Gummistiefeln
1789	Die Welt	23.01.2006	Klägliches wird deutlich
1790	Kölner Stadtanzeiger	23.01.2006	Blech weg
1791	Kronen Zeitung	23.01.2006	Rechtschreibreform im März endlich fertig?
1792	F.A.Z.	25.01.2006	"Mißglückte Regelung"
1793	F.A.Z.	25.01.2006	Halbherzig
1794	Fränkischer Tag	25.01.2006	"Ratzinger" außer Rand und Band
1795	Neue Zürcher Zeitung	25.01.2006	Kritik an Reform der Rechtschreibreform. Offener Brief an die EDK und Rückweisungsantrag des Lehrerverbands
1796	Südkurier	25.01.2006	Messerscharfe Wortspielereien

1797	taz	25.01.2006	Himmel und Hanne
1798	Die Zeit	26.01.2006	Verstehen oder verachten
1799	Neue Zürcher Zeitung	26.01.2006	EDK-Generalsekretär nicht im Rechtschreibrat
1800	News	26.01.2006	Fall Klimt? Nein. Fall Gehrert!
1801	Neue Westfälische	28.01.2006	Zunehmender Verfall der Sprachkultur
1802	Der Tagesspiegel	29.01.2006	Die eilige Schrift
1803	Nürnberger Nachrichten	30.01.2006	Zu viele Fehler in der Zeitung
1804	Thüringer Allgemeine	30.01.2006	Tipps zu Schreibregeln bei IHK
1805	Die Presse	31.01.2006	Bildung statt Klimt
1806	Aachener Nachrichten	01.02.2006	Den richtigen Ton ins Zwerchfell transportiert
1807	Frankfurter Rundschau	01.02.2006	Einmaleins für Kinder. So ein "Qatucsh" aber auch: Warum sollen wir so schreiben, wie wir schreiben sollen?
1808	Bonner General-Anzeiger	02.02.2006	Mit dem Urinstinkt fürs Machbare
1809	Darmstädter Echo	02.02.2006	Elf Buchstaben: Die Schulstraße war's
1810	Nordkurier	02.02.2006	Auch Lehrer haben Probleme mit neuer Rechtschreibung
1811	Sächsische Zeitung	02.02.2006	Verstrickt in Details
1812	Die Welt	03.02.2006	Bayern setzt Rechtschreibreform um
1813	F.A.Z.	03.02.2006	Deutsche Absurditäten
1814	F.A.Z.	03.02.2006	Orthographische Legenden
1815	F.A.Z.	03.02.2006	So kann es mit der Rechtschreibung nicht weitergehen
1816	Frankfurter Rundschau	03.02.2006	times mager Klein-klein
1817	Frankfurter Rundschau	03.02.2006	Seitenblick Mail auf Paris
1818	Rhein-Zeitung	03.02.2006	Die Tücke der Rechtschreibung
1819	Aachener Nachrichten	04.02.2006	In den Orkus kippen!
1820	Abendzeitung	04.02.2006	Rechtschreibreform - letzte Schlacht...
1821	Allgemeine Zeitung	04.02.2006	Reparaturen an der Rechtschreibreform
1822	Bonner General-Anzeiger	04.02.2006	Deutsch in Deutschland
1823	Bonner General-Anzeiger	04.02.2006	Sein Spiel ist klasse
1824	Darmstädter Echo	04.02.2006	Die Reform der Reform
1825	Darmstädter Echo	04.02.2006	Letzte Korrekturen bei Rechtschreibung
1826	Die Welt	04.02.2006	X-te Reform der Reform
1827	Die Welt	04.02.2006	Aus "du" wird in Briefen wieder "Du"
1828	F.A.Z.	04.02.2006	Auf halbem Wege
1829	F.A.Z.	04.02.2006	Rechtschreibrat regelt Groß- und Kleinschreibung neu
1830	Frankfurter Neue Presse	04.02.2006	Groß- oder Kleinschreibung soll vom Sinn abhängen
1831	Frankfurter Neue Presse	04.02.2006	Restaurants im Radisson: Noch läuft nicht alles rund
1832	Kölner Stadtanzeiger	04.02.2006	Die Reform soll reformiert werden
1833	Leipziger-Volkszeitung	04.02.2006	Ausgepresst/Fußnote
1834	Rheinische Post	04.02.2006	[Neuer deutscher Meister ...]
1835	Rheinische Post	04.02.2006	Rückschreibung
1836	Rheinische Post	04.02.2006	Es heißt nun "bankrottgehen"
1837	Stuttgarter Nachrichten	04.02.2006	Das Schwarze Brett kommt zu alten Ehren
1838	Stuttgarter Nachrichten	04.02.2006	Happyend?
1839	Thüringer Allgemeine	04.02.2006	Experten raten zu großem Du
1840	Wiener Zeitung	04.02.2006	Sünden
1841	Wiesbadener Kurier	04.02.2006	Schluss damit
1842	F.A.Z.	05.02.2006	Nachrichten
1843	Kleine Zeitung	05.02.2006	Die Reform will "spitze sein"
1844	F.A.Z.	06.02.2006	Mach meine Sprache nicht an!
1845	F.A.Z.	06.02.2006	Sprachchaos

1846	F.A.Z.	06.02.2006	Mageres Ergebnis
1847	Neue Zürcher Zeitung	06.02.2006	Die größte Arbeit ist geleistet
1848	Rheinische Post	06.02.2006	Rechtschreibkorrekturen sind "unzureichend"
1849	Stuttgarter Zeitung	06.02.2006	Reform der Rechtschreibreform - Der Morgen graut
1850	Leipziger-Volkszeitung	07.02.2006	Schön gerechnet?
1851	Rhein-Zeitung	07.02.2006	Das "Du" wird wieder groß
1852	Saarbrücker Zeitung	07.02.2006	In Namborn tanzten die Narren wie in Venedig
1853	Thüringer Allgemeine	07.02.2006	Ur-instinkt oder Urin-stinkt
1854	Gelnhäuser Tageblatt	08.02.2006	Ja zu Vorschlägen
1855	Rheinische Post	08.02.2006	Rechtschreibreform geht nicht "widerspruchsfrei"
1856	Bayerische Staatszeitung	10.02.2006	Fauler Kompromiß im Rechtschreibrat
1857	Der Standard	10.02.2006	Die Reformreformreform
1858	F.A.Z.	10.02.2006	Auflösung vom 3. Februar
1859	Kölnische Rundschau	10.02.2006	Wunderbar
1860	Mitteldeutsche Zeitung	10.02.2006	Guten Morgen, liebe Leser!
1861	Saarbrücker Zeitung	11.02.2006	Die Sprach-Weisen sollten dem Volk aufs Maul schauen
1862	F.A.Z.	12.02.2006	"Ich mag das W nicht so gerne"
1863	Kronen Zeitung	12.02.2006	Die letzten Reparaturen an Reform
1864	F.A.Z.	13.02.2006	Wahre Tragödie
1865	F.A.Z.	13.02.2006	Recht- und Richtig schreiben
1866	Frankfurter Rundschau	13.02.2006	Die Einfälle der Ausländer
1867	F.A.Z.	15.02.2006	Gleichgültig
1868	F.A.Z.	15.02.2006	Eine Institution zerfällt
1869	Rheinische Post	15.02.2006	Faßeiche
1870	Aachener Nachrichten	16.02.2006	Rechtschreibreform: NRW zieht auch mit
1871	Allgemeine Zeitung	16.02.2006	Geist spukt schon am Nachmittag
1872	F.A.Z.	16.02.2006	Mit Demut
1873	Hamburger Abendblatt	16.02.2006	Rechtschreibreform auch in NRW verbindlich
1874	Kölner Stadtanzeiger	16.02.2006	Deutsche Einheit
1875	Kölner Stadtanzeiger	16.02.2006	NRW für Schreibreform
1876	Leipziger-Volkszeitung	16.02.2006	Medien kompakt
1877	Neue Zürcher Zeitung	16.02.2006	Morgenröte nach den Sturmwolken
1878	Rheinische Post	16.02.2006	persönlich
1879	taz	16.02.2006	Neue Rechtschreibung für NRW
1880	Frankfurter Rundschau	17.02.2006	Rechtschreibreform. F.A.Z. dementiert Abkehr von alter Schreibregelung
1881	Die Presse	18.02.2006	Wenn alle kopf stehen: Schreiben neu
1882	Saarbrücker Zeitung	18.02.2006	Hellseherische Fähigkeiten sind bestätigt worden
1883	F.A.Z.	20.02.2006	Es war die Staatsräson
1884	F.A.Z.	20.02.2006	Wein und Giovanni
1885	Frankfurter Neue Presse	20.02.2006	Alte Schreibweise bringt Klarheit
1886	Potsdamer Neueste Nachrichten	20.02.2006	Über die Rechtschreibung
1887	Rhein-Zeitung	20.02.2006	Auftritt singender Glunz-Schornsteine
1888	Die Welt	21.02.2006	Rechtschreibreform. Wie weiter?
1889	Die Welt	21.02.2006	Rechtschreibreform. "Gräulich" ist alle Theorie
1890	Frankfurter Rundschau	21.02.2006	Der Bleistift
1891	Sächsische Zeitung	21.02.2006	Gedanken des Herrn Kempinski
1892	Sächsische Zeitung	21.02.2006	Es verschlägt uns allmählich die Sprache
1893	Wiesbadener Kurier	21.02.2006	Schnelle Hilfe bei Grammatikfragen
1894	Wiesbadener Kurier	22.02.2006	Kätschap, Ketchup oder Ketschup?
1895	Die Welt	23.02.2006	Rechtschreibreform bleibt verkorkst
1896	Die Weltwoche	23.02.2006	"Wir handeln nicht mit Holz"
1897	F.A.Z.	23.02.2006	Dahlem, aber wo liegt es?
1898	Nürnberger Nachrichten	23.02.2006	Viel Murks in neuer Rechtschreibung

1899	Trierischer Volksfreund	23.02.2006	"Platt" reden macht schlau
1900	F.A.Z.	24.02.2006	Wirtschaftsförderung
1901	Rheinische Post	24.02.2006	Vom Nutzen der Rechtschreibreform
1902	Abendzeitung	25.02.2006	"Nach der neuen Rechtschreibreform, wie ich es immer nenne, die drei F's: Verkehr, Forschung, Verteidigung."
1903	Allgemeine Zeitung	25.02.2006	Reformgegner steigt aus
1904	Der Tagesspiegel	25.02.2006	Austritt wegen Großschreibung
1905	F.A.Z.	25.02.2006	Ja, da kann man nur noch gehen
1906	Hamburger Abendblatt	25.02.2006	Rechtschreibreform: Ende des Streits ist in Sicht
1907	Leipziger-Volkszeitung	25.02.2006	Germanist Ickler verlässt Rechtschreibrat. Ein Gräuel? Ein Greuel!
1908	Leipziger-Volkszeitung	25.02.2006	Wider die Logik
1909	Märkische Allgemeine	25.02.2006	Wer lernt mir Deutsch?
1910	Nürnberger Zeitung	25.02.2006	Rechtschreibreform. Murks bleibt Murks...
1911	Saarbrücker Zeitung	25.02.2006	Schriftstellerverband kritisiert den Druck der Schulbuch-Lobby
1912	Der Tagesspiegel	26.02.2006	Das wahre Wort zum Sonntag
1913	F.A.Z.	26.02.2006	Orthographie nach Zehetmair
1914	Allgemeine Zeitung	27.02.2006	Rechtschreibrat übergibt Empfehlung
1915	Der Tagesspiegel	27.02.2006	Wo sie Recht haben, haben sie recht
1916	Der Tagesspiegel	27.02.2006	Rechtschreibreform // Es sollte jetzt gut sein
1917	Die Welt	27.02.2006	Rechtschreibrat legt überarbeitete Regeln vor
1918	F.A.Z.	27.02.2006	Von wegen Staatsräson!
1919	F.A.Z.	27.02.2006	In dieser Woche
1920	Frankfurter Neue Presse	27.02.2006	Rechtschreib-Rat übergibt Ministern seine Empfehlungen
1921	Handelsblatt	27.02.2006	GEW kritisiert Reform der neuen Rechtschreibung
1922	Kölnische Rundschau	27.02.2006	Aschermittwoch ohne großen Hammer
1923	Saarbrücker Zeitung	27.02.2006	Schreier: Ab Herbst gilt die neue Schreibreform
1924	Saarbrücker Zeitung	27.02.2006	Endlich Sprachfrieden in Sicht
1925	Stuttgarter Zeitung	27.02.2006	Rechtschreibrat übergibt Empfehlung
1926	Trierischer Volksfreund	27.02.2006	Letzte Korrekturen
1927	Aachener Nachrichten	28.02.2006	Sprachexperten pochen auf alte Traditionen
1928	Abendzeitung	28.02.2006	Rechtschreibung: Noch 'ne Reform. Zehetmair & Co. Legten gestern ihre Empfehlungen vor
1929	Allgemeine Zeitung	28.02.2006	Hoffen auf einen "Rechtschreibfrieden"
1930	Allgemeine Zeitung	28.02.2006	Reform der Rechtschreibung akzeptabel?
1931	Badische Zeitung	28.02.2006	Es gab sehr viel zu lachen - Hanfrözi-Brauchtumsabend
1932	Basler Zeitung	28.02.2006	Rollback in der Rechtschreibung
1933	Berliner Kurier	28.02.2006	Reform der Rechtschreibreform. Wollen die uns fertigmachen oder fertig machen?
1934	Berliner Morgenpost	28.02.2006	Juli Zeh für Ende der Debatte über Rechtschreibung
1935	Berliner Morgenpost	28.02.2006	Rechtschreibreform: Änderungsempfehlungen
1936	Bonner General-Anzeiger	28.02.2006	Die korrigierte Rechtschreibung gilt ab 1. August
1937	Darmstädter Echo	28.02.2006	Kultusminister hoffenauf [sic] "Rechtschreibfrieden"
1938	Darmstädter Echo	28.02.2006	Reformgegner zeigen sich zufrieden
1939	Die Welt	28.02.2006	Rechtschreibfrieden. Die wichtigsten Korrekturvorschläge des Rechtschreibrats
1940	Die Welt	28.02.2006	Rechtschreibfrieden. Kultusminister wollen "Rechtschreibfrieden"
1941	F.A.Z.	28.02.2006	Kuhhandel
1942	Frankfurter Neue Presse	28.02.2006	Der Rat für Rechtschreibung
1943	Frankfurter Neue Presse	28.02.2006	Die Empfehlungen des Rates

1944	Frankfurter Rundschau	28.02.2006	Vorschläge zur Rechtschreibung
1945	Gelnhäuser Tageblatt	28.02.2006	"Das läuft wieder auf die alte Rechtschreibung zu" - Sprachakademie begrüßt Änderungsvorschläge
1946	Hamburger Abendblatt	28.02.2006	Rechtschreib-Rat übergibt Empfehlungen zur Reform
1947	Kronen Zeitung	28.02.2006	Reform der Rechtschreibreform: Immer noch große Verwirrung!
1948	Leipziger-Volkszeitung	28.02.2006	Hintergrund. Alt und Neu in der Rechtschreibung
1949	Leipziger-Volkszeitung	28.02.2006	Zitat des Tages
1950	Nürnberger Nachrichten	28.02.2006	Der Rat der Oberlehrer
1951	Nürnberger Zeitung	28.02.2006	Die Rechtschreibreform in Beispielen
1952	Passauer Neue Presse	28.02.2006	Anschmiegsame Reform
1953	Rheinische Post	28.02.2006	Der "Mannheimer Morgen" kommentiert die Rechtschreibreform
1954	Rheinische Post	28.02.2006	Zurück zum Bewährten
1955	Rhein-Zeitung	28.02.2006	Stromberger Trockenschwimmer
1956	Rhein-Zeitung	28.02.2006	Schaden begrenzt, mehr nicht
1957	Rhein-Zeitung	28.02.2006	"Du" soll großgeschrieben werden
1958	Saarbrücker Zeitung	28.02.2006	Deutschland hofft auf Rechtschreib-Frieden
1959	Sächsische Zeitung	28.02.2006	Ein Rad ist kein Kopf
1960	Sächsische Zeitung	28.02.2006	Die neueste Reform der Schreibreform
1961	Stuttgarter Nachrichten	28.02.2006	Wieder neue Regeln für Schüler
1962	Stuttgarter Nachrichten	28.02.2006	Geregelt
1963	Stuttgarter Zeitung	28.02.2006	Am Rosenmontag keimt die Hoffnung auf ein bisschen Frieden
1964	Stuttgarter Zeitung	28.02.2006	Die Wörter wachsen wieder zusammen
1965	Stuttgarter Zeitung	28.02.2006	Rechtschreibreform vor dem Abschluss
1966	taz	28.02.2006	Das Aufregerthema ist längst keines mehr. Deutschlehrer sehen die Windungen und Wendungen der Rechtschreibreform im Schulalltag gelassen
1967	taz	28.02.2006	Die Reformreform
1968	Thüringische Landeszeitung	28.02.2006	Presseschau
1969	Trierischer Volksfreund	28.02.2006	Sprache Vereinen, was getrennt war. Die Empfehlungen des Rates für deutsche Rechtschreibung
1970	Wiesbadener Kurier	28.02.2006	Zumindest eine Hürde genommen
1971	Wiesbadener Kurier	28.02.2006	Neues vom Komma
1972	Badische Zeitung	01.03.2006	Hoffnung auf ein bisschen Rechtschreibfrieden - Rechtschreibrat übergibt Kultusministern Reformempfehlungen
1973	F.A.Z.	01.03.2006	Variantensalat
1974	F.A.Z.	01.03.2006	Um des Sprachfriedens willen
1975	F.A.Z.	01.03.2006	Inkonsequent und halbherzig
1976	Kölner Stadtanzeiger	01.03.2006	NRW will die Reform
1977	Neue Westfälische	01.03.2006	Pressestimmen
1978	Rheinische Post	01.03.2006	"Provisorisch"
1979	Rheinische Post	01.03.2006	Schreib-Notbremse
1980	Rheinische Post	01.03.2006	Die Folgen der Schreib-Reform
1981	Saarbrücker Zeitung	01.03.2006	[Der "Döbelner Anzeiger" schreibt ...]
1982	Saarbrücker Zeitung	01.03.2006	"Erschütternd, dass der Staat Sprache vorschreibt"
1983	Thüringische Landeszeitung	01.03.2006	Unterm Strich
1984	Thüringische Landeszeitung	01.03.2006	Guten Morgen
1985	Der Tagesspiegel	02.03.2006	Zehn Jahre Babel // Die Rechtschreibreform, die es nie hätte geben dürfen, soll nun abgesegnet werden

1986	Die Zeit	02.03.2006	Die Rechtschreibung ist vollkommen in Ordnung
1987	Die Zeit	02.03.2006	Ein Mann ohne Komplex
1988	Frankfurter Rundschau	02.03.2006	Elternverein: Rückkehr zur alten Rechtschreibung verlangt
1989	Kölnische Rundschau	02.03.2006	Die Reform wird reformiert
1990	Lausitzer Rundschau	02.03.2006	"Man weiß jetzt überhaupt nicht mehr, was noch richtig ist"
1991	Märkische Allgemeine	02.03.2006	Worte der Woche
1992	Mitteldeutsche Zeitung	02.03.2006	Hat der Stängel nun eine Zukunft?
1993	Mitteldeutsche Zeitung	02.03.2006	Kompromiss bei Rechtschreibreform
1994	Mitteldeutsche Zeitung	02.03.2006	Guten Morgen, liebe Leser! [Deutsche Sprache, schwere Sprache!]
1995	Mitteldeutsche Zeitung	02.03.2006	Guten Morgen, liebe Leser! [Der Buchstabe "ß" ist wohl die "ärmste Suppe" ...]
1996	Neue Westfälische	02.03.2006	"Das Chaos ist perfekt"
1997	Nordkurier	02.03.2006	Was halten Sie von der Rechtschreibreform?
1998	Nürnberger Zeitung	02.03.2006	Elternverein kontra Rechtschreibreform
1999	Stuttgarter Nachrichten	02.03.2006	Stuttgarter Verleger Michael Klett zu Rechtschreibänderungen - "Jetzt ist wohl eine Friedenslinie gefunden worden"
2000	Stuttgarter Zeitung	02.03.2006	Du bist Deutschland!
2001	Stuttgarter Zeitung	02.03.2006	Rechtschreibreform - Vier S für einen Schlusstrich
2002	Südkurier	02.03.2006	Blaue Briefe/Politiker stimmen über Schreibweise ab
2003	Thüringer Allgemeine	02.03.2006	Anlauf zur einheitlichen Regelung
2004	Wiesbadener Kurier	02.03.2006	"Rücksicht auf den Sprachumgang"
2005	Allgemeine Zeitung	03.03.2006	Rat für deutsche Rechtschreibung
2006	B.Z.	03.03.2006	Seit einem Jahr gelten in Deutschlands Schulen neue Regeln. Jetzt werden die Änderungen wieder geändert.
2007	B.Z.	03.03.2006	Und wie schreibt die B.Z.?
2008	Berliner Morgenpost	03.03.2006	Kultusminister einig: Neue Schreibregeln ab 1. August
2009	Darmstädter Echo	03.03.2006	Rechtschreibung wird erneut reformiert
2010	Darmstädter Echo	03.03.2006	Schreibvariantensalat
2011	Der Tagesspiegel	03.03.2006	Gesundgeschrieben
2012	Die Presse	03.03.2006	Die Privatisierung der Rechtschreibung
2013	Die Welt	03.03.2006	Rechtschreibreform. Jahre unbeschwerter Arbeit
2014	Die Welt	03.03.2006	Überfällige Reform-Korrektur
2015	Die Welt	03.03.2006	Aus du soll wieder Du werden
2016	F.A.Z.	03.03.2006	Jubiläumsjahr Gauß verpaßt
2017	F.A.Z.	03.03.2006	"Weniger Unsinn - Elend beendet" Reform der Rechtschreibung reformiert
2018	Frankfurter Rundschau	03.03.2006	Sprach-Pfleger
2019	Frankfurter Rundschau	03.03.2006	Ein Strich unter die Reform
2020	Frankfurter Rundschau	03.03.2006	Wenig Neues für den Alltag
2021	Frankfurter Rundschau	03.03.2006	Ende eines Kulturkampfes
2022	Fränkischer Tag	03.03.2006	Stichwort
2023	Gelnhäuser Tageblatt	03.03.2006	Reform hat abgelenkt
2024	Gelnhäuser Tageblatt	03.03.2006	Kultusminister korrigieren umstrittene Rechtschreibreform
2025	Handelsblatt	03.03.2006	Rechtschreibung wird erneut reformiert
2026	Handelsblatt	03.03.2006	Länder bessern Rechtschreibreform nach
2027	Kölner Stadtanzeiger	03.03.2006	Die Schiedsrichter zeigen die Rote Karte
2028	Kölner Stadtanzeiger	03.03.2006	Neue Chance für die Reform
2029	Kölnische Rundschau	03.03.2006	Gescheiterter Feldversuch

2030	Kurier	03.03.2006	Chronologie
2031	Kurier	03.03.2006	Die Reform der Rechtschreib-Reform
2032	Lausitzer Rundschau	03.03.2006	Kultusminister ändern Rechtschreibreform
2033	Lausitzer Rundschau	03.03.2006	Rechtschreibreform: "Ich kann das nicht nachvollziehen"
2034	Lausitzer Rundschau	03.03.2006	Verwirrspiel auf Steuerkosten
2035	Lausitzer Rundschau	03.03.2006	Rechtschreibreform wird geändert
2036	Lausitzer Rundschau	03.03.2006	Der Bürgermeister im Schreibtest
2037	Lausitzer Rundschau	03.03.2006	Spreewälder Lehrer befürchten Abc-Chaos. Kaum Begeisterung für Rechtschreib-Novelle
2038	Lausitzer Rundschau	03.03.2006	Dem Wirrwarr ein Ende bereiten
2039	Lausitzer Rundschau	03.03.2006	Reform endlich beenden
2040	Leipziger-Volkszeitung	03.03.2006	Kuhhandel nach Gutdünken
2041	Leipziger-Volkszeitung	03.03.2006	Rechtschreibreform nervt
2042	Mitteldeutsche Zeitung	03.03.2006	Orthografie. Die Entscheider
2043	Mitteldeutsche Zeitung	03.03.2006	[Deutsche Sprache, schwere Sprache ...]
2044	Neue Luzerner Zeitung	03.03.2006	Rechtschreibreform. Die Schweiz wartet noch ab
2045	Neue Zürcher Zeitung	03.03.2006	Die Rechtschreibreform nun unter Dach und Fach?
2046	Neues Volksblatt	03.03.2006	Änderung der Rechtschreibreform kommt
2047	Nürnberger Zeitung	03.03.2006	Einigung bei der Rechtschreibreform
2048	Nürnberger Zeitung	03.03.2006	Ab 1. August: Bayern übernimmt die neue Orthographie
2049	Passauer Neue Presse	03.03.2006	Keine Vereinfachung
2050	Rhein-Zeitung	03.03.2006	Schreibreform reformiert
2051	Saarbrücker Zeitung	03.03.2006	Immer wieder Kopfschütteln oder gar Erheiterung
2052	Stuttgarter Nachrichten	03.03.2006	Sprachakademie: Richtige Richtung
2053	Stuttgarter Nachrichten	03.03.2006	Forschungsgruppe: Schwere Mängel
2054	Stuttgarter Nachrichten	03.03.2006	Autorin Juli Zeh: Regeln akzeptieren
2055	Stuttgarter Nachrichten	03.03.2006	Elternverein: Alte Regeln zulassen
2056	Stuttgarter Zeitung	03.03.2006	Reform geht nicht weit genug
2057	Stuttgarter Zeitung	03.03.2006	Kultusminister korrigieren Rechtschreibung
2058	Südkurier	03.03.2006	Die Reform der Reform
2059	Südkurier	03.03.2006	Diktatfrieden oder Friede bei Diktaten?
2060	Tagesanzeiger	03.03.2006	Duden muss umschreiben
2061	taz	03.03.2006	Triumph der Anarchie im Land des Chaos
2062	taz	03.03.2006	Reformstory
2063	taz	03.03.2006	Friede über den Wörterbüchern
2064	Thüringer Allgemeine	03.03.2006	Die Sprache gehört dem Volk
2065	Thüringer Allgemeine	03.03.2006	Letzter Rat der Ratlosen
2066	Thüringer Allgemeine	03.03.2006	Reformierte Rechtschreibreform
2067	Thüringer Allgemeine	03.03.2006	Stroh
2068	Thüringer Allgemeine	03.03.2006	Skepsis und Unverständnis
2069	Thüringer Allgemeine	03.03.2006	Presseschau
2070	Trierischer Volksfreund	03.03.2006	Reform der Reform
2071	Wiesbadener Kurier	03.03.2006	[Die Mehrheit der Menschen ...]
2072	Aachener Nachrichten	04.03.2006	Sprache entzieht sich Kommandos
2073	Aachener Nachrichten	04.03.2006	Kuhhandel nach Gutdünken
2074	Aachener Nachrichten	04.03.2006	Soll sich die Politik aus der Rechtschreibung heraushalten?
2075	Aachener Nachrichten	04.03.2006	Hauptsache ein Schlusstrich
2076	Aachener Zeitung	04.03.2006	Thema Reform beendet?
2077	Abendzeitung	04.03.2006	Seelenleben in Restsilben
2078	Allgemeine Zeitung	04.03.2006	"Zahl der Fehler ist nicht gesunken"
2079	Allgemeine Zeitung	04.03.2006	Manchmal hilft auch Impfen nicht
2080	Allgemeine Zeitung	04.03.2006	Einheitliche Lösung
2081	Allgemeine Zeitung	04.03.2006	Lehrer erleichtert über Rechtschreib-Einigung

2082	Allgemeine Zeitung	04.03.2006	Reform der Rechtschreibung akzeptabel?
2083	Badische Zeitung	04.03.2006	Jetzt wissen wir's
2084	Basler Zeitung	04.03.2006	Neue Rechtschreibung sorgt wieder für Wirbel
2085	Berliner Kurier	04.03.2006	Wer blickt da durch?
2086	Berliner Morgenpost	04.03.2006	Lammert rüffelt die Politik für Debatte um Rechtschreibung
2087	Bonner General-Anzeiger	04.03.2006	Höflichkeit wird wieder groß geschrieben
2088	Bonner General-Anzeiger	04.03.2006	Glatteis noch bis 1. August
2089	Bonner General-Anzeiger	04.03.2006	Was ist schon spitze
2090	Bonner General-Anzeiger	04.03.2006	Elternrat mit neuer Rechtschreibreform zufrieden
2091	Der Bund	04.03.2006	Neue Runde für Rechtschreibung
2092	Der Standard	04.03.2006	Es kann einem wieder "leidtun"
2093	Die Presse	04.03.2006	Reform (vorläufig) fertig gestellt
2094	Die Welt	04.03.2006	Debatte um Rechtschreibung geht weiter
2095	F.A.Z.	04.03.2006	Stoiber: Reform jetzt viel vernünftiger
2096	F.A.Z.	04.03.2006	Richtig und falsch
2097	Frankfurter Neue Presse	04.03.2006	Zukunft der Kinder steckt im Bücherschrank
2098	Frankfurter Neue Presse	04.03.2006	Im Juli kommt der neue Duden
2099	Fränkischer Tag	04.03.2006	Neues zur Rechtschreibung
2100	Fränkischer Tag	04.03.2006	Verlage arbeiten an neuen Schulbüchern
2101	Gelnhäuser Tageblatt	04.03.2006	Gelassen bis ärgerlich
2102	Hamburger Abendblatt	04.03.2006	... mit Betonung auf gewesen!
2103	Kleine Zeitung	04.03.2006	DUDEN
2104	Kleine Zeitung	04.03.2006	Reform neu als "Übung in Toleranz"
2105	Kleine Zeitung	04.03.2006	Chronologie
2106	Kleine Zeitung	04.03.2006	Rechtschreibreform war unnötig
2107	Kleine Zeitung	04.03.2006	Ach, armer, armer Duden, was machst du denn?
2108	Kölner Stadtanzeiger	04.03.2006	Die reformierte Reform
2109	Kronen Zeitung	04.03.2006	Jahrelanger Streit um die Rechtschreibreform
2110	Kronen Zeitung	04.03.2006	Erneut Änderungen bei Rechtschreibung
2111	Kurier	04.03.2006	"Diese Reformwut ist bedenklich"
2112	Kurier	04.03.2006	Wer Pleite geht, muss nicht unbedingt bankrott machen
2113	Kurier	04.03.2006	Rechtschreiben - eine Sache des Gefühls
2114	Kurier	04.03.2006	"Schon wieder Umstellung": Schüler erkennen keinen Sinn
2115	Kurier	04.03.2006	Die Reform-Reform sorgt für viel Ärger.
2116	Kurier	04.03.2006	Die Reform-Reform sorgt für viel Ärger [#2115]
2117	Kurier	04.03.2006	Murren in der Schule: "Ich finde es einfach unnötig"
2118	Lausitzer Rundschau	04.03.2006	Neue Rechtschreibung auch für Sorben
2119	Leipziger-Volkszeitung	04.03.2006	Neue Schulbücher
2120	Märkische Allgemeine	04.03.2006	Die Reform der Reform
2121	Mitteldutsche Zeitung	04.03.2006	[Nach der Korrektur ...]
2122	Neue Kärntner Tageszeitung	04.03.2006	Was wird nun wieder neu?
2123	Neue Kärntner Tageszeitung	04.03.2006	Neuerlich neue Rechtschreibung
2124	Neue Luzerner Zeitung	04.03.2006	Neue Rechtschreibung. Die Schweiz bleibt unter Zugzwang
2125	Neues Volksblatt	04.03.2006	Mehrjähriger Übergang geplant - Für Lehrer und Schüler noch ohne Auswirkung
2126	Nürnberger Zeitung	04.03.2006	Rechtschreibreform. Eltern und Lehrer zufrieden
2127	Osthüringer Zeitung	04.03.2006	Reform der Reform
2128	Rheinische Post	04.03.2006	Neue Regeln ab August
2129	Rheinische Post	04.03.2006	Flurschaden angerichtet
2130	Rheinische Post	04.03.2006	Hin und Her muss aufhören
2131	Rheinische Post	04.03.2006	Weites Arbeitsfeld
2132	Salzburger Nachrichten	04.03.2006	Alt, neu und wieder neuer

2133	Schweriner Volkszeitung	04.03.2006	Bildung nicht aus der Hand geben
2134	Stuttgarter Nachrichten	04.03.2006	Verlage im Zugzwang
2135	Südkurier	04.03.2006	Wir sind Aschermittwoch
2136	Tagesanzeiger	04.03.2006	"Schweiz kann kaum ausscheren"
2137	Tagesanzeiger	04.03.2006	Reform der Rechtschreibreform
2138	Tagesanzeiger	04.03.2006	"Langsame Berner" im Vorteil
2139	Tagesanzeiger	04.03.2006	Rechtschreibreform: Schweiz wagt kaum Alleingang
2140	taz	04.03.2006	Krieg und Frieden rechtschreibreform etc.
2141	taz	04.03.2006	Schüler- und Elternverarschung
2142	Thüringer Allgemeine	04.03.2006	Wir Lehrer müssen uns doch immer umstellen
2143	Tiroler Tageszeitung	04.03.2006	["Die neue Rechtschreibreform is a Kas:"]
2144	Tiroler Tageszeitung	04.03.2006	Die Chaos-Reform
2145	Tiroler Tageszeitung	04.03.2006	Alle seufzen - egal. Ob erleichtert oder genervt
2146	Tiroler Tageszeitung	04.03.2006	Runderneuerte Rechtschreibreform
2147	Tiroler Tageszeitung	04.03.2006	Umfrage
2148	Trierischer Volksfreund	04.03.2006	Sprache...
2149	Trierischer Volksfreund	04.03.2006	[Die Rechtschreibreform als Geschäftsmodell?]
2150	Vorarlberger Nachrichten	04.03.2006	Jahrelange Übergänge
2151	Vorarlberger Nachrichten	04.03.2006	Rechtschreibung wieder neu. Die Rechtschreibreform soll in Teilen zurück geändert werden. Die Freude ist klein.
2152	Wiener Zeitung	04.03.2006	Der lange Streit um die Reform
2153	Wiener Zeitung	04.03.2006	Groß oder klein?
2154	Wiener Zeitung	04.03.2006	"Wirtschaftsinteressen haben gesiegt"
2155	Der Tagesspiegel	05.03.2006	Unsere Sprache hat ein Recht auf Evolution
2156	Die Welt	05.03.2006	Reform der Rechtschreibreform
2157	F.A.Z.	05.03.2006	Blauäugig
2158	Kleine Zeitung	05.03.2006	Kaos!
2159	Kronen Zeitung	05.03.2006	Kinder, schreibt, wie es euch gefällt
2160	Kronen Zeitung	05.03.2006	Reform über Reform
2161	Kronen Zeitung	05.03.2006	Beim "scharfen ß" fehlte der Mut
2162	Kronen Zeitung	05.03.2006	Herrn Studls Sonntags-Notizen
2163	Berliner Morgenpost	06.03.2006	Treppauf, treppab
2164	Der Spiegel	06.03.2006	Betr.: Rechtschreibung
2165	Die Presse	06.03.2006	Exzessives Wirrwarr
2166	Die Welt	06.03.2006	Reform der Rechtschreibreform tritt heute in Kraft. Man schreibt wieder "Du"
2167	Die Welt	06.03.2006	Reform zerstört die Einheit der Rechtschreibung
2168	Focus	06.03.2006	So ist's recht
2169	Frankfurter Neue Presse	06.03.2006	Rhein gegen Schreibreform
2170	Frankfurter Rundschau	06.03.2006	Zur Rechtschreibreform
2171	Kleine Zeitung	06.03.2006	Unnötige Reform-Reform
2172	Kronen Zeitung	06.03.2006	Pfuscher am Werk [etc.]
2173	Lausitzer Rundschau	06.03.2006	Schulbücher werden umgeschrieben
2174	Neue Kärntner Tageszeitung	06.03.2006	Es gibt wieda amal a Rechtschreibreform
2175	Neue Kärntner Tageszeitung	06.03.2006	Rechtschreibgeschäft
2176	Neue Kärntner Tageszeitung	06.03.2006	Ärger für Jung und Alt
2177	Neue Kärntner Tageszeitung	06.03.2006	Rechtschreibung: Wissen, wies geht
2178	Neue Kärntner Tageszeitung	06.03.2006	Reform, Reform!
2179	Neue Kärntner Tageszeitung	06.03.2006	Der Murks mit dem Schreiben
2180	Neue Westfälische	06.03.2006	Wirrwarr statt klarer Linie
2181	Neue Westfälische	06.03.2006	Feministisch, aber männerfreundlich
2182	Nürnberger Nachrichten	06.03.2006	Kommt die Reform der Reform der Reform?
2183	Nürnberger Nachrichten	06.03.2006	Eine Last für kleine Verlage
2184	Passauer Neue Presse	06.03.2006	Irrsinnige Idee

2185	Potsdamer Neueste Nachrichten	06.03.2006	Erst Moral, dann oral
2186	Saarbrücker Zeitung	06.03.2006	Schreier will keine neuen Bücher
2187	Saarbrücker Zeitung	06.03.2006	[Den Beschluss der deutschen Kultusminister ...]
2188	Stuttgarter Nachrichten	06.03.2006	Die Nik-Ebert-Karikatur
2189	Stuttgarter Zeitung	06.03.2006	Ein Fall für L.
2190	Thüringische Landeszeitung	06.03.2006	Unser Tempolimit
2191	Badische Zeitung	07.03.2006	Lehrer fordern Ende der Debatte
2192	Berliner Morgenpost	07.03.2006	Prinzipienreiterei
2193	Die Welt	07.03.2006	Das Baumkänguruh
2194	Frankfurter Neue Presse	07.03.2006	Lieber das Volk fragen
2195	Mitteldeutsche Zeitung	07.03.2006	Reformitis von der Qualität der Rechtschreibreform
2196	Mitteldeutsche Zeitung	07.03.2006	Guten Morgen, liebe Leser!
2197	Osthüringer Zeitung	07.03.2006	Kommando zurück bei der Rechtschreibreform - Verunsicherung wegen neuer Änderungen
2198	Rhein-Zeitung	07.03.2006	"Nicht nur Schüler verwirrt"
2199	Saarbrücker Zeitung	07.03.2006	Schüler und Lehrer gegen nachgebesserte Schreibregeln
2200	Sächsische Zeitung	07.03.2006	Kolumnen erhalten noch mehr Pfiff durch den Abstand
2201	Stuttgarter Zeitung	07.03.2006	Den Unsinn abgestellt
2202	Tagesanzeiger	07.03.2006	Neue Reform - und keiner merkt's
2203	Usinger Anzeiger	07.03.2006	Designer-Bahn?
2204	Wiener Zeitung	07.03.2006	Künstliche Aufregung?
2205	Wiener Zeitung	07.03.2006	Rechtschreibreform: Augen zu und durch!
2206	Berliner Morgenpost	08.03.2006	Rechtschreibung. Beispiele
2207	Der Tagesspiegel	08.03.2006	Springer-Verlag akzeptiert neue Rechtschreibregeln
2208	Die Welt	08.03.2006	Rechtschreibreform. Ende eines langen Streits
2209	Die Welt	08.03.2006	Rechtschreibreform. In eigener Sache
2210	Die Welt	08.03.2006	Rechtschreibung. Axel Springer AG stellt Rechtschreibung bis August um
2211	F.A.Z.	08.03.2006	Zeitungsverlage zur Rechtschreibreform
2212	Falter	08.03.2006	Onkelschau
2213	Falter	08.03.2006	Rechtschreibreform: Jetzt passt's!
2214	Frankfurter Rundschau	08.03.2006	Rechtschreib-Reform. Springer Konzern folgt Kultusminister-Beschluss
2215	Handelsblatt	08.03.2006	Verlage übernehmen neue Rechtschreibung
2216	Kronen Zeitung	08.03.2006	Rechtschreibreform
2217	Leipziger-Volkszeitung	08.03.2006	Rechtschreib-Reform. Springer stellt um
2218	Neue Westfälische	08.03.2006	Gerade gelernt - schon wieder falsch
2219	Rhein-Zeitung	08.03.2006	"Reformwerk abgeschlossen?"
2220	Sächsische Zeitung	08.03.2006	Aus dem Teenager wird ein Tee-Nager
2221	taz	08.03.2006	Die Umfaller
2222	Vorarlberger Nachrichten	08.03.2006	Meinung
2223	Vorarlberger Nachrichten	08.03.2006	Rechtschreibreform
2224	Die Welt	09.03.2006	Ein Schritt zu mehr Einheitlichkeit der Kultur
2225	Die Weltwoche	09.03.2006	Tut uns leid
2226	Frankfurter Rundschau	09.03.2006	Wie bei Lorient
2227	Kronen Zeitung	09.03.2006	Reform der Reform
2228	Leipziger-Volkszeitung	09.03.2006	Jeder Text ein Minenfeld
2229	Märkische Allgemeine	09.03.2006	Zu Rechtschreibreform korrigiert
2230	News	09.03.2006	Sprachreform nach Gehrter-Art
2231	News	09.03.2006	Sehr geehrter Werner Schneyder!
2232	Passauer Neue Presse	09.03.2006	Radio-Kindernachrichten: "Heute mit der 4d der Grundschule Landau"

2233	Rheinische Post	09.03.2006	"Weg mit den Parkautomaten!"
2234	Saarbrücker Zeitung	09.03.2006	Reform hinterlässt nur Angst und Frustration
2235	Sächsische Zeitung	09.03.2006	Wissenswertes zur Rechtschreibreform
2236	Sächsische Zeitung	09.03.2006	"Ich finde die frühere Rechtschreibung viel besser"
2237	Thüringer Allgemeine	09.03.2006	Praktika
2238	Thüringer Allgemeine	09.03.2006	Nach dem Hü kommt das Hott
2239	Die Welt	10.03.2006	Und wer redet über den "Denglisch"-Vormarsch?
2240	F.A.Z.	10.03.2006	Ein Sammelsurium von Varianten
2241	Handelsblatt	10.03.2006	Was wir uns wünschen ... von Joseph Blatter
2242	Kronen Zeitung	10.03.2006	Wie man letzts auch im Fernsehen hörte, wird es bald eine...
2243	Rhein-Zeitung	10.03.2006	Schüler wählen den Landtag mit
2244	Stuttgarter Nachrichten	10.03.2006	Anarchie an Deutschlands Schulen
2245	Stuttgarter Nachrichten	10.03.2006	[Was ist nur los in Deutschland?]
2246	Tagesanzeiger	10.03.2006	Jedem seine brifate Rechtschreibung
2247	Tagesanzeiger	10.03.2006	Rechtschreibung: Schweiz macht mit
2248	taz	10.03.2006	Neuschreib
2249	Tiroler Tageszeitung	10.03.2006	Verhalten im Reformfall
2250	Wiener Zeitung	10.03.2006	Schweiz vertagt Beschluss zur Rechtschreibung
2251	Allgemeine Zeitung	11.03.2006	So sieht's Mainz Gedenkt un gedacht
2252	Darmstädter Echo	11.03.2006	Mary klettert
2253	Fränkischer Tag	11.03.2006	[Rechtschreibreform:]
2254	Hamburger Abendblatt	11.03.2006	"Bastian Sick lernt Ihnen Deutsch" ist falsch
2255	Mitteldeutsche Zeitung	11.03.2006	Rechtschreibreform. Alles lacht
2256	Neue Westfälische	11.03.2006	"Das verwirrt die Kinder"
2257	Rhein-Zeitung	11.03.2006	Motorradfahrern den Weg am Glan gewiesen
2258	Rhein-Zeitung	11.03.2006	"Für Betroffene der Horror"
2259	Rhein-Zeitung	11.03.2006	"Es kommt auf Inhalte an"
2260	Tiroler Tageszeitung	11.03.2006	Teure Reform der Reform
2261	Tiroler Tageszeitung	11.03.2006	Sprache geht mit der Mode
2262	Trierischer Volksfreund	11.03.2006	Sprache Lachnummer
2263	Wiener Zeitung	11.03.2006	Politik braucht Mut
2264	Die Welt	12.03.2006	Fehlendes Vertrauen
2265	Kronen Zeitung	12.03.2006	"TeilnehmerInnen"
2266	SonntagsZeitung	12.03.2006	"Nur dann klickt es!"
2267	Die Presse	13.03.2006	Fereinfachung der deutschen Rechtschreibung [sic]
2268	Mitteldeutsche Zeitung	13.03.2006	Ladys treffen sich jetzt zum Rommee. Sechs neue Grundregeln
2269	Neue Luzerner Zeitung	13.03.2006	"Sich nicht an der Sprache vergreifen"
2270	Rheinische Post	13.03.2006	Eine teure Reform der Reform
2271	Mitteldeutsche Zeitung	14.03.2006	"Halle, und nicht Berlin!"
2272	Wiesbadener Kurier	14.03.2006	Ein Kaiser und ein Spieler werben für Wiesbaden
2273	Allgemeine Zeitung	15.03.2006	Rechtschreibung
2274	Die Welt	15.03.2006	Günter Grass unterstützt Elternverein
2275	Falter	15.03.2006	"Wir sind überflüssig"
2276	Handelsblatt	15.03.2006	Gut aufgestellt
2277	Handelsblatt	15.03.2006	Deutsch für Denker
2278	Kleine Zeitung	15.03.2006	Schülerinnen zur Reform der Reform
2279	Kurier	15.03.2006	Das Märchen von der deutschen Rechtschreibung
2280	Märkische Allgemeine	15.03.2006	Rechtschreibwirrwar
2281	Nürnberger Nachrichten	15.03.2006	Zurücktreten oder zurück treten
2282	Rheinische Post	15.03.2006	Unterschriftenaktion gegen Rechtschreibreform
2283	Saarbrücker Zeitung	15.03.2006	Probier's mal mit Verlässlichkeit
2284	Sächsische Zeitung	15.03.2006	Wer fährt aus der Haut, wenn sein Zug aus Gleis 10 abfährt?
2285	Salzburger Nachrichten	15.03.2006	Kinder dürfen wieder eislaufen

2286	Vorarlberger Nachrichten	15.03.2006	Überflüssig wie ein Kropf
2287	Darmstädter Echo	16.03.2006	Fabulieren geht weiter
2288	Die Zeit	16.03.2006	Wie geht's?
2289	Kölner Stadtanzeiger	16.03.2006	Welche Sprache will eigentlich das Volk?
2290	Mitteldeutsche Zeitung	16.03.2006	Sitz der Bundeskulturstiftung
2291	News	16.03.2006	Rechtschreibreform. Regelchaos
2292	Sächsische Zeitung	16.03.2006	Die Änderung der Änderung der neuen Rechtschreibung. Rechtschreibreform mit Roter statt roter Karte
2293	Sächsische Zeitung	16.03.2006	Die Änderung der Änderung der neuen Rechtschreibung. Umfrage unter Deutschlehrern aus der Region
2294	Sächsische Zeitung	16.03.2006	Die Änderung der Änderung der neuen Rechtschreibung. Die unendliche Geschichte der Reform
2295	Aachener Nachrichten	17.03.2006	Am Rande bemerkt
2296	Badische Zeitung	17.03.2006	Früher war der Winter schuld
2297	F.A.Z.	17.03.2006	Schwachsinn
2298	Leipziger-Volkszeitung	17.03.2006	Guten Morgen!
2299	taz	17.03.2006	Gespensterdiskussion
2300	Badische Zeitung	18.03.2006	Christliche Erziehung und Tierschutz
2301	Badische Zeitung	18.03.2006	Das hübsche Gekräusel der drei Konsonanten . . .
2302	Kleine Zeitung	18.03.2006	Bücher werden in die Volksschulen gerollt
2303	Stuttgarter Nachrichten	18.03.2006	Das Werk von Flickschustern
2304	Der Tagesspiegel	19.03.2006	Der Abenteuer-Roman
2305	Kleine Zeitung	19.03.2006	Jeder schreibt, wie er will
2306	Hamburger Abendblatt	20.03.2006	Glühe, deutsches Vaterland!
2307	Sächsische Zeitung	20.03.2006	Der "komputer" wird zum "kompjuter"
2308	taz	20.03.2006	Der Aussteiger im Wulffspelz
2309	Basler Zeitung	21.03.2006	Wie die baz die neue Rechtschreibung umsetzt
2310	Basler Zeitung	21.03.2006	Zusammenarbeit wurde klein geschrieben
2311	Der Tagesspiegel	21.03.2006	Rechtschreibreform auf Sorbisch
2312	Kleine Zeitung	21.03.2006	Mutig gegen "ß" entscheiden
2313	Leipziger-Volkszeitung	21.03.2006	"Ganztagsschulen gehört Zukunft"
2314	Thüringer Allgemeine	21.03.2006	Stau im Gewächshaus
2315	Fränkischer Tag	22.03.2006	Auf dem Weg ins Chaos
2316	Lausitzer Rundschau	22.03.2006	"Die Reform der Reform der Reform"
2317	Neue Westfälische	22.03.2006	Rechtschreibung schwer gemacht
2318	Passauer Neue Presse	23.03.2006	Enttäuschung über die Reform der Reform
2319	Kölner Stadtanzeiger	24.03.2006	Rechtschreibreform
2320	Lausitzer Rundschau	24.03.2006	"Rechtschreibung wird schon wieder geändert"
2321	Märkische Allgemeine	24.03.2006	Übrigens...
2322	Rhein-Zeitung	24.03.2006	Wehmut war bei der Abi-Rede spürbar
2323	Frankfurter Rundschau	25.03.2006	Auf geht's. Bekväme Betten
2324	Saarbrücker Zeitung	25.03.2006	Geh doch nét dront nou drauße!
2325	F.A.Z.	27.03.2006	Orientierungshilfe und Mahnung
2326	F.A.Z.	27.03.2006	Aus Staatsraison
2327	F.A.Z.	27.03.2006	Es ginge auch ohne die dümmlichen Anglizismen
2328	Neue Zürcher Zeitung	27.03.2006	Keine halben Sachen mehr
2329	taz	27.03.2006	Eine Frage des Bewusstseins. Ist es "Dschääs"?
2330	F.A.Z.	28.03.2006	Ohne staatliche Vorschrift
2331	Leipziger-Volkszeitung	28.03.2006	Romy Hildebrandt und Jörg Lehmann bei Breschke & Schuch ihr erstes Duo-Programm
2332	Rheinische Post	28.03.2006	LutherRatten bissen, ohne zu verletzen
2333	taz	28.03.2006	berichtigung
2334	Tiroler Tageszeitung	28.03.2006	Die Reform von der Reform

2335	F.A.Z.	29.03.2006	Deutsche Schriftsteller halten an der alten Rechtschreibung fest
2336	Mitteldeutsche Zeitung	29.03.2006	Förderalismus-Reform. Das Paket aufschnüren
2337	Rheinische Post	29.03.2006	Maxi-Schule: Jung mit 50
2338	Trierischer Volksfreund	29.03.2006	Benefizaktion
2339	Die Welt	30.03.2006	Ministerpräsidenten entscheiden über Rechtschreibreform
2340	F.A.Z.	30.03.2006	Umsetzen
2341	Kölner Stadtanzeiger	30.03.2006	Putzmunterer Jubilar
2342	Lausitzer Rundschau	30.03.2006	Autoren kämpfen für alte Regeln
2343	Leipziger-Volkszeitung	30.03.2006	IM DIALOG. Überflüssig wie ein Kropf
2344	Neues Volksblatt	30.03.2006	Übergangsfrist für Reform der Reform
2345	Allgemeine Zeitung	31.03.2006	Rat für deutsche Rechtschreibung
2346	Allgemeine Zeitung	31.03.2006	Schreibregeln wieder einheitlich
2347	Allgemeine Zeitung	31.03.2006	Riss in der Reform
2348	Badische Zeitung	31.03.2006	"Wildwuchs" nun geregelt - Vortrag zur Rechtschreibung
2349	Blick	31.03.2006	Rechtschreibung Schüler dürfen wieder sitzenbleiben
2350	Darmstädter Echo	31.03.2006	Änderungen ab August
2351	Der Tagesspiegel	31.03.2006	Neue Rechtschreibung auf dem Weg
2352	Die Welt	31.03.2006	Kopfnoten
2353	Die Welt	31.03.2006	Ministerpräsidenten nicken Änderungen an Rechtschreibreform ab
2354	Express	31.03.2006	Rechtschreibreform korrigiert
2355	F.A.Z.	31.03.2006	Ein Fiasko
2356	F.A.Z.	31.03.2006	Rechtschreibreform gebilligt
2357	Frankfurter Neue Presse	31.03.2006	Rechtschreibung: Sieg der Vernunft
2358	Frankfurter Rundschau	31.03.2006	Rechtschreibreform korrigiert
2359	Hamburger Abendblatt	31.03.2006	Länderchefs segnen Reform der Rechtschreibung ab
2360	Kölner Stadtanzeiger	31.03.2006	Länder stimmen für die Reform
2361	Lausitzer Rundschau	31.03.2006	Neue Schreibe ab August
2362	Mitteldeutsche Zeitung	31.03.2006	Rechtschreibung nimmt letzte Hürde
2363	Mitteldeutsche Zeitung	31.03.2006	Guten Morgen, liebe Leser!
2364	Neue Westfälische	31.03.2006	Neue Rechtschreibung tritt in Kraft
2365	Nürnberger Zeitung	31.03.2006	Rechtschreibreform. Minister winken durch, Schriftsteller winken ab
2366	Nürnberger Zeitung	31.03.2006	Kultusminister nicken Rechtschreibreform ab. Ein Ende, aber kein Happy End
2367	Sächsische Zeitung	31.03.2006	Nachwuchs-Reporter landen einen echten Volltreffer
2368	Sächsische Zeitung	31.03.2006	Ende eines langen Streits
2369	Stuttgarter Nachrichten	31.03.2006	Jetzt gilt fürs Schreiben: Aus neu mach manchmal alt
2370	Stuttgarter Zeitung	31.03.2006	Das "Du" wird wieder groß
2371	Südkurier	31.03.2006	Die neuen alten Regeln
2372	Thüringer Allgemeine	31.03.2006	Die Rote Karte für den E-sel
2373	Trierischer Volksfreund	31.03.2006	Rechtschreibung. Orthografische Spaltung
2374	Wiener Zeitung	31.03.2006	Kurz notiert
2375	Wiesbadener Kurier	31.03.2006	Die Ministerpräsidenten stiegen ab, bevor das Pferd tot war
2376	Allgemeine Zeitung	01.04.2006	Echt nussig
2377	Allgemeine Zeitung	01.04.2006	Auch Lehrer haben das Recht auf Notwehr
2378	Die Welt	01.04.2006	Wer kommt auf für das angerichtete Unheil?
2379	F.A.Z.	01.04.2006	Mein Handwerkszeugskasten

2380	F.A.Z.	01.04.2006	Keiner, am kleinsten
2381	Fränkischer Tag	01.04.2006	Schwer verdaulich: Buchstabensuppe
2382	Fränkischer Tag	01.04.2006	Heute schon was reformiert?
2383	Neue Zürcher Zeitung	01.04.2006	Einheitliche Rechtschreibung in Deutschland festgesetzt
2384	Thüringer Allgemeine	01.04.2006	Bestseller und goldene Ostereier, ...
2385	Der Spiegel	03.04.2006	Rechtschreibreform
2386	Der Spiegel	03.04.2006	"Er hat nur Fieber gemessen"
2387	F.A.Z.	03.04.2006	Unselige Reform
2388	Focus	03.04.2006	Flexible Rechtschreibung
2389	Mitteldeutsche Zeitung	03.04.2006	Bundeskulturstiftung: Eine gute Nachricht für Halle
2390	Rhein-Zeitung	03.04.2006	In der Rönäsons gab es keine Majonäse
2391	F.A.Z.	04.04.2006	Weit entfernt von der Einheitlichkeit der Sprache
2392	Badische Zeitung	05.04.2006	Bei der alten Schreibweise fühlte ich mich 80 Jahre sicher
2393	Badische Zeitung	05.04.2006	Die "Muttersprache" wandelt sich immer mehr zur Fremdsprache
2394	F.A.Z.	05.04.2006	Gleichgültigkeit
2395	Leipziger-Volkszeitung	05.04.2006	Medien-Macht
2396	Ostthüringer Zeitung	05.04.2006	Fischer kritisiert die Medien
2397	Basler Zeitung	06.04.2006	Veto gegen Rechtschreibkurs
2398	F.A.Z.	06.04.2006	Die Erblast von Achtundsechzig
2399	Fränkischer Tag	06.04.2006	Naturschauspiel zieht Medien an
2400	Nürnberger Zeitung	06.04.2006	Was Besucher bei der Landesausstellung ärgert
2401	Der Tagesspiegel	07.04.2006	Fußball mit scharfem "s"
2402	Allgemeine Zeitung	08.04.2006	"Sehkuh, High und Re(h)form"
2403	Darmstädter Echo	08.04.2006	Mal Roßdorf, mal Russland
2404	Die Welt	08.04.2006	Schiffahrt mit drei f / "Was guckst Du?" / Die Verklärung der Sprachgettos
2405	F.A.Z.	08.04.2006	Sprachlosigkeit
2406	F.A.Z.	08.04.2006	Wie der grobe Unfug möglich wurde
2407	Frankfurter Neue Presse	08.04.2006	Bei diesem Wortakrobaten haben Sprachinvaliden keine Chance
2408	Kölner Stadtanzeiger	08.04.2006	Der Kitt der Gesellschaft
2409	Kronen Zeitung	08.04.2006	Verunsicherte Schüler
2410	Rheinische Post	08.04.2006	Rechtschreib-Chaos sorgt für Diskussion
2411	Rheinische Post	08.04.2006	Zwei Schritte vor, einer zurück
2412	F.A.Z.	09.04.2006	Haß
2413	F.A.Z.	09.04.2006	Die Hölle I
2414	Abendzeitung	10.04.2006	Das Wirtshaus für jedermann
2415	Der Spiegel	10.04.2006	Eine gehörige Portion Gleichgültigkeit
2416	Die Zeit	12.04.2006	Die Angst des Torwarts
2417	Sächsische Zeitung	12.04.2006	Rächtsschraiprehvorm oder Schiffahrt mit vier "f"
2418	Trierischer Volksfreund	12.04.2006	Wie verkraftet ein ehrgeiziger, besessener Sportler ...
2419	Stuttgarter Nachrichten	13.04.2006	Den Duden dumm umgedudelt
2420	F.A.Z.	15.04.2006	Unfreiwilliges Beispiel
2421	Frankfurter Neue Presse	15.04.2006	Engagierte Zeitung für Frankfurt und Rhein-Main
2422	Lausitzer Rundschau	18.04.2006	[(. . .) Das Chaos wird immer größer.]
2423	Vorarlberger Nachrichten	18.04.2006	"Terrorismusbekämpfungsergänzungsgesetz"
2424	Die Welt	19.04.2006	Zippert zappt
2425	Märkische Allgemeine	19.04.2006	Zur Bildungspolitik. Das gegenwärtige große Staunen ist pure Heuchelei
2426	Nordkurier	19.04.2006	Eine Reform gegen die Bürgernähe
2427	Rheinische Post	19.04.2006	[Reformen, halbherzige, ...]
2428	Allgemeine Zeitung	20.04.2006	Entwicklung mit Augenmaß

2429	Frankfurter Rundschau	20.04.2006	Rechtschreibtraining
2430	Kölner Stadtanzeiger	20.04.2006	Chaos im Buchstabensalat
2431	Fränkischer Tag	21.04.2006	[Einheitliche Regelung:]
2432	Nürnberger Zeitung	22.04.2006	Das Dosenpfand soll nächste Woche einfacher werden - wirklich?
2433	Wiesbadener Kurier	22.04.2006	Begegnung mit Franz, der Kanaille
2434	Rhein-Zeitung	24.04.2006	"Faule Kompromisse faulen"
2435	Allgemeine Zeitung	25.04.2006	"Sprache nicht in Ketten legen"
2436	Der Standard	25.04.2006	Rechtschreibung und Gewalt
2437	Frankfurter Rundschau	25.04.2006	Wehrhaft am Cello
2438	Ostthüringer Zeitung	26.04.2006	Neuhäuser Gymnasiasten im Bundestag
2439	Thüringer Allgemeine	27.04.2006	Und sei der Vogel Schmerz
2440	Frankfurter Neue Presse	28.04.2006	Den Bürger mehr einbeziehen, Rechtschreibreform als Millionengrab
2441	Leipziger-Volkszeitung	28.04.2006	Von Lärmbelästigung bis Piercing
2442	Passauer Neue Presse	28.04.2006	Jeder wie er will und kann
2443	Fränkischer Tag	29.04.2006	[Schiefer Vergleich]
2444	Leipziger-Volkszeitung	29.04.2006	DAZ-Porträt: Ingrid Enzmann, die nach zwei Leben in einer Übergangszeit steckt
2445	Rhein-Zeitung	29.04.2006	Heinz Becker geht nitt fort
2446	F.A.Z.	30.04.2006	Staecks Weg
2447	Rheinische Post	01.05.2006	Wissenschaftliches "h"
2448	F.A.Z.	02.05.2006	Das Amt und sein Preis
2449	Die Welt	04.05.2006	Gut gemeint. Fünf Kabarettisten erliegen im St. Pauli-Theater dem Irrtum, sie seien schauspielerisch begabt
2450	Die Zeit	04.05.2006	Internationale Spitze
2451	Fränkischer Tag	04.05.2006	Glosse zur fränkischen Rechtschreibreform
2452	Leipziger-Volkszeitung	04.05.2006	Zu Fehlentwicklungen in Deutschland und Reformbedarf
2453	Märkische Allgemeine	04.05.2006	Zwei Gören machen sich Gedanken
2454	Ostthüringer Zeitung	05.05.2006	Weltbürger will Jena zur Weltstadt machen
2455	Nürnberger Nachrichten	06.05.2006	Richtig ist falsch
2456	Sächsische Zeitung	06.05.2006	Reformen wurden versäumt
2457	Südkurier	06.05.2006	Der Mann aus Heidelberg
2458	Hamburger Abendblatt	10.05.2006	Kulturpreis. "Il Canto del Mondo" ehrt Thomas Quasthoff
2459	Stuttgarter Zeitung	10.05.2006	Liebe lohnt sich
2460	Wirtschaftsblatt	10.05.2006	Orthografie ist nicht Privatsache
2461	Die Welt	11.05.2006	Kopfnoten
2462	Frankfurter Neue Presse	12.05.2006	Ein hervorragender Rezipient
2463	Nürnberger Nachrichten	15.05.2006	Milde Schärfe zum Bühnenjubiläum
2464	Thüringer Allgemeine	15.05.2006	Guten Morgen. Kauderwelsch
2465	Kronen Zeitung	17.05.2006	Rechtschreiben...
2466	Tiroler Tageszeitung	17.05.2006	Schildbürger
2467	Märkische Allgemeine	18.05.2006	Übrigens...
2468	Die Presse	19.05.2006	Rechtschreibreform fix
2469	Kölnische Rundschau	19.05.2006	Eine der zehn besten Schülerzeitungen
2470	Saarbrücker Zeitung	20.05.2006	Becks jüngste Ministerin ist für Bildung zuständig
2471	Die Welt	22.05.2006	Fußball-Kommentatoren sprechen immer langsamer. Aber sie nuscheln mehr, sagt eine aktuelle Studie
2472	Die Welt	22.05.2006	Schont die Kassen, enteignet die Autoren, entmündigt die Verlage
2473	F.A.Z.	22.05.2006	Dringende Hinweise an die Kultusminister
2474	Frankfurter Rundschau	23.05.2006	Wohin?

2475	Badische Zeitung	24.05.2006	Familienmensch und Verleger
2476	Frankfurter Rundschau	27.05.2006	Besser als ihr Ruf. Azubis von heute sind teamfähiger als ihre Vorgänger - an den Umgangsformen hapert es aber
2477	Kölnische Rundschau	27.05.2006	Jammern kann doch so schön sein
2478	Neue Westfälische	27.05.2006	Plädoyer fürs richtige Schloss
2479	Die Welt	28.05.2006	Ich bin euer Bruder
2480	Nürnberger Zeitung	30.05.2006	Das kleine WM-ABC
2481	Thüringer Allgemeine	30.05.2006	Erfolg macht frei
2482	Die Welt	31.05.2006	Rechtschreibreform: Karlsruhe lehnt Beschwerde ab
2483	F.A.Z.	31.05.2006	Rechtschreibreform kann in Kraft treten
2484	Saarbrücker Zeitung	31.05.2006	Rechtschreibreform: Klage abgewiesen
2485	taz	31.05.2006	Tritt pünktlich in Kraft
2486	Die Weltwoche	01.06.2006	Angst essen Penis auf
2487	F.A.Z.	02.06.2006	Mehr, nicht weniger Gesetze
2488	Nürnberger Nachrichten	02.06.2006	Ein Kuddelmuddel
2489	Darmstädter Echo	03.06.2006	Bruder Hape
2490	Basler Zeitung	04.06.2006	Rechtschreibreform wird nochmals reformiert
2491	Nürnberger Zeitung	04.06.2006	Orthografiereform. Mehr schlecht als recht
2492	F.A.Z.	07.06.2006	Spätes Erwachen
2493	Nürnberger Zeitung	07.06.2006	Warum Geisteswissenschaften wichtig sind
2494	Leipziger-Volkszeitung	08.06.2006	"Ich bin ein Patriot"
2495	Leipziger-Volkszeitung	08.06.2006	Ein Streit um Kaisers Bart
2496	Wiener Zeitung	08.06.2006	wasm8hr2gint11s1tus?
2497	Handelsblatt	09.06.2006	Die Welt zu Gast bei Deutschen
2498	Rhein-Zeitung	09.06.2006	Heinz Becker palaverte
2499	Die Welt	10.06.2006	Rechtschreibung
2500	Neue Westfälische	10.06.2006	Worte der Besinnung
2501	F.A.Z.	12.06.2006	Es muß ein wahrer Genuß sein
2502	Darmstädter Echo	13.06.2006	Stationen einer Debatte
2503	F.A.Z.	13.06.2006	Fragebogen: Roger M. Buergerl, Leiter der documenta 12
2504	F.A.Z.	13.06.2006	Rechtschreibreform und Österreich beschenken Brockhaus Verlust
2505	Leipziger-Volkszeitung	13.06.2006	[Endlich Sicherheit? Das Rechtschreibchaos bleibt]
2506	Stuttgarter Nachrichten	13.06.2006	Brockhaus bereut Ausflug nach Österreich
2507	Falter	14.06.2006	Eine weiße Mischung
2508	Wiener Zeitung	14.06.2006	Brockhaus im Minus wegen "ORF-Lexikon"
2509	Aachener Nachrichten	15.06.2006	Stadt ist Kreisklasse
2510	F.A.Z.	18.06.2006	Flagge zeigen
2511	Kronen Zeitung	18.06.2006	Jetzt kommt neuer Duden mit Schreib-Empfehlung!
2512	Kronen Zeitung	19.06.2006	Neuer Duden gibt nun auch Empfehlungen
2513	Fränkischer Tag	21.06.2006	Die Rechtschreibung taxiert
2514	Gelnhäuser Tageblatt	21.06.2006	Deutsch im Büro
2515	Die Zeit	22.06.2006	Brauchen wir mehr Zentralismus?
2516	Hamburger Abendblatt	22.06.2006	Schweiz entscheidet über Rechtschreibreform
2517	Lausitzer Rundschau	22.06.2006	Immer schön bunt
2518	Rheinische Post	22.06.2006	Brüninghaus verabschiedet
2519	Saarbrücker Zeitung	22.06.2006	Und Roboter Mico mixt die Drinks
2520	Stuttgarter Nachrichten	22.06.2006	Väkommen kära svenskarna
2521	Basler Zeitung	23.06.2006	Die Reform der Reform ist durch
2522	Die Welt	23.06.2006	Schweiz übernimmt korrigierte Rechtschreibreform
2523	F.A.Z.	23.06.2006	Leicht pikiert
2524	Kölner Stadtanzeiger	23.06.2006	Auch die Schweiz korrigiert die Schreibreform
2525	Leipziger-Volkszeitung	23.06.2006	Alle alles anders

2526	Neue Westfälische	23.06.2006	Föderalismusreform beleuchten
2527	Neue Zürcher Zeitung	23.06.2006	Übernahme der korrigierten Rechtschreibreform
2528	Nordkurier	23.06.2006	Deutsche Sprache ist "up to date"
2529	Nordkurier	23.06.2006	Schwyzerdütsch ist das größere Problem
2530	Südkurier	23.06.2006	Wie bitte?
2531	Südkurier	23.06.2006	Abschied vom Hochdeutschen
2532	Thüringer Allgemeine	23.06.2006	Tacheles
2533	F.A.Z.	24.06.2006	Abgeschaltet
2534	Kölnische Rundschau	24.06.2006	Das Sofa als Elfenbeinturm
2535	Rheinische Post	24.06.2006	Die mit der Sprache spricht
2536	taz	24.06.2006	So regiert Frank Schirrmacher
2537	Nürnberger Nachrichten	26.06.2006	[Da will diese Bundesregierung ...]
2538	Die Presse	28.06.2006	Kein Spin-off für Kindsköpfe
2539	Die Presse	28.06.2006	Von der "First Cat" bis zu Frankenstein
2540	Bonner General-Anzeiger	29.06.2006	Mehr als wie eine Friseurin
2541	Die Welt	29.06.2006	Rechtschreibung
2542	F.A.Z.	29.06.2006	Kommando zurück. Springer folgt dem neuen Duden
2543	Leipziger-Volkszeitung	01.07.2006	DNN-Fragebogen
2544	Neue Luzerner Zeitung	01.07.2006	Rechtschreibreform. Die Reform der Reform gilt definitiv
2545	Salzburger Nachrichten	01.07.2006	Aus anderer Sicht
2546	Schweriner Volkszeitung	01.07.2006	Deutsche Sprache - schwere Sprache?
2547	Darmstädter Echo	03.07.2006	Wir Oberlehrer
2548	Salzburger Nachrichten	03.07.2006	"Cooler Ex relaxt mit Sudoku"
2549	Frankfurter Rundschau	04.07.2006	Ironie der Schriftgeschichte
2550	Wiener Zeitung	05.07.2006	Offener Brief an Bastian Sick
2551	Die Zeit	06.07.2006	Die Zahl der Länder radikal zusammenstreichen
2552	Kölner Stadtanzeiger	08.07.2006	Reformhaus Deutschland
2553	Rhein-Zeitung	08.07.2006	Rechtschreibreform
2554	Der Tagesspiegel	09.07.2006	"Beschreibungspflichtig"
2555	Mitteldeutsche Zeitung	10.07.2006	Guten Morgen, liebe Leser!
2556	Passauer Neue Presse	10.07.2006	Andere Sorgen
2557	Darmstädter Echo	11.07.2006	Duden. Sprachecke
2558	Mitteldeutsche Zeitung	11.07.2006	[Deutsche Sprache, schwere Sprache ...]
2559	Basler Zeitung	14.07.2006	Die Schlacht ist vollbracht
2560	Die Welt	14.07.2006	Schreibreform: Mehr Fehler als zuvor
2561	Leipziger-Volkszeitung	15.07.2006	Das Goethe-Institut Dresden feiert sein Zehnjähriges
2562	Mitteldeutsche Zeitung	15.07.2006	"Spalierobst allerbesten Qualität"
2563	Rhein-Zeitung	15.07.2006	Nuß- oder Nussbaum
2564	Wiener Zeitung	15.07.2006	Tückisches Deutsch
2565	F.A.Z.	17.07.2006	In dieser Woche
2566	Tagesanzeiger	17.07.2006	Die Grenzen des digitalen Rotstifts
2567	Frankfurter Rundschau	18.07.2006	Einfach wegeklicken
2568	Neues Volksblatt	18.07.2006	Reform der Reform ab August in Kraft
2569	Nordkurier	18.07.2006	"Meck-Pommes" mit neuem Programm
2570	Tiroler Tageszeitung	18.07.2006	Zahme Reform der Reform
2571	Wiener Zeitung	18.07.2006	Die neue, alte Rechtschreibung
2572	Darmstädter Echo	19.07.2006	Was der Duden empfiehlt
2573	Rheinische Post	19.07.2006	Grammatisches Telefon hilft in Zweifelsfällen
2574	Berliner Morgenpost	20.07.2006	Reform gegen jegliche Vernunft
2575	F.A.Z.	20.07.2006	Die Vernunft kehrt nur in Trippelschritten zurück
2576	Fränkischer Tag	20.07.2006	[Liebe Leser, ...]
2577	Kurier	20.07.2006	Tierisch
2578	Ostthüringer Zeitung	20.07.2006	Noch nicht im Handel, aber schon im Museum

2579	Rheinische Post	20.07.2006	"Keine Ahnung, was richtig oder falsch ist"
2580	taz	20.07.2006	unterm strich
2581	Abendzeitung	21.07.2006	Trotz endgültiger Rechtschreibreform: Noch keine eindeutigen Schreibweisen
2582	F.A.Z.	21.07.2006	Noch nicht einmal der Duden hält sich an den Duden
2583	F.A.Z.	21.07.2006	Erster August
2584	Tagesanzeiger	21.07.2006	Fehler wird es weniger geben
2585	Tiroler Tageszeitung	21.07.2006	Wunderbare Legastheniker-Vermehrung
2586	Basler Zeitung	22.07.2006	Deutschprofis am Ende des Lateins
2587	Der Tagesspiegel	22.07.2006	Die neue Gelbschreibung
2588	Die Welt	22.07.2006	Schlußstrich nach über zehn Jahren
2589	Die Welt	22.07.2006	"Für die Schulen ist er nicht geeignet"
2590	Die Welt	22.07.2006	Dudens verblichenes Erbe
2591	F.A.Z.	22.07.2006	Zahlreiche Widersprüche
2592	Kölner Stadtanzeiger	22.07.2006	Ein Kilo Duden
2593	Lausitzer Rundschau	22.07.2006	Von "Sudoku" bis "Telenovela"
2594	Mitteldeutsche Zeitung	22.07.2006	Schreiben verlernt
2595	Saarbrücker Zeitung	22.07.2006	Gelber Ratgeber im Dschungel der deutschen Rechtschreibung
2596	Stuttgarter Nachrichten	22.07.2006	Von Sudoku bis Telenovela
2597	Thüringer Allgemeine	22.07.2006	Die Farbe Gelb - Heute erscheint der neue Duden
2598	Kleine Zeitung	23.07.2006	Hitzetipps
2599	Neue Zürcher Zeitung	23.07.2006	[Wieder einmal ein neuer Duden ...]
2600	Bonner General-Anzeiger	24.07.2006	Orthographie oder Orthografie, Spaghetti oder Spagetti
2601	Darmstädter Echo	24.07.2006	Feinheit des Denkens
2602	Hamburger Abendblatt	24.07.2006	Rechtschreibung: Fehler können so Charmant [sic] sein. Edle Pferde aus Blumenton
2603	Mitteldeutsche Zeitung	24.07.2006	Sitzenbleiben oder sitzen bleiben?
2604	Mitteldeutsche Zeitung	24.07.2006	Guten Morgen, liebe Leser!
2605	Märkische Allgemeine	25.07.2006	Wie gehen Sie mit der neuen Rechtschreibung um?
2606	Rheinische Post	25.07.2006	Otto kritisiert erneut Rechtschreibreform
2607	Saarbrücker Zeitung	25.07.2006	Von Einheitlichkeit weiter denn je entfernt
2608	Wiener Zeitung	25.07.2006	Schneller als man Bücher druckt
2609	Neue Luzerner Zeitung	26.07.2006	Beim Schreiben wieder Massstäbe setzen?
2610	Aachener Nachrichten	27.07.2006	Als "Ratsuchender" ist man "Rat suchend"
2611	Der Bund	27.07.2006	Ohne offenes Ä
2612	Die Welt	27.07.2006	Auch Worte wandern aus
2613	Fränkischer Tag	27.07.2006	Schritt zurück im Chaos
2614	Kronen Zeitung	27.07.2006	Rechtschreib-Reform ab 1. August in Kraft
2615	Neue Westfälische	27.07.2006	Neues Feindbild geschaffen
2616	Tiroler Tageszeitung	27.07.2006	80.000 Wörter
2617	Allgemeine Zeitung	28.07.2006	Immer noch Griff zum Wörterbuch
2618	Die Welt	28.07.2006	"Duden unterläuft Beschlüsse des Rechtschreibrats"
2619	Fränkischer Tag	28.07.2006	Aus dem Herzen gesprochen
2620	Hamburger Abendblatt	28.07.2006	Wissenschaft: Jan Henrik Holst untersucht, wie sich Menschen in aller Welt verständigen
2621	Thüringische Landeszeitung	28.07.2006	Überblick
2622	Der Standard	29.07.2006	Mein Freund, die goldne Zeit ist wohl vorbey
2623	F.A.Z.	29.07.2006	Geteilte Gefühle
2624	Frankfurter Neue Presse	29.07.2006	Duden und Wahrig geben unterschiedliche Empfehlungen
2625	Frankfurter Neue Presse	29.07.2006	Nur die F.A.Z. wartet ab

2626	Gelnhäuser Tageblatt	29.07.2006	Wenn es der Sprache zu bunt wird
2627	Kölner Stadtanzeiger	29.07.2006	Eis laufen und Eis essen
2628	Lausitzer Rundschau	29.07.2006	Chronologie des neuen Schreibens
2629	Neue Westfälische	29.07.2006	Rechtschreibfrieden noch in weiter Ferne
2630	Neue Zürcher Zeitung	29.07.2006	Goldeselei
2631	Nürnberger Nachrichten	29.07.2006	Sprache ist lebendig. Rechtschreibreform geht in die richtige Richtung
2632	Nürnberger Nachrichten	29.07.2006	Das Ende des Wirrwarrs?
2633	Nürnberger Zeitung	29.07.2006	Stichtag 1. August. Rechtschreib-Front endlich befriedet?
2634	Rheinische Post	29.07.2006	Zweifel am Reformwerk
2635	Stuttgarter Nachrichten	29.07.2006	"Die Zügel der Sprache fest in der Hand"
2636	Trierischer Volksfreund	29.07.2006	Nervtötende Debatte
2637	Trierischer Volksfreund	29.07.2006	Ruhe an der Rechtschreib-Front
2638	Trierischer Volksfreund	29.07.2006	Schon wieder gelten neue Schreib-Regeln
2639	Trierischer Volksfreund	29.07.2006	Liebe Leserin, lieber Leser, ...
2640	Berliner Kurier	30.07.2006	Die Ganz-Neu-Schreibung
2641	Die Welt	30.07.2006	Die Reform, die keine ist
2642	Die Welt	30.07.2006	Wie wir künftig schreiben
2643	Abendzeitung	31.07.2006	Rechtschreibreform: Die unendliche Geschichte
2644	Abendzeitung	31.07.2006	Die neue Rechtschreibreform tritt in Kraft
2645	Basler Zeitung	31.07.2006	Feuer speiend, feuerspeiend? So schreibt die baz
2646	Basler Zeitung	31.07.2006	Die Variantensuppe ist angerichtet
2647	Der Bund	31.07.2006	Rechtschreibreform
2648	Der Tagesspiegel	31.07.2006	Wertsachen // Abendland
2649	Die Presse	31.07.2006	Ein klarer Sieg im Krieg der Wörterbücher
2650	Kölnische Rundschau	31.07.2006	Basis für den Rechtschreibfrieden
2651	Kölnische Rundschau	31.07.2006	Kollektive Korrektur
2652	Kölnische Rundschau	31.07.2006	Die neuen Regeln
2653	Kurier	31.07.2006	Erneute Rechtschreibreform sorgt für heillose Verwirrung
2654	Kurier	31.07.2006	Rechtschreibung: Zurück in die Zukunft
2655	Leipziger-Volkszeitung	31.07.2006	[Gewissenhaft: ...]
2656	Neue Westfälische	31.07.2006	Pressestimmen
2657	Nordkurier	31.07.2006	Belletristik-Verlage lassen Autoren selbst entscheiden
2658	Nordkurier	31.07.2006	Jetzt wieder "eislaufen"
2659	Nürnberger Nachrichten	31.07.2006	Rechtschreibreform
2660	Nürnberger Zeitung	31.07.2006	Theodor Ickler und die Rechtschreibreform. Falsch ist künftig richtig
2661	Nürnberger Zeitung	31.07.2006	Rechtschreibreform: War der Delfin bloß eine Ente?
2662	Saarbrücker Zeitung	31.07.2006	Brüchiger Sprachfriede
2663	Saarbrücker Zeitung	31.07.2006	Sitzenbleiben ist nicht sitzen bleiben
2664	Saarbrücker Zeitung	31.07.2006	Saarländischer Lehrerverband warnt vor Duden
2665	Sächsische Zeitung	31.07.2006	Entscheiden tut weh
2666	Sächsische Zeitung	31.07.2006	Rechtschreibreform in der SZ
2667	Sächsische Zeitung	31.07.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform
2668	Stuttgarter Nachrichten	31.07.2006	Sprache in Bewegung
2669	Südkurier	31.07.2006	Ordnung muss sein
2670	Tiroler Tageszeitung	31.07.2006	Reform der Reform
2671	Tiroler Tageszeitung	31.07.2006	Wer schreibt, wie er will
2672	Tiroler Tageszeitung	31.07.2006	Auf dass alles besser bleibe ...
2673	Vorarlberger Nachrichten	31.07.2006	Die Rechtschreibreform
2674	Vorarlberger Nachrichten	31.07.2006	Neue Reform lässt Varianten zu
2675	Aachener Zeitung	01.08.2006	Kleine Rechtschreibreform

2676	B.Z.	01.08.2006	Liebe Leserinnen und Leser, ...
2677	Badische Zeitung	01.08.2006	Manifest der Hilflosigkeit
2678	Berliner Kurier	01.08.2006	Ab heute
2679	Berliner Morgenpost	01.08.2006	Deutsche Sprache, schwere Sprache
2680	Berliner Morgenpost	01.08.2006	Liebe Leserinnen und Leser, ...
2681	Bonner General-Anzeiger	01.08.2006	AGENTUREN
2682	Bonner General-Anzeiger	01.08.2006	Chronik der Rechtschreibreform
2683	Bonner General-Anzeiger	01.08.2006	Ein Rechtschreibfrieden ist nicht in Sicht
2684	Bonner General-Anzeiger	01.08.2006	Reform der Reform
2685	Darmstädter Echo	01.08.2006	"Die Reform ist misslungen"
2686	Darmstädter Echo	01.08.2006	Rechtschreibung: Es gilt die Reform der Reform
2687	Darmstädter Echo	01.08.2006	Mal hü, mal hott
2688	Darmstädter Echo	01.08.2006	"Der Ansatz bleibt richtig"
2689	Der Tagesspiegel	01.08.2006	Die Rechtschreibreform // Schiffbruch überlebt
2690	Die Welt	01.08.2006	Liebe Leserinnen und Leser, ...
2691	Frankfurter Rundschau	01.08.2006	Rechtschreibreform. Forschungsgruppe: Regelwerk "unerlernbar"
2692	Frankfurter Rundschau	01.08.2006	Eigenmächtiger Duden
2693	Frankfurter Rundschau	01.08.2006	Pressestimmen
2694	Frankfurter Rundschau	01.08.2006	"Problemlos umgesetzt"
2695	Hamburger Abendblatt	01.08.2006	Rechtschreibreform: Heute ist es endgültig vollbracht. Zur Gams gehört jetzt eine Gämse
2696	Hamburger Abendblatt	01.08.2006	Die neue Rechtschreibreform - ab heute im Abendblatt
2697	Handelsblatt	01.08.2006	Rechtschreibreform lässt Unternehmen kalt
2698	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Kommasetzung
2699	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Getrennt- und Zusammenschreibung I
2700	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Getrennt- und Zusammenschreibung II
2701	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Wörter aus dem Englischen
2702	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Worttrennung
2703	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Groß- und Kleinschreibung
2704	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Was von der Reform 1998 bleibt
2705	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Zwischen Wahrig und Duden
2706	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Rechtschreibung
2707	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Hilfe beim Briefeschreiben
2708	Kölner Stadtanzeiger	01.08.2006	Liebe Leserinnen und Leser, ...
2709	Kronen Zeitung	01.08.2006	"Volks-Duden"
2710	Lausitzer Rundschau	01.08.2006	Ab heute bleibt alles wieder anders
2711	Lausitzer Rundschau	01.08.2006	Chaosreform
2712	Leipziger-Volkszeitung	01.08.2006	Rechtschreibreform. Aufregung hält sich in Grenzen
2713	Leipziger-Volkszeitung	01.08.2006	Zitat des Tages
2714	Leipziger-Volkszeitung	01.08.2006	Rechtschreibreform. Neue Regeln für Schulen und Behörden
2715	Märkische Allgemeine	01.08.2006	Staat tankt auf
2716	Märkische Allgemeine	01.08.2006	Reform der Reform: Jetzt wieder eislaufen
2717	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2006	Rechtschreibreform. Operation misslungen
2718	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2006	Oesterreich und Schweiz dabei. Reform auch im Ausland
2719	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2006	Autoren haben das letzte Wort. Reaktion auf Reform
2720	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2006	Chronologie
2721	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2006	Endlich Frieden für die Sprache?
2722	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2006	Im Dschungel der Regeln
2723	Mitteldeutsche Zeitung	01.08.2006	[Das Rücken der Buchstaben ...]
2724	Neue Westfälische	01.08.2006	Die wichtigsten neuen Rechtschreibregeln

2725	Neue Westfälische	01.08.2006	Reform der Reform tritt in Kraft
2726	Nürnberger Zeitung	01.08.2006	Reform der Rechtschreibreform tritt heute in Kraft. Man schreibt wieder "Du"
2727	Nürnberger Zeitung	01.08.2006	Die Reform der Reform. Tschüss Rechtschreibung!
2728	Nürnberger Zeitung	01.08.2006	Rechtschreibreform. Neue Regeln gelten ab heute
2729	Ostthüringer Zeitung	01.08.2006	Computer nehmen wohl keinen Rat an
2730	Passauer Neue Presse	01.08.2006	Beispiele zur geltenden Rechtschreibung
2731	Passauer Neue Presse	01.08.2006	Die reformierte Reform
2732	Rheinische Post	01.08.2006	[Im Bonner "General-Anzeiger" ...]
2733	Rheinische Post	01.08.2006	Drei Tonnen geballtes Wissen
2734	Rhein-Zeitung	01.08.2006	Waller glauben nicht, dass es die letzte Reform war
2735	Rhein-Zeitung	01.08.2006	Lob für Reform
2736	Rhein-Zeitung	01.08.2006	Rechtschreibreform
2737	Saarbrücker Zeitung	01.08.2006	Hoffen auf den Rechtschreibfrieden
2738	Sächsische Zeitung	01.08.2006	Rathaus ordert 70 Duden
2739	Sächsische Zeitung	01.08.2006	Umfrage: Was halten Sie von der neuen deutschen Rechtschreibreform?
2740	Sächsische Zeitung	01.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (2)
2741	Sächsische Zeitung	01.08.2006	Forscher: Neue Schreibreform verunsichert
2742	Salzburger Nachrichten	01.08.2006	Reform der Reform
2743	Schweriner Volkszeitung	01.08.2006	Überflüssig, aber ein Muss
2744	Schweriner Volkszeitung	01.08.2006	Sprachirrunen aufgedeckt
2745	Stuttgarter Zeitung	01.08.2006	Neuerungen - Biodiesel, Bußgeld
2746	Stuttgarter Zeitung	01.08.2006	Auch die evangelischen Kirchendiener dürfen aufatmen
2747	taz	01.08.2006	Das kreative Schreibchaos
2748	taz	01.08.2006	Die Reform der Reform
2749	taz	01.08.2006	"Wir müssen weiter diskutieren"
2750	Thüringer Allgemeine	01.08.2006	Dudens Tod
2751	Tiroler Tageszeitung	01.08.2006	Unveränderte Markennamen
2752	Wiener Zeitung	01.08.2006	Keine Ruhe an der Rechtschreibfront
2753	Wiesbadener Kurier	01.08.2006	Vorwurf: Sprachliche Verunsicherung
2754	Die Welt	02.08.2006	Sprache
2755	Express	02.08.2006	Frau des Tages
2756	Fränkischer Tag	02.08.2006	"Internet-Denkmal" für die Sprachreform-Erfinder
2757	Kleine Zeitung	02.08.2006	[Ha, wie ich mich freue ...]
2758	Kölner Stadtanzeiger	02.08.2006	[Die Reform der Rechtschreibreform zeigt vor allem:]
2759	Kölnische Rundschau	02.08.2006	Wissen Sie noch, wie Sie schreiben sollen?
2760	Kurier	02.08.2006	"Scheitler Schremsen" auf Werbetour für die Stadt
2761	Lausitzer Rundschau	02.08.2006	["Die Sprache kann sich ..."]
2762	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2006	Ab heute gilt wieder einmal eine neue Rechtschreibung
2763	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2006	Gefragter Duden
2764	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2006	Guten Morgen!
2765	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2006	"Irgendwie ist ja so ziemlich alles erlaubt"
2766	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2006	Radio Blau
2767	Mitteldeutsche Zeitung	02.08.2006	Die Pädagogin
2768	Neue Kärntner Tageszeitung	02.08.2006	[Obstl. Gottlieb Türk ...]
2769	Neue Kärntner Tageszeitung	02.08.2006	Reform der Reform sorgt für wahres "Rechtschreib-Chaos"
2770	Neue Kärntner Tageszeitung	02.08.2006	Rechtschreibung - "Neu"
2771	Neue Westfälische	02.08.2006	[Das Gute an der Rechtschreibreform ...]
2772	Nürnberger Zeitung	02.08.2006	Seit gestern gilt die ganz neue Rechtschreibung. Freude bei Lehrern und Buchhändlern

2773	Nürnberger Zeitung	02.08.2006	Neue Rechtschreibung: Hätten Sie's gewusst?
2774	Passauer Neue Presse	02.08.2006	Unsinnige Regeln
2775	Rheinische Post	02.08.2006	[Arme Deutsch-Lehrer!]
2776	Rhein-Zeitung	02.08.2006	Neue Rechtschreibung bleibt im Kreis umstritten
2777	Rhein-Zeitung	02.08.2006	Guten Morge Spaghetti oder Spagetti?
2778	Saarbrücker Zeitung	02.08.2006	Rechtschreibreform hat kaum Freunde
2779	Saarbrücker Zeitung	02.08.2006	Die "Salzburger Nachrichten" sieht in der ...
2780	Sächsische Zeitung	02.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform
2781	Südkurier	02.08.2006	[In Österreich heißt es zur Rechtschreibreform]
2782	Thüringer Allgemeine	02.08.2006	Fit in neuer Rechtschreibung - TA fragte Chefsekretärinnen zu dem neuen Regelwerk
2783	Thüringer Allgemeine	02.08.2006	Mittwoch-Umfrage - Ist die neue Rechtschreibung okay?
2784	Tiroler Tageszeitung	02.08.2006	Großes Nachsehen
2785	Wiener Zeitung	02.08.2006	Das kann Laura nicht Wurst sein
2786	Wirtschaftsblatt	02.08.2006	Neue Rechtschreibreform lässt Wirtschaft kalt
2787	Aachener Nachrichten	03.08.2006	Reform macht alles einfacher
2788	Aachener Zeitung	03.08.2006	Viele Lehrer werden nachmittags zu Schülern
2789	Allgemeine Zeitung	03.08.2006	"Für alle oder für keinen"
2790	Die Presse	03.08.2006	Überflüssige Doppelformen/Dikatorische Regulierungswut/ ...
2791	Die Zeit	03.08.2006	Worte der woche
2792	Die Zeit	03.08.2006	Und Schluss
2793	Fränkischer Tag	03.08.2006	Neuer Duden wird zum Bestseller
2794	Gelnhäuser Tageblatt	03.08.2006	Im Dschungel
2795	Kleine Zeitung	03.08.2006	Unnötig wie ein Kropf
2796	Kölner Stadtanzeiger	03.08.2006	Die Reform der Reform der Reform...
2797	Kölner Stadtanzeiger	03.08.2006	Schadewille, Chraleville, Hauptsache, der Zirkus kommt
2798	Leipziger-Volkszeitung	03.08.2006	Sugar Orange
2799	Mitteldeutsche Zeitung	03.08.2006	Guten Morgen, liebe Leser!
2800	Neue Westfälische	03.08.2006	Vor Blauen Briefen achtgeben
2801	News	03.08.2006	Teure Reform-Reform
2802	Sächsische Zeitung	03.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (4)
2803	Thüringer Allgemeine	03.08.2006	Verwirrung komplett
2804	Thüringische Landeszeitung	03.08.2006	Schreiben Sie falsch es wird wohl richtig sein - Die Reform der Reform wirft neue...
2805	Aachener Nachrichten	04.08.2006	Guten Morgen
2806	Abendzeitung	04.08.2006	Kleinschreibung kommt...
2807	Allgemeine Zeitung	04.08.2006	"Die Reform nicht schlecht reden"
2808	Allgemeine Zeitung	04.08.2006	Unwort des Jahres
2809	Hamburger Abendblatt	04.08.2006	Das Wort als Gnaezs
2810	Lausitzer Rundschau	04.08.2006	Mal nachdenken
2811	Märkische Allgemeine	04.08.2006	Aha ein h ist abhanden gekommen
2812	Neue Zürcher Zeitung	04.08.2006	Chaos in der Rechtschreibung. Warum die Reform der Orthographie-Reform kaum Bestand haben wird
2813	Nordkurier	04.08.2006	Mut zum Zweifel hilft weiter
2814	Nordkurier	04.08.2006	Bei Rechtschreibung setzen Beamte auf Computerhilfe
2815	Rheinische Post	04.08.2006	Office kennt die neue Rechtschreibung nicht
2816	Rhein-Zeitung	04.08.2006	Nicht zu fassen. Gänse [sic] gab's in Alpen nicht zu sehen
2817	Saarbrücker Zeitung	04.08.2006	In Rage über Rechtschreib-Reform
2818	Sächsische Zeitung	04.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (5)
2819	Wiener Zeitung	04.08.2006	Die deformierte Reform

2820	Berliner Morgenpost	05.08.2006	Gratis teste: Duden-Korrektor
2821	Die Presse	05.08.2006	IM FOCUS Die Medien-KOLUMNE//Tippen Sie sich reicht!
2822	Lausitzer Rundschau	05.08.2006	Mal ehrlich: Die RUNDSCHAU-Umfrage am Sonnabend
2823	Märkische Allgemeine	05.08.2006	Wie schreiben Sie Del(f/ph)in?
2824	Neue Westfälische	05.08.2006	[Nein, mir persönlich tut es nicht leid.]
2825	Neues Volksblatt	05.08.2006	Gibt es eine endgültige Reform?
2826	Sächsische Zeitung	05.08.2006	Diese Entwicklung ist kein Fortschritt
2827	Sächsische Zeitung	05.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (6)
2828	Schweriner Volkszeitung	05.08.2006	["Die deutsche Sprache ..."]
2829	Thüringische Landeszeitung	05.08.2006	Schreiben Sie falsch es wird wohl richtig sein - Die Reform der Reform wirft neue...
2830	Vorarlberger Nachrichten	05.08.2006	Das I-Tüpfle...
2831	Die Welt	06.08.2006	Talk
2832	Aachener Nachrichten	07.08.2006	Oft sind die Ranzen zu schwer für die Kinder
2833	Fränkischer Tag	07.08.2006	Rechtschreibreform: Der neue Duden muss her
2834	Kronen Zeitung	07.08.2006	3x biassl Rechtschreibreform
2835	Leipziger-Volkszeitung	07.08.2006	Kaum noch unabhängige Politiker
2836	Nürnberger Nachrichten	07.08.2006	Rechtschreibung
2837	Nürnberger Zeitung	07.08.2006	Halten Sie sich an die neue Rechtschreibung?
2838	Rhein-Zeitung	07.08.2006	"Desaster"
2839	Sächsische Zeitung	07.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (7)
2840	Sächsische Zeitung	07.08.2006	Immer montags//Ständig verbunden
2841	Bonner General-Anzeiger	08.08.2006	Ein fauler Kompromiss
2842	Darmstädter Echo	08.08.2006	Neuerhaft
2843	Die Presse	08.08.2006	Unheilvolle Vermutung
2844	Kölner Stadtanzeiger	08.08.2006	Gammeln ist out - Chillen dagegen in
2845	Nordkurier	08.08.2006	Neue Regeln für Ämter nur Nebensache
2846	Ostthüringer Zeitung	08.08.2006	Umfrage - Warum lernen Briten die deutsche Sprache?
2847	Passauer Neue Presse	08.08.2006	So gesehen
2848	Sächsische Zeitung	08.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (8)
2849	Wiener Zeitung	08.08.2006	"Das kann Laura nicht Wurst sein"
2850	Die Welt	09.08.2006	Zippert zappt
2851	Fränkischer Tag	09.08.2006	Bislang schleppende Nachfrage nach dem Nachschlagewerk
2852	Kölner Stadtanzeiger	09.08.2006	Rechtschreibreform I und II
2853	Leipziger-Volkszeitung	09.08.2006	Nächste Rechtschreibreform kommt bestimmt
2854	Neue Westfälische	09.08.2006	Erste Hilfe für die Bücher
2855	Sächsische Zeitung	09.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (9)
2856	Salzburger Nachrichten	09.08.2006	[Gewinner sind die Verlage]
2857	Schweriner Volkszeitung	09.08.2006	Etwas aus dem ff beherrschen
2858	Schweriner Volkszeitung	09.08.2006	Das ist alles gar nicht meins
2859	taz	09.08.2006	Rüttgers mag Aktivurlaub
2860	Trierischer Volksfreund	09.08.2006	SPRACHE Mehr schlecht als recht
2861	Trierischer Volksfreund	09.08.2006	SPRACHE Besonders absurdes Kapitel
2862	Wiener Zeitung	09.08.2006	"Die deformierte Reform"
2863	Wirtschaftsblatt	09.08.2006	Rechtschreibung wird schonend beigebracht
2864	Aachener Nachrichten	10.08.2006	"Sitzenbleiben" ist jetzt wieder erlaubt
2865	Rheinische Post	10.08.2006	Konrads oder Konrad's Urteil
2866	Sächsische Zeitung	10.08.2006	Das Wetter würde sich nie ändern
2867	Sächsische Zeitung	10.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (10)
2868	Stuttgarter Nachrichten	10.08.2006	Der Sumpf unserer Bürokratie
2869	Leipziger-Volkszeitung	11.08.2006	Rechtschreibreform//Fachhändler: "Aktueller Duden ist gefragt"

2870	Sächsische Zeitung	11.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform [11]
2871	Salzburger Nachrichten	11.08.2006	[Zwanghafte Regeln schaden]
2872	Aachener Nachrichten	12.08.2006	Beide Schreibweisen sind richtig
2873	Der Standard	12.08.2006	rechtschreibung
2874	Frankfurter Rundschau	12.08.2006	"Sakr Oehr bact Riat"
2875	Hamburger Abendblatt	12.08.2006	Studienkreis zeigt Schülern die Rechtschreibregeln im Internet
2876	Kurier	12.08.2006	Schwierigkeiten mit der neuen, neuen Rechtschreibreform sind wohl ...
2877	Nordkurier	12.08.2006	Reform fördert Duden-Umsatz
2878	Potsdamer Neueste Nachrichten	12.08.2006	Reform der Reform?
2879	Saarbrücker Zeitung	12.08.2006	Politik soll sich aus der Sprache heraushalten
2880	Sächsische Zeitung	12.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (12)
2881	Südkurier	12.08.2006	"Man kam einfach nicht mehr mit"
2882	Südkurier	12.08.2006	Schulbücher bald auf weiter Fahrt
2883	Thüringer Allgemeine	12.08.2006	Auf das Maul schauen
2884	Kleine Zeitung	13.08.2006	Paradeisisch
2885	Der Bund	14.08.2006	Rechtschreibung bleibt schwierig
2886	Sächsische Zeitung	14.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (13)
2887	F.A.Z.	15.08.2006	Rosenholtz
2888	Sächsische Zeitung	15.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (14)
2889	Südkurier	15.08.2006	Duden läuft besser als Wahrig/Viele Kunden sind von der Reformlust in Sachen Rechtschreibung genervt
2890	Allgemeine Zeitung	16.08.2006	"Mischmasch an Regelungen verwirrt nur"
2891	Der Tagesspiegel	16.08.2006	Das S-Wort
2892	Der Tagesspiegel	16.08.2006	Was machen wir heute? // ßweifelhafte Vorschläge
2893	Neue Westfälische	16.08.2006	So schreibt man's richtig
2894	Sächsische Zeitung	16.08.2006	Jetzt kommt die Abschlussprüfung
2895	Sächsische Zeitung	16.08.2006	Die Serie zur Rechtschreibreform (Ende)
2896	Badische Zeitung	17.08.2006	Ein Dokument der Sprachverhunzung
2897	Badische Zeitung	17.08.2006	Man hätte die Reform dem Duden überlassen sollen
2898	Badische Zeitung	17.08.2006	Sprache ist nun mal kompliziert und jedes Regelwerk ein Korsett, das einengt
2899	Die Weltwoche	17.08.2006	Schwarzrotgelb
2900	Die Zeit	17.08.2006	Nachwuchs im Sonnensystem
2901	Mitteldeutsche Zeitung	17.08.2006	Alt gegen Neu lockt wenige
2902	Nordkurier	17.08.2006	Schulfibeln sind da
2903	Rheinische Post	17.08.2006	Neu an der Schule
2904	Sächsische Zeitung	17.08.2006	Mit Buchstaben gegen Langeweile
2905	Thüringische Landeszeitung	17.08.2006	Verunsichert in Sprachfragen - Unzufrieden mit Rechtschreibreform
2906	Bayerische Staatszeitung	18.08.2006	Bunt und verwirrend
2907	Nordkurier	19.08.2006	Duden-Nachfrage recht unterschiedlich
2908	Sächsische Zeitung	19.08.2006	[Humorvoll auf den Punkt gebracht]
2909	Sächsische Zeitung	19.08.2006	Einsendeschluss: Endspurt beim SZ-Rechtschreibtest
2910	Die Welt	20.08.2006	Grass. Wer sagte was?
2911	Frankfurter Neue Presse	21.08.2006	Redaktion
2912	Hamburger Abendblatt	21.08.2006	Rechtschreibreform//Wie wird sie an Schulen umgesetzt?
2913	Potsdamer Neueste Nachrichten	21.08.2006	Anglizismen
2914	Stuttgarter Nachrichten	21.08.2006	Neue Korrekturhilfe für Office 2003

2915	Kölner Stadtanzeiger	22.08.2006	Rechtschreibreform am Boden
2916	Leipziger-Volkszeitung	22.08.2006	1. Groß- und Kleinschreibung ...
2917	Leipziger-Volkszeitung	22.08.2006	Klassiker im Buchhandel mehr nachgefragt
2918	Leipziger-Volkszeitung	22.08.2006	Ist die Reform reif für den Müll?
2919	Leipziger-Volkszeitung	22.08.2006	Die TZ hörte sich in Torgau und Mockrehna unter der Lehrerschaft um
2920	Leipziger-Volkszeitung	22.08.2006	Sprachberater Klaus Mackowiak über die neue Rechtschreibregelung
2921	Märkische Allgemeine	22.08.2006	Fehlersuche mit Spaß-Faktor
2922	Mitteldeutsche Zeitung	22.08.2006	Falsche Frakturschrift auf Halles Schildern
2923	Nürnberger Zeitung	22.08.2006	Poetenfest: Mayröcker & Pastior//Sprache verleiht Flügel
2924	Potsdamer Neueste Nachrichten	22.08.2006	"All-English" für Eliten
2925	Sächsische Zeitung	22.08.2006	Abschluss des SZ-Serie zur Rechtschreibreform. Der SZ Rechtschreibtest
2926	Sächsische Zeitung	22.08.2006	Abschluss des SZ-Serie zur Rechtschreibreform. Zum Irrewerden
2927	Wiener Zeitung	22.08.2006	Sisyphuskampf mit der Wortlawine
2928	Neue Westfälische	23.08.2006	Ärger im Buchladen// "Bücherecke" zahlt bei Duden-Aktion drauf
2929	Rheinische Post	23.08.2006	Der Herr des High-Tech
2930	Stuttgarter Zeitung	23.08.2006	Microsoft stellt neue Korrekturhilfe online
2931	Wiener Zeitung	23.08.2006	Ritt auf der Teekanne
2932	taz	24.08.2006	Welche Lektion, bitte?
2933	Frankfurter Neue Presse	25.08.2006	Dein Feind, die Grammatik
2934	Kölner Stadtanzeiger	25.08.2006	"Lachen vertreibt die Zeit"
2935	Saarbrücker Zeitung	25.08.2006	Von den netten Leuten angetan
2936	Südkurier	25.08.2006	"Das 'h' gehört in die Spagetti"/Überarbeitete Rechtschreibreform in Kraft
2937	Badische Zeitung	26.08.2006	Der Computer gibt den Oberlehrer
2938	Mitteldeutsche Zeitung	26.08.2006	Neue Ordnung
2939	Südkurier	26.08.2006	Der SÜDKURIER bittet zum Diktat
2940	Lausitzer Rundschau	28.08.2006	Kuddelmuddel bleibt
2941	Allgemeine Zeitung	29.08.2006	In den Ferien mussten die Lehrer büffeln
2942	Mitteldeutsche Zeitung	29.08.2006	Der Verkauf des neuen Dudens ist nur recht langsam angelaufen
2943	Lausitzer Rundschau	30.08.2006	Rechtschreibreform irritiert Cottbuser
2944	Sächsische Zeitung	30.08.2006	Gestern für Sie am Hörer
2945	Südkurier	30.08.2006	Fußbal-Fans an der Hauswand
2946	F.A.Z.	31.08.2006	Hätten Sie's gewußt?
2947	Leipziger-Volkszeitung	31.08.2006	Heute mit: Marko Bergelt, Kapitän des Handball-Zweitligisten SV Concordia Delitzsch
2948	Thüringer Allgemeine	31.08.2006	STICH-WORT: Wort
2949	Thüringer Allgemeine	31.08.2006	ZITAT
2950	Thüringer Allgemeine	31.08.2006	Keine leichte Arbeit
2951	Schweriner Volkszeitung	02.09.2006	Hartes "t" und doppeltes "f"
2952	TZV	02.09.2006	Kabarett, Kleinkunst und Musik
2953	Der Spiegel	04.09.2006	Sag niemals nie
2954	Hamburger Abendblatt	04.09.2006	Schlaglichter - Spreng & Jürigs
2955	Sächsische Zeitung	04.09.2006	Zentrum hilft im Fach Deutsch
2956	Allgemeine Zeitung	05.09.2006	Im Zweifelsfall gilt Duden-Rat
2957	Allgemeine Zeitung	05.09.2006	"Es gibt doch Wichtigeres"
2958	Der Standard	05.09.2006	Tägliches Lernpensum per Bildschirmschoner E-Learning-Tool von Wiener Unternehmen
2959	Frankfurter Neue Presse	05.09.2006	Metz: Medien dürfen nicht mitregieren

2960	Kölnische Rundschau	06.09.2006	Neues vom "Chrischtkind"
2961	Ostthüringer Zeitung	06.09.2006	Vortrag über die Rechtschreibung und Konrad Duden
2962	Die Weltwoche	07.09.2006	Applaus
2963	Saarbrücker Zeitung	07.09.2006	Hin&Weg
2964	Nürnberger Zeitung	08.09.2006	Unkorrekte Wegweiser
2965	Badische Zeitung	09.09.2006	Lesetest mit dem "Guckometer"
2966	Frankfurter Rundschau	09.09.2006	Halbneun-Theater
2967	Leipziger-Volkszeitung	09.09.2006	Ausgepresst//Inkonnsekwänt
2968	Märkische Allgemeine	09.09.2006	Verwirrt Sie die Rechtschreibreform?
2969	Märkische Allgemeine	09.09.2006	Vorgesprochen und vergriffen
2970	Märkische Allgemeine	09.09.2006	Vertretbare Erwartungen
2971	Neue Westfälische	09.09.2006	Es wird ein Beben durch Rödinghausen gehen
2972	Passauer Neue Presse	11.09.2006	Als Schultüten mehrmals verwendet wurden
2973	Frankfurter Rundschau	12.09.2006	Die Liberalität siegt
2974	Mitteldeutsche Zeitung	12.09.2006	"Gratuliere, machen Sie weiter so"
2975	Trierischer Volksfreund	12.09.2006	Durchblick im Reform-Dschungel
2976	Wiener Zeitung	12.09.2006	Der lange Weg der Reform
2977	Wiener Zeitung	12.09.2006	"Man muss wieder zurückrudern"
2978	Aachener Nachrichten	13.09.2006	Bildung ist eine nationale Aufgabe
2979	Frankfurter Rundschau	13.09.2006	Fünf Vorstellungen im Keller
2980	Märkische Allgemeine	13.09.2006	Cola intravenös
2981	Kölner Stadtanzeiger	15.09.2006	"Ich schreibe, wie ich lustig bin"
2982	F.A.Z.	16.09.2006	Dämlicher Hund
2983	Leipziger-Volkszeitung	16.09.2006	Ausgepresst//Weniger ist mehr
2984	Leipziger-Volkszeitung	16.09.2006	[Deutsche Sprache, schwere Sprache!]
2985	Stuttgarter Nachrichten	16.09.2006	Frühförderung wird groß geschrieben
2986	Darmstädter Echo	18.09.2006	Im Würgegriff der Worte
2987	Kurier	18.09.2006	Wien: Lustige Lesetour
2988	Südkurier	18.09.2006	Neue Rechtschreibung: Die Reform der Reform
2989	Wiener Zeitung	19.09.2006	Einladung zum Rechtschreib-Shoppen
2990	Berliner Kurier	20.09.2006	Rechtschreibübung mit Microsoft Office & Works
2991	Lausitzer Rundschau	20.09.2006	Reformprobleme in Lübben
2992	Lausitzer Rundschau	20.09.2006	Neue Rechtschreibreform stößt in Lübben auf Skepsis
2993	Wiener Zeitung	20.09.2006	Du oder du, Sie oder sie, Ihr oder ihr?
2994	Kleine Zeitung	21.09.2006	Die Reden des Schweigekanzlers
2995	Passauer Neue Presse	21.09.2006	"Schulbücher unzumutbar alt"
2996	Aachener Zeitung	22.09.2006	Wer startet die Offensive?
2997	Die Presse	22.09.2006	Deutschland wartet auf Merkels Machtwort
2998	Leipziger-Volkszeitung	22.09.2006	Radek Knapp las mit musikalischer Begleitung im "KulturHaus Loschwitz"
2999	Märkische Allgemeine	22.09.2006	Gesellig unter Apfelbäumen
3000	Aachener Nachrichten	23.09.2006	Angemerkt. Hilfsbedürftig
3001	Aachener Zeitung	23.09.2006	Das Problem mit der Handschrift
3002	Fränkischer Tag	23.09.2006	Der Präsident kommt im Zehn-Jahres-Abstand
3003	Kölner Stadtanzeiger	23.09.2006	Keine Reform
3004	Saarbrücker Zeitung	23.09.2006	Statt Komma-Kontrolle eine Maß Bier
3005	Der Tagesspiegel	25.09.2006	Rechtschreibrat kritisiert den Duden
3006	F.A.Z.	25.09.2006	Keine weiteren Empfehlungen
3007	Rhein-Zeitung	25.09.2006	Parkhaus wurde zum Kulturtempel
3008	Frankfurter Rundschau	26.09.2006	Goethe-Institut//Jeder vierte Europäer spricht Deutsch
3009	Fränkischer Tag	26.09.2006	Was halten Sie von ...
3010	Fränkischer Tag	26.09.2006	Oh nein, schon wieder neue Rechtschreibregeln!

3011	Rheinische Post	27.09.2006	[Gesundheitsreform, Rechtschreibreform - auch schon mal gewundert, warum nix klappt?]
3012	Die Zeit	28.09.2006	KRITIK IN KÜRZE Alles nur bunt
3013	Bayerische Staatszeitung	29.09.2006	"In Fürth bin ich am liebsten"
3014	Leipziger-Volkszeitung	30.09.2006	Bastian Sick musste im Haus des Buches einmal mehr konstatieren, dass "der Dativ dem Genitiv sein Tod" ist
3015	taz	30.09.2006	So ziehet mit Gott!
3016	Der Spiegel	02.10.2006	"Apokalyptische Erfahrungen"
3017	Der Spiegel	02.10.2006	Deutsch for sale
3018	Gelnhäuser Tageblatt	02.10.2006	Ein Duo auf der humorvollen Suche nach dem Sinnlosen
3019	Leipziger-Volkszeitung	02.10.2006	Neue Rechtschreibung//Auf kommunalen Schildern bleibt's meist beim Alten
3020	Rheinische Post	02.10.2006	Mehr als 3000 Anfragen beim "Grammatik-Notruf"
3021	Rhein-Zeitung	02.10.2006	Seelsorger für Sprache
3022	Sächsische Zeitung	02.10.2006	Einen fragen, der sich auskennt
3023	Thüringer Allgemeine	02.10.2006	REFORM
3024	Lausitzer Rundschau	04.10.2006	Die Reform der Reform verunsichert
3025	Thüringische Landeszeitung	04.10.2006	Marginalien zur Geschichte - Ein königlicher Brief vom September 1806
3026	Aachener Zeitung	05.10.2006	Gemütliche Lesecke
3027	Fränkischer Tag	06.10.2006	[... vor 10 Jahren]
3028	Der Standard	07.10.2006	Kalender
3029	Saarbrücker Zeitung	07.10.2006	Roter Landrat, Schwarzer Peter
3030	Schweriner Volkszeitung	07.10.2006	Der Patient stört die Gesundheitsreform
3031	F.A.Z.	08.10.2006	funzen
3032	Mitteldeutsche Zeitung	09.10.2006	Guten Morgen, liebe Leser!
3033	profil	09.10.2006	"Sehr kinderlieb bin ich nicht"
3034	taz	09.10.2006	Vater Unser, Nationalhymne, gute Nacht
3035	Berliner Kurier	10.10.2006	Antrag sollte nicht bearbeitet werden
3036	Neue Zürcher Zeitung	10.10.2006	Herkömmliche Varianten haben Vorrang
3037	Neue Zürcher Zeitung	10.10.2006	Vademecum - der sprachliche Leitfaden der NZZ
3038	Berliner Morgenpost	11.10.2006	SMS-Sprache
3039	F.A.Z.	11.10.2006	Stetiger Lehrermangel
3040	Frankfurter Neue Presse	11.10.2006	Archivbesuch via Internet
3041	Badische Zeitung	12.10.2006	Couchgeflüster mit dem Paradespießer
3042	Leipziger-Volkszeitung	12.10.2006	Nächste Stufe der Rechtschreibreform
3043	F.A.Z.	14.10.2006	Geist der Reform
3044	Südkurier	14.10.2006	[Neue Rechtschreibung]
3045	Allgemeine Zeitung	16.10.2006	Digitaler Duden kennt jetzt den "Publikumsjoker"
3046	Basler Zeitung	18.10.2006	Laute Kritik an den neuen Regeln
3047	F.A.Z.	18.10.2006	Rettet das BGB vor Brüssel
3048	Rheinische Post	18.10.2006	VHS-Kursus zur neuen Rechtschreibung
3049	taz	18.10.2006	die taz vor 10 Jahren zum protest deutscher schriftsteller gegen die rechtschreibreform
3050	Tiroler Tageszeitung	18.10.2006	Online-Klau für Gutachten der TiwaG
3051	Die Welt	19.10.2006	Deutschdämmerung
3052	Rhein-Zeitung	19.10.2006	Guten Morgen Was wird wohl bloß aus dem FCK?
3053	Sächsische Zeitung	20.10.2006	Auf ein Wort
3054	Sächsische Zeitung	21.10.2006	Keinen Riegel vorgeschoben
3055	F.A.Z.	23.10.2006	Hans Zehetmair 70
3056	Fränkischer Tag	23.10.2006	Mister Rechtschreibung wird 70
3057	Rheinische Post	25.10.2006	[Es ist unmöglich zu übersehen]
3058	Allgemeine Zeitung	26.10.2006	Weiterbildungszentrum
3059	Leipziger-Volkszeitung	26.10.2006	Zwickmühle begeisterte in der Herkuleskeule

3060	Rheinische Post	26.10.2006	Dieter Hildebrandt: Mit dem Bühnenbild im Koffer
3061	Sächsische Zeitung	26.10.2006	Stadt kauft Schulbücher für die Mittelschule
3062	Fränkischer Tag	27.10.2006	Die hohe Kunst des E-Mailens
3063	Hamburger Abendblatt	27.10.2006	Schülerregister//FDP prangert Verschwendung an
3064	Rheinische Post	27.10.2006	Armutszeugnis
3065	Südkurier	27.10.2006	40 Personen im Rechtschreibtest
3066	Südkurier	27.10.2006	Quo vadis?
3067	Aachener Zeitung	28.10.2006	AZ-Fragebogen
3068	Die Welt	28.10.2006	Heute schon gehunken?
3069	Leipziger-Volkszeitung	28.10.2006	Medien kompakt
3070	Ostthüringer Zeitung	28.10.2006	Volksverdummung
3071	Passauer Neue Presse	28.10.2006	Ein paar ruhige Tage, die Minister fliegen aus.
3072	Sächsische Zeitung	28.10.2006	Feuerwerk
3073	Lausitzer Rundschau	30.10.2006	Thomas Bruhn liest im Dias
3074	F.A.Z.	31.10.2006	Fragebogen: Gérard A. Goodrow, Direktor der Art Cologne
3075	Aachener Nachrichten	01.11.2006	Ein Volk von Dummbatzen
3076	Wiesbadener Tagblatt	02.11.2006	Bäckers Rechtschreibreform
3077	Thüringische Landeszeitung	03.11.2006	Mit Stil-Bruch zum Arzt
3078	F.A.Z.	05.11.2006	Der Zwiebelfisch stinkt vom Kopf her
3079	Rhein-Zeitung	06.11.2006	Guten Morgen Die Tücken der Rechtschreibung
3080	Saarbrücker Zeitung	07.11.2006	Rechtschreibung mangelhaft
3081	Badische Zeitung	08.11.2006	Die Sprache gehört uns allen
3082	Rheinische Post	08.11.2006	[Ob im Supermarkt ...]
3083	Passauer Neue Presse	10.11.2006	Passauer Sprachforscher gewinnt Wissenschaftspreis
3084	Badische Zeitung	11.11.2006	Armins's Bauernshof - Dem Bastian Sick seine Schau im Freiburger Konzerthaus
3085	Fränkischer Tag	11.11.2006	Sein Spott setzt kleine Nadelstiche in die Seele
3086	Lausitzer Rundschau	11.11.2006	Fun mit Weicheiern und anderen Exemplaren der Spezies Mann
3087	Südkurier	13.11.2006	Frauenpower zur Fasnacht
3088	Lausitzer Rundschau	14.11.2006	Schulen im NOL zum Improvisieren gezwungen
3089	Hamburger Abendblatt	15.11.2006	Die Stunde der unbequemen Wahrheiten
3090	Ostthüringer Zeitung	16.11.2006	Test auf Lese- und Rechtschreibschwäche - Lehrer bilden sich zur Rechtschreibreform
3091	Nürnberger Nachrichten	18.11.2006	Vom Wünschen und vom Hexen
3092	Kölner Stadtanzeiger	20.11.2006	[Wenn man diesen Artikel gelesen hat]
3093	Die Welt	21.11.2006	Schatz der Deutschen
3094	Allgemeine Zeitung	22.11.2006	Karriere auf Zöllners Spuren
3095	Die Weltwoche	22.11.2006	Rechtschreibung bleibt Glücksache
3096	Rhein-Zeitung	22.11.2006	Guten Morgen Gausige Rechtschreib-Moden
3097	Nordkurier	23.11.2006	Schülergrübelei zu "Rächt-Schraib-Unk"
3098	F.A.Z.	24.11.2006	Der Unauffällige
3099	Aachener Nachrichten	25.11.2006	Reflexives Beichten im Talkessel
3100	Bonner General-Anzeiger	25.11.2006	Lammert: Deutsch gehört ins Grundgesetz
3101	Die Presse	25.11.2006	Wie muss eine Welt beschaffen sein, damit wir sie nüchtern...
3102	Tagesanzeiger	25.11.2006	Der Retter des sterbenden Genitivs
3103	Kölnische Rundschau	28.11.2006	200 neue Bücher für die Schüler
3104	Neue Westfälische	28.11.2006	"Goodbye Goethe"
3105	TZV	28.11.2006	Kiefer führt jetzt den Förderverein
3106	F.A.Z.	02.12.2006	Die Ausnahmen
3107	F.A.Z.	02.12.2006	Um der Einheitlichkeit willen
3108	Berliner Morgenpost	03.12.2006	"F.A.Z." stellt um auf neue Schreibregeln
3109	Der Spiegel	04.12.2006	"Anmaßung der Politik"

3110	Kölnische Rundschau	04.12.2006	Gepflegte Kleinkariertheit
3111	taz	04.12.2006	Morgen früh nach dem Krieg
3112	F.A.Z.	05.12.2006	Agenturen passen Rechtschreibung an
3113	Badische Zeitung	06.12.2006	Die Schule meldet einigen Bedarf an - 115000 Euro braucht es
3114	Börsen-Zeitung	06.12.2006	Wie schreibt man Euro?
3115	Nürnberger Zeitung	06.12.2006	Robert Gernhardt liest in Lauf
3116	Wiener Zeitung	06.12.2006	Sprache unter dem Weihnachtsbaum
3117	Sächsische Zeitung	07.12.2006	Frühstück mit... dem Autoren Bastian Sick
3118	Sächsische Zeitung	07.12.2006	Heisst es nun: der, die oder das Wiener?
3119	Rheinische Post	09.12.2006	Macht mir den linken Flügel stark!
3120	Hamburger Abendblatt	11.12.2006	Das Gehirn vernebelt
3121	Nürnberger Zeitung	11.12.2006	Rechtschreibung Endlich! Die Reform der Reform ist da!
3122	Sächsische Zeitung	11.12.2006	Politik mal für das Zwerchfell
3123	Die Weltwoche	13.12.2006	Ein Duden für jederfrau
3124	Frankfurter Neue Presse	13.12.2006	Einige Kilo zu viel für rote und leicht angeschmuddelte Gewand
3125	Schweriner Volkszeitung	14.12.2006	Ist neue Rechtschreibung sinnvoll?
3126	F.A.Z.	15.12.2006	Lich, nich gig
3127	Die Presse	16.12.2006	Hans Weigel hatte zu seinen frühen Arbeiten ein gebrochenes...
3128	F.A.Z.	16.12.2006	"Fanmeile" ist Wort des Jahres
3129	F.A.Z.	16.12.2006	Kein Schlußstrich
3130	Frankfurter Rundschau	16.12.2006	Fanmeile auch sprachlich top
3131	F.A.Z.	18.12.2006	Zwischenlösung
3132	Frankfurter Neue Presse	19.12.2006	Wörterbuch für PC neu aufgelegt
3133	Kölnische Rundschau	19.12.2006	Groß und klein
3134	Rheinische Post	19.12.2006	Stress bis zum Fest
3135	Neue Westfälische	21.12.2006	[Langsam reicht's aber mit dem Rechtschreibdiktat!]
3136	Bayerische Staatszeitung	22.12.2006	Den Wörtern auf der Spur
3137	Handelsblatt	22.12.2006	Produkte des Jahres
3138	Trierischer Volksfreund	23.12.2006	Das Dorf der rostigen Dächer
3139	F.A.Z.	24.12.2006	"So stellt sich der liebe Gott die Welt vor"
3140	Thüringische Landeszeitung	27.12.2006	Frieden bei der Sprach
3141	F.A.Z.	29.12.2006	Verstört
3142	F.A.Z.	29.12.2006	Trostpflaster
3143	Nürnberger Nachrichten	29.12.2006	Ganz Europa brauchte unbedingt den Euro
3144	Stuttgarter Zeitung	29.12.2006	Tim Schleider
3145	Thüringische Landeszeitung	29.12.2006	Hoppeln ohne das H
3146	Der Spiegel	30.12.2006	Einzigartiges Schmierentheater
3147	F.A.Z.	30.12.2006	Viel Wichtigeres
3148	Gelnhäuser Tageblatt	30.12.2006	Chronologie
3149	Hamburger Abendblatt	30.12.2006	Die Wörter des Jahres
3150	Main-Taunus-Kurier	30.12.2006	Lass' neue Stars und Sternchen in den Himmel wachsen
3151	Sächsische Zeitung	30.12.2006	März - Chronik Deutschland & die Welt
3152	taz	30.12.2006	Allianzen, Alliierte
3153	taz	30.12.2006	Angst am Dovenfleet
3154	Trierischer Volksfreund	30.12.2006	Nougat oder Nugat?
3155	Kleine Zeitung	31.12.2006	Kleines Quiz über das Jahr 2006 im Bezirk Weiz
3156	Sonntag Aktuell	31.12.2006	Die Dinge des Jahres
3157	F.A.Z.	02.01.2007	Unverzeihlich
3158	F.A.Z.	02.01.2007	Enttäuschung
3159	F.A.Z.	02.01.2007	Keine Experimente

3160	Rheinische Post	02.01.2007	Schreiben bedeutet denken
3161	Thüringische Landeszeitung	02.01.2007	Landgang 2007
3162	F.A.Z.	03.01.2007	Wat so'n rechten Schriwer is
3163	Kleine Zeitung	03.01.2007	Hier spricht der Papa!
3164	Rhein-Zeitung	03.01.2007	Rechtschreibreform spaltet weiter
3165	Rhein-Zeitung	03.01.2007	"Rechtschreibreform": nicht nur für ...
3166	Rhein-Zeitung	03.01.2007	Schreibreform schon akzeptiert?
3167	Basler Zeitung	04.01.2007	NEUE SCHREIBWEISE
3168	Die Weltwoche	04.01.2007	Niemand hat den Durchblick
3169	Neue Zürcher Zeitung	04.01.2007	Body-Art, Body Art
3170	Stuttgarter Nachrichten	04.01.2007	Neue EU-Beitritte unerwünscht
3171	Handelsblatt	05.01.2007	Problembärwahn
3172	Nordkurier	05.01.2007	Richtig schreiben nach der Rechtschreibreform
3173	Rhein-Zeitung	06.01.2007	Stiller Protest
3174	Sächsische Zeitung	06.01.2007	Lehrer sehen "Resignation"
3175	Hamburger Abendblatt	10.01.2007	Harburg: Gedanken über ein eigentlich altes, aber aktuelles Thema
3176	Usinger Anzeiger	10.01.2007	Zeit für Beratung und Gespräche bleibt immer
3177	Thüringer Allgemeine	11.01.2007	Nagelneue Bücher veraltet - Reform der Rechtschreibreform stellt Schulen vor Probleme
3178	Passauer Neue Presse	12.01.2007	Viele Bayern aus Berlin waren diese Woche in Bayern ...
3179	taz	12.01.2007	das gibt zu denken
3180	F.A.Z.	13.01.2007	Rechtschreibung und Sprachempfinden
3181	Nürnberger Nachrichten	13.01.2007	Auflösung
3182	B.Z.	15.01.2007	Kompromiss
3183	F.A.Z.	15.01.2007	Ehrenhaft
3184	Märkische Allgemeine	15.01.2007	Die Zipfelmütze darf nicht fehlen
3185	Thüringische Landeszeitung	16.01.2007	Der flotte Dreier aus der Hauptstadt
3186	Fränkischer Tag	18.01.2007	Der Wahrig - ein Standardwerk der deutschen Sprache
3187	Bayerische Staatszeitung	19.01.2007	Tiere aus dem Literatur-Biotop
3188	Rhein-Zeitung	22.01.2007	Prickelnde Narrenshow für die ewig...
3189	F.A.Z.	25.01.2007	Spät-stoiberscher Hau-ruck-Stil
3190	Thüringer Allgemeine	25.01.2007	Retter der Mittagsruhe
3191	Thüringer Allgemeine	25.01.2007	Vielversprechend viel versprechend - Dr. Thomas Grüning leistet Rechtschreibreform-Hilfe
3192	taz	26.01.2007	Lern nicht mit den Hauptschülern
3193	Ostthüringer Zeitung	27.01.2007	Sprachpolizist gibt launige Deutschstunde
3194	Stuttgarter Nachrichten	27.01.2007	Aktion Vokabelschutz
3195	Kronen Zeitung	30.01.2007	Herr Strudl
3196	Rhein-Zeitung	30.01.2007	KCK erstrahlt hell am Narrenhimmel
3197	Express	01.02.2007	Neue Rechtschreibung bei VHS
3198	Kölnische Rundschau	02.02.2007	Erfliege summt verführerisch
3199	Aachener Zeitung	03.02.2007	"Hottentottentanz" im Affentempo
3200	Rheinische Post	03.02.2007	[Rechtschreibreform hin oder her:]
3201	Allgemeine Zeitung	05.02.2007	Till-Comeback und viel Kokoloeres beim MCC
3202	Saarbrücker Zeitung	05.02.2007	Urkomisch bayrisch: Fechinger Narrenschau in Weiß-Blau
3203	Trierischer Volksfreund	06.02.2007	Nachbessern im Land des Lesens
3204	Kleine Zeitung	07.02.2007	Erinnern sie sich?
3205	Kronen Zeitung	08.02.2007	Falsch geschrieben!
3206	Die Presse	10.02.2007	Raab spielt nicht mit
3207	Kölnische Rundschau	10.02.2007	Überlastet (?)
3208	Nürnberger Nachrichten	10.02.2007	"Du mulmscht heute wieder so schön"
3209	Saarbrücker Zeitung	10.02.2007	Up'n Marktplatz maakt se Musik

3210	Badische Zeitung	13.02.2007	Närrisch, mit Humor und Hintersinn - Narrenblatt zeigt Niveau
3211	Kleine Zeitung	13.02.2007	[Dem Zehn-Punkte-Programm ...]
3212	Thüringer Allgemeine	13.02.2007	Richtig Klasse - Erster Büttenabend des Haarhäuser Carneval Vereins mit spitzen Reden...
3213	Allgemeine Zeitung	14.02.2007	"Das sind Momente für die Ewigkeit"
3214	F.A.Z.	14.02.2007	Reflex und Schusselei
3215	Fränkischer Tag	14.02.2007	Grüß Gott, Herr Bundespräsident!
3216	Main-Taunus-Kurier	15.02.2007	Der Bastian ist dem Udo sein Fan
3217	Mitteldeutsche Zeitung	15.02.2007	Auch die Orthografie pflegen
3218	Mitteldeutsche Zeitung	16.02.2007	Folgt Straßename der Ehrenbürgerschaft
3219	Rhein-Zeitung	16.02.2007	Manchem Reim wird nachgeholfen
3220	Thüringer Allgemeine	16.02.2007	Steile Vorlagen - Die Politik lieferte scharfe Munition für Mainz bleibt Mainz
3221	Rheinische Post	20.02.2007	Damit sie auch heute noch richtig schreiben können
3222	Mitteldeutsche Zeitung	21.02.2007	Deutschstunde
3223	Sächsische Zeitung	21.02.2007	Ein Coffe to go ist kein Kaffee aus Togo
3224	Die Welt	22.02.2007	Volksbegehren gegen Neubau auf der Museumsinsel
3225	Allgemeine Zeitung	24.02.2007	Was waren das für sp...
3226	Mitteldeutsche Zeitung	24.02.2007	Zwei Sprachen
3227	Fränkischer Tag	27.02.2007	[Der Rat für deutsche Rechtschreibung ...]
3228	Leipziger-Volkszeitung	27.02.2007	Schwere Muttersprache
3229	Rheinische Post	27.02.2007	Edmund Wetter ab heute auf der "didacta 2007"
3230	Rheinische Post	27.02.2007	Im Geschäftsbrief den richtigen Ton treffen
3231	Badische Zeitung	01.03.2007	"EineMengeWissenswertes"
3232	News	01.03.2007	Haslingers Protokoll der Todeswelle
3233	Fränkischer Tag	02.03.2007	[... 1 Jahr:]
3234	Südkurier	02.03.2007	"Kinder sind direkt und ehrlich"
3235	Berliner Morgenpost	03.03.2007	Gegen den Jargon der Globalisierung
3236	F.A.Z.	03.03.2007	Sprachmahner. Zum Tod des französischen Germanisten Jean-Marie Zemb
3237	F.A.Z.	04.03.2007	Franzosen runtermachen - das kommt an in Amerika. Und: Wie Eva-Maria Kieselbach die deutsche Sprache retten will
3238	Leipziger-Volkszeitung	06.03.2007	Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Bastian Sick kommt mit seiner Schau auch nach Dresden
3239	Mitteldeutsche Zeitung	06.03.2007	Gegen den Zweckoptimismus
3240	Nürnberger Nachrichten	06.03.2007	Fruchtbare Fehler
3241	Ostthüringer Zeitung	06.03.2007	Rechtschreib-Hilfe für Lehrer geleistet - Streit zwischen Reformern und Reformkritikern setzt sich fort
3242	Badische Zeitung	07.03.2007	Workshop für Eltern bei "LOS"
3243	F.A.Z.	08.03.2007	Nicht optimalst
3244	Der Bund	10.03.2007	Zank um 1968
3245	Lausitzer Rundschau	12.03.2007	Guter Rat
3246	Mitteldeutsche Zeitung	13.03.2007	[Schildbürgerstreich oder Rechtschreibreform?]
3247	Mitteldeutsche Zeitung	13.03.2007	Schildbürgerstreich in Prittitz gelungen / Rechtschreibreform verändert Weißenfels
3248	Rheinische Post	15.03.2007	[Beim Verfassen einer Glosse ...]
3249	Rhein-Zeitung	15.03.2007	Bürgerwille hat in Rheinland-Pfalz einen schweren Stand
3250	Sächsische Zeitung	16.03.2007	Auf ein Wort//Dem Kreis fehlt Grips
3251	Die Welt	18.03.2007	Schlägt es bald zehn-drei?

3252	taz	19.03.2007	Spur führt in die Duden-Redaktion
3253	Berliner Morgenpost	21.03.2007	Leipziger Buchmesse: Josef Haslinger im Interview
3254	Thüringische Landeszeitung	23.03.2007	Unter uns gesagt - Verlust der Handschrift
3255	Allgemeine Zeitung	27.03.2007	Kein sprachliches Reinheitsgebot nötig
3256	Badische Zeitung	27.03.2007	Duden statt Google
3257	Oberösterreichische Nachrichten	29.03.2007	Goethe im Interview
3258	Aachener Nachrichten	30.03.2007	Alle fragen sich gemeinsam, wo die Gewalt ihren Ursprung hat
3259	Basler Zeitung	30.03.2007	Tasken Sie auch multi?
3260	Hamburger Abendblatt	31.03.2007	Klaus Scherer: Von Sibirien nach Japan - und im Sommer nach Washington
3261	Neue Westfälische	31.03.2007	Sprachpfleger mit Pop-Appeal
3262	Stuttgarter Zeitung	31.03.2007	Fünf Minuten Deutsch - Unschuld war nur der Bossa nova
3263	Leipziger-Volkszeitung	03.04.2007	Forschungsgruppe Deutsche Sprache stellt der Rechtschreibreform ein verheerendes Zwischenzeugnis aus
3264	Leipziger-Volkszeitung	03.04.2007	Gut und schön
3265	Nürnberger Zeitung	03.04.2007	Zum Thema "Denglisch"
3266	Ostthüringer Zeitung	05.04.2007	Juan Carlos krönt Edition der Fibel für 400 Millionen
3267	Rhein-Zeitung	05.04.2007	Guten Morgen//Krafttraining am Rande des PCs
3268	Wiener Zeitung	07.04.2007	"musst versuchen, rauszukommen"
3269	Leipziger-Volkszeitung	13.04.2007	Mehr Fehler auch ohne Reform
3270	Thüringer Allgemeine	13.04.2007	Kabarett zu Gast in Illmenau
3271	Focus Money	16.04.2007	Grässlich kommt von Grass
3272	Sächsische Zeitung	17.04.2007	Dor Geenich allor Saggsn schbrichd
3273	Basler Zeitung	18.04.2007	Zwiebelfisch im Wörtersee
3274	Saarbrücker Zeitung	18.04.2007	Kein Problem mit der neuen Rechtschreibung
3275	Mitteldeutsche Zeitung	21.04.2007	Saalegeplätscher
3276	Leipziger-Volkszeitung	23.04.2007	Grimmaer Sprachwissenschaftler klärt auf
3277	Stuttgarter Nachrichten	24.04.2007	Manager haben Problem mit Rechtschreibung
3278	Südkurier	24.04.2007	Höllen-Rock zur Erstkommunion
3279	Tagesanzeiger	24.04.2007	Manatscher verdinen nicht fiel
3280	Tagesanzeiger	24.04.2007	It's a man's world!
3281	Rheinische Post	25.04.2007	Eseleien mit Schill und Schiller
3282	Rheinische Post	25.04.2007	[Neulich lese ich so eine kleine Meldung ...]
3283	Wiener Zeitung	25.04.2007	Bitte Abstand halten!
3284	Frankfurter Rundschau	26.04.2007	Greuel, welch ein Gräuel
3285	Rheinische Post	26.04.2007	Die neue deutsche Rechtschreibung
3286	Tagesanzeiger	26.04.2007	Richtiges Deutsch - auch falsches
3287	Berliner Morgenpost	30.04.2007	Zentralabitur: Durchwachsene Halbzeitbilanz
3288	Die Weltwoche	02.05.2007	Greuliche Zeiten
3289	Die Weltwoche	03.05.2007	Editorial
3290	Märkische Allgemeine	03.05.2007	Eisenberg
3291	Ostthüringer Zeitung	03.05.2007	Reiner Kunze liest in Knau
3292	Aachener Zeitung	05.05.2007	Schätze, Rituale und zu viel Sonne
3293	Neue Luzerner Zeitung	07.05.2007	Richtig oder falsch kümmert mich nicht
3294	Südkurier	07.05.2007	Was "typisch deutsch" sein kann
3295	Darmstädter Echo	09.05.2007	Hürden der deutschen Sprache
3296	Der Standard	09.05.2007	Leseratten und Bücherwürmer
3297	Mitteldeutsche Zeitung	09.05.2007	Sprachpfleger im Gartenreich
3298	Die Welt	12.05.2007	Max Goldt: "QQ"
3299	Lausitzer Rundschau	12.05.2007	Den Standort wechseln
3300	Stuttgarter Nachrichten	12.05.2007	Aus der Raum

3301	Badische Zeitung	13.05.2007	Alles über Alphatiere
3302	NZZ am Sonntag	13.05.2007	To bäh or not to bäh
3303	Neue Westfälische	14.05.2007	[Also eigentlich bilde ich mir ja ein, ...]
3304	Thüringer Allgemeine	15.05.2007	Poenten der Rechtschreibung
3305	Hamburger Abendblatt	18.05.2007	Deutsche fürchten Reformen
3306	Südkurier	19.05.2007	Wissen für alle Lebenslagen
3307	Die Presse	21.05.2007	Das verkehrte E von Cortona
3308	Neue Zürcher Zeitung	22.05.2007	Ein Sprachkünstler
3309	Wiener Zeitung	22.05.2007	Festlegung bei Rechtschreibung
3310	Bonner General-Anzeiger	23.05.2007	Wenn MASSE eigentlich MAßE meint
3311	Die Welt	23.05.2007	Ein neuer Buchstabe kommt - das große ß
3312	Kölnische Rundschau	23.05.2007	Rettung naht für das "ß"
3313	Mitteldeutsche Zeitung	23.05.2007	Das kleine Eszett kommt groß raus
3314	Rhein-Zeitung	23.05.2007	Geldmacherei oder Terrorabwehr?
3315	Rhein-Zeitung	23.05.2007	Das kleine ß gibt es bald auch in groß
3316	Salzburger Nachrichten	23.05.2007	Das scharfe S wird endlich großgeschrieben
3317	Vorarlberger Nachrichten	23.05.2007	Ein Buchstabe wird erwachsen
3318	Main-Taunus-Kurier	24.05.2007	Das kleine ß kommt groß raus
3319	Tiroler Tageszeitung	24.05.2007	Sylvia Ainetter
3320	Sächsische Zeitung	25.05.2007	Friedrich Dieckmann
3321	Stuttgarter Zeitung	26.05.2007	Fünf Minuten Deutsch - Vom Alpeno-strand ein Pros-pekt
3322	Basler Zeitung	29.05.2007	Der späte Sieg eines Aussenseiters
3323	Mitteldeutsche Zeitung	30.05.2007	Theater an der Schule / Deutsch macht Spaß
3324	Nürnberger Zeitung	30.05.2007	Deutsch keine "Dummsprache"
3325	Saarbrücker Zeitung	30.05.2007	"In Schmackes stecken Geschmack, Pep und Feuer"
3326	Wiener Zeitung	30.05.2007	Nichts als Ärger mit dem scharfen s
3327	Allgemeine Zeitung	31.05.2007	Kabbaratz in Guntersblum
3328	Mitteldeutsche Zeitung	02.06.2007	Guten Morgen, liebe Leser!
3329	F.A.Z.	03.06.2007	Jetzt mach aber mal einen Punkt!
3330	Die Zeit	06.06.2007	Einschalten und schlau bleiben
3331	Thüringer Allgemeine	06.06.2007	Humöre auf der Wortspielwiese
3332	Aachener Nachrichten	13.06.2007	Guten Morgen
3333	Rheinische Post	15.06.2007	Mit viel Freude am Kind
3334	Der Tagesspiegel	16.06.2007	Mach's gut, Paul!
3335	Mitteldeutsche Zeitung	16.06.2007	Guten Morgen, liebe Leser!
3336	Frankfurter Neue Presse	18.06.2007	Generation Mobbing
3337	taz	21.06.2007	Schloß mit ß
3338	Der Tagesspiegel	22.06.2007	Rat für Rechtschreibung beobachtet Fremdwörter
3339	Gelnhäuser Tageblatt	23.06.2007	Umsetzung der umstrittenen Rechtschreibreform läuft rund
3340	Kölner Stadtanzeiger	23.06.2007	Problemlose Reform
3341	Stuttgarter Zeitung	23.06.2007	"Rechtschreibreform wird übernommen"
3342	Wiener Zeitung	23.06.2007	Robert Zahornicky
3343	Frankfurter Neue Presse	25.06.2007	"Sprache driftet auseinander"
3344	Leipziger-Volkszeitung	27.06.2007	Stiftung "Bürger für Leipzig" übergibt Erlös von 5000 Euro aus dem Bürgerpicknick
3345	Neue Westfälische	27.06.2007	Schulleiter und Freund des Karnevals
3346	Trierischer Volksfreund	27.06.2007	Aktion "Billiges Schulbuch"
3347	Badische Zeitung	28.06.2007	Das "Heinzelmännchen vom Riegler Drollberg"
3348	F.A.Z.	28.06.2007	Brockhaus macht wieder Gewinn
3349	Stuttgarter Zeitung	28.06.2007	Neuer Duden bringt Impulse für Brockhaus
3350	Berliner Morgenpost	29.06.2007	Wenn Hase und Reiher auf Bilderklau gehen
3351	taz	30.06.2007	"Groß! Ganz groß!"
3352	taz	02.07.2007	Niedersachsens SPD

3353	F.A.Z.	03.07.2007	Unterschied
3354	Aachener Nachrichten	05.07.2007	Liebes Tagebuch ...
3355	Passauer Neue Presse	05.07.2007	Der springende Punkt
3356	Der Tagesspiegel	06.07.2007	Sturm vor der Ruhe
3357	Lausitzer Rundschau	09.07.2007	[Ist die neue Rechtschreibreform ...]
3358	Bonner General-Anzeiger	11.07.2007	Ächtung quasi über Nacht
3359	Mitteldeutsche Zeitung	14.07.2007	Guten Morgen, liebe Leser!
3360	Der Tagesspiegel	16.07.2007	Bericht aus der Höhle
3361	Leipziger-Volkszeitung	17.07.2007	[Eilenburg]
3362	Bonner General-Anzeiger	19.07.2007	Gott sei Dank keine Männer getötet?
3363	Schweriner Volkszeitung	21.07.2007	Die Reihe "Kulturerleben in der Heimatregion" ...
3364	Die Welt	28.07.2007	Lehrerverband: Schreib-Reform hat sich bewährt
3365	Kölner Stadtanzeiger	28.07.2007	Lob für Rechtschreibreform
3366	Kölner Stadtanzeiger	28.07.2007	Lob für Rechtschreibreform
3367	Stuttgarter Zeitung	28.07.2007	Fünf Minuten Deutsch - Was halten Sie denn vom Erhalt?
3368	Basler Zeitung	30.07.2007	Bewährt
3369	Leipziger-Volkszeitung	30.07.2007	Ausgepresst//Rateschluss
3370	Express	31.07.2007	Ab morgen dürfen wir so schreiben
3371	Hamburger Abendblatt	31.07.2007	Rechtschreibung: Ein Streit, der deutschsprachige Schreiber und Leser fast gespalten hat, ist von Mittwoch an endgültig beigelegt
3372	Kurier	31.07.2007	Recht schreiben
3373	Nürnberger Nachrichten	31.07.2007	eislaufen' statt 'Eis laufen'
3374	Nürnberger Nachrichten	31.07.2007	Kehrt "Rechtschreibfrieden" ein?
3375	Nürnberger Zeitung	31.07.2007	Aus alt mach neu, aus neu mach alt
3376	Rheinische Post	31.07.2007	Neue Rechtschreibung ab morgen verbindlich
3377	Rhein-Zeitung	31.07.2007	Jahrelanger Streit beigelegt
3378	Stuttgarter Zeitung	31.07.2007	Das Du darf wieder groß sein
3379	Tiroler Tageszeitung	31.07.2007	Rechtschreibung neu ab 1. August
3380	Aachener Nachrichten	01.08.2007	Für die Pennäler endet die Schonfrist
3381	Aachener Nachrichten	01.08.2007	"Finger verbrannt"
3382	Aachener Nachrichten	01.08.2007	Neue Worte im Schatz
3383	Aachener Nachrichten	01.08.2007	Vor allem für Schüler wird es jetzt ernst
3384	Aachener Zeitung	01.08.2007	Gräulich abscheulich
3385	Allgemeine Zeitung	01.08.2007	[Wichtige Etappen im jahrelangen Streit ...]
3386	B.Z.	01.08.2007	Ab jetzt heißt Butike wieder Boutique
3387	Badische Zeitung	01.08.2007	Delfin stimmt - Delphin auch
3388	Berliner Morgenpost	01.08.2007	Rechtschreibreform tritt in Kraft
3389	Bonner General-Anzeiger	01.08.2007	Sie gilt
3390	Bonner General-Anzeiger	01.08.2007	Von heute an ist die Rechtschreibreform verbindlich
3391	Der Tagesspiegel	01.08.2007	Wien man's schreibt
3392	Der Tagesspiegel	01.08.2007	Der, die, daß // Ein LEXIKON-EINTRAG
3393	Die Welt	01.08.2007	Ab heute gibt es wieder den "Blauen Brief" und die "Rote Karte"
3394	Die Welt	01.08.2007	Rechtschreibreform: Jetzt wird es für Schüler ernst
3395	Frankfurter Neue Presse	01.08.2007	Rat für deutsche Rechtschreibung
3396	Frankfurter Neue Presse	01.08.2007	Schreibreform gilt von nun an
3397	Frankfurter Neue Presse	01.08.2007	Für Neuerungen wird dem Volk aufs Maul geschaut
3398	Frankfurter Rundschau	01.08.2007	Neue Rechtschreibung gilt nun endgültig
3399	Hamburger Abendblatt	01.08.2007	Rechtschreibreform: Die wichtigsten Änderungen. Nicht nur Klein Fritzchen muss jetzt offiziell belämmert schreiben.
3400	Kölnische Rundschau	01.08.2007	Reform ist nun verbindlich
3401	Kölnische Rundschau	01.08.2007	Reform ist nun verbindlich

3402	Kölnische Rundschau	01.08.2007	Schreibung: Reform ist verbindlich
3403	Leipziger-Volkszeitung	01.08.2007	Word wird's schon richten: Der Germanist Theodor Ickler zum Inkrafttreten der Rechtschreibreform
3404	Leipziger-Volkszeitung	01.08.2007	Der lange Streit um die Rechtschreibreform
3405	Märkische Allgemeine	01.08.2007	Keine Liebhaber der Auspufflamme
3406	Nürnberger Nachrichten	01.08.2007	Zeitungen setzen Schreibreform um
3407	Passauer Neue Presse	01.08.2007	Die ungeliebte Reform
3408	Saarbrücker Zeitung	01.08.2007	Verwirrung um Schreib-Varianten hält an
3409	Sächsische Zeitung	01.08.2007	Jetzt wird angestrichen
3410	Schweriner Volkszeitung	01.08.2007	Jetzt ist es amtlich
3411	Schweriner Volkszeitung	01.08.2007	Kein Kulturbruch - nirgends
3412	Schweriner Volkszeitung	01.08.2007	Nicht Bange machen lassen
3413	Stuttgarter Nachrichten	01.08.2007	Ein Jahrzehnt Wirren um neue Regeln
3414	Stuttgarter Nachrichten	01.08.2007	Etappen einer Reform
3415	Stuttgarter Nachrichten	01.08.2007	Sprache bleibt im Fluss
3416	Stuttgarter Nachrichten	01.08.2007	Kalt stellen oder kaltstellen?
3417	Stuttgarter Nachrichten	01.08.2007	Wir sind die Sprache
3418	Südkurier	01.08.2007	Verräterische Sprache
3419	Südkurier	01.08.2007	Die Rechtschreibreform
3420	Südkurier	01.08.2007	Jetzt wird es ernst
3421	taz	01.08.2007	Schiffahrt, ahoi!
3422	Thüringer Allgemeine	01.08.2007	Rechtschreibreform: Aufwendiger Alptraum
3423	Wiener Zeitung	01.08.2007	Schule contra Eltern
3424	Wiesbadener Kurier	01.08.2007	Wichtige Etappen im jahrelangen Streit
3425	Wiesbadener Kurier	01.08.2007	Verbindliche Rechtschreibung
3426	Aachener Nachrichten	02.08.2007	Kalt gehabt
3427	Die Welt	02.08.2007	Zippert zappt
3428	Hamburger Abendblatt	02.08.2007	Rechtschreibreform: Die wichtigsten Änderungen (Teil 2). Die Einheitlichkeit ist wieder passé
3429	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2007	Zur Rechtschreibreform
3430	Rheinische Post	02.08.2007	Opa schreibt jetzt falsch
3431	Sächsische Zeitung	02.08.2007	Getrennt und zusammen
3432	Schweriner Volkszeitung	02.08.2007	Deutsche Sprache, schwere Sprache
3433	Aachener Nachrichten	03.08.2007	Schlechte Noten für falsche Schreibweise
3434	Hamburger Abendblatt	03.08.2007	Wie ist es richtig?
3435	Märkische Allgemeine	03.08.2007	Nicht alles ist neu
3436	Ostthüringer Zeitung	03.08.2007	Hans Zehetmair - Es wird sich zeigen, was sich im Alltag durchsetzt
3437	Ostthüringer Zeitung	03.08.2007	Alte und neue Schreibweise im Februar 2006
3438	Ostthüringer Zeitung	03.08.2007	Eine Lupe vergrößert in einem Wörterbuch die jetzt möglichen Schreibweisen eines Begriffes
3439	Ostthüringer Zeitung	03.08.2007	Lehrerverband: Reform hat sich bewährt
3440	Rheinische Post	03.08.2007	Anleitung zum Weinfeiern
3441	Tiroler Tageszeitung	03.08.2007	FRAGE des Tages. Abstimmen unter www.tirol.com
3442	F.A.Z.	04.08.2007	Ich werde leben, werde ich?
3443	Hamburger Abendblatt	04.08.2007	Leicht verständlich
3444	Kölner Stadtanzeiger	04.08.2007	Mehr Lehrer bei weniger Sitzenbleibern
3445	Neue Westfälische	04.08.2007	Vieles wird neu in der Schule
3446	Rheinische Post	04.08.2007	Es gilt die neue Rechtschreibung
3447	Saarbrücker Zeitung	04.08.2007	Das Bauchgefühl ist weg
3448	Sächsische Zeitung	04.08.2007	Es ist mir Schnuppe oder schnuppe
3449	Schweriner Volkszeitung	04.08.2007	Neue Rechtschreibreform nur ein Reförmchen
3450	Aachener Nachrichten	06.08.2007	Nie mehr ohne Worte
3451	Der Spiegel	06.08.2007	FRIST
3452	Nürnberger Zeitung	06.08.2007	Zu: Rechtschreibreform

3453	Neue Westfälische	07.08.2007	Sozialverhalten in der Schule wird wichtiger
3454	Abendzeitung	08.08.2007	Himmlicher Arbeitsplatz
3455	Allgemeine Zeitung	08.08.2007	Zur Rechtschreibreform
3456	Hamburger Abendblatt	08.08.2007	Wie ist es richtig? Deutsch-Test: Antworten 13 -15
3457	Handelsblatt	08.08.2007	Ein Bildungsstandard schafft Mobilität
3458	Neue Westfälische	08.08.2007	Qualmende Grenzgänger
3459	Nürnberger Nachrichten	08.08.2007	Vom Schreiben und Rechtschreiben
3460	Aachener Nachrichten	09.08.2007	Angemerkt. Sockensuche
3461	Die Zeit	09.08.2007	Herr Arnold und der Kampf
3462	Hamburger Abendblatt	09.08.2007	Deutsch Test. Das Quiz zu Regeln und Fußangeln (6)
3463	Badische Zeitung	10.08.2007	Man kann der Klägerin nicht dankbar genug sein
3464	Der Tagesspiegel	10.08.2007	Richtig schreiben mit Word
3465	Frankfurter Neue Presse	10.08.2007	Portmonee durch Geldbeutel ersetzen
3466	Fränkischer Tag	10.08.2007	Zehetmair sollte grobe Schnitzer vermeiden
3467	Gelnhäuser Tageblatt	10.08.2007	Der wahre Grund
3468	Märkische Allgemeine	10.08.2007	Übrigens...
3469	Rheinische Post	10.08.2007	Mathematik
3470	Kölnische Rundschau	11.08.2007	Wenn Lernen gelingen soll
3471	Märkische Allgemeine	11.08.2007	Rosinenkackerei und Alp(b)träume. Neue Rechtschreibreform arme Schüler
3472	Passauer Neue Presse	11.08.2007	Der springende Punkt
3473	Nürnberger Nachrichten	13.08.2007	G8: Die Schüler werden verheizt
3474	Tiroler Tageszeitung	14.08.2007	"Die halbherzige Rechtschreibreform hat unsere Leser zu Recht eiskalt gelassen."
3475	Badische Zeitung	15.08.2007	"Gemurkse auf dem kleinsten Nenner"
3476	Hamburger Abendblatt	15.08.2007	Antworten 31-32
3477	Hamburger Abendblatt	15.08.2007	Deutsch Test. Das Quiz zu Regeln und Fußangeln (11)
3478	Leipziger-Volkszeitung	15.08.2007	Greta Netta. Schreibende Anwältin
3479	Märkische Allgemeine	15.08.2007	Männer riechen besser. Ein ganz besonderer Nadelbaum: Der Ginkgo ist der Dino unter den Gehölzen
3480	Aachener Nachrichten	16.08.2007	Körperlich anstrengend
3481	Aachener Nachrichten	17.08.2007	Guten Morgen
3482	Hamburger Abendblatt	17.08.2007	Wie ist es richtig? Deutsch-Test (13): Die Antwort
3483	Neues Volksblatt	17.08.2007	Der Duden ist mit sich selbst uneins
3484	Wiesbadener Kurier	17.08.2007	Bürger wollen endlich ernst genommen werden - Hamburger Initiative will Verbindlichkeit von Volksentscheiden durchsetzen
3485	Stuttgarter Nachrichten	18.08.2007	Berufsbild Zahnarzt
3486	Thüringische Landeszeitung	18.08.2007	GAMEBOX - Im Erfolgsfall gibt es ein Zertifikat - Rechtschreibtrainer mit 35 Modulen
3487	Hamburger Abendblatt	21.08.2007	Wie ist es richtig? Deutsch-Test (16): Die Antworten
3488	Nordkurier	21.08.2007	hallöchenà
3489	Frankfurter Rundschau	22.08.2007	Bilanz eines Optimisten. Der Reformpädagoge Hartmut von Hentig hat sein Leben "bedacht und bejaht"
3490	Hamburger Abendblatt	22.08.2007	Wie ist es richtig? Deutsch-Test (17): Die Antworten
3491	Berliner Kurier	23.08.2007	Gut beraten
3492	Hamburger Abendblatt	23.08.2007	Wie ist es richtig? Deutsch-Test (18): Die Antwort
3493	Hamburger Abendblatt	23.08.2007	Deutsch-Test. Das Quiz zu Regeln und Fußangeln (18)
3494	Tagesanzeiger	23.08.2007	Wer kontrolliert den Duden?

3495 F.A.Z.	24.08.2007	Die Geburt der Rechtschreibung aus dem Geiste der Schule
3496 Nürnberger Nachrichten	25.08.2007	Hrrua, der Gulbb!
3497 Leipziger-Volkszeitung	29.08.2007	Ein eingebläuter Reformfehler
3498 Aachener Nachrichten	30.08.2007	Wieder etwas klüger
3499 Allgemeine Zeitung	30.08.2007	Fußball-Magie und Polymere zum Essen
3500 Darmstädter Echo	30.08.2007	Kern der Arbeit
3501 Neue Westfälische	31.08.2007	Amüsantes Durcheinander
3502 Frankfurter Rundschau	01.09.2007	Mit Hilfe zum neuen Job
3503 Abendzeitung	03.09.2007	Münchner Sprachforscher moniert die falsche Schreibweise
3504 Darmstädter Echo	03.09.2007	Brombacher nehmen sich aufs Korn
3505 Nürnberger Zeitung	03.09.2007	Reform gefährdet Blumentopfpferde
3506 Sächsische Zeitung	05.09.2007	Schöne Einfachheit, einfache Schönheit
3507 Tagesanzeiger	05.09.2007	Zwischen Innovationsschub und Prüfungsmarathon
3508 Bonner General-Anzeiger	06.09.2007	Reiner Kunze: Die Gedichte eines Unpolitischen
3509 Trierischer Volksfreund	06.09.2007	[Der, die, das Stubbi?]
3510 Frankfurter Rundschau	07.09.2007	Antje Boijens setzt auf Frauen-Power
3511 Kölnische Rundschau	07.09.2007	Perfekte Tänze erfreuen die Senioren
3512 Sächsische Zeitung	08.09.2007	Das große Eszet
3513 Frankfurter Rundschau	12.09.2007	Tanzen und lauschen
3514 Rhein-Zeitung	12.09.2007	Kommas machen Sätze verständlich
3515 Tagesanzeiger	12.09.2007	Viele Studierende pro Professur
3516 F.A.Z.	13.09.2007	Lindennacht. Reiner Kunze stellt seinen neuen Gedichtband vor
3517 Frankfurter Neue Presse	13.09.2007	Der Schatten des Todes verdunkelt das Alter
3518 Passauer Neue Presse	15.09.2007	Der springende Punkt
3519 Südkurier	15.09.2007	Sprachpolizisten am Werk?
3520 Neue Westfälische	20.09.2007	[Die Ex-Erste Dame des höchsten ...]
3521 Passauer Neue Presse	21.09.2007	Verschlafen
3522 Die Welt	22.09.2007	Lokalrunde!
3523 Rheinische Post	22.09.2007	Wie das Museum sein C verlor
3524 Leipziger-Volkszeitung	27.09.2007	Reiner Kunze las aus seinem neuen Gedichtband
3525 Rheinische Post	29.09.2007	Tipps zur Rechtschreibreform
3526 Darmstädter Echo	01.10.2007	Mehr als eine Dienstleistung
3527 Rheinische Post	02.10.2007	Die Überraschungen der neuen Rechtschreibung
3528 Frankfurter Neue Presse	05.10.2007	Klimawandel
3529 Handelsblatt	05.10.2007	Die Layoutreform der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung" entzweit die Leserschaft und hilft im Duell mit dem Erzrivalen "Süddeutsche Zeitung"
3530 Der Spiegel	08.10.2007	Terrorzelle Stammheim
3531 Frankfurter Neue Presse	08.10.2007	Kein Problem mit Schachtelsätzen
3532 Rheinische Post	08.10.2007	Ehrenamtler als Möbelpacker
3533 taz	08.10.2007	die taz vor 10 jahren über die schlaffen deutschen
3534 Aachener Nachrichten	10.10.2007	Guten Morgen
3535 F.A.Z.	10.10.2007	Breit und gewöhnlich
3536 Leipziger-Volkszeitung	10.10.2007	Reiner Kunzes wunderbare Altersgedichte
3537 Vorarlberger Nachrichten	10.10.2007	Gesamtschule
3538 Allgemeine Zeitung	11.10.2007	Blitzkurs auf dem Markt der literarischen Neuheiten
3539 F.A.Z.	11.10.2007	Langenscheidt wächst mit Duden
3540 Badische Zeitung	13.10.2007	Wem bringen diese Reformen denn nun mehr Wohlstand?
3541 F.A.Z.	13.10.2007	Jetzt auf Mittelmaß gestutzt
3542 Hamburger Abendblatt	15.10.2007	Stilfrage: Wie die schöne neue digitale Welt unser Verhalten und unsere Sprache verändert
3543 Märkische Allgemeine	15.10.2007	Die Mandys an den Handys

3544	Leipziger-Volkszeitung	16.10.2007	Günter Grass ist 80 und wird gefeiert
3545	Die Presse	20.10.2007	Jürgens blödes Gequake
3546	Märkische Allgemeine	20.10.2007	Wenn die Stunde naht
3547	Südkurier	20.10.2007	Von Schiffahrt mit drei "f"
3548	F.A.Z.	21.10.2007	Doppelkonsonanten
3549	Der Spiegel	22.10.2007	"Lesen ist ein mühsames Geschäft"
3550	Kleine Zeitung	22.10.2007	Erinnern sie sich?
3551	Schweriner Volkszeitung	22.10.2007	Rostock
3552	Leipziger-Volkszeitung	24.10.2007	"Duden Korrektor" (Brockhaus), Rechtschreib- Prüfwerkzeug, Standard: 20 Euro, Plus:50 Euro, für Win 2000, XP und Vista
3553	Nürnberger Nachrichten	24.10.2007	Wir stehen vor Sinnkrise
3554	Kleine Zeitung	25.10.2007	Erinnern sie sich?
3555	Märkische Allgemeine	25.10.2007	Richtig schreiben
3556	Leipziger-Volkszeitung	27.10.2007	Büchnerpreis für einen Formspieler
3557	Thüringer Allgemeine	27.10.2007	Nahtloser Übergang
3558	Die Welt	29.10.2007	Karl-Joachim Dreyer
3559	Saarbrücker Zeitung	29.10.2007	Doris Ahnen im SPD-Bundesvorstand
3560	Darmstädter Echo	31.10.2007	Nach bewegten Zeiten
3561	Darmstädter Echo	01.11.2007	Die Leiden der jungen Väter
3562	Nürnberger Nachrichten	01.11.2007	AEG-Streikglocke läutet wieder
3563	Basler Zeitung	02.11.2007	Besonnenheit statt Medien-Hype
3564	Badische Zeitung	03.11.2007	Drei Zinken im Kamm
3565	Rhein-Zeitung	03.11.2007	Wie was geschrieben wird
3566	Sächsische Zeitung	03.11.2007	Nach neuen Regeln schreiben
3567	Die Welt	06.11.2007	Kniefall vor der Dummheit
3568	Märkische Allgemeine	07.11.2007	Schloss statt Schloß
3569	Rheinische Post	08.11.2007	Vorfahrt für gutes Deutsch
3570	Wiener Zeitung	08.11.2007	Die Schulexperten
3571	Hamburger Abendblatt	09.11.2007	Spanisches Deutsch
3572	Aachener Nachrichten	10.11.2007	700 Autoren fordern Originalschreibweise
3573	Badische Zeitung	10.11.2007	Nichts gegen eigenwillige Autoren
3574	Fränkischer Tag	10.11.2007	Rechtschreibreform
3575	Kronen Zeitung	10.11.2007	700 heimische Autoren wehren sich gegen Rechtschreibreform
3576	Neue Kärntner Tageszeitung	10.11.2007	Autoren auf Barrikaden
3577	Saarbrücker Zeitung	10.11.2007	Kampf für die Originalschreibweise
3578	Kleine Zeitung	11.11.2007	Eigenwillige Autoren
3579	Darmstädter Echo	12.11.2007	[Der Martinsmarkt in der ...]
3580	Darmstädter Echo	12.11.2007	Wieder Autorenprotest gegen Rechtschreibung
3581	Die Presse	12.11.2007	Kuttner: "Weg vom Fenster bin ich nicht"
3582	Passauer Neue Presse	12.11.2007	Sprachverlust - Selbstverlust
3583	Badische Zeitung	13.11.2007	Sprunghafte Reise durch die Gehirnwindungen
3584	Frankfurter Rundschau	16.11.2007	Die Kunst des Crashes
3585	Frankfurter Rundschau	17.11.2007	Hemdsärmeliger Herrscher
3586	Neue Württembergische Zeitung	17.11.2007	An jeder Straßenecke springt einen die Sprachbarbarei an
3587	Neue Zürcher Zeitung	17.11.2007	Das lange französische Gedicht
3588	taz	17.11.2007	Ende der Aust-Zeit
3589	Wiener Zeitung	21.11.2007	Kaffe(e) und Tollpatsch
3590	Die Zeit	22.11.2007	Der Titelheld
3591	Frankfurter Rundschau	23.11.2007	Suche nach Orientierung
3592	Rheinische Post	23.11.2007	Spende für Pfarrbücherei
3593	Frankfurter Rundschau	26.11.2007	Tollpatschiger Stuckateur. Erläuterungen zur neuen Rechtschreibung / Teil 2
3594	profil	26.11.2007	Angst am Dovenfleet

3595	Rheinische Post	26.11.2007	Schwierige Schwüre
3596	Handelsblatt	29.11.2007	Achtung, Kampagne!
3597	Rhein-Zeitung	29.11.2007	Ein Fest mit "X"
3598	Rheinische Post	30.11.2007	[Advent(s)markt, Bratswurst und ...]
3599	Darmstädter Echo	01.12.2007	Stefan Aust muss gehen
3600	Märkische Allgemeine	10.12.2007	Alltag mit geschärftem Blick
3601	Thüringer Allgemeine	12.12.2007	Auf friedlicher Mission im Kesselsaal
3602	Wiener Zeitung	12.12.2007	Beratung wird kleingeschrieben
3603	F.A.Z.	13.12.2007	Evolutionäres Sprachverständnis
3604	Handelsblatt	13.12.2007	Rote Kringel
3605	Aachener Nachrichten	14.12.2007	Punkrockige Chaostruppe
3606	Darmstädter Echo	18.12.2007	Es muss schmecke
3607	Neue Luzerner Zeitung	18.12.2007	Der Alltag schreibt skurrilste Geschichten
3608	Thüringische Landeszeitung	21.12.2007	Deutsch für Fortgeschrittene
3609	Nürnberger Nachrichten	27.12.2007	Lieber Weihnachten als "Christmas" feiern
3610	Rhein-Zeitung	28.12.2007	Redensart hat nichts mit Zahl zu tun
3611	taz	28.12.2007	Vom Büblein zum Kanzler in spe
3612	Passauer Neue Presse	29.12.2007	Unsere Woche
3613	Trierischer Volksfreund	31.12.2007	[1.August: Beim Einsturz einer ...]
3614	Fränkischer Tag	05.01.2008	Nicht viel Federlesens wegen der Kälte
3615	Tagesanzeiger	05.01.2008	Combox-Esperanto
3616	Berliner Morgenpost	09.01.2008	Verein Deutsche Sprache
3617	Neue Zürcher Zeitung	09.01.2008	Peter Eisenberg erhält Konrad-Duden-Preis
3618	Wiener Zeitung	09.01.2008	Ein Forscher, der Spuren sichert
3619	Aachener Nachrichten	10.01.2008	Eisenberg erhält Konrad-Duden-Preis
3620	Saarbrücker Zeitung	12.01.2008	"Gleiche Startchancen für alle Kinder"
3621	F.A.Z.	14.01.2008	Kritischer Linguist
3622	Frankfurter Rundschau	14.01.2008	Straße, Kuss und Fuß. Dieß-Regelung / Erläuterungen zur neuen Rechtschreibung - Teil 3
3623	Kleine Zeitung	14.01.2008	Erinnern sie sich?
3624	Kurier	15.01.2008	Wie der Spaß endet
3625	Kölner Stadtanzeiger	17.01.2008	Eine Kurzgrammatik für den Hausgebrauch
3626	Rheinische Post	17.01.2008	Vier Rezepte für ein längeres Leben
3627	Fränkischer Tag	21.01.2008	Narrhalesen feierten zwei Tage lang
3628	Rheinische Post	21.01.2008	Tagchen, sehr geehrter ...
3629	Schweriner Volkszeitung	23.01.2008	Fürbass
3630	Die Welt	28.01.2008	Merkels neuer Kronprinz
3631	Rheinische Post	29.01.2008	Richtig schreiben und Zeichen setzen
3632	taz	30.01.2008	"Die sogenannte Linke"
3633	Leipziger-Volkszeitung	01.02.2008	Rauchverbot ab heute in Sachsen
3634	Die Presse	02.02.2008	Lauh und rau
3635	Frankfurter Neue Presse	02.02.2008	Politesse Hertha tanzt bei der Garde mit
3636	Trierischer Volksfreund	02.02.2008	Der Er-bonkel aus Pie-sport
3637	Kurier	05.02.2008	Wo der Kundenfuß König ist
3638	Trierischer Volksfreund	05.02.2008	"Nur um des schnöden Mammuts willen?"
3639	Die Zeit	07.02.2008	Die Reformer von der ersten Bank
3640	Märkische Allgemeine	07.02.2008	Linguistische Luftnummer
3641	Sächsische Zeitung	07.02.2008	560 Leseratten im Elsternest
3642	Thüringische Landeszeitung	09.02.2008	Rote Liste
3643	taz	13.02.2008	Abschied vom Bildungsbürgermöbel
3644	Lausitzer Rundschau	15.02.2008	Volksinitiativen auf dem Vormarsch - scharfe Waffe oder stumpfes Schwert
3645	Schweriner Volkszeitung	16.02.2008	"(Kein) Land in Sicht!"
3646	F.A.Z.	19.02.2008	Mit einem Knochen kocht er viele Suppen
3647	Die Welt	20.02.2008	Siegeszug der direkten Demokratie
3648	Nordkurier	21.02.2008	Grußwort von Berndt Röder

3649	Fränkischer Tag	23.02.2008	Ein Kämpfer gegen unsinniges Englisch
3650	Fränkischer Tag	25.02.2008	Fränkisches mit Sentenzen aus Fernost
3651	Kölner Stadtanzeiger	26.02.2008	Lösung
3652	Lausitzer Rundschau	27.02.2008	Wendische Tradition lässt sich kein W für ein H vormachen
3653	Kölner Stadtanzeiger	28.02.2008	Generation Auslaufmodell. Wie es sich anfühlt, immer zu den Letzten zu gehören
3654	Tagesanzeiger	28.02.2008	Herr Wild mag es leidenschaftlich
3655	Leipziger-Volkszeitung	29.02.2008	Das Duo Badesalz gastierte im Alten Schlachthof
3656	Die Presse	01.03.2008	Wortspielereien. Rumkugeln möchte ich
3657	Lausitzer Rundschau	01.03.2008	Am Tag, an dem die Kätzin km
3658	Die Welt	04.03.2008	Wie nun? Centrum oder Zentrum?
3659	Rheinische Post	07.03.2008	Gute Idee
3660	Fränkischer Tag	08.03.2008	Für die Vertriebenen in uns
3661	Nordkurier	08.03.2008	Verflixte Reform
3662	Südkurier	08.03.2008	Wer eine Reise aufs Amt tut
3663	Die Welt	09.03.2008	Das "C" wird überschätzt
3664	Die Welt	10.03.2008	Reformen besser planen
3665	Darmstädter Echo	11.03.2008	Duden-Preis an Eisenberg
3666	Der Tagesspiegel	11.03.2008	Sprachwissenschaftler Eisenberg erhält den Duden-Preis
3667	Fränkischer Tag	11.03.2008	Duden-Preis für Reform-Kritiker
3668	Märkische Allgemeine	11.03.2008	Namen & Nachrichten
3669	Potsdamer Neueste Nachrichten	11.03.2008	Glanz & Glamour
3670	Stuttgarter Zeitung	11.03.2008	Grammatikexperte erhält Dudenpreis
3671	Wiesbadener Kurier	11.03.2008	Konrad-Duden-Preis an Peter Eisenberg
3672	Falter	12.03.2008	Ich leide unter partialer Ph-Philie
3673	Hamburger Abendblatt	12.03.2008	Maschen: Max Schlüter wird heute 105 Jahre alt
3674	Potsdamer Neueste Nachrichten	12.03.2008	Grammatik mit Autogramm
3675	F.A.Z.	13.03.2008	Schnittmenge
3676	Frankfurter Rundschau	13.03.2008	Zorn aus dem Stehgreif
3677	Kleine Zeitung	16.03.2008	Geheimreform: Mehrwertsteuer kommt
3678	Bonner General-Anzeiger	20.03.2008	Der richtige Durchblick
3679	Die Welt	22.03.2008	Stolz und Sprache
3680	Sächsische Zeitung	22.03.2008	Schilderstreich
3681	F.A.Z.	25.03.2008	Die elektronische Freiheit des Schreibens
3682	Express	27.03.2008	Bushido schimpft über Drogen-Amy
3683	Kölnische Rundschau	28.03.2008	Mit 74 "etwas mehr Freiheit"
3684	Berliner Morgenpost	29.03.2008	"Langweilig wird mir nicht"
3685	taz	31.03.2008	Die Präsidentin der deutschen Sprache
3686	Bonner General-Anzeiger	01.04.2008	Ruhestand nach Ehrenamt
3687	Rheinische Post	01.04.2008	VHS informiert über Rechtschreibreform
3688	Falter	02.04.2008	Ungekannte Parallelgesellschaft
3689	Lausitzer Rundschau	04.04.2008	11. Theaterabend am Philipp-Melanchthon-Gymnasium
3690	F.A.Z.	07.04.2008	Es lebe die Trikolore
3691	F.A.Z.	07.04.2008	Subtiler Seitenhieb
3692	Der Bund	12.04.2008	"Ich bin kein Lehrer, ich will niemanden belehren"
3693	taz	12.04.2008	Letzte Fragen
3694	Leipziger-Volkszeitung	14.04.2008	Reformwut in der Stadthalle
3695	Passauer Neue Presse	14.04.2008	Es brennt
3696	Südkurier	14.04.2008	Rauschebart entfaltet Charisma
3697	Mitteldeutsche Zeitung	16.04.2008	Dativ als Bühnenstar
3698	Aachener Nachrichten	18.04.2008	Ungebeugt und unverbogen

3699	Kölnische Rundschau	18.04.2008	Die deutsche Sprache hat keine Heimstatt in unserem Grundgesetz
3700	Nürnberger Zeitung	18.04.2008	Komik aus Bulgarien: Alek Popov. Hinterwald ist überall
3701	Südkurier	19.04.2008	"Rechnen, Schreiben, Lesen gehen vor"
3702	taz	19.04.2008	Good Guy & Good Guy
3703	B.Z.	21.04.2008	Rechtschreibreform bleibt ungewohnt
3704	F.A.Z.	21.04.2008	Nachruf auf einen Kuss
3705	Frankfurter Neue Presse	21.04.2008	Viele haben Probleme mit Schreibreform
3706	Nürnberger Zeitung	21.04.2008	Immer noch Probleme mit der neuen Orthografie
3707	Rheinische Post	21.04.2008	Umfrage: Neue Rechtschreibung bleibt gewöhnungsbedürftig
3708	Leipziger-Volkszeitung	22.04.2008	Aufsteigen in die Ein-Buchstaben-Liga
3709	F.A.Z.	24.04.2008	Haben wir eine Sprache mit Zukunft?
3710	Rheinische Post	25.04.2008	Sie setzt den Rotstift an
3711	Rheinische Post	26.04.2008	dach schreibt alles klein
3712	Salzburger Nachrichten	26.04.2008	Angeblich leben wir ja in einer Welt voller Bilder
3713	Frankfurter Rundschau	28.04.2008	Tollpatsch
3714	Neue Zürcher Zeitung	29.04.2008	Bruderkampf um Buchstaben und Akzente
3715	Märkische Allgemeine	30.04.2008	Rechtschreibreform
3716	Schweriner Volkszeitung	02.05.2008	Darf das Kind Sinola oder Dresden heißen?
3717	Frankfurter Rundschau	03.05.2008	Termine
3718	Hamburger Abendblatt	03.05.2008	Lustspielhaus: Premiere von Alma Hoppe mit "Ich war's nicht"
3719	Rheinische Post	03.05.2008	Veränderung ja, aber nicht um jeden Preis
3720	Aachener Nachrichten	07.05.2008	"An dieser Stelle meinen Dank..."
3721	Die Welt	09.05.2008	Was sagt der Name?
3722	Leipziger-Volkszeitung	10.05.2008	Cheers in der Factory
3723	Passauer Neue Presse	10.05.2008	Einblick und Rückblick
3724	Reutlinger General-Anzeiger	15.05.2008	Der Landesschulbeirat
3725	Schweriner Volkszeitung	15.05.2008	Mathematikerin als Ministerin
3726	Märkische Allgemeine	17.05.2008	Unterm Strich
3727	Ostthüringer Zeitung	17.05.2008	Alles fit(t)
3728	F.A.Z.	19.05.2008	Meinsel
3729	Neue Zürcher Zeitung	20.05.2008	Gelehrte Aufmerksamkeit für das ausgegrenzte Europa
3730	Die Zeit	21.05.2008	Koffer to go
3731	Darmstädter Echo	23.05.2008	"Frohsinn" legt Teppich aus
3732	F.A.Z.	23.05.2008	Der Glanz der Geschmähten
3733	Hamburger Abendblatt	23.05.2008	Irregeleitete Wörter: Kreisen über Ihrem Kopf auch schon die Geiger?
3734	Die Presse	24.05.2008	Phantastisch, phinanzstark, phern
3735	Südkurier	24.05.2008	Manchmal ist es besser, man sieht Wörter nicht
3736	Rhein-Zeitung	28.05.2008	Schreiberfolg ist Emanzipationserfolg
3737	F.A.Z.	29.05.2008	Sprache hat das letzte Wort
3738	Mitteldeutsche Zeitung	05.06.2008	Guten Morgen, liebe Leser!
3739	Lausitzer Rundschau	06.06.2008	Ein Feuerwerk des Geistes
3740	Leipziger-Volkszeitung	07.06.2008	Sachsen und Europa. Akademiepräsident Ingo Zimmermann scheidet aus dem Amt
3741	Rhein-Zeitung	07.06.2008	Autoren fordern: Keine Angst vor neuen...
3742	Rheinische Post	10.06.2008	Sprache im Wandel
3743	Berliner Morgenpost	14.06.2008	Deutsche fürchten langsamen Sprachverfall
3744	F.A.Z.	14.06.2008	"Satellit" schreiben, das können sie - aber sonst?
3745	Fränkischer Tag	14.06.2008	Die meisten Deutschen fürchten Sprachverfall
3746	Hamburger Abendblatt	14.06.2008	Verfall der deutschen Sprache beklagt
3747	Kölnische Rundschau	14.06.2008	Klage über Sprachverfall

3748	Lausitzer Rundschau	14.06.2008	Deutsche fürchten Sprachverfall
3749	Nürnberger Zeitung	14.06.2008	Deutsche haben Angst ums Deutsche
3750	Reutlinger General-Anzeiger	14.06.2008	Deutsch - Umfrage der Gesellschaft für Sprache. Gossensprache wird salonfähig
3751	Saarbrücker Zeitung	14.06.2008	"Delphin" statt "Delfin": Deutsche lehnen Rechtschreibreform ab
3752	Sächsische Zeitung	14.06.2008	Deutsch für Dummies
3753	Salzburger Nachrichten	14.06.2008	Wenn Deutsch verkommt
3754	Stuttgarter Zeitung	14.06.2008	Deutsche Sprache "droht zu verkommen"
3755	Stuttgarter Zeitung	14.06.2008	Der eine sächzelt, die andern schaudert's
3756	taz	14.06.2008	Zwei Drittel der Deutschen beklagen Sprachverfall
3757	Frankfurter Neue Presse	16.06.2008	Immer den richtigen Weg finden
3758	Frankfurter Rundschau	16.06.2008	Wohlfeil
3759	Neue Zürcher Zeitung	16.06.2008	Neue Akademiemitglieder
3760	Stuttgarter Nachrichten	16.06.2008	DUWSU oder der Angriff auf die Sprachkultur
3761	Die Welt	18.06.2008	Die Crux mit der Rechtschreibreform
3762	F.A.Z.	18.06.2008	Arrogante Sprache
3763	Saarbrücker Zeitung	18.06.2008	Wenischdens ka mer misch leäse
3764	Südkurier	19.06.2008	Wenn das Leben vom Komma abhängt
3765	Südkurier	21.06.2008	Sprache ohne Verfallsdatum
3766	Tiroler Tageszeitung	21.06.2008	Das Spielzeug eines Jongleurs mit Worten
3767	Kurier	24.06.2008	München mit "ue" wäre einfacher
3768	Frankfurter Rundschau	26.06.2008	Jetzt auch in GRO
3769	Neue Württembergische Zeitung	26.06.2008	Scharf und auch groß: das 'ß'
3770	Leipziger-Volkszeitung	27.06.2008	Groß und dick
3771	Aachener Nachrichten	28.06.2008	Lücke im Alphabet geschlossen
3772	F.A.Z.	28.06.2008	Zum Schaden unserer Sprache
3773	F.A.Z.	28.06.2008	Dann bleibt noch die Flucht ins Englische
3774	Nürnberger Nachrichten	28.06.2008	Neu im Alphabet: Das große "ß"
3775	F.A.Z.	30.06.2008	Das ß kommt groß raus
3776	Focus	30.06.2008	GROSCHREIBUNG [sic]. Geburt eines Buchstabens
3777	Märkische Allgemeine	30.06.2008	Das Abitur in turbulenten Zeiten abgelegt
3778	Südkurier	01.07.2008	Uli Masuth dirigiert sein Publikum
3779	Wiesbadener Kurier	01.07.2008	Dass Sprache verkomme, ist nur eine Behauptung
3780	Frankfurter Rundschau	04.07.2008	Der Fluß am Fuß der Berge
3781	Mitteldeutsche Zeitung	05.07.2008	Wie Deutschland wirklich aussieht
3782	Sonntag Aktuell	06.07.2008	"... korrigiert der Hochschullehrer [...]"
3783	F.A.Z.	09.07.2008	Wieder ein Thema
3784	Saarbrücker Zeitung	09.07.2008	Neues Sachsenkreuz eingeweiht
3785	Bonner General-Anzeiger	10.07.2008	Völlig unrealistisch
3786	Allgemeine Zeitung	11.07.2008	Dieser Biebricher be...
3787	Gelnhäuser Tageblatt	12.07.2008	eKSemplarisich!? - "Da Huaba"
3788	Fränkischer Tag	14.07.2008	... zehn Jahren:
3789	Gelnhäuser Tageblatt	14.07.2008	1998
3790	Passauer Neue Presse	14.07.2008	Stellv. Landesrätin Renate Cerny ...
3791	Passauer Neue Presse	14.07.2008	Der Landkreis-Test: 10 Jahre Rechtschreibreform
3792	Rhein-Zeitung	14.07.2008	1998
3793	Trierischer Volksfreund	14.07.2008	1998
3794	Passauer Neue Presse	15.07.2008	Die alten Regeln immer noch im Kopf
3795	Passauer Neue Presse	15.07.2008	"Das schaut komisch aus"
3796	Passauer Neue Presse	15.07.2008	Jean-Luc Hermann, ...
3797	Thüringische Landeszeitung	15.07.2008	Vor 10 Jahren - 15. Juli 1998
3798	Kurier	18.07.2008	Es war einmal 0663
3799	Mitteldeutsche Zeitung	19.07.2008	Guten Morgen, liebe Leser!

3800	Salzburger Nachrichten	19.07.2008	Die Akte Ketchup
3801	Die Welt	20.07.2008	Warum das "ß" überflüssig ist
3802	Allgemeine Zeitung	21.07.2008	Von Gängen unter Tage und Barfüßern
3803	Wiener Zeitung	23.07.2008	Eine beliebte Fehlerquelle: das oder dass?
3804	Neue Zürcher Zeitung	24.07.2008	Sprache und Weltsicht
3805	Allgemeine Zeitung	25.07.2008	Mit den Vorschlägen ...
3806	Bayerische Staatszeitung	25.07.2008	Herr Zierrat feiert
3807	Die Presse	26.07.2008	Jetzt endgültig gültig: neue Rechtschreibung
3808	Stuttgarter Nachrichten	26.07.2008	Autoren rufen zum Boykott auf
3809	Tiroler Tageszeitung	26.07.2008	Neue Rechtschreibung tritt in Kraft
3810	Kronen Zeitung	27.07.2008	Wasserfest im Test. Gewinnen Sie 1 von 100 "Foens"!
3811	Passauer Neue Presse	28.07.2008	Hauptschule verabschiedet 71 Absolventen
3812	Die Presse	29.07.2008	Eine Reform im Leerlauf
3813	Leipziger-Volkszeitung	29.07.2008	Mehr Schülerfehler nach der Reform
3814	Darmstädter Echo	30.07.2008	Der Pulverdampf hat sich verzogen
3815	Neue Westfälische	30.07.2008	Von der Krux mit den Regeln. Zehn Jahre Rechtschreibreform in Deutschland
3816	Thüringer Allgemeine	30.07.2008	Rechtschreibung - Hans ZEHETMAIR
3817	Die Zeit	31.07.2008	Schlag ans Hoftor
3818	Frankfurter Neue Presse	31.07.2008	Zehetmair für "Spaghetti" ohne "h"
3819	Oberösterreichische Nachrichten	31.07.2008	Frist läuft morgen ab: Ab Herbst gilt auch für Schüler nur noch die neue Rechtschreibung
3820	Rheinische Post	31.07.2008	Die nutzlose Reform
3821	Rheinische Post	31.07.2008	Sprache muss leben
3822	Thüringer Allgemeine	31.07.2008	Schnee
3823	Thüringer Allgemeine	31.07.2008	Kohlen klauen und andere schwarze Künste
3824	Thüringer Allgemeine	31.07.2008	Fehler
3825	Trierischer Volksfreund	31.07.2008	Rechtschreibreform: Experten-Gremium erwägt Korrekturen
3826	Aachener Nachrichten	01.08.2008	Fehlerquote ist gestiegen. Rechtschreibreform seit einem Jahr in Kraft - und noch immer unbeliebt
3827	Badische Zeitung	01.08.2008	Geschichte eines Scheiterns
3828	Der Standard	01.08.2008	Keine Ausreden mehr beim Diktat
3829	Der Standard	01.08.2008	Das "Ketchup" wird "Dir" noch "leidtun". Vieles wurde zurückkorrigiert: Die wichtigsten Änderungen der Reform
3830	Frankfurter Rundschau	01.08.2008	Laufende Reparaturarbeiten. Zehn Jahre Rechtschreibreform: Ein Jubiläum, bei dem es nicht viel zu feiern gibt
3831	Fränkischer Tag	01.08.2008	"Rechtschreibreform hat sich bewährt"
3832	Gelnhäuser Tageblatt	01.08.2008	Kultusminister: Rechtschreibreform hat sich bewährt
3833	Hamburger Abendblatt	01.08.2008	Zehn Jahre danach: Lasst es endlich gut sein! Mer Feler wegen Rechtschreibreform?
3834	Kurier	01.08.2008	Nur die Schifffahrt zählt!
3835	Lausitzer Rundschau	01.08.2008	Erschöpfte Ruhe nach dem Streit um jeden Buchstaben
3836	Neues Volksblatt	01.08.2008	Zwei Rechtschreib-Welten
3837	Nürnberger Nachrichten	01.08.2008	Neue Rechtschreibung, altes Unbehagen
3838	Nürnberger Zeitung	01.08.2008	Zehn Jahre Rechtschreibreform. Spagetti oder Spaghetti?
3839	Reutlinger General-Anzeiger	01.08.2008	Sprache - Rechtschreibreform ein Jahr in Kraft. Mehrheit lehnt neue Schreibung nach wie vor ab
3840	Sächsische Zeitung	01.08.2008	Zukunftsaufgabe: Spaghetti ohne h
3841	Salzburger Nachrichten	01.08.2008	1998

3842	Trierischer Volksfreund	01.08.2008	2007
3843	Wiener Zeitung	01.08.2008	2007
3844	Leipziger-Volkszeitung	02.08.2008	Blauer Dunst und die Kartoffeln
3845	Neue Westfälische	02.08.2008	["Die neuen Regeln spielen für mich ..."]
3846	Neue Württembergische Zeitung	02.08.2008	Zitat des Tages
3847	Neue Württembergische Zeitung	02.08.2008	Schmeißt die Knochen hinter euch
3848	Focus	04.08.2008	RECHTSCHREIBUNG. Gute Noten für Reform
3849	Frankfurter Rundschau	04.08.2008	Times Mager Zwiespalt
3850	Nürnberger Nachrichten	04.08.2008	Reform ohne Not übergestülpt
3851	Der Standard	05.08.2008	Betrifft: "Keine Ausreden mehr beim Diktat"
3852	Märkische Allgemeine	05.08.2008	Das kennt man ja
3853	Neue Württembergische Zeitung	05.08.2008	Zehetmair: Warum nicht 'Spagetti'?
3854	Südkurier	05.08.2008	Reformer sind erschöpft
3855	Wiener Zeitung	06.08.2008	Belämmerter Tollpatsch schnäuzt sich
3856	Nordkurier	07.08.2008	heute vor 10 Jahren
3857	taz	07.08.2008	Tragikomisches Sprachwunderwerk
3858	Kölner Stadtanzeiger	08.08.2008	So schreiben Sie richtig. Teil 1
3859	Kölner Stadtanzeiger	09.08.2008	Karamell und nummerieren. Teil 2: Die Kennzeichnung des kurzen Vokals
3860	Leipziger-Volkszeitung	09.08.2008	Ollümpjade
3861	Mitteldeutsche Zeitung	09.08.2008	Spaghetti oder doch Spagetti? / Ein Jahr Rechtschreibreform - Weiter Unbehagen
3862	Rheinische Post	09.08.2008	Kräftich peinlich
3863	Rhein-Zeitung	09.08.2008	Rasanter Aufstieg
3864	profil	11.08.2008	Deutsche Sprache, schwere Sprache
3865	Südwest Presse	12.08.2008	Vom schlechten Träumen und weißen Felsen
3866	Die Zeit	14.08.2008	Dummer s-Laut
3867	Rheinische Post	15.08.2008	Bullemänners Butterflug bis nach Usbekistan
3868	Badische Zeitung	16.08.2008	Poesie mit großen Kinderaugen - Der Dichter Reiner Kunze wird heute 75 Jahre alt
3869	Die Welt	16.08.2008	Verwirrungen des Zöglings Heller
3870	Gelnhäuser Tageblatt	16.08.2008	Arbeit an "historischer Wahrheit" über die DDR - Zum 75. des Lyrikers und Regimekritikers Reiner Kunze
3871	Kölner Stadtanzeiger	16.08.2008	Straße und Maße, Kuss und Schluss. Teil 3: Die neue ss/ß-Regelung
3872	Lausitzer Rundschau	16.08.2008	Arbeit an "historischer Wahrheit". Der Schriftsteller Reiner Kunze wird heute 75
3873	Mitteldeutsche Zeitung	16.08.2008	Reiner Kunzes Bücher
3874	Ostthüringer Zeitung	16.08.2008	Sensibler Sprachwahrer - Der Lyriker Reiner Kunze wird heute 75 Jahre alt
3875	Thüringische Landeszeitung	16.08.2008	Ein Refugium in der Sprache: Der Lyriker Reiner Kunze schreibt metaphorisch sinnliche, ...
3876	Trierischer Volksfreund	16.08.2008	Die Mauer ging mitten durch den Menschen
3877	Badische Zeitung	19.08.2008	Eine echte Reform wäre einschneidender gewesen
3878	Kölnische Rundschau	19.08.2008	Nicht geliebt, aber angekommen
3879	Reutlinger General-Anzeiger	20.08.2008	Vom Verhonzä und Versalzä
3880	Nordkurier	22.08.2008	Enttäuschung bei Wählern
3881	Südkurier	22.08.2008	Weiter Verwirrung auf Brücke/B33: Autofahrer irritiert durch Schilder und Schrift auf Straße
3882	Wiener Zeitung	22.08.2008	Rechtschreibreform
3883	Kölner Stadtanzeiger	23.08.2008	Die belämmerten Gämse. Teil 4: Neues bei der Umlautschreibung

3884	Rheinische Post	23.08.2008	Spannende Reise durch die Schuljahre
3885	Stuttgarter Nachrichten	23.08.2008	Wenn ich wach bin
3886	Hamburger Abendblatt	27.08.2008	Die neue große Testserie "Der Genitiv ist nicht tot, er ist in aller Munde"
3887	Hamburger Abendblatt	27.08.2008	Folge 3: Der, die, das - alles rund um unsere Sprache
3888	Die Zeit	28.08.2008	Der Totenkopf wird nicht überleben
3889	Wiener Zeitung	28.08.2008	Das Kernproblem der Rechtschreibreform
3890	Frankfurter Neue Presse	29.08.2008	Wie kann ein Mann so viel reden?
3891	Kölnische Rundschau	29.08.2008	"Keineswegs angekommen!"
3892	Badische Zeitung	30.08.2008	Gährende Leerzeichen
3893	Wiener Zeitung	30.08.2008	Artenschutz für die deutsche Sprache?
3894	Wiener Zeitung	30.08.2008	Neue Schreibfreiheiten im neuen Schuljahr
3895	Kleine Zeitung	02.09.2008	Zwischen Nachzipf und Vorfreude
3896	Nordkurier	02.09.2008	Mit oder ohne?
3897	Kölnische Rundschau	04.09.2008	"Unhaltbar und inkonsequent"
3898	Kölner Stadtanzeiger	06.09.2008	Mehr Mut zu Eindeutschungen. Teil 5: Freiheiten bei Fremdwörtern
3899	Kölnische Rundschau	08.09.2008	Dialog / Kurz geschrieben
3900	Rheinische Post	09.09.2008	Uli Masuth: ironischer Rundumschlag
3901	Main-Taunus-Kurier	10.09.2008	Der Präsident interessiert sich für Malerei, Gesang und Rechtsfragen
3902	Darmstädter Echo	11.09.2008	Egon Christ ist Gerichtspräsident
3903	Kölner Stadtanzeiger	13.09.2008	Weder Katastrofen noch Philosophen. Teil 6: Fremdwörter im Einzelfall
3904	Stuttgarter Nachrichten	16.09.2008	Am Mittwoch liest Rafik Schami in Stuttgart - "Islamisten sind die Feinde der arabischen Sprache"
3905	Südkurier	16.09.2008	Dihlmann packt das Vhs-Paket
3906	taz	17.09.2008	Gewandelter General
3907	Wiener Zeitung	17.09.2008	Alle Macht der Phantasie?
3908	Frankfurter Neue Presse	18.09.2008	Von "Sex-Embargos" und Buchstabensuppe
3909	Leipziger-Volkszeitung	19.09.2008	Gedenken an Quicklebendiges
3910	Reutlinger General-Anzeiger	19.09.2008	Das Wandern ist der Müllin Lust
3911	Kölner Stadtanzeiger	20.09.2008	Trenne ruhig "st" - es tut ihm nicht weh. Teil 7: Neues von der Silbentrennung
3912	Kölner Stadtanzeiger	20.09.2008	Disein
3913	Osthüringer Zeitung	20.09.2008	Lebenswelten im Versmaß - Reiner Kunze fasziniert seine Zuhörer mit seinem jüngsten Gedichtband lindennacht
3914	Rheinische Post	20.09.2008	VHS-Seminar zur Rechtschreibreform
3915	Rheinische Post	22.09.2008	Seminar informiert über neue Rechtschreibung
3916	Kölnische Rundschau	23.09.2008	Der Duft von Orangenblüten
3917	Mitteldeutsche Zeitung	23.09.2008	Rechtschreibung / Die Tendenz geht hin zum Lesen / Lehrer sprechen über Unworte und Dialekte
3918	Lausitzer Rundschau	24.09.2008	Westerwelle will Kultusministerkonferenz entmachten
3919	Neue Westfälische	26.09.2008	Schreiben oder telefonieren?
3920	Kölner Stadtanzeiger	27.09.2008	Was trennt - und was verbindet. Teil 8: Der Bindestrich
3921	Rheinische Post	27.09.2008	Noch Schulbücher mit alter Rechtschreibung im Einsatz
3922	Allgemeine Zeitung	29.09.2008	Hunsrücker oder schon Pälzer?
3923	F.A.Z.	30.09.2008	Wie objektiv ist Wehler?
3924	Heilbronner Stimme	01.10.2008	Das Leichte im Schweren

3925	Neue Westfälische	01.10.2008	"Lange gab es keine Null"
3926	Nürnberger Zeitung	02.10.2008	Poet zwischen Schäferidylle und Dreißigjährigem Krieg
3927	Kölner Stadtanzeiger	04.10.2008	Binde-Striche nicht wahl-los benutzen. Teil 9: Fremdwörter mit und ohne Bindestrich
3928	Mitteldeutsche Zeitung	06.10.2008	Geheimnis der Wortwahl
3929	Oberösterreichische Nachrichten	06.10.2008	Am 6. Oktober ...
3930	Kölner Stadtanzeiger	11.10.2008	Klein oder nicht klein, das ist hier die Frage. Teil 10: Die Groß- und Kleinschreibung
3931	F.A.Z.	12.10.2008	Jeder Reform folgt Verdruss
3932	Leipziger-Volkszeitung	13.10.2008	Grandioses
3933	Hamburger Abendblatt	14.10.2008	2006
3934	Rheinische Post	14.10.2008	Stolpersteine deutscher Grammatik meistern
3935	Rhein-Zeitung	14.10.2008	Lyrik aus dem Leben gegriffen
3936	Kölner Stadtanzeiger	17.10.2008	Groß und getrennt, klein und zusammen. Teil 11: Groß- und Kleinschreibung II
3937	Der Standard	18.10.2008	Beinah farbenfrohe Zeiten in New York
3938	Neue Westfälische	18.10.2008	Das Wirrwarr der Endungen entwirren
3939	Fränkischer Tag	20.10.2008	Dialekt macht Laune
3940	Märkische Allgemeine	20.10.2008	Übrigens
3941	Märkische Allgemeine	23.10.2008	Alle wichtigen Personen sind mit im Boot
3942	F.A.Z.	24.10.2008	Ich weiß überhaupt nicht, ob die Bayern ein Gen haben
3943	F.A.Z.	24.10.2008	Roberts Revolution
3944	Kölner Stadtanzeiger	24.10.2008	Etwas Neues über das eine und andere. Teil 12: Groß- und Kleinschreibung III
3945	Kleine Zeitung	25.10.2008	Ein dünn besiedelter Subkontinent
3946	Lausitzer Rundschau	25.10.2008	Dänische Brodugdschion
3947	Express	26.10.2008	Betr.: Peter Sodann
3948	Der Standard	28.10.2008	Auftritt
3949	Neue Zürcher Zeitung	30.10.2008	Zum Tode des Philologen Hans Glinz
3950	Badische Zeitung	31.10.2008	Wir Reformweltmeister
3951	Kölner Stadtanzeiger	31.10.2008	Mit Adjektiven auf Großschreibjagd. Teil 13: Groß- und Kleinschreibung IV
3952	F.A.Z.	03.11.2008	Glanz und Elend der föderalen Gelehrtenrepublik
3953	Leipziger-Volkszeitung	05.11.2008	Region Oschatz: Für und Wider zu Zahlenreform
3954	Abendzeitung	06.11.2008	Ein Denkmal gesetzt
3955	Kölner Stadtanzeiger	07.11.2008	Mit Jung und Alt samstags durch dick und dünn. Teil 14: Groß- und Kleinschreibung V
3956	F.A.Z.	09.11.2008	Der Teufel, ein Eichhörnchen
3957	Südwest Presse	10.11.2008	Grassierende Papanoia
3958	F.A.Z.	14.11.2008	Frankforderisch
3959	Kölner Stadtanzeiger	14.11.2008	Eigennamen voller Eigensinn. Teil 15: Groß- und Kleinschreibung VI Von schwarzen Schafen und der Hohen Tatra
3960	Kölner Stadtanzeiger	17.11.2008	Gut und witzig
3961	Salzburger Nachrichten	17.11.2008	Ärger über das amtliche Rechtschreiben
3962	Kölner Stadtanzeiger	18.11.2008	Viel Stress, wenig Qualität
3963	Heilbronner Stimme	20.11.2008	Gefahr für Zett
3964	Rhein-Zeitung	20.11.2008	"Rechtschreibreform ist eigentliche Bedrohung"
3965	Kölner Stadtanzeiger	21.11.2008	Wer mag schottischen Whisky zu seiner Thüringer Rostbratwurst ? Teil 16: Groß- und Kleinschreibung VII
3966	Tagesanzeiger	21.11.2008	Die Braut wird zum Verzehr präpariert wie ein Backhähnchen

3967	Sächsische Zeitung	22.11.2008	Löbauer Gymnasiasten führen Kabarett auf
3968	Aachener Nachrichten	25.11.2008	"Das habe ich kommen sehen"
3969	Rhein-Zeitung	26.11.2008	Der Nachwuchs trainiert im...
3970	Die Weltwoche	27.11.2008	Das pädagogische Abc
3971	Leipziger-Volkszeitung	27.11.2008	Wilhelm II. unterzeichnete vor 90 Jahren seine Abdankungsurkunde
3972	Kölner Stadtanzeiger	28.11.2008	Getrennt, was zusammengehört? Teil 17: Getrennt- und Zusammenschreibung I
3973	Die Welt	29.11.2008	Mehr Klartext, bitte!
3974	F.A.Z.	01.12.2008	Der Deutschlandfunk funkt oft daneben
3975	Passauer Neue Presse	02.12.2008	Wellnes für Vokale
3976	F.A.Z.	04.12.2008	Teutonikum
3977	Kölner Stadtanzeiger	05.12.2008	Rad und Auto fahren, aber eislaufen. Teil 18: Getrennt- und Zusammenschreibung II
3978	Hamburger Abendblatt	06.12.2008	Redensarten: Ich sag mal. So weit die deutsche Zunge reicht
3979	Leipziger-Volkszeitung	06.12.2008	Der österreichische Schriftsteller Josef Haslinger über den Vorschlag, Deutsch im Grundgesetz zu verankern
3980	Stuttgarter Nachrichten	09.12.2008	Der Mann mit den blutbefleckten Händen
3981	Bonner General-Anzeiger	12.12.2008	Deutsche Sprache Blühende Landschaft
3982	Die Welt	12.12.2008	Mühe und Noth
3983	Kölner Stadtanzeiger	12.12.2008	Verben lassen Verben ihre Privatsphäre. Teil 19: Getrennt- und Zusammenschreibung III
3984	Potsdamer Neueste Nachrichten	12.12.2008	Einfache Lieder
3985	Stuttgarter Nachrichten	12.12.2008	Es geht auch ohne L
3986	Kölner Stadtanzeiger	19.12.2008	Beim Freispruch frei sprechen. Teil 20: Getrennt- und Zusammenschreibung IV
3987	Leipziger-Volkszeitung	20.12.2008	Am Ende kein mathematisches Problem
3988	Badische Zeitung	29.12.2008	Mehr Muße mit Wilder Jagd
3989	Thüringer Allgemeine	31.12.2008	Stich-Wort - Böller
3990	Aachener Zeitung	02.01.2009	Die Empfehlung: Alt ist besser als neu
3991	Bonner General-Anzeiger	05.01.2009	Kennen Sie sich noch aus?
3992	Frankfurter Rundschau	05.01.2009	Erste Hilfe fürs Schwarze Schaf
3993	Berliner Morgenpost	06.01.2009	Brasilien nimmt K, W, und Y zurück ins ABC
3994	Neue Zürcher Zeitung	06.01.2009	Brasilianische Rechtschreibreform
3995	Nürnberger Nachrichten	08.01.2009	Wieder da: K, W, Y
3996	Kölner Stadtanzeiger	09.01.2009	Von Partikeln und anderen Kleinigkeiten. Teil 21: Getrennt- und Zusammenschreibung V
3997	Leipziger-Volkszeitung	10.01.2009	Vor 190 Jahren kam Carl Heine zur Welt
3998	Schweriner Volkszeitung	14.01.2009	Rentnerdemokratie und notleidende Banken
3999	Mitteldeutsche Zeitung	15.01.2009	Auftakt für "Köthener Gespräche"
4000	Kölner Stadtanzeiger	16.01.2009	Klein und kompliziert - die Partikeln. Teil 22
4001	Neue Zürcher Zeitung	16.01.2009	smsn
4002	Die Welt	17.01.2009	Der ostdeutschen CDU steht ein unerfreuliches Wahljahr bevor
4003	Saarbrücker Zeitung	17.01.2009	Korrektoren könnten die Konjunktur beleben
4004	Tagesanzeiger	17.01.2009	Drei Buchstaben für Brasilien
4005	Mitteldeutsche Zeitung	21.01.2009	Sprach "auf weiteres" in Arbeit
4006	Kölner Stadtanzeiger	23.01.2009	Punkt, Punkt, Komma, Strich. Teil 23: Kommasetzung
4007	Kleine Zeitung	24.01.2009	Schlag nach bei Asterix und Friedrich Schiller
4008	Rhein-Zeitung	24.01.2009	Väter leiden so sehr
4009	Sächsische Zeitung	24.01.2009	Tagesgespräch Bödecker-Kreis startet erste Veranstaltungsreihe

4010	Rheinische Post	27.01.2009	[Lachsalven aus dem Frankenland ...]
4011	Salzburger Nachrichten	28.01.2009	Bücherei Eben reformfreudig
4012	Leipziger-Volkszeitung	29.01.2009	Luftbild-Serie: Westvorstadt und Musikviertel
4013	Sächsische Zeitung	30.01.2009	Falsch & richtig
4014	Kleine Zeitung	31.01.2009	Die Innenministerin und kaukasische Teppich
4015	F.A.Z.	01.02.2009	selbständig
4016	Aachener Zeitung	02.02.2009	Humorvoller Streifzug durchs Sprachdickicht
4017	Handelsblatt	02.02.2009	Hysterische Reformatitis
4018	Saarbrücker Zeitung	03.02.2009	Der Euro und die Rechtschreibung
4019	Express	04.02.2009	Himmlisch blöd!
4020	Rheinische Post	05.02.2009	Deutsch-Kenntnisse auffrischen
4021	Kronen Zeitung	06.02.2009	Witz ohne viele Worte
4022	Darmstädter Echo	07.02.2009	Waren in Hülle und Fülle
4023	Kurier	07.02.2009	Groteske um Straßennamen mit "ß"-Fehler
4024	Trierischer Volksfreund	07.02.2009	[Heinz Erhardt]
4025	Allgemeine Zeitung	10.02.2009	Fröhliche Kritik am Politzirkus
4026	Thüringer Allgemeine	11.02.2009	Prügel angedroht
4027	F.A.Z.	14.02.2009	Klartext tut gut
4028	Die Welt	16.02.2009	Auf der Suche nach dem europäischen Sonderweg
4029	Neue Zürcher Zeitung	16.02.2009	Um der Freiheit willen
4030	Basler Zeitung	21.02.2009	kinder fragen - martin hicklin antwortet: Warum schreibt man ck statt kk und tz statt zz?
4031	F.A.Z.	21.02.2009	Bis zum Rollmops-Frühstück
4032	Salzburger Nachrichten	21.02.2009	Literatur in Schulbüchern ist fehlerhaft
4033	Kölner Stadtanzeiger	23.02.2009	Jecke Hühner in Platzangst
4034	Frankfurter Rundschau	24.02.2009	Sachbuch
4035	Mitteldeutsche Zeitung	25.02.2009	staunt über die Sprache. / Silbengelenke - was ist das?
4036	Neue Westfälische	27.02.2009	Dem Fehlerteufel auf der Spur
4037	Frankfurter Neue Presse	28.02.2009	Es sind nicht immer die weltpolitischen Entscheidungen [...]
4038	Wiener Zeitung	28.02.2009	"Das Projekt Aufklärung ist nicht zu Ende"
4039	Die Welt	01.03.2009	Was die Rechtschreibreform mit der Freiheit zu tun hat
4040	Mitteldeutsche Zeitung	02.03.2009	Geschichte geht online
4041	F.A.Z.	03.03.2009	Überzeugungstäter, Rosstäuscher, Rotzlöffel
4042	Mitteldeutsche Zeitung	03.03.2009	reformiert die Sprache. / Wir sparen das Ypsilon
4043	Passauer Neue Presse	04.03.2009	Erziehung: "Ein Kampf, der sich lohnt"
4044	Passauer Neue Presse	06.03.2009	Grundübel bleiben
4045	Märkische Allgemeine	09.03.2009	Lachmuskeln im Dauereinsatz
4046	Reutlinger General-Anzeiger	09.03.2009	Vorhölle Frühstück
4047	Aachener Nachrichten	13.03.2009	Liebes Tagebuch ...
4048	Die Presse	13.03.2009	Das Comeback kommt zurück
4049	Rheinische Post	13.03.2009	VHS informiert über die neue Rechtschreibung
4050	Wiener Zeitung	14.03.2009	Der Kaiser als Schöngest
4051	Focus	16.03.2009	Eine Frage der Kommunikation
4052	Neue Westfälische	16.03.2009	Spitzfindigkeiten oberhalb der Gürtellinie
4053	Osthüringer Zeitung	19.03.2009	Deppen-Apostroph
4054	F.A.Z.	20.03.2009	Gästinnenpensionen?
4055	taz	20.03.2009	berichtigung
4056	Südkurier	25.03.2009	Wenn Hände eine Geschichte erzählen
4057	Focus	30.03.2009	60 Jahre Bundesrepublik
4058	Wiesbadener Tagblatt	06.04.2009	Ernst Litfaß würde nur staunen
4059	Thüringische Landeszeitung	07.04.2009	Polizist wird zur Polizeikraft
4060	Mitteldeutsche Zeitung	09.04.2009	Handel an den "Windmühlplätzen"

4061	Rheinische Post	09.04.2009	[Sprache im Rückwärtsgang]
4062	Hamburger Abendblatt	11.04.2009	Hamburger sprechen ein gediegenes Deutsch
4063	Stuttgarter Zeitung	15.04.2009	Unten rechts - Nickerchen
4064	Tiroler Tageszeitung	15.04.2009	Holzweg
4065	Hamburger Abendblatt	16.04.2009	Goethes Kampf ums Komma
4066	Neue Zürcher Zeitung	16.04.2009	Maurice Druon gestorben
4067	F.A.Z.	17.04.2009	Lehrer, euch gehört die Sprache nicht!
4068	Leipziger-Volkszeitung	17.04.2009	Als der Mais noch die Wurst am Stängel war
4069	Aachener Nachrichten	18.04.2009	Themen mit längerem Atem angehen können
4070	Rhein-Zeitung	20.04.2009	Große Unterhaltung auf kleiner Bühne
4071	Bonner General-Anzeiger	25.04.2009	Die richtige Rechtschreibung
4072	F.A.Z.	30.04.2009	Resignation der Lehrer in Sachen Rechtschreibung
4073	Salzburger Nachrichten	02.05.2009	Der Föhn wird 100
4074	Saarbrücker Zeitung	06.05.2009	Wie kann ich mein Kind bei der Rechtschreibung effektiv unterstützen?
4075	Südwest Presse	08.05.2009	Ein Ansporn für lesende Engel
4076	Wiener Zeitung	09.05.2009	"Die Sprache ist wie ein Faustkeil!"
4077	Ostthüringer Zeitung	11.05.2009	Keine Angst vorm Englischen
4078	Westdeutsche Zeitung	11.05.2009	Op de Fläsche
4079	Fränkischer Tag	15.05.2009	Weißer und weiser geworden
4080	NZZ am Sonntag	17.05.2009	Die Gämsen tun uns Leid
4081	NZZ am Sonntag	17.05.2009	Schüler sollen weiter "Gemse" schreiben können
4082	Nürnberger Nachrichten	21.05.2009	Ein Finger in der Wunde
4083	Leipziger-Volkszeitung	22.05.2009	Säure-Attacke
4084	Abendzeitung	23.05.2009	60 gute Gründe für Deutschland
4085	Stuttgarter Zeitung	23.05.2009	Fünf Minuten Deutsch - Piëchs Paar großgeschrieben
4086	F.A.Z.	24.05.2009	Verballhornen
4087	Darmstädter Echo	25.05.2009	Von Kunst und Macht
4088	Kölnische Rundschau	25.05.2009	Literatur soll sich einmischen
4089	Neue Zürcher Zeitung	26.05.2009	Wer stets aktuell sein will, kann nicht mehr trunken sein
4090	Kurier	27.05.2009	Die 15. Auszeichnung
4091	Rhein-Zeitung	28.05.2009	"Auf SPD-Aussagen verlassen"
4092	Focus	30.05.2009	Focusfragebogen
4093	Hamburger Abendblatt	30.05.2009	Redensarten: Ich sag mal Zungen wie von Feuer
4094	Nürnberger Zeitung	30.05.2009	Da stürzt einer vom Himmel
4095	Fränkischer Tag	03.06.2009	[... vor fünf Jahren]
4096	Nordkurier	03.06.2009	Nachrichten Umschau Kommentar
4097	Die Weltwoche	04.06.2009	[Als ehemaliger Chefkorrektor der Weltwoche ...]
4098	Berner Zeitung	06.06.2009	Moratorium gefordert
4099	Frankfurter Neue Presse	10.06.2009	In keinem Land der Welt gibt es so viele Wahlen wie in der Bundesrepublik
4100	Wiener Zeitung	10.06.2009	Spaß statt Spass - so viel Zeit muss sein
4101	Berner Zeitung	12.06.2009	Vielleicht eine "ortografi des folkes"?
4102	Passauer Neue Presse	13.06.2009	Moment mal
4103	Frankfurter Rundschau	15.06.2009	[Zusammengesetzte Verben ...]
4104	Saarbrücker Zeitung	15.06.2009	Nachwuchs unterm Zeigefinger oder: Wenn Buchstaben groß rauskommen
4105	Westdeutsche Zeitung	15.06.2009	Die außerirdische Angela Merkel
4106	Stuttgarter Zeitung	18.06.2009	Deutsch - wir lieben es
4107	Thüringer Allgemeine	18.06.2009	Johann Christian August Heyse
4108	Wiesbadener Kurier	18.06.2009	Der Jahrgang 1948 hat sie "adoptiert"
4109	Darmstädter Echo	19.06.2009	Mehr Balsam, bitte
4110	Leipziger-Volkszeitung	20.06.2009	"Eklatant gescheitert"
4111	Westdeutsche Zeitung	22.06.2009	Hohe Disteln, tiefe Krater

4112	Reutlinger General-Anzeiger	27.06.2009	"Ganz schlecht ist schlecht"
4113	Schweriner Volkszeitung	01.07.2009	Sprache gut, Gebrauch schlecht
4114	Tagesanzeiger	01.07.2009	Marginaler Einfluss auf die Noten
4115	Wiener Zeitung	03.07.2009	War Tante Dorothee eine gute Fee?
4116	Der Bund	07.07.2009	Sprachlicher Ungehorsam
4117	F.A.Z.	07.07.2009	Nicht verspielt
4118	Kölner Stadtanzeiger	09.07.2009	Rechtschreibschwäche bei AOL
4119	Passauer Neue Presse	09.07.2009	Lehrer in Bayern - die pure Satire
4120	NZZ am Sonntag	12.07.2009	Gegen einen faulen Frieden bei der Rechtschreibung
4121	Stuttgarter Zeitung	15.07.2009	"Deprimierende Ansammlung von Eseleien"
4122	Berner Zeitung	16.07.2009	"Dem Regelwerk fehlt die Logik"
4123	Leipziger-Volkszeitung	16.07.2009	Wahrig und Duden bringen Ende Juli neue Wörterbücher auf den Markt
4124	F.A.Z.	17.07.2009	Mutmaßungen über Johnson
4125	Rheinische Post	18.07.2009	Warum Cleve Kleve heißt
4126	Berner Zeitung	20.07.2009	"Rechtschreibung ist nicht so wichtig"
4127	Heilbronner Stimme	20.07.2009	Es ist geschafft
4128	Sächsische Zeitung	20.07.2009	Komasaufende Angsthäs in
4129	Der Tagesspiegel	21.07.2009	Fremdschämen für It-Girls
4130	Leipziger-Volkszeitung	21.07.2009	Hilfreiche Softwarepakete zum neuen Duden sind da
4131	Berner Zeitung	22.07.2009	Endlich vom Ballast befreien
4132	Neue Zürcher Zeitung	22.07.2009	Nur noch Sprachpuristen leisten Widerstand
4133	Tagesanzeiger	22.07.2009	Lasst die Kinder mit dem Tolpatsch in Ruhe!
4134	Die Weltwoche	23.07.2009	Jetzt auch für Bünzlis
4135	Tagesanzeiger	24.07.2009	"Privat schreibe ich, wie ich will"
4136	Thüringer Allgemeine	24.07.2009	Angsthäs in mit Handy
4137	Berner Zeitung	25.07.2009	Keine Spur von Hysterie
4138	Kölner Stadtanzeiger	25.07.2009	Zurück in die Schule? Nein danke!
4139	Westdeutsche Zeitung	25.07.2009	Es ist nur scheinbar harmlos
4140	Kölnische Rundschau	27.07.2009	Richtig schreiben ist nicht alles
4141	Neue Luzerner Zeitung	27.07.2009	"Das Sprachverständnis ist wichtig"
4142	Tagesanzeiger	27.07.2009	Schreiben mit mehr "Kann-Regeln"
4143	Der Bund	29.07.2009	Verpasste Chance
4144	Basler Zeitung	30.07.2009	"Falsches wird wieder verschwinden"
4145	Die Welt	31.07.2009	Die Leidtragenden sind die Schüler
4146	Neue Luzerner Zeitung	31.07.2009	Deutsche Sprache. "Keine Angst vor Rechtschreibfehlern!"
4147	Tagesanzeiger	31.07.2009	"Ich sehe auch im Duden nach"
4148	Leipziger-Volkszeitung	01.08.2009	Die E-Mail ist ein Segen
4149	Basler Zeitung	03.08.2009	Schöne neue Rechtschreibung
4150	Kleine Zeitung	03.08.2009	Gegenwartsgeschichte - "Schwürigkeit"
4151	Nordkurier	03.08.2009	Heute vor Zehn Jahren
4152	Tagesanzeiger	03.08.2009	Der oberste Sprachhüter
4153	Berliner Morgenpost	04.08.2009	Mehr Schlecht- als Rechtschreibung
4154	F.A.Z.	04.08.2009	Zweieinhalb Pfund für den Ranzen
4155	Westdeutsche Zeitung	04.08.2009	Schreibreform ist kläglich gescheitert
4156	Berliner Morgenpost	05.08.2009	Leser über die Berliner Morgenpost
4157	Rheinische Post	05.08.2009	Wörterbücher ringen um die deutsche Sprache
4158	Westdeutsche Zeitung	05.08.2009	[Das meinen unsere Leser]
4159	Westdeutsche Zeitung	06.08.2009	Viele Köche verderben den Brei/Von der Reform blieb nicht viel übrig
4160	Leipziger-Volkszeitung	07.08.2009	Sprachartistik vor Abendlandschaft
4161	Sächsische Zeitung	07.08.2009	Trüffelsuche mit Zé do Rock
4162	Stuttgarter Zeitung	07.08.2009	Sommerserie

4163	Frankfurter Neue Presse	08.08.2009	Mit Bindestrichen sparsam umgehen
4164	Leipziger-Volkszeitung	08.08.2009	Ganz viele Vornamen
4165	Wiesbadener Kurier	08.08.2009	Ein Braten mit Kruste
4166	Berliner Morgenpost	09.08.2009	"Neue Rechtschreibung ist nicht zu durchschauen"
4167	Frankfurter Rundschau	11.08.2009	Die deutsche Rechtschreibung
4168	Die Welt	12.08.2009	Wunderbares Bibel-Deutsch
4169	Darmstädter Echo	15.08.2009	Zettelkasten. Treff bei Zwackelmann
4170	Sächsische Zeitung	19.08.2009	"Wer in Deutschland arbeitet, ist der Depp der Nation"
4171	Nordkurier	21.08.2009	Ganz nebenbei - Die lieben Liberalen
4172	Stuttgarter Nachrichten	22.08.2009	Neues in Blau
4173	Wiesbadener Tagblatt	22.08.2009	Jetzt rollern wir über den Bürgersteig
4174	Saarbrücker Zeitung	27.08.2009	Neues Buch des Autors Albrecht Zutter
4175	Stuttgarter Nachrichten	27.08.2009	Die schweren Schäden an der Sprache beheben
4176	Neue Zürcher Zeitung	29.08.2009	"Wie viel Harmonie erträgt die Schule?"
4177	Kronen Zeitung	31.08.2009	Energiesparlampen
4178	Badische Zeitung	03.09.2009	Variationen eines Namens - Siebenmal Maria-Sand-Straße
4179	Ostthüringer Zeitung	05.09.2009	Unüberhörbare Stimme
4180	Thüringische Landeszeitung	05.09.2009	Meine Wurzeln wurden damals nicht beschädigt
4181	Tiroler Tageszeitung	06.09.2009	Zwischen Unsinnigem und Vernünftigem
4182	Rhein-Zeitung	10.09.2009	"Kosten waren ein kleiner Schock"
4183	Thüringische Landeszeitung	14.09.2009	Guten Morgen. Neue Gothaer Trassen?
4184	Die Welt	15.09.2009	Frankreich schreibt falsch
4185	Hamburger Abendblatt	15.09.2009	Von vorgestern
4186	Badische Zeitung	18.09.2009	Die Reform ist aus meiner Sicht eine Verschlampung
4187	F.A.Z.	19.09.2009	Literatur in leeren Stromkästen
4188	Westdeutsche Zeitung	19.09.2009	"Es gibt keine Streitkultur"
4189	Nürnberger Zeitung	21.09.2009	Stöbern im Regeldickicht
4190	Märkische Allgemeine	23.09.2009	Streich in der Nacht
4191	Bayerische Staatszeitung	25.09.2009	Abwrackprämie für die Entsorgung des Sprachgefühls
4192	Stuttgarter Zeitung	26.09.2009	Westerwelle will Regierung der Mitte
4193	Mitteldeutsche Zeitung	28.09.2009	Ein lauter Klingelton wird höflich erbeten
4194	Lausitzer Rundschau	29.09.2009	Streng, aber immer gerecht
4195	Aachener Nachrichten	30.09.2009	Kein Titel
4196	Kurier	02.10.2009	Kommt jetzt ein "das" oder doch ein "dass"?
4197	Badische Zeitung	07.10.2009	Humor und wache Augen
4198	Westdeutsche Zeitung	07.10.2009	Schreib-Chaos: Wörterbücher uneins
4199	Rheinische Post	12.10.2009	Schützenfest bald ohne Zelt
4200	Neue Westfälische	13.10.2009	Zwischen Anglizismen und Rechtschreibreform
4201	Heilbronner Stimme	19.10.2009	Han's Klaffl: Lehrer-Kabarett mit Pfiff
4202	Leipziger-Volkszeitung	19.10.2009	Aus Baiern wird Bayern
4203	Badische Zeitung	21.10.2009	Sicher im Schreiben - LOS
4204	Kronen Zeitung	22.10.2009	Original-Aussendung der SPÖ-Zentrale
4205	Rheinische Post	23.10.2009	Kursus zur Rechtschreibreform
4206	Der Standard	24.10.2009	Pallawatsch, wohin man blickt
4207	Focus	26.10.2009	An uns vorübergegangen
4208	F.A.Z.	29.10.2009	Ausgemistet, aussortiert, exiliert. Rückblick auf ein Büchermassaker: Wie der Rechtschreibreformwahn Lücken in die Schulbibliotheken riss
4209	Der Standard	03.11.2009	Perfekte Erregung
4210	Ostthüringer Zeitung	07.11.2009	Vielfalt der Sprache
4211	Kölner Stadtanzeiger	12.11.2009	Bordfest, Hitparaden und Biene Maja

4212	Schweriner Volkszeitung	16.11.2009	Tunfisch mit Majonäse
4213	Rhein-Zeitung	17.11.2009	Mundart im Buch vereint
4214	F.A.Z.	19.11.2009	Die Koalition der Zahlungswilligen
4215	Die Welt	20.11.2009	Flickwerk Bildungsreform
4216	Thüringer Allgemeine	20.11.2009	Mit Fantasie durch die Buchstabenwelt
4217	Thüringer Allgemeine	20.11.2009	Bildung am Wochenende
4218	Kreis-Anzeiger	24.11.2009	"Das ist die harte Schule des Blauen Bocks"
4219	Südwest Presse	28.11.2009	Ach, mein liebes Aachtal
4220	Bayerische Rundschau	01.12.2009	Die Experten von der FIFA
4221	Mitteldeutsche Zeitung	03.12.2009	streicht das "V". / Die Reform ferbessern
4222	Frankfurter Rundschau	08.12.2009	Mit den Gedärmen
4223	Saarbrücker Zeitung	09.12.2009	40 Litfaßsäulen stehen in Zweibrücken
4224	F.A.Z.	10.12.2009	Bologna war etwa so geistvoll wie die Rechtschreibreform
4225	Gelnhäuser Tageblatt	10.12.2009	Von der Spree zum Gelnhäuser Weltunternehmen
4226	Gelnhäuser Tageblatt	15.12.2009	Neue Lautschrift für Dialekt des Dorfes
4227	Ostthüringer Zeitung	19.12.2009	Brezellinde im Jenaer Forst
4228	F.A.Z.	22.12.2009	Georg Gölter 70
4229	F.A.Z.	23.12.2009	Bewährte Strukturen oder Einheitsidiom?
4230	Wiesbadener Kurier	23.12.2009	Sprache ist lebendig
4231	F.A.Z.	29.12.2009	Der Tigervorleger ist jetzt ein Stoffdackel

Zusammenfassung:

Die Arbeit behandelt die Darstellung des Themas „Rechtschreibreform“ in deutschsprachigen Printmedien vom Oktober 2004 bis zum Dezember 2009. Maßgeblich für diesen Zeitraum sind dabei die Aktivitäten des „Rates für deutsche Rechtschreibung“ und seine 2006 umgesetzten Vorschläge für eine Korrektur der Reform von 1996.

Die Arbeit beruht auf einem Korpus von über 4000 Texten aus über 90 Zeitungen und Zeitschriften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Diese wurden in Hinblick auf ihre zeitliche und geographische Verteilung, auf Textsorten, Personennennungen und tendenzielle Bewertungen der Reform statistisch untersucht und dargestellt.

In einem zweiten Teil werden einige Themen, die in der medialen Darstellung der Reform eine wichtige Rolle spielen (Wesen der Sprache, Fragen der Regelungsgewalt, Kosten der Reform, „Sprachverfall“, ...), genauer beleuchtet und durch zahlreiche Zitate illustriert.

Lebenslauf:

Thomas Denscher, geboren am 28.09.1981 in Wien.

1984-1987 Besuch des Kindergartens, Inzersdorferstraße 111

1987-1991 Besuch der Volksschule, Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2

1991-1999 Besuch des Realgymnasiums, BRG Wien IV, Waltergasse 7

1999-2000 Studium der Rechtswissenschaften, Geschichte und Publizistik an der Universität Wien

2000-2001 Zivildienst

2001-2003 Studium der Geschichte und Mathematik an der Universität Wien

2003-2011 Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Wien